

DISSERTATION

Die Prähistorische Siedlung von Hisar

Verfasser

Mag. phil. Shafi Gashi

angestrebter akademischer Grad

Doktor der Philosophie (Dr.phil.)

Wien, im September 2010

Studienkennzahl lt.Studienblatt A 092 309
Dissertationsgebiet lt.Urgeschichte

Betreuer: O. Univ.- Prof. Dr. Andreas **LIPPERT**

Vorwort

Als ich seinerzeit das Fundmaterial der archäologischen Ausgrabungen vom Museum von Kosovo zur wissenschaftlichen Bearbeitung erhalten hatte, konnte ich mir nicht vorstellen, dass ich die vorliegende Dissertation über den Fundplatz Hisar, (Bezirk Suhareka- Kosova)verfassen würde.

Die Erstellung dieser Arbeit, ***Die Prähistorische Siedlung von Hisar***, mit den Schwerpunkten Forschungsgeschichte, Stratigrafi , Baubefund, Befund, Fundmaterial, und neu kulturel-chronologische Aspekte zum Untersuchungsgegenstand hat, wurde mir durch einen Studienaufenthalt am Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien ermöglicht und durch meinen „Doktorvater“ Univ. Prof. Dr. Andreas Lippert, die Betreuung dieser Arbeit übernommen hat und viele neue Fragestellungen angeregt hat. Die vorliegende Arbeit konnte nur durch seinen hohen persönlichen Einsatz, seine konstruktive Kritik, Ratschläge und Verbesserungen auf dieses Niveau gebracht werden, wofür ich ihm hier an erster Stelle herzlichst danken möchte. Meinem Betreuer verdanke ich auch meine Kenntnisse über prähistorische Archäologie am Balkan, die ich im Rahmen der von ihm an der Universität Wien abgehaltenen Lehrveranstaltungen, wie z.B. Privatissimum, Seminaren und Lehrgrabungen erwerben konnte .

Wertvolle fachliche Unterstützung erhielt ich jederzeit von vielen Professoren des Instituts für Ur- und Frühgeschichte, bei denen ich Pflicht- und Wahlfachveranstaltungen besucht habe, wofür ich den Professoren herzlich danken möchte.

Bei der Abfassung dieser Arbeit halfen mir viele Kollegen im Kosovo und in Albanien durch ihre Ratschläge und die Beschaffung der verschiedene

Literatur. Hier gilt mein größter Dank vor allem Prof.Dr. Adem Bunguri, Prof. Dr. Frano Prendi, Prof. Dr. Muzafer Korkuti, Prof. Dr. Bashkim Lahi, Prof. Dr. Gezim Hoxha vom Archäologischen Institut Tirana, Kemail Luci (Abteilung für Archäologie im Museum von Kosovo), Prof. Dr.Enver Hoxhaj, Prof. Dr. Nuri Bexheti, Prof. Dr. Selim Daci, Prof. Dr.Jahja Drançolli und Prof. Dr. Edi Shukriu (Abteilung für Geschichte der Universität Prishtina).

Während meines Studienaufenthaltes in Wien standen mir auch viele Kollegen mit Rat und Tat zur Seite, wobei hier vor allem Dr. Wolfgang Tiefengraber, Dr. Besim Demiri, Dr.Artan Dermaku, Dipl. Ing. Astrit Hyseni und Milot Berisha, herzlich gedankt werden soll. Bei der Vorbereitung des Kataloges, verschiedenen grafischen Dokumentationen und der Erstellung der Karten halfen mir Mag. Vesel Hoxhaj und Pellumb Naipi, denen ich zuletzt danken möchte.

Ohne die Unterstützung meiner Familie, die über das Interesse an meiner Arbeit und den damit verbundenen Sorgen und Nöten hinausging, wäre diese Arbeit nicht zustande gekommen.

Letztendlich zeichnet der Autor für alle verbliebenen Fehler selbst verantwortlich.

Wien , September 2010

Shafi Gashi

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	10
2. Die Geographie des Kosovo.....	13
2.1. Die Hochebene des Amselfeldes.....	13
2.2. Das Becken von Dugagjini.....	17
3. Forschungszustand im Kosovo und den Nachbarländern.....	21
3.1. Forschungszustand im Kosovo und den Nachbarländern.....	21
3.2. Forschungsstand von Hisar.....	23
4. Fundort.....	25
5. Hisar im Vergleich zu den anderen hohen Siedlungen vom Kosovo...	27
5.1. Die Siedlungen in den Bergen.....	27
5.2. Die Siedlungen in Flachland.....	28
6. Forschungsgeschichte von Hisar.....	29
6.1. Die erste Grabungsetappe	29
6.2. Die zweite Grabungsetappe	31
6.3. Die dritte Grabungsetappe	33
7. Hisar- Ein wichtiger Fundort prähistorischer Archäologie des Zentrals balkans	35
8. Dokumentation und Methode	36
8.1. Befund	37
8.2. Fundmaterial	38
8.3. Methode und Materialvorlage	39
8.3.1. Bauvorlage	39
8.3.2. Fundvorlage	39
8.3.3. Auswertung	40
9. Die Stratigraphie und Baubefund von Hisar	41
9.1. Hisar I- Spätneolithikum	41
9.2. Hisar II- Kupferzeit	43
9.2.1. Hisar II a- Schichten 1-2	43
9.2.1.1. Schicht 1	43
9.2.1.2. Schicht 2	51
9.3. Hisar II b- Schichten 3-4	52
9.3.1. Schicht 3	52
9.3.2. Schicht 4	53
9.4. Hisar II C 1-2 –Schichten 5/6	55
9.4.1. Schicht 5	55
9.5. Hisar III	58

9.5.1. Schicht 6	58
9.6. Schicht 7	63
9.7. Hisar IV a,b,c	63
9.7.1. Schicht 8	63
9.7.2. Schicht 9	67
9.7.3 Schicht 10	69
9.7.4. Schichte 11- Humusschicht	71

10. Die Befund und Fundmaterial von Hisar..... 72

10.1. Hisar I- Spät Neolithikum72

10.1.1. Die letzte Grabungskampagne	73
10.2. Die Gefäßforme	74
10.2.1. Bikonisches Gefäß mit zylindrischem Hals	76
10.2.2. Bodenfragmente	77
10.3. Vergleichsfundstellen	78
10.3.1. In Kosova	78
10.3.2. In Mazedonien, Albanien, Griecheland und an der Adriaküste	78
10.4. Chronologie	79
10.5. Zusammenfassung	80

11. Hisar II- Kupferzeit 82

11.1. Hisar II a 82

11.1.1. Schüsseln	82
11.1.1.1. Knickwand flache Schüsseln	85
11.1.1.2. S- förmigen Schüsseln	86
11.1.1.3. S- förmigen Schüsseln mit Kanneluren	86
11.1.1.4. S- förmigen Schüsseln mit Ösen	87
11.1.2. Schalen	87
11.1.3. Zwiehenkelige Gefäße	87
11.1.3.1. Sonderformen des zweihenkeligen Gefäßes	89
11.1.4. Töpfe mit S – Profil	89
11.1.5. Kugelförmige Töpfe	91
11.1.6. Amphoren	91
11.1.7. Tassen	92
11.1.8. Becher	92
11.1.9. S- förmige Schüssel mit einem Fuß	93
11.1.10. Sonderformen	93
11.1.10.1. Miniaturgefäß	93
11.1.10.2. Siebe	93
11.1.10.3 Stempel	94

11.2. Hisar II b	94
11.2.1 Schalen	96
11.2.1.1. Kalottenförmige Schalen	97
11.2.1.2. Kalottenförmige Schalen mit Kanneluren Mundsamt	97
11.2.1.3. Konischesteilwandige Schalen	99
11.2.1.4. Kleinkugelförmige Schalen	99
11.2.2. Schüsseln	99
11.2.2.1. S-förmige Schüsseln	99
11.2.2.2. Knickwandige Schüsseln	100
11.2.2.3. S-förmige Schüsseln mit einem Fuß	101
11.2.2.4. S-förmige zweihenkelige Gefäße	102
11.2.2.4.1. Sonderformen des zweihenkeligen Gefäßes	103
11.2.2.4.2. Kugelformen des zweihenkeligen Gefäßes	103
11.2.3. Töpfe	103
11.2.3.1. Kugel Töpfe	103
11.2.3.2. S- förmige Töpfe	104
11.2.3.3. Eimerförmige Töpfe	105
11.2.4. Tasse	105
11.2.5. Amphoren	106
11.2.6. Schüssel mit Svastik Verzierungen	106
11.2.7. Schüssel mit drei- vier Füßen	107
11.2.8. Gießgefäß	107
11.2.9. Miniaturgefäß	107
11.2.10. Werkzeuge	108
11.3. Vergleichsfundstellen	108
11.3.1. Kosova	109
11.3.2. Serbien	111
11.3.3. Mazedonien	112
11.3.4. Albanien	114
11.4. Chronologie	119
11.5. Zusammenfassung	121
 11.6. Hisar II.C	 123
11.6.1. Hisar II C	123
11.6.1.1. Tassen	123
11.6.1.2. Schüsseln	124
11.6.1.2.1. Schüsseln mit S- Profil	124
11.6.1.2.2. Schüsseln mit einziehendem Rand	125
11.6.1.3. Kalottenförmigen Schalen	127

11.6.1.4. Konische Schalen	127
11.6.1.5. Töpfen	127
11.6.1.5.1. Töpfen mit einbiegende Oberteile	128
11.6.1.5.2. Töpfen mit gerundeter Form	128
11.6.2. Hisar II C 2	128
11.6.2.1. Tassen	129
11.6.2.2. Schüsseln	130
11.6.2.2.1. Schüsseln mit S- förmigem Profil	130
11.6.2.2.2. Schüsseln mit einziehndem Rand	131
11.6.2.3. Flachwandige Schalen mit verdicktem Mundsamt	133
11.6.2.4. Töpfe	133
11.6.2.4.1 Töpfen mit S- Profil	133
11.6.2.4.2. Töpfen mit zylindrischem Hals	134
11.6.2.4.3. Andere Gefäßformen	134
11.7. Vergleichsfundstellen	135
11.7.1. Kosova	135
11.7.2 Serbien	136
11.8. Chronologie	138
11.9. Zusammenfassung	139
12. Hisar III	141
12. 1. Hisar III a	141
12.1.1. Kalottenförmigen Schalen	142
12.1.2. S Förmige Schüsseln mit Kanneluren an den Schultern	142
12.1.3.1. Töpfe mit S- Profil	143
12.1.3.2. Töpfe mit ausziehendem Rand	145
12.1.3.3. Töpfe mit einbiegendem Oberteil	145
12.1.4. Pseudo- Barbotin Wandfragmente	146
12.1.5. Konische Gefäße	146
12.1.6. Askoide Gefäße	146
12.1.7. Flache Gefäße	147
12.1.8. Tassen	147
12.1.9. Henkelfragmente	147
12.1.10. Beile	148
12. 2. Mittel und spät Bronzezeit	148
12. 3. Vergleichsfundstellen	148
12. 3.1. Kosova	149
12. 3.2. Serbien	151
12.3. 3 Mazedonien	153
12. 3. 4. Albanien	155

12. 4. Mittel und spät Bronzezeit	158
12. 5. Chronologie	159
12. 6. Zusammenfassung	159

13. Hisar IV- Eisenzeit 161

13. 1. Hisar IV a – Die früh Eisenzeit	161
13.1.Fundmaterial	165
13.1.1.Schüsseln	166
13.1.1.1. S Förmige Schüsseln mit Kanneluren an den Schultern	167
13.1.1.2. S- Förmige Schüsseln	168
13.1.2.Töpfe und Vorratsgefäße	170
13.1.2.1.Töpfe mit S- Profil	170
13.1.2.2. Konisch Töpfe	171
13.1.2.3. Töpfe mit zylindrischem Hals	171
13.1.3. Amphoren	172
13.1.4. Vorratsgefäße	172
13.1.5.Tassen	173
13.1.6. Becher	173
13.1.7. Schalen mit einziehendem Oberteil	174
13.1.8. Topf –Typus von Korisha	174

13.2. Hisar IV b- Mittlere Eisenzeit 175

13.2.1. Schalen	178
13.2.1. 1. Konischen Schalen mit schrägen Kanneluren am Rand	178
13.2.1.2. Konischen Schalen mit zwei überrandständigen Henkeln	178
13.2.1.3. Konische Schalen mit eingezogenem Rand, verziert mit Punkten und Kanneluren	180
13.2.1.4. Konische Schalen mit Knubben am Rand.....	181
13.2.1.5. Schalen mit einfach eingezogenem Rand	181
13.2.2. Schüsseln	181
13.2.3. Tassen	182
13.2.4.1. Töpfe- Typus von Korisha	182
13.2.4.2. Konische Töpfe	184
13.2.5. Gefäße mit zylindrischem Hals	185
13.2.6. Gefäße mit zylindrischem Hals und dreieckigem Mundsamt	185

13.3. Hisar IV c- Spät Eisenzeit 188

13.3.1.Fund Material	188
13.3.1. Skyphos	189
13.3.1. 1.Typus A	189
13.3.1.2. Typus B	190
13.3.1. 3. Typus C	190
13.3.1.4. Typus D	190
13.3.2. Kantharos	191
13.3.3. Schalen	191
13.3.3.1. Kalottenförmige Schalen mit Ring Fuß	191
13.3.3.2. Schalen mit einziehendem Oberteil	192
13.3.4. Hydrie	192
13.3.5. Amphoren	193
13.3.6.Töpfe	195
13.3.6.1.Topfen mit einbiegenden Oberteilen	195
13.3.6.2. Topfe mit S- Profil	196
13.3.7. Vorratsgefäße	197
13.3.8. Vergleichsfundstelle	197
13.3.8. 1. Kosova	198
13.3.8.2. Südserbien	202
13.3.8.3. Albanien	203
13.3.9. Chronologie	204
14. Schlußbetrachtung	207
15. Summary	220
16. Literaturverzeichnis.....	223- 231
17.Katalog.....	I - CXXX

1. Einleitung

Mit der vorliegenden Arbeit möchte ich einige Ziele erreichen, vor allem alle Fundstücke von Hisar vom späten Neolithikum bis zur späten Eiszeit vor zu stellen. Die Ausgangspunkte dafür bleiben die Grabungen bei Hisar in den Jahren 2003- 2004 und 2007.

Um die kulturellen Entwicklungen im Kosovo und den Nachbarländern in der Prähistorie klar zu machen und zu verstehen ist die Geographie vom Kosovo (Kap. 2) dargestellt¹. Die Geländearbeit in Hisar und bei den in der Nähe gelegenen Grabhügeln gibt es seit den 1950er Jahren, als L. Dašić beim Aufbau der Weingärten Funde gesammelt hat. Die ersten Informationen zu den prähistorischen Oberflächenfunden gehen auf J. Glišić zurück, der in der Zeit vor 1960 die Funde besichtigt und beschrieben hat. Nach der ersten Grabungskampagne hat J. Todorović einen sehr kurzen Bericht veröffentlicht. Seit damals wurde Hisar des öfteren von Prähistorikern wie M. Garašanin, N. Tasić, J. Todorović, J. Glišić, F. Prendi (Kap.3) usw. besucht und untersucht, wobei ihre Darstellungen alle jedoch sehr knapp gehalten sind und nur am Rande bestimmte prähistorische Aspekte oder einzelne prähistorische Fragen behandeln, die heute, angesichts der letzten durchgeführten Ausgrabungen, in vielerlei Hinsicht überholt sind. Zuletzt erschienen ist eine wichtige Arbeit von N. N. Tasić, N.Tasić, K.Luci, u. a., die sich allerdings auf die Untersuchung einzelner prähistorischer Probleme beschränkt, in deren Mittelpunkt die kulturelle Zugehörigkeit der ethnischen Bevölkerung im Kosovo während der Eiszeit steht.

¹ Weil diese Arbeit an der Universität Wien veröffentlicht wird, wurde die Geographie des Kosovos dargestellt um es den verschiedenen Leser leichter zu machen das prähistorische Bild zu verstehen.

Den zweiten Schwerpunkt und gleichzeitig wesentlichsten Teil der vorliegenden Untersuchungen, stellt die Forschungsgeschichte (Kap.4) dar.

Eine erneute und gründliche Aufarbeitung der Zeit vom Neolithikum bis zur späten Eisenzeit erscheinen bei dem bisherigen Forschungsstand, aufgrund des neu hinzugekommenen stratifizierten Materials der Grabungen bei Hisar und Vlashnja sinnvoll. Da wurde auch der Fundstoff von alten Kampagnen bei Hisar, mit dazu ganz wenig gebliebende grafisch, fotografische Material, behandelt. Weiters wird die Stratigrafie und der Baubefund aller Kulturschichten von Hisar behandelt (Kap.4). Dabei musste ich auf Erkenntnisse alter Grabungen, aufgrund mangelnder Grabungsberichte und –dokumentationen, verzichten.

Das nächste Kapitel ist dem Fundrepertoire von Hisar gewidmet. Es stellt die Keramik und ihre Entwicklung in Schichten vor. Es folgt die Beschreibung der Hauptmerkmale des jeweiligen Schichtinhalts und die Gliederung der Schichten in zeitliche Stufen. Nach jeder Stufe wird das Verhältnis der Funde von Hisar zu anderen Fundstellen in den Nachbargebieten untersucht. Es folgt ein Vergleich des dort gewonnenen Abfolgesystems mit den Systemen in weiter entfernt liegenden Siedlungen, bis schließlich alle wichtigen Fundorte, am Amselfeld, in Südserbien, Mazedonien(Becken von Skopje),im Norden und Nordosten Albaniens, die das meiste stratifizierte Material aufweisen, verglichen wurden. Jede chronologische Stufe von Hisar wird relativ, absolut und auch zusammenfassend betrachtet. So werden die Kulturhorizonte Hisar I bis Hisar IV c betrachtet (Kap.11- 16).

Ein sehr interessantes Thema, das in der Forschung schon oft behandelt bis jetzt aber nicht befriedigend gelöst wurde, bleibt das Problem der Ethnogenesen der Träger der Bronzezeit und Eisenzeit im Kosovo . Auf

das Äneolithikum (Kupferzeit), folgt die Bronzezeit mit der Entstehung der Hugelgräberkultur und der befestigten Siedlungen (in der Literatur. Gradina oder Wallburgen genannt). Für diese Epoche stellen Hisar und Vlashnja wichtige Fundorte mit zahlreichen Fundstücken dar, die auf eine kulturelle und ethnische Kontinuität hinweisen, obwohl es auch einige Zeitlücken gibt.

Die ersten schriftlichen Quellen über die Einwohner im Gebiet des Kosovo, Südserbiens und Westmakedoniens, in der Späteisenzeit, gehen auf die kriegerischen Auseinandersetzungen mit dem hellenistischen Makedonien (in der Zeit von Philipp II.) und die späteren Kämpfe der Dardaner gegen die Kelteninvasion sowie gegen Rom, zurück. Die Dardaner, die von vielen antiken Autoren als Illyrischer Stamm bezeichnet wurden, bewohnten den heutigen Kosovo, Südserbien und Westmakedonien. Es ist überaus wahrscheinlich, dass die, als Dardaner bezeichnete, Volksgruppe in der entwickelten Eisenzeit und in der hellenistischen Zeit dasselbe Gebiet bewohnt hat. Es ist auch sehr fraglich ob die Dardaner seit dem Auftreten in den Überlieferungen zur Zeit Philipp II. bedeutende ethnische Veränderungen erfuhren (letzte Kap. 22).

In den letzten Kapiteln wurde die wichtigste Literatur und die Fundbeschreibung samt Fundkatalog angegeben.

2. Die Geographie des Kosovas

Nach derzeitigem politischem Status liegt der Kosovo im Zentralteil der Balkanhalbinsel, und grenzt an viele andere Länder - im Norden und Nordosten an Serbien, im Osten und Südosten an Mazedonien, im Süden und Südwesten an Albanien sowie im Westen an Montenegro² (Sieh Abb.1). Der Kosovo ist von den erwähnten Ländern durch eine Kette hoher Berge getrennt. Die westliche, durch eine Gebirgskette geschaffene Grenzlinie, verläuft von Mali i Sharrit (2684 m), Koretnik (2394 m), Pashtrik (1983 m), Qafa e Prushit (1065 m), bis in das Gebirge Alpet Shqiptare (2656 m), Mokna bis zum Ibertal. Im Norden und Nordosten wird der Kosovo durch die Gebirge Kopauniku (2017 m), Lisiçe (1186 m), Orlova Çuka (1274 m), Tepe (1081 m), Mali i Brainës (1241 m), und im Osten Mali i Zi i Shkupit- Karadaku begrenzt³.

Im Folgenden soll ein möglichst detailliertes Bild zweier Gebiete (ohne n) des Kosovo, nämlich der Hochebene des Amselfeldes und des Becken von Dugagjini, zu skizzieren versucht werden.

2.1. Die Hochebene des Amselfeldes

Die Hochebene des Amselfeldes liegt im nordöstlichen Teil des Kosovo. Das Amselfeld (550- 560 m Seehöhe) soll aufgrund der Landschaft als geomorphologisches Ganzes angesehen werden. Es setzt sich aus drei kleinen geographischen Einheiten, dem eigentlichen Becken des Amselfeldes, dem Becken von Llapi und dem Becken von Morava e

² In der jüngsten Vergangenheit kam es zu vielen politischen Veränderungen am Balkan. Nach dem Auseinanderbrechen Jugoslawiens, wurden sieben neue Staaten gegründet..

³ Zu den unterschiedlichen Grenzverläufen Vgl. Krasniqi 1963,3-6; Shukriu 1995,9-10.

Binçës, zusammen, die aufgrund der geographischen Merkmale(wiederum in zehn andere kleine Regionen zu unterteilen sind.



Abb. 1. Kosova und die Nachbarländer

Im Nordwesten und Nordosten von hohen Bergen recht gut geschützt, liegt das Amselfeld in Richtung dem südlichen Dugagjin ziemlich offen. Die gebirgige Region von Drenica und Prekorupa trennt die beiden Becken, Amselfeld und Dugagjini (Sieh Abb.2), teilweise voneinander. Die niedrigen Berge Çiçavica, Cërnaleva, (1024m) und im Westen Prekorupa liegen als Grenzlinie zwischen den zwei Becken.

Das südlich gelegene Gebirge von Mali i Zi i Shkupit-Kardaku trennt

das Amselfeld sowohl vom Becken von Skopje- Kumanova als auch von Morava Binçes. Im Nordosten wird das Amselfeld durch die Gebirge Orlova Çuka (1274 m), Tepe (1081m), Lisicë (1186 m), Mali i Barinë (1241 m), und vom hohen Kopaunik (2017m), begrenzt, während die Rogozna (1054 m) es von der westlich liegenden benachbarten Gegend um Novi Pazar scheidet⁴.



Abb.2. Die Hochebene des Amselfeldes und das Becken von Dugagjini

Im Gegensatz zum Dugagjini scheint das Amselfeld angesichts der Bodeneigenschaften zur Urzeit und zur römischen Zeit weniger landwirtschaftlich genutzt worden zu sein, obwohl durch diese breite, flache Ebene viele kleinere Flüsse fließen. Das lässt sich dadurch erklären ,

⁴ Dazu bes. Hoxhaj 2000,24-34

dass dieses Becken zu dieser Zeit durch Wasser von großen und kleine Teichen bedeckt war und erst nach dem Zweiten Weltkrieg die eigentliche landwirtschaftliche Bearbeitung des Landes begann⁵.

Im südlichen Teil mündet die Nerodimka in die Lepenc, die sich durch die enge Schlucht der Kryka e Kačnikut zwingt und im Becken von Skopje in die Vardar mündet. Durch die Landschaft um die Stadt Gjilani fließt die Morava e Binçës, die den Oberlauf der Južna Morava darstellt. Die kleinen Flüsse wie Golema Reka, Karadaku, Perlepnic, Kriva Reka, und Lumi i Hogoshit enden schließlich in Južna Morava. Von der Stadt Ferizaj bis Mitrovica teilt der Lauf der Sitnica das Becken in eine nördlich und eine südliche Hälfte, während die Llap durch das gleichnamige kleinere Becken Llap fließt. Sie nimmt das Wasser einiger kleiner Flüsse auf und mündet in die Sitnica. Das gebirgige Hinterland von Mitrovica durchfließt im Nordwesten der große Fluss Iber, der, außer der Lepenc und der Morava e Binçës, das Wasser von allen bereits erwähnten Flüssen des Amselfeldes in sich aufnimmt.

Im Gegensatz zum südwestlichen Dugagjini stellen die Flüsse Lepenci, Sitnica, Iber, Llap und Morava e Binçës die wichtigeren Verkehrsverbindungen dar. Entlang dieser Täler und entlang des Vardar Tal verliefen auf der Hochebene des Amselfeldes, aber auch auf heutigem bosnischen und südserbischem Gebiet, alle Kontakte mit der Ägäischen Kultur.

Nach dem heutigen geologischen Forschungsstand ist das Amselfeld im Vergleich zum Becken von Dugagjini sehr reich an Bodenschätzen. Schon in der Antike wurden an vielen Plätzen Rohstoffe entnommen.

⁵ Čerškov 1973, 30

Auch in vielen erforschten, prähistorischen Siedlungen, sind die statistischen Angaben zu Metallfunden im Vergleich zu jenen aus dem Becken von Dugagjini höher. Auch heute noch sind noch viele Fabriken in Betrieb, die den Rohstoff vor Ort verarbeiten.⁶

Das Klima im Amselfeld ist, im Vergleich zum Klima des Becken von Dugagjin, rauer, weil das Amselfeld höher liegt und dadurch sowohl die Sommer als auch die Winter kälter sind. Der Einfluss des Ägäischen Klimas ist kaum zu bemerken, obwohl er im Becken von Skopje deutlich spürbar ist.

2.2. Das Becken von Dugagjini

Das Becken von Dugagjini (siehe Abb.2) umfasst den südwestlichen Teil des Kosovo. Aufgrund der Landschaft soll auch das Becken von Dugagjini als geomorphologisches Ganzes gesehen werden, das zugleich in drei sekundäre Gebiete, in das Becken von Peja, das Becken von Prizreni und die Region der Drenica, zu teilen ist, die wiederum in weitere, etwa 15, kleinere Regionen zerfallen. Obgleich das Becken von Dugagjini vom Amselfeld aus halbwegs zugänglich ist und mit ihm ein großes geographisches Ganzes darzustellen scheint, unterscheidet es sich trotzdem in geomorphologischer und wirtschaftlicher Hinsicht.

Im Südosten und Südwesten wird das Becken von Dugagjini vom Amselfeld durch die weniger hohen Gebirge Mali i Nerodimes (1721 m), Mali i Caralevës (1177 m), Çiçavica (1091 m) und Suva Pllanina (1815 m) getrennt. Die Suva Pllanina schließt im Norden an das Gebirge von Mokna (2155 m) an, dann folgen die Gebirgsmassive Alpet Shqiptare (2530 m), Bjeshkët e Junikut (2656 m), Pashtrik (1983 m) und zuletzt Koretnik

⁶ In den Jahren 2004-06, wurde systematische survey in einigen Bezirken des Amselfeldes durchgeführt. Es wurde bemerkt dass in der Eisenzeit und Römerzeit in viele Plätze Rohr Stoffe aufgenommen wurden.

(1581m)⁷, die das Becken von Dugagjini von der im Westen und Süden liegenden Landschaft abgrenzt. Im Süden dieses Beckens befindet sich schließlich Mali i Sharrit (Sieh Abb. 3).

Von relativ hohen Bergen umgeben und abseits der natürlichen Verkehrswege gelegen, stellt das Becken von Dugagjini ein nahezu in sich geschlossenes Gebiet dar, in dem die aus dem Süden und Westen expandierenden Kulturen ihren Einflüsse nur am Rand zur Geltung bringen konnten⁸.

Der bereits bei Ptolemaios erwähnte Drilon, also Drini i Bardhë, stellt den größten und wichtigsten Fluss des Gebietes dar. Er fließt in der Mitte des Beckens von Dugagjini und trennt dieses in zwei Teile. Dann dreht er Richtung Süden und trifft in der nordalbanischen Stadt Kukës mit seinem Quellfluss, dem Drinin e Zi, zusammen. Von Norden nach Süden fließen durch dieses Gebiet zahlreiche, kleinere Flüsse. Von Ort her münden in Drini i Bardhë, Lumi i Istogut, Klina, Mirusha, Topllua, und schlusslich Bistrice e Prizrenit, während von Westen die Bistrice e Pejes, Bistrice e Deçanit, und Ereniku in sich entwässert. Die gebirgige Region der südlichen Drenica wird neben anderen unbedeutenden Flüssen, vom gleichnamigen Fluss Drenica durchflossen. Alle kleinen Flüsse des Dugagjini verbinden als natürliche Wege kleinere periphere Gegenden des Beckens miteinander. Nur Drini i Bardhë schafft mit ihrem Unterlauf wichtige Verbindungen zu bereits außerhalb des Kosovo liegenden Landschaften im Süden, auf der einen Seite mit der Adria Küste und auf der anderen mit dem ägäischen Raum. Der montenegrinische und der albanische Westen sind durch die

⁷ Vgl. Hoxhaj 2000, 33-34.

⁸ Für einen größeren Einfluss auf diesem Gebiet weist vor allem die gefundene Importkeramik hin; Shukriu 1996a, 106.f.

Schlucht Gryka e Rogovës und Qafa e Morinës zu erreichen⁹, das Amselfeld durch die lange, enge Schlucht Gryka e Cëralevës und andere Ortschaften der Region Drenica.

Das an den Fluss angrenzende Flachland wird vor allem für Ackerbau verwendet und wurde es zum Teil wahrscheinlich in der Vorgeschichte.

Klimatisch gesehen ist im Becken von Dugagjini (300-350 m Seehöhe) der Einfluss des adriatischen Klimas zu merken.

Der Kosovo, geschützt von hohen Bergen, scheint ein eingeschlossenes Gebiet zu sein, obwohl die Täler der großen Flüsse Južna Morava und Vardar einerseits und Ibër, Lepenc und Drini andererseits bereits früh zu bedeutenden Verbindungen führten. Diese Verbindungen, auf denen man große Entfernungen schnell überwinden konnte, führten vom Norden in den Süden zum ägäischen und adriatischen Meer. Über die verschiedenen Kulturkontakte mit anderen Gebieten gibt auch das erforschte archäologische Material Auskunft.

⁹ Vgl. Malcom 1998, 2; Perzhita-Hoxha 2003, 10

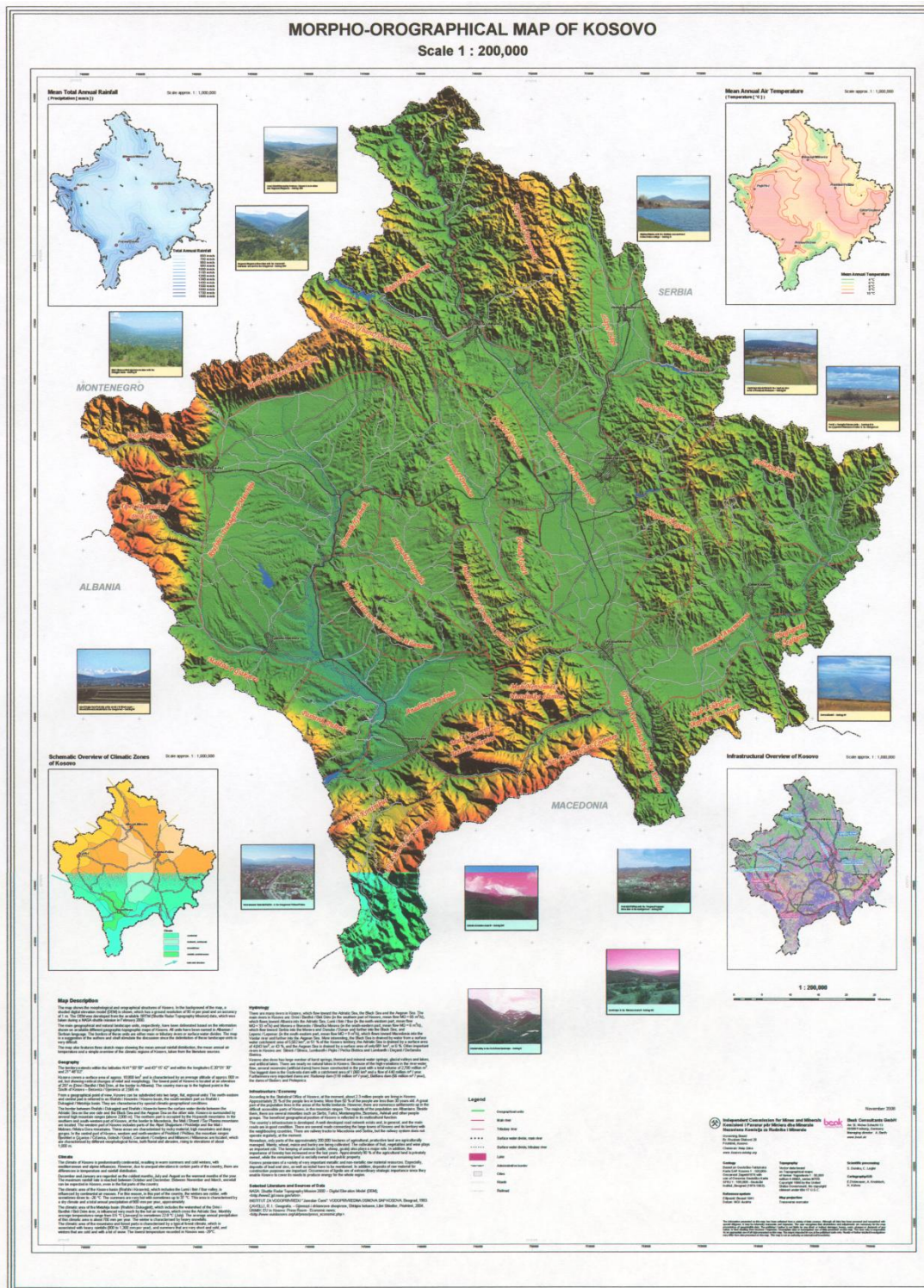


Abb. 3. Morpho- orographische Karte von Kosova

3. Forschungszustand im Kosovo und in den Nachbarländern

In diesem Kapitel wird ein kurzer Überblick über den archäologischen Forschungszustand im Kosovo und in einigen angrenzenden Gebieten der Nachbarländer dargestellt. Der Forschungszustand wird hinsichtlich der Forschungsgeschichte, und des kulturellen und chronologischen Aspektes untersucht

3.1. Forschungszustand im Kosova und in den Nachbarländern

Im Kosovo wurde erst nach dem Zweiten Weltkrieg mit den großen Grabungen begonnen. Die ersten archäologischen Erforschungen des Kosovo werden mit E. Čerškov,¹⁰ der die archäologische Methode im Museum von Kosovo (1949) einführte, verbunden. Die besterforschten neolithischen Siedlungen, die großflächig ausgegraben wurden sind: Rudnik (1966-1968 und 1984), Glladnic, (1959), Zhitkovc (1958) Fafos (1964) Reshtan (1966, 1984), Predijonica (1951), Vllaç (1955-1956).

Im Vergleich zu der großen Zahl neolithischer Siedlungen, wurden bis jetzt erst vier kupferzeitliche Siedlungen erforscht: Gadimja e Epër (1973-1974), Hisar (1961-1963, 1978, 2003-2004, 2007) und Vlashnja, (2002,2006-2008). Die Bronzezeit ist vor allem durch die Grabhügel und Flachgräber vertreten : Gllarevë (1986- 1991), Grashticë (1991- 1992), Bërrnica e Epërm (1957- 1958, 1981), Përqevë, Rogovë (1966). Die meisten Siedlungen aus der Eisenzeit wurden im Amselfeld und bei den Grabhügeln im Becken von Dugagjine erforscht: Bellaqevci (1969,1984, 2005-2006) Gadimja e Epër, (1973-1974), Cërrnic, Teneshdoll, Llashtic(1978-1979,1984), Harilaq (2005-2007) Karagaqë (1960-1965), Përqevë (1973-1975), Hisar- Shirok(1962-

¹⁰ Sieh Glišić 1970,485-89.

1963), Vlashnje (2002,2006-1008), Romaj (1973-1974), Baja e Pejës (1984) usw¹¹.

Von allen erwähnten Fundstellen, wurden durchschnittlich nur 5% der archäologischen Ergebnisse publiziert¹². Die Funde werden heute vor allem im Museum von Kosovo aufbewahrt und von dort tätigen Fachleuten ausgewertet und erforscht. Ihre Ausgrabungsberichte und theoretischen grundsätzlichen Abhandlungen sind vor allem in den Lokalsprachen, überwiegend serbisch, mazedonisch, weniger albanisch, verfasst und erscheinen in den folgenden Zeitschriften: *Glasnik Muzeja Kosova*, *Arheološki Pregled*, *Starinar*, *Balkanica*, *Godišnjak CBI*, *Živa Antika*, *Gjurmime Albanologjike- Seria e shkencave historike*, *Buletini i Fakultetit Filozofik (Prishtinë)*, *Iliria* usw.

Aus den Nachbarregionen sind zu vor allem folgende Forschungsstätten zu erwähnen: Der Nordosten von Albanien, also das Becken von Kukes, Mat, der sehr reich an Grabhügeln ist, die Kalaja e Shkupit in Mazedonien und in Südserbien die Siedlung von Bushtran und Orahovica, Bujanje und Hum bei Niš.

Außer dem Neolithikum, das im Kosovo, durch die großen Grabungen und die damit verbundenen Massenfunde und publizierten Fundmaterialen, die sowohl chronologisch als auch nach Kulturgruppen erforscht wurden, stark vertreten ist, sind alle anderen Epochen der Prähistorie weiter kaum erforscht.

¹¹ Da über die Ausgrabungstätigkeiten im Kosovo selten berichtet wurde, scheint es mir wichtig, an dieser Stelle einen sehr knappen Überblick darüber zu geben.

¹² Von den neolithischen Fundstellen wurden nur die Ergebnisse von Predionica zur Gänze publiziert, zum Teil Karagaqi, und alle anderen sehr fragmentarisch und in zusammenfassender Form. Aus der Kupferzeit gibt es extrem wenig Forschungsergebnisse, aus der Bronzezeit wurde nur die Urnengräbernekropole (Berrnica e Eperm) erforscht und auch die Eisenzeit blieb weitgehend unerforscht. Die Grabhügel von Romaja und Karagaqi wurden in monografische Form publiziert.

Die chronologischen und kulturellen Lücken sind hauptsächlich auf die fehlenden Publikationen der erwähnten Perioden zurück zu führen.

3. 2. Forschungsstand von Hisar

Versuchte man die Siedlung Hisar mit anderen Fundstellen zu vergleichen, so war es fast unmöglich typologische und chronologische Parallelen zu ziehen, da die Siedlung von Hisar bis jetzt noch nicht befriedigend behandelt wurde, weder chronologisch noch kulturell.

Nach den ersten beiden Grabungskampagnien (J. Todorović 1961-63 u. J. Glišić 1978)¹³ wurde Hisar zu einer oft referierten Fundstelle. Hisar wurde zum ersten Mal als eine mehrschichtige Siedlung, vom Neolithikum bis hin zur Eisenzeit¹⁴, angesehen und einige Jahre später wurde sie in der Monografie der äneolithischen Kulturen Zentralbalkans behandelt¹⁵. Die beste Darstellung der Kulturschichten der Kupferzeit von Hisar lieferte N. Tasić¹⁶.

Die erste chronologische Gliederung wurde im Jahr 1963 von J. Todorović vorgenommen, wonach Hisar in vier Stufen gegliedert wurde, nämlich Hisar I a-b und Hisar II a-b. Die Stufe Hisar I a-b verband er mit dem Ende der Stufe I a und die ganze Stufe I b war geprägt von der Kulturgruppe Bubanj – Hum aus Südmorava, dann kam die Stufe Hisar II a mit Bubanj – Hum II und Baden Kostolac von unter Donau. Die Stufe Hisar II b im Anfang wurde mit frühe Bronzezeit von Typ Kritsana von Mazedonien (1962) und später als frühe Eisenzeit. (1963)¹⁷.

¹³ Siehe bes. Todorović 1963, 25-29, Taf. I- IV, der in zusammenfassender Form einen Artikel publiziert hat; Von J. Glišić, haben wir nur mündliche Informationen.

¹⁴ Tasić 1979, 90-92; 235-266;

¹⁵ Tasić 1995, 131-132

¹⁶ Ders. 1989, 93-115

¹⁷ Todorović 1962, 31- 37, Taf. I- IV; Todorović, 1963, 25-29, Taf. I - IV

Die neolithische Periode (mit adriatischen Einflüssen) wurde zwar erwähnt aber nicht als eigene Stufe betrachtet. Eine Verbesserung der erwähnten Chronologie von Hisar trat durch die Forschung von N. Tasić ein. Nach ihm, stufe Hisar I a, wurde von keramische material der spät neolitikum von adriatischem Bereich, mit fruhe Kupferzeit, dann Hisar I b gehört zu der grupe Bubanj- Salkuca (Stufe Salkuca IV) , Stufe Hisar II a mit der Gruppe von Kostolac, und am Ende Hisar II b mit der frühen Eisenzeit von Typ Bellaqevc. Das Material, das aus der Eisenzeit stammte, wurde später als Stufe Hisar III bezeichnet.¹⁸

Nach methodischen Kriterien ist es nicht möglich das stratigrafische Material, chronologisch und kulturell so zu betrachten. Die Grabungskampagnen, die wir in den letzten Jahren durchgeführt haben, erlauben es uns die Chronologie (nach Kulturgruppen) von Hisar neu zu strukturieren. So kamen wir zu folgender Gliederung: Hisar I – Neolithikum, Hisar II a-b – Kupferzeit (die Bubanj- Hum-Kultur), Hisar II c 1-2 die Endphase der Kupferzeit(Kostolac grupe), Hisar III a – die frühe Bronzezeit am Zentralbalkan und die Stufe Hisar IV a, b-c – die gesamte Eisenzeit am Zentralbalkan¹⁹.

Diese Arbeit ist nach chronologischen und kulturellen Gesichtspunkten aufgebaut.

¹⁸ Tasić 1998, 209-211

¹⁹ Mit Zentralbalkan sind die Kulturgruppen der Bronze –Eisenzeit aus den Gebieten Kosovo, Südserbien, dem Becken von Skopje in Mazedonien und Mittel- und Nordalbanien gemeint.

4. Fundort

Die Siedlung Hisar²⁰ liegt in den Parzellen 234 / 7-113 der Katastralgemeinde Suhareka, gerichtspolitischer Bezirk Suharek, im Becken von Dugagjini.

Die Grenzbezirke der Stadt Suhareka bilden im Süden und Westen die Bezirke Prizren und Rahovec sowie im Norden der Bezirk Shtimje.

Der Fundort Hisar befindet sich an der nördlichen Seite der Hochebene des Dorfes Shiroka, die wie eine lange Terrasse Richtung OstWest verläuft. Diese lange Terrasse breitet sich zwischen dem Fluss Topllua und dem Bach Prrocka e Gjinocit aus.

Bei der Fundstelle (siehe Abb.4) handelt es sich um ein etwa 180 mal 90 m Meter großes ovales Plateau, das nach Norden und Westen hin etwa 30 bis 40 Meter steil abfällt. Im Osten und Süden befinden sich zwei, möglicherweise bereits in der Römerzeit entstandene, Hohlwege. An der Ostseite befindet sich heute auch noch die asphaltierte Bundesstraße Suharek- Prizren. Es scheint mir, dass auf der Ostseite, an der Fundstelle des Shiroka Plateaus, während des Straßenbaus der Graben noch vertieft wurde. Es gibt Meinungen, dass an der Ost- und Südseite, die Siedlung Hisar schon in der Urzeit durch einen künstlichen Graben von der langen Terrasse getrennt wurde.²¹

Es scheint, als wäre der Zugang über die Südseite der einzig mögliche gewesen, da alle anderen Seiten steil abfallen.

Verkehrsgeographisch liegt die Siedlung eher günstig. Von der Stadt Suhareka verläuft die Bundesstraße Richtung Süden nach Prizren. Bereits

²⁰ Das Toponym Hisar stammt aus der osmanischen Sprache und bedeutet in der Übersetzung so viel wie Burg oder befestigte Siedlung.

²¹ Shukriu 1995,113. Es scheint mir, dass wahrscheinlich nur der an der Ostseite gelegene Graben für den Straßenbau vertieft wurde, aber nicht der an der Südseite, da dieser Graben größere Dimensionen hat.

in der Urzeit und der Antike dürfte es die Straße an der Ostseite der Siedlung gegeben haben.

Die Siedlung Hisar liegt an einem strategisch sehr wichtigen Platz. An der Nordseite fließt der Fluss Toplluha und im Süden der kleine Bach Prrocka e Gjinocit, die in den Fluss Drini i Bardhe münden. Auch die Wälder liegen unweit von der Siedlung.

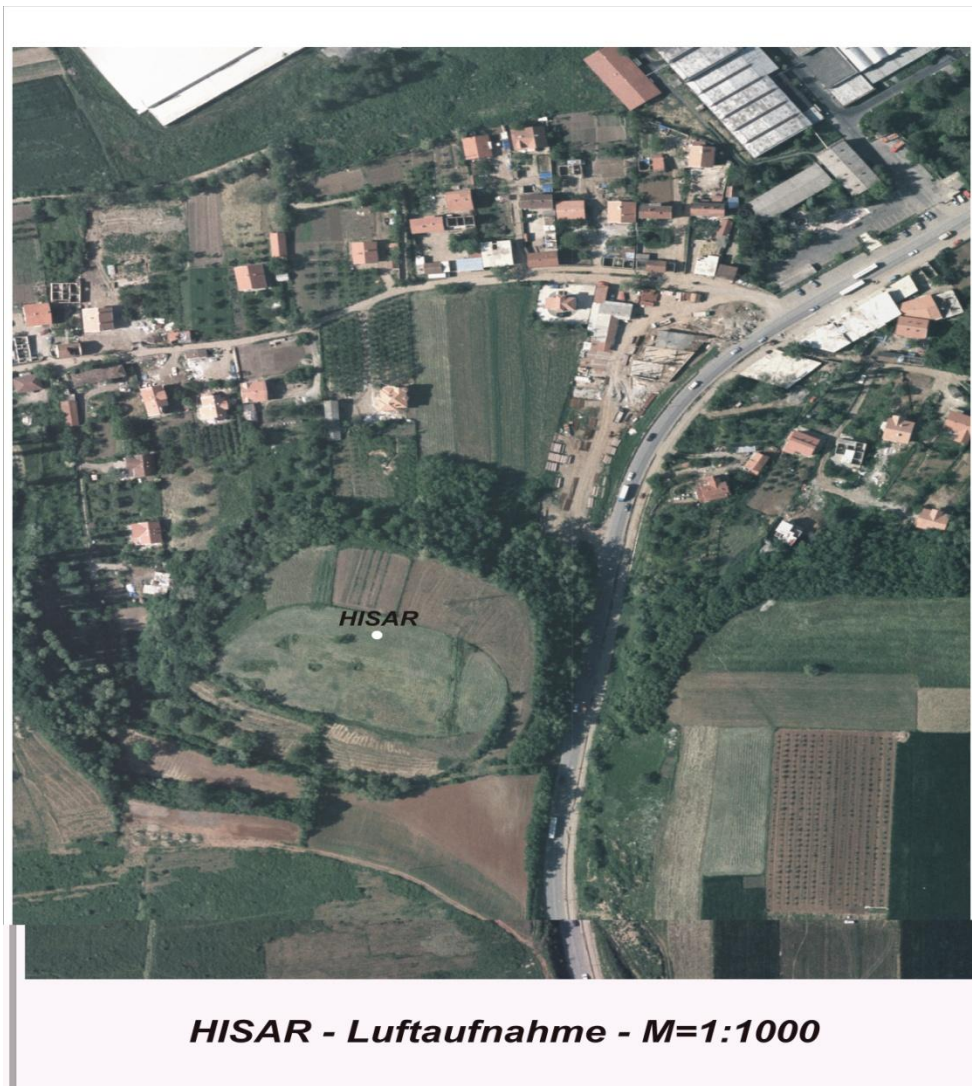


Abb.4 Die Terasse von Hisar

5. Hisar im Vergleich zu anderen hoch gelegenen Siedlungen des Kosovo und der Nachbargebiete

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden nicht nur im Kosovo sondern auch in den Nachbarländern mehrere urzeitliche Siedlungen erforscht. Sehr interessante Daten wurden über die hoch gelegenen Siedlungen während der Untersuchungen in den Jahren 2000- 2008 gesammelt²². Es hat sich gezeigt, dass es sich bei allen Siedlungen, die aus der Zeit des Spätneolithikums bis zur Antike stammen, um Höhengiedlungen handelt. Die Siedlungen sind in zwei Typen zu unterteilen:

5.1. Die Siedlungen in den hohen Bergen

Diese Siedlungen liegen ungefähr auf einer Höhe von 200 bis 300 Meter über dem Flachland, und sind geschützt durch die Natur. In der archäologischen Literatur tauchen sie unter der Bezeichnung *Gradina*, *G(r)dishte*²³ und *Hisar* auf, während sie in der Bevölkerung *Kala* usw. genannt werden.

Sie sind auf drei Seiten unzugänglich, da die Berge steil abfallen. Im Kosova sind folgende Siedlungen zu nennen Kalaja e Korishës, Kalaja e Bukoshit, Kalaja e Prizrenit, Hisari i Kostërrcit, Veletin bei Janjeve, Kulinë e Vogël bei Teneshdoll, Harilaqi²⁴ usw.

Diese Siedlungen dürften als Sommersiedlungen für Viehzüchter gedient haben, aber auch als Schutz in Gefahrenzeiten genutzt worden sein.

²² Vom Jahr 2000 bis 2006 wurde das Projekt "Kerkime Arkeologjike në Kosovë", das die Akademie der Wissenschaften von Albanien finanziert hat, in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Institut von Tirana, dem Archäologischen Institut von Kosovo und dem Landesmuseum von Kosovo durchgeführt.

²³ Shukriu 1995,25

²⁴ Die erwähnten Siedlungen wurden von mir während der systematischen Untersuchung besucht.

5.2. Die Siedlungen im Flachland

Die Siedlung Hisar gehört zu dieser Gruppe. Charakteristisch für diesen Typus ist, dass sie in der Ebene auf 20 bis 30 Meter langen Flussterrassen liegen, unweit des Flusses. Das Flachland liegt vor ihn.

Die meisten von ihnen wurden während des Spätneolithikums, der Kupferzeit, der Bronzezeit und der Eisenzeit bewohnt. Viele der erwähnten Siedlungen wurden während der Römerzeit verlassen und einige erst wieder in der Spätantike besiedelt. Vor allem im Becken von Dugagjini sind die Siedlungen in Vlashnja, Tupec, Romaj, in Amselfeld, Gradina e Gadimës se Epër, Bellaqevci, usw. zu erwähnen. Im Becken von Skopje sind es folgende Forschungsstätten, Gradishta bei Brazde, Kala bei Varvara, Neziri i Mesem, Gradishta bei Koverlava, Kalaja in Skopje²⁵ sowie im Nordosten Albanies, Kolsh bei Kukes, Topojan, Cetush²⁶ usw.

Alle soeben erwähnten Siedlungen liegen auf einer niedrigen Terrasse in der Nähe eines Flusses, das Flachland liegt vor ihnen. Daraus lässt sich schließen, dass die Bevölkerung der genannten Siedlungen vorwiegend im Bereich des Ackerbaus und als Viehzüchter tätig war.

Obwohl sich die Siedlungen in relativ geschützten Positionen befanden, wurden sie bereits während der Kupferzeit mit Palisaden befestigt. In der Eisenzeit wurden sie dann durch Steine in Trockenform vor Angreifern geschützt.²⁷

²⁵ Vgl. Mikućić 1982, 21-32

²⁶ Korkuti 1983, 34 ff.

²⁷ Über Hisar besitzen wir mündliche Informationen des derzeitigen Besitzers.

6. Forschungsgeschichte von Hisar

Die Gebiete der Städte Suhareka und Prizren sind zu Beginn des letzten Jahrhunderts vor allem durch zahlreiche prähistorische Funde bekannt geworden. Erste Grabungen in dieser Gegend wurden während des Ersten Weltkrieges im Dorf Neperbisht²⁸, unweit der Stadt Suhareka, von Österreichern durchgeführt. Bei dieser Grabung wurde ein eisenzeitlicher Grabhügel freigelegt.

Einige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg fingen die Weingenossenschaften an, in der Hochebene von Shirok Weingärten anzulegen, wobei an vielen Stellen prähistorische Funde gemacht wurden²⁹. Ab dem Jahr 1953 nahm das neu gegründete Landesmuseum Kosovo systematische Rettungsgrabungen in der Hochebene von Shiroka vor.

Im Jahr 1961 folgten die ersten systematischen Ausgrabungen in Hisar sowie in Shirok und Dibiçak, die vom Landesmuseum Kosovo geleitet wurden.

6.1. Die erste Grabungsetappe

Unter der Leitung des bekanntem Keltologen Jovan Todorović, begann das Landesmuseum Kosovo in Zusammenarbeit mit dem Nationalmuseum von Belgrad, Grabungen in Hisar sowie in den Nekropolen von Dibiçak und Shirok durchzuführen, die in den Jahren 1961 (10.- 30. September), 1962 und 1963 stattfanden.³⁰

Während dieses dreijährigen Projekts wurde eine Fläche von ca. 400m² erforscht. So ist vor allem der Ost- West orientierte Schnitt A zu erwähnen

²⁸ Mündliche Informationen der Bewohner des Dorfs Nerperbisht. Dazu bes.Djurić 1965, 237; Während der Untersuchung 2002, konnten wir die freigelegten Grabhügel identifizieren.

²⁹ Galović 1956,207-218

³⁰ Die damaligen Ausgrabungen in Hisar wurden im Rahmen der Untersuchung der Illyrischen Kultur, vom Sekretariat für Erziehung und Kultur in Prishtina, finanziert

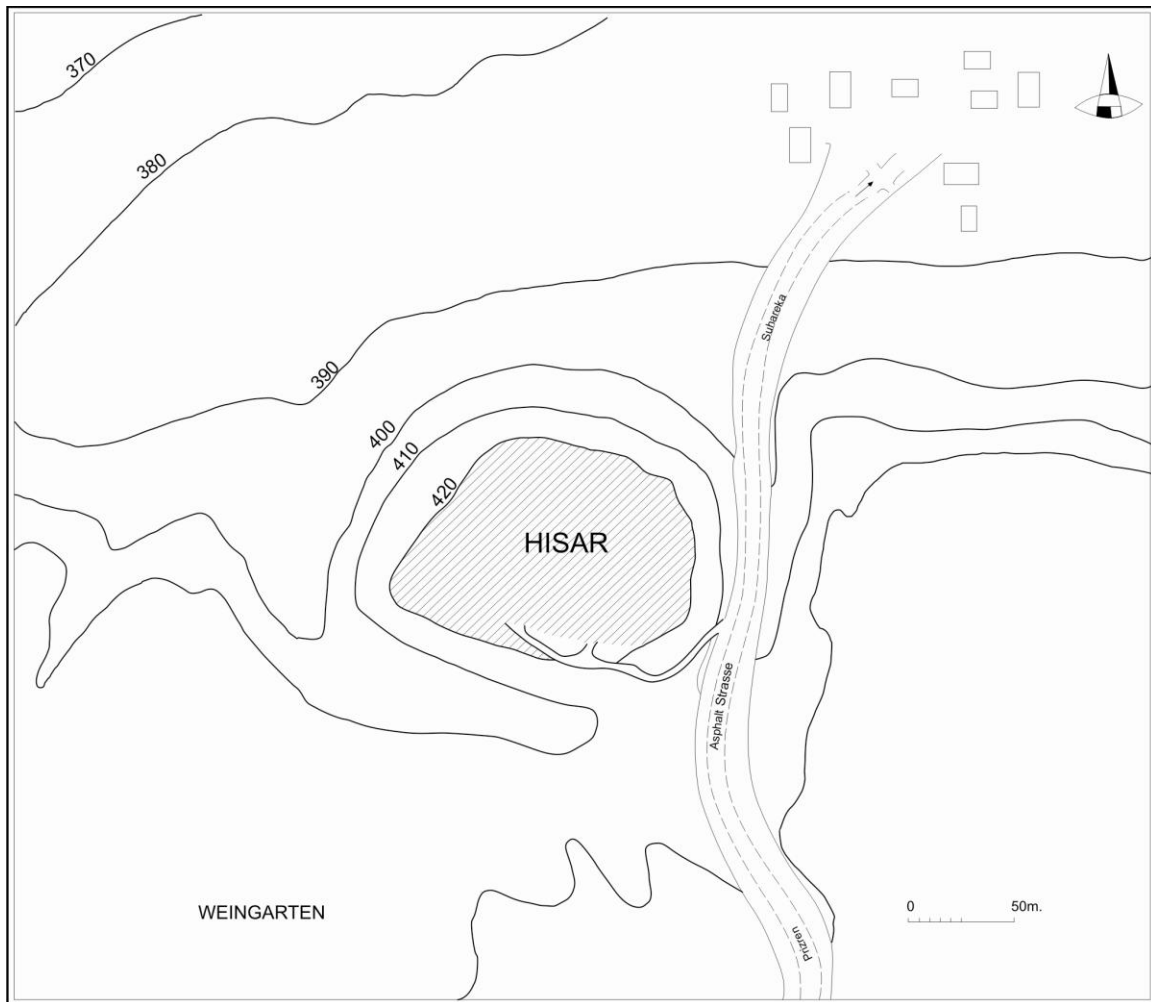


Abb.5. Die Siedlung Hisar

dessen Maße 4 x 13 m betrug. Es sei noch angeführt: Schnitt G, 2 X 42 m, Schnitt B, C, D, E auf breiteren Grabungs- Fläche³¹.

Die Kulturschichten der geöffneten Fläche gingen bis in eine Tiefe von 2.80-3.20 m und mit den Gruben und Wohngruben bis auf 4.70 m.

An manchen Stellen konnte er beobachten, dass die eisenzeitlichen Schichten in eine Tiefe von bis zu 1.20 m reichten und danach die Schichten der Kupferzeit begannen.

³¹ Todorović 1963, 25

Am Ende der ersten Grabungsetappe publizierte der Grabungsleiter , anhand des gefundenen archäologischen Materials, eine grobe Chronologie von Hisar, in Berichtform.³²

Nach Auswertung des archäologischen Materials und der Dokumentation sowie der Stellungnahme einiger Menschen, die an der Grabung teilgenommen hatten, scheint es, dass der Grabungsleiter an der Westseite der Siedlung die Suchschnitte in Nord-südlicher Richtung und an der Ostseite in Süd-östlicher Richtung angelegt hatte (Abb.6). Nach Aussage eines damaligen Hilfsarbeiters, hat Todorović die ganze Westseite entlang einige Quadraten in angelegt³³.

Es scheint mir, dass der Grabungsleiter während dieses dreijährigen Projektes genügend Informationen über die Stratigrafie und das archäologische Fundmaterial bekommen hat. Die Fundmaterialien sind nach Angaben des Ausgräbers dem Äneolithikum, der frühen Bronzezeit und der hellenistischen Zeit zuzuweisen. Er hat das Material zum Teil auch ausselektiert und einige Gefäßformen versucht zu rekonstruieren, wahrscheinlich für endgültige Publikationen.³⁴

6.2. Die zweite Grabungsetappe

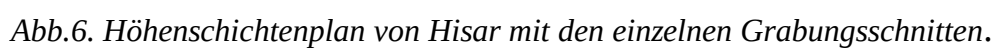
Fast zwanzig Jahren nach erster Grabung bei Hisar begann der Kustos des Landesmuseums von Kosovo Jovan Glišić, im späteren Sommer, eine weitere, allerdings kleinere Grabung.

³² Der Grabungsleiter J.Todorović hat jedes Jahr in *Areolloski Preglled* kurze Grabungsinformationen herausgegeben. Sieh dazu Todorović 1961,33:Ders. 1962,28:Ders 1963a,48.

³³ Die endgültigen Ergebnisse wurden von Todorović in einem gehaltenen Referat veröffentlicht, wobei die Ergebnisse seiner Zeit nicht mehr aktuell sind. Dazu bes. Todorović1963, 24-34.

Leider war es uns nicht möglich exakte Grabungspläne dieser Grabungsetappe zu bekommen, weshalb wir die Kampagne anhand von Aussagen ehemaliger Teilnehmender rekonstruieren mussten.

³⁴ Als ich das Material von Hisar zur Bearbeitung bekommen habe, waren fast 80 % des gesamten Materials nicht gesäubert. Erst nach einem Jahr wurde das, von Todorović wahrscheinlich zu weiteren Bearbeitungszwecken ,selektierte Material gefunden.



Bezug nehmend auf die erhaltenen Dokumentationen, hat er an der Südseite der Siedlung drei Quadraten 5.00 m x 3.00 m angelegt³⁵.

Die ersten schriftlichen Informationen fand ich in der Monographie über Kastanas, Griechenland, von Ioannis Aslanis. Er publizierte darin das aus der frühen Bronzezeit stammende Fundmaterial von Kastanas und versuchte dieses mit Materialien einiger wichtiger Fundstellen des Südbalkans zu vergleichen. Darin enthalten war auch eine mündlich überlieferte Information von J. Glišić. Nach Glišić Mitteilungen „lassen sich die ca. 3 m mächtigen Ablagerungen in drei Kulturschichten teilen: Hisar I, das gleichzeitig mit der Gruppe Šuplevec- Bakarno Gumeno und Maliqi II von Albanien verläuft und dann Hisar II mit neuen Wohnniveaus, das dem Badener Komplex entspricht. Nach einem Hiatus folgt Hisar III, das der Eisenzeit angehört“³⁶.

Die Ergebnisse der erwähnten Grabung wurden nie publiziert, obwohl die Grabung mit der Absicht durchgeführt wurde, sämtliches Fundmaterial aus Hisar zu veröffentlichen.³⁷

6.3. Die dritte Grabungsetappe

Nach der Gründung des Archäologischen Instituts Kosovo im Jahr 2003, war die Priorität des Institutes Grabungen in Hisar fortzusetzen.

Die erste Grabung nach einer langen Pause startete im Spätsommer 2003. Dabei wurde eine Fläche von 40 m² geöffnet, wobei das Wetter allerdings verhinderte, dass bis zum gewachsenen Boden vorgestoßen werden konnte.

³⁵ Über diese Grabung gibt es so gut wie keine Informationen. Alles was mir von Glišić Grabungen blieb, sind ein Grabungsplan und das archäologische Material.

³⁶ Aslanis 1985,306-7

³⁷ Das archäologische Material dieser Kampagne ist im Depot des Landesmuseum von Kosovo untergebracht. Die besten Stücke wurden wieder für eine Publikation selektiert.

Im Jahr 2004 wurden die Arbeiten auf einer breiteren Fläche fortgesetzt.³⁸

Im Jahr 2007 wurde noch ein Quadrat erforscht und im Spätsommer desselben Jahres wurde an der Ostseite der Siedlung ohne Erlaubnis eine Telefon-Antenne errichtet³⁹.

Durch systematische Grabungen wurde in der Zeit von 2003 bis 2007 eine Fläche von 110 m² erforscht, 20 m² davon wurden während des Baus der Antenne freigelegt. Die vier großen Quadrate (7m x 3m) sind an der Südseite der Fundstelle angelegt, an der Nordseite ein kleines Quadrat (2m x 2m) geöffnet und an der Ostseite wurde die Antenne aufgebaut.

Wir stellten fest, dass die Kulturschichten der eröffneten Flächen nicht gleich aufgebaut waren. Es ist vor allem interessant, dass bei den großen Quadraten (I-IV) die Kulturschichten bei 3.20 m sehr ausgeprägt waren und bei der Sonde I (2m x 2m) die Kulturschichten nur bis zu einer Tiefe von 2 m gingen. Die gleiche Situation tritt bei der genannten Sonde II (siehe Abb.6) auf.

Wie zuvor schon erwähnt, wurde im Laufe dieser Grabungen eine Fläche von ca.110 m² untersucht. Dies scheint uns für eine allgemeine Beurteilung der relativen und absoluten Chronologie ausreichend zu sein. In diesem Rahmen ist es auch möglich sowohl das Fundmaterial als auch die stratigraphischen Verhältnisse ausreichend zu beurteilen.

³⁸ Weil Hisar eine sehr wichtige Fundstelle ist um prähistorische Kulturen zu studieren, wurden gleich nach der Gründung des Archäologischen Instituts von Kosova (weiter IAK) systematische Grabungen durchgeführt. Hier ist der Baufirma „Kag Asphalt Company“ zu danken, die uns die nötige Logistik und die finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt hat um das Projekt in 3 Jahren zu beenden.

An der Grabung, die von mir geleitet wurde, haben auch Prof. Dr. Adem Bunguri und Studenten der Universität von Prishtina, teilgenommen. Für ihre Unterstützung möchte ich mich herzlichst bedanken.

³⁹ Um die Präsenz des frühbronzezeitlichen Materials zu erklären, habe ich im Jahr 2007 noch zwei kleine Quadrate (3m x 3m) ausgegraben.

Als ich in Hisar Bauaktivitäten wahrgenommen habe, wurden diese von mir gestoppt. Da die Grube (10m x 10 m) bis in den gewachsenen Boden reichte und fast bis zur Gänze geöffnet war, konnte ich während der 10 Tage Arbeit, nur 2 gerade Profile dokumentieren.

7. Hisar - Ein wichtiger Fundort prähistorischer Archäologie am Zentralbalkan

Wie schon erwähnt, war und ist Hisar eine wichtige Fundstelle prähistorischer Archäologie am Zentralbalkan, weswegen sich schon sehr früh das Interesse der verschiedensten Forscher gezeigt hat. Nach den Grabungen von Todorović⁴⁰ und Glišić⁴¹ wurde aus Hisar, im Zusammenhang mit prähistorischer Zivilisation, eine oft referierte Fundstelle. Seit damals wurde sie zu einer sehr wichtigen Fundstelle für Forschungen über äneolithische Kulturen in diesem Gebiet und im Vergleich mit anderen Kulturen am Zentralbalkan während dieser Zeit. Im Jahr 1979 wurde Hisar sehr kurz in der *Praistoria Jugoslavenskih Zemalja, Band III*, als eine mehrschichtige Siedlung, die vom mittleren Neolithikum bis in Eisenzeit reicht, erwähnt.⁴² Einige Jahre darauf wurde Hisar in einer Monografie der Kupferzeitlichen Kulturen des Zentralbalkans betrachtet⁴³. Allerdings wurden die kupferzeitlichen Schichten von Hisar bis jetzt am besten in einer Monografie über kupferzeitliche Fundstellen am Zentralbalkan, von N. Tasić bearbeitet.⁴⁴

Die prähistorische Siedlung von Hisar ist die beste Fundstelle um die Kulturen der pro- und protohistorischen Zivilisationen im Becken von Dugagjini sowie im ganzen Kosovo und am Zentralbalkan zu studieren⁴⁵.

Der Grund, warum erst wieder nach der Gründung des Archäologischen Institutes von Kosovo Grabungen in Hisar durchgeführt wurden, war, die

⁴⁰ Todorović, 1963, 25-29, Taf .I - IV

⁴¹ Von den erwähnten Grabungen von J. Glišić haben wir keine Grabungsberichte und -dokumentation bekommen. Das archäologische Material ist aus dem Depot des Nationalmuseums von Kosovo, und bis jetzt nicht publiziert.

⁴² Benac, 1979, 456-459, Taf. LXIX.

⁴³ Tasić. 1995, 135-136

⁴⁴ Ders. 1998, 93-115. Von allen erwähnten Autoren, wurde Hisar ganz kurz mit wenigen Funden betrachtet.

⁴⁵ Bis jetzt wurde nie über andere Kulturschichten geschrieben oder gesprochen.

Kulturschichten in der vertikalen und horizontalen Lage, die Chronologie und viele kulturelle Aspekte zu dokumentieren und zu publizieren. Ein weiterer interessanter Aspekt ist die Stellung, die Hisar im Vergleich zu anderen Siedlungen am Balkan hatte.⁴⁶

Es wird von mir nochmal versucht werden auf die erwähnten Aspekte einzugehen, da Hisar bis jetzt von anderen Autoren nicht zufriedenstellend behandelt wurde und viele Aspekte außer Acht gelassen wurden.⁴⁷

8. Dokumentation und Methode

Unter der Leitung von Dr. Jovan Todorović wurde in den Jahren 1961 bis 1963 eine Fläche von ca. 400 m² archäologisch(ohne e) untersucht. Er legte die Schnitte so an, dass er die Kulturschichten der ganzen Terrasse kontrollieren konnte. Während dieser Zeit wurden die Schnitte A, B, C, D und G angelegt⁴⁸.

Bei der Ausgrabung wurde methodisch so vorgegangen, dass zuerst Suchschnitte und dann ein Quadratensystem über der ganzen Fundstelle angelegt wurden. Das Quadratensystem erhielt einen Raster, der an der Achse Nord – Süd ausgerichtet war. Von den Suchschnitten aus wurden anschließend nach alle Seiten Quadraten mit dazwischen liegenden Profilen von 0.5 m Breite vermessen. Die Quadrate haben nicht in allen Abschnitten die gleiche Größe.⁴⁹

⁴⁶ Der Grund warum ich dort Grabungen unternommen hab ist, dass die Dokumentation der alten Grabungen fehlt und kaum jemand diese Grabungsstätte untersucht hat.

⁴⁷ Dabei wird versucht fast das ganze archäologische Material, den Baubefund, die Chronologie usw. zu betrachten.

⁴⁸ Todorović 1963,24

⁴⁹ Ders,25.

Obwohl die Ausgrabung anfangs als Kontrollgrabung stattfand, kann die Dokumentation für eine Ausgrabung der frühen sechziger Jahre als überaus gründlich und gewissenhaft beurteilt werden⁵⁰.

Die Quadrate wurden in mehr oder weniger regelmäßigen Abstand durchschnittlich alle 0.10 m (manchmal auch weniger) in die Tiefe gestuft. Das archäologische Material wurde den festgestellten Kulturhorizonten zugeordnet.⁵¹

Mit der Methode des Quadratensystems ist auch bei der zweiten und dritten Etappe gearbeitet worden, allerdings nicht immer derselben Größe. Auch bei der dritten Grabungsetappe wurde von 0.05m bis Maximum 0.10m eingetieft. Als Befund und Baubefund entdeckt, wurde ein Planum mit Angaben der absoluten Höhenwerte, Erdbeschreibungen und Farbe usw. erstellt worden.

Der Boden war vor allem in den Bereichen der Kulturschichten sehr gut gezeichnet und nur die Enge der Quadrate verhinderte in manchen Fällen eine umfassende Dokumentation des Befundes. Eines der größten Probleme bei den alten Grabungen ist jedoch die Dokumentation der Profile, da kein Höhenwert vermessen wurde, oder vielleicht ist der Höhenwert irgendwo anders aufgezeichnet.

8.1. Befund

Bei der letzten Grabungskampagne konnten 23 Befunde vom späten Neolithikum bis zur späten Eisenzeit dokumentiert werden. Es konnte nicht

⁵⁰ Von der Dokumentation wurden mir nur einige Profile und zwei Pläne ohne Datenangabe zur Verfügung gestellt.

⁵¹ Jedes Fundstück erhält eine Verzierung die die Kulturschicht repräsentiert. Von der ersten und zweiten Grabungsetappe habe ich weder Grabungsberichte noch Fotodokumentationen, Planzeichnungen, Befunde oder Baubefunde zur Verfügung gestellt bekommen.

einige Befunde die in Profil liegend die ganze aussagekräftig, weil die Grabung nicht erweitert ist in andere Quadranten.

Die Befunde von letzte Kompanie wurden während der Grabung auf der Originalpläne, die in Bleistift und manchmal mit Farbe auf Millimeter Papier (DIN A 3) gezeichnet worden war. Am ende der gezeichnet Planum, Profil und Befund wurde von der Ausgräber die ganze Situation beschreiben.

8.2. Fundmaterial

Ähnliche Problematiken lassen sich bei der Dokumentation des Fundmaterials erkennen. Die Funde der ersten und zweiten Kampagne sind im Wesentlichen im Abstufungsvorgang von einer zur nächsten Kulturschicht geordnet⁵². Bei der ersten Grabungsetappe wurde mehr als die Hälfte des archäologischen Materials nicht gewaschen und die Angaben wurden mit Bleistift auf die Funde geschrieben. Nur das selektierte Material (ca.15%) wurde gewaschen und mit Fundnummer und anderen wesentlichen Angaben versehen. Bei der zweiten und dritten Grabung wurde das Fundmaterial ordentlich bearbeitet. In der letzten Grabung wurde das ganze Material auch statistisch ausgewertet.

⁵² Als ich das Material bearbeitet habe, fand ich nur die Fundzettel, auf denen auch die Kulturschichten vermerkt waren.

8.3. Methode und Materialvorlage

8.3.1. Bauvorlage

Um die unterschiedlichen Fragen, die durch den Befund und das Fundmaterial bereits nach der ersten Sichtung der Ausgrabungen von Hisar entstanden sind befriedigend beantworten zu können, wurde der Befund durch ein CAD und COREL Programm digital erfasst. Die gesamten Pläne der letzten Grabung sowie einige der früheren Grabungen wurden von mir bearbeitet.

8.3.2. Fundvorlage

Das Fundmaterial wurde durch den Verfasser⁵³ bereits in Katalogform vorgelegt. Die Funde wurden, vor allem in Tusche, im Maßstab 1:1 gezeichnet, im Katalog aber in verkleinerter Form im Maßstab 1:2 und 1:3 dargestellt und nach Zeitepochen gegliedert.

Jedes Fundstück wurde nach folgenden Merkmalen beschrieben:

Kulturhorizont(z.B. Hisar I)Tafelverweise, Befundnummer, Fundnummer, Datierung, Gefäßtypus, Erhaltungszustand, Tonware (Formung), Ton, Brand, Farbgebung, Krenstruktur, Magerung, Oberflächenstruktur, Bemalung, Verzierungsweise, Dekor, Handhabe, Maßangaben sowie Anmerkungen, Hinweise und sonstiges⁵⁴.

Für alle Merkmale wurde eine Abkürzung gewählt, so dass nach einer kurzen Einarbeitung, die Benutzung des Fundkatalogs nicht zu schwierig und umständlich sein sollte.

⁵³ Wenig Dokumentation und Fundmaterial hat auch Vesel Hoxha, Pllum Naip und Arbnor Morin, die ich hier bedanke möchte.

⁵⁴ Einige Funde hatten weder Fundnummer noch Kulturschichten verzeichnet, so dass sie typologisch eingeordnet wurden.

8.3.3 Auswertung

Um die Auswertung sämtlicher Baubefunde, Befunde und Fundmaterialien von Hisar ausführen zu können, wurde vorerst eine Trennung zwischen der spätneolithischen, äneolithischen, bronzzeitlichen und eisenzeitlichen Besiedlungsphase gezogen. Alle Großkapitel sind in der Folge ähnlich aufgebaut.

Zuerst werden die den jeweiligen Besiedlungsphasen zuordenbaren Baubefunde und Befunde mit dem darin enthaltenen stratifizierten Fundmaterial detailliert besprochen, da dies ja für die feinchronologische Zuordnung besondere Relevanz zeigt. Es wird jeder Vergleichsfund gesondert betrachtet.

Danach wird das übrige, unstratifizierte Fundmaterial der jeweiligen Besiedlungsphase typologisch näher untersucht und in der der Typentafeln angepassten Reihenfolge geordnet angeführt⁵⁵. Die Funde werden nach Regionen, im Besonderen aber mit den bekannten Fundstellen im Kosovo und den Nachbarländern, verglichen. Anschließend erfolgt eine typologische Bewertung, Bezug nehmend auf ihre Aussagekraft, ihre feinchronologische Relevanz sowie ihre Datierung. Abschließend folgt die Auswertung der bis zu diesem Zeitpunkt beobachteten Ergebnisse, die dann in den forschungsgeschichtlichen Rahmen der jeweiligen Kulturgruppen eingebettet werden, um die feinchronologische Zuweisung sowie den Kontext und die Stellung der Befunde und Fundmaterialien innerhalb dieser belegen zu können.

⁵⁵ Das archäologische Material, das während der Störung (Antennenerrichtung) entstand, wurde gesammelt und typologisch in Typentafeln eingeordnet.

9. Die Stratigrafie und Baubefunde von Hisar

In diesem Kapitel wird versucht die Kulturschichten innerhalb einer Phase zu erklären. Dabei wurden auch die Baubefunde und die Reste der Hauseinrichtungen bearbeitet. Es scheint mir einfacher und auch methodischer auf diese Art und Weise zu verfahren.

9.1. Hisar I – Spätneolithikum

In chronologischer und stratigrafischer Hinsicht, repräsentiert Hisar I die erste Lebensphase dieses Plateaus. Sie konnte nur in der Sonde I

(2m x 2m) im ersten Wohnniveau fixiert werden. Sie ist auf gelbbraun bewachsenem Boden belegt und in einer Tiefe von 2.20m bis 1.75m (Abb.8 –Ostprofil von Sonde I) dokumentiert. Als das letzte Plenum freigelegt war, wurde im Südosten dieses Quadrats Überreste eines Fussbodens festgestellt. Fussbodenreste wurden auch im West- und Nordteil entdeckt (Abb. 8 Plenum I von Sonde I mit Fussbodenresten) . Die Einbaustruktur ist fast identisch mit vielen anderen Fussböden. Sie besteht aus drei Elementen:

- a. Schicht mit nicht dichten Flusssteinen von verschiedene grosse , die 5- 6 cm erreichen , und viele Brandspuren darauf, deren 1-1.5cm erreicht.
- b. Gebrannter Lehm in ziegelroter Farbe (6- 7 cm dicker).
- c. Die letzte Schicht ist von einer glatteren Oberflächenstruktur 0.5-1 cm von ziegelroter Farbe, mit Brandspuren versehen. In diesem Quadrat wurden die Hausstrukturen nicht gut erhalten.

Hier konnten keine Pfosten oder Hausformen festgestellt werden ,da nur ein kleiner Teil ausgegraben wurde.

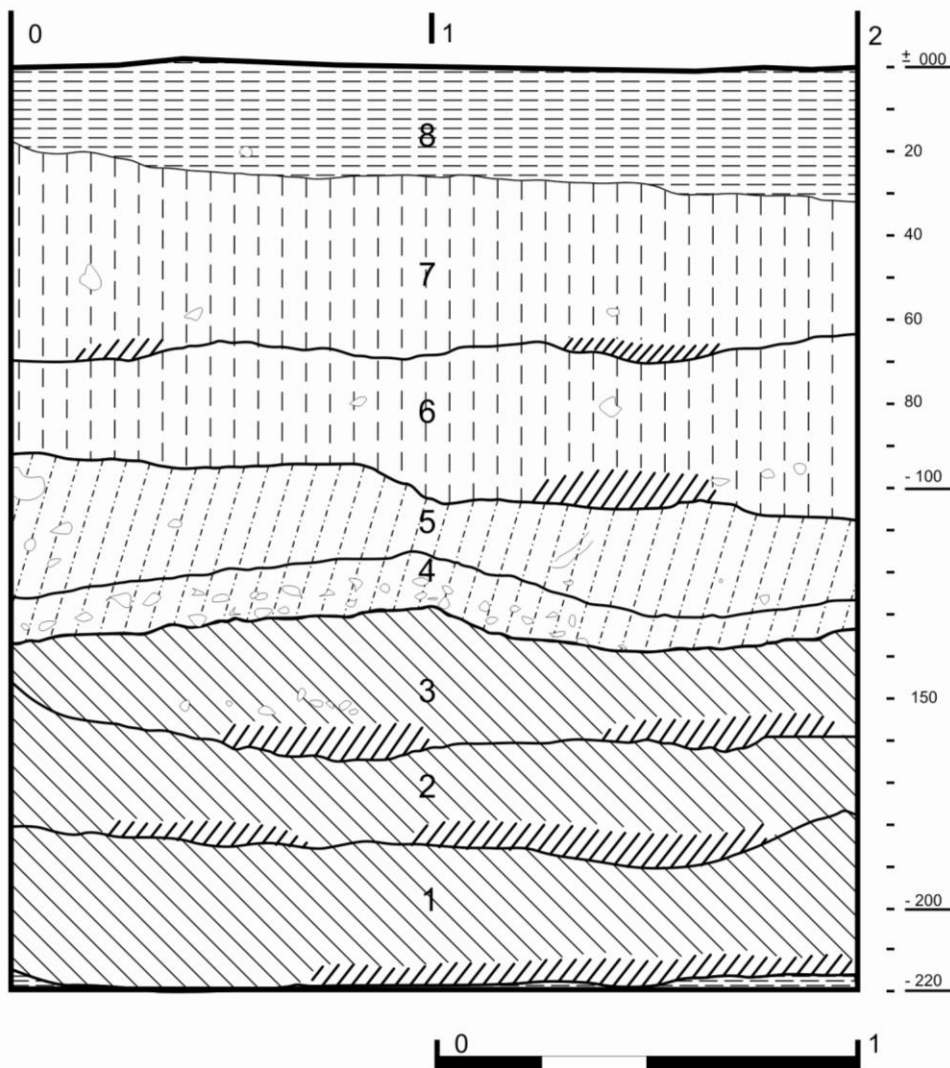


Abb.7. Süd Profil der Sonde I

Über den Fussboden ist die Schicht 1 gelegt (siehe Abb.8, die Kulturschicht mit Nr.1). Sie besteht aus etwa 20 bis 30 cm dicken Ablagerungen, die eine Mischung verschiedener Materialien sind. Ihre Ablagerungen bestehen aus einem aschehaltigen, ocker- grau dünner Streifen, lahmhaltigen bzw. lehmigen und Aschen Schuttzonen. Sie lassen am besten im Sudprofil gut beobachten

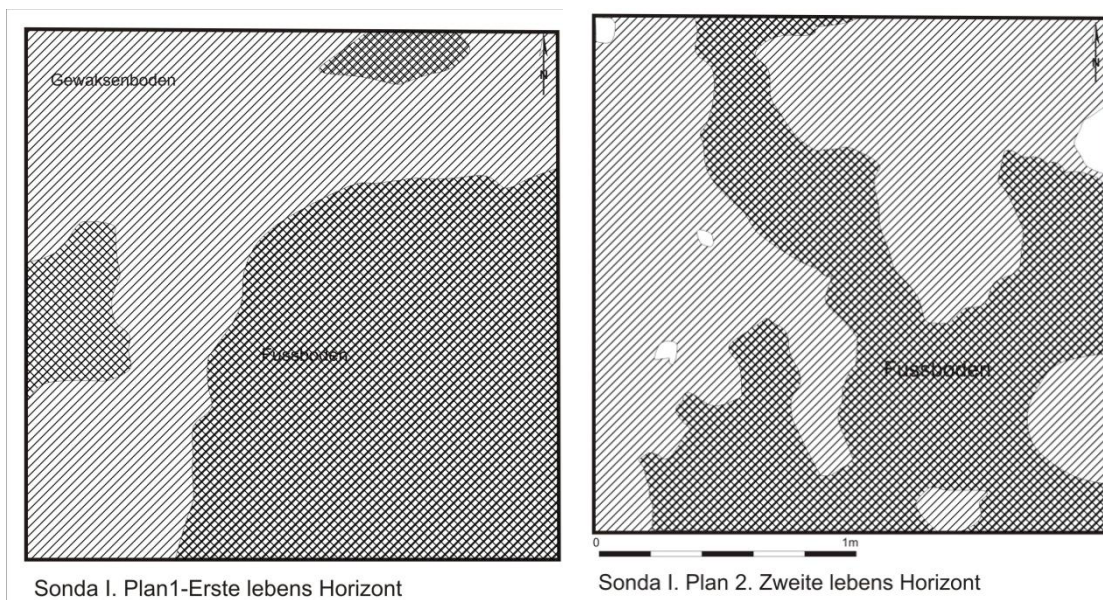


Abb.8. Plan der Schichte 1-2, Sonda I; Hisar I-II

9.2. Hisar II- Kupferzeit

Hisar II bezeichnet die chronologischen und stratigrafischen Aspekte, die kennzeichnend für die Kupferzeit sind und gleichzeitig die längste Lebensphase darstellt. Sie ist in den Schichten 1 bis 4 vertreten und gliedert sich wiederum in vier Stufen. Hisar II a ist in den Schichten 11 und 10 zu finden und Hisar II b in den Schichten 9 und 8.

9.2.1. Hisar II a - Schichten 1 – 2

9.2.1.1. Schicht 1

Die zweitältesten Besiedlungsspuren in Hisar sind im Bereich der Stufe II a belegt und gehören der Schichte 1 an, deren Ablagerungen unmittelbar auf dem natürlich gewachsenen Boden entlang der gesamten Fläche und Länge des Ost und Südprofils der Quadrate I - II -

III und IV ,in einer Tiefe von 2.68m bis 3 m, und 2m bis 2.20m bei der Sonde I zu verfolgen sind(Abb.11 Ostprofil. Die Kulturschicht mit der Nr. 1). An der östlichen Seite der Südprofils des Quadrates I und auch im Ostprofil des Quadrates III der gleichen Schicht, setzt sich, dicker – mächtiger Lehm mit vielen Schutt aus gebranntem Ton und mit Brandspuren darauf, ab.Durch eine Grube über den gewachsenen Boden eingetieft war, und sie erreicht 3.20 cm. Gleiche Situation ist auch bei dem Ostprofil der Quadrat III durch eine Grube bis 3.20- 3.30 cm tiefer erreichte. Die Grube ist auch bei der Westseite der Qu. IV zu verfolgen, die sogar bis 3.40-50 zu verfolgen ist.

Sie besteht aus einem etwa 20 bis 35 cm dicken Streifen aus feinem Lehm mit hellbrauner bis aschenartiger Farbe und vielen Resten von Bauschutt und Brandspuren.

In dieser Schicht wurden auch viele Reste von Fussböden freigelegt. Die Teile dieser Reste waren 1.20m x 0.80m (Quadrat I, weiter Qu. I), 1.80m x 1 m (Qu. II), 3m X 2.50 m (Qu. III) und 1.40m x 1.30 m (Sonde I) groß. Die Einbaustruktur ist fast dieselbe und besteht aus drei Elementen.

- a.** Schicht mit Flusssteinen von unterschiedlicher Größe, die 6- 7 cm erreicht und mit vielen Brandspuren von 1-1.5 cm belegt ist.
- b.** Gebrannter Lehm in rötlicher Ziegelfarbe, der 6- 7 cm betrug.
- c.** Geglättete Oberfläche, die auch in rötlicher Farbe ist und viele Brandspuren aufweist.

Die Einbaustruktur ist fast identisch mit dem Hausboden von Sonde I. In Quadrat I und II ist sie mit Brandspuren auf der ganzen Fläche bedeckt und erreicht bis 5 cm ihre Mächtigkeit. Die Entdeckung der Brandspuren über der Steinkonstruktion auf der ganzen Fläche erzeugt

den Eindruck, dass die damaligen Bewohner, die Fläche in Brand gesetzt haben, bevor sie die Schicht der Fussböden eingebaut haben. Diese Methode wurde angewendet um Thermoisolationseffekte fürs Wasser zu erzielen.

In diesem Lebensabschnitt wurde gleich über dem Fussboden ein Herd in Quadrat I entdeckt, und zwar 2.70 unter der Oberfläche. Der Herd wurde in elliptischer Form gebaut und hat einen Durchmesser von 0.90m – 0.60m. Die Konturen des Herdes, die über den Hausboden liefen, waren nicht gut zu erkennen, da sie sehr undeutlich waren. Im Querschnitt ist der Herd bis 15 cm und hat diese Einbaustruktur:

- Gebrannte Schicht über dem Hausboden (1 cm)
- Gebranter Lehm in Ziegelfarbe (10 cm)
- Ascheschicht mit Brandspuren (2 cm)
- Brandschicht mit Karbonresten (2 cm)

Der Herd wurde zwischen 382 und 368 unter dem Tagesniveau fixiert.

In der südöstlichen Ecke von Quadrat I, im Nordosten von Quadrat III und auch im Qu. IV wurden zwei konische Gruben freigelegt die als Mistgruben benutzt wurden.

Auf Grund der Verbreiterung des Fussbodens scheint es, dass das Haus dieser Kulturschicht größer gewesen ist. Während des Grabungsverlaufs wurden keine Pfosten festgestellt. Interessante Daten wurden auch bei der Zerstörung gewonnen. Als das Profil geebnet wurde, legte man einen Hausboden frei, der zum Teil durch Bauarbeiten zerstört wurde und deswegen nur am Rande dokumentiert wurde. Er ist über dem gewachsenen Boden angelegt und besteht aus gebranntem, dickem Boden (über 0.30m), gemischt mit Flusststeinen. In seiner Mitte wurden wahrscheinlich vier Pfostengruben mit den Maßen 0.13m x 0.15m (siehe Abb. 9) freigelegt.

Die Konturen des Hauses hatten wahrscheinlich eine Länge von 15 m x 8m, oder waren sogar größer



Abb.9 Hausboden mit vier, in der Mitte liegenden, Pfostengruben (Sie wurden beim Aufbau der Antenne festgestellt)

Südlich der Pfostengrube wurde Erde freigelegt. Sie ist in ovaler Form aufgebaut und besteht aus gebranntem Lehm mit vielen Keramikfragmenten und Flusssteinen. Es waren keine Luster erhalten geblieben, da sie zum Teil zerstört wurde und nur viel Aschenmaterial übriggeblieb.



Abb.10 Eine zerstörte Feuerstelle

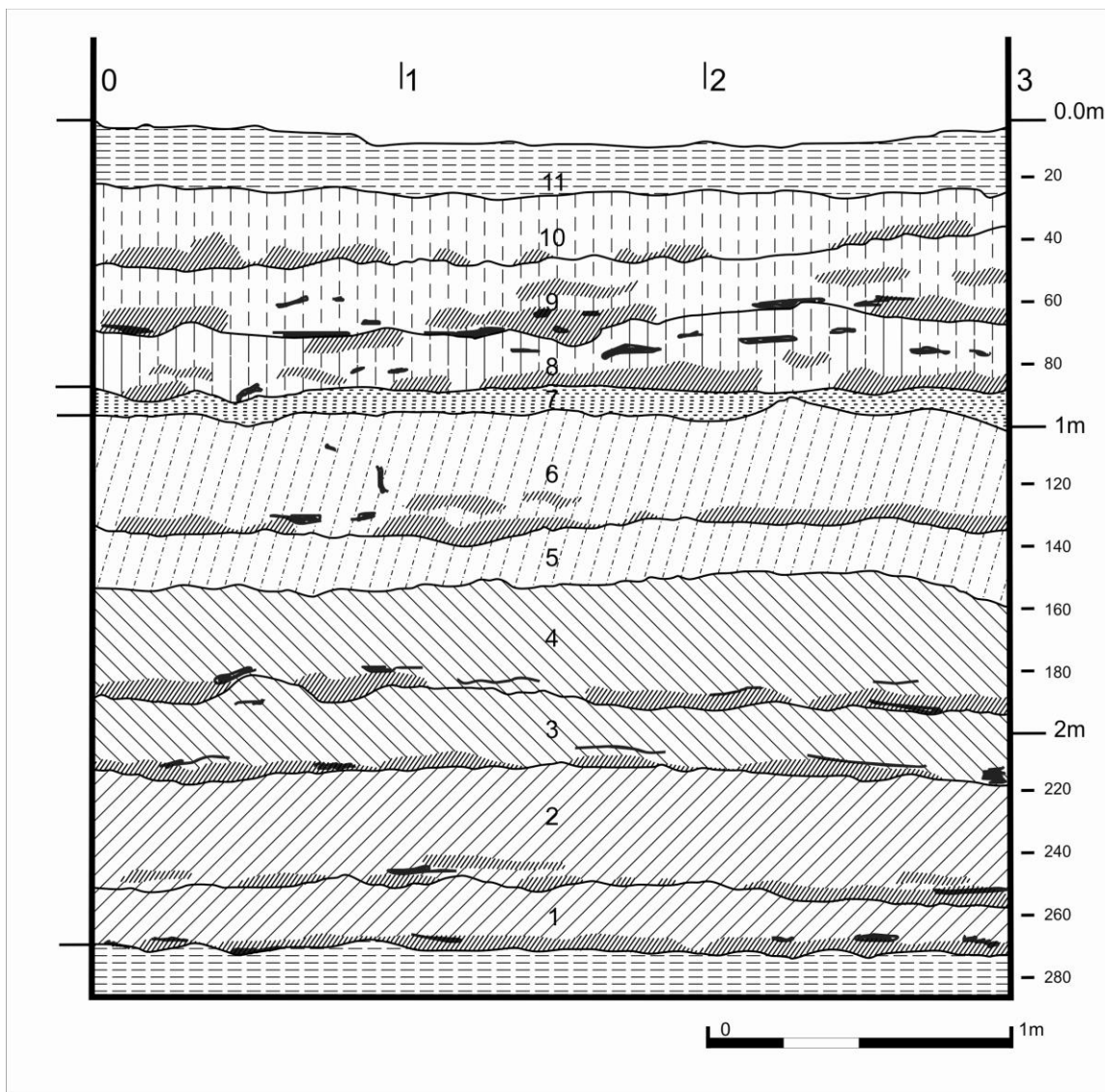
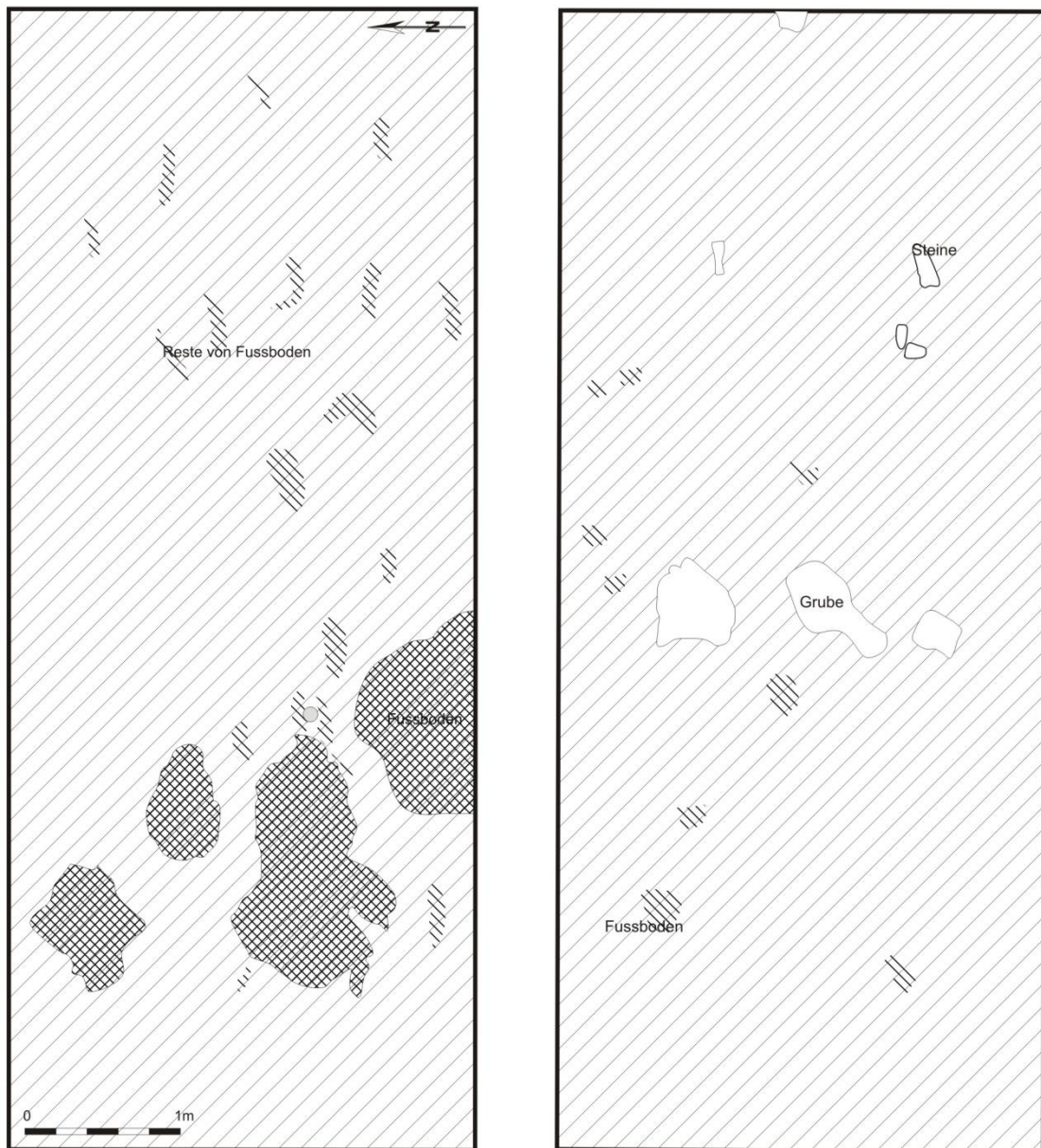


Abb.11. Ostprofil des Qu. IV. (1-2 Hisar IIa; 3-4 Hisar IIb; 5-6 Hisar IIc 1-2; 6-9 Hisar IIIa; 7 Hiatus; 8-10 Hisar IV a,b,c; 11 Gepflügte Schicht .



Qu.I-II. Plan der Schicht 1 mit der Fussboden und Reste von Fussboden sowie Wohngrube

Abb.13.Planum Hisar II a

9.2.1.2. Schicht 2

Die Schicht 2 löst die Schicht 1 bei 2.6 m unter der Oberfläche von Quadrat III ab. Sie lässt sich gut im Ostprofil beobachten. In etwa gleich ist die Situation auch beim Ost- und Südprofil des Quadrates II. Im Südprofil liegt die Schicht 2 im Quadrat I in einer Tiefe von 2.1m - 2.2 m bis 2.5 m - 2.6 m. Die Ablagerungen bestehen aus einem feinen Lehm, der eine aschenartige braune bzw. hellgraue Farbe hat, mit fast identischen langen Streifen. Die Ablagerungsstärke beträgt 30cm – 40cm. (Abb.13 Ostprofil – Die Kulturschicht mit der Nr. 2)

In dieser Schicht wurde 2.4 m unter der Oberfläche ein Teil eines nicht gut erhalten Fussbodens entdeckt



Abb.14. Die Einbaustruktur des Fussbodens

Der Hausboden ist mit lehmartigen, hell- ocker Farbe, selten rötliches Farbe-Material mit reduzierende berannt entdeckt. Als Unterstruktur

wurden kleine Flussteine, Tierknochen und Keramikfragmente benutzt.

Eine größere Fläche eines gut erhaltenen Fussbodens, dessen Maße 2.60m x 3 m und in der Sonde I 1.20m x 1.10 m betragen, findet man im Quadrat II. Über dem Hausboden in Sonde I wurden Brandspuren festgestellt.

9.3. Hisar IIb. Schichten 3 – 4

9.3.1. Schicht 3

Die Schicht 3 ist ebenfalls in allen Profilen der Stufe II b belegt. Ihre Ablagerung (siehe Abb.11 und 12 die Kulturschichten mit den Nr. 3 und 4) befindet sich zwischen 1.9 m und 2.2 m (30 cm), während sie im Quadrat I etwas massiver ist. Bei der Sonde I liegt sie zwischen 1.40m und 1.65m unter der Oberfläche. Sie besteht aus Resten von Fussböden mit ziegelroter Farbe und darauf findet sich feines hellbraunes Material in Form von Asche. Die Ablagerung weist auch viele Knochen und Keramikfragmente auf. Der Hausboden ist nicht in kompakten Form erhalten und am besten ist in allen Quadraten in Form von kleinen Stücken zu finden. Am besten ist der Boden im westlichen Teil des Qu. I erhalten, wo er eine ovale Form hat und die Maße 1.3m x 0.7 m hat. Im Quadrat II ist er gut erhalten und findet sich in der Mitte der Südwestseite, ebenfalls in einer ovalen Form. Die Einbaustruktur ist fast identisch mit dem anderen Fussboden. Allerdings sind hier mehr Knochen und Keramikfragmente zu finden.

Der Hausboden ist hart gebrannt und darauf sind viele Brandspuren zu bemerken, außerdem hat er keine Luster

9.3.2. Schicht 4

Die Schicht Nr. 4 (Abb. 11) vertritt die jüngere Besiedlungsphase der Bubanj Hum Kulturgruppe und stellt auch die längste Lebensphase in Hisar dar.

Unmittelbar auf die Asche und das lehmartige Material der Schicht 3 folgt die Schicht 4, die ebenfalls in der Stufe II b erfasst wurde. Ihre Ablagerungen kann man gut in alle Profilen der Quadrate verfolgen. Sie bestehen aus einer, ca. 40 cm, breiten Zone, aus gutem, hartem Lehm, mit dunkelbrauner, brauner bzw. rötlicher Färbung. An der Südseite und im Südprofil des Quadrates II ist die Ablagerungsschicht etwas schmaler, im Quadrat I allerdings ist sie am breitesten.

Sie wurde in einer Tiefe von 1.8 m und 1.9 m bis 1.45 cm und 1.56 cm unter der Oberfläche erfasst.

Bei der Sonde I ist sie fast nicht vertreten, obwohl einige Gefässformen zu der entwickelten Bubanj –Hum Kulturgruppe gehören.

Auch in der Schicht 4 wurden Teile von nicht so gut erhaltenem Hausboden gefunden. Am besten ist er im Quadrat III zu beobachten. Er wurde in fast gleicher Weise gebaut wie die restlichen. Als Fundament dienten Flusssteine, Knochen und Keramikfragmente. Die Oberfläche wurde gut geglättet, wobei nur wenige Teile davon erhalten sind

Zusammenfassung

Die Schichten 1, 2, 3 und 4 gehören zu der Phase II der frühen und mittleren Kupferzeit. In chronologischer Hinsicht stellt die Phase II die längste Besiedlungszeit dar. Wie schon erwähnt, ist jede Schicht der Stufen IIa – IIb auch durch architektonische Spuren belegt.

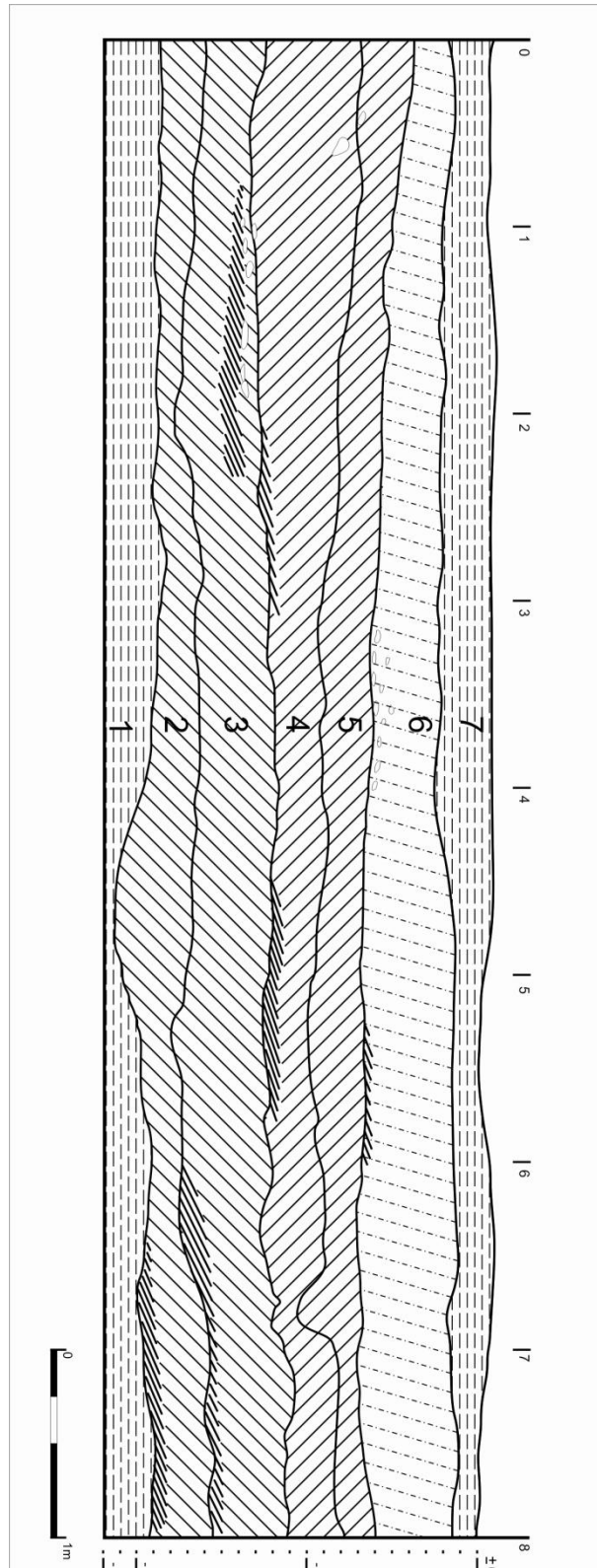


Abb.15. Westprofil der Sonde II- Zerstörung

Es wurden auf der ausgegrabenen Fläche zwar keine Hausecken oder Pfostengruben gefunden, das aber wiederum liefert uns einen Hinweis, dass die Häuser dieser Phase größer gewesen sein dürften.

Die erwähnten Kulturschichten gehören zur Bubanj- Hum Kulturgruppe am Zentralbalkan.

9.4. Hisar II C 1-2 Schichten 5 - 6

9.4.1. Schicht 5

Die Schicht 5 stellt die jüngste der Lebensphasen der Kupferzeit dar und gehört der Kostolac Kulturgruppe an. Sie wurden in allen Quadraten belegt.

Die folgende Schicht 5 (Abb.11) liegt im Profil der Stufe IIc im Bereich der Quadraten I- IV in einer Tiefe von 1.3 m bis 1.5 m -1.55 cm und ist durch einen schmalen Streifen belegt. Nur an der Südseite des Quadrates I ist die Schicht nur ganz dünn vorhanden und im Profil ist davon nur ein Teil zu sehen. Ihre unterschiedlich ausgeprägten Ablagerungen bestehen in allen Quadraten aus einem 20cm bis 25cm breiten, grauen aschigen feinen Brandmaterial, das in trockener Form fast wie Staub ist.

In der Schicht 5 wurde ein kompakter Fussboden, dessen Maße 1.90m x 1.60 m sind, an der Westseite des Quadrates I gefunden. Er verläuft auch bei Quadrat II (2.8 m X 1.6 m) und bei Quadrat III (0.9 m X 1.3 m).

Die Einbaustruktur ist wie die des klassischen Models und besteht aus einer Schicht Flussteine in der Größe von 5cm – 6cm und darüber in einer Stärke von 8cm – 10cm hart gebrannter Lehm in Ziegelfarbe.

Den Abschluss bildet eine 1cm -1.5 cm dünne geglättete Schicht.

Mit dem Hausboden dieser Schicht im Quadrat II ist auch ein Herd zu verbinden, dieser unterscheidet sich vom Hausboden in der Komplexität

des Aufbaus. Der 1.4 m, kreisförmige Einbau weist eine Bordurkante auf, die 10 cm breit und 5 – 6 cm hoch ist. Die Herde ist von einer Bordurkante, die wenig Betonte ist, mit einem gerundeten Kanal, deren Masse bis 2 cm erreichte. Am Rand des Herdes wurden vier kleine (5 x 5 cm) Pfosten festgestellt.



Abb.16. Der Herd von Qu. II.(Er ist so gelassen und bedeckt)

Der Herd ist direkt über dem Hausboden, der als Fundament für den Herd dient, angebracht. Die Einbaustruktur besteht aus:

- a. Eine Schicht dicht gelegter Flusstesteine, deren Masse von 5-6 cm reichen.
- b. Eine hart gebrannte, ziegelfarbene Lehmschicht in einer Breite von 8 – 10cm.

- c. Die Oberfläche in Lehmverstrichstruktur in rötlicher bis schwarzer Farbe. (1-1.5 cm)

Auf der Oberfläche des Herdes, die durch die hohen Temperaturen aufgerissen ist, wurde eine dünne Aschenschicht festgestellt.

In der Mitte des Herdes wurde auch an der Oberfläche eine Steinkonstruktion entdeckt, die darauf hinweist, dass der Herd längere Zeit in Verwendung war.

Die Schicht 5 wurde in allen Quadraten in Aschenform gefunden und ist mit zahlreichem archäologischem Material aus der frühen Bronzezeit vermischt.



Abb.17.Süd Profil der Qu.IV.

9.5. Hisar III

Hisar III vertritt die Bronzezeit. Sie ist am besten durch die frühe Bronzezeit vertreten. Die mittlere und spätere Bronzezeit ist durch archäologisches Material belegbar. Das erwähnte Material wurde nicht innerhalb einer Kulturschicht entdeckt sondern auch in Schicht 7-8.

9.5. 1. Schichte 6

Die Ablagerungen der Schichte 6 wurden in einer Tiefe von 1- 1.10m bis 1.30-1.40 m unter der heutigen Oberfläche entdeckt. Ihre Beschaffenheit wird anhand der Profile am deutlichsten erkennbar. Im Südprofil des Quadrates II (Abb.11) ist die Schichte 6, im Vergleich zum Quadrat I, etwas ausgeprägter. In der Mitte des Südprofils ist das Quadrat I ist von einer eisenzeitlichen kleinen Grube fast geteilt.

Die Ablagerungen bestehen aus 20 bis 30 cm breitem, feinsandigem gemischtem Lehm, dessen Farbe hellbraun bis grau ist.

Auf der freigelegten Fläche konnten zwar kein Gebäude festgestellt werden, Besiedlungsreste sind jedoch reichlich vorhanden. Diese Reste stammen von einem Hausboden, dessen Maße im Qu. I 0.70 x 0.90m, im Qu. II 2 x 0.90m und im Qu. II, 3.65 x 3 m betragen. Die Einbaustruktur entspricht der klassischen Art, d.h. zuerst eine Schicht mit Flusssteinen, die auch mit Tierknochen und Keramikfragmenten gemischt waren, darüber eine Schicht hart gebrannter Lehm (8 – 10cm dick) und den Abschluss bildete eine 2cm hohe Schicht aus hart gebranntem Luster, der durch die hohen Temperaturen aufgesprungen war.

In Zusammenhang mit diesem Hausboden ist auch ein Herd zu betrachten. Er wurde in gerader, eckiger Form in einer Größe von 0.90 x 0.60m gebaut. An der rechten Seite des Herdes ist eine Bordurkante (20 cm) zu erkennen. Die seitliche Bordurkante ist etwa 6 bis 7 cm höher und ist mit der Orientierung nach Norden. Auf dem Herd wurde eine 5 bis 6 cm dicke Aschenschicht dokumentiert.

Der Herd war vermutlich viereckig, da die Hälfte wahrscheinlich im Nordprofil des Qu. II liegt. Die Form des Herdes und die an der Seite gelegene Bordurkante sind identisch mit vielen typischen Herden aus der Zeit von Maliq III a-b in Albanien⁵⁶.

Diese Kulturschichte, die mit vielen Funden aus der Kupferzeit vermischt war, ist der letzte Lebenshorizont aus der Bronzezeit.⁵⁷

Nach dieser Kulturschichte war das Leben in Hisar durch einen Hiatus in der ganzen Siedlung unterbrochen.

Am Ende der frühbronzezeitlichen Schichte wurde auch Keramikbruchstücke und Werkzeuge aus der mittleren Bronzezeit gefunden, die meisten Fundstücke stammten aber aus der Spätbronzezeit. Die Fragmente dieser Zeitabschnitte wurden nicht in eigenen Lebenshorizonten entdeckt, was dazu führte, dass eine große Fläche erforscht wurde, um die mittlere und späte Bronzezeit erfassen zu können. Solche Situationen traten bei vielen Siedlungen der Bronzezeit auf.

⁵⁶ Mündliche Aussage von Prof. Frano Prendi; Er war Grabungsleiter in der Siedlung Maliqi. Im Jahr 1978 hat sie die Grabungen in Hisar besucht, denen damals J. Glišić als Grabungsleiter vorstand. Professor Prendi behauptet damals einen viereckigen Herd in Hisar gesehen zu haben, der, mit vielen in Maliq III a entdeckten Herden, identisch war.

⁵⁷ Die Funde aus der Kupferzeit, die in Schichte 6 entdeckt wurden, sind in der Stufe Hisar II C- 2 betrachtet.

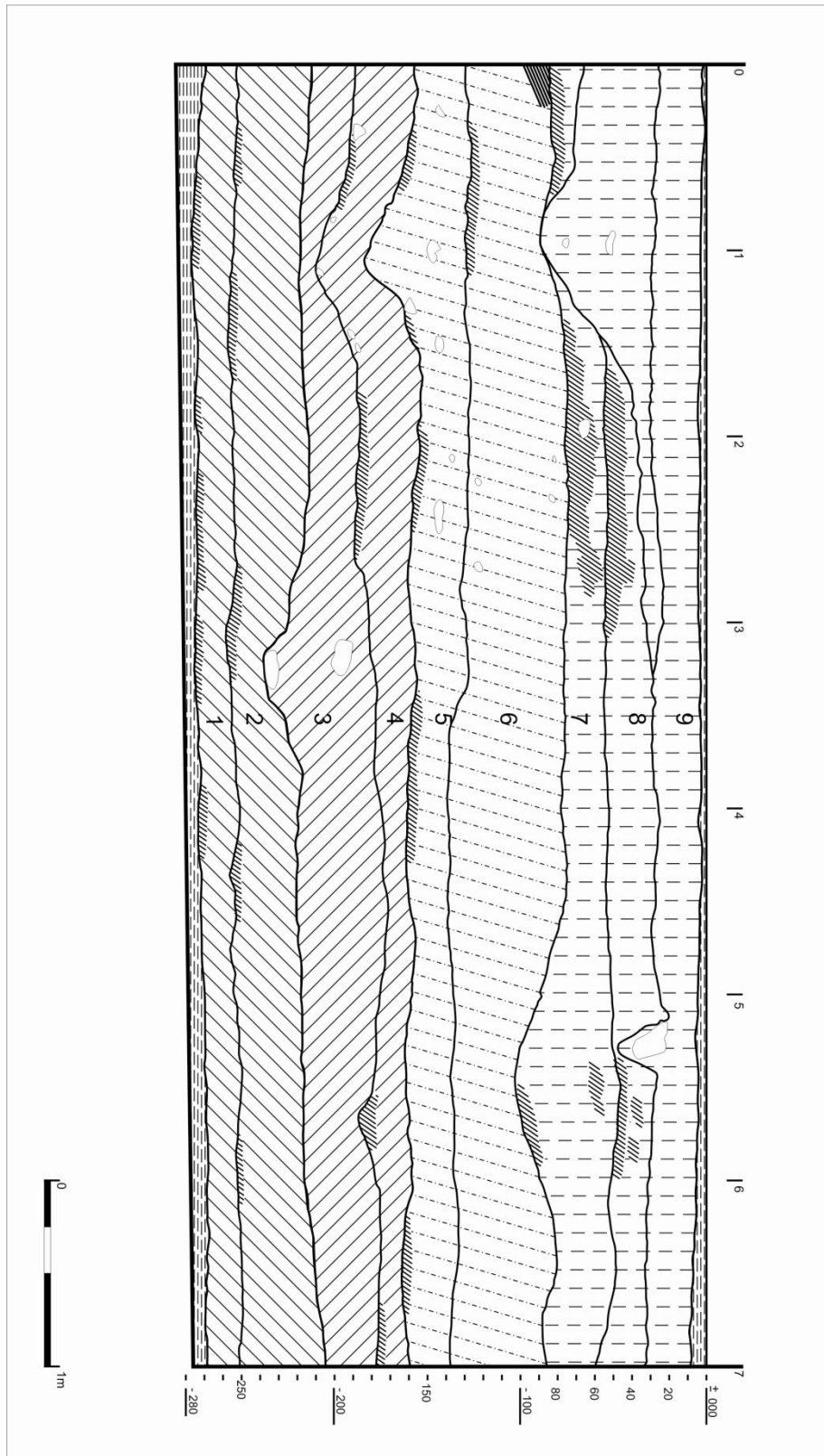


Abb.18. Süd Profil der Qu.II.

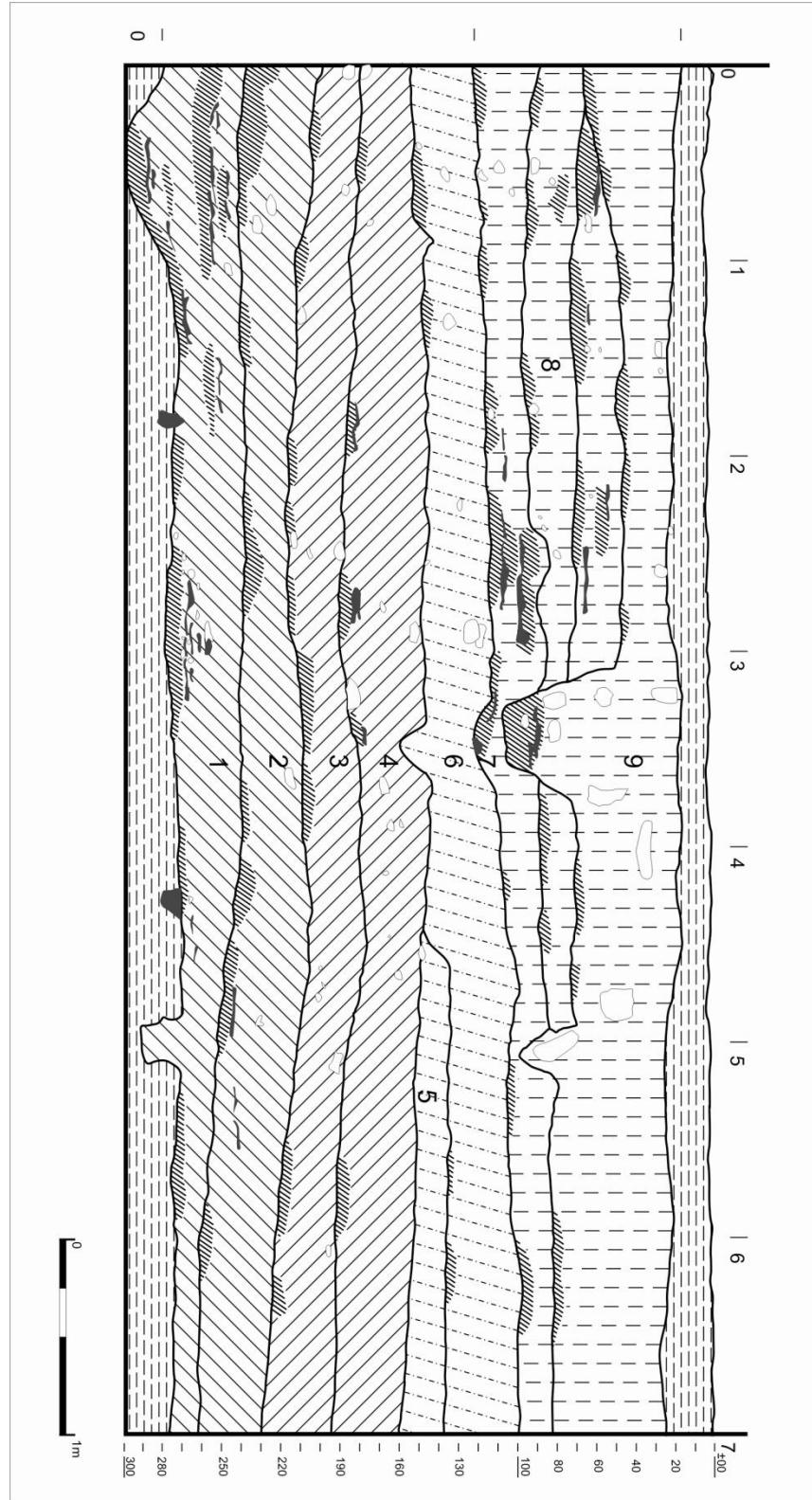


Abb.19. Süd Profil der Qu.I.

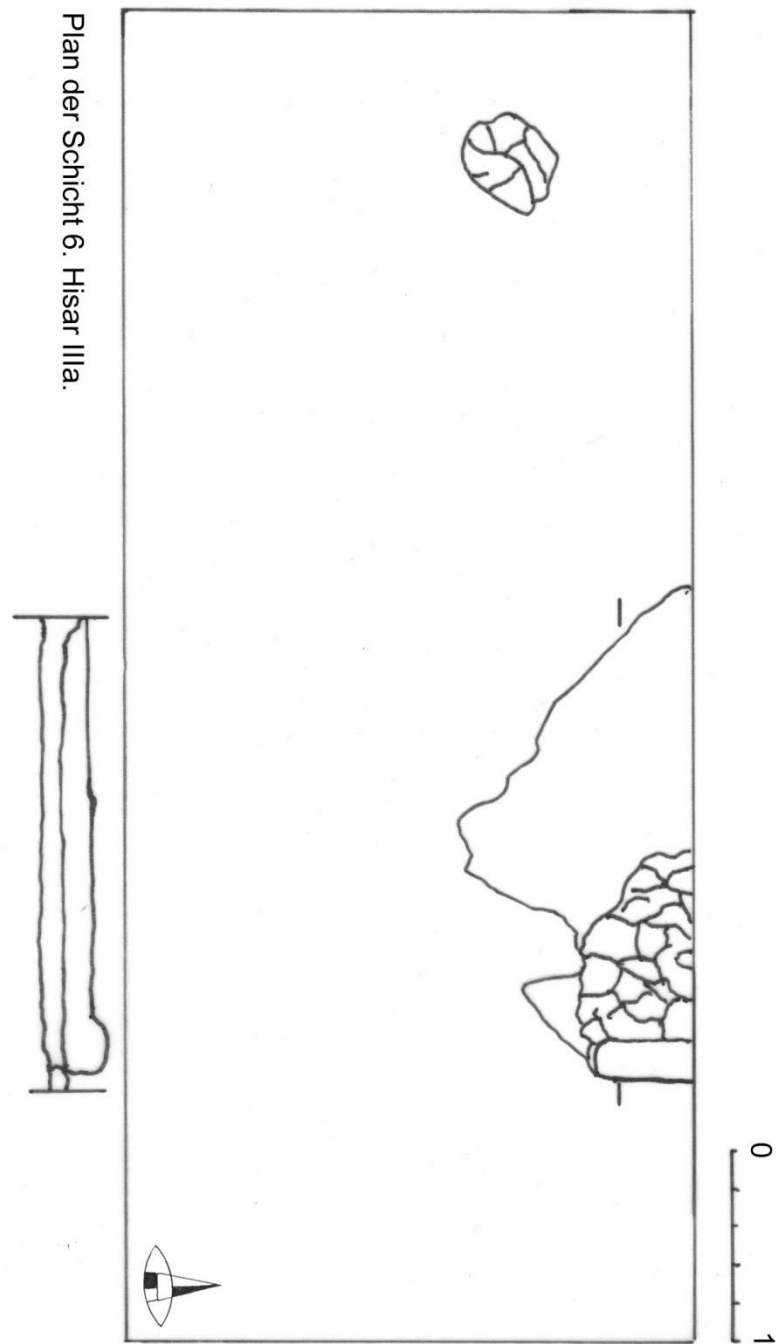


Abb.20. Hisar III- Herde

9.6. Schichte 7

Die Schichte 7 ist in alle Quadranten und Profilen belegt. Sie ist ca. 10 bis 12 cm breit und in einer Tiefe von 1 – 1.1m unter der Oberfläche zu finden. Sie besteht aus gelbem, feinsandigem Alluvionen. Sie ist eine Grenzlinie zwischen Kupferzeit - Frühbronzezeit und dem Beginn der Früheisenzeit.

An einigen Stellen war sie nicht sehr stark ausgeprägt und verschiedenem Kulturmateriale gemischt.

9.7. Hisar IV a, b, c

Die jüngeren Besiedlungsschichten in Hisar sind im Bereich der Stufe IV belegt. Sie gehören zu der Eisenzeit und sind durch drei Schichten erfasst.

Im Vergleich zu den kupferzeitlichen Schichten sind die eisenzeitlichen Kulturschichten etwas dünner und an einigen Stellen von Gruben zerstört.

Bei den anderen Grabungsphasen ist sie nicht bei allen gegrabenen Flächen belegt. Sie erreicht ihre Mächtigkeit bei 1.2 m in der Mitte der Siedlung Hisar. Bei der Sonde II (Antenne) sind die eisenzeitlichen Kulturschichten nicht erhalten, es wurden nur einige Gefäße in der Humusschicht gefunden.

9.7.1. Schicht 8

Die älteste Schichte der Eisenzeit hat sich direkt über der gelbsandigen Schichte gebildet. Ihre Ablagerungen liegen zwischen 0.90 bis 1.10 - 1.15m . (Abb.11)

Sie besteht aus feinem braunem Lehm, gemischt mit vielen Ton Materialien und vielen über dem Hausboden *in situ* liegenden Wand- und Bodenfragmenten. Ihre Breite beträgt bis zu 30 cm.

Auf der ausgegrabenen Siedlungsfläche konnte in dieser Schicht kein gesamtes Gebäude festgestellt werden, obwohl in allen Quadraten und bei der Sonde I, Fußboden in Kompaktform, mit Lehm verstrichen, erhalten geblieben ist. Die erhaltenen Teile haben folgende Maße: Qu. I 1 x 0.6 m, Qu. II 1.2 x 0.9.m, Qu. III 3 x 3 m, und Sonde I 0.6 x 0.7 m .

Der Fussboden war horizontal über alle Quadrate gelegt und mit Lehm verstrichen.

Die Einbaustruktur des Fussbodens ist immer noch dieselbe wie in der Kupferzeit. Am besten ist der Boden in Quadrat II erhalten und besteht aus folgenden Schichten:

- a. Schichte mit Flussteinen in einer Größe von 4 bis 5 cm.
- b. Schichte mit harten Lehm (7-8 cm)
- c. Die Deckschichte mit Lehmverstrich (1.5 cm), der geglättet wurde.

Nur im Quadrat drei, unterscheidet sich die Fussboden in seiner Einbaustruktur. Er (3 x 3 m) wurde direkt über der gelbsandigen Schichte gelegt, wobei als Unterstruktur horizontal verlegtes Holz, das einen Durchmesser von 7 – 8cm hatte, gedient hat und als Abschluss diente harter Lehm in einer Breite von 5 -6 cm.

In der Mitte dieses Fussbodens liegt ein Herd. Er hat eine ovale Form von 0.84 x 0.82 m Durchmesser und ist in WN – SO ausgerichtet. Über der Fläche des Herdes wurden harte Brandspuren und eine dünne Schicht mit weißem Aschematerial festgestellt. An der Nordseite des Herdes ist ein Teil einer Bordurkante gut erhalten, sodass man festhalten kann, dass der Herd an allen Seiten eine 8 – 9cm breite Bordurkante aufweist.

Im Profil des Herdes sind drei Strukturen festgestellt worden:

- a. Die Schichte mit Flusssteinen .
- b. Die Schichte mit hart gebranntem Lehm.
- c. Die feine ausgehärtete Lehmverstrichschicht, die sehr glatt ist.

In diesem Lebenshorizont wurden die Häuser nach dem Brand zweimal repariert, was man am besten am Fußboden des Quadrates III zu sehen ist. Sie besteht aus zwei, 7cm übereinander liegenden Fußböden, die intensive Brandspuren aufweisen (Abb.21).

Die Wände des Hauses bestanden aus Holzflechtwerken und einem ca. 4-5 cm dicken Lehmverstrich der sowohl an der Innenseite als auch an der Aussenseite, wie die erhaltenen Lehmteile über dem Fussboden erkennen lassen, angebracht war.

Auf der freigelegten Siedlungsfläche ist im Bereich der Quadrate IV, der Teil eines Gebäudes erfasst worden (Abb.21) das sowohl im Südprofil verläuft. Der Grundriss lässt sich hauptsächlich um ein Teil von einem Haus, die weiter nach Osten und Westen verläuft, sodass sie grösser sein konnte. Im Nordteil der beiden Quadrate wurde das Haus mit einer Kante, die 4 bis 5 cm höher ist als der Fussboden, ausgegraben. Der Fussboden in beiden Quadraten ist zum Teil in Form von kleinen Flecken erhalten.

Da die, aus allen Quadraten gewonnenen, Informationen gering sind, ist eine Rekonstruktion nicht möglich. Es handelt sich um ein Haus in viereckiger Form, das mehr als 14 Meter lang sein könnte. In der Mitte wurde wie schon gesagt ein ovaler Herd aufgebaut.

Es ist wichtig zu erwähnen dass in allen Quadraten Brandspuren und Asche festgestellt wurde. Ob die ganze Siedlung in der frühen Eisenzeit in Brand gesetzt wurde oder ob es sich um die Folgen einer Kriegszeit handelt, ist

nicht sicher. Es ist schwer zu sagen und die Brandspuren mit der Dorische-
Einwanderung von spät Bronzezeit- anfängt Eisenzeit zu verbinden.

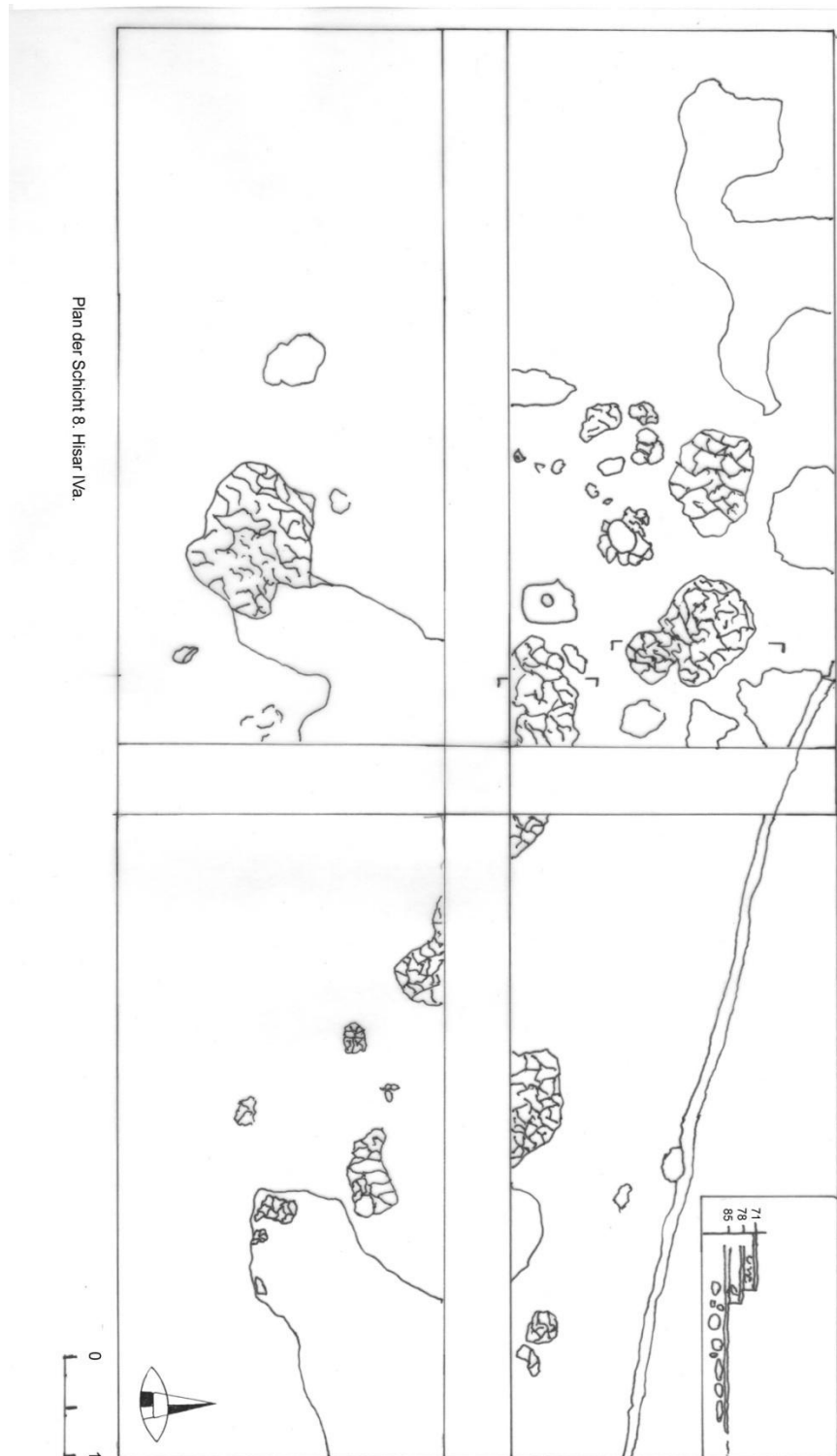


Abb.21. Plan der Schichte 8- Hisar IVa.

9.7.2. Schicht 9

Die Schichte 9 stellt den zweiten eisenzeitlichen Lebenshorizont dar. Sie liegt zwischen 0.45 und 0.74 m unter der Oberfläche (Abb.11). Ihre Ablagerung besteht aus hellbraunem, feinem Lehm gemischt mit vielen architektonischen Resten, die über dem Fußboden festgestellt wurden. Auch hier wurden Hausspuren dokumentiert. Ihre Maße: 1.2 x 0.7 m im Qu. I, 0.6 x 0.3 m im Qu. II, 2.6 x 2.1 m im Qu. III und 0.4 x 0.5 m bei der Sonde I. Die Einbau Struktur besteht aus der 10 bis 12cm breiten Unterschicht, gefolgt von der dünnen, harten Schicht, die 2 – 3cm dick ist und der Oberschicht, die glänzt. In einigen Fällen wurde als unter Struktur mit Fluss Steine, (5-7 cm) erfüllt und auch mit Knochen und Keramik Fragmenten, aufgebaut.

Mit diesem Lebenshorizont ist auch ein großer Herd zu verbinden. Er wurde zum Teil im Qu. II und fast 80 % davon in Qu. III entdeckt. Der Herd wurde 70 cm unter der Oberfläche, an der Südwestseite des Quadrates II belegt. Der Herd hat eine ovale Form und seine Maße betragen 2.4 x 2.2 m. Ihre Fläche ist in Oval Form und in der Mitte ist sie 25 bis 30 cm tiefer. Darauf wurde viel Baumaterial, karbonisiertes Holz und Aschenmaterial entdeckt. An der Ostseite des Herdes wurden auch drei, fast gänzlich erhaltene, Gefäße freigelegt.

In diesem Lebenshorizont wurden *in situ* gut erhalten Hausboden entdeckt und im Qu. III ist er bis zu drei Mal repariert worden. Darauf wurden viele Teile von Wänden-Lehmverstrich erhalten. Es wurden Holzspuren auf beiden Seiten belegt.

Es ist wichtig zu erwähnen dass in allen Quadraten Brandspuren und Asche festgestellt wurde. Ob die ganze Siedlung in der Eisenzeit zwei in Brand

gesetzt wurde oder es sich um Auswirkungen der Kriegszeit handelt ist nicht sicher.

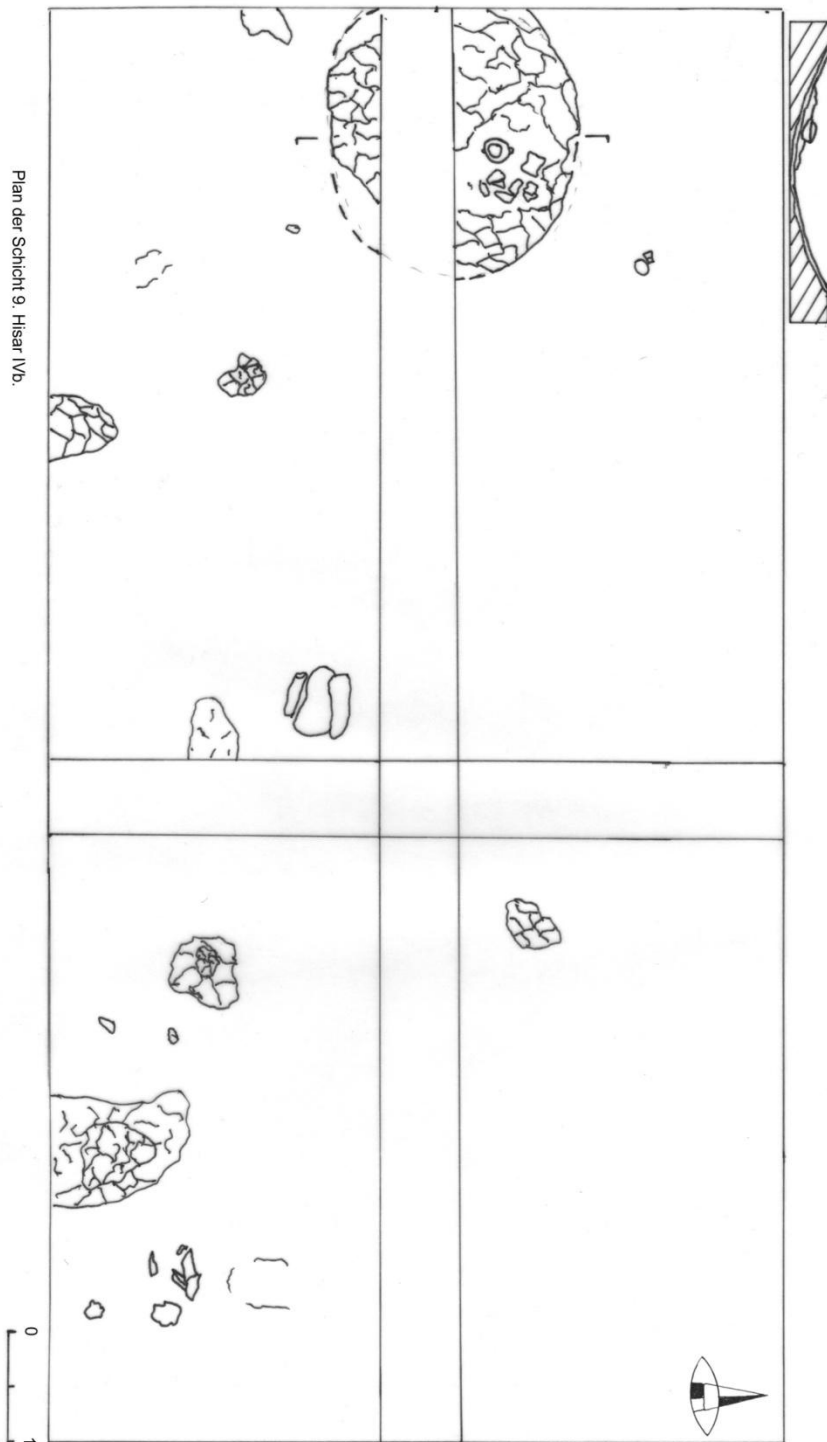


Abb.22. Plan der Schichte 9- Hisar IV b.

9.7.3. Schicht 10

Die Schichte 10 stellt die letzte bzw. jüngste Lebensphase der Eisenzeit dar. Sie liegt in einer Tiefe von 25 bis 50cm unter der heutigen Oberfläche(Abb.11.)

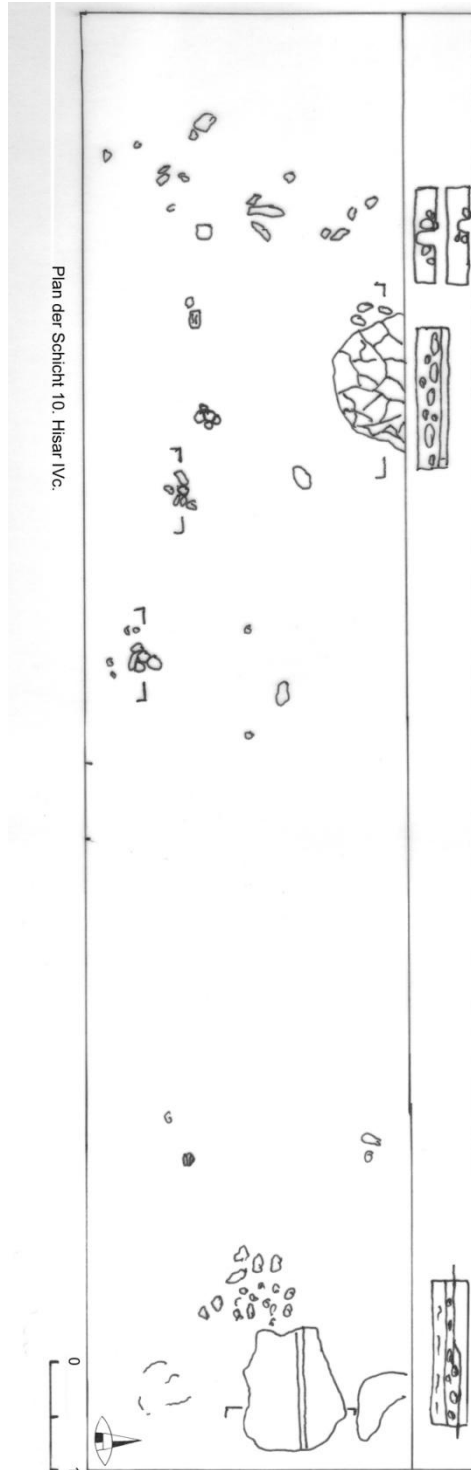
Sie besteht aus hellbraunem, feinem Lehm, in dem viele kleine Wand- und Fussbodenfragmente enthalten sind.

Der Fussboden von diesem Lebenshorizont ist an einigen Stellen in kleinen Teilen, mit den Maßen 0.9x 0.6 m im Qu. I, 1.1 x 0.7 m im Qu. II und 0.8 x 0.5 m im Qu. III. erhalten geblieben. Die Einbaustruktur ist dieselbe und besteht aus einer Schicht Flussteine, einer Schicht mit ziegelrotem hartem gebranntem Lehm und als Abschluss eine dünne Lehmverstrichschicht. Die Oberflächen sind überall von den hohen Temperaturen aufgerissen.

An der Ostseite des Quadrates I wurde ein winkelförmiger Herd , der 60 x 60 cm groß ist, freigelegt. Ihre Innenseite ist ganz Flach mit Kannten an der Seite aufgebaut.

Auf den Plänen und auch in den Profilen ist zu sehen, dass obwohl im Vergleich zu den zwei älteren Schichten weniger Brandspuren gefunden wurden, der Boden zweimal repariert wurde.

In alle Quadraten wurden auch sehr viele Kalksteine frei gelegt. Sie waren nicht in linien Form. Es ist wichtig, dass in dieser Zeit auch im Hinterland, sind die Siedlungen und Hause mit Steinen in trockener Form aufgebaut wurden.



Plan der Schicht 10. Hisar IVc.

Abb. 23. Plan der Schichte 10 – Hisar IV c

9.7.4. Schicht 11

Diese Schicht stellt die heutige Humus-Schicht in der ganzen Siedlung. Sie besteht aus braunem, feinem Lehmmaterial und reicht in eine Tiefe von 20- 25cm. Hier wurden Keramikfragmente aus verschiedenen Zeitaltern gefunden.

10. Der Befund und das Fundmaterial von Hisar

10.1. Hisar I – Das Spätneolithikum

Bei allen Grabungskampagnien in Hisar ist das Spätneolithikum durch eine dünne Schichte vertreten. Es handelt sich um eine Kulturschichte, deren Fundmaterial an vielen Stellen mit archäologischem Material der Kupferzeit vermischt ist.

Aufgrund der Informationen durch die Grabungen von J. Todorević, in den Jahren 1961-63, sowie Grabungsberichten von Reshtan in der Nähe von Hisar, wurde zum ersten Mal archäologisches Material der Danilokultur von der Adria Küste, im Kosovo- Dugagjins Becken entdeckt.⁵⁸

Über die Danilokultur, die im Spätneolithikum an der ganzen Adriaküste vertreten war, ihre Verbreitung und Kulturkontakte wurde erst später von A. Benac, in PJZ berichtet, der dabei auch einige Fragmente sowie archäologische Funde von Reshtan mit einbezog. Dabei wurde auch zum ersten Mal in der archäologischen Literatur die Danilokultur im Kosovo erwähnt⁵⁹.

Ergebnisse über die Untersuchungen der Keramikfragmente der Danilokultur von Hisar sowie von Reshtan wurden auch in Form eines Kataloges von M. Garašanin publiziert.⁶⁰

1. Vrg. Todorević. 1962 a, 32-37, wobei er von allen Grabungskampagnien im 1961-63 in Hisar wurden auch keramische Fragmente entdeckt, denen er damals als neolithisches, der Vinca Kultur zugeordnet hat; Siehe auch: Glišić 1972, 85-93, wobei wurde auch zitiert dass das auch im Hisar einige Keramik Fragmente der Spätneolithikum von Danilokultur gehören sollten.

⁵⁹ Benac, 1979, 456-460. Damals hat Benac mündlich Aussage von Todorović erhalten, und in zwischen wurde im Jahren 1966-67 systematische Ausgrabungen von J. Glišić im Reshtan durchgeführt und war es schon klar das auch im Dugagjins Becken Elemente der Danilokultur da sind.

⁶⁰ Garašanin 1998, 86. wobei er über die Einflüsse der Danilokultur von der Adriaküste in Kosovo erwähnt hatte.

Die Präsenz der Danilokultur konnte auch in der Siedlung Vlashnja dokumentiert werden. In dieser typischen prähistorischen Siedlung findet man auch eine Schicht des Spätneolithikums. Die Situation ist mit der in Reshtan ident,⁶¹ wo die beiden Kulturen erwante Kulturen gemeinsam überlebt hatten.

10.1.1. Die letzte Grabungskampagne

Im Jahr 2004 wurde an der Westseite des Plateaus ein kleiner , 2 x 2m großer, Suchschnitt eröffnet, um festzustellen , wie die Verhältnisse der einzelnen Lebenshorizonte entlang der ganzen Terrassen sind . Als die Grabung in gewachsene Boden ging und nach der kurzen Analyse des archäologischen Materials vor Ort , konnten wir feststellen, dass dieser erste Lebenshorizont Keramikfragmente aus dem Neolithikum beinhaltete .

Die erste Kulturschichte in Suchabschnitt III ist 25 – 30cm breit und in einer Tiefe von 2.2 – 1.7 m zu finden. Sie ist, aufgrund eines Hausbodens, der sich gleich über dem gewachsen Boden befindet, an der ganzen Südostseite des Suchabschnittes (1.4 x 1.3 m groß) gut erhalten. An der westlichen und der nördlichen Seite desselben Abschnitts blieben nur kleine Teile des Hausbodens erhalten. Der Hausboden hatte eine rötliche Farbe, war mit wenigen Flussteinen gemischt und die Oberfläche war nur wenig

Alle zitierten Autoren hatten nur über die Präsenz der Danilo Kultur in Hisar erwähnt, ohne näher zu kommen. Der Grabungsleiter, J. Todorović, seiner Zeit sagte das dieser material nicht zu der Kupfer zeitlich material gehörte.und A. Benac hatte mehr über die Chronologie und die Verbreitung der Danilokultur sich Konzentriert.

⁶¹ Gashi 2006-07,18

geglättet.⁶² An der Oberfläche wurden auch Brandspuren und Asche festgestellt.

Die Kulturschichte über dem Hausboden war grau und wies viele Knochenfragmente und Keramikbruchstücke, auch aus der Kupferzeit, auf. Es ist zu erwähnen, dass auch J. Todorović und J. Glišić nicht dokumentieren konnten, ob es in Hisar eine unzerstörte Kulturschichte des Spätneolithikums gab.⁶³

10.2. Die Gefäßformen

Nach gängigen Vorstellungen ist die Keramik in Eß –und Trinkgeschirr sowie in Aufbewahrungs- und Zubereitungsgefäße zu unterteilen. Die untersuchte Fläche von Hisar enthält wahrscheinlich nicht genügend archäologisches Material, um funktionale Aussagen über bestimmte Gefäßtypen treffen zu können. Aus diesem Grund kann eine solche Funktionsgliederung nicht durchgeführt werden. Die Keramik wurde deshalb nach Formen geschieden, die folgende Kategorien umfassen: Schüsseln, Schalen, Tassen, Becher, Krüge, zweihenkelige Gefäße, Töpfe, Vorratsgefäße, Amphoren usw. Die Sonderformen schließen sie an. Sie werden in analoger Reihenfolge behandelt.

Die Funde

Es wurde in dieser Kulturschichte kein Befund dokumentiert. Nach dem Befund folgt die Analyse des entdeckten archäologischen Materials, das vor allem aus Keramik besteht.

⁶² Dieser Schnitt wurde durch die Fotodokumentation nicht sehr gut festgehalten, der der Abschnitt zu klein war und die Schatten in 2 Meter Tiefe sehr groß waren, weshalb man auf den Fotos nicht viel erkennen kann.. Dasselbe Problem hatten wir auch in einem anderen Quadrat, wo die Grabung über ein Meter tief war.

⁶³ Obwohl Todorović eine große Fläche in Kurschnittform ausgegraben hatte, erwähnte er nicht dass es eine Kulturschichte des Spätneolithikums gab, sondern berichtete nur vom archäologischen Material das entdeckt wurde.

Die Auswertung des Materials erfolgt in erste Linie anhand der Funde, die eindeutig einer Schichte zugeschrieben werden konnten. Bei den keramischen Funden handelt es sich meistens nur um Fragmente und nur selten um vollständig erhaltene Gefäße. Von den Fragmenten wurden nur solche bearbeitet, die Auskunft über die Form der Gefäße, deren Randlippen und Henkel sowie Zier – und Machart geben konnten. Einfache unverzierte Wandscherben wurden nur zur Ergänzung von Randscherben berücksichtigt.

Unberücksichtigt bleiben die Funde aus rezenten Störungen und aus den sekundär verlagerten Hangschuttbereichen, so dass alle verwendeten Stücke in unterschiedlichen Sicherheitsgraden den einzelnen Schichten zuweisbar sind. Gefäße und Fragmente sind im Tafelteil abgebildet und können als repräsentativ für den keramischen Inhalt jeder einzelnen Schichte angesehen werden. Für die statistischen Auswertungen wurde nur das Fundmaterial der letzten zwei Grabungen berücksichtigt.

Untersucht wurden die Formen und die Machart der Gefäße. Die Analyse basiert auf Kriterien, die ausschließlich in Hisar festgestellt wurden und das gesamte Variationsspektrum der hier freigelegten Keramik aller Lebensphasen umfasst. Die detaillierte Bearbeitung auch kleinerer Bruchstücke wird durch den fragmentarischen Zustand der Keramik notwendig, da nur ein geringer Teil der Gefäße vollständig ergänzt werden konnte. Da die Keramikgattungen innerhalb der Schichtenentwicklung sehr einheitlich bleiben und die Gefäße sich, anhand der Machart, nur grob unterscheiden lassen, wurde hauptsächlich ihre Form berücksichtigt. Die Behandlung und Färbung der Oberfläche, die Tonmagerung und die Färbung des Bruches sind getrennt davon untersucht worden und ergänzen das Bild zu jeder einzelnen Gefäßform.

Die Entwicklung und Veränderung der Gefäße innerhalb der Schichtenfolge wurde statistisch ausgewertet, indem die quantitative Stellung jedes Typs in den verschiedenen Schichten graphisch und textlich dargestellt worden ist.

Die Keramik von Hisar wird in jedem Kapitel folgendermaßen behandelt: Zuerst werden Gefäßformen von jeder Kulturschichte nach Typus und teilweise auch nach Varianten gegliedert beschrieben. Dann wird die Machart, d. h. die Behandlung und Färbung der Oberfläche, die Tonmagerung und die Färbung des Bruches untersucht. Die Darstellung der Randlippen, Handhaben und Bodenformen sowie der Verzierungen beenden den Abschnitt jedes Lebenshorizontes.

An allen, bis jetzt ausgegrabene Stellen von Hisar, konnte kein Befund für das Spätneolithikum festgestellt werden.

In dieser Kulturschichte wurden vor allem Keramikfragmente und Elemente des Spätneolithikums, die der Danilo – Kulturgruppe und der Vinča – Kultur des Zentralbalkans zuzuordnen sind, gefunden.

10.2.1. Bikonisches Gefäß mit zylindrischem Hals

Es handelt sich bei dem Fund um ein kleines Gefäß, wahrscheinlich mit flachem Boden, bikonischem bauchförmigem Unterteil, schultern Umbruch, zylindrischem Hals und gerundetem Mudsamt(T.I.1-2). Die Farbe der Innenseite ist dunkelbraun und an der Außenseite braun bzw. hellbraun. Das Gefäß ist aus feinem tonsandigem Material hergestellt, die Oberfläche ist jedoch unglättet.

Dieses Gefäß hat Spuren eines kleinen vertikalen Henkels am Hals(T.I.2), der nicht über den Mudsamt verläuft. Der Henkel dürfte im

Querschnitt eine zylindrische Form haben. Es scheint, dass das Gefäß sogar zwei Henkel hatte.

Charakteristisch für dieses Gefäß ist seine Verzierung. An dem bauchigen Unterteil und am Schulterumbruch findet man fast viereckige schraffierte kurschnnitlich Linien. Am zylindrischen Hals kann man vier horizontale Reichen mit gebundenen Dreiecken in Dachform sehen. Die Innenfläche der Dreiecke ist schraffiert mit kuer schnitt Linien. Die Linien sind nicht stark vertieft(T.I.2).

10.2.2.Bodenfragmente

Es handelt sich um vier bis fünf Bodenfragmente in konkaver Form, aus feinem tonsandigem Material, die mit derselben Technik bearbeitet und verziert wurden wie das vorher besprochene Gefäß. Auf dem ersten Fragment sind vier schraffierte Dreiecke in horizontalen Linien zu sehen (T.I.3).

Es ist noch ein ganzes Bodenfragment zu erwähnen, das aus Grafitton hergestellt wurde und einigermaßen geglättet wurde. Der Boden wurde in schraffierter glatter Form verziert. Auch die Verzierungstechnik dieses Fragmentes ist identisch mit der Technik der anderen erwähnten Fragmente.

Im Hisar wurde auch der Fuß eines Gefäßes, das für Kultzwecke verwendet wurde, entdeckt. Es gehört zu der Vinča Kultur des mittleren und späten Neolithikums (T.I.9).

10.3. Vergleichsfundstellen

10.3.1. Im Kosovo

Die, auf dem noch feuchten Ton ausgeführten, eingeritzten Verzierungen wurden häufiger entdeckt. Neben einfachen, mehrlinigen und geraden Mustern sind auch Zickzacklinien und ineinander verschlungene Zickzackmotive anzutreffen.

Eine der wichtigsten Fundstellen des Kosovo ist Reshtan, das ca. 2 bis 3km Luftlinie von Hisar entfernt liegt. Durch systematische Ausgrabungen wurden zwei Kulturhorizonte freigelegt. Dabei wurde genügend Vergleichsmaterial und Anhaltspunkte für die oben erwähnte Verzierungs-technik gefunden. Mit unserem Material aus Hisar sind die Verzierungs-technik und einige der Gefäßformen zu vergleichen.⁶⁴

Wie es schon erwähnt, wurden im Jahr 2006-2007 in der Siedlung Vlashnja Rettungsgrabungen durchgeführt. Dort herrschte dieselbe Situation wie in Reshtan vor. Charakteristisch sind auch dort die Formen und Verzierungs-techniken, die mit vielen Gefäßen in Hisar zu vergleichen sind.

10.3.2. In Mazedonien, Albanien, Griechenland und an der Adriaküste

Die Einflüsse der Danilo-kultur des Mittel- und Spätneolithikums wurden auch in Uste na Drim nahe des Ohrid See und in Trnska Tumba in Süd Pelagonien gefunden. Material mit der gleichen Verzierungs-technik, das zu Vergleichen herangezogen werden kann, ist in Cakran, Dunavez II, im mittleren Albanien und Kolsh II im Nordosten Albaniens ausgegraben worden⁶⁵. An der Adriaküste wurde diese Kultur an vielen Fundstellen

⁶⁴ Diese Fundstelle wurde im Jahre 1963 von einem Suchschnitt und in den Jahren 1966-67 durch systematische Ausgrabungen erforscht. Bis jetzt wurden die Ergebnisse dieser Ausgrabungen nicht publiziert. Das ganze Material liegt im Museum von Kosovo. Sieh, Benac 1979, S 456- 460 u. T LXVIII-LXIX.

⁶⁵ Korkuti 1995,156

entdeckt. Sie ist am stärksten in Danilo(Dalmatien)⁶⁶, in der Kakanj-Gruppe von Obre (Bosnien)⁶⁷ und in Elateia in Griecheland⁶⁸ vertreten. Außer dem publiziertem Material sind nur die Verzierungsmodelle und einige Gefäßformen mit den Fragmenten aus Hisar⁶⁹ zu vergleichen.

10.4. Die Chronologie

Aufgrund des archäologischen Materialies ,das nur in Sonde I entdeckt wurde, und den wenigen Fragmenten aus der ersten konnte keine präzise Datierung stattfinden. Mit diesem Material wurden auch Gefäßformen aus der Vinča Kultur entdeckt⁷⁰. Es könnte sein, dass es nach damaligen Forschungsstand nicht möglich war, das gefundene Material eindeutig der Vinča Kultur zuzuordnen.

Erst später, als die systematischen Ausgrabungen in Reshtan gemacht wurden, war es ziemlich klar, dass die Einflüsse der Danilokultur aus dem Spätneolithikum auch im Dugagjins Becken nachweisbar waren.

Das Archäologische material von Hisar und viele Gefäßformen und verzierungs- Thechnik von Reshtan, Vlashnja sowie viele Parallelen von näheren Fundstellen in Mazedonien, Albanien , und von der Adriaküste wobei Präsenz der Danilokultur stärker war und zeigt ineinige Masse Parallele.

⁶⁶ Batović 1979,473.Taf. LXXXVII

⁶⁷ Benac 1973,327.Taf. XXXII

⁶⁸ Weinberg 1962,158.Taf.62

⁶⁹ Sieh Benac 1979,460-470,T. LXX-LXXIII; Glišić 1972,86-91;Garašanin 1998.85-87; Korkuti 1995, T LI-LXIII

⁷⁰ Laut Todorević wurden in Hisar auch Fragmentformen der Vinčakultur aus dem mittleren Neolithikum entdeckt. Siehe Garašanin 1998,85-87 ; Benac 1979,460-467.

Die erste Kulturschichte von Hisar ist mit dem Material der Stufe Danilo IV / Havar I an der Ostseite der Adria und der Stufe Vinca C⁷¹ am Zentralbalkan vergleichbar. Die erwähnten Kulturgruppen gehören dem Spätneolithikum am Balkan an.

10.5. Zusammenfassung

Das Spätneolithikum ist die hohe entwicklungs Zeit der Vinča Kultur, wobei es an der Südseite, nämlich im Dugagjin - Becken zu Kulturkontakten der Vinča Gruppe mit der neolithischen Kultur aus der Adriazone, nämlich der Danilokultur, kommt. Die Verbreitung der Danilokultur von der Adria ins Hinterland und auf den Zentralbalkan wurde durch die vorhandenen natürlichen Wege möglich gemacht. Den Kosovo erreichten sie durch den Fluss Drini, wobei sie durch das Becken von Kukes auf der einen Seite über Drini i Zi das Gebiet des Orid-Sees und Palagonien erreichten und auf der andere Seite über Drini i Bardh das Dugagjin Becken.

Charakteristische archäologische Materialien aus der Danilokultur im Kosovo (in Reshtan, Vlashnje und Hisar) sind Gefäße, die im Unterteil und im Schulterumbruch mit fast viereckigen schraffierten und horizontal schraffierten Linien, die dreieckig verlaufen, verziert wurden. Am zylindrischen Hals befinden sich vier horizontale Reichen, mit gebundenen Dreiecken schraffierte, in Dach- forme. All diese Motive, sogenannte Kulturelemente, sind aus den Siedlungen Reshtan, Vlashnja und Hisar bekannt und gehören zu der Kulturgruppe des Spätneolithikums im Süden des Dugagjins - Becken. Die erwähnten Kulturschichten

⁷¹ Benac 1979,466-470; Garašanin, 87

gehören zu der letzte Wirkungsphase der Danilokultur, die mit der frühen Stufe Hvar I zu vergleichen ist.⁷²

Im Vergleich mit der Fundstelle von Reshtan, wo die Kulturhorizonte deutlich erkennbar waren, sind die Kulturschichten in Hisar deutlich schmaler, was darauf schließen lässt, dass das Leben am Plateau nicht so lange angehalten hat.

Wie schon gesagt wurde, gehören diese Kulturelemente der Danilokultur zum mittleren Neolithikum des Adriaraumes. Es handelt sich bei Hisar um eine Siedlung, die zwischen zwei großen Kulturgruppen liegt. Im Norden kommt es *Blütezeit* die Vinča Kultur und im Südwesten findet die Invasion der Danilokultur statt, die sich auf vorhandenen Verbindungen ihren Weg auf den Zentralbalkan bahnten. Das Dugagjins Becken ist die Grenzzone zwischen zwei großen Kulturgruppen im mittleren und späten Neolithikum.

A. Benac und F.Prendi wiesen zu Recht darauf hin, dass sich die Danilo Kultur bis dahin ausdehnte, wo das adriatisch – ägäische Klima zu bemerken ist.

⁷² Vgl. Todorović, 1962, 31-37, Taf. IV; Benac 1979, 460- 470

11. Hisar II- Kupferzeit

Hisar II bezeichnet die längste Lebensphase in der Kupferzeit und ist wiederum in drei Unterstufen gegliedert, nämlich **Hisar II a, II b, und II c 1-2.**

Nach Bearbeitung der Befunde folgt die Analyse des gefundenen archäologischen Materials, das sich vor allem aus Keramik zusammensetzt.

Die Keramik wurde deshalb wieder nach Formen geschieden, die folgende Kategorien umfassen: Schüsseln, Schalen, Tassen, Becher, Krüge, zweihenkelige Gefäße, Töpfe, Vorratsgefäße, Amphoren usw.

11.1. Hisar IIa

Befund 1

Es handelt sich um eine Feuerstelle, die bei der Sonde II entdeckt wurde und zum Teil zerstört war. (Abb.24) Sie ist in ovaler Form gebaut und besteht aus gebranntem Lehm mit vielen Keramikfragmenten und Flussteinen.

Das keramische Material besteht aus einem stark fragmentierten s-förmigen Topf und vier s-förmigen Schüsseln. Diese Art der Schüsseln ist typisch für den Beginn der Kupferzeit. Sie sind aus feinem schwarzem Ton, der dem Grafit sehr ähnlich ist, hergestellt, gut poliert und schwarz gefärbt. Der schwarze Ton (Grafit) und die gute Politur sind charakteristische Merkmale für Hisar II a.

11.1.1.Schüsseln

Die Schüsseln, die gefunden wurden sind sowohl klein als auch groß, flach oder etwas tiefer, offen und sind in ihrer Höhe nur halb so hoch wie ihr Durchmesser, oder sogar noch kleiner.



Abb.24. Befund 1. Eine zerstörte Feuerstelle

Ihrem Mündungsdurchmesser nach, lassen sie sich in kleine, große und sehr große Schüsseln gliedern. Klein werden die Schüsseln genannt, deren Durchmesser nicht mehr als 10 -12 cm erreicht. Der Durchmesser der großen Schüsseln liegt zwischen 15- 20 cm und der, der sehr großen bei über 30 cm. Die Bestimmung dieser Unterscheidungsgrenzen erfolgt durch die Auszählung sämtlicher Durchmesserangaben von vollständigen Schüsseln oder messbaren Randfragmenten.

Bei der schematischen Darstellung der Durchmessergrößen fällt die geringe Häufigkeit, der zwischen 16 cm und 24 cm liegenden Größen auf, sodass bei 20-22 cm eine wahrscheinlich funktional erklärbare Grenze zwischen kleinen und großen Schüsseln anzusetzen ist. Das Fehlen von Exemplaren mit einem Durchmesser von 24 cm bis 32 cm ist wahrscheinlich auf die allgemein geringe Anzahl der vorhandenen Schüsseln zurückzuführen. Zu den sehr großen Schüsseln fand man nur wenige Bruchstücke, deren Durchmesser wesentlich größer als der, der großen Schüsseln war. Die Grenze bei 35cm ist willkürlich gezogen und hat den Zweck, die zwischen den großen und den sehr groß Schüsseln existierende Differenz der Durchmesser gleichmäßig auf beide Seiten zu verteilen.

Die Funktion der Schüsseln und Schalen war vielseitig. Sie wurden nicht nur für flüssige, sondern auch für feste Produkte verwendet. Die kleinen Schüsseln unterscheiden sich von den flachen Tassen vor allem dadurch, dass bei letzteren oft senkrechte, schmale Bandhenkel vorkommen. Der Hauptunterschied zwischen den Bruchstücken der großen und sehr großen Schüsseln zu den Schalen und den Töpfen ist außer dem Verhältnis der Höhe zur Breite auch die wesentlich besser Behandlung der Oberfläche und die besserer Magerung des Tons bei den Schüsseln.

Ihrer Profi nach lassen sich die Schüsseln in folgen Typen einteilen.

11.1.1.1. Knickwand flache Schüsseln

Diese Schüsseln weisen einen kantigen Bauknick und ein entweder gerade einziehendes (Abb.25-1 Taf.II,1-10) oder nach zylindrisch- konisch Biegung zum Rand hin leicht ausschwingendes Oberteil auf. Erstere ähneln den Schüsseln mit gerade einziehendem Oberteil, von denen sie sich nur

durch den kantigen Absatz der Wand unterscheiden. Die knickwandigen Schüsseln mit leicht ausschweigendem Rand stehen den Schüsseln mit S- Profil nahe, von denen sie sich ebenfalls nur durch die kantig abgesetzte Wendung unterscheiden, die das Hauptmerkmal dieses Typus darstellt, dem auch Seitenfragmente von Schüsseln mit einer entsprechend kantigen Profilierung zugewiesen werden können. Der Rand von diesem Typus endet immer in einer nach außen abgerundeten Lippe.

Diese Schüsseln gehören zu den flachen Schüsseln, die eine Standfläche mit großem Durchmesser aufweisen, und deren Höhe weniger als die Hälfte des Durchmessers beträgt.

Ein bezeichnendes Merkmal dieser Schüsseln ist ihre Verzierung. Einige Exemplare sind am Hals mit dreieckigen – schraffierten Verzierungen versehen. Der Boden wurde auch mit den gleichen Verzierungsformen bearbeitet. Sie sind an der Schulter mit Kannaluren (Taf.II.5) verziert.

Die Oberfläche der Gefäße ist ebenso wie die Innenseite sehr gut geglättet bzw. poliert.

Die Färbung der Gefäßoberfläche geht von dunkelgrau bis schwarz.

Zwei Exemplaren sind fast identisch mit diesem Typus. Sie sind mit zwei vertikalen Ösen belegt(Taf.II.11-12)

Die knickwandigen flachen Schüsseln wurden aus feinem Ton, gemischt mit Grafit hergestellt. Der Ton wurde auch manchmal mit extrem kleinen weißen Stein gemischt, was bei den Bruchteilen erkennbar ist.

Der Ton ist fast der gleiche bei den kleinen und den nicht so großen Gefäßen, die typisch für die Bubanj – Hum Kultur sind.

Die knickwandigen flachen Schüsseln sind charakteristisch von ihrer Verzierung her. Diese Verzierungsart ist uns von der spätneolithischen Danilo Kultur bekannt. Dieser Technik wurde auch bei der ältesten

Kulturschicht der Bubanj Kultur festgestellt. In der jüngeren, folgenden Kulturschicht wurden keine Funde entdeckt.

11.1.1.2. S-förmigen Schüsseln

Die Schüsseln dieses Typus zeichnet eine fast gleichmäßig s-förmig geschwungene Wendung aus, wobei weder der Bauch noch der Rand zylindrisch oder stark ausladend sind (Abb.25-4; Taf.IV.3-5; V.VI.VII.1-2). Neben Schüsseln dieser Grundform treten auch solche auf, die ein stark s-förmig Profilierung haben. Während bei der Leitform der Wendepunkt in der Mitte der Wendung des s-Schwunges liegt, befindet er sich sonst oft auch im oberen, selten im unteren Teil. Sie sind charakteristisch durch ihren kurzen, ausladenden Hals. Der Rand endet immer in einem aufgerundeten Mundsamt. Diese Schüsseln weisen einen konischen Bauchunterteil auf und einige sind fast in runder Form gestaltet.

Ihre Standfläche ist im Vergleich zu den übrigen Gefäßteilen klein und bei den Funden mit gerundetem Bauch ist sie sehr wenig betont.

Ihre Oberfläche ist meistens geglättet oder poliert und hat eine grauschwarze Färbung. Nur wenige Stücke sind schwarz, grau oder grau-braun.

Während der Ton der kleinen Schüsseln fein bis mittelfein gemagert ist, weist er bei den großen Exemplaren eine mittelfeine Magerung auf. Der Ton wurde mit Grafit und mit ein wenig feinem Kalksand gemischt.

Ihren Profilelementen nach lassen sich die s-förmigen Schüsseln noch in zwei Untergruppen teilen.

11.1.1.3. S-förmigen Schüsseln mit Kanneluren

Zu dieser Gruppe gehören kleine oder große Schüsseln mit s-förmigem Profil. An der Schulter des Gefäßes wurden vertikale oder ein wenig schräge Kanneluren angebracht (Abb.25-2; Taf.III.1-4). Die Kanneluren sind nicht immer identisch und befinden sich im Bereich des

Schulterumbruchs und reichen bis zum Beginn des Bauches der Schüssel. Die anderen Hauptelemente sind identisch mit den übrigen s-förmigen Schüsseln.

11.1.1.4. S-förmige Schüsseln mit Ösen

Es handelt sich um Schüsseln mit zwei, unter dem Bauch, liegenden kure Ösen (Abb.25-3;Taf.III.4-5;Taf.IV. 1-2). Sie sind immer in horizontaler Form ausgeprägt. Ein Exemplar ist außerdem an der Schulter mit Kanneluren verziert (Taf.III.5) Es scheint, dass die zwei Ösen benutzt wurden um eine Schnur durch dieselben zu ziehen um das Gefäß an Wand anzubringen.

11.1.2. Schalen

Es wurde nur eine, und zwar kalottenförmige Schale entdeckt. Sie ist sehr klein und hat einen gerundeten Mundsamt. Sie ist sehr gut poliert und die Färbung der Oberfläche ist grau bis braun. Diese kleine Schale stellt die einzige voll erhaltene Schale aus der zweiten und dritten Kulturschichte von Hisar dar(Taf.XV.5)

11.1.3. Zweihenkelige Gefäße

Die zweihenkeligen Gefäße sind mittelgroß und haben einen bis zu 15 cm großen Durchmesser. Sie weisen ein Höhen- Breiten Verhältnis von 1: 1 auf oder sind etwas breiter als hoch. Einige Exemplare sind wie Krüge mehr hoch als breit und durch zwei Henkel definiert.

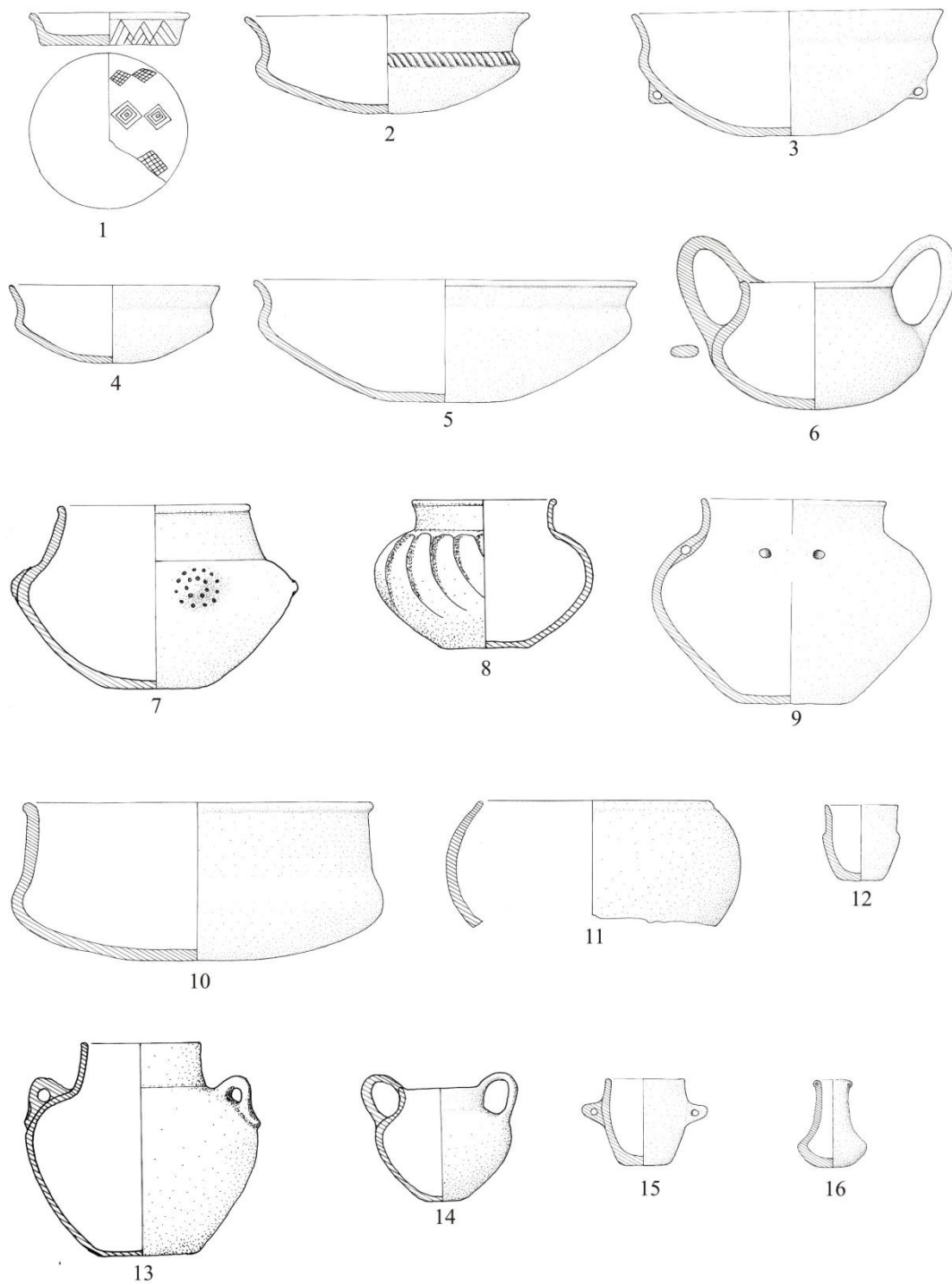


Abb.25. Typische Formen von Hisar IIa.

Der Körper gliedert sich in einen mehr oder weniger betonten Boden, einen konischen oder gerundeten Bauchunterteil und einen, meistens niedrigen, zylindrischen oder ausladenden Rand sowie ausladende, gerundete Mundsamt. Durch den fließenden Übergang von Bauch zum Hals zeigt die Wendung ein s-förmiges Profil. Die zwei Henkel führen von den Schultern zur Gefäßmündung (Abb.25-6; Taf. XV,XVI). Es handelt sich dabei in allen Fällen um Bandhenkeln, die wenig gerundet und zumeist überrandständig sind, so dass diese Stücke auch als kantharoid Gefäße bezeichnet werden könnten. Charakteristisch sind auch einige Henkeln, die mit einem sehr großen Fingerabdruck geformt sind. Sie ähneln sehr den Krügen, von denen sie sich außen durch die Zahl und die Form der Henkel aber auch durch ihre bessere Oberflächenbehandlung unterscheiden lassen. Sie wurden insgesamt elf? vollständigen oder ergänzbaren Gefäßen zugewiesen. Ihre Oberflächen sind sehr gut bis glänzend poliert und sind hauptsächlich schwarz, dunkelgrau oder braun gefärbt, während der Ton fein oder mittelfein gemagert ist.

11.1.3.1. Sonderformen des zweihenkeligen Gefäßes

Zwei Gefäße unterscheiden sich von den anderen durch zwischen Bauch und Schulter liegenden vertikalen Kanneluren (Taf.XVI.2-3). Eine andere Form stellt das zweihenkelige Gefäß dar. Sie ist an der Schulter mit zwei näher liegende kleinen Absatzknubben (Taf.XVI-1.)

11.1.4.Töpfe mit S- Profil

Bei diesem Gefäßtypus biegt sich der obere Teil der Gefäßwand nach innen während der Rand nach außen hin geformt ist, so dass ein mehr oder weniger stark gegliedertes s-förmiges Profil entsteht. Einige Exemplare dieser Gefäßform sind fast identisch mit den s-förmigen Schüsseln.

(Abb.25-10.Taf.VII. 3-7; VIII-X). Die anderen Exemplare unterscheiden sich durch die Bauchform. Sie haben eine kleine Standfläche und einen fast gerundeten bauchförmigen Unterteil und sind im Verhältnis breiter als hoch.

Die Oberfläche der Töpfe mit s-Profil ist meist matt, grau bis dunkelbraun gefärbt und selten poliert. Sehr gut geglättet und poliert sind die kleinen Töpfe. Besonders gute Politur kommt vor allem am Rand vor. Der Ton ist meist mittelfein gemagert aber es kommen auch häufiger Töpfe mit feiner Magerung vor. Einige Wandfragmente und ein Randfragment konnten dem Übergangsbereich von der Schulter zum ausladenden Hals zugewiesen werden.

Fünf Exemplare weisen im Bereich des Bauches bis zur Schulter verschiedene Verzierungen auf. Ein Topf wurde sehr gut poliert und hat vertikale, 3 mm große, Kanneluren. (Taf.XII.3-4). Einen besonderen Typus der Verzierung stellt das Gefäß mit vertikal-schrägen Kanneluren dar, die nach unten hin breiter werden (Taf.XII.3).

Die Töpfe wurden auch mit Knube, die mit ein oder zwei eingelochte punkte in Kreis form hergestelltl wurden, kommt auch ein mit fast vertikalen Linien vor(Taf.XII.1-2).

Zwei Funde, die in guter Qualität hergestellt wurden, haben eine besonders interessante Form. Am Bauch wurden zwei Tunnelösen angebracht, eine davon in vertikaler und die andere in horizontaler Form. Sie wurden im Inneren des Gefäßes angebracht (Taf. XI. 1,3-4,6).Weiters sind bei

diesem Typus auch die Henkelösen sehr interessant. (Taf. XI.8; die typisch für Bubanj, Krivodo, Salcuta IV sind⁷³).

11.1.5. Kugelförmige Töpfe

Bei der ersten und zweiten Kulturschichte kommen in geringer Anzahl auch kugelförmige Töpfe vor. Dieser Typus ist charakterisiert durch eine sehr kleine Standfläche, einen kugeligen Bauch- Schulterteil und einen gerundeten, wenig ausgezogenen Mundsamt (Abb.25-11.Taf. XIII). Die kugelförmigen Töpfe haben an der Schulter Verzierungen, die in parallelen Linien verlaufen. (Taf.XIII.8). Ein Topf (Taf. XIII.7) ist in der Mitte mit kleinen Fingertupfen verziert. Die Oberfläche, deren Färbung von brauner Farbe bis dunkelbraun und schwarz variiert, und ist meistens sehr gut poliert. Trotz der glänzenden Politur ist der Ton dieser Töpfe hauptsächlich mittelfein gemagert. Nur in einem Fall weist der Topf eine feine Magerung auf.

11.1.6. Amphoren

Die Amphoren sind große, hohe, geschlossene Gefäße mit einem in Bauch und engen Hals gegliederten Körper, der eine Standfläche mit kleinem Durchmesser aufweist. Durch den zylindrischen, engen Hals sind die Schultern besonders betont und der Absatz zwischen Schulter und Hals deutlich (Abb.25-13.Taf.XVII. 1). Der nur einmal belegte, vertikale, bandförmige Henkel ist an der Schulter angesetzt (Taf.XVII.2). Zwei andere Amphoren wurden auch mit sehr kleinen Henkeln versehen. Zum einen liegen die Henkel unterhalb des Bauches und an der Schulter sind

⁷³ Vgl.Jovanović 1998,197-200.Taf. I.1-12.

Knubben angebracht. (Taf.XVII. 1). Bei den anderen Amphoren wurden die kleinen charakteristischen Henkel an der Schulter angesetzt.

Die Amphoren haben eine für ihre Größe dünne Wand und bestehen meist aus mittelfeinem, gemagertem, hart gebranntem Ton. Ihre Oberfläche hat hauptsächlich eine rotbraune bis braune Färbung und die oberen Teile sind nur wenig geglättet.

11.1.7. Tassen

Tassen sind kleine, offene Gefäße mit einem Durchmesser von bis zu 11 cm, die ein Höhen- Breiten Verhältnis von 1: 1 aufweisen oder etwas höher als breit sind (Abb.25-14.15.Taf.XIV.10-11;XVIII.1) Charakteristisch ist ein, meistens sogar zwei überrandständige, vertikale Henkel. Die Tassen weisen verschiedene Profile auf. Sie können s-förmig oder steilwandig sein. Die einzige steilwandige Tasse mit charakteristischen Henkelösen (Taf.XVIII.3) unterscheidet sich von Tassen mit überrandständigen Henkeln. Von den Bechern unterscheiden sich die Tassen durch ihre, im Verhältnis zur Höhe, geringen Breite. Die Oberfläche der Tassen ist meistens gut poliert und hat eine graue bis schwarze Färbung. Der Ton ist fein bis mittelfein gemagert und mit Grafit und Glimm vermischt.

11.1.8. Becher

Es handelt sich nur um ein einziges gefundenes Exemplar (Abb.25.12.Taf. XVIII. 2). Dabei handelt es sich um ein kleines, tiefes henkelloses Gefäß mit einem sehr steilen Knickprofil. Der Becher ist höher als breit. Seine Oberfläche ist mehr oder weniger grob und hat eine graubraune Färbung. Der Ton ist mittelfein gemagert.

11.1.9. S-förmige Schüssel mit einem Fuß

Die s-förmigen Schüsseln mit einem Fuß treten zum ersten Mal in der Schichte 2 auf (Taf. XIX). In den nächsten Schichten nimmt ihre Anzahl prozentuell erheblich zu und diese Art der Schüsseln wird gemeinsam mit den s-förmigen Schüsseln zum führenden Typus. Charakteristisch für diese Schüsseln ist der mehr oder weniger lange Fuß, der sich im unteren Teil befindet. Sie ist von unten nach oben mit einziehenden Oberteilen des Fußes, und die obere Teil ist wie eine S-förmige Schüssel. Die Färbung variiert von dunkelbraun bis schwarz und es ist eine sehr gut polierte Oberfläche zu erkennen.⁷⁴

11.1.10. Sonderformen

11.1.10.1. Miniaturgefäß

Es handelt sich um zwei kleine Gefäße mit einer relativ guten Standfläche und konisch, gerundeten Bauchunterteilen, deren Hals in die Höhe gezogen ist. Das Gefäß hat am Mundsamt zwei sehr kleine Ösen. Eine davon wurde mit Querschnittlinien verziert. In allen Fällen sind die Behältnisse mehr hoch als breit. (Abb.25.16.Taf.XVIII.4,8).

Die Oberfläche ist nur wenig geglättet und hat eine braune Färbung. Der Ton ist fein gemagert.

11.1.10.2. Siebe

Es wurde nur ein einziges kleines Fragment von einem Sieb mit konischem Rand und einem ausgezogenen, gerundeten Mundsamt gefunden. (Taf.XVIII.6). Da das Sieb gelocht war, wurde nur ein Teil mit insgesamt

⁷⁴ Der Grabungsleiter der ersten Grabungskampagne behauptet, dass in Hisar I a eine größere Anzahl vertreten ist. Vgl. Todorović 1963,26

drei Löchern entdeckt. Die Oberfläche ist dunkelgrau, nicht geglättet und grob gemagert.

11.1.10. 3. Stempel

Es handelt sich um einen einzigen Stempel mit vier svastik formige Linien, der nach oben hin fast pyramidenförmig ist. Der Stempel ist 3cm groß, hat eine gut geglättete Oberfläche und ist mit feinem Ton gemagert. (Taf. XVIII.7).

11.2. Hisar II b

Diese Phase vertritt die Konsolidierung der kupferzeitlichen Kultur und ihre weitere Entwicklung ohne Unterbrechung. In dieser Lebensphase wurden viele neue Gefäßarten mit neuen Elementen gefunden. Die alten, bereits bekannten Gefäßformen wurden weiter hergestellt aber die Anzahl der Gefäße stieg weiter an.

Die Keramik wurde weiterhin nach Formen getrennt, wobei zuerst die neuen Gefäßformen analysiert wurden.

Befund Nr.2

Bei Befund 2 handelt es sich um eine kreisförmige, dunkelgraue Farbe, die etwa 10 cm über dem schlecht erhaltenen Hausboden der Schichte drei zu finden ist. (2.1-2.2m unter der Oberfläche). Hier wurden viele kleine Kalksteine, sowie keramisches Material entdeckt. Unter dem keramischen Material war auch ein voll erhaltenes Gefäß mit vier kleinen Füßen, das am Boden mit Svastik Form verziert ist. (Taf.L. 1) Die anderen Gefäßfragmente gehören zu einer Schale und einigen s-förmigen Schüsseln.

Es ist nicht klar ob das Haus verlassen wurde und danach als Mistgrube benutzt wurde. Auf diesem Niveau des Quadrates konnten keine Bodenspuren festgestellt werden.



Abb.26. Hisar II b-Schichte 3.Befund Nr.2

Befund Nr.3

An der Südwestseite des Quadrates II wurde ein Befund dokumentiert. Es handelt sich um einen wahrscheinlich ovalen, dunkelbraunen Lehm-Grube mit viel keramischen Material. Auf diesem Niveau beginnt die vierte Schichte, die durch viele Reste des Hausbodens in den Quadraten I – IV dokumentiert wurde. Es ist nicht klar ob das Material innerhalb oder

außerhalb eines Hauses entdeckt wurde. Der Befund läuft im Süd- und Westprofil, wodurch sich die Aussagekraft erschwert.

Dabei wurden zwei, fast vollständig erhaltene, interessante Gefäße gefunden. Eines davon ist eine kleine Schüssel mit einem Fuß und das andere ist ein Gießgefäß. Sie sind aus feinem hellbraunem Ton und ohne Politur hergestellt. (Taf.XXXI-2. L.6) .



Abb.27. Hisar II b-Schichte 4.Befund Nr.3.

11.2.1.Schalen

Schalen sind kleine oder große, flache oder etwas tiefere, offene und weitmundige Gefäße, deren Höhe nur die Hälfte des Durchmessers oder weniger beträgt. Die schematische Darstellung des Durchmessers fällt häufig zwischen 24cm und 32 cm so dass eine funktional erklärbare Grenze für die Unterscheidung von großen und kleinen bei 26 cm anzusetzen ist.

11.2.1.1. Kalottenförmige Schalen

Die kalottenförmigen Schalen (Abb.28-1. Taf.XX-XXIII) weisen eine Wandung auf, die im unteren Teil weit ausladend ist und nach oben zunehmend steiler wird, bis sie in einen oft gerundeten, auf der Innenseite verdickten Mundsamt mündet. Sie scheinen eine kleine Standfläche aufzuweisen, ebenso wie die Schüsseln. Charakteristisch für diese Schalen ist ihre Mundsamt. Sie wurde oft auf die Innenseite hin verdickt und nur selten nach außen hin.

Ihre Oberfläche ist fast glänzend poliert. Eine schlecht polierte, matte oder mit Überzug versehene Oberfläche kommt selten vor. Die Färbung variiert von hellbraun bis braun, und vor allem bei den kleinen Schalen ist häufig eine dunkelbraune, sehr gut polierte Oberfläche zu beobachten.

11.2.1.2. Kalottenförmige Schalen mit Kanneluren Mundsamt

Auch dieser Schalen kommen zum ersten Mal in dieser Kulturschichte vor. Es handelt sich um kleine oder große konische (Abb.28-2; Taf. XXIII), oder kalottenförmige Schalen mit einem gerundeten und verdickten Mundsamt. Der Mundsamt wurde manchmal sehr gut betont und mit schrägen Kanneluren an der Innenseite verziert. Es wurde keine voll erhaltene Schale geborgen, aber die Schalen dürften mit einer kleinen Standfläche hergestellt worden sein. Die Oberfläche ist sehr gut geglättet und manchmal gut poliert. Die Färbung ist hauptsächlich dunkelgrau und braun und nur ganz selten schwarz. Die Mehrzahl der kleinen Schalen besteht aus einem feinen bis mittelfeinen, die großen aus einem mittelgrob gemagerten Ton.

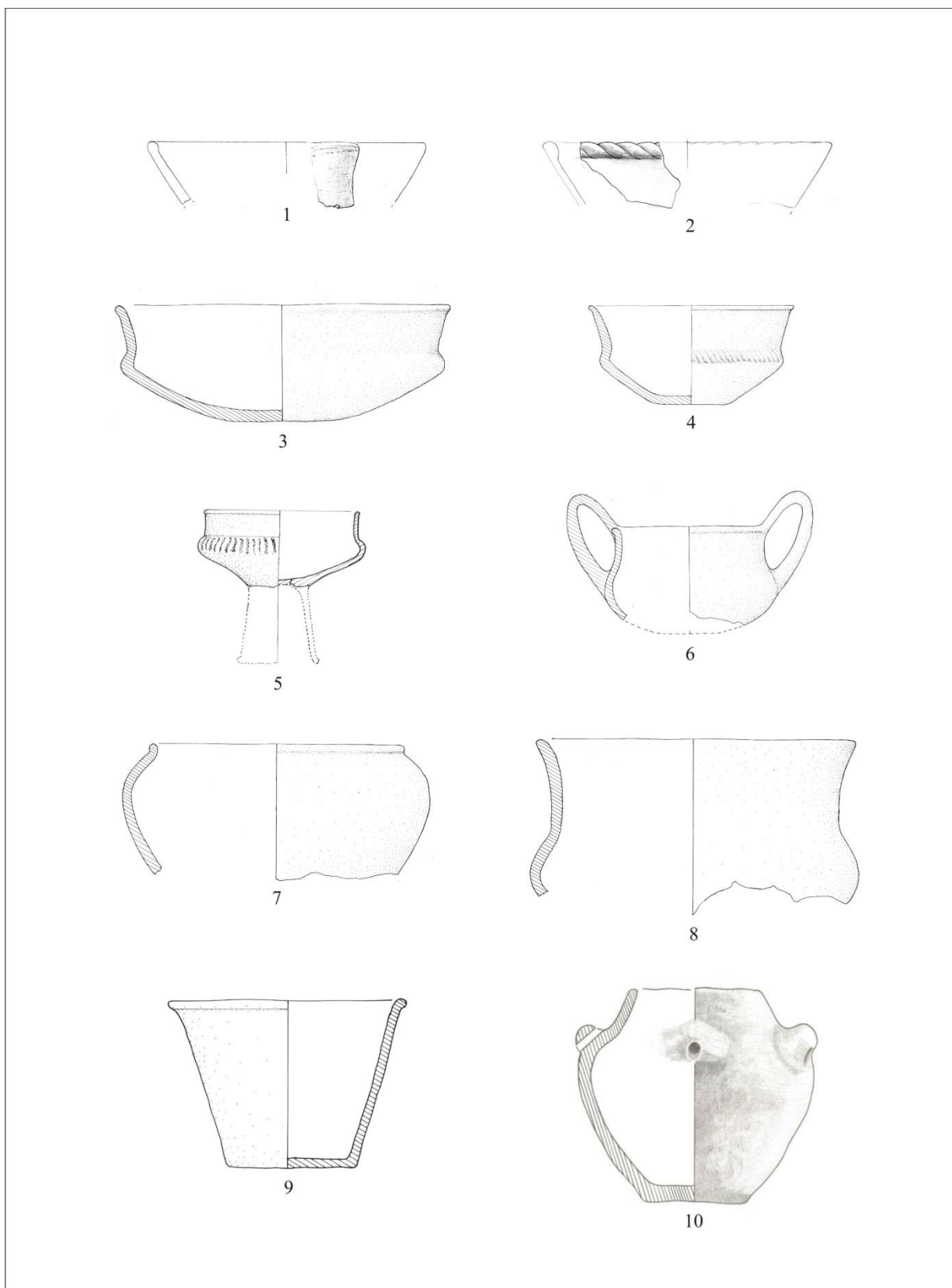


Abb.28. Typische Formen von Hisar IIb.

11.2.1.3.Konische steilwandige Schalen

Zu diesem Typus gehören zwei Schalen mit guter senkrechter Standfläche, konischem steilwandigem bauchförmigem Körper und einem verdickten gerundeten Mundsamt.

Am Mundsamt wurden im Querschnitt zwei Ösen- Loch- förmige, geformt. Sie dürften für eine Schnur oder einen Henkel benutzt worden sein. Die Schalen besitzen eine braune bis rotbraune Oberflächenfärbung und sind sehr gut, fast glänzend poliert, die großen Schalen sind nur mäßig poliert. Der Ton ist fein bis mittelfein gemagert. (Taf.XXIV.7-8).

11.2.1.4. Kleine kugelförmige Schalen

Diese Schalen sind klein und besitzen einen kugelförmigen Bauchteil mit sehr kleiner Standfläche und einem gerundeten Mundsamt. Sie sind nicht geglättet und haben eine dunkelgraue Färbung und wurden in einer mittelfeinen tonsandigen Magerung hergestellt. (Taf.XXIV.9-12) Auf der ausgegrabenen Fläche von Hisar wurden zwei Exemplare davon gefunden.

11.2.2. Schüsseln

11.2.2.1. S-förmige Schüsseln

In der dritten und vierten Kulturschichten steigt die Anzahl der S-förmigen Schüsseln an (Abb.28-3; Taf. XXV-XVIII). Sie haben ein fast gleichmäßiges s-Profil , wobei der Bauch noch der Rand am meisten stark ausladen ist. Neben den Schüsseln dieser Grundform treten auch solche auf, die einen zylindrischen , mit gerundetem, ausladenden Hals haben . Während bei der Leitform der Wendepunkt im S – Schwung in der Mitte der Wandung liegt, befindet er sich sonst oft auch im oberen, selten

im unteren Teil. Eine besondere Variante stellen die Schüsseln mit Trichterrand dar (Taf. XXV,3-5), die durch ihren kurzen, ausladenden Hals charakterisiert werden und ebenfalls eine betonte oder sanfte s-förmige Wandung aufweisen. Der Rand endet immer in einem abgerundeten, ausladenden Mundsamt. Auch ihre kleine Standfläche ist ein typisches Merkmal für sie. Es kommen aber auch solche Schüsseln vor, die einen fast gerundeten Boden haben.

Da das Hauptmerkmal dieser Schüsseln das s-förmige Profil ist, können diesem Typus auch die Wandfragmente zugeordnet werden, die diese Profilierung aufweisen.

Identisch sind auch einige Exemplar von diesem Typus, die an der Schulter mit Kanneluren verziert sind (Abb.28.4; Taf.XXX.4-11)

Ihre Oberfläche ist meistens sehr gut geglättet und ist grau bis schwarz gefärbt, nur wenige sind braun oder graubraun. Während der Ton der kleinen Schüsseln fein bis mittelfein gemagert ist, weist er bei den großen Exemplaren ein mittelfeine Magerung auf. Die Schüsseln, die eine sehr gut geglättete Oberfläche haben und fast schwarz gefärbt sind, wurden aus fein gemagertem Ton, der mit Granit und Glimm gemischt war, hergestellt. Bei der schwarzen Schüssel wurde auch die innere Seite gut geglättet.

Die Hauptverzierung an einigen Schüsseln sind die sehn geriechte Kanneluren. Ein Exemplar wurde mit zwei kleinen Knubben ausgestattet.

11.2.2.2. Knickwandige Schüsseln

Diese Schüsseln wurden durch eine in ihrem obern Teil mehr oder weniger ein fast kantigen Bauchknick, und ein entweder gerade einziehendes (Taf.XXVII, 2-8;Taf.XXVIII, 4-7) oder nach konkaver Biegung zum Rand hin leicht ausschweigendes Oberteil auf. Erstere ähneln

den Schüsseln mit gerade einziehendem Oberteile, von denen sie sich nur durch den kantigen Absatz der Wendung unterscheiden. Die Knickwandschüsseln mit leicht aufschwingendem Rand stehen den Schüsseln mit s-Profil nahe, von denen sie sich ebenfalls nur durch die kantig abgesetzte Wandung unterscheiden.

Die Oberfläche, deren Färbung von Braun bis Grauschwarz variiert, ist meistens sehr gut geglättet. Sowie bei anderen Schüsseltypen wurde der Ton mit Grafit und Glimm, fein und mittelfein gemagert.

11.2.2.3. S-förmige Schüsseln mit einem Fuß

Die S-förmigen Schüsseln mit einem Fuß treten in vermehrter Zahl in der Schichte drei auf und stellen bis zur Schichte vier den am seltensten auftretenden Typus unter den Schüsseln dar (Abb.28-5; Taf. XXXI). Beginnend mit der Schichte vier nimmt die Anzahl der Schüsseln prozentuell erheblich zu und sie werden zusammen mit den s - förmigen Schüsseln der führende Schüsseltyp. Diese Schüsseln sind durch einen im unteren Teil befestigten Fuß gekennzeichnet. Sie ist von unter nach oben mit einziehende Oberteile der Fuß, und wenn verkehrt man sieht , stellt sich wie ein Steilwandige Töpfe mit ausladende Rand. Bei einigen Exemplaren wurden in der Mitte zwei kleine Ösen geformt. Dieser Typus zeichnet sich durch eine gleichmäßige S-förmig geschwungene Wandung aus, wobei weder der Bauch noch der Rand stark ausladend sind. Neben Schüsseln dieser Grundform treten auch solche auf, die eine sanfte s-förmige Profilierung haben. Es kommen auch einige Exemplare vor, die mit einem fast zylindrischen Hals geformt wurden. Der Rand endete immer in einem leicht nach außen abgerundeten Mundsamt. Zu diesem Schüsseltypus wurden insgesamt zwölf Bruchstücke und

Randfragmente behandelt und es gab kleine, mittlere und große Schüsseln. Einige davon wurden weder in der Mitte noch im Schulterbereich mit sehngerichte Kanneluren verziert.

Die Oberfläche ist mäßig poliert und glänzend, es kommen auch solche mit ausstrahlender Oberfläche vor. Ihre Färbung ist vor allem grauschwarz und eher selten braun. Die Mehrzahl der kleinen Schüsseln besteht aus einem feinen, die großen aus mittelfeinem gemagertem Ton.

11.2.2.4. S-förmige zweihenkelige Gefäße

S-förmige zweihenkelige Gefäße treten auch in der dritten und vierten Kulturschichte auf.

In diesen Kulturschichten nehmen sie prozentuell erheblich zu und werden zusammen mit den s - förmigen Schüsseln der führende Schüssel Typ.

Die zweihenkeligen Gefäße sind mittelgroß, mit einem Durchmesser von bis zu 15 cm. Das Verhältnis der Höhe zur Breite beträgt 1:1, manche dieser Gefäße sind auch breiter als hoch. Einige Exemplare sind ähnlich der Krüge mehr hoch als breit und weisen zwei Henkel auf. Der Körper gliedert sich in einen, mehr oder weniger betonten, Boden, einen konischen oder gerundeten Bauchunterteil und einen, meistens niedrigen, zylindrischen oder ausladenden Rand sowie einen ausladenden gerundeten Mundsamt. Durch den fließenden Übergang vom Bauch zum Hals hat die Wandung ein s-förmiges Profil. Die zwei Henkel führen von den Schultern zur Gefäßmündung (Abb. 28-6; Taf. XXXII,XXXIII). Es handelt sich in allen Fällen um Bandhenkeln, die wenig gerundet und zumeist überrandständig sind, sodass diese Stücke auch als kantharoide Gefäße bezeichnet werden könnten. Charakteristisch sind auch einige Henkeln, die im unteren Teil mit einem sehr großen Fingerabdruck geformt sind. Sie ähneln sehr

den Krügen, von denen sie sich aber außen durch die Zahl und die Form der Henkel und auch durch ihre bessere Oberflächenbehandlung unterscheiden lassen. Es wurden insgesamt sieben, teils vollständige, teils ergänzbare Gefäße gefunden. Ihre Oberfläche ist sehr gut bis glänzend poliert und hat hauptsächlich eine schwarze, dunkelgraue bis braune Färbung, während der Ton fein bis mittelfein gemagert ist.

11.2.2.4.1. Sonderformen des zweihenkeligen Gefäßes

Es handelt sich um ein Gefäß (Taf. XXXIII 4) mit großem flachen Boden und gerundetem, niedrigen Bauch- und Schulterbereich mit fast zylindrischem Hals. Der Rand endet in einer abgerundeten Form. Sie erhalten von Schulter bis viel über Rand, zwei Henkeln.

Es wurde wenig glänzend und aus einem mittelgrob gemagerten Ton hergestellt. Seine Oberfläche hat eine hellbraune Farbe.

Dieses Exemplar stellt die einzige Sonderform in Hisar dar.

11.2.2.4.2. Kugelformen des zweihenkeligen Gefäßes

Einer anderen Form stellen zwei Gefäße (Taf. XXXIV.) mit klein stechend am schultern, im Querschnitt gerundete Henkeln. Das Gefäß dürfte mit einem sehr kleinen Boden und einem gerundeten Bauch – Schulterbereich sowie mit einem ausgezogenen Rand geformt worden sein. Der Rand endet in einem gerundeten Mundsamt. Charakteristisch ist die kugelige Bauchform. Der Ton ist fein gemagert und das Gefäß hat eine graubraune Farbe.

11.2.3. Töpfe

11.2.3.1. Kugeltöpfe

In der dritten und vierten Kulturschicht kommen die kugelförmigen Töpfe in größerer Zahl vor. (Abb. 28-7; Taf. XXXIV-XXXVI). Die Gefäße sind

klein mit einem Mundsamtdurchmesser von bis zu 7cm, mittelgroß oder groß mit einem Durchmesser von bis zu 30cm. Die Töpfe haben ein Höhen – Breiten Verhältnis von 1:1, oder sind mehr hoch als breit. Dieser Typus wird durch eine sehr kleine Standfläche, kugelige Bauch- und Schulterteile sowie einen gerundeten, wenig ausgezogenen Mundsamt charakterisiert. Kugelförmige Töpfe wurden an der Schulter auch mit zwei vertikalen Ösen (Taf. XXXVI.10) versehen.

Die Oberfläche, deren Färbung von braun bis Schwarz variiert, ist meistens sehr gut poliert. Trotz der glänzenden Politur ist der Ton dieser Töpfe hauptsächlich mittelfein gemagert. In einem Fall weist er eine feine Magerung auf.

11.2.3.2. S-förmige Töpfe

Bei diesem Gefäßtypus biegt der obere Teil der Wandung ein, während der Rand ausschwingt, so dass ein mehr oder weniger stark gegliedertes S-förmiges Profil entsteht. Von der Form her sind einige Exemplare fast identisch mit den s-förmigen Schüsseln (Abb.28-8; Taf.XXXVII- XLIII). Die anderen Exemplare unterscheiden sich durch die Bauchform. Sie sind mit einer kleinen Standfläche und einem fast gerundeten Bauchunterteil ausgestattet, sodass es ein Höhen – Breiten Verhältnis von 1:1 gibt, bzw. die Töpfe mehr hoch als breit sind. Es kommen viele Wandfragmente mit zylindrischem Hals, sowie auch ganz wenig ausgezogenen Mundsamt vor.

Es wurden auch Töpfe mit einbiegendem Oberteil entdeckt. Einige lassen sich einigermaßen ergänzen, die Mehrheit ist aber nur durch Randfragmente vertreten. Die Töpfe mit wenig einbiegendem Rand kommen nur in der dritten und vierten Kulturschichte vor.

Die Oberfläche der Töpfe mit s-Profil ist meist matt, grau bis dunkelbraun, und selten poliert. Sehr gut geglättet und poliert sind die kleinen Töpfe. Gute Politur kommt besonders am Rand vor. Der Ton ist meist mittelfein gemagert aber es kommen auch häufiger Töpfe mit feiner Magerung vor.

11.2.3.3. Eimerförmige Töpfe

Bei den eimerförmigen Töpfen zieht die Wandung steil oder leicht ausschwingend nach oben, sodass das Gefäß in seiner Form einem umgekehrt stehenden, stumpfen Kegel ähnelt (Abb.28.-9; Taf. XLIV-XLVII). Im Vergleich mit den s-förmigen Töpfen sind die eimerförmigen Töpfe mit einer sehr guten Standfläche ausgestattet. Sie weisen ebenfalls plastische Verzierungen auf und haben häufig ein verdicktes Mundsamt. Der Mundsamt wurde an der Außenseite manchmal mit wenig betonten vertikalen Kanneluren, verziert (Taf.XLIV.1-5).

Die Oberfläche, deren Färbung von braun bis schwarz variiert, ist meistens sehr gut poliert. Es kommen auch eimerförmige Töpfe mit hellbrauner Farbe vor, die eine gute Brandqualität darstellen. Trotz der glänzenden Politur ist der Ton dieser Töpfe hauptsächlich mittelfein gemagert. Es muss betont werden, dass die Zahl der eimerförmigen Töpfe in der dritten und vierten Kulturschichte auch ansteigt.

11.2.4. Tasse

Es wurde nur ein Exemplar gefunden. Charakteristisch ist ein überrandständiger, vertikaler Bandhenkel. (Taf. LI.4). Sie dürfte eine kleine Standfläche, einen gerundeten Bauch und einen zylindrisch ausladenden Rand gehabt haben. Der Rand endet in einem wenig gerundeten Mundsamt.

Die Tasse ist fast schwarz und ihre Oberfläche ist sehr schön geglättet. Der Ton ist fein gemagert.

11.2.5. Amphoren

Es wurde nur einige Fragmente von Amphoren entdeckt (Abb.28-10; Taf.XLVIII-XLIX). Bei vielen Fragmenten war nicht bestimmbar, zu welcher Gefäßart sie gehören, aber auch sie könnten Bruchstücke von Amphoren sein, sodass die Zahl der Amphoren steigen würde.

Es handelt sich um Amphoren mit eingezogener Schulter, zylindrischem Hals und gerundetem Mundsamt. Eine Amphora hat an der Schulter zwei – vier gelochte Buckel-ösen, die in vertikaler und horizontaler Richtung angebracht sind. Die Oberfläche ist ganz wenig geglättet, meistens fein bis mittelfein geglättet und weist eine braune bis hellbraune Farbe auf.

11.2.6. Schüssel mit Svastik Verzierungen

Eine Sonderform der Schüssel, stellt die Schüssel dar, die am Boden mit plastischen Verzierungen in Svastik Form und 4 kleinen Füßen in Zungenform versehen ist. (Taf. L. 1).

Die Füße sind am Ende gelocht. Ihre Wand ist sehr steil, fast zylindrisch und der Rand endet mit einem gerundeten Mundsamt. Die Oberfläche ist sehr gut bis glänzend poliert. Die Färbung ist dunkelgrau, fast schwarz. Sie besteht aus feinem, mit Grafit und Glimm, gemagerten Ton.

Diese einzigartige Schüsselform ist von hoher Qualität und mit hat interessante plastische Verzierungen.

11.2.7. Schüssel mit drei Füßen

Ein andere, sehr interessante Form, (Taf.LI. 1) und ihre Profilierung stellt diese Schüssel dar. Sie ist hat drei Füße, einen gerundeten Bauch sowie einen eingezogene Rand. Der Rand endet mit einem nach außen gerundetem Mundsamt. Die Schüssel hat ein fast s-förmiges Profil. Die Füße sind 3cm hoch und rund gestaltet und sind in einer Tunnelform am Boden verankert.

Charakteristisch für dieses Exemplar ist, dass an der Innenseite des Randes zwei vertikale Ösen angebracht wurden.

Die Oberfläche ist mäßig poliert und hat eine graue Farbe. Sie besteht aus einem fein gemagerten Ton.

11.2.8. Gießgefäß

In Hisar wurde in der vierten Kulturschichte ein fast voll erhaltenes Gießgefäß gefunden. Es ist in gerundeter Form gestaltet und mit zwei massive, von Außen mit loch bis 6 cm tiefer, gefunden worden. Das Gefäß hat einen zylindrischen Rand und einen gerundeten Mundsamt.

Die Gefäßoberfläche ist fast grob und weist eine hellbraune Färbung auf. Der Ton ist mittelgrob gemagert.

Die Funktion des Gefäßes kann nicht mit Sicherheit bestimmt werden, es dürfte sich aber um ein Gießgefäß handeln. Wahrscheinlich waren lange Holzhenkel angebracht.

11.2.9. Miniatur Gefäß

Es handelt sich um ein sehr kleines, fast zylindrisch geformtes, Gefäß, das aus feinem hellbraunem Ton hergestellt wurde. Es hat Verzierungen und der Mundsamt endet in einer schnabelartigen Form (Taf.L.4).

11.2.10.Verkzeuge

In diesem Kulturhorizont wurden auch einige Spinnwirtel und zwei fragmentierte Löffel gefunden. Sie sind aus feinem Ton gemagert und sind braun gefärbt. (Taf.LII. 4-5; 6-7). Es wurden auch zwei Geräte aus Hirschknochen freigelegt. (Taf.LIII).

11.3. Vergleichsfundstelle

Nachdem im vorangegangenen Kapitel wird da versucht die Parallelisierung der Äneolitische Ablagerungen von Hisar mit den anderen Fundorten in Kosovo und Nachbarländer auf Grund der Topographische, Befund und keramischer Vergleichsfunde nach des heutigen, beschränken Forschungsstand, vorgeführt werden. Es wurde innerhalb eine Kapitel Hisar IIa und II b behandelt mangel der beschränkte Publikationen. Das erfolgt mit dem Ziel, die Ähnlichkeit bzw. Unterschiede ihrer Keramik zu beschreiben und deren zeitliche Korrelation zu ermitteln. Dadurch soll zugleich ein Parallelisieren der Fundstellen am Balkan mit denen im Kosovo versucht werden. Da es im Rahmen dieses Vorhabendes nicht sinnvoll ist, auch auf die Fundorte mit spärlichem Material oder einem unzureichenden Publikationsstand einzugehen, werden nur solche behandelt, die den heutigen Forschungsstand ihres Umfeldes repräsentieren. Die besterforschten Siedlungen dieser Kulturgruppe, die viele gleiche topografische Elemente haben, sind Vlashnja im Dugagjins Becken , Gadimja e Eper im Kosovo und in Serbien Bujanj in der Nähe von Niš, Kovilovo nahe Zaječar und Krivlje das unweit von Bor liegt. In Mazedonien sind es die Siedlungen Skopsko Kala, Bakreno Gumo usw.

Eine wichtige Fundstelle in Albanien, die systematisch erforscht wurde und in zahlreichen Publikationen dargelegt wurde, stellt Maliqi in Becken von Korqa dar, dann folgt die Höle von Neziri, usw.

11.3.1. Kosovo

Im Bereich des Kosovo ist die Siedlung Gadime e Eper im Becken des Amselfeldes, die am besten untersuchte prähistorische Station, die mit verschiedenen prähistorischen Funden belegt ist. Im Gebiet des Kosovo wurden in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg bis ins Jahr 1990 insgesamt sechs äneolithische Stationen entdeckt, wovon fünf Siedlungen hoch gelegene Fundorte sind und nur eine im Flachland liegt. Auch in Gladnice, in der Nähe von Gračanica, wurde eine Kontrollgrabung durchgeführt, die äneolithisches Material zum Vorschein brachte, das Bubanj – Hum und Černavoda III zugeschrieben wurde.⁷⁵ Nach dem Jahr 2000 wurde im Becken von Dugagjini und auf fast der Hälfte des Gebietes des Amselfeldes eine systematische Begutachtung, im Zuge der äneolithisches Fundmaterial gesammelt wurde, durchgeführt.⁷⁶ Das während dieser Zeit entdeckte Material nutzt uns in der heutigen Situation allerdings sehr wenig, da es sehr fragmentarisch ist.

Nach diesen wenig Vergleichsmöglichkeiten dürfte nur die Gradina von Gadime e Eper, die durch eine systematische Grabung in Jahren 1973-1974 von J. Glišić durchgeführt wurde⁷⁷. Dabei wurde auch genügend

⁷⁵ Siehe Tasić, 1998 Bd. 1,109; Glišić 1961,142, Taf. I. 1-2; In Gladnic wurden 1978 weitere Grabungen durchgeführt. Das habe ich bemerkt, als ich im Depot des Kosovo Nationalmuseums gearbeitet habe. Sonst gab es keine anderen schriftlichen Informationen; Galović 1956,214

⁷⁶ Seit dem Jahr 2000 wurde in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Institut von Albanien und dem Museum von Kosovo, sowie dem Archäologischen Institut von Kosovo, systematische Feldbegehungen durchgeführt. Es ist nur ein Teil des Amselfeldes noch nicht untersucht.

⁷⁷ Vom archäologischen Material von Gadime e Eper wurden nur einige Funde in PJZ III und in Berichtform publiziert. Vgl. Tasić, 1998, B.1. 99

archäologisches Material entdeckt und zwei äneolithische Kulturschichten wurden vom Grabungsleiter den Bubanj Hum zugeschrieben. Betrachtet man das Material der älteren Kulturschichten, so ist zu bemerken, dass Ähnlichkeiten zwischen der Keramik dieser Stufe und der aus der Zeit Hisar II a und Hisar II b existieren. Das Material der erwähnten Kulturschichte von Gadime e Eper umfasst u. a. s-förmige flache Schüsseln, zweihenkelige Gefäße- Kantharoi Typ sowie große Töpfe mit eingezogenem Rand⁷⁸. Die erwähnten Gefäßformen wurden mittels „*graphits- brunishing*“ hergestellt. Die aufgezählten Gefäßformen waren in Hisar II a und II b stark vertreten, obwohl das Material von Gadime e Eper noch nicht publiziert ist und die Chronologie noch nicht bearbeitet ist.

Wie schon angemerkt wurde, stellt Vlashnja eine sehr wichtige Fundstelle dar die mit Hisar vergleichbar ist. In den Jahren 2006 - 2008 wurde hier genügend äneolithisches Material entdeckt, wobei vor allem die Quadrate B III, C IV und C XII, in denen eine dünne äneolithische Schicht entdeckt wurde, zu erwähnen sind.

Betrachtet man das Material der Stufe Vlashnja II⁷⁹, so ist zu bemerken, dass Ähnlichkeiten zwischen der Keramik dieser Stufe und der aus Hisar II a-b existieren. Das Material der Stufe II von Vlashnja umfasst u.a. zwei Henkel Gefäße, Typ Kantharoi, s-förmige Schüsseln, s-förmige Schüsseln mit einem Fuß, konische Töpfe, kugelförmige Töpfe, usw. Die Verzierung besteht aus flachen Kanneluren auf den Schultern der s-förmigen Gefäße, welche ebenfalls in Vlashnja belegt sind. Betrachtet man den Ton der Gefäße von Vlashnja, so ist zu bemerken, dass der Ton identisch ist mit

⁷⁸ Tasić 1979, Taf. IX, 2. X, 5. 7. ; Tasić 1998 B. II, 490-491, Ob. Nr.91-94

⁷⁹ Bunguri 2006,29

denen aus Hisar. Er besteht aus feinem bis mittelfeinem Material, gemischt mit Grafit und Glimm. All erwähnten Elemente sind identisch und zu vergleichen mit Hisar II a-b⁸⁰.

11.3.2. Serbien

Das Äneolithikum in Serbien wird vor allem durch die Siedlungen *Bubanj und Velika Humska Ćuka bei Huma* in der Nähe von Niš sowie *Plocnik i Gradac bei Zlokucan*⁸¹ repräsentiert. Die erwähnten Fundstellen liegen im Tal von Morava - Südmorava, und gehören zusammen mit Skopsko Kala gehören zum selben Siedlungstyp.

Im südlichen Bereich Serbiens, dem Morava Tal, sind die dem Frühäneolithikum Kosovos entsprechenden Funde am besten in der Siedlung von Bubanj und Velika Humska Ćuka in der Nähe von Niš erfasst worden. Durch die, von M. Garašanin in den Jahren 1954- 1956 durchgeführten, systematischen Kontrollgrabungen wurde eine genauere Betrachtung der kulturellen Entwicklung der äneolithischen und frühbronzezeitlichen Epochen ermöglicht.⁸² Viel Gefäßformen der Stufe Bubanj- Hum I a und I b, die in viele Fundstelle in Südserbien entdeckt wurde, zwar in Hisar vertreten sind. Nach den spärlich publizierten Gefäßformen dominieren die Schüsseln mit s-förmigem Profil, die an der Schulter mit vertikalen Kanneluren versehen sind und die zweihenkeligen Gefäße, die auch mit Kanneluren verziert wurden.⁸³ Auch die Amphoren sind identisch mit einigen Fragmenten aus Hisar. Es ist schwierig

⁸⁰ Gashi 2006, 17; Ders. 2007, 28. Der archäologische Befund vom Fundmaterial von Vlashnja ist im Druck.

⁸¹ Tasić 1979, 90; Tasić 1995, 29-31; Garašanin 1973, 164.

⁸² Garašanin 1957;1958a,Taf.8-12;1958b u. Tasić 1995, ff 29

⁸³ Tasić 1979, Taf. IX, X, XI.

weitere Gefäßformen und regionale Kulturelemente zu verfolgen, weil nicht genügend Publikationen vorhanden sind.⁸⁴

11. 3. 3. Mazedonien

Das Äneolithikum wird im Bereich Mazedonien vom Komplex Suplevca-Bakarno Gumon- Karamani vertreten⁸⁵. Das erwähnte Territorium umfasst zwei Subregionen und zwar das Becken von Skopje und Pelagonien.

Die Fundstelle von Gadime e Eper durch den Vardar Tal mit dem Becken von Skopje und Hisar durch den Fluss Dirini i Zi mit Gebiet von Pellagonien und Südost Albanien, also mit dem Becken von Korqa, kommunizierte. Im Becken von Skopje wurde bisher nur ein Fundort, nämlich *Skopsko Kala* ausgegraben, wo eine Schicht mit äneolithischem Material, des Typus Bubanj Hum, entdeckt wurde.

Leider ist die prähistorische Schicht durch Bautätigkeiten, die vor allem während des Mittelalters und aus der Zeit der türkischen Herrschaft stattfanden, zerstört. Daher hat das entdeckte Material auch nur eine typologische Bedeutung. Auf jeden Fall ist es für uns wichtig, dass sich an diesem Fundort der Wohnhorizont der Siedlung und die Keramik befinden, welche vom Material her der aus Hisar, Gadieme e Eper und Bubanj ähnlich ist. Dies sind die bekannten Formen von Schüsseln mit verdicktem oder nach innen eingezogenem Rand, zweihenkelige Gefäß usw.⁸⁶

In *Skopsko Kala* wurde im Jahr 2007 noch einmal eine systematische Forschungsgrabung gestartet. Sie ist immer noch im Gang und nach dem bis

⁸⁴ Die erwähnten Fundstellen von Südserbien wurden immer noch nicht zur Gänze publiziert. Das Material wurde nur in Berichtform publiziert.

⁸⁵ Siehe Garašanin 1973,138; Tasić 1979,452, Ders. 1995,124.

⁸⁶ Vgl. Tasić 1975, 57; Der Autor hat wahrscheinlich das ganze Material selbst analysiert, und behauptet, dass an dieser Fundstelle Material der Bubanj Hum Kultur gefunden wurde, obwohl bis jetzt von dieser Fundstelle noch nichts publiziert wurde.

jetzt entdeckten und publizierten Material wurde die erforschte Schichte wieder dem Äneolithikum zugeschrieben. Da wurden zwei Kulturschichten entdeckt. Das Fundmaterial dieser Schichten besteht zumeist aus zweihenkeligen Gefäßen vom Kantharo Typ, s-förmige Schüsseln, die mit Kanneluren verziert wurden, sind jedoch ebenfalls belegt.⁸⁷

Die Fundstellen im Becken von Pellagonien werden von *Šuplevica*, *Bakrenog Gumna*, *Karamana*, und *Uštie na Drima* vertreten.

In Suplevec führte man im Jahr 1971 ein Kontrollgrabung durch, wobei eine Kulturschichte mit Material des Bubanj Hum I – Krivodol - Salcuta Komplexes, der mit dem Namen Supljevec- Bakarno Gumno in die Fachliteratur eingegangen ist, gefunden wurde. Das bei dieser Grabung entdeckte archäologische Material, wie eine konische Schale, mit auf der Innenseite verdicktem Rand, zweihenkelige Gefäße vom Kantharoi Typ, konische Deckel und Verzierungen der Gefäße mit Graphit, gehört unzweifelhaft dem Bubanj Hum Komplex an.⁸⁸

Bei der Fundstelle Bakarno Gumno finden sich in den tieferen Kulturschichten Exemplare der schwarzfärbigen geglätteten Keramik die aus Graphitton hergestellt ist.⁸⁹ Auch am Fundort Karamani wurden zwei Lebenshorizonte festgestellt, nämlich die Kulturschichten II a und II b, die dem äneolithischen Bubanj Hum Komplex zugeordnet werden können. Bei dem Versuch das archäologische Material von Hisar I mit dem Material von Karamania II a und II b zu vergleichen, konnten nur Ähnlichkeiten bei den konischen Schalen mit verdicktem Rand, den s-förmigen Schüsseln

⁸⁷ Mitrevski 2007, Katalog, 12; Ich habe im Winter 2007 die Ausgrabungen in *Skopsko Kala* und die Ausstellung im Skopje besucht. Dort sind einige Gefäße ausgestellt, die identisch sind mit denen aus Hisar.

⁸⁸ Vgl. Garašanin u. Simoska 1976, T.IV 16. T.V, 20, T.VI, 21; Tasić 1975, 57 ff.

⁸⁹ Vgl. Tasić 1979, 92 ff.; Ders. 1975, 58 f.

und den Amphoren mit zylindrischem Hals festgestellt werden.⁹⁰ Bei vielen Gefäßen war die Machart ein wenig anders.

Westlich von Pelagonien, an der Stelle wo der Drini i Zi aus dem Ochrider See austritt, wurde bereits im Jahr 1966 die Siedlung Ustie na Drima erforscht. Die neolithische Keramik der Danilo – Havar Kultur unterscheidet sich typologisch von der äneolithischen Keramik der Bubanj Kultur. So ist die zweite erwähnte Gruppe die mit Graphit Ton verziert und zweihenklige Gefäße und bekannte Schüssel zu erwähnen.⁹¹

Die erwähnten Fundstellen wurden teilweise publiziert und nur einige Gefäßformen sind identisch mit denen aus Hisar II a. Es ist allerdings zu betonen, dass, genauso wie in Hisar, eine Graphittonmagerung benutzt wurde. Die Fundstellen in Mazedonien wurden von viele Autoren der Bubanj Hum Kultur zugeschrieben und wenn man diese Stellen nach geographischen Aspekten analysiert, kann man einige regionale Entwicklungen feststellen. Betrachtet man die Situation von der Chronologie her, so dürfte es so sein, dass die Träger der Bubanj Hum Kultur dieses Gebiet ein wenig später erreicht haben.

Interessante ist auch wie in Hisar, und auch da zwei Kultur Horizonten festgestellt wurden, mit viel Elementen der Spätneolitik von der Adriaküste und von der mittele Balkan.

11. 3. 4. Albanien

Die Siedlung Hisar ist am besten mit folgenden Fundstellen, im Becken von Korqa, Dibra und Becken von Kukes, die im Osten und Nordosten

⁹⁰ Simoska- Kitanoski- Todorović , 1977, Abb. 3-4.

⁹¹ Tasić 1975, 57.

Albaniens liegen, zu vergleichen. Die Siedlungen von Maliq, Neziri, Tren, Gradec und Dajç, sind die am bestuntersuchten äneolithischen Siedlungen Albaniens. Die äneolithische Kulturschichte wurde von vielen Autoren dem Bubanj – Sacuta - Krivadol Kulturkomplex zugeschrieben. In unserem Fall ist vor allem die mehrschichtige Siedlung von Maliq sehr interessant. Der Fundort Maliqi liegt im Becken von Korqa und stand in der prähistorischen Periode nach Osten hin mit dem Gebiet von Pellagonien in Mazedonien und im Norden durch den Fluss Dirini i Zi mit den Becken von Kukës und Dugagjini, in Verbindung. Im Jahre 1960 wurde an dieser Stelle eine Notgrabung vorgenommen und auch später wurden hier von Prof. F. Prendi Kontroll- und Notgrabungen durchgeführt. Bei der ausgegrabenen Fläche repräsentiert die Phase I das Neolithikum und die Phase II das Äneolithikum, wobei das nochmal in zwei Unterstufen, nämlich Maliq II a und II b, gegliedert ist. Die darauf folgende Phase III lässt sich wiederum in vier Unterstufen teilen. Die Phase III a, b, c, d ist durch bronzzeitliches Material vertreten. In einem Grabungsabschnitt folgt die Phase II a unmittelbar auf die Phase I und darüber die Phase II b, in einem anderen Sektor wurde die Phase II a- b und der Übergang zu der Phase III erfasst, sodass eine kontinuierliche Besiedlung dieser Station anzunehmen ist.⁹²

Das keramische Fundmaterial aus Maliqi II a- b weist eine große Verwandtschaft zu dem Material aus Mazedonien und Kosovo auf und lässt sich mit ähnlichen Funden aus mehreren Schichten von Hisar und anderen Fundstellen des Kosovo vergleichen. Durch das Auftreten der Schüsseln mit s-förmigen Profil, solcher die an der Schulter mit Kanneluren verziert sind, sowie flacher Schüsseln und Schüsseln mit dreieckigen

⁹² Prendi 1966, Abb 1a; Prendi 1974,389-393; Prendi 1976,104-120; Prendi 1982,201-203;

Verzierungen, in der Phase II a⁹³ deutet sich eine Gleichzeitigkeit dieser Phase mit der Stufe Hisar II a- b im Kosovo an, wo solche Gefäße als typische Formen auftreten. Die Schüsseln mit der sehr gut geglätteten Oberfläche und mit den dreieckigen Verzierungen an Hals und am Boden (Taf II) sind von der Form her mit vielen Gefäßfragmenten der Phase II a von Maliqi⁹⁴ zu vergleichen.

Verwandt sind auch die s-förmigen Schüsseln,⁹⁵ die am Rand mit einer Linie mit schraffierte Dreieck verzierungen wurden. Solche Verzierungen aus dem Spätneolithikum kommen auch in Kamenik, Albanien,⁹⁶ vor. Die erwähnten Gefäßformen (Taf.II) von Hisar zeigen, dass dieser Typus auch im frühen Äneolithikum überlebt hat, wobei er nur im ersten Kulturhorizont auftritt.

Ein konisches Gefäß mit einem Loch (Taf XXIV, 7-8) ähnelt zwei Exemplaren aus der Phase Maliqi IIa⁹⁷. Auch das Gefäß mit vier gelochten Füßen und Svastik Verzierung am Boden (Taf.L.1) dürfte mit einem Fund aus Maliqi IIa identisch sein.⁹⁸ Identisch sind auch die Stempel aus Maliqi⁹⁹ in Pyramidform mit denen aus Hisar II a und II b (Taf.LII. 4). Dieselben Stempel die in Hisar vorkommen, sind auch in der Phase Maliqi II b zu finden, wobei dort auch andere Formen vorkommen. Es ist zu betonen,

⁹³ Ders. 1966, T. IV, 16, 21: T. VI a, b.; T. VIII.

⁹⁴ Ders. T. IV a

⁹⁵ Korkuti- Andrea 1972, T.III, 1-4, T. VI. 1-5.

⁹⁶ Prendi 1972. T. VI, 7.

⁹⁷ Prendi 1966. T. V. 3-4

⁹⁸ Ders. T. V, 13.

⁹⁹ Ders. T. X. d

dass einige Formen von Amphoren von der Stufe Hisar II a nur in der Stufe Maliqi II b¹⁰⁰ vorkommen.

Das keramische Material von Maliqi II b weist eine große Ähnlichkeit mit dem aus Hisar II b auf. So sind vor allem die zweihenkeligen Gefäße vom Kantharoi Typus, die Schüsseln mit s-Profil, sowie die konischen Schalen mit jenen aus Maliqi II b¹⁰¹ vergleichbar.

Es ist zu betonen dass die bekannten Formen von Hisar, wie Schüsseln mit s-Profil, konische Schalen mit verdicktem Rand, zweihenkelige Gefäße, Schüsseln mit Kanneluren auf den Schultern usw. den Gefäßformen aus der Phase II b von Maliq¹⁰² sehr ähnlich sind.

Eine wichtige Fundstelle in Albanien, stellt auch die Höhle von Neziri dar. Die Wohnhöhle von Neziri, im Bezirk Burrel, im mittleren Nordostalbanien wurde bereits in den 1970 er Jahren erforscht. Die Grabungsleiterin Zh. Andre hat die Ergebnisse erst später auch publiziert. Nach Neziri I und II die dem Neolithikum zugeschrieben werden, folgt Neziri III, die Kupferzeit, die durch eine 0.5 – 1.5 m breite Kulturschicht belegt ist. Das Fundmaterial wird durch Keramik repräsentiert. Die dünnwandige und mittelstarke Keramik besteht aus Ton, der aus feinem Sand gemagert ist. Ihre geglättete Oberfläche ist schwarz bis grauschwarz und nur selten braun.

Das Fundmaterial der Stufe III umfasst unter anderem die s-förmigen Schüsseln, einige der kugelförmigen und konischen Töpfe, die mit Kanneluren verziert sind, sowie Gefäße mit durchlochten Ösen an den Schultern.¹⁰³

¹⁰⁰ Ders. T XI.17

¹⁰¹ Vgl. Ders. T. XI 7,9,12,13,21,23,24,25, die fast identisch sind.

¹⁰² Prendi 1966, Taf. III-b,c,e; V.3,6,13, VIII, IX, X und XI, die drei letzten Tafeln haben das material repertuar der Stufe II b von Maliqi, die identisch mit Hisar IIa, aber am besten ist mit Hisar II b zu vergleichen ist.

¹⁰³ Andrea 1989, 40, Taf. XX-XXII; Korkuti 1995, 243-44, Taf. 115-116

Das erwähnte Fundmaterial aus Neziri III weist eine große Verwandtschaft zu dem aus Hisar auf. Das Auftreten der vielen Gefäßformen und die identischen Verzierungen weisen darauf hin, dass die Stufe Nezir III gleichzeitig mit der Stufe Hisar II a aber eher noch mit der Stufe Hisar II b im Kosovo stattfand. Es ist noch einmal zu erwähnen, dass die Gefäßreperatur der Stufe Hisar II b fast identisch ist mit der Stufe Nezir III und eine gute Verwandtschaft zu Maliqi II b.

Das archäologische Material der Stufe II a-b ist auch mit dem der Siedlung Gradec im Bez. Peshkopia (Dibër) und der Höhlensiedlung von Dajç, Beirk. Kukës, im Nordosten Albaniens zu vergleichen.

In der Siedlung Gradec wurde eine unzerstörte Kulturschichte gefunden. Das Fundmaterial besteht aus Schalen, Schüsseln, Töpfen, usw., die an den Schultern mit Kanneluren verziert sind, aus fein gemagertem Grafitton hergestellt wurden und deren Oberfläche gut geglättet ist. Wenn man das publizierte Material von Gradec betrachtet¹⁰⁴ ist zu bemerken, dass ein Teil davon dem Fundmaterial aus der Stufe Hisar II b sehr ähnlich ist.

Ein wichtiger Fundort, der mit Hisar zu vergleichen ist, ist die Höhle von Dajç.

Das geborgene Material ist hauptsächlich durch Keramik vertreten. Die dünnwandige Keramik besteht aus grauem, schwarzem, selten hellbraunem Ton, der mit feinem Sand gemagert und deren Oberfläche poliert ist. Sie ist oft mit Kanneluren verziert¹⁰⁵.

Obwohl das archäologische Material in Dajç begrenzt ist, besitzt es ausreichend Merkmale, die mit Stufe Hisar II b zu vergleichbar sind.

¹⁰⁴ Korkuti 1995, 236-243, Taf. 111-114

¹⁰⁵ Siehe Korkuti 1995, 247, Taf. 117

Einige Funden aus den Siedlungen Katundas und Tren sind auch mit der Stufe Hisar II b¹⁰⁶ zu vergleichen.

11.4. Chronologie

Der Versuch, eine relative Chronologie des frühen und mittleren Äneolithikums von Hisar durch das Nebeneinanderstellen der Entwicklungsabfolgen in der Siedlung von Hisar und seinen benachbarten Gebieten zu erreichen, erfolgt hauptsächlich auf der Grundlage des keramischen Materials. Für die absolute Datierung wurde bei der Grabung in Hisar nicht aus allen Schichten eine C 14 - Probe entnommen.¹⁰⁷

Typologisch gehört die gefundene Keramik von Hisar IIa- b zum Komplex der ostbalkanischen und unterdonauländischen Graphitkeramik mit vielen Elementen aus dem Bubanj- Salcuta-Krivodol Kulturkomplex. Wenn man Bubanj in Tal von Nišav mit der Hisar Stufe II a – b vergleicht, ist fest zu stellen, dass beide Fundstellen die gleiche stratigrafische Entwicklung haben. Nach den stratigrafischen Angaben von M. Garašanin, die als regional „*Bubanjsko- Humske Gruppe*“ benannt hat. So ist Hisar II a (3.3/2.8 – 2.4m) mit der Stufe Bubanj- Hum I a (Niveau V- III in Bubanj) und Hisar II b (2.4- 1.6/1.5 m) zu vergleichen¹⁰⁸. In eine breitere regionale Gruppe gehört nach neue Grabungsergebnissen Bubanj I a mit der Stufe Salcuta III und Bubanj I b mit der Stufe Salcuta IV¹⁰⁹, obwohl in diese Stufe auch einige Elementen der Kostolac - Kultur

¹⁰⁶ Ders. 1995, 237, 101 - 103

¹⁰⁷ Es ist zu erwähnen dass bei der letzten Grabungskampagne Holzkohle gesammelt wurde, aber aufgrund von Geldmangel konnte sie keiner Laborprobe unterzogen werden. Das soll bei der nächsten Grabung gemacht werden.

¹⁰⁸ Tasic 1979, ff 96

¹⁰⁹ Ders. 1979, 98

vorkommen. Wie die stratigrafische Bild von Hisar I a-b und im Tal von Nišav und weiter von west nach Süden, in Becken von Skopje und in Pellagonien nämlich die regional Kulturgrupe Šuplevo-Bakreno- Gumo die auch zu der Bubanj-Salcuta- Krivodol kulturkopleks zugeschrieben wurde. In der Siedlung Crnobukiu wurden drei Kulturschichten, die auch zu der Bubanj-Hum Kulturgruppe gehören, und in der Siedlung Suplevec wurden zwei Stufen, Šuplevo I- II, erfasst. Die Kulturschichten aller ausgegrabenen Siedlungen dürften ein bisschen jünger sein.

So sind Hisar II a, Bubanj II a mit der Stufe Suplevec I und II und Cernobuki II zu vergleichen.¹¹⁰

Etwas ähnlicher ist das stratigrafische Bild in Maliqi, das geografisch näher am Gebiet von Pellagonien liegt, obwohl Maliqi II a die mittlere Kupferzeit und Maliqi II b die spätere Kupferzeit darstellt.

Also fassen wir zusammen. In der relativen Chronologie beginnt das Leben der Hisar II a (Bubanj – Hum I a) mit dem Ende der Vinča Kultur im Kosovo und ist zur selben Zeit wie die Stufen Salcuta III/ IV a, Bubanj I a; Hisar II b läuft gleichzeitig mit der Stufe Salcuta IV b, Bubanj I b ab.¹¹¹

Hisar II a stellt in der relativen Chronologie die jüngere Kupferzeit und Hisar II b die mittlere Kupferzeit des Zentralbalkans dar.

In der absoluten Chronologie dürfte das Leben der Hisar II a Ende des vierten Jahrtausends begonnen und bis 2800 v. Chr. gedauert haben, während Hisar II b bis 2600 v. Chr. reichte.¹¹²

¹¹⁰ Ders.1979,97

¹¹¹ Tasic 1979, 112

¹¹² Sihe chronologische Tafel.

Die Siedlungen der Kupferzeit, die südlich von Hisar, also im Becken von Skopje und Pellagonien in Mazedonien und die im Becken von Korqa, Dibër, Kukës in Albanien liegen, dürfen jünger gewesen sein¹¹³

11.5. Zusammenfassung

Der Versuch eine relative Chronologie und eine typologische Darstellung von Hisar II a- b durch einen Vergleich mit vielen Fundstellen der Nachbargebiete zu erstellen, erfolgte hauptsächlich auf der Grundlage des keramischen Materiales. Es ist zu betonen, dass in Hisar II a viele Gefäßformen vorkommen, die nach der alten Tradition der Vinč hergestellt wurden, die meisten aber von der Danilo Kultur der Adriaküste beeinflusst waren. Charakteristisch sind die dreieckigen schraffierten Verzierungen bei einigen flachen Schüsseln. Diese Gefäßformen wurden Hisar II a zugeordnet weil sie im zweiten Kulturhorizont entdeckt wurden, aus Graphitton hergestellt waren und ihre Oberfläche gut geglättet war. Diese Elemente sind charakteristisch für das frühe Neolithikum und vor allem für den Bubanj- Hum Kulturkomplex. Die Gefäßformen haben ein größeres Repertoire und sind durch unterschiedliche Macharten und eine hohe Qualität geprägt. Es ist wichtig zu erwähnen, dass viele Einflüsse anderer Kulturgruppen, wie Elemente des Cernovoda und Vučedol Kulturkomplexes sowie der Salcuta Henkel, vorkommen.¹¹⁴

Die s-förmigen Schüsseln mit einem hohen Fuß kommen selten in Hisar IIa vor, sind aber charakteristisch für Hisar II b, während die flachen Schüsseln nicht mehr in Hisar II b vorkommen.

¹¹³ Auch Hisar dürfte etwa jünger sein als die eneolithische Kulturschichte in Süd Morava Tal, wenn man die Einwanderung von Nord nach Süden annimmt.

¹¹⁴ Jovanović 1998, 199, Abb.1

Die Stufe Hisar II b vertreten die Konsolidierung der eneolithische Kultur und ihre weitere Entwicklung in sich vor. In dieser Lebensphase entstehen viele neue Gefäßformen mit neuen Elementen. Die alten Gefäßformen wurden weiter hergestellt und somit stieg die Zahl der Gefäße an. In Hisar II b ist zu bemerken, dass viele Gefäßformen der Stufe II a, wie die flachen Schüsseln mit ihren charakteristischen Verzierungen, nicht mehr vorkommen. Die s-förmige Schüsseln mit einem hohen Fuß sind nicht so charakteristisch für Hisar II a, kommen später aber in großer Zahl vor. Auch die Zahl der kugeligen Töpfe steigt. Zum ersten Mal treten die konischen Schalen, die an der Innenseite mit einem verdickten Rand ausgestattet sind, in Erscheinung. Es ist zu erwähnen in dieser Stufe gehören in kleine Zahl sehr hohe ausgeprägte Gefäße

Bei der Schichte Hisar II a- b stellen viele Gefäßformen lokale Kulturelemente dar, die wahrscheinlich mangels publiziertem Material, nicht mit anderen Gefäßformen im Kosovo und den Nachbargebieten, verglichen werden können. Im Vergleich zu den neolithischen Schichten, ist die Kupferzeit durch vier dicke Schichten vertreten. Es wurde in diesen Schichten auch reichlich Material gewonnen werden, sodass man annehmen kann, dass das Leben zu dieser Zeit ein ruhiges und intensives war. Von dem erforschten Material war die Anzahl des gefundenen Arbeitswerkzeuges, im Vergleich zu den Keramik- und Knochenfunden eine geringe, weshalb man nicht auf die wirtschaftlichen Aktivitäten der Bevölkerung während der Kupferzeit schließen kann.

Aufgrund des gefundenen Materiales, wie Keramik, Knochen und Mahlsteine, kann man annehmen, dass die Einwohner von Hisar während der Kupferzeit vor allem Viehzüchter waren und Ackerbau betrieben haben, da sich das Land rund um die Siedlung sehr gut für Landwirtschaft eignet.

11.6. Hisar II C

Die Phase Hisar II C wird von zwei Kulturschichten, der sechsten und der siebenten Schicht, die in einer Tiefe von 1.5 – 1.6 m bis 1.2 – 1.3 m liegen, vertreten. Die breiteste Stelle der Kulturschichten beträgt 0.6 bis 0.7 m und wird in zwei Unterschichten, nämlich Hisar II C 1 und Hisar II C 2 unterteilt. Nach dieser Methode wurde auch das archäologische Material bearbeitet.

11.6.1. Hisar II C 1

Dieser Lebenshorizont ist durch eine Schichte, deren breiteste Stelle in einer Tiefe von 1.35 – 1.60 m zwischen 0.22 und 0.25 m beträgt, geprägt. Es wurden archäologisches Material und architektonische Hausreste gefunden.

Die keramischen Funde bestehen hauptsächlich aus fragmentarischen, und nur selten vollständigen, erhaltenen Gefäßen. Von den Fragmenten wurden auch solche bearbeitet, die Auskünfte über die Form der Gefäße, der Randlippen und Henkel sowie über die Zier- und Machart geben konnten.

Die Auswertung des Materials erfolgt in erster Linie anhand der Funde die eindeutig dieser Schicht zugeschrieben werden konnten. Das Material wurde nach Formen bearbeitet.

11.6.1.1. Tasse

Tassen sind sehr kleine, offene Gefäße mit einem Durchmesser von bis zu 7 cm, die etwas breiter als hoch sind. Charakteristisch ist immer ein überrandständiger, vertikaler Bandhenkel. (Abb.29-1; Taf. LIV) Die Tassen sind vielfältig profiliert. Sie können zylindrisch oder sehr steil sein sowie

eine wenig betonte geknickte Wandung besitzen. Randscherben offener Gefäße werden dann den Tassen zugewiesen, wenn Spuren eines vertikalen Henkels, der sie von den Schalen unterscheidet, vorhanden sind und sie einen Durchmesser von bis zu 6 cm aufweisen. Es kommen Tassen mit einer guten Standfläche und wenig bis fast gerundetem Boden vor. Die Tassen mit gerundetem Boden ähneln den s-förmigen Schüsseln. Der Rand endet immer mit einem nach außen gerundeten Mundsamt. Die Oberfläche ist überwiegend mäßig poliert und gut oder sehr gut geglättet. Die Färbung ist hauptsächlich grau bis schwarz, selten grau bis braun. Die Mehrzahl der kleinen Tassen besteht aus einem fein gemagerten Ton.

11.6.1.2.Schüsseln

Nach ihrer Profilierung lassen sich die Schüsseln in folgende Typen teilen:

11.6.1.2.1. Schüsseln mit S-Profil

Die Schüsseln dieses Typus zeichnet eine fast s-förmig geschwungene Wandung aus (Abb.29,2-4; Taf.LV), wobei der Bauch stark oder leicht ausladend ist und der Rand fast zylindrisch oder wenig nach außen ausladend. Es kommen auch Schüsseln mit einem stärker betonten Bauchknick vor. Die kleinen Schüsseln haben eine kleine horizontale Standfläche, aber es treten auch solche auf, die einen fast gerundeten Bodenteil haben. Ihr Mundsamt ist meistens abgerundet oder leicht gespitzt. Da das Hauptmerkmal dieser Schüsseln die s-förmige Wandung ist, können diesem Typus auch Wandfragmenten zugeordnet werden, die dieses Profil aufweisen.

Am Bauchknick wurden sie mit verschiedenen Verzierungen versehen. Es kommen solche, die am Bauch vertikale Kanneluren (Taf LVI.1) und gegenständige Buckel. Ein davon wurde mit zwei näher liegende am Schultern, sehr kleine Buckel, (LV. 1-2) vorkommen.

Ihre Oberfläche ist hauptsächlich sehr gut, fast glänzend bis gut poliert. Eine schlechte Politur, eine matte, oder mit Überzug versehene Oberfläche kommt selten vor. Die Färbung variiert von graubraun bis dunkelbraun, und vor allem bei den kleinen Schalen ist häufig eine fast schwarze, sehr gut polierte Oberfläche zu beobachten. Eine hellbraune Färbung ist dagegen selten. Der Ton ist meistens fein, bei den großen Gefäßen von diesem Typus aber mittelfein gemagert.

11.6.1.2.2. Schüssel mit einziehendem Rand

Es handelt sich um tiefe, große Schüsseln mit guter Standfläche, konischen oder gerundeten Bauchteilen, deren Hauptmerkmal der steil eingezogene Rand darstellt (Taf.LVII), der charakteristisch für die Unterscheidung von den s-förmigen Schüsseln ist. Im Prinzip nähern sie sich den konischen Schalen an. Viele davon sind mit Linien, Einstülpungen und Kanneluren verziert.

Im Vergleich zu den s-förmigen Schüsseln haben sie einen großen Randedurchmesser. Zwei Fragmente haben an den Schultern wahrscheinlich zwei Tunnelösen. Sie unterscheiden sich auch von ihrer Oberflächenstruktur. Sie sind wenig geglättet und ihre Färbung ist hauptsächlich dunkelbraun. Die Mehrzahl dieser Schüsseln besteht aus einem mittelfeinen sandigen gemagerten Ton.

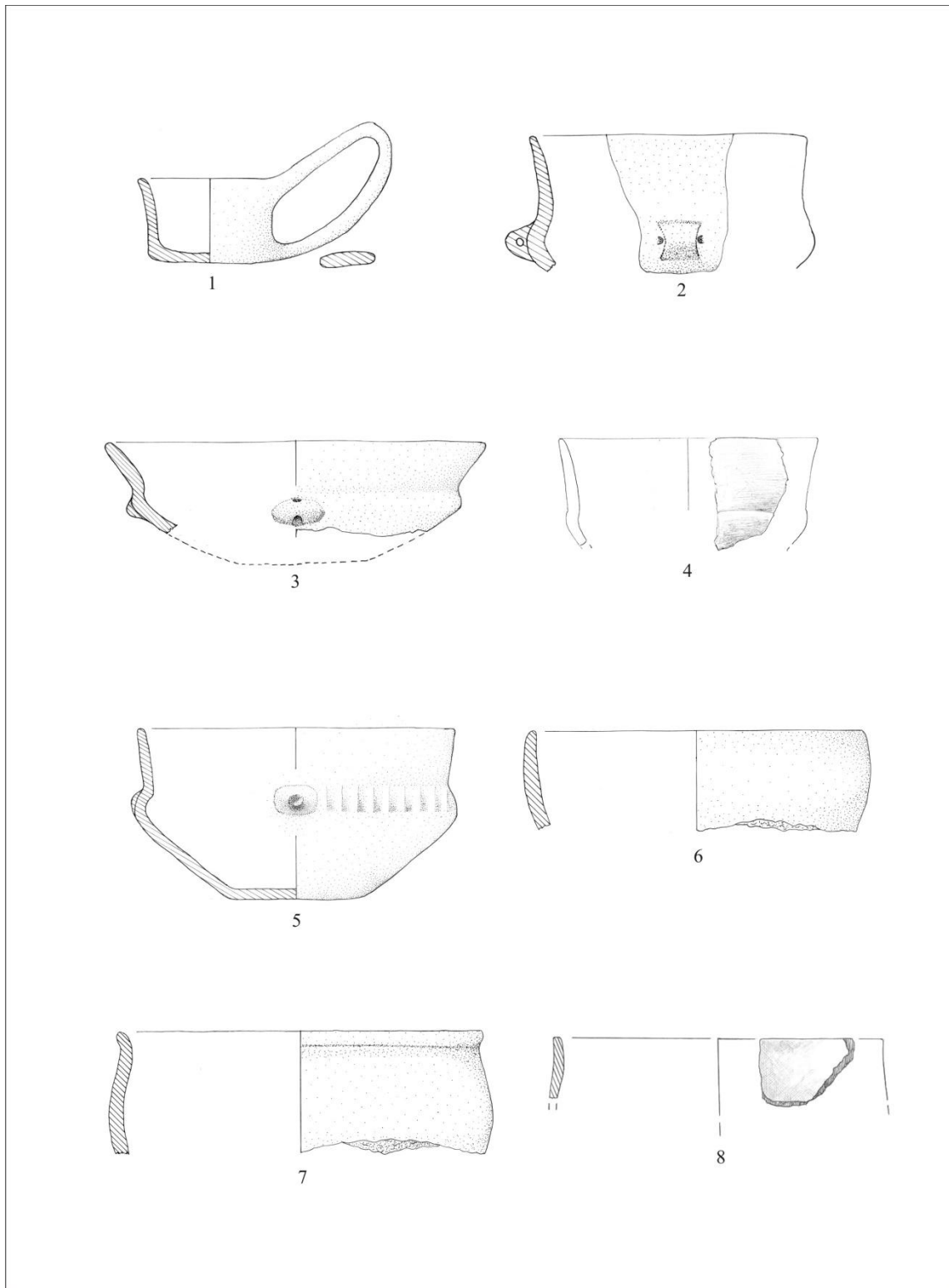


Abb.29. Typische Formen von Hisar II C 1.

11.6.1.3. Kalottenförmigen Schalen

Die kalottenförmigen Schalen weisen eine Wandung auf, die im unteren Teil weit ausladend ist und nach oben hin steiler wird, bis sie in einem eingezogenen Rand mit gerundetem Mundsamt endet (Abb.29-6; Taf.LVIII). Auch die kalottenförmigen Schalen weisen eine nicht so gute Qualität auf. Im Vergleich zu den Gefäßfragmenten wurde den Schalen ein Bodenfragment mit sehr guter, glänzender Oberflächenstruktur zugewiesen. Sie wurden mit feinem und mittelfeinem Ton gemagert. Die Färbung ist grau bis dunkelbraun.

11.6.1.4. Konische Schalen

So wie die kalottenförmigen Schalen weisen auch die konische Schalen eine Wandung auf, die im unteren Teil weit auslädt und nach oben hin kontinuierlich konisch wird, bis sie in einem Rand mit gerundetem Mundsamt enden. Sie haben eine gute Standfläche. (Taf. LIX.) Es wurde ein kleines Fragment gefunden, das einen verdickten Mundsamt auf der Innenseite hat. Der Mundsamt wurde an der Innenseite mit Einstichen und Punkten verziert. Die Einstechung weist die Einstichungstechnik der Typ Kostolc auf (Taf.LIX. 5-6). Ihre Oberfläche ist wenig glänzend und fein gemagert. Die Färbung ist grau bis braun.

11.6.1.5. Töpfe

Nach ihrer Profilierung lassen sich auch die Töpfe in folgende Typen teilen:

11.6.1.5.1. Töpfe mit einbiegende Oberteil

Die Gefäße dieser Form weisen eine Wandung auf, die im unteren Teil sehr steil ausladend ist und sich im Oberteil mit leichtem Schwung nach innen biegt. Bei manche Töpfen, die als eigene Variante bezeichnet werden (Abb.29-8;Taf. LX-LXI) ist eine Halsbildung vorhanden. Der Hals kann sowohl konische als auch fast zylindrisch sein (Taf.LX. 6). Der Rand endet in einem gerundeten oder auch waagrechten Mundsamt. Ein Topf wurde an der Schulter mit schrägen Kanneluren verziert.Manche haben auch Spuren von Fingertupfen. Alle hier vorhandenen Töpfe wurden mit sehr guter Standfläche produziert. Die Oberfläche ist meistens schlecht behandelt und hat braune bis graue Farbe . Der Ton ist bei den großen Töpfen grob gemagert.

11.6.1.5.2.Töpfe mit gerundeter Form

Es handelt sich um ein Exemplar, das im unteren Teil mehr oder weniger weit auslädt und im Oberteil mit sanftem, starkem Schwung nach innen biegt (Abb.29-7; Taf. LXII).Das Gefäß hat eine mehr oder weniger gerundete Form. Der Topf scheint eine sehr gute Standfläche zu haben. Die Oberfläche ist mäßig poliert und hat eine graue bis braune Farbe. Der Ton wurde mittelfein gemagert.

11. 6 .2. Hisar II C 2

Die jüngeren Besiedlungsspuren der Kostolac Kultur in Hisar sind im Bereich der Stufe Hisar II C 2 belegt und gehören der Schichte 7 an, deren größte Ausdehnung eine Breite von 0.20- 0.35 m, in einer Tiefe von 1.05,1.10 bis 1.35 m, erreicht. Es wurde auch in dieser Schicht ausreichend archäologisches Material und architektonische Hausreste gefunden.

Im diesem Abschnitt wurden die Gefäße, Henkeln und Bandformen sowie die Zierarten aus der Schichte 7 von Hisar entdeckt, wobei viele Gefäßformen nach der gleichen Machart wie in der Schichte 6 hergestellt wurden. Es ist zu betonen das diese Kulturschichte reich an Funden ist und die Anzahl der Gefäße steigt.

Zunächst werden die kleinen Gefäßformen behandelt, dann die Töpfe und die Vorratsgefäße.

In dieser Kulturschichte wurde auch viel archäologisches Material entdeckt, das der frühen Bronzezeit zuzuordnen ist. Sie unterscheidet sich klar von der Kostolac Kultur. Auch bei anderen Grabungskampagnen wurde betont, dass diese Kulturschichte 7 sehr stark mit Materialien aus der frühen Bronzezeit vermischt war.¹¹⁵ Das Material aus der Bronzezeit wird in einem anderen Kapitel behandelt.

11.6.2.1.Tassen

Es handelt sich wie in der Schichte 6 auch in Schichte 7 um sehr kleine, offene Gefäße mit einem Durchmesser von bis zu 7cm, die etwas breiter als hoch sind oder einen Durchmesser von 1:1 haben. (; Taf. LXIV.1-6). Charakteristisch ist immer ein stark überrandständiger, vertikal angebrachter Bandhenkel. Die Tassen haben verschiedenste Profile. Sie können zylindrisch oder sehr steil sein oder aber eine wenig betonte geknickte Wandung besitzen. Randscherben offener Gefäße werden dann den Tassen zugewiesen, wenn sie Spuren eines vertikalen Henkels, der sie von den Schalen unterscheidet, und einen Durchmesser von bis zu 6 cm aufweisen können. Es kommen Tassen mit guter und weniger guter

¹¹⁵ Bes. Todorović 1962, 13

Standfläche vor sowie mit fast gerundetem Boden. Die Tassen mit gerundetem Boden ähneln den s-förmigen Schüsseln. Charakteristisch für die Schichte 7 ist die Tasse mit konischem Rand und guter Standfläche. Es ist nicht sicher ob es sich um eine Tasse mit hochgezogenem Henkel handelt.

Der Rand endet immer bei allen Tassen in einem leicht nach außen gerundeten oder leicht gespitzten Mundsamt. Die Oberfläche ist überwiegend mäßig poliert, gut oder sehr gut geglättet. Die Färbung ist hauptsächlich grauschwarz, selten graubraun. Die Mehrzahl der kleinen Tassen besteht aus einem fein gemagerten Ton.

11.6.2.2. Schüsseln

Nach ihrer Profilierung lassen sich die Schüsseln wie folgt unterteilen:

11.6.2.2.1. Schüsseln mit s-förmigem Profil

Die Schüsseln mit s-förmigem Profil treten erst in der Schichte 6 auf und kommen dann auch in den jüngeren Schichten vor. Es handelt sich um Schüsseln mit einer kleinen, wenig gerundeten Standfläche, und flachen konischen Bauchunterteilen. (Abb.30-1; Taf.LXV) Der Bauch ist bei einigen wenig gerundet. Sie haben ein leicht betonten Bauchknick, und einen fast flachen konischen Rand. Der Rand endet in einem gerundeten sowie waagrechten Mundsamt. Es treten solche Schüsseln auf, die einen sehr flachen und breiten Rand haben, sowie Schüsseln mit einem steilen s-förmigen Profil. Bei letzterer ist der Rand wenig ausgeladen bzw. fast zylindrisch geformt. Da das Hauptmerkmal dieser Schüsseln die s-förmige Wandung ist, können diesem Typus auch Wandfragmente zugeordnet werden, die dieses Profil aufweisen. Am Bauchknick wurden sie mit verschiedenen Verzierungen versehen. Es kommen solche mit am Bauch

mit vertikale Kanneluren und gegenständige Buckel. Eine davon wurde mit zwei kleinen, vertikal an den Schultern liegenden, Ösen versehen. Es gibt auch solche mit horizontalen Ösen.

Ihre Oberfläche ist vor allem sehr gut, fast glänzend bis gut poliert. Eine schlechte Politur, eine matte oder mit Überzug versehene Oberfläche kommt selten vor. Die Färbung variiert von graubraun bis dunkelbraun, und vor allem bei den kleinen Schalen ist häufig eine fast schwarze, sehr gut polierte Oberfläche zu beobachten. Eine hellbraune Färbung ist dagegen selten. Der Ton ist meistens fein aber bei den großen Exemplaren mittelfein gemagert.

11.6.2.2.2. Schüssel mit einziehendem Rand

Charakteristisch für diesen Schüsseltypus ist ihr einziehender Rand, der sie von den s-förmigen Schüsseln unterscheidet. Es handelt sich um tiefe, große Schüsseln mit guter Standfläche, mit konischen oder gerundeten Bauteilen und dem Hauptmerkmal, dem steil nach innen gezogenen Rand. (Abb.30-2;Taf. LXVI), Im Prinzip sind sie den konischen Schalen sehr ähnlich.

Im Vergleich zu den s-förmigen Schüsseln, haben sie einen großen Randdurchmesser. Ein Fragment hat auf einer Schulter einen Buckel und auf beiden Seiten leicht betonte vertikale Kanneluren. Ein anderes Fragment wurde an der Schulter mit nur sehr schmalen Kanälen verziert. Sie unterscheiden sich auch in ihrer Oberflächestruktur. Sie sind wenig geglättet und ihre Färbung ist hauptsächlich dunkelbraun. Die Mehrzahl dieser Schüsseln besteht aus einem mittelfeinen sandigen gemagerten Ton.

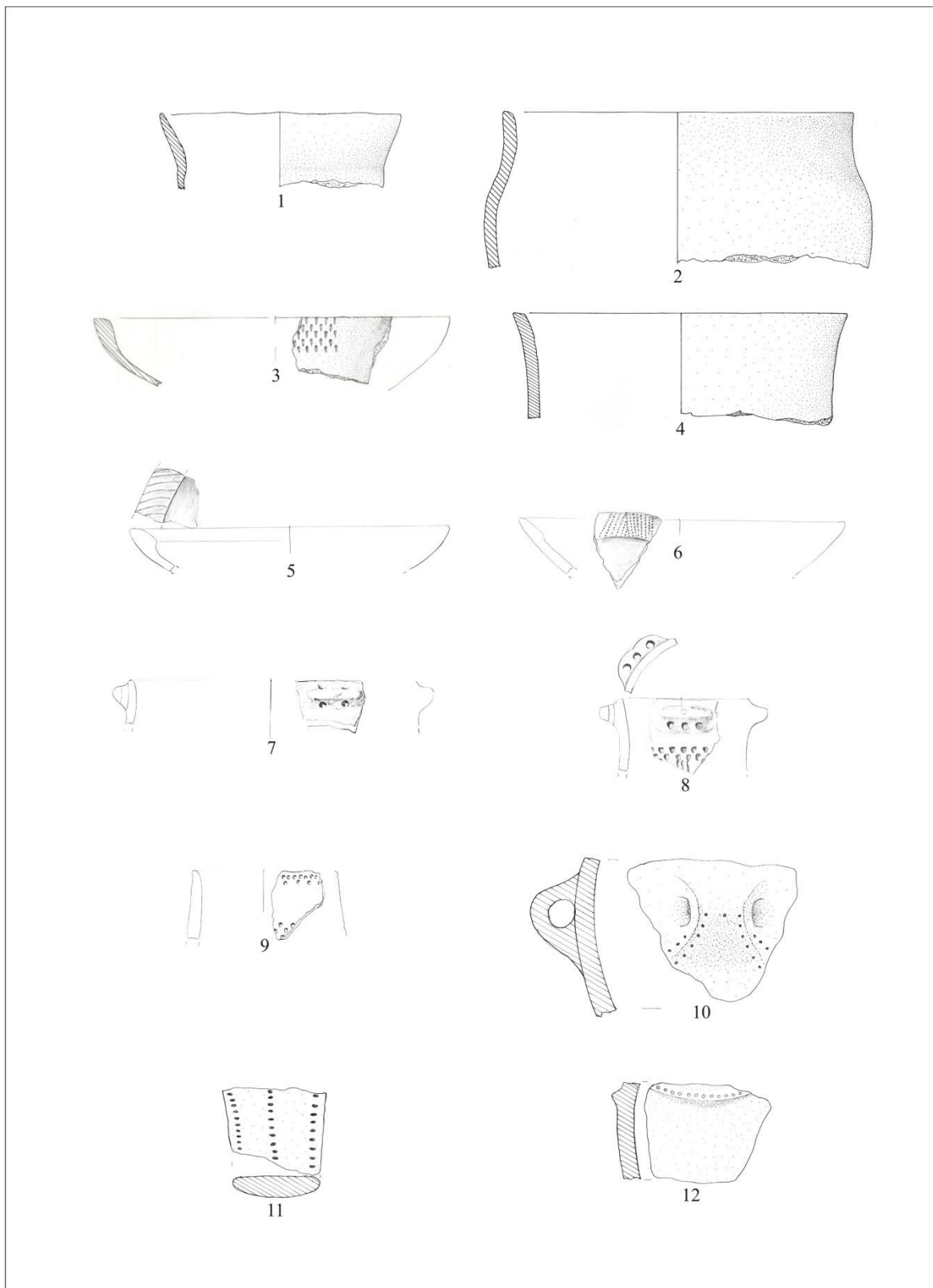


Abb.30. Typische Formen von Hisar IIb.

11.6.2.3. Flachwandige Schalen mit verdicktem Mundsamt

Diese Schalen weisen eine flache, konische Wandung auf, die in einem ganz leicht einziehenden Rand endet. (Abb.3,5-6;Taf.LXVII.1-2) Sie wird durch den auf der inneren Seite verdickten Rand charakterisiert. Der Rand wurde an der Innenseite mit der Technik der Kostolac Kultur verziert. Er wurde mit in den Ton gestochenen Punkten in Linien- und Pyramidenform verziert. Auf den anderen Funden finden sich andere Verzierungstechniken. (Siehe auch Verzierungstechnik auf Taf. LXX) Der Mundsamt hat eine gerundete Form und wurde mit kleinen schrägen Linien verziert.

Die Oberfläche ist hauptsächlich sehr gut, fast glänzend poliert. Die Färbung variiert von hellbraun bis brau. Eine dunkelbraune Färbung tritt hingegen eher selten auf. Der Ton ist meistens fein bis mittelfein gemagert.

11.6.2.4. Töpfe

Auch Töpfe wurden nach ihrer Machart in drei Untergruppen geteilt.

11.6.2.4.1. Töpfe mit S-Profil

Bei diesem Gefäßtypus handelt es sich um einen mehr oder weniger s-förmigen Topf. (Taf.LXVII.3-9; LXVIII).Einige davon haben gerundete Bauch- und Schulterteile und ihr kommt dem zylindrischen Hals sehr nahe. Die anderen haben einen sehr ausladenden Rand. Der Rand endet in einem wenig gerundeten Mundsamt. Alle erhaltenen Bodenfragmente sind sehr massiv und haben eine gute Standfläche.

Die Oberfläche der Töpfe mit s-Profil ist meist matt, seltener poliert. Sehr gute Politur kommt besonders bei kleinen Töpfen und am Rand vor.

Die Färbung variiert von rotbraun bis grauschwarz. Der Ton ist von mittelfein bis grob gemagert.

Handhaben, betonte Lippen, und plastische Verzierungen sind ebenfalls vorhanden. Oft kommen Exemplare vor, die am Rand mit der Einstichttechnik verziert wurden.

11.6.2.4.2. Töpfe mit zylindrischem Hals

Dieser Typus wird durch eine steile, fast vertikale Wandung charakterisiert.

Kleinere Abweichungen von diesem Prinzip sind bei handgemachter Keramik zu erwarten und technisch bedingt. Der Rand endet so wie bei den s-förmigen Töpfen in einem wenig gerundeten Mundsamt. Sie haben auch einen fast gerundeten Bauch und eine sehr gute Standfläche. (Taf .LXIX).

Die Oberfläche der Töpfe mit zylindrischem Hals ist so wie bei den s-förmigen Töpfen meist matt und selten poliert. Sehr gute Politur kommt besonders bei kleinen Töpfen und am Rand vor. Die Färbung variiert von rotbraun bis grauschwarz. Der Ton ist von mittelfein bis grob gemagert.

11.6.2.5. Andere Gefäßformen

Es handelt sich um vier Gefäßfragmente, die der frühen Eisenzeit zugeschrieben wurden (Taf.LXX. 1-2,4-5). Es handelt sich um sehr kleine Gefäße mit fast zylindrischem Hals, der ein bisschen nach außen geht. Charakteristisch für die behandelten Gefäße sind die stehenden Buckel in Zungenform, die am Hals angebracht sind. Sie sind zwei, drei Mal vertikal gelocht. Sie wurden auch am Hals mit gelochten Punkten verziert. Der Rand endet in einem gerundeten Mundsamt. Ihre Oberfläche ist sehr gut poliert und mit feinem Ton gemagert. Die Färbung variiert von braun bis dunkelgrau.

11.7. Vergleichsfundstellen

Aufgrund der wichtigen und viel diskutierten Rolle, die die Kostolac Kultur (Baden - Kostolac) im Balkanraum spielt, wird hier, ausgehend von der Stratigraphie und dem archäologischen Material von Hisar, der Versuch unternommen, eine Gegenüberstellung des späten kupferzeitlichen Materials von Hisar mit dem Material aus den Fundstellen des Kostolac Kulturkomplex, zu unternehmen. Die Kostolac Kultur umfasst ein Territorium, das im Westen bis zum Plattensee, im Norden bis in die Slowakei, im Osten bis nach Transsylvanien und im Süden bis in den Kosovo reicht.¹¹⁶ Hisar stellt im Kosovo die südlichste Fundstelle dieses Komplexes dar. Im Kosovo wurden einige Fundstellen der Kostolac Kultur zugeschrieben.

11. 7.1. Kosovo

Nach einigen Informationen wurden im Kosovo nur drei Fundstellen der Kostolac Kultur zugewiesen. Ein davon wurde durch eine systematische Grabung erforscht und es wurde auch archäologisches Material der Kostolac Kultur nachgewiesen¹¹⁷. Bei anderen Fundstellen wurde nur durch eine Begehung äneolithisches Material gesammelt. In der Zeit bleibt Hisar, mit den zwei Kulturhorizonten der Kostolac Kultur, die wichtigste Fundstelle in der Fachliteratur.

¹¹⁶ Vgl. Tasić 1979, 242. Da ist gedacht nur ein variant der Badenkostolac Kultur komplex. Das erwähnte Gebiet ist nur zu der Kostolac Kultur zugeschrieben. Viele Archäologen wie M. Garašanin, J. Todorović und J. Glišić beschreiben diesen Kulturkomplex als Baden- Kostolac Kultur; Vgl. Garašanin, 1973, 226 ff; Todorović, 1963, 26; Glišić, 1961, 133 ff.

¹¹⁷ Die erwähnte Fundstelle wurde von J. Glišić in den Jahren 1973-1974 erforscht, wobei auch archäologisches Material der Kostolac Kultur erwiesen wurde. Das Material wurde nicht publiziert. Mehr dazu siehe; Tasić 1998, Bd. II, 489 f; Ders. 1998, Bd. I, 90-91

11. 7.2. Serbien

Im südlichen Bereich Serbiens, dem Morava Tal, sind die dem Spätäneolithikum des Kosovo entsprechenden Funde, in der Siedlung von Bujanj in der Nähe von Niš erfasst worden. Das Niveau III des Ostplateaus, früher Bujanj- Hum Ia genannt, bildet eine regionale Gruppe, die in zeitlicher Verbindung mit Cernavoda- Renie II und Herculare II steht. Die früher Bujanj – Hum I b benannte Stufe, die am Ostplateau, Niveau II und II a, im unteren Teil der Schicht 2 erfasst wurde und einen Einfluss der Baden-Kostolac erkennen lässt, wird von Garašanin neuerdings als Bujanj I b bezeichnet.¹¹⁸

Nach Angaben des Ausgräbers dürfte zwischen der Stufe Bujanj- Hum Ia und Bujanj – Hum Ib, auf Niveau III, ein Hiatus existieren. Eine solcher wäre ebenfalls zwischen der Stufe Bujanj I b (Niveau III) und der Stufe Bujanj- Hum II (Niveaus II- II a) aufgrund der gesicherten Parallelisierung von Bujanj- Hum II mit Baden- Kostolac anzunehmen.¹¹⁹

Nach Aussagen des Ausgräbers und nach einigen Materialkontrollen wurden die Funde der Kostolac Kultur in der Stufe Bujanj- Hum Ib und II erfasst.

Nördlich der von Siedlung Bujanj befindet sich die Siedlung Jelenac, die in der Nähe von Aleksinac liegt. Diese Siedlung ist typisch für die Bujanj und Kostolac Kultur. Da, von der reich gefundene Keramik von zwei kultur- Horizonten der Kostolac Kultur, wobei gibt auch Einflüsse der Bujanj- Hum sowie der Cotofen Kultur. Die Gefäßformen und einige Gefäßdekorationen sind typisch für die Kostolac Kultur. Es handelt sich um kleine Tassen mit hohen

¹¹⁸ Garašanin 1979, ff. 162; Von der erwähnten Überlieferung wurde keine Gefäßform der Kostolac Kultur publiziert.

¹¹⁹ Ders. 1979, ff. 162.

Bandhenkeln. Schüsseln und Schalen wurden mit der Furchenstichtechnik (= einstichtechnik) verziert.¹²⁰

Solche Gefäßformen wurden auch in Hisar entdeckt und zwar in Hisar II C 1 und Hisar II C 2.

Etwas zahlreicher sind die Vergleichsmöglichkeiten vieler Siedlungen der unteren Save und der unteren Donau. Dabei handelt es sich vor allem um die Siedlungen Sremski Karlovci, Bor, Gomolava und Pivnica bei Odzaka. Es sind vor allem die typischen Tassen mit hochgezogenen Bandhenkeln, die auch oft verziert waren, Schalen und Schüsseln mit an den Schultern liegenden Knubbeln sowie typische Töpfe mit nach außen verdicktem Mundsamt.¹²¹

Die erwähnten Siedlungen sind aufgrund ihres Gefäßrepertoires und ihrer topographischen Position, mit Hisar im Kosovo zu vergleichen. Vor allem sind die Tassen mit Hohegezogenen Bandhenkeln, S-förmigen Schüsseln mit liegenden Knubbeln am Schulterten und Töpfen zu vergleichen. Es muss auch die in der Fachliteratur als Furchenstichtechnik bezeichnete Verzierungs-technik erwähnt werden. Solche Kulturelemente sind in Hisar II C 1 und Hisar IIC 2 vertreten.

So ist die bisher vorgenommene Parallelisierung der Siedlungen aus dem Gebiet der Morav, der unteren Sava und unteren Donau mit Hisar (Hisar II C 1 – 2) nur als ein vorläufiges, dem derzeitigen Forschungsstand entsprechendes, Ergebnis zu betrachten.

¹²⁰ Tasić 1995, S. 135, Abb. 2, 1-3.

¹²¹ Tasić 1979, T.XXV 2, 5, 7; T.XXVI. 7, 9, 10; T. XXVIa. 3 – 5; Ders. 1995, T. XX- XXIII

11.8. Chronologie

Eine Parallelisierung der spätäneolithischen Entwicklung des Kosovo und der nördlichen Regionen, lässt sich anhand der Stratigrafie und des verwandten Charakters der Keramik aller erwähnten Regionen recht gut vornehmen. Aufgrund der keramischen Analyse und der beiden Kulturschichten von Hisar ist festzustellen, dass die Kostolac Kultur von zwei Phasen geprägt war. Zu solchen Situationen, wo zwei Kulturschichten der Kostolac Kultur zugeschrieben wurden, kam es im Morava Tal, bei der Siedlung Jelenac nahe Aleksinac, in Gomogava und ebenso in Vučedol.

Der frühere Horizont ist charakterisiert mit Ornamenten of pricks and cuts, und eine gebildete Furchenstich Technik. In diesem Lebenshorizont tritt auch zum ersten Mal die Bemalung der Gefäßformen mit weißer Farbe auf. In der zweiten Phase kommen die Furchenstich Technik und die weiße Bemalung öfter vor, sodass sich feststellen lässt, dass in dieser Phase die Kostolac Kultur geformt wurde. Solche Situationen kommen auch bei den anderen Siedlungen der Kostolac Kultur vor.¹²² Das ist auch in Hisar zu sehen. Die jüngere Kulturschichte ist etwas breiter und die Öfen sind auch viel größer im Vergleich zu den älteren Kulturhorizonten.

Für die absolute Datierung wurde bei vielen Fundstellen der Kostolac Kultur und auch in Hisar¹²³ C 14 Proben durchgeführt. Hisar II C 1-2 und die Kostolac Kultur dürften in den Jahren 2500/2400 bis 2200 vor unserer Zeitrechnung vertreten gewesen sein.

¹²² Verg. Tasić 1995,ff.64;Ders 1979,ff.265.

¹²³ Mehr dazu siehe PJZ III, S.441, wo zum ersten Mal die Ergebnisse der C 14 Daten, der Grabung in Hisar in den Jahren 1961- 63, veröffentlicht wurden. wobei Hisar IIa, von der damalige Ausgräber steht 2340 ±100

In der relativen Chronologie ist Hisar II C 1-2 mit der frühen Badener Kultur bis zum Erscheinen der Vučedol Kultur im ganzen Sremsko-Slavonsko Territorium zu vergleichen. Die ist mit der noch lebende Cotofeni-Kultur in Rumänien und mit der Ende der Bubanj- Salcuta-Krivadol in mittel Balkan.¹²⁴

Wenn man die geographische Situation analysiert und die Verbreitungskarte der Kostolac¹²⁵ Kultur in Südosteuropa betrachtet, erkennt man, dass Hisar das Ende der Kultureinflüsse der Kostolac Kultur im Süden darstellt und daher dürfte sich auch erklären, warum die Kultureinflüsse der Kostolac Kultur dieses Gebiet erst später erreichen.

11.9. Zusammenfassung

Hisar II C 1- 2 ist verbunden mit dem Ende der langen Lebensdauer der Bubanj- Hum Kultur (Hisar II a- b). In der Siedlung scheint es vorher gebrannt zu haben, weil in der ersten (Hisar II C 1) Kulturschichte der Kostolac Kultur eine mehr oder weniger dicke Aschenschicht zu finden ist. Die stratigrafische Veränderung ist auch bei den architektonischen Resten zu bemerken. Die Haus Bodenreste von dieser Horizont sind viel kompakter von früher und wurden mit eine Größere, gerundeter Ofen, die in dieser Lebens Horizont entdeckt wurde. Die verwendung von der früher Lebenshorizonte ist auch zu bemehrcken bei der fisionomi der Keramik wobei viele Elementen der Kostolackultur zu sehen sind. Vor allem sind typisch für diese Zeit, Tassen mit hohen Bandhenkeln, s-förmige Schüsseln und solche mit Knubbeln an den Schultern, konische Schüsseln usw.

¹²⁴ Ders. 266

¹²⁵ Vgl. PJZ III, 1979, Karte 5, S. 241, Die Verbreitungskarte der Kostolac Kultur im damaligen Jugoslawien

In Hisar II C- 2 gibt es viele große Hausbodenreste, die noch kompakter sind und in diesem Lebenshorizont wurde auch ein großer viereckiger Ofen entdeckt. Er weist an allen Seiten eine Bordüre auf. Viele Gefäßformen wurden weiter ausgeprägt, und es ist keine Rede von Beendigung der Physionomie der Keramik. Hinsichtlich der kulturellen Aspekte, stellt Hisar die südlichste Siedlung der Kostolac Kultur dar. Das ist vor allem in den Keramikformen und ihren Verzierungen zu sehen. Mit dieser Kulturschichte endet die lange Epoche der äneolithischen Kultur.

12. Hisar III

Hisar III vertritt die Bronzezeit und wurde bis jetzt auf der gesamten ausgegrabenen Fläche nur in der sechsten Kulturschicht erfasst. Dort wurde vor allem kupferzeitliches Material, aber auch viel Material von der frühen Bronzezeit entdeckt. Dieses Material wurde auch in eisenzeitlichen Kulturschichten entdeckt. Archäologisches Material wurde während der Grabung auch in der Humusschicht gefunden. Es ist zu hoffen, dass während der nächsten Grabungskampagne die unzerstörte Kulturschicht der Bronzezeit, samt ihren drei Lebenshorizonten gefunden wird. Diese Situation gab es auch zu Beginn in den Nachbarländern in vielen Siedlungen, die mehrere Lebensphasen hatten.

Nach typologischen und methodischen Kriterien konnten wir dieses Material in zwei Untergruppen gliedern, eben in die frühe Bronzezeit Hisar II a und die die späte Bronzezeit Hisar III c. Es wurde bis jetzt kein archäologisches Material aus der mittleren Bronzezeit gefunden.

Nach diesen Kriterien wurde die Bronzezeit wie folgt unterteilt:

12. 1. Hisar III a

Das archäologische Material der frühen Bronzezeit wurde in einer interfazialen Schicht, zwischen der äneolithischen und der eisenzeitlichen Kulturschicht entdeckt. Diese Schicht trennt hauptsächlich die Eisenzeit vom Äneolithikum. Die keramischen Funde bestehen größtenteils aus Fragmenten und kaum aus vollständig erhaltenen Gefäßen. Das Fundmaterial ist nicht so reich vorhanden wie in der kupferzeitlichen Schicht. Die entdeckten Funde stellen nur einen Teil der Vielfalt der frühen Bronzezeit dar.

Der Ton der Frühbronzezeit ist meistens grob bis mittelfein und nur sehr selten fein gemagert. Von der Farbe der Gefäße, die von hellbraun über braun bis hin zu dunkelbraun reicht, kann man darauf schließen, dass die Gefäße mit hoher Temperatur gebrannt wurden.

12.1.1. Kalottenförmige Schalen

Es handelt sich um tiefe und große Schalen (Abb.31-1; Taf.LXXI, LXXII, LXXIII), deren Hauptmerkmale die Kalottenform und die Absatzknubbel darstellen. Sie dürfte mit einer sehr guten Standfläche produziert worden sein. Die Absatzknubbel sind zungenförmig oder in gerundeter Form hergestellt und liegen meistens am Rand. Es kommen auch solche mit Henkel in Tunnelform vor. Der Rand endet immer in einem waagrecht geschnittenen Mundsamt und ist eines der Hauptmerkmale der Frühbronzezeit. Bei einem Exemplar (Taf. LXXI.4) wurde der Mundsamt mit schrägen Linien verziert. Auch kommen Fingertupfen am Rand und am Mundsamt vor. Viele Schalen dieser Gruppe weisen eine fast steile Wand auf (Taf.LXXIV). Die Oberfläche ist meistens nicht gut bearbeitet und selten geglättet und hat eine dunkelbraune bis braune Farbe. Während der Ton der großen Schalen grob bis mittelfein gemagert ist, weist er bei einem Exemplar eine feine Magerung auf.

12.1.2. S-Förmige Schüsseln mit Kanneluren an den Schultern

Viele Schüsseln von diesem Typus wurden in der Schichte sechs und sieben entdeckt. Es ist nicht klar ob sie schon in der frühen Bronzezeit hergestellt wurden oder es sich um gemischtes Material handelt. Die Schüssel von diesem Typus zeichnet eine gleichmäßig, s-förmig geschwungene Wandung aus, wobei weder der Bauch noch der Rand bei einigen stark ausladend ist (Abb. 31,6-7; Taf.LXXIX). Neben Schüsseln dieser Grundform treten auch

solche auf, die eine stark oder schwach s-förmige Profilierung haben. Eine besondere Variante stellen die Schüsseln mit fast zylindrischem Hals dar, von denen einige auch einen nach innen eingezogenen Rand haben. Der Rand wird immer nach oben hin immer dünner und endet oft in einem leicht abgerundeten oder fast waagrecht geschnittenen Mundsamt.

Da das Hauptmerkmal dieser Schüsseln die s-förmige Wandung ist, konnten diesem Typus auch Wandfragmente zugeordnet werden. Eine andere wichtige Charakteristik ist, dass sie am Bauch mit Kanneluren verziert sind. Die Kanneluren haben unterschiedliche Größen und sind meistens schräg geformt. Die Breite der Kanneluren beträgt 0.5 bis 1.2 cm. Zwei Schüssel sind nicht mit identische Kanneluren, sondern sie wurden mit irgendeine Instrument in dreieckige form nach untern ausgeprägt

Ihre Oberfläche ist meistens geglättet oder poliert, manchmal sogar auf beiden Seiten, und hat eine braune bis hellbraune Färbung. Es kommen auch solche Schüsseln vor, die sehr schön geglättet sind und eine fast schwarze Färbung haben. Während der Ton bei den kleinen Schüssel fein bis mittelfein gemagert ist, weist er bei den großen Exemplaren eine mittelfeine Magerungen auf.

12.1.3.1. Töpfe mit S- Profil

Bei diesem Gefäßtypus biegt der obere Teil der Wandung ein, während der Rand ausschwingt, so dass ein mehr oder weniger gegliedertes S- förmiges Profil entsteht(Abb.31.2;Taf.LXXV, LXXX). Der Bauch variiert von ganz steil bis zu gerundeter Form, während die Standfläche waagrecht ausgeprägt

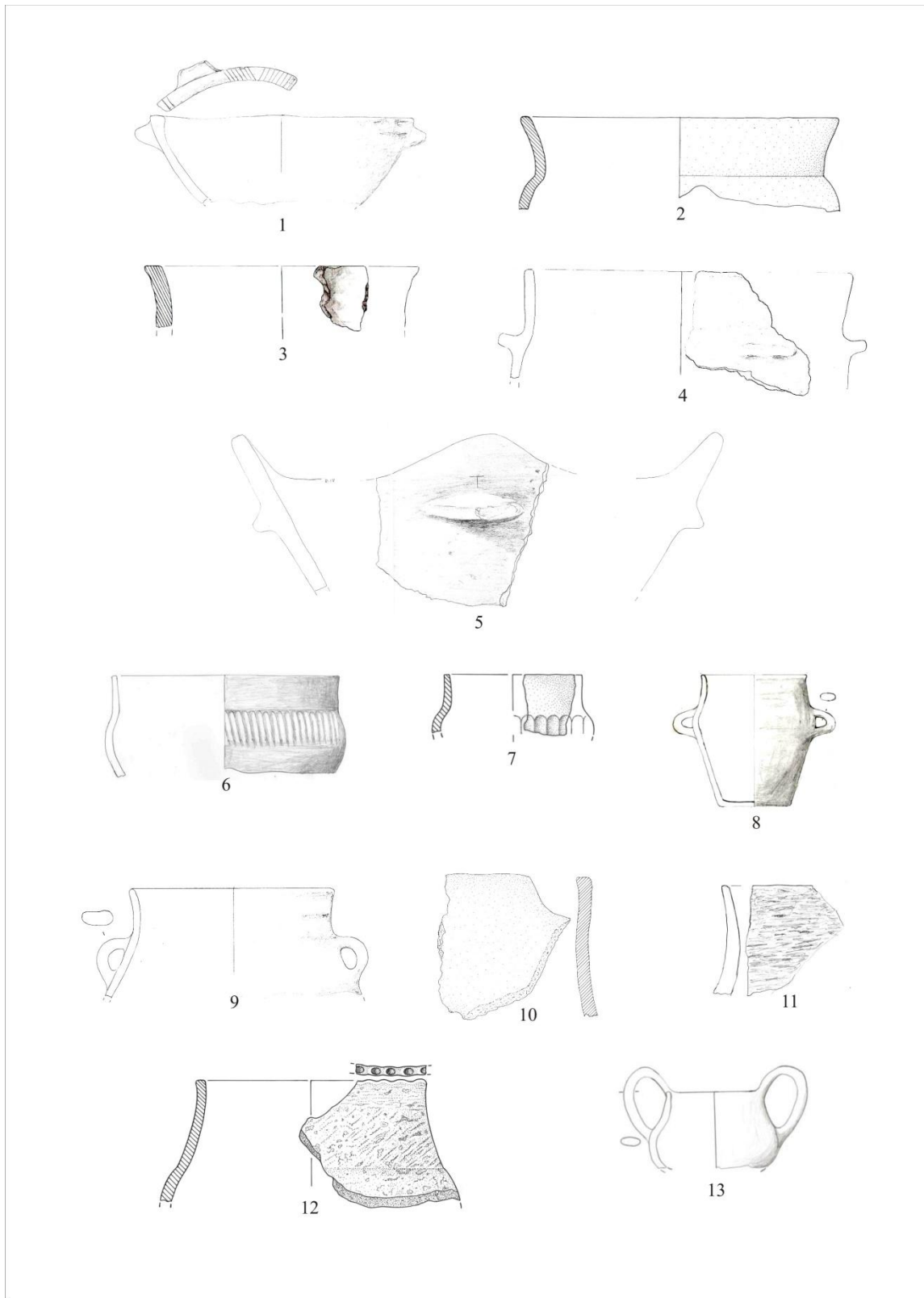


Abb.31. Typische Formen von Hisar III.

ist. Es kommen Töpfe mit zwei vertikalen, an den Schultern liegenden, kleinen Henkeln vor (Taf.LXXX.1.5).

Auch die Qualität der Tonmagerung der s- förmigen Töpfe ist nicht besonders gut. Nur ein voll erhaltenes kleines Exemplar wurde sehr gut geglättet und aus feinem Material hergestellt. Die Oberfläche ist meistens nicht geglättet und wurde aus grobem Ton geformt.

12.1.3.2. Töpfe mit ausziehendem Rand

Es kommen auch solche Gefäßfragmente vor, die mit einem sehr flachen ausziehenden Rand hergestellt wurden (Taf.LXXVIII). Manche nähren viel die Exemplaren mit s-förmigen Profil aber der Bauch in vergleich ist breiter als zu dieser mit S-Profil. Die Töpfe wurden oft mit Knubbeln oder zungenförmigen Henkeln versehen. Ihre Oberfläche wurde manchmal gut geglättet aber es kommen auch solche mit schlechter Qualität vor. Ihre Färbung, die darauf hinweist, dass mit hoher Temperatur gebrannt wurde, variiert von hellbraun bis braun.

12.1.3.3. Töpfe mit einbiegendem Oberteil

Bei diesem Typus handelt es sich um ein dickwandiges Gefäß mit einer guten Standfläche, das konische bis gerundete Bauch- und Schulterteile aufweist und einen einziehenden Rand besitzt. (Taf. LXXV.4-5.LXXVI.1-2). Der Rand endet mit einem waagrecht geschnittenen Mundsamt. Die Gefäße wurden vom Rand bis zur Schulter mit einer horizontalen Linie aus Fingertupfen verziert. Ein anderes Exemplar ist am Mundsamt (horizontal) und am Rand (vertikal) verziert. Sie wurden aufgrund ihrer Größe, wahrscheinlich auch als Vorratsgefäß benutzt. Ihre Oberfläche

wurde nur mäßig geglättet und weist eine hellbraune bis braune Farbe auf. Der Ton wurde grob bis mittelfein gemagert.

12.1.4.Pseudo- Barbotin Wandfragmente

Es handelt sich um vier Bauchfragmente (Abb.31,11-12;Taf.LXXXII), die wahrscheinlich von großen Töpfen stammen. Sie wurden in einer, für die frühneolithische Starčevo Kultur, typischen Technik hergestellt, die aber auch in der frühen Bronzezeit in Erscheinung tritt. Sie wurde nicht so gut betont wie bei der Starčevo Kultur aber die außen Seite des Gefäßes immer hin wurde mit sehr dünnen Ton gespritzt so das die Oberfläche in Gekratzen form gemacht wurde.

Die Färbung ist meistens hellbraun bis braun und aus grob gemagertem Ton hergestellt.

12.1.5. Konische Gefäße

Diese Gefäße sind massiv und groß, (Abb.31.5;Taf.LXXVII), haben eine gleichmäßige konische Form und einen gerundeten Mundsamt. Sie scheinen eine gute Standfläche gehabt zu haben.

Der Mundsamt geht beim Henkel in eine massive Zungenform über. Der Durchmesser erreicht über 40 cm. Auch die kure liegende Griffknubben (als Henkeln benutzt) wurde in Zungen Form ausgemacht. Die Oberfläche der konischen Gefäße ist nicht sehr gut bearbeitet und wurde aus grobem Material hergestellt. Die Farbe ist hellbraun bis braun. Es ist nicht sicher, welche Funktion diese Gefäße hatten, aber es kann sein, dass sie als Vorratsgefäße benutzt wurden.

12.1.6. Askoide Gefäße

In Hisar sind, von einem asymmetrischen geschlossenen Gefäß, stammende Fragmente, die von der Basis, dem Bauch und dem Hals stammen, gefunden worden. Es lässt sich analog zu den askoiden Gefäße aus Kastanas und Kilindir rekonstruieren. Die Gefäßoberfläche ist sehr gut poliert und braun bis dunkelbraun gefärbt. Der Ton ist mittelfein gemagert.

12.1.7. Flache Gefäße

Sehr flache Gefäße kommen das erste Mal in der frühen Bronzezeit vor. (Abb.31.10; Taf.LXXXI) Sie besitzen eine sehr dicke Gefäßwand und sind sehr flach, fast waagrecht, geformt. Am Rand biegt der Mundsamt wenig hinauf. Sie sind fast vier-, bzw. sechskantig geformt. Zu dieser Gruppe gehören wahrscheinlich auch zwei sehr kleine Gefäße(Taf.LXXXVI.1-2). Ihre Oberfläche wurde nicht geglättet und mit grobem Material geformt. Die flachen Gefäße haben eine rötliche bis braune Färbung. Ihre Funktion ist bis jetzt noch unklar, aber sie dürften sie als Formen fürs Brot backen gedient haben.

12.1.8. Tassen

In der Schicht der frühen Bronzezeit wurden auch drei konische Tassen (Taf.LXXXXVI.3-5) und drei zweihenkelige Gefäße vom Kantharoi Typ (Taf.LXXXXVI.6-8) gefunden. Sie wurden aus feinem Ton geformt, gut geglättet und sind hellbraun bis braun gefärbt.

12.1.9. Henkelfragmente

Ihrer Form nach ist es möglich diese Henkelfragmente in folgende drei Hauptgruppen zu untergliedern:

Henkel in kleiner oder großer Zungenform kommen oft vor. Sie wurden den Schalen und kleinen Töpfen zugewiesen. Diese Henkelart ist immer im Hals- oder Schulterbereich angebracht. (Taf. LXXXV)

Die zweite Gruppe der Henkel in Tunnelform wurde wahrscheinlich bei den großen Gefäßen angebracht während zu der dritten Gruppe die massiven, überrandständigen Bandhenkeln gehören. Der Ton und die Farbe sind dieselben wie bei den Töpfen.

12.1.10. Beile

Es wurden nur zwei, ein unfertiges und ein Fragment eines Steinbeils, entdeckt. Das voll erhaltene Steinbeil hat einen Klingen- und einen Hammerteil und es waren auch drei Spuren von einem nicht gefertigten Loch zu sehen. (Taf. LXXXVII)

12. 2. Mittlere und späte Bronzezeit

In Hisar wurden auch viele Fragmente in verschiedenen Kulturschichten und in der Humusschicht entdeckt. Erst nach der Feinanalyse haben wir festgestellt, dass einige Fragmente der mittleren und späten Bronzezeit angehörten. Es ist vor allem zu erwähnen, dass viele Turbandish Gefäßfragmente von Mediane Gruppe gefunden wurden (Taf.LXXXVII.3-5). Auch viele sehr kleine Fragmente aus dieser Zeit, die sehr schwer zu bestimmen sind, wurden ausgegraben.

12. 3. Vergleichsfundstellen

In den vorangegangenen Kapiteln wurde versucht die Ablagerungen aus der frühen Bronzezeit in Hisar mit den Ablagerungen anderer Fundorte im

Kosovo, in Mazedonien, Albanien und Serbien, aufgrund keramischer Funde und auf der Basis des heutigen, beschränkten Forschungsstandes zu vergleichen. Dies erfolgte mit dem Ziel, die Ähnlichkeiten und die Unterschiede der Keramiken zu beschreiben und die zeitliche Überschneidung zu ermitteln. Da wird versucht nur einige Fundstellen, die bis in der letzten Zeit in einigen Massen publiziert sind.

12. 3.1. Kosovo

Im Bereich des Kosovo ist die Siedlung von Hisar die bestuntersuchte prähistorische Siedlung, in der frühbronzezeitliche Funde gemacht wurden. Die anderen Siedlungen des Kosovo, die vor allem während der 1950er und 1960er Jahre erforscht wurden, konnten der neolithischen Kultur zugewiesen werden. Im Jahr 1955 wurde vor allem die Siedlung von Predionica, die im Flachland liegt, erforscht. Hier konnte, von allen untersuchten Flächen, das meiste neolithische Material nachgewiesen werden. Laut der Aussage des Grabungsleiters, der das archäologische Material wenig später publizierte, wurden auch hier keramische Fragmente gefunden, die mit denen aus Bujanj, Jelenac, Gradac u.a. vergleichbar sind. Solche Gefäßformen schrieb der damalige Verfasser der Publikation der frühen Bronzezeit zugeschrieben.¹²⁶ Es ist nicht sicher ob es sich tatsächlich um eine Kulturschicht der frühen Bronzezeit handelt, oder ob der Autor aufgrund des damaligen Forschungsstandes und aufgrund mangelnder Vergleichsfunde das Material der frühen Bronzezeit des Morava Tales zugewiesen hat.

¹²⁶ Vgl. Galović 1959, 36 ff; Der Autor hat erwähnt, dass auch Keramikmaterial der frühen Bronzezeit aus dem Moravagebiet entdeckt wurde. Nach den publizierten Gefäßformen nach zu urteilen, scheinen nur einige Topffragmente zur frühen Bronzezeit zu gehören. Die *Turbanartige* Schüssel mit verdickten Rand könnte der Spätbronzezeit zugeschrieben werden. Siehe Ders. Taf. 40, 41.

Eine andere Siedlung, in der frühbronzezeitliches Material gefunden wurde, ist der Fundort Gladinac bei Graćanica. Dort wurde nur Schichten mit der Keramik der Starčevo Kultur gefunden, wobei der Verfasser der Meinung war, dass einige Keramikformen auch mit Formen aus der frühen Bronzezeit Mazedoniens zu vergleichen wären. Die Frage des Verhältnisses der beiden Kulturen zueinander, lässt der Autor vorläufig unbeantwortet.¹²⁷ Aufgrund der eingeschränkten Publikationen über die Siedlung Gladnic, lässt sich kaum ein Vergleich mit der frühen Bronzezeit von Hisar ziehen.

Archäologisches Material wurde auch in den neolithischen Siedlungen von Zhitovc, Valač, Fafos und Karagač entdeckt¹²⁸.

Archäologisches Material, das der frühen Bronzezeit zugeschrieben werden kann, wurde durch Untersuchungen an verschiedenen Fundstellen gefunden.¹²⁹

Sehr interessante Daten wurden in den Siedlungen von Vlashnja und Korisha gesammelt. In Vlashnja wurden in den Quadraten 13-15 in Sektor C drei vertikal verlaufende Lebenshorizonte festgestellt. Wenn man das Material der frühen Bronzezeit aus Vlashnja mit jenem aus Hisar vergleicht, sieht man, dass einige Gefäßformen identisch sind, obwohl die Kulturschicht von Vlashnja jünger ist.¹³⁰ Da vielen Gefäß Formen und die

¹²⁷ Glišić -Jovanović 1956, 232 u. Taf. 1, 4-6, 11-14. Das keramische Material wurde nicht nur in einer Kulturschicht, sondern auch in einer zerstörten Kulturschicht entdeckt. Es wurden allerdings nur einige Fundstücke publiziert, die der Bronzezeit angehören. Die Gefäßfragmente in Taf. I.5.6. dürften der späten Bronzezeit der Mediana Kultur zuzuschreiben zu sein. Die anderen Formen haben kaum Ähnlichkeiten mit dem Material von Hisar; Siehe über Gladnic bes. Glišić, 1961, 142. Taf. II.1-2.

¹²⁸ . Verg. über Zhitkovc bes. Tasić 1958, 22-25, Abb. 7-10, u. Taf. X. 2-5; Jovanović 1961, 9-76. Da wurden nur stratigraphische Angaben gegeben, und die Zugehörigkeit der Material; Über Karagač siehe bes. Serjović 1973, 6-36

¹²⁹ Vgl. Galović 1959, 7; Er behauptet, dass das Material von Cernica, Samadrezha und Teneshdol der frühen Bronzezeit zuzuschreiben ist.

¹³⁰ Die Kulturschicht der frühen Bronzezeit ist jünger als die Schicht von Vlashnja. Sie ist zu vergleichen mit Maliqi IIIb. Das Material von Maliqi III a ist dem aus Hisar sehr ähnlich.

Pseudo- Barbotin Keramik. Die frühe Bronzezeit von Vlashnja gehört zur entwickelten frühen Bronzezeit von Albanien, nämlich zu Maliqi III b¹³¹. Die Situation in Korisha ist fast identisch.¹³²

Nach derzeitigem Forschungsstand und mangels beschränkter Publikationen und Vergleichsmöglichkeiten, ist das Material der frühen Bronzezeit von Hisar kaum mit Material anderer Fundstellen im Kosovo zu vergleichen.

12.3.2 . Serbien

Im südlichen Bereich Serbiens, im Morava Tal, sind die, der Frühbronzezeit Kosovos, entsprechenden Funde am besten in der Siedlung von Bubanj in der Nähe von Niš erfasst worden. Zu dieser Gruppe gehören auch die Fundstellen im Umkreis von Niš, wie Gornja Toplica, Vertšte und Vitosavac.¹³³

Die mehrschichtige Siedlung wurde erst vor dem Zweiten Weltkrieg von Orssich de Slavetich ausgegraben. Durch die, von M. Garašanin in den Jahren 1954- 1956 vorgenommenen, Kontrollgrabungen wurde eine genauere Beobachtung der kulturellen Entwicklungen in der äneolitischen und frühbronzezeitlichen Stufe ermöglicht. Viel später wurde die Chronologie von Bubanj korrigiert. Der Ausgräber hatte festgestellt, dass die Stufe Bubanj- Hum III nur am Zentralplateau, in der Schichte A, erfasst wurde. Auf der gesamten Grabungsfläche sind die Ablagerungen in den Schichten der vergangenen Perioden durch einen weißen, stark kalkhaltigen Bodenstreifen getrennt, was vermuten lässt, dass es zwischen

¹³¹ Gashi 2007,24.

¹³² Gashi 2006, 13; Hier wurde auch Material aus der entwickelten frühen Bronzezeit entdeckt.

¹³³ Verg. Garašanin 1983.ff. 719- 720; 1957;1958 a ;1958b.

den älteren Kulturschichten zu einem Hiatus kam. In ihrer Machart ist die Keramik ausschließlich mittelfein und grob.

Die Bubanj- Hum III Gruppe gehört zur frühen Bronzezeit und lässt sich mit Glina, Armenochori sowie Maliqi IIIa vergleichen.¹³⁴

Beim Vergleichen der frühbronzezeitlichen Keramik aus Hisar mit Funden aus Bubanj ist zu bemerken, dass die spärlichen Gefäßformen der Bubanj – Hum III auch in Hisar vertreten sind. So sind die großen Gefäße mit rauer Oberfläche (*Pseudo- Barbotine*) zum ersten Mal im Niveau III von Bubanj und zwischen der äneolithischen und eisenzeitlichen Schicht von Hisar belegt. Etwas zahlreicher sind die Vergleichsmöglichkeiten mit Gefäßfragmenten, wie von Gefäßen mit vertikalen Kanneluren, Barbotin Fragmenten, Gefäßen mit Fingertupfenverzierung, Tassen mit einem Henkel sowie Henkelfragmenten mit einem Knubbel oben, die dem Slatina Typ zugeschrieben werden, aus der Schicht Bubanj - Hum III in Tafel 13 und 14.¹³⁵

Von den zweihenkeligen Gefäßen wurden in Hisar bis jetzt nur drei Stück gefunden. die zwar in Armenochori reichlich gut vertreten sind, bilden jedoch eine durchlaufende Form, die in Nord Griechenland schon in der fortgeschrittenen Stufe A früher belegt ist.¹³⁶

So ist die bislang vorgenommene Gegenüberstellung des Morava Gebietes und Hisar im Kosovo nur als ein vorläufiges, dem Forschungsstand entsprechendes Zwischenergebnis zu betrachten.

Die anderen erwähnten Fundstellen des Morava - Tales wurden der Bubanj - Hum III Gruppe zugeordnet. Davon wurde bis jetzt allerdings noch

¹³⁴ Garašanin 1979, ff.159.

¹³⁵ Vgl. Garašanin 1958, Taf.13, 14; Ders.1983, Taf. 49, 7-9

¹³⁶ Aslanis, 1985, 306 f.

keine Gefäßform publiziert, weshalb sich auch keine Parallelen ziehen lassen.

12.3.3. Mazedonien

Die frühe Bronzezeit in Mazedonien ist sehr schwach vertreten. Bis jetzt wurden im Becken von Skopje, genauer in Skopsko Kala, nur einige Gefäßfragmente.¹³⁷ Eine besser erforschte, regionale Kulturgruppe des frühbronzezeitlichen Mazedoniens stellt die Armenochori (Pelagonien) Gruppe dar. Diese Gruppe ist in den Siedlungen Crnobuki, Karamani, und Bakarnom Gumno vertreten.¹³⁸

Die Kultureinflüsse der Bubanj Hum III reichen im Süden bis in das Becken von Skopje. In Skopsko Kala wurde in der jüngeren Schichte frühbronzezeitliches Material entdeckt. Nach mündlicher Überlieferung hat Garašanin die jüngere Schichte der Bubanj – Hum III Kulturgruppe zugeschrieben,¹³⁹ obwohl bis jetzt kein archäologisches Material veröffentlicht wurde.

Die frühbronzezeitlichen Funde der Armenochori Kulturgruppe sind in den obersten Ablagerungen von Bakarno Gumo, Karamani, Varoš und Cernobuki erfasst.¹⁴⁰

In Karamani stellt die ca. 2m mächtige frühbronzezeitliche Ablagerung das dritte kulturelle Stadium dar, das sich in zwei Phasen, III a und III b, teilen lässt. Da die Endpublikation bis jetzt noch aussteht, wird der Versuch des Vergleiches auf das wenige, im Vorbericht abgebildete Material, das

¹³⁷ Das Material der letzten Grabung, scheint mir am ehesten aus der frühen und mittleren Bronzezeit zu stammen. Meistens aber kam das Material aus der späten Bronzezeit. Schalen mit Turban artiger Verzierung und einhenkelige Tassen kommen am öftesten vor; Siehe bes. Mitrevski 2007, 14

¹³⁸ Garašanin 1983, 723.

¹³⁹ Garašanin 1983, 720.

¹⁴⁰ Simoska u. a. 1976, 43 ff.

nur eine vorläufige Gegenüberstellung der Frühbronzezeit in Hisar im Kosovo mit der Pelagonies ermöglicht, beschränkt bleiben müssen. Die über 1m (in einer Tiefe von 2.08 bzw. 2.31 bis 1.42m) breite Ablagerung der Phase III a enthält tiefe, steilwandige Schalen, Krüge und zweihenkelige Gefäße, sowie Töpfe, die eimerförmig sind und solche mit zylinderförmigem, gelegentlich auch nach außen ausladendem Hals.¹⁴¹ Die Töpfe sind mit Griffknubben oder Tunnel- bzw. Röhrenhenkeln versehen. Da wurden auch Schalen mit zwei über Mudsamt liegende Zungenförmigen, wie Henkeln, die zu der Kupferzeitliche schichten zugeschrieben wurden.

In Hisar sind die Töpfe mit zungenförmigen Henkeln oder Griffknubben stark vertreten. (Taf.LXXVII). Die oben erwähnten Schalen mit zwei zungenförmigen Henkeln wurden auch in Hisar belegt.

Etwas zahlreicher sind die Vergleichsmöglichkeiten des Fundmaterials von Hisar mit dem, aus dem frühbronzezeitlichen Gräberfeld von Varoš, das in der Nähe von Prilep liegt, stammendem Material. Es wurden vor allem Schalen und sowohl einhenkelige als auch zweihenkelige Tassen gefunden. Es kommen auch solche mit zwei zungenförmigen Henkeln,¹⁴² die identisch sind mit denen aus Hisar (Taf.LXXXVI.6-8; LXXVII). Nach der noch nicht endgültigen Publikation hat der Verfasser das Material dieses Gräberfeldes in die frühe Bronzezeit datiert.¹⁴³

Beim Vergleichen des mazedonischen frühbronzezeitlichen Materials aus Cernobuki und Bakreno Gumno finden wir ganz wenige Parallelen zum archäologischen Material aus Hisar.

¹⁴¹ Simoska u. a. 1976, Abb.7;8, 21-26.

¹⁴² Kitanoski, 1978, Abb.1.7, 3.20a-b.

¹⁴³ Ders.1978,58.

Es ist zu bemerken, dass bei den erwähnten Fundstellen vor allem das Äneolithikum vertreten ist, aber auch frühbronzezeitliches Material entdeckt wurde. Diese Situation wurde auch in Hisar festgestellt.

Das in Hisar gefundene Material aus der frühen Bronzezeit findet auch Parallelen bei vielen Fundstellen im ägäischen Mazedonien, wie in Karamani, Hagios Mamas, Armenohori usw.¹⁴⁴

12. 3.4. Albanien

Die frühe Bronzezeit wird in Albanien vor allem durch die Siedlungen von Maliqi, Gajtani, Shkodra, Shtoj, Dajç und der Höhle von Neziri vertreten. Nach der früheren Phase von Maliqi (Maliqi II), folgt die Phase Maliqi III, die sich in mehrere Stufen teilen lässt und von denen die Unterstufen III a - b der frühen, die Unterstufe III c der mittleren und die Stufe III d der späten Bronzezeit angehören.¹⁴⁵

Das keramische Fundmaterial aus Maliqi III a- b weist eine große Verwandtschaft zu dem aus Hisar auf und lässt sich mit ähnlichen Funden aus Hisar und anderen Fundstellen im Nordosten Albaniens vergleichen.

Die Keramik aus der Schichte Maliqi III a unterscheidet sich von der relativ feinen und reich verzierten Ware der darunter liegenden äneolithischen Schichte, durch ihren groben Ton und die Gefäßformen .

Die charakteristischen Gefäßformen der Phase Maliqi IIIa sind Krüge mit geradem Mundsamt und wandständigem Henkel, unterschiedlich profilierte Tassen mit vertikalen Henkeln, Kantharostöpfen ,doppelkonische

¹⁴⁴ Bes. Siehe Heurtley 1939,199. Fig.64-i; Es ist interessant dass in der frühen Bronzezeit viele typische Schalen mit zwei Henkeln vorkommen, und in Hisar solche Exemplare erst in der spät- anfangs Eisenzeit auftreten.

¹⁴⁵ Prendi 1966; 1982; 2008; über Siedlung Dajç siehe bes. Bela- Përzhita 1990-2, 228.

Schüsseln, Schüsseln mit aufschwingendem Rand oder einziehendem Mudsamt sowie unterschiedliche Töpfe und weitere Typen.¹⁴⁶

Von der formen und Machart solche Gefäße wie Schüssel mit konischen Form, oder Fragmenten von Schüsseln mit groben Material sowie der so genannten Pseudo- Barbotin Wandfragmenten, zweihenklige Tassen, die in Hisar gut vertreten sind.

Ebenfalls charakteristisch sind die Griffknubbeln mit Fingertupfenverzierungen, die doppelt gelochten Knubbeln, die Tunnelhenkeln, die kegelförmigen Knubbeln und ähnliche Handhaben.¹⁴⁷

In Hisar waren zungen-, tunnel- oder tupfenförmige Henkel stark vertreten. Nach einigen Besprechungen mit Professor F. Prendi, der auch die Grabungen in Maliqi geleitet hat, stellte sich heraus, dass auch in Maliqi konische große Schalen mit überrandständigen und zungenförmigen Henkeln entdeckt wurden, ebenso wie in Hisar.¹⁴⁸

Nördlich der Siedlung Maliqi, im Tal von Fluss Mat, wurde während der frühen Bronzezeit die Höhle von Neziri bewohnt. Sie stellt eine mehrschichtige Siedlung dar. Nach den neolithischen und äneolithischen Schichten folgt die Phase Neziri IV, die sich in mehrere Stufen teilen lässt, von denen die Stufe IV a-b zur Frühbronzezeit gehört.

Die Kulturschichten der Frühbronzezeit sind zwischen 1.30 und 2.30m positioniert.¹⁴⁹

Nach der Analyse des archäologischen Materiales dieser Siedlung ist anzumerken, dass viele Gefäßformen eine große Verwandtschaft mit

¹⁴⁶ Prendi 1982, Abb. I, 5.8-9; I.1-4.12; I. 10-11.13-14; II, 5; II, 20; II, 3-4; II, 1-2.6-7; Prendi-Bunguri 2008, Tab VII.

¹⁴⁷ Prendi 1982, Abb. III, 1.3; I, 20; I, 17.19; II, 7.

¹⁴⁸ Nach einigen Konsultationen des Professor F. Prendi, und nachdem er das keramische Material gesehen hatte, war er der Meinung, dass viele Gefäßformen identisch seien mit denen aus Maliqi IIIa-b. Dieser Meinung war auch Professor M. Korkuti, als er uns während der Grabungen besuchte.

¹⁴⁹ Vgl. Andrea, 1990, 9.

der Keramik aus Hisar aufweisen. Das keramische Material wurde auch dort meistens aus groben Ton hergestellt und es kommen viele Wandfragmente mit dem so *Pseudo- Barbotin Dekor* vor. Es kommt auch nur selten feine Ware vor.

Es sind vor allem die Gefäße der unterschiedlichen Größen und Qualitäten, die ein mehr oder weniger stark ausgeprägtes s-förmiges Profil haben und an den Schultern mit vertikalen Kanneluren verziert sind.¹⁵⁰

Solche typischen Gefäße (Taf. LXXIX) sind auch in Hisar vertreten.

Im Norden von Albanien finden sich noch einige Siedlungen, wo auch die frühe Bronzezeit gut vertreten ist. Vor allem sind die Siedlungen von Zagore im Gebiet von Shkreli, Gajtani und in Kalaja e Shkodres zu erwähnen .

Im Jahr 1987 wurde in Zagoria eine systematische Grabung, bei der eine Fläche von 206m² geöffnet wurde, durchgeführt¹⁵¹ Betrachtet man das Material der Stufe Zagoria I, so ist zu bemerken, dass Ähnlichkeiten zwischen der Keramik der Stufen von Hisar und der in Nordalbanien existieren. Es sind vor allem in Zagoria I, die Fragmenten mit einer Zungenförmigen Mundsamt, und einigen mit Knüpfen am Schulter und vor allem die Typischen Henkel wie in Zungen Form oder ähnliches entdeckt.¹⁵² Die erwähnten Gefäßformen wurden auch in Hisar entdeckt.

Ähnliches Material, das auch der frühen Bronzezeit zugeschrieben wurde, ist auch in den Siedlungen von Gajtani und in Kalaja e Shkodres vorgekommen. Das publizierte Material von Gajtani wurde erst später

¹⁵⁰ Dies. 11; T.II. 1-7

¹⁵¹ Vgl. Andrea 1996, 21.

¹⁵² Dies. Taf. II.4 – 7, III. 9 -14

korrigiert gehört zusammen mit dem von Kalaja e Shkodres der frühen Bronzezeit an.¹⁵³

Im Norden und im Nordosten von Albanien, also im Becken von Kukës wurde Material aus der frühen Bronzezeit beim Hügelgräberfeld von Bujani, und in Cetush im Becken von Dibër entdeckt. Die material wurde bis jetzt nur in Berichtform publiziert, aber es scheint, dass es zu dieser Kultur Gruppe gehört.¹⁵⁴

Laut der Analysen der erwähnten Fundstellen im Norden und Nordosten so wie im Osten Albaniens ist die frühbronzezeitliche Schicht von Hisar sowohl typologisch als auch chronologisch mit den erwähnten Gebieten Albaniens verwandt.

12. 4. Mittlere und späte Bronzezeit

Im Hisar wurden viele Fragmente in verschiedenen Kulturschichten und auch in der Humusschicht entdeckt. Erst nach der Feinanalyse haben wir bemerkt, dass einige Fragmente zur mittleren bzw. späten Bronzezeit gehörten. Es ist vor allem zu erwähnen das viele Turbandish Gefäß Fragmenten von Mediana Gruppe entdeckt wurden (Taf.234.2-7).

¹⁵³ Jubani, 1966,41; Über die Neubearbeitung der Chronologie von Gajtani siehe; Jubani, 1983.2. 249 f; Hoxha. 1987,74 f.

¹⁵⁴ Über die Siedlung Cetush habe ich in letzter Zeit mit Professor A. Bunguri diskutiert und einen Teil des archäologischen Materiales analysiert. Er ist der Meinung, dass einige Gefässformen identisch mit denen aus Hisar sind.

12. 5. Chronologie

Nach den typologischen Kriterien und durch die Vergleichsmöglichkeit vieler Fundstellen aus den Nachbarregionen, wo in einigen die frühe Bronzezeit gut vertreten ist, wäre es möglich das frühe bronzzeitliche Material von Hisar mit den Materialien aus den Stufen Maliqi IIIa¹⁵⁵ und Shkodra Ia¹⁵⁶ sowie der Wohnhöhle von Neziri IV a¹⁵⁷ und der Siedlung Bubanj III¹⁵⁸ in Südserbien zu vergleichen. Das keramische Material von Hisar, zeigt sowohl chronologische als auch typologische Übereinstimmung mit dem Fundmaterial der befestigten Siedlung von Varvara A₁ in der nördlichen Herzegowina¹⁵⁹. Die Situation ist identisch auch mit vielen Fundstellen von der Pellagonische- Armenochrische Gruppe der frühe Bronzezeit¹⁶⁰. In Vlashnja wurde nur mehr oder weniger der entwickelte frühe Bronzezeit, aber fehlt die Stufe Hisar III a.

Auch da wurden keine C 14 Daten aufgenommen, sodass es schwer ist eine absolute Chronologie zu erstellen. Hisar III a dürfte in der Zeit von 2300/2200 bis 1900 v. Chr. vorherrschend gewesen sein. Nach letzten Analysen in Apollonia, Albanien, scheint die frühe Bronzezeit noch früher datiert(ca. von 2500 v. Chr.)¹⁶¹ werden zu müssen.

12. 6. Zusammenfassung

Obwohl das archäologische Material in einer dünnen gemischten Schichte entdeckt wurde, kommt zu einem interessanten Ergebnis. Die Kulturschichte von Hisar III a zeigt klar das Ende der kupferzeitlichen

¹⁵⁵ Prendi 1982,204 ff.

¹⁵⁶ Hoxha. 1987,76 f.

¹⁵⁷ Andrea 1990-2, 25

¹⁵⁸ Garašanin 1983,719 ff.

¹⁵⁹ Ćović 1978,53-54

¹⁶⁰ Garašanin 1983,732 ff; Heurtley 1939.125-127

¹⁶¹ Siehe bes. Amore 2009; Prendi- Bunguri, 2008, 37.

Zivilisation, die am stärksten von allen fünf Kulturschichten vertreten ist, an.¹⁶² Sie ist am besten durch die Keramik vertreten. Die Keramik von Hisar III a zeigt klar eine neue Kulturgruppe, die geprägt ist von dicker, grober Keramik und einem neuen Formenrepertoire. Die dünne, feine Keramik mit sehr guter schwarzer Glättung aus der Kupferzeit ist nur mehr selten vorzufinden.

Es handelt sich um einen neuen Kulturträger, dessen Auftauchen mit der indoeuropäischen Invasion zu verknüpfen ist¹⁶³. Zum ersten Mal tritt auch die Hügelgräberkultur in diesem Gebiet in Erscheinung.¹⁶⁴

Die mittlere und späte Bronzezeit ist nur durch wenig Material vertreten,¹⁶⁵ sodass es schlussendlich schwer ist, zu Ergebnissen zu kommen. Wir hoffen durch die nächsten Grabungen die offenen Fragen beantworten zu können.

¹⁶² Die sechste Kulturschichte war auch mit kupferzeitlichem Material gemischt. Da wurde am häufigsten die bronzezeitliche Keramik entdeckt.

¹⁶³ Prendi 1977/1978, 24.

¹⁶⁴ Nur in Baja e Pejes wurde ein Zentralgrab der frühen Bronzezeit dokumentiert. Bunguri 2006, 32 ; Koka 1990-1,37; Bejko 2008, 34.

¹⁶⁵ Wahrscheinlich ist das die Zeit der Unruhe und der Hiatus gehört zur mittleren Bronzezeit. Es gibt Meinungen, dass es in der Zeit vom 13. bis ins 11. Jh. v. Chr. eine Periode des Wandels stattfand in Mitteleuropa, dessen Auswirkungen gegen Ende der Bronzezeit, Anfang der Eisenzeit auch Südosteuropa erreicht hatten. Einige nennen bezeichnen das als Dorische Wanderung. Auch die Zeit der Urnengräberkultur, die zum Teil auch den Kosovo erreicht hat, ist mit diesem Wandel zu verbinden.; Dazu bes. Hänsel 1985,223.

13. Hisar IV- Eisenzeit

Die jüngsten Besiedlungsspuren in Hisar sind im Bereich der Stufe IV vorzufinden und gehören der Schichte 8 bis 10 an, deren Ablagerung unmittelbar an die natürliche gelbsandige Schicht (Schicht 7) anschließend und nur im Zentrum der Siedlung (Quadrant I bis IV und Sonde I) zu verfolgen sind. Am Rand der Siedlung wurden die eisenzeitlichen Schichten durch Ackerbau und Erosion zerstört¹⁶⁶.

Auch bei den Grabungen in den Jahren 1961- 1963 konnten die eisenzeitlichen Ablagerungen nicht im alle Schnitten belegt werden.

Wie schon erwähnt, ist die Eisenzeit durch drei Schichten vertreten. Sie besteht aus etwa 1 m bis 1.2 m dicken Ablagerungen in den Quadraten I-IV und bei der Sonde I in einer Tiefe von 0.9 bis 1 m.

Der Befund und das Fundmaterial werden weiter nach der chronologischen Methode behandelt, zuerst die frühe Eisenzeit, dann folgen die mittlere und die späte Eisenzeit¹⁶⁷.

13. 1. Hisar IV a – Die frühe Eisenzeit

Die älteste Schichte der Eisenzeit hat sich direkt über der gelbsandigen Schichte gebildet. Ihre Ablagerungen liegen zwischen 0.75 und 1m und an einigen Stellen bis in 1.15 cm Tiefe. Die Schicht ist 25 -30 cm breit. Auf der gesamten ausgegrabenen Fläche konnte in dieser Schichte kein komplettes Haus gefunden werden, obwohl in allen Quadraten und auch bei der Sonde I Fussboden in Kompaktform, der mit Lehm verstrichen war, erhalten geblieben ist.

¹⁶⁶ Die eisenzeitlichen Schichten bei der Sonde II konnte nicht belegt werden, es wurde nur in der Humusschicht archäologisches Material gefunden.

¹⁶⁷ Hier wurde die Chronologie von Prof. F. Prendi, die die Eisenzeit in drei Perioden geteilt hat, verwendet. Vgl. bes. Prendi 1985,65

In dieser Schichte ist es gelungen drei Befunde zu dokumentieren. Sie sind im Quadrat III belegt.

Befund 5

Bei Befund 5 handelt es sich um eine Grube, die südwestlich des ovalen Herdes in Qu. III belegt ist. Sie ist einige Zentimeter tiefer als der Herd und besteht aus feinem Lehm, der ockerfarben ist. Nördlich ist die Grube noch tiefer und mit vielen Keramikfragmenten gefüllt. Hier wurden zwei, fast vollständig erhaltene s- förmige Gefäße entdeckt. Südlich davon wurde ein Mahlstein mit darauf liegendem kugelförmigem Stein ausgegraben. In der Nähe des Herdes wurden auch viele Bodenfragmente und andere typische s - förmige Wandfragmente der frühen Eisenzeit freigelegt.



Abb. 32 Befund 5.Hisar Iva.



Abb.33. Erhaltener Boden aus der Schichte 8, frühe Eisenzeit (Boden wurde mehrmals repariert)

Befund 6

Eine andere Grube wurde im Quadrat III dokumentiert und liegt fast in der Mitte des Quadrates. Sie ist fast identisch mit dem Befund 4 und besteht aus feinem Lehm in Ockerfarbe. Die Grube erreicht einen Durchmesser von bis zu 0.8 m und ist in der Mitte 15 – 20cm tief. Die Grube war mit zahlreichen Keramikfragmenten, wie z. B. Boden- und Henkelfragmenten, sowie einigen beinahe fast komplett erhaltenen Gefäßen gefüllt. Die s-förmigen, gut erhaltenen Gefäße sind am Schulterteil mit einstichte, in Dreiecksform verziert. Die erwähnten Gefäße haben zum Teil einen sehr grossen Durchmesser und einige von ihnen sind bis zu 30cm groß. Sie sind gut geglättet und wurden bei relativ hoher Temperatur gebrannt, sodass ihr Farbspektrum bis hellbraun reicht.



Abb.34. Befund 6: Erhaltener Boden von der Schichte 8, viele Gefäßfragmente der frühen Eisenzeit.

Befund 7

Es handelt um eine in flach liegende Keramik Fragmenten die in der Mitte der Qu. III entdeckt wurden. Sie sind über dem feinen Lehm, in der gleichen Höhe wie der Herd zu finden. Sie bestehen aus zwei grösseren und einem kleinen Wandfragment. Die Wandfragmente sind fast identisch mit den gut erhaltenen Gefässen des Befundes 2. Sie sind s-förmig und wurden bei höherer Temperatur gebrannt.

Das geborgene Fundmaterial der drei erwähnten Befunde wurde nicht weit entfernt vom der Herde entdeckt und es ist anzunehmen, dass es sich dabei um das Gefäßrepertoire einer Küche handelt. Einige Gefäße wurden wahrscheinlich als Töpfe verwendet, die anderen wiederum als Tisch- oder Trinkgeschirr.

Wenn man das ganze geborgene Material analysiert, kommt man zu der Erkenntnis, dass das gesamte entdeckte Fundmaterial der selben Zeit angehört.



Abb.35.Befund 7- Typisches s-förmiges Gefäß der frühen Eisenzeit.

13.1.Fundmaterial

Das Fundspektrum dieser Schichte umfasst mehrere Kleingefäße, großteils in Fragmenten sowie Bruchstücke verschiedener Gefäßformen, wie Schüsseln, Schalen, Töpfe, Tassen und Vorratsgefäßen und ähnlichem.

Es ist auch da dem Erhaltung zustand sehr unterschiedlich, sodass die Interpretation der verschiedenen Funde erschwert wird, um die ganze Form jedes Gefäß zu wissen.

13.1.1.Schüsseln

Auch in der frühen Eisenzeit machen Schüsseln einen großen Teil des Gefäßrepertoires aus. Schüssel sind kleine oder große, flache oder etwas tiefere, offene und weit mundige Gefäße, deren Höhe nur die Hälfte des Durchmessers oder wenig beträgt. Manchmal sind die Schüsseln so groß, dass man meinen könnte, es handelt sich um s – förmige Töpfe. Ihrem Mündungsdurchmesser nach lassen sie sich in kleine, große und sehr große Schüsseln gliedern. Klein werden die Schüsseln genannt, deren Durchmesser nicht mehr als 10 -12 cm erreicht. Der Durchmesser der großen Schüsseln liegt zwischen 20- 25 cm, der der sehr großen bei über 30 cm . Die Bestimmung dieser Grenzen erfolgt durch die Auszählung sämtlicher Durchmesserangaben von vollständigen Schüsseln oder messbaren Randfragmenten.

Bei der schematischen Darstellung der Durchmessergrößen fällt die geringe Häufigkeit der Größen zwischen 16 und 24 cm auf, so dass bei 20 - 22cm eine wahrscheinlich funktional erklärbare Grenze zwischen kleinen und großen Schüsseln anzusetzen ist. Das Fehlen von Exemplaren mit einem Durchmesser zwischen 24 cm und 32 cm ist wahrscheinlich auf die geringe Zahl der vorhandenen Schüsseln zurückzuführen. Zu den sehr großen Schüsseln gehören nur wenige Bruchstücke, deren Durchmesser wesentlich größer als der der großen Schüsseln ist. Die Grenze bei 35cm ist willkürlich und hat den Zweck, die zwischen den großen und den sehr groß Schüsseln existierende Differenz der Durchmesser gleichmäßig auf beiden Seiten zu verteilen.

Die Funktion der Schüsseln und Schalen war vielseitig. Sie wurden nicht nur für flüssige, sondern auch für feste Produkte verwendet. Die kleinen Schüsseln unterscheiden sich von den flachen Tassen vor allem dadurch,

dass bei letzteren oft senkrechte, schmale Bandhenkel vorkommen. Der Hauptunterschied zwischen den Bruchstücken der großen und der sehr großen Schüsseln, den Schalen und denen der Töpfe ist außer dem Höhen – Breiten Verhältnis, die wesentlich bessere Behandlung der Oberfläche und die bessere Magerung des Tons bei den Schüsseln. Ihrem Profil und ihrem Dekor nach lassen sich die Schüsseln in folgende Typen einteilen.

13.1.1.1. S - Förmige Schüsseln mit Kanneluren an den Schultern

Die Schüsseln von diesem Typus zeichnet eine gleichmäßige, S- förmig geschwungene Wandung aus, wobei bei einigen weder der Bauch noch der Rand stark ausladend sind (Taf.LXXXVIII). Neben Schüsseln dieser Grundform treten auch solche auf, die ein starkes oder schwaches s-förmiges Profil haben. Eine besondere Variante dieser Art stellen die Schüsseln mit fast zylindrischem Hals dar, einige davon auch mit nach innen eingezogenem Rand. Der Rand wird nach oben hin immer dünner und endet oft in einer leicht abgerundeten oder fasst Wagrecht geschnitten Mundsamt.

Da das Hauptmerkmal dieser Schüsseln die s-förmige Wandung ist, konnten diesem Typus auch Wandfragmente zugeordnet werden. Eine andere, wichtige Charakteristik ist, dass sie am Bauch mit Kanneluren verziert sind. Die Kanneluren haben unterschiedliche Größen und sind meistens schräg geformt. Ihre Breite beträgt 0.5cm bis 1.2cm. Zwei Schüssel sind nicht mit identische Kanneluren sondern sie wurden mit irgendeine Instrument in dreieckige form nach untern ausgeprägt (Taf.LXXXIX).

Ihre Oberfläche ist meistens geglättet oder poliert, manchmal auf beiden Seiten und hat eine braune bis hellbraune Färbung. Es kommen auch solche mit fast schwarzer Farbe vor, die sehr schön geglättet sind.

Während der Ton bei der kleinen Schüssel fein bis mittelfein gemagert ist, weist er bei den großen Exemplaren eine mittelfeine Magerungen auf.

Die s - förmigen Schüsseln mit Kanneluren an den Schultern sind in verschiedenen Größen ausgeprägt. Der Randdurchmesser der größten Schüssel von diesem Typus erreicht 28 cm und der kleinste Durchmesser ist 11 cm breit.

13.1.1.2. S- Förmige Schüsseln

Es handelt sich um s-förmige Schüsseln mit kleinem flachem Boden. Ihre Wandung ist im unteren Teil weit ausladend und endet oft in einem nach außen biegenden Rand, nur selten endet sie in einem vertikalen oder nach innen biegenden Rand. (Abb.36.2; Taf.LXXXIX.3; XC, 5; XCII; XCIII, 1-6) Dieser Typ zeichnet mehr oder wenig eine gleichmäßig s- förmige Wandung. Alle Schüsseln von diesem Typus sind mehr oder weniger 25 bis 30 cm breit und höher.

Zu den Schüsseln mit s- förmiger Wandung gehören nur einige wenige vollständig erhaltene Gefäße, während die Mehrheit der Funde Randfragmente sind. Einige Schüsseln haben an den Schultern verschiedene Verzierungen. So kommt oft vor die eingestifteten dreieckige form in vielen Horizontal als auch vertikalen Reichen, dann folgt verschiedene Leisten am schultern.

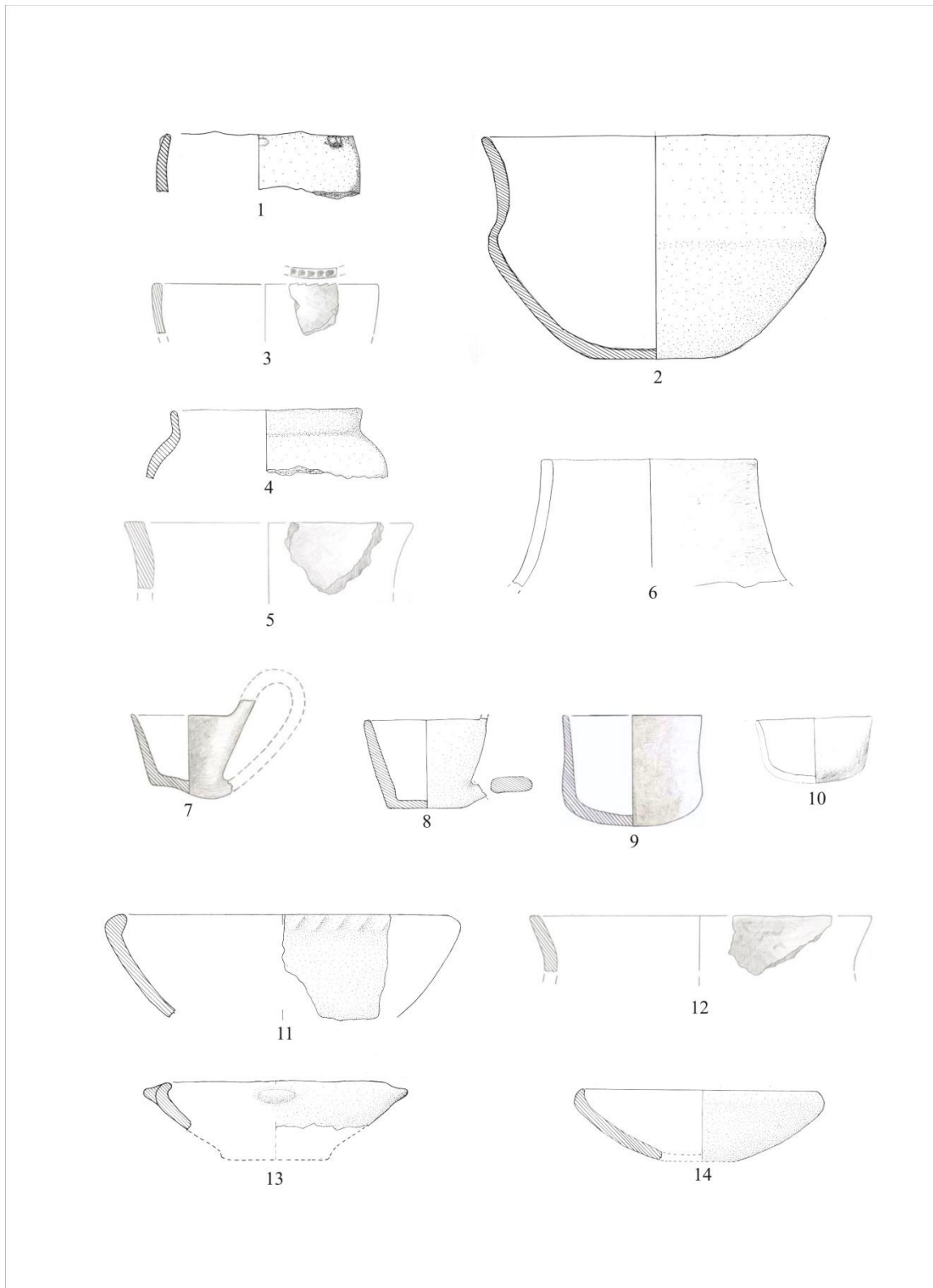


Abb.36. Typische Formen von Hisar IVa.

Die Oberfläche der Schüsseln von diesem Typ ist meist glänzend poliert. Eine mäßige Politur ist ebenfalls häufig, während eine matte, aufgeraute Oberfläche selten auftritt. Die Schüsseln haben hauptsächlich eine hellbraune bis braune Oberfläche, während sie bei den großen Schüsseln braun bis graubraun gefärbt ist. Es gibt einige große Schüsseln, deren Färbung fast schwarz ist. Im Allgemeinen sind die Schüsseln von diesem Typus fein bis mittelfein gemagert.

Einige Gefäße von diesem Typus wurden oft als Töpfe benutzt und die anderen als Tisch- und Trinkgeschirr.

13.1.2.Töpfe und Vorratsgefäße

Töpfe sind im Vergleich zu den Schüsseln mittelgroße bis große, offene Gefäße mit bis zu 35 cm breiter Mündung, die immer höher als breit sind. Ihr Profil ist meistens mit dem der großen Schüssel vergleichbar und bei einigen Gefäßfragmenten ist es schwer zu sagen, ob es sich um Schüsseln oder Töpfe handelt.

13.1.2.1.Töpfe mit S- Profil

Bei diesem Gefäßtypus biegt der obere Teil der Wandung ein, während der Rand wenig ausschwingt, sodass ein mehr oder weniger stark gegliedertes s - förmiges Profil entsteht (Abb.36.4; Taf.XCV, 10-12). Von den hier behandelten Töpfen dieser Art gibt es auch einige mit zylindrischem oder nach innen ziehendem Hals. Ihre Mündung endet meistens mit einem gerundeten oder waagrechten Mundsamt. Der Rand ist im Vergleich zu den Töpfen, mit waagrecht geschnittenem Mundsamt, im Querschnitt, nach oben hin, dünner. Der Boden ist immer flach und nicht im Vergleich mit den oberen Teilen nicht so groß.

Die Oberfläche der Töpfe mit s-förmigem Profil ist meistens dunkelbraun bis grau aber es gibt auch Töpfe deren Färbung bis ins Schwarze hinein geht. Sie sind selten poliert und wenn, dann weisen sie vor allem am Rand eine gute Politur auf. Der Ton ist meist mittelfein gemagert, aber es kommen auch, häufiger als bei anderen Typen, Töpfe mit feiner Magerung vor. Das kommt vor allem bei den kleinen Töpfen vor.

Bei den hier behandelten Töpfen muss man auch ihre Verzierung anmerken. Es kommt die ein gestichte, Linien und selten Fingertupfen vor. Ein Topf wurde mit vertikalen Kanneluren verziert. Die Lohe am Hals wurde erstes als Handhabe benutzt. Da wurde der Schnur gewesen sein. Die Lohe dürfte auch als bind Funktion bei der Topfe die wenig zerrissen wurden.

Voll erhaltene Töpfe wurden nicht entdeckt, sodass schwer zu beurteilen ist, zu welchem Zweck sie hergestellt wurden. Es sind nur zwei – drei Stück erhalten, die am Hals zungenförmige Henkel mit Fingertupfen, aufweisen.

13.1.2.2. Konisch Töpfe

Zu diesem Typus gehören zwei Töpfe (Abb.36.3; Taf.XCV.8-9) mit einer wahrscheinlich guten senkrechten Standfläche, einem konischen steilwandigen bauchigen Körper und einem waagrecht gerundetem Mundsamt.

Die Töpfe besitzen eine braune bis hellbraune Oberflächenfärbung, und sind sehr gut, fast glänzend, die großen nur mäßig, poliert. Der Ton ist fein bis mittelfein gemagert.

13.1.2.3. Töpfe mit zylindrischem Hals

Bei dem Exemplar handelt es sich um Randfragmente mit zylindrischem Hals und einem verdickten und ausladenden Mundsamt. (Abb.36.5; Taf.XCIII.7-10) Einige andere Topffragmente haben einen ausladenden, aber nicht verdickten, Mundsamt. Der kleine Topf dessen Mundsamt bis zu

15 cm breiter ist und die anderen haben eine relative große Mundsamt. Die ist bis 30-35 cm breiter.

Die erwähnten Exemplare sind mittelfein poliert und haben ein dunkelbraune bis graue Farbe. Der Ton der anderen Töpfe variiert von mittelfein bis grob.

13.1.3. Amphoren

Die Amphoren sind große, hohe, geschlossene Gefäß mit einem in Bauch und engen Hals gegliederten Körper, der wahrscheinlich eine Standfläche mit kleinem Durchmesser aufweist (Abb.36.6; Taf. XCVI). Durch den engen Hals sind die Schultern deutlich betont. Es wurden in dieser Schichte keine voll erhaltenen Amphoren entdeckt, sodass es schwierig ist über die Henkelform zu sprechen. Bei allen entdeckten Amphoren endet der Rand in einem waagrecht geschnittenen Mundsamt. Die Oberfläche ist hauptsächlich braun bis dunkelbraun gefärbt, während der Ton mittelfein gemagert ist. Der Rand variiert in seiner Breite von 12 bis 18 cm.

13.1.4. Vorratsgefäße

Zu den Vorratsgefäßen dürften drei Gefäßfragmente gehören, die durch eine über 30 cm den Mundsamt haben. (Taf.XCVII) Der Rand bei den behandelten Fragmenten ist fast zylindrisch und hat einen waagrecht geschnittenen Mudsamt. Die Oberflächenfarbe variiert von braun bis dunkelgrau während der Ton mittelgrob gemagert ist. Unter den behandelten Fragmenten konnten keine Henkel identifiziert werden. Nur ein Fragment hatte die Spur eines Henkels am Hals.

13.1.5.Tassen

In dieser Schichte wurden bei der letzten Grabungskamapgne nur vier, fast vollständig erhaltene, Tassen entdeckt (Abb.36-7;Taf.XCVIII.1-2). Die behandelten Tassen sind kleine, offene Gefäße mit einem Durchmesser von 8 bis 10 cm, die ein Höhen- Breiten Verhältnis von 1: 1 aufweisen oder etwas höher als breit sind. Charakteristisch für diese Art von Gefäßen ist ein überrandständiger, vertikaler Henkel. Sie haben ein konisches Profil, einen flachen Boden und einen nach oben hin dünner werdenden Rand, der in einem gerundeten Mundsamt endet. Von den Bechern unterscheiden sich die Tassen durch das Vorhandensein von Henkeln und durch ihre, im Verhältnis zur Breite, geringen Höhe.

Die Oberfläche der Tassen ist meist gut poliert und hat eine braune bis dunkelbraune Färbung. Der Ton ist fein bis mittelfein gemagert.

13.1.6. Becher

Die Becher kommen auch nur in geringer Zahl vor (Abb.36.9-10;Taf.XCVIII. 3-9). Bei den Bechern handelt es sich um kleine, tiefe, henkellose Gefäße, die im Profil den Schalen ähneln. Sie haben entweder gerundete oder konische Bauteile und auch ein schwaches s- Profil. Der Rand endet mit einem nach außen gerundeten Mundsamt. Der Becher ähnelt in seiner Form der Schüssel, von der er sich nur durch den großen und niedrigen Körper unterscheidet. Ihre Oberfläche ist manchmal wenig geglättet und hat eine graue bis braune Farbe. Der Ton ist fein bis mittelfein gemagert.

13.1.7. Schalen mit einziehendem Oberteil

Es wurden nur drei Schalen mit einziehendem Oberteil entdeckt. Eine davon ist sehr klein und hat einen gerundeten Mundsamt, die anderen sind mittelgroß. (Taf. XCI. 2-4). Sie sind sehr gut poliert. Die Färbung der Oberfläche ist grau bis braun. Diese kleine Schale stellt die einzige, voll erhaltene Schale der frühen Eisenzeit von Hisar dar.

Einen anderen Typus stellen die Schalen von Taf. XCIX dar, die weiter nach der alten Tradition der späten Bronzezeit gefertigt wurden. Sie sind mit einem gerundeten, konischen Körper und mit einem nach innen verdickten Mundsamt ausgestattet. Oft wurden sie mit Kanneluren und Knubben verziert. Die Oberfläche ist hauptsächlich braun bis dunkelbraun gefärbt und gut poliert, während der Ton mittelfein bis fein gemagert ist.

13.1.8. Topf –Typus von Korisha

Wie in den Siedlungen Vlashnja und Korischa, treten auch in Hisar die s-förmigen Töpfe mit zwei Henkeln (Taf.C) auf. Es handelt sich um ein Gefäß mit guter Standfläche, gerundetem Bauchumbruch, abgesetzten Schultern, und leicht nach oben hin ausladendem Rand. Bei den meisten Gefäßen wurde festgestellt, dass der Mundsamt fast waagrecht geschnitten ist.

Typisch für diese Form sind gegenständige, Querschnitt dreieckig Formen, Henkel. Sie sitzen auf dem Bauchumbruch und enden meistens gleich unter dem Mundsamt. Eine Grosszahl der Henkel hat im Querschnitt eine dreieckige Form. Die Oberfläche der Töpfe ist hauptsächlich braun bis dunkelbraun gefärbt und gut poliert, während der Ton mittelfein bis fein gemagert ist.

13.2. Hisar IV b- Mittlere Eisenzeit

Die folgende Schichte 8 stellt die mittlere Eisenzeit dar. Sie konnte in allen Quadraten dokumentiert werden. Auf der gesamten ausgegrabenen Siedlungsfläche, konnte in dieser Schichte kein komplettes Gebäude festgestellt werden obwohl in alle Quadraten Fussböden in Kompaktform erhalten waren.

In dieser Schichte gelang es fünf Befunde zu dokumentieren. Sie sind in den Quadraten I- III belegt.

Befund 8

Bei diesem Befund handelt es sich um einen riesigen Herd in ovaler Form (Abb. 34. Sieh die Herde in Qu.III), der in den Qu. II- III entdeckt wurde. Im Herd wurde viel Material wie Asche, Bauschutt und Keramikfragmente gefunden. Bei der Freilegung des Herdes in den beiden Quadraten, wurden viele Gefäßfragmente sowie drei voll erhaltene Gefäße entdeckt. (Taf.CXIII.1;CXV.1) In der Nähe der zur Gänze erhaltenen Gefäße wurde auch viel karbonisiertes Holz gefunden.

Dieser Herd war bis zum letzten Moment in Betrieb, wurde allerdings, nachdem das Haus niederbrannte, nicht mehr genutzt. Die Position des Herdes im Haus konnte nicht festgestellt werden, es ist aber anzunehmen, dass er sich mitten im Haus befunden hatte.

Befund 9

Der Befund 9 aus der mittleren Eisenzeit wurde auch im Qu. III entdeckt. Der Fund wurde fast in der Mitte dieses Quadrates freigelegt. Sie ist einige Zentimeter über die Fußboden belegt und die Verfüllung bestand aus einheitlich graubrauner fein Erde. Der Befund bestand aus zwei nahe beieinander liegenden, fast vollständig erhaltenen Gefäßen (Taf.CIX.2;) und

westlich von sie eine sehr große Web gewicht. Diese waren bis zu ein Kilogramm schwer.



Abb.37.Befund 8- Großer Herd der mittleren Eisenzeit.



Abb.38.Befund 9- Typisches s-förmiges Gefäß der mittleren Eisenzeit.

Die entdeckten Gefäße wurden als Töpfe und für die Küche genutzt. Dieser Befund wurde nicht weit vom Herd entfernt entdeckt. Es ist also festzustellen, dass es sich um einen Teil der Küche handelt.

Befund 10

Es handelt sich hierbei um ein über dem Fußboden liegendes Fragment und einen voll erhaltenen Mahlstein. Der Fund wurde an der NO - Seite des Qu. II gemacht, in dessen Nähe noch ein weiteres Bodenfragment freigelegt wurde. Dieser Befund ist auch einige Zentimeter über dem Fußboden belegt und die Verfüllung besteht aus einheitlich graubrauner feiner Erde. Der Befund bestand aus drei nÄher, über einen anderen liegende Stein. Ein davon wurde als unter Teil der Melstein, und die anderen als ober Teil (Abb.39).



Abb.39.Befund 10; Ein voll erhaltener Mahlstein der mittleren Eisenzeit.

Befund 11

Dieser Befund wurde in Qu. I dokumentiert. Es handelt sich um eine voll erhaltene Schüssel, Fragmente aus der entwickelten Eisenzeit und vier voll erhaltene große Webgewichte. Sie wurden auf dem Fußboden, in der Mitte des Qu. I entdeckt. In dieser Schichte und neben dem erwähnten Befund wurde viel Bauschutt und Asche dokumentiert, dass bedeutet, dass dieser Lebenshorizont in Brand gesetzt wurde. An vielen Stellen der ausgegrabenen Fläche wurde solch eine Situation dokumentiert.

13.2.1 Schalen

13.2.1.1. Konischen Schalen mit schrägen Kanneluren am Rand

Bei den Schalen (Taf.CII) handelt es sich um Gefäße mit flach Boden, konischem Körper und schwach nach innen eingezogenem gerundetem Rand. Die Schalen sind am Rand mit schrägen Kanneluren (ca.1cm breit.) stilisiert. Charakteristisch für diesen Gefäßtyp ist auch, dass der Randdurchmesser größer als die Höhe ist. Diese Typengruppe besitzt in Relation zu der Gefäßgröße, eine dicke Wand (0.7 mm bis 13mm).

Die Oberflächen dieser Typengruppe sind geglättet, dunkelgrau bis dunkelbraun und bei einigen wurde sehr guter Ton verwendet. Die Bruchstellen sind nicht stark abgerundet, sodass eine längere Lagerung einiger Scherben unterhalb der Oberfläche angenommen werden kann .

13.2.1.2. Konische Schalen mit zwei überrandständigen Henkeln

Bei diesen Schalen (Abb.40.1; Taf.CVIII) handelt es sich um einen konischen Typen mit eingezogenem Rand und zwei überrandständigen



Abb.40. Befund 11. Viele Gefäßfragmente der entwickelten Eisenzeit.



Abb.41.Brandspuren der entwickelten Eisenzeit.

Henkeln. Der Rand ist mit waagrechten Kanneluren und kreuzständigen Leisten (5-7 cm lang) verziert. Es scheint, dass bei anderen Exemplaren mehrere solche senkrechte Leisten, die in regelmäßigen Abständen

angebracht waren, existiert haben. Weiters wurden die umlaufenden Kanneluren durch die waagrechten Leisten unterbrochen. Oberhalb der Leisten wurde das Gefäß mit eingestochenen Punkten versehen.

Die zwei überraandständigen Henkel mit sattelförmigem Querschnitt und einem kleinen Loch (Öse) scheinen als Henkel gut geeignet gewesen zu sein. Der Henkel ist mit senkrechten oder leicht schrägen Streifen, die aus mehreren gepunkteten Ornamenten bestehen, verziert.

Die Oberfläche dieses Schalentypus wurde sehr gut geglättet und gehört zu der Gruppe der Gefäße mit dunkelgrauer bis schwarzer Färbung. Bei vielen ähnlichen Fragmenten war nicht festzustellen, ob sie auch zwei überraandständige Henkel hatten, weil es ein ganz ähnliches Exemplar mit nur einem überraandständigen Henkel in der Siedlung Bellaqevc gab, und es durchaus sein kann, dass es sich bei den gefundenen Fragmenten um solche eine Form handelte.

13.2.1.3. Konische Schalen mit eingezogenem Rand, verziert mit Punkten und Kanneluren

Es gibt viele Fragmente einer vermutlichen Schale ohne Henkel. Sie besitzt eine konische, wenig gerundete, gute Standfläche und einen eingezogenen Rand(Taf.CII, 6; CIII, 1). Der Rand wurde mit schrägen Kanneluren verziert. Diese wurden durch waagrechten Leisten unterbrochen. Über den Leisten war der Rand verziert. Viele Fragmente von diesem Typ haben im Querschnitt einen sehr dicken Rand, der kennzeichnend für diese Gefäßart ist. Auffallend sind auch zwei parallele Stichräden Verzierung .Die Farbe variiert von dunkelgrau bis schwarz und die Oberfläche war sehr gut geglättet.

Diesen Schalentyp kann man auch als Variante der Schale mit zwei überrandständigen Henkeln bezeichnen.

13.2.1.4. Konische Schalen mit Knubbel am Rand

Die konischen Schalen haben eine gute Standfläche und einen eingezogenen gerundeten Rand (Taf.CIII). Kennzeichnend für diesen Typ sind die kreuzständigen plastischen Knubbel am Rand. Einige Merkmale dieses Typs sind den Merkmalen der Schalen des erwähnten Typus sehr ähnlich. Von der Farbe und Tonmagerung her sind sie identisch, mit feinem Ton und sehr hellbraune Farbe mit guter Luster.

13.2.1.5. Schalen mit einfach eingezogenem Rand

Die zweitgrößte Gruppe von Schalen sind die einfachen Schalen. Es handelt sich um ein Gefäß mit guter Standfläche, konischem Bauchteil und eingezogenem verdicktem Rand. (Taf. CIV-CVIII) Einige davon haben einen eingezogenen, nach oben hin dünnen, Rand. Der Durchmesser dieses Schalentypus liegt zwischen 10 und 20 cm. Die Oberfläche der Schalen ist größtenteils sehr gut, fast glänzend. Die Farbe variiert von braun bis dunkelgrau, und vor allem bei den kleinen Schale ist häufig eine fast schwarze, sehr gut geglättete Oberfläche zu beobachten.

13.2.2. Schüsseln

Schüsseln kommen in der Eisenzeit II nur in geringer Zahl vor. Sie sind meistens fast identisch mit den Schüsseln vom Befund 9. Es handelt sich um ein Gefäß mit guter Standfläche, konischem Bauchteil und mit wenig abgebogene Schulter und zylindrisch oder wenig nach außen Rand (Abb.42.2Taf.CIX). Der Mundsaum ist waagrecht oder in gerundeter

dünnere Form geformt. Die Schüsseln von diesem Typus haben einen Durchmesser von 10 bis 15 cm, und maximale Höhe von bis zu 10 cm.

Die Oberfläche der Schüsseln ist meistens poliert oder gut poliert und hat eine graubraune bis schwarze Färbung. Der Ton ist größtenteils fein gemagert.

13.2.3. Tassen

Tassen sind in der mittleren eisenzeitlichen Schicht von Hisar selten. Dieser sogenannte Tassentypus von Hisar kommt in dieser Schicht zum ersten Mal vor. (Abb.42.4; Taf. CIX). Es handelt sich um eine einhenkelige Tasse mit einer guten Standfläche, konischen Bauteilen und einem, meist waagrecht geschnittenen Rand. Der Bandhenkel steht über den Rand. Die Tassen von diesem Typus haben einen Durchmesser von bis zu 10 cm und ein Höhen-Breiten – Verhältnis von 1: 1 oder sind etwas höher als breit. Charakteristisch für diesen Typus ist ein meistens überrandständiger Bandhenkel. Es kommen in dieser Schicht auch Tassen mit einem schwachen s – förmigen Profil und zwei parallelen Stichrädchen Verzierung vor. Die Oberfläche der Tasse ist meistens poliert oder gut poliert und hat eine braune bis dunkelgraue Färbung und vor allem bei den kleinen Töpfen ist häufig eine fast schwarze Farbe und eine sehr gut geglättete Oberfläche zu beobachten.

13.2.4.1. Topf –Typus von Korisha

Zu der zweiten großen Gruppe der Keramik aus dem älteren Horizont von Hisar gehört der handgemachte Topf mit zwei gegenständigen Henkeln. Es handelt sich um ein Gefäß mit guter Standfläche, gerundetem Bauchumbruch, abgesetzter Schulter und leicht nach oben ausladendem Rand (Abb.42.3; Taf.CXI,CXII).

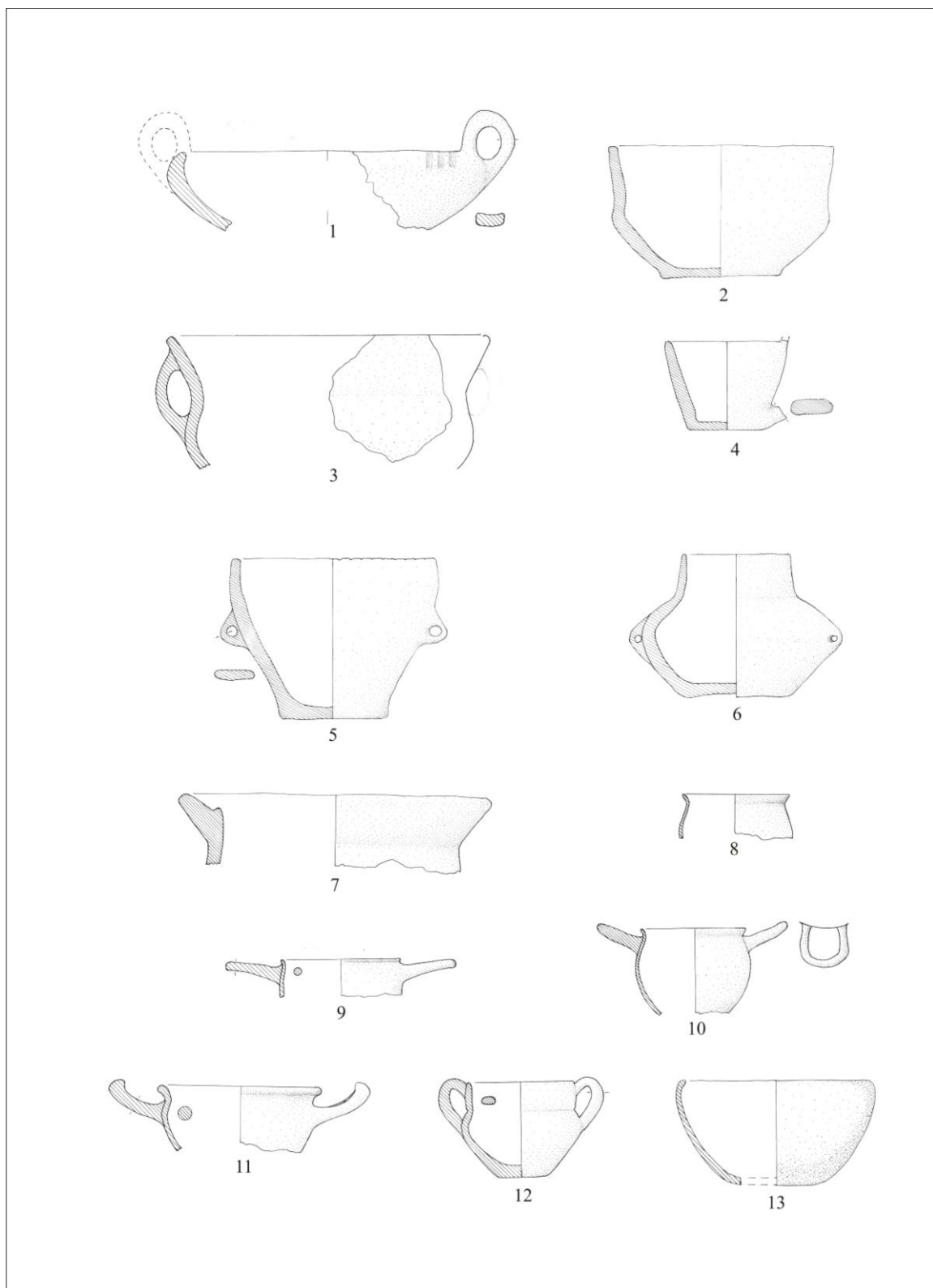


Abb.42. Typische Formen von Hisar IVb(1-7, IV c (8-13).

Bei den meisten Gefäßen wurde festgestellt, dass der Mundsamt fast waagrecht geschnitten wurde.

Typisch für diese Form sind gegenständige Henkel, die im Querschnitt eine dreieckige Form aufweisen. Sie sitzen auf dem Bauchumbruch und enden meistens gleich unter dem Mundsamt. Die meisten Henkel haben im Querschnitt eine dreieckige Form.

Von der Größe her, handelt es sich um verschiedene Gefäße. Es gibt viele Fragmente, die mit einiger Sicherheit von einem großen Gefäß (mit einer Höhe von 20 bis 35 cm und einer Breite von 15 bis 30 cm) stammen. Viele Fragmente sind 30 bis 35 cm breit und 50 bis 60 cm hoch. Sie wurden als Töpfe, vorwiegend aber als Vorratsgefäße benutzt. Es ist schwierig Exemplare, die gleichmäßig ausgeprägt wurden, zu finden.

Charakteristisch für diesen Gefäßtyp ist, dass bei fast allen Exemplaren die Oberfläche geglättet wurde.

Aufgrund der gleichartigen Tonqualität und Machart sowie des stark fragmentierten Gefäßkörpers kann man diesen Typ nicht weiter unterteilen. Dieser Gefäßtyp tritt bei der oxydiert- reduziert, grauschwarzen, braunen Keramik auf.

13.2.4.2. Konische Töpfe

Kennzeichnend für diesen Typus ist der Topf von Befund 8, der in einer großen Erde entdeckt wurde (Abb.42.5; Taf.CXIII). Sie besitzen eine gute Standfläche, einen konischen Körper und einen leicht nach innen ziehenden Rand. An Schultern und am Rand sitzen zwei Henkel oder Knubbel. Der Mundsamt ist fast immer waagrecht geschnitten und manchmal mit Messer in schräger Form verziert. Der Durchmesser dieses Topftypus liegt zwischen 10 und 20 cm. Ihre Oberfläche ist hauptsächlich gut aber wenig

glänzend. Die Färbung variiert von braun bis dunkelgrau und vor allem bei den kleinen Töpfen kann man häufig eine fast schwarze, sehr gut geglättete Oberfläche erkennen.

13.2.5. Gefäße mit zylindrischem Hals

Es handelt sich um zwei Gefäßtypen, die mit zylindrischem Hals hergestellt wurden (Abb.42.6; Taf.CXV, 1-3). Der Hals endet immer in einem ausladenden, gerundeten Mundsamt. Es wurde keine voll erhaltenes Gefäß entdeckt, sodass wir wissen nicht wie die anderen Körperteile aussahen. Ihre Oberfläche variiert von hellbraun bis dunkelgrau während der Ton fein bis mittelgrob gemagert ist. Unter den behandelten Fragmenten konnte kein Henkel identifiziert werden. Nur ein Fragment (Taf.CXVII, 4) hatte die Spur eines Henkels am Hals.

Dieser Typus von Gefäß wurde mehr als Vorratsgefäß genutzt als alle anderen.

13.2.6 Gefäße mit zylindrischem Hals und dreieckigem Mundsamt

Der größten Gruppe der Keramik der mittleren Eisenzeit von Hisar gehört der handgemachte Topf mit wahrscheinlich zwei gegenständigen Henkeln an. (Abb.42.7; Taf.CXVI.3-5; CXVII) Es handelt sich um ein Gefäß mit guter Standfläche, gerundetem Bauchumbruch, abgesetzter Schulter, und leicht nach oben ausladendem Rand. Bei den meisten Gefäßen wurde festgestellt, dass der Mundsamt im Profil eine dreieckige Form aufweist. Dieses Element ist kennzeichnend für diesen Typus.

Der Größe nach zu urteilen, handelt es sich um verschiedene Gefäße. Es gibt viele Fragmente, die mit einiger Sicherheit von einem großen Gefäß (mit einer Höhe von 20 bis 35 cm und einer Breite von 15 bis 20

cm) stammen .Viele Fragmente sind 20 bis 25 cm breit und 50 bis 60 cm hoch. Sie könnten als Töpfe benutzt worden sein, es scheint aber wahrscheinlicher, dass sie als Vorratsgefäße gedient haben. Die Färbung variiert von braun bis dunkelbraun und vor allem bei den kleinen Töpfen ist häufig eine fast graue, sehr gut geglättete Oberfläche zu beobachten. Der Ton ist meistens mittelfein bis grob gemagert.

13.3. Hisar IV c- Spät Eisenzeit

Die jüngste Schichte 9 stellt die Eisenzeit III dar, die an vielen Stellen vom derzeitigen Ackerbau zerstört wurde. Sie konnte in allen Quadraten dokumentiert werden. Auf der gesamten ausgegrabenen Fläche der Siedlung konnte in dieser Schichte kein komplettes Gebäude festgestellt werden, obwohl in allen Quadraten Fussböden und Erde in Kompaktform erhalten geblieben sind. In dieser Schichte gelang es fünf Befunde zu dokumentieren. Sie sind in den Quadraten I- IV belegt.

Befund 11

Etwa 50 cm unter der Oberfläche wurde eine Herde entdeckt. Sie ist nicht voll erhalten. Es handelt sich um einen grossen Ofen, der viereckig zu sein scheint. (Abb 29). Er wurde mit einer Bordüre aufgebaut und ist im Vergleich zum anderen entdeckten Herd von Hisar ohne Steinunterkonstruktion gebaut worden. Über dem Ofen wurden viele Keramikfragmente entdeckt. Der ausgegrabene Ofen ist der Hauptherd dieses riesig grossen Hauses, dessen Maße über zwei Meter betragen.

13.3.1.Fundmaterial

In der späten Eisenzeit wurde die Keramik häufig nach Formen aus dem Süden ausgeprägt. Es kommen vor allem kleine, mittlere und große Gefäße, die mit Drehscheiben geformt wurden, vor. Es wurde festgestellt, dass die Einflüsse von der einen Seite vom Mittelmeer durch Pellagonien und das Becken von Skopje und auf der anderen Seite von der Adriaküste kommen. Am meisten wurde die Keramik vor Ort nach griechischen Formen ausgeprägt, aber es kommt auch Importware vor. Neben den Waren, die auf

Drehscheiben produziert wurden, tritt auch die handgemachte Keramik auf. Der Beginn der Produktion von Waren auf der Drehscheibe ist Ende des VII. und Anfang des VI. Jh. v. Chr. zu beobachten. Es wird zuerst das Repertoire der kleinen, dann der mittleren und schlussendlich der großen Gefäße betrachtet.

13.3.1. Skyphos

Skyphoi stellen eine kleine, sehr beliebte Form unter den Gefäßen der einheimischen Herstellung von Hisar während des VI. – IV. Jh. v. Chr. dar. Ihrem Profil nach lassen sich die Skyphoi in folgende Gruppen unterteilen. (Abb.42. 8-11)

13.3.1. 1. Typus A

In dieser Gruppe treten die Skyphoi mit wenig ausgezogenem Rand, kurzem Hals und fast zylindrischem Schulter-Bauchbereich, auf. Fast alle Exemplare dieser Skyphoi haben einen ringförmigen Boden (Taf. CXVIII.1-4). Charakteristisch ist auch, dass jeder Skyphoi zwei waagrechte Henkeln hat. Sie befinden sich Bereich des Hals-Schulterumbruchs und ziehen ein wenig nach oben, sodass sie die Randhöhe erreichen.

Alle Skyphoi wurden aus einem sehr feinen Ton hergestellt, wobei nicht festzustellen ist ob auch feiner Sand als Magerungsmittel verwendet wurde.

An der Außen- sowie auch auf der Innenseite wurden die Skyphoi sehr gut geglättet, sodass sie eine metallische glänzende Oberfläche besitzen. Aufgrund der gleichartigen Tonqualität und Machart sind Skyphoi aus Hisar denen von anderen Fundstellen im Kosovo sehr ähnlich, sodass

sie fast alle eine graue bis dunkelgraue Farbe haben. Es scheint, dass sie bei reduzierten Temperaturen gebrannt wurden.

Alle Skyphoi haben die gleiche Größe. (H. 6 –10 cm und Br. 8 bis 13 cm)

13.3.1.2. Typus B

In diese Gruppe treten die Skyphoi mit leicht ausgezogenen Rand, fast zylindrischer Form und leicht gerundetem Bauch auf. (Taf. CXVIII. 5-6)

An der Schulter befinden sich zwei gegenüberliegende waagrechte, ein wenig nach oben gerichtete, zungenförmige Henkel. Charakteristisch bei diesem Typus ist, dass der Bauch ein wenig gerundet ist. Ein anderes Merkmal, das bei der Umbruchstelle auffällt, sind die sehr dünnen Wände der Gefäße. Dieser Typus wurde in sehr guter Qualität produziert.

Zu dieser Gruppe dürften auch zwei Bodenfragmente gehören.

13.3.1. 3. Typus C

Typisch für den Typus C sind das bauchige Profil und der betonte ausgezogene Rand. Am Hals befinden sich zwei gegenüberliegende Henkel, (Taf. CXVIII. 7-8) die im Vergleich mit anderen höher sind und ein wenig über den Rand stehen. Der Rand bei diesem Typus ist sehr dünn aber nach unten hin verdickt er sich.

13.3.1.4. Typus D

Eine Ausnahme stellen zwei Exemplare dar (Taf. CXIX. 1-3), die im Vergleich zu den anderen viel größer sind. Diese Exemplare besitzen einen ausladenden Rand und zwei gegenüberliegende Henkel, die schräg nach oben ziehen, und sich am Ende nach innen richten.

13.3.2.Kantharos

Einen ganz seltsamen Typ stellt ein voll erhaltenes Kantharos dar. Das Gefäß hat einen flachen Boden, konische Unterteile sowie wenig abgesetzte Schultern und einen fast zylindrischen Hals. (Abb.42.12; Taf. CXIX. 4-5) Charakteristisch für Kantharos ist im Vergleich zu dem Skyphos, dass Kantharos zwei vertikale Henkel hat. Sie befinden sich am Hals-Schulterumbruch und enden ein wenig unter dem Mundsamt.

Die Kantharoi wurden aus einem sehr feinen Ton produziert. An der Außen- wie an der Innenseite wurden sie sehr gut geglättet. Ihre Farbe ist hellgrau. Dieses Gefäß stellt ein Importstück dar.

13.3.3. Schalen

Die zweite Gruppe der Keramik sind die Schalen. Die meisten wurden mit Drehscheiben geformt, aber auch handgemachte Schalen kommen selten vor. Die Funktionen der Schalen waren vielseitig. Die kleinen Schalen wurden am ehesten für flüssige Produkte verwendet, die mittelgroßen und großen Schalen wurden sowohl für Flüssiges wie auch feste Produkte genutzt. Nach ihrem Profil und ihrer Größe lassen sich die Schalen in folgende Typen einteilen.

13.3.3.1. Kalottenförmige Schalen mit Ring Fuß

Auch die meisten kalottenförmigen Schalen mit Ring Fuß, wurden auf der Drehscheibe geformt. (Taf.CXXII) Sie weisen eine Wandung auf, die im unteren Teil weit ausladend ist und nach oben hin zunehmend steiler wird, bis sie in einem oft nach innen einziehenden Rand endet. Einige haben auch einen verdickten Mundsamt. Die Wandungen sind teils stark, teils nur wenig geschwungen. Die meisten Schalen dieses Typus haben einen

ringförmigen Fuß. Ihre Größe variiert von 10 bis 24 cm und die die Höhe beträgt maximal 10-12 cm. Fast alle kalottenförmigen Schalen wurden aus einem sehr feinen Ton hergestellt. An der Außenseite sowie auch auf der Innenseite wurden die Schalen sehr gut geglättet, sodass ihre Oberfläche fast metallglatt ist.

Aufgrund der gleichartigen Tonqualität und Machart sind sowohl Schalen als auch Skyphoi aus Hisar dem Fundmaterial von anderen Stellen im Kosovo sehr ähnlich, sodass sie auch fast alle eine dunkelgraue bis dunkelblaue, manchmal sogar hellbraune Farbe haben.

13.3.3.2.Schalen mit einziehendem Oberteil

Diese Schalen werden durch eine im oberen Teil mehr oder weniger stark einbiegende Wandung charakterisiert und stellen eine offer Schale dar. Am seltensten sind die oberen Teile fast zylindrisch hergestellt. (Abb.42.13; Taf.CXXIII). Ein anderes Kennzeichen für diesen Typus ist auch der verdickte, nach innen eingezogene Rand. Sie stellen auch eine große Gefäß dar, deren Maße variiert von 20 bis 35 cm, aber fehlen voll erhalten schale, sodass last nicht ihre hohe erkennen. Ihre Oberfläche ist mäßig gut poliert, aber es kommen auch solche mit schlechter Politur vor, die eine ziegelrote Farbe aufweisen.

13.3.4. Hydrie

Eine der größten Gruppen von Drehscheibengefäßen von Hisar im VI. – IV. Jh. v. Chr. stellen die Hydrien dar (Abb.43.1; Taf.CXXIV). Diese Gefäße besitzen eine gute ringförmige Standfläche, gerundete Bauteile, eingezogene Schultern,

einen langen zylindrischen Hals sowie einen ausgezogenen Rand. Der ist v-förmig nach unten versetzt. Die Hydrien haben von der Schulter bis zum Rand einen großen Bandhenkel und am Bauch zwei gegenüberliegende waagrechte Henkel. Der Rand einiger Exemplare ist dem Rand von Amphoren sehr ähnlich.

Shukriu hat die Hydrien in zwei Gruppen gegliedert. Die erste Gruppe bilden die Tischhydrien und die zweite Gruppe die großen Hydrien.¹⁶⁸

Die Hydrien werden anhand der Größe, der Magerung und der Farbe beurteilt.

Tischhydrien haben kleine Dimensionen, sind aus feinem Ton hergestellt und von blau – rötlicher Farbe. Die großen Hydrien sind wenig oxydierend gebrannt. Weil es sich um sehr fragmentarische Exemplare handelt, ist es schwer sie von den Amphoren zu unterscheiden.

13.3.5. Amphoren

Auch Amphoren treten als eine sehr häufige und beliebte Form der eisenzeitlichen Drehscheibenkeramik (7- 4 Jh.s. v. Chr.) auf. Amphoren sind große, hohe Gefäße mit einer guten ringförmigen Standfläche, einem großen, fast gerundetem Bauch und mit einem engen zylindrischen Hals. (Abb.43.2; CXXV) Der Rand ist schräg ausgezogen. Im Bereich des Hals-Schulterumbruchs befinden sich zwei, gegenüberliegende, große Bandhenkel. Die Amphoren haben eine für ihre Größe dünne Wandung und sind meistens aus fein bis mittelfein gemagertem, hart gebranntem Ton hergestellt.

¹⁶⁸ Vgl. Shukriu 1995,71. In der Beschreibung finden wir eine gut erhaltene Hydrie aus Shirok, (unweit von Hisar) die sehr ähnlich den Exemplaren von Hisar ist. Aufgrund dieser Hydrien, war es uns möglich die Beschreibung zu vergleichen.

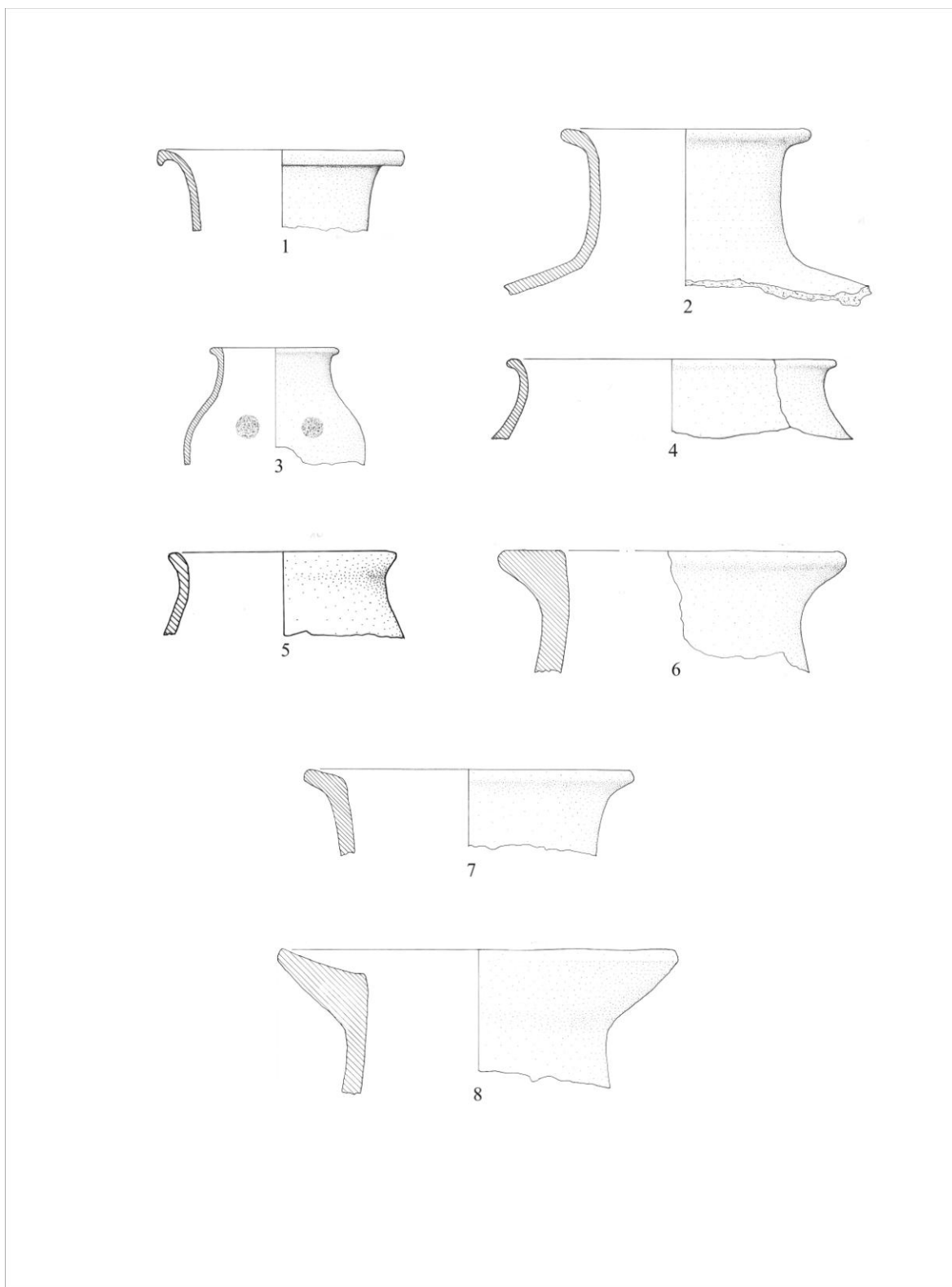


Abb.43. Typische Formen von Hisar IVc.

Ihre Oberfläche ist hauptsächlich rotbraun bis rot gefärbt. Aufgrund der typologischen Merkmale sind die Amphoren in einige Gruppen zu gliedern¹⁶⁹. Auch die Amphoren sind sehr fragmentarisch erhalten, sodass die Bruchteile sehr ähnlich mit den Fragmenten der Hydrien sind. So gibt es auch in der Mitte des 6. Jhs. v. Chr., hellenistische Amphoren und Hydrien, die den sogenannten „neck- Amphoren“ sehr ähnlich sind. Es ist daher sehr schwierig, analoge Formen zu verfolgen.

13.3.6. Töpfe

Auch Töpfe lassen sich nach ihrer typologischen Form in einige Untergruppen teilen. Es kommen nämlich welche mit einbiegenden Oberteilen, zylinderförmige, eimerförmige und solche mit s – Profil vor.

13.3.6.1. Töpfe mit einbiegenden Oberteilen

Die Gefäße dieser Form weisen eine Wandung auf, die im unteren Teil mehr oder weniger weit ausladend ist und im Oberteil mit sanftem oder starkem Schwung nach innen einbiegt (Abb.43.3; Taf.CXXVI). Einige Töpfe wurden fast in gerundeter Form hergestellt. Der Hals kann von konisch über zylindrisch bis hin zu leicht trichterförmig sein. Keiner der Töpfe ist vollständig erhalten, sie dürften aber mit einer guten Standfläche ausgestattet gewesen sein. Der Durchmesser dieses Topftypus liegt zwischen 18 und 24cm. Ihre Oberfläche ist hauptsächlich gut, fast glänzend. Die Färbung variiert von braun bis dunkelgrau und vor allem die kleinen Töpfe sind häufig fast schwarz und besitzen eine sehr gut geglättete Oberfläche.

¹⁶⁹ Die Amphoren werden in meiner nächsten Arbeit in ihren Untergruppen und im Detail betrachtet.

13.3.6.2. Topfgefäße mit S- Profil

Bei diesem Gefäßtypus biegt der Oberteil der Wandung ein, während der Rand ausschwingt, sodass ein mehr oder minder stark gegliedertes s - förmiges Profil entsteht (Abb.43.5; Taf.CXXVII, CXXVIII). Zwei Stück weisen Spuren von horizontalen Henkeln auf, sodass man an Hydrien denken muss. Es gibt auch Drehscheibenware von diesem Typus. Sie dürften auch eine gute ringförmige Standfläche aufweisen. Die Größe variiert von 10 bis 18 cm während die Gefäße Schätzungen nach zu urteilen bis zu 30 cm hoch gewesen sein dürften. Einige ganz kleine Gefäße mit s - förmigem Profil wurden als Tischgeschirr benutzt, da sie eine bessere Qualität besaßen und stark glänzten.

Fast alle Töpfe dieser Gruppe wurden aus sehr feinem Ton hergestellt. Sie waren an der Außenseite, bei einigen Exemplaren auch an der Innenseite, gut geglättet. Die Farbe der Oberfläche ist hauptsächlich hellbraun bis ziegelrotbraun, es kommen aber auch Gefäße mit grauer Farbe vor.

13.3.5.3. Vorratsgefäße

Es handelt sich um Gefäße mit guter Standfläche, gerundetem Bauchumbruch, abgesetzter Schulter, und leicht nach oben hin ausladendem Rand(Taf.CXXX-CXXXIII). Bei den meisten Gefäßen wurde festgestellt dass der Mundsamt im Profil eine dreieckige oder sehr ausladende Form hat. Dieses Element ist kennzeichnend für diesen Typus. Die Oberfläche ist hauptsächlich gut, fast glänzend. Die Färbung variiert von hellbraun bis dunkelgrau, wobei vor allem bei den kleinen Töpfen häufig eine fast rötliche und sehr gut geglättete Oberfläche beobachtet werden kann.

13.3.6. Vergleichsfundstelle

Im vorangegangenen Kapitel wurde versucht die drei eisenzeitlichen Ablagerungen von Hisar mit den Ablagerungen an anderen Fundorten im Kosovo und in den Nachbarländern, aufgrund der topographischen Befunde und der keramischen Vergleichsfunde, im Bezug auf den heutigen, eingeschränkten Forschungsstand, zu vergleichen. Da wurden versucht drei kulturen Horizonte von Hisar mit der andren Fundstelle zu vergleichen. Zu den drei Epochen der Eisenzeit wurden nur ganz wenige Siedlungen und Gräberfelder dokumentiert.¹⁷⁰ Durch die Dokumentation soll zugleich eine Gegenüberstellung der Fundstellen am Balkan mit jenen von Hisar unternommen werden. Da es im Rahmen dieses Vorhabens nicht sinnvoll ist, auch auf die Fundorte mit spärlichem Fundmaterial oder einem unzureichenden Publikationsstand einzugehen, werden nur solche behandelt, die den heutigen Forschungsstand ihres Umfeldes repräsentieren. Die besterforschten Siedlungen dieser Kulturgruppe, die viele gleiche topografische Elemente aufweisen, sind Vlashnja¹⁷¹, Romaja¹⁷², Kosterrci¹⁷³, Preqeva¹⁷⁴, Dibicka¹⁷⁵, Shiroka¹⁷⁶, und viele andere Fundstellen, die durch systematische Erforschungen in den letzten zehn Jahren im Dugagjins Becken erschlossen wurden¹⁷⁷. Im Amselfeld sind folgende Fundstellen zu nennen Gadimja e Eper¹⁷⁸, Bellaqevci¹⁷⁹,

¹⁷⁰ Diese war das Grund, dass mangelt Grabungen oder Publikationen, drei Eisenzeitliche Ablagerungen von Hisar innerhalb eine Kapitel mit der andren Fundstellen der verschiedene Perioden der Eisenzeit zu vergleichen.

¹⁷¹ Gashi 2006-2008.1-28

¹⁷² Todorović u.a. 1973.

¹⁷³ .Shukriu 1996,7-17

¹⁷⁴ Tasić 1979, 89-99.

¹⁷⁵ Đurić 1964,539-540.

¹⁷⁶ Đurić 1964,537-555.

¹⁷⁷ Bunguri 2006. 36-94

¹⁷⁸ Shukriu 1996.112-113.

¹⁷⁹ Đurić 1970, 281-303

Harilaqi¹⁸⁰, Llashtica¹⁸¹, Cernica¹⁸² Valaç, Karagaq,¹⁸³Berrnica e Eper¹⁸⁴ Keqekoll und Grashtic¹⁸⁵ usw. Im Süden Serbiens können diese Siedlungen zu Vergleichszwecken herangezogen werden: Medijana¹⁸⁶, Bushtran, Oraovic¹⁸⁷ Gornja Stražava¹⁸⁸, Donja Toplica¹⁸⁹, usw., und in Mazedonien sind Skopsko Kala, Prilep, Varoš ¹⁹⁰usw. aufschlussreich. Wichtige Fundstellen in Albanien, die systematisch erforscht und in zahlreichen Publikationen veröffentlicht wurden, stellen Maliqi und Sovjani in Becken von Korqa dar, dann folgen die Höhle von Neziri¹⁹¹ und viele Grabhügel im Norden und NO von Albanien, usw¹⁹².

13.3.6.1. Kosovo

Im Bereich des Kosovo, also im Gebiet des Amselfeldes sind die Kulturschichten der Eisenzeit am besten in der Siedlung Gadime e Eper vertreten. Leider ist diese an eisenzeitlichen Funden reiche Siedlung nur sehr lückenhaft publiziert¹⁹³.

Eine andere hoch gelegene Siedlung im Becken des Amselfeldes stellt Bellaçevci dar. Die Fundstelle wurde in drei Kampagnen, im Jahre 1969¹⁹⁴,

¹⁸⁰ Gashi 2005, 4 – 9.

¹⁸¹ Korkuti 2006; Gashi 2007

¹⁸² Shukriu 1996,111-112.

¹⁸³ Srežović 1973,39-82

¹⁸⁴ Srežović 1959-60,83-135

¹⁸⁵ Mehmetaj 1993,13

¹⁸⁶ Garašanin 1969. 85-90

¹⁸⁷ Jevtić 1983.28

¹⁸⁸ Krstić 1962. 73-76

¹⁸⁹ Trbuhović 1970, 20-25.

¹⁹⁰ Vasić1985,673-690

¹⁹¹ Prendi 1986, 34

¹⁹² Prendi 1985, 326

¹⁹³ Ich habe das Material in Depot des kosovarischen Nationalmuseums analysiert. Die Kulturschichten der Eisenzeit wurden geprägt von: Töpfen mit geradem oder dreieckigem Mundsamt und mit einem langen konischen oder zylindrischen Hals. Typische Schale der frühen und middle Eisenzeit, mit typischen Radlerverzierung usw. Am besten ist die Eisenzeit III, wobei viele Drehscheiben Ware, wie Skyphoi, Amphoren, Hydrien, Schalen usw. sehr gut vertreten sind.

¹⁹⁴ Đurić- Slavković 1970,281-293

irgendwann in der 1980er Jahren und in den Jahren 2005 – 2006, erforscht¹⁹⁵. Vergleicht man das Material des ersten und zweiten Kulturhorizonts miteinander, ist zu bemerken, dass man zwischen Hisar und Bellaçevci Parallelen ziehen kann. Dort kommen vor allem im ersten und zweiten Kulturhorizont konische Schalen mit nach innen verdicktem Mundsamt vor. Sie wurden oft mit breiten Kanneluren verziert. In der zweiten Phase wurden solche Schalen auch mit Radler Verzierung ausgeprägt. Es vielen nicht auch die typische Schalen mit zwei kleine Typische Henkeln. Auch die Töpfe unterschiedlichster Art sind mit jenen aus Hisar zu vergleichen.¹⁹⁶ Bellaçevci wurde bis jetzt nicht von allen Autoren gleich datiert. Đurić- Slavković meint, dass der älteste Lebenshorizont Ende des VIII. Jhs. v. Chr. und der jüngste Lebenshorizont ab dem VI. Jh. v. Chr. beginnt.¹⁹⁷

Es scheint mir, dass die typischen konischen Schalen mit verdicktem und mit Kanneluren verzierten, Mundsamt und einige Töpfe älter sind und der frühen Eisenzeit angehören. (XI-VIII Jh. v. Chr.)

Die Siedlung von Bellaçevci ist in topografischer, typologischer und chronologischer Hinsicht am besten mit Hisar zu vergleichen.

Fast identisches Material wurde auch in der hohen Siedlung von Harilaqi, die unweit von Bellaçevci liegt¹⁹⁸, entdeckt.

Betrachtet man das aus der Eisenzeit stammende Material der Gräberfelder in Karagać und Valać, so ist zu bemerken, dass zwischen der Keramik der älteren Eisenzeit und der Keramik von Hisar IV a-b Ähnlichkeiten existieren. Das Material der erwähnten Fundstellen ist durch

¹⁹⁵ Gashi 2006,2-4; Während der Grabung in diesen zwei Jahren war ich oft zu Besuch.

¹⁹⁶ Đurić- Slavković 1970, Taf.I.1-8, Taf. II.1-2, III.1-8, Taf. V.1.

¹⁹⁷ Đurić- Slavković 1970, 301

¹⁹⁸ Gashi 2005-2006, 2-5; Da habe ich an den Grabungen teilgenommen. Die dünnen Kulturschichten sind mit den archäologischen Funden aus Bellaçevci identisch.

typische Schalen, Tassen und Töpfe vertreten¹⁹⁹. Parallelen kann man auch zu vielen Fundstellen im Becken des Amselfeldes, die aber nur sehr fragmentarisch publiziert²⁰⁰ sind, ziehen.

Im Vergleich zum Becken vom Amselfeld, wo die meisten Siedlungen erforscht wurden, wurde die Eisenzeit im Becken von Dugagjini mehr durch die Befunde und das Fundmaterial aus Gräberfeldern und einigen Siedlungen, die auch durch Untersuchungen entdeckt wurden, belegt.

Wie schon erwähnt wurde, stellt Vlashnja eine sehr wichtige Fundstelle, die mit Hisar vergleichbar ist, dar. In den Jahren 2006 - 2008 wurde genügend Material

aus der Spätbronzezeit, der frühen Eisenzeit sowie der späten Eisenzeit entdeckt. Hier sind vor allem die Quadrate C I – C IV und C XII zu erwähnen, in denen eine dünne eisenzeitliche Kulturschicht festgestellt werden konnte²⁰¹.

Betrachtet man das Material der Stufe Vlashnja IV²⁰², so ist zu bemerken, dass Ähnlichkeiten zwischen der Keramik dieser Stufe und der von Hisar IV a-b-c existieren. Das Material der Stufe IV von Vlashnja umfasst u. a. konische Schalen mit verdicktem, dreieckigem und mit Kanneluren verziertem Mundsamt, Töpfe mit s - förmigen Profil, Gefäße mit zwei Henkeln vom Typ Kantharoi, usw. Die Verzierung besteht aus flachen Kanneluren auf dem Mundsamt. S – förmige Gefäße sind in Vlashnja ebenfalls belegt. Betrachtet man den Ton aller Gefäße von Vlashnja, so ist zu bemerken, dass der Ton identisch ist mit dem aus Hisar. Die Gefäße

¹⁹⁹ Srejšović, 1973, Taf. II- IV; Tasić 1955, Abb. 1-7

²⁰⁰ In der Siedlung von Zhitkovci wurden auch in Neolithische schichten vier eisenzeitliche Schichten dokumentiert. Der Verfasser meint das gehören von der Spätbronzezeit bis Späteisenzeit; Siehe bes. Tasić, 1998. 175.

²⁰¹ Das Material ist in Bearbeitungs- Prozess. Sehr gut da ist die Spätbronzezeit und Späteisenzeit vertreten.

²⁰² Bunguri 2006, 29

bestehen aus feinem bis mittelfeinem (bei den kleinen Gefäßen), mit wenig Sand gemischten Ton und haben eine rötliche Oberfläche. Auch die sogenannte Graukeramik kommt vor, die mit Drehscheiben geformt wurde und typisch ist für die Zeit ab dem VII. Jh. V. Chr. ist. Alle erwähnten Elemente sind identisch und mit Hisar IV a-b-c²⁰³ zu vergleichen.

Die anderen erforschten Fundstellen im Dugagjins Becken liegen bei Grabhügeln und sind meistens in die Eisenzeit II und III datiert. Es sind hier vor allem die Grabhügeln von Shiroka und Dibiçak²⁰⁴, unweit von Hisar, und jene von Romaja²⁰⁵ und Preçeva²⁰⁶ sowie die von Baja e Pejës²⁰⁷ zu erwähnen.

Von dem entdeckten Material aus den erwähnten Fundstellen ist nur ganz wenig Material mit dem von Hisar zu vergleichen, weil die am meisten durch Metall beigaben, vertreten ist. Bei einigen Tassen, Schalen mit verdicktem Rand und großen Gefäßen von Shiroka und Dibiçak kann man Parallelen mit jenen aus der Stufe Hisar IV b-c²⁰⁸ herstellen.

Funde aus einer Siedlung, die nicht stratifiziert sind, kommen aus der Region Drenica in der Mitte des Kosovo, nämlich aus dem Dorf Tice. Hier wurde Material an der Oberfläche gesammelt, das sich in drei Perioden teilen lässt, nämlich in das Neolithikum, die Eisenzeit I und die Eisenzeit II. Vergleicht man das Material, die Formen und den Ton (der Ton der Gefäße aus der frühen Eisenzeit ist identisch mit dem der Gefäße aus Hisar),

²⁰³ Gashi 2006, 17; Ders. 2007, 28. Der archäologische Befund und das Fundmaterial von Vlashnja befinden sich im Bearbeitungsprozess.

²⁰⁴ Đurić- Slavković 1964; Dies. 1979, 107-113; Dašić 1957, 249-255.

²⁰⁵ Đurić- Slavković u. a, 1975.

²⁰⁶ Tasić 1979, 88-98.

²⁰⁷ Parović-Pešikan 1989, 189-195

²⁰⁸ Đurić- Slavković 1964, Taf. IV.6-7, V. 1-3, 5, 7-8.

kommt man zu dem Schluss, dass Ähnlichkeiten zwischen dieser Siedlung im Becken von Dugagjini und Hisar existieren²⁰⁹.

Die Drehscheibenware, von VII-V Jh. v. Chr. in vielen Fundstellen von Kosova wurden nach gleicher Typologie ausgeprägt. Importfunde kommen wie immer auf der einen Seite über die Drini von der Adria Küste her und auf der anderen Seite über das Becken von Skopje.

13.3.6.2. Südserbien

Im Gebiet von Serbien, genauer gesagt in Südserbien, wurden viele Fundstellen mit eisenzeitlichen Kulturschichten erforscht. Petinica, Atenica, Vrane, Rasan, Ras, Novi Pazar, Delimede, Orahovica, Medijana, Vertište, Bushtran usw. sind die Siedlungen, die vom Fundmaterial her am besten mit Hisar vergleichbar sind, da sie reich an Funden aus den eisenzeitlichen Stufen I, II und III sind²¹⁰.

Zuletzt wurde das Material aus diesem Gebiet in zusammenfassender Form von M. Jevtić in seiner Monografie publiziert. Betrachtet man das Material der erwähnten Fundstellen und vergleicht es mit jenem der Schichte Hisar IV a-b, erkennt man, dass Ähnlichkeiten bei den Keramiken existieren. Vor allem sind die konischen Schalen, mit nach innen verdicktem und mit Kanneluren verzierten Mundsamt, die Tassen, Töpfe und Vorratsgefäße sehr gut vertreten²¹¹. In Petnica wurde auch Wandfragment mit dreieckigem Einstich Verzierungen entdeckt, die in Hisar IV a sehr gut solche verzierungs- Technik vertreten wurde²¹².

²⁰⁹ Gashi 2008. Es wird sehr interessant werden diese Siedlung in den nächsten Jahren zu erforschen, da im Becken von Dugagjini (im NW) bis jetzt nur Grabhügel erforscht wurden.

²¹⁰ Jevtić 1983,20-43.

²¹¹ Ders. Taf. XXII- XLI

²¹² Ders. Taf.XXII.5

Eine vorläufige Gegenüberstellung der frühen und mittleren Eisenzeit von Hisar und Südserbien, nämlich die Region von Südmorava, Becken von Presheva und Bujanovac, und zum Teil das Becken von Kumanova²¹³ (letzteres gehört jetzt zur makedonischen Seite) existiert. Auch in der Eisenzeit III ist das keramische Repertoire identisch mit dem aus Hisar, obwohl in dieser Zeit die Gefäße mit ihrem typischen grauen Farbton, zum großen Teil auf Drehscheiben geformt wurden.

Solange noch nicht alle Ergebnisse von vielen erwähnten Fundstellen publiziert wurden, beschränkt sich der Vergleichsversuch des eisenzeitlichen Materials Südserbiens mit dem aus Hisar.

13.3.6.3. Albanien

Die Eisenzeit in Albanien ist relativ gut erforscht, am besten in Mittel- und Südserbien und zum Teil auch im Norden und Nordosten. In den drei Stufen der Eisenzeit, kommen befestigte Siedlungen und die Hügelgräberkultur vor. Vor allem ist zu nennen: die befestigte Siedlung von Gajtani (in der Nähe der Stadt Shkodra), die Höhle von Keputës und die Hügelgräber von Mati, Çinamaku, Krumë usw.²¹⁴.

Das keramische Material der erwähnten Fundstellen aus der frühen Eisenzeit, das nicht so stark vertreten war, wie in der mittleren und späten Eisenzeit, ist durch eine lokale Prägung mit dünnen Wänden, dunkel, gri und oft braune Farbe. Es kommen am öftesten zweihenkelige und einhenkelige Gefäße sowie konische Schalen mit nach innen verdicktem und mit Kanneluren verziertem Mundsamt, und verschiedene Töpfe usw.²¹⁵ vor.

²¹³ Materiale der frühe Eisenzeit, in Mazedonien wurden in Becken von Kumanova, und Skopje; Vgl. bes. Mitrevski 2007,16.

²¹⁴ Vgl. bes. Prendi 1985,66-68

²¹⁵ Prendi- Andrea 1981, 23-24; Kurti 1878 (Iliria VII-VIII) 113-115.

Das keramische Material aus dieser Stufe lässt sich zum Teil gut mit dem von Hisar vergleichen. So finden vor allem einhenkelige konische Tassen, Schalen, und einige Töpfe Entsprechungen in Hisar IV a.

In der Eisenzeit II ist das Gefäßrepertoire ärmer, in Vergleich mit Metalbeigaben, besonders bei Siedlungen, die kommt am meisten von Grabinventar in sehr fragmentarischer Form und auch durch wenige Formen vertreten. Viele Formen wurden weiter nach alter Tradition ausgeprägt. Am meisten kommen zwei- und einhenkelige Tassen, Schalen usw. vor. Jetzt erst tauchen in Mat und Kukës Gebiet die Gefäße auf, die auf einer Drehscheibe hergestellt wurden. Einige Tassen und große Gefäße lassen sich kaum vergleichen²¹⁶.

Am Ende der Eisenzeit stammt fast das gesamte keramische Material von Grabhügeln. Neben handgemachter Keramik, kommt in großen Massen auch die Drehscheibenkeramik nach griechischem Vorbild vor.

13.3.7. Chronologie

Wie bei der stratigrafischen Beschreibung der drei eisenzeitlichen Schichten wird noch einmal versucht ein chronologisches Bild der Eisenzeit von Hisar aufzubauen, leider ohne absolute Daten (Es wurde keine C 14 Kohlenstoff - Analyse gemacht). Die frühe Eisenzeit in Hisar wird von Hisar IV a vertreten, und wie immer dieser Periode als Transition Phase von spät Bronzezeit bis Eisenzeit angerechnet wurde²¹⁷. Es gibt auch verschiedene Meinungen über den Beginn der Eisenzeit im Kosovo. Das Leben in Hisar während der Eisenzeit ist fortgegangen mit einer höheren Intensität aber in ein unruhiges Klima. Die Entdeckung von vielen architektonischen Resten,

²¹⁶ Bes. Andrea 1985, 103-167

²¹⁷ Prendi 1985,65; Tasić 1998,157

Hausboden mit viele darüber liegende wände Reste, brand Spuren, Aschen (am meisten in Schicht 8 und 9) usw. zeigt dass während der frühe und mittel Eisenzeit ein unruhiges Klima in dieser Gebiet war. Man kann es in zusammen setzen mit der Meinung von B. Hänsel über einwanderung Zeit in der spat Bronzezeit in sudost Europa²¹⁸.

Die entdeckungen von vielen arkitektonische Reste und auch von zwei grosse Herde, zeigen eine klares Bild über die Hauseinrichtungen von der Illyrische Stämme in dieser Gebiet, während der Eisenzeit²¹⁹

Die Kulturschichte der frühen Eisenzeit von Hisar ist dem stratifiziertem keramischen Material und dem Vergleichsverfahren mit anderen Fundstellen nach zu urteilen im XI. bis VIII. Jh. v. Chr. zu datieren. Sie wird vertreten durch einige Gefäßformen wie konische Tassen mit einem hohen Bandhenkel, typische s - förmige Schüsseln, konische Schalen mit nach innen verdicktem und mit Kanneluren verziertem Rand usw. Ein relativ datierbares Element ist auch die Tonmagerung.²²⁰

Kennzeichen für die Kulturschichte Hisar IV b ist das Auftauchen der neuen Kulturelemente. Sie wird von der Erscheinung zahnartiger Gegenstände (Rädchen, Radle), die zur Keramikverzierung verwendet

²¹⁸ Hänsel 1995, 223- 224; Es muss erwähnt werden, dass in Vlashnja wurde keine Brandspuren in der schichten der fruh und mittel Bronzezeit entdeckt. Brandspuren wurden in der Schicht der spatbronzezeit dokumentirt. In dieser Zeit wurde auch die wallanlagen in Vlashnja aufgebaut. Dieser klares situation in prahistorische Siedlung von Vlashnja, verstarckt den Meinung über die sogenannte Ageische- Dorische Einwanderungen in der spat Bronzezeit, anfang Eisenzeit.

²¹⁹ In prahistorische Siedlung von Korischa wurde ein Hausboden entdeckt. Sie ist vier Eckig mit zwei Raume. Arkitektonische Reste wurden in Hisar auch entdeckt, und ermöglichen ein vorbild der eisenzeitliche Hauser aufzu baun. Sie durften vier Eckig mit ein grose Herde in der Mitte, sein. Am meisten sie waren mit zwei Raume. Sie wurden in viele Falle mit eine schichte von fluss Steine als Unterkonstruktion des Bodens, für Hidroisolirungs Effekte, und darüber ein schicht mit Lehm, die nacher verbrandet wurde um Harter zusein. Die Wand wurden mit vertikale Pfosten und horizontale (Thupra) und dann mit Lehm auf beide Seiten verschmirrt.

²²⁰ Das erwähnte Gefäßrepertoire sowie die typische Tonmagerung sind sowohl in Hisar als auch in den Siedlungen von Hrilaqi und Tice zu finden. Dort war ich selbst bei den Grabungsforschungen dabei. In Vlashnja, wo die ganze Bronzezeit stratigrafisch dokumentiert wurde kommt so ein Gefäßrepertoire mit einfachen Nuancen und aus einem anderen Ton hergestellt, vor. Das keramische Material von Hisar IV a vertritt weiter die alten Traditionen der Spätbronzezeit (wie auch in Vlashnja), also viele Gefäßtypen wurden weiter nach der alten Tradition, mit wenig neuen Elementen, hergestellt.

wurden, charakterisiert.²²¹ Viele Gefäßformen wurden weiter nach alter Tradition, manche aber wurden mit der erwähnten neuen Verzierungsstechnik hergestellt. Dem Gefäßrepertoire und der Verzierungsstechnik nach gehört Hisar IV b zur Eisenzeit II, die als mittlere Eisenzeit (VIII-VI Jh. v. Chr.) bezeichnet wird²²².

In Hisar IV c kommt es durch das Auftreten der Drehscheibenware mit grauem Farbton zu Veränderungen in der Keramikherstellung. Das Erscheinen der grauen Drehscheibenkeramik erfasst ein sehr breites Gebiet und reicht vom Vranja- Preševo Tal in Südserbien über den Norden Mazedoniens bis hin zum gesamten Kosovo. Die Herstellung der Keramik in Mazedonien mit solchem Ton setzt I. Mikulčić in der Zeit nach 600 v. Chr. fest.²²³ Es kommt aber auch weiter die handgemachte Keramik vor.

Als Beginn der Stufe Hisar IV c gilt das Erscheinen der grauen Keramik im VI. Jh. v. Chr. und reicht bis in die Mitte des IV. Jh. v. Chr. Als Anhaltspunkt für das Ende dieser Phase gilt das keramische Material Vlashnja IV d, wobei in dieser Stufe kommt weiter die grau Keramik, aber die Gefäß Formen unterscheiden sich von Hisar IV c. In dieser Zeit geht die Kosovos Gebiet in die Geschichte, also gibt es schon über dieser Zeit schriftliche Quellen²²⁴.

²²¹ Tasić 1997, 57. Er setzt die Erscheinungen der Keramikverzierung durch zahnartige Gegenstände (Rädchen, Radle) ab VIII Jh. v. Chr.

²²² Dazu bes. Prendi 1985. 65.

²²³ Mikulčić 1966, 17; Die schwarz bemalte Keramik kommt auch als Importware vor. Dazu siehe die Verbreitungskarten dieser Keramik; Tražen 1995, Abb. 13-14.

²²⁴ Sehr interessante schriftliche Quellen gibt es über den Krieg des König Filip dem II. (356- 336) und Aleksander dem Großen (336-321) gegen die Dardaner.

14. Schlußbetrachtung

Die archäologische Ausgrabungen in prähistorische Siedlung von Hisar haben ermöglicht die socio-ökonomische und kultur-historische Prozesse, wie auch die Position von drei Meter Ablagerung von Hisar mit der anderen Fundstellen in Kosova und Nachbargebieten zu vergleichen, studieren.

Die Kulturschicht von Neolithikum, Kupferzeit, Bronzezeit und Eisenzeit haben neue Daten gebracht und ermöglicht die ganze Prähistorie von Kosova aufzubauen²²⁵. Da wurde auch archäologisches Material von Hellenistische und spät Antike in Humusschicht entdeckt, die Typologisch erkennbar und datierbar ist.

Die Schwerpunkt von dieser Arbeit ist der Aufbau der neuen Chronologie nach genau stratifizierte archäologisches Material (Hisar I bis Hisar IV) und ihre kulturelle Korrelation mit anderen Fundstellen von Region.

Hisar I – Diese Kulturschicht wurde gebildet am Ende der spät Neolithikum. In stratigraphischen Aspekten, stellt sie eine dünne Kulturschicht, die nur bei der Sonde I dokumentiert wurde. Unstratifiziertes Material wurde auch in anderen Quadranten entdeckt. In Chronologisch-historischen Kontext ist festzustellen, dass am Ende der Neolithikum gibt es eine langsame Invasion von den Trägern der Bubanj- Salcuta- Krivadol und wie in der Literatur als Träger der grafitierten Keramik von Ostbalkan Kulturkomplex, die nach Südbalkan gekommen sind²²⁶. Die Träger der Vinča und der Danilo Kultur, die in klaren stratigraphischen Kontext in Siedlung Rashtan und Vlashnja dokumentiert wurde, in unmöglichen Schützungen in ihren flachen Siedlungen wurden gezwungen sich zu ziehen in gut geschützte-

²²⁵ Da wurde auch das Material von zwei ersten Kampagnen betrachtet aber mit Reserven weil fehlt die stratigraphische, fotografische Material und die Grabungsberichte.

²²⁶ Glišić 1972, 89.

topografische hohe Siedlungen. So ist auch die dünne Kulturschicht von Hisar I geformt²²⁷.

In dieser ersten Kulturschicht von Hisar wurde ein reiches archäologisches Material entdeckt, das viele Elemente der Vinča und Danilo-Kultur gemischt war. Charakteristische archäologische Materialien aus der Danilo-Kultur im Kosovo (in Reshtan, Vlashnje und Hisar) sind Gefäße, die im Unterteil und im Schulterumbruch mit fast viereckigen schraffierten und horizontal schraffierten Linien, die dreieckig verlaufen, verziert wurden. Am zylindrischen Hals befinden sich vier horizontale Reihen, mit gebundenen Dreiecken schraffierte, in Dachform. All diese Motive, sogenannte Kulturelemente, sind aus den Siedlungen Reshtan, Vlashnja und Hisar bekannt und gehören zu der Kulturgruppe des Spätneolithikums im Süden des Dugagjins - Becken. Die erwähnten Kulturschichten gehören zu der letzten Wirkungsphase der Danilo-Kultur, die mit der Stufe Danilo IV-Hvar I, sowie auch mit der Vinča C von Zentralbalkan zu vergleichen ist.

Es ist wichtig zu erwähnen, dass Hisar die tiefste Siedlung der Danilo-Kultur (von der Adriaküste) in Zentralbalkan erreichen hat. Prof. F. Prendi hat mit Recht erwähnt, dass die Träger der Danilo-Kultur ausgewandert in Hinterland durch die Fluss Täler bis Dugagjins Becken in einerseits in eine flache Lande, wo schon die adriatische Klima zu merken ist²²⁸.

Mit dieser Kulturschicht endet auch das lange Leben von der Vinča Kultur in einer Seite und auch Danilo Kultur auf der anderen Seite in Zentralbalkan.

²²⁷ Dieses Jahr haben wir eine systematische Feldbegehung gemacht, ca. 50 -100 m südlich von Hisar und dabei wurde auch viel Material von der Vinča Kultur gesammelt. Es ist zu glauben, dass der Siedlung war erst in Südseite von Hisar aber als die Invasion begonnen hat wurde die Bevölkerung von der Vinča-Danilo gezwungen in gut geschützte topografische Positionen einzuziehen.

²²⁸ Prendi 1976,37; Diese Meinung ist auch Benac 1979,468.

Hisar II a-b. In vergleich zu der dunner kulturschicht von spät Neolitikum von Hisar, die kupferzeitliche Ablagerungen stellen eine in viele Quadraten 2-2.2 m Kulturschichten vor und zeigen eine langes Leben von der träger der Bubanj – Hume (Bubanj- Salcuta-Krivodol in Balkan) von zentral Balkan. ber die einwanderungen der kupferzeitliche kultur Träger in Kosova gibt es verschiedene Meinungen. Sie sind in verschiedene Phasen eingewandert. In der Beginig wurden Richtung sud Morava, nacher in Becken von Skopie und Kosova, und dann Becken von Dugagjini und weiter nach Suden.

In diser Zeit in Hisar lebten die Vina bevolkerung mit viele gemischte komponenten von der Danilo kultur ²²⁹.

In vergleich mit der Neolitischen kultur träger in Kosova, die ihre Siedlungen in flach Land aufgebaut haben, in der nche von Flussen, die für irgent wechle Atake waren nicht geeignet. Die erste Element die in Auge fällt ist es dass die träger der Hisar II (Bubanj- Hume kultur) kultur, ihre Siedlungen in gut geschtzte topografische Positionen aufgebaut haben. Sie ligen in der nähe der Flusse und flachen Land. Dieser Element im ersten Fall ist sehr wigtige in geostratigische Aspekten, um eine ruhige und stabiles Leben zu haben.

In arhiteonische Aspekt, Hisar II wurde von viele erhaltene Hausgrundrise über die Erde und halbes unter die Erde, und mit Herde in der Mitte. In Grunde genommen, die Traditon der Hausaufbau wurde weiter praktizier wie in Neolothikum. Die reiche archäologische Material, die am besten drch die Keramik vertreten ist, ermocklit uns einige neue Konklusonen zu formuliren. Neben die Typische kupferzeitliche Keramik in Hisar II a wurde weiter einige gefäßformen und verzirungen nach alte neolitische Traditon

²²⁹ Glii 1972,92.

hergestellt. Am meisten kamen vor die Typische Verzierungen von der Danilo Kultur von der Adriaküste. Man kann es sagen dass die Träger der Danilo Kultur nicht gleich assimiliert wurden sondern bis nächste Phase Hisar II b. Von der Vinča Kultur kommt keine Kulturelemente weiter vor.

Die Kulturschichten von Hisar II a-b ist charakterisiert von einer feinen Keramik, am meisten sehr gut geklätet und poliert mit am meisten dunkel braunschwarze Farbe. Es kommen ganz selten Gefäße mit heller Farbe. Die Keramik vertreten von vielen Formen. Am meisten wurde durch S-förmige Profile (Schüssel, Schale, Töpfe mit S-Profil, Zweiseitige Gefäße, Typ Kantharoi usw.) Die Keramik von Hisar II a und II b in typologische Aspekte zeigt eine Entwicklung. In Hisar II a Phase wurde weiter in wenigen Fällen die Herstellung der Gefäße mit Verzierungen von Danilokultur, die in Hisar II b kommen nicht mehr vor. In Hisar II b kommen weiter vor die Herstellung von vielen Formen, aber auch kommen neue Typen vor, wie konische Schalen mit verdickter und kannelierter Mündung.

In Herstellungsbereiche, die Keramik ist von einer soliden Herstellung, mit ihrer Funktionalität der Formen, die in der Anfangszeit mit großen Einflüssen von der Heimatland war, wo die grafitierte Keramik hergestellt wurde und Später (Hisar II b) wie es aussieht in der Keramik kommen weniger grafitierte Gefäße mit schwarzer hoher Polierung vor, und der Ton ist fein, charakteristisch für Bereiche des Kosovas.

Es sind alle oben erwähnten kulturellen Elementen der Hisar II a-b die in chronologische – kulturelle Aspekte sind zu verbinden mit vielen Fundstellen in einem breiteren Gebiet von Balkan. Die Kultur von Hisar II a-b in chronologische Aspekte ist mit vielen Fundstellen in Südserbien (Bubanj-Hum I a-b), Amselfeld, Becken von Skopje, Pellagonien, und in Albanien mit am besten Maliqi II, Neziri III, Dajçi usw. zu vergleichen.

Wie das archäologische Material zeigt, die Kultur von Hisar II a- b wurde in lange Zeit sich entwickelt in gute Kontakten mit vielen Fundstellen von zentral und ost Balkan, wo da als Bubanj- Salcuta- Krivodol²³⁰ und in Albanien mit Maliqi II a-b kultur²³¹.

In chronologische Aspekte, Hisar II a-b entwickelt sich wenig später als die in Donau und Morava Gebiet, wenn man annimmt das die Träger der Bubanj- Hume kultur von Norden nach Süden eingewandert sind.

In absolute Chronologie Hisar II a- b wurde entwickelt am ende der Vierte Jahrtausend bis in Mitte des dritte Jahrtausent.²³²

In wirtschaftliche Aspekte, Träger der Bubanj – Hume Kultur treiben mehr mit Viehzucht und Jagd als mit Ackerbau weil sie wurden konzentriert in hohen, befestigte Siedlungen, und die Ackerbau Fläche war beschränkt. Die Viehzucht und Jagd Aktivitäten, erzeugt auch die Entdeckung von vielen Knochen Material in Hisar II a- b Kulturschichten²³³.

Hisar II a- b (Schichten 1-4) in historische, ökonomische, Kultur und sozio-ethnogenezische vertretet eine lange, ruhige Lebens der Träger der Bubanj- Hume kultur in zentral Balkan. Sie ist in Ruhe über 500 Jahren entwickelt, in eine breitere Gebiet.

Mit der Phase Hisar II b endet die langes Leben der Bubanj- Hume kultur in Balkan. Das Leben auf Hisar ist weiter fort gegangen mit der neuen Bevölkerung, die in der Literatur als Träger der Kostolac (oder Baden-Kostolac) bekannt sind.

²³⁰ Tasić 1979,87.

²³¹ Prendi 1966,260

²³² . Wenn man annimmt dass die Kulturschichten von Hisar II C 1-2 (bei Todorović wurden als Hisar II a bekannt und gehört zu Kostolac Kulturgruppe) nach C 14 Analysen ist 2340 ± 100 v. Chr.; Siehe Tasić u.a. 1979,441.

²³³ Die reiche Knochen Material die in vier ersten Schichten (Hisar IIa-b) ist gewaschen und Statistisch betrachtet. Sie wurde nicht von der Fachleute analysiert. J. Glišić ist der Meinung , dass in dieser Zeit kaltes Klima war und war unmöglich intensive Ackerbau zu treiben. Siehe Glišić 1972,91.

Diese Kulturgruppe, ist bekannt als Hisar II C 1-2 und wurde von zwei Kulturschichten vertreten, die über eine Brandschicht von 10 bis 15 cm eingebildet wurden. In stratigraphische Bild von dieser zwei dünner Kulturschichten wurden Veränderungen bemerkt. Die Häuser wurden nach gleichen Methode weiter aufgebaut aber die sind viel grösser²³⁴ wie vorher und mit einer gross gerundeten Herde in der Mitte (die in 2004 entdeckt ist) und mit Sicherheit in zwei Räume geteilt. Sie ist in der ersten Kulturhorizont(Hisar II C 1) der Kostolackkultur entdeckt wurde.

In der Fisionomie von Keramik ist zu merken eine grosse Veränderung, wie in Typologie, auch bei der Ton und ausser Modellierung. Die kleinen Gefässe wurden weiter mit feiner und mittelfeiner Ton, in dieser Seite in einige Massen geknetet, in dunkel bis schwarze Farbe und selten hell braun. Die grossen Gefässe sind am meisten grob gemagert und ohne Luster. Es ist klar dass die meisten Gefäss Formen in Typologische Aspekten sind mit der Kostolack Kultur zu verbinden. Erstes kommen vor die typische Tassen mit einem Henkel, die sicher (sog. Scheibenhenkel) viele über die Mundseite läuft, dann folgen die kleinen s-formigen Schüsseln und Schalen mit guter Polierung und oft mit Kanneluren und Knubben dekoriert wurden.

Ein sehr bekannte Verzierungs Modell von der Kostolackkultur ist die Einstichungs Technik, die bei vielen Gefässen von dieser Gruppe praktiziert wurde. Oft wurden sie auch mit weisser Pasta inkrustiert. Es sind diese alle Kultur Elementen von Hisar II C 1- 2, die klar definieren sie zu der grossen Komplex der Kostolackkultur.

Es ist zu erwähnen in der Schichte 5 und 6 wurde auch viele archäologische Material von anderen Epochen und verschiedene Kulturgruppe. Es ist klar

²³⁴ In ersten Kampagne(1961-63) wurde ein Haus 14 X 7 m dokumentiert, die nicht alles frei liegt ist. Siehe Todorović 1963, 23.

dieser Vermischung, weil Hisar stellt die südlichen Siedlung von der Kostolackkultur. In Albanien, also nordost Albanien ist bis jetzt keine Station von der Kostolackkultur entdeckt²³⁵.

Die Hauptwirtschaft ist immerhin die Jagd und Viehzucht, und weniger die Landwirtschaft. Das argumentiert immer die Entdeckung der Knochen in großer Masse.

In ethno-kulturellem Aspekt ist schwer eine klare Konklusion zu aufbauen, weil wie oben gesagt wurde in die Schicht 5 aber am meisten in 6 ist viel Material die mit der frühen Bronzezeit zu setzen ist. Es existiert die Möglichkeit dass die Invasion der Träger der frühen Bronzezeit mit sich mitgenommen haben einer kleinen Völkergruppe irgendwann am Ende der Kupferzeit, und die beide Komponenten für kurze Zeit überlebt haben.

Wie oben erwähnt wurde Hisar II C 1 - 2 in relative Chronologie gehört zu Ende der Kupferzeit, zweite Hälfte bis Ende der dritten Jahrtausend. In der absoluten Chronologie datiert man zwischen 2500 bis 2300-2200 v. Chr.²³⁶.

Mit Hisar II C 1- 2 endet die Kupferzeitliche Epoche in Kosovo und beginnt eine neue Phase der Prähistorie, die klar ist in vielen Aspekten wie, Kultur, Wirtschaft, und Ethnogenese.

In chronologischen Aspekten beginnt die frühe Bronzezeit in Hisar, also Hisar III a. Im Vergleich zu den anderen Kulturhorizonten von Hisar II, sie ist von weniger archäologischem Material und architektonisch erhaltenen Spuren, vertreten. Die erste Phase der frühen Bronzezeit ist besser vertreten in

²³⁵ Wenn man die Verbreitungskarte von der Kostolackkultur ansieht, Hisar vertritt die südlichen Siedlung in Balkan; Tasić 1979, 241. Abb.5.

²³⁶ Wenn man annimmt dass die Kulturschichten von Hisar II C 1-2 (bei Todorović wurden als Hisar II a bekannt und gehört zu Kostolac Kulturgruppe) nach C 14 Analysen ist 2340 ± 100 v. Chr.; Siehe Tasić u.a. 1979, 441.

vergleich zu spät Bronzezeit und die mittel Bronzezeit fehlt aus. In Hisar wurde eine Hiatus dokumentiert.

Der Beginn der frühen Bronzezeit in Kosova und nabar Regionen in kultur-historische ist mit der erscheinigun der neue Keramik und der Hügelgrebär Kultur zu verbinden. Dieser Verenderung sind gekommen mit der indoeuropeschen (Viehzühter) Invazion am ende – anfang der Bronzezeit in Balkan²³⁷.

Hisar III a (das Material von Schicht 6-7) ist durch die am meisten grob Keramik, ohne Luster mit mittel – grobes Ton gemagert und mit am meisten hellbraune Farbe. Die kleine Gefäße sind oft mit feinem Ton und bisen geklettet sowie mit dukelbraune Farbe charachterisrt. Es sind auch am meisten ganz neu Gefäßformen vorgekommen. Andere kulturelement sind die erscheinigung der verzierung die durch plastisch Leisten, die manschmal mit Tupfenfinger (selten der Mundsaum auch) dekoriert wurden, dann kommen oft bei der grosse die Griffknubben in Zungenform.

Ein sehr wichtiges Element und kennenzeichen für die erste Phase der früh Bronzezeit ist die wieder Erscheinigun der Pseudo- Barbotin (Dekor) Keramik, die eine sehr datierbares Element für die frühe Bronzezeit ist. In dieser Zeit wurden viele Werkzeuge von Steinen. Die Beilen und Hammer wurden von harte Steine mit eine Loch in der Mitte hergestellt. Die Entdeckung von zwei Beilen in Hisar verstärkt den Meinung über Datierung der Material in der erste Phase der frühe Bronzezeit.

Es ist wichtig zu erwähnen das in der beginn der Bronzezeit gibt es auch kultur-ethnische verenderungen. Die alte bevolgerung natürlich ist gemischt und hat zusammen gelebt und die alten herstellung Traditonen

²³⁷ Prendi 1977-78,27.

zumindesten wurden bis Maliq III b resistiert, als die früh Bronzezeitliche Kultur von Maliq erreicht ihre kompakte Form und ihre Identität²³⁸.

Die gleich Kultur- Historische Ereignisse sind in Siedlung von Vlashnja, die ist in viele Aspekte der Kultur Depositierung und kultur- historisch identisch mit Maliq III, ist²³⁹.

Nach der Typologische Kriterien und durch Vergleich Möglichkeiten von vielen Fundstellen von Nachbar Regionen, wobei in einigen die frühe Bronzezeit gut vertreten ist, wäre es möglich das frühe bronzezeitlich Material von Hisar mit der Stufe Maliq IIIa²⁴⁰, und Shkodra Ia²⁴¹ sowie die Wohn Höhle von Neziri IV a²⁴², dann die Siedlung Bubanj III²⁴³ in Süd Serbien zu vergleichen. Das keramische Material von Hisar, zeigen auch Chronologische und Typologische Gleichheit mit der Fund Material von befestigter Siedlung von Varvara A₁ in nördliche Hercegovina²⁴⁴. Die Situation ist identisch auch mit vielen Fundstellen von der Pellagonische- Armenochrische Gruppe der Frühe Bronzezeit²⁴⁵. In Vlashnja wurde nur mehr oder weniger der entwickelte frühe Bronzezeit, aber fehlt die Stufe Hisar III a.

Auch da wurden keine C 14 Daten gemacht, sodass schwer ist eine absolute Chronologie aufzubauen. Hisar III a dürfte 2300/2200 bis 1900 v. Chr. datiert. Nach letzten Analysen in Apollonia- Albanien dürfte die frühe Bronzezeit noch früher datiert(ca. von 2500 v. Chr.)²⁴⁶.

²³⁸ Prendi 1977-78, 28.

²³⁹ Es wurden genau dieser zwei Fundstellen als referierte Fundstelle weil wurden drei Horizonte der Bronzezeit entdeckt und mit der Material-Kultur von Hisar III zu vergleichen sind.

²⁴⁰ Prendi 1982.

²⁴¹ Hoxha.

²⁴² Andrea 1990-2, 25

²⁴³ Garašanin

²⁴⁴ Čović 1978,53-54

²⁴⁵ Garašanin; Heurtley 1939.125-127

²⁴⁶ Sieh bes. Bejko 2009

Wie es vorher erwähnt wurde, die Kulturschichten von mittel und spätbronzezeitlich fehlen in Hisar.

Hisar IV – Die Entwicklung der Eisenzeit erfolgt in drei Etappen, von denen jede ihre Merkmale hat. In drei eisenzeitlichen Schichten wurden viele architektonische Spuren und drei grosse Herde entdeckt. Die Herde von Hisar IV b (Schicht 9). Die Herde von Schicht 9 ist in gerundete Form und 2 x 2.2 m gross, sodass ist zu glauben das die Häuser in der Eisenzeit waren in vier eckigen Forme, sehr gross und mit der prähistorischen Methode. Kann es sein dass die Häuser nur ab der V Jh.v.Chr mit Steinen in trockene Forme aufgebaut wurden²⁴⁷.

Das archäologische Material wurde in grosse Masse von Keramik vertreten. In der frühen und mittel Eisenzeit wurden zum Teil weiter die Formen der Bronzezeit ausgeprägt. In der frühen Eisenzeit kommen weiter die konische Schalen mit verdickte und kannelurte Mündung, s-förmige Gefässe, die sehr ähnlich mit der Gefäss von Typ Korisha, die in grosse Zahl in drei Kulturhorizonten der Bronzezeit in Vlashnja entdeckt wurden. Eine charakteristische kultur-chronologische wichtige Element von der Hisar IV a sind die Formen reportar, Ton und sehr hellbraune Farbe mit wenig Luster. Die erwähnte kultur Elementen sind in viele Siedlungen in eine breitere Gebiet (Bellakevci, Harilaqi, Tica) bekannt. Dieser Elementen unterscheiden die frühe Eisenzeit von der spätbronzezeit und von der Eisenzeit II (Hisar IV b).

Die kultur Schicht (9) von Hisar IV b charakterisiert mit weitere Ausprägung von vielen datierbares Gefässe, die sehr ähnlich sind mit einigen von der frühen Eisenzeit, aber jetzt sie wurden mit sog. Radlu verziert. Dieser

²⁴⁷ .Es wurde in jüngste Schicht und in gepflügte Schicht viele kalk Steine entdeckt wurden. Wir haben auch Informationen von Bauren, dass nach der zweite Weltkrieg viel Steine von Hisar abgenommen wurden.

verzierungselement der VIII- VII Jh.v. Chr. umfasst ein breiteres Gebiet, wie süd Serbien, das Becken von Skopje, und das ganze Gebiet von Kosova. Dieser kulturelement ist typisch für die Eisenzeit II (Hisar IV b) die später von den schriftlichen antiken Quellen als Stamm der Illyrer- Dardaner bekannt sind. Am Ende dieser Phase kommen zum ersten Mal Gefäße, die mit Drehscheiben geformt wurden²⁴⁸.

Die dritte Etappe von der Eisenzeit ist charakterisiert mit der Konsolidierung der Träger der dieser Kultur, die später, wie es schon erwähnt, von den schriftlichen Quellen über die Kriege zwischen Makedonien mit nördlichen Nachbarn.

Die Kulturschicht 9- Hisar IV c hat sehr interessante Daten gebracht obwohl nicht in allen Quadranten vertreten ist. Die Gefäße, am meisten große Gefäße wurden weiter in kleine Masse mit Hand geformt, mit einem mittelfein- groben Ton und sehr hellbrauner Farbe. Jetzt in großen Massen wurde die Keramik vor Ort hergestellt aber nach ägäischer Typologie mit dem sogenannten gri Ton.

Es ist nämlich die Drehscheiben gri Keramik des VI-IV Jh.v.Chr von Hisar IV c ein sehr datierbares Element, das auch ein breiteres Territorium umfasst. Über die Entwicklung und viele andere Aspekte von Leben bittet Hisar IV c nicht genügend Informationen, aber zu dieser Zeit sind viele Nekropolen in Dugajins Becken, wie Shirok- Dibiçak, Romaj, Preçev, Bajce und Pejes usw. ausgegraben, von wo man sehr interessante Schlüsse formieren kann. Von Gräbern und in situ wurde ein reiches Import und heimische Keramik, Schmuck, und Waffen Material entdeckt. Es wurden auch Frühlingsgräber, wie die von Bajce und Pejes mit einem sehr interessanten Inventar

²⁴⁸ In Siedlung von Vlashnja ist ein Import Fragment entdeckt wurde, das zu Mitte der VII Jh.v.Chr. Siehe Bunguri- Gashi 2007.15. Über die Datierung dieser Fragmente bedanke ich Prof. N. Ceka.

(wie Silber Schmuck, Import Gefäße usw.), entdeckt. Wenn man in breitere Aspekte aussieht, die Eisenzeit III (VI- IV Jh. v.Chr.) wurde charakterisiert mit einer sozio- ökonomischen und kulturellen Differenzierung.

Die Träger der eisenzeitlichen²⁴⁹ Kultur von Hisar ist die Illyrische Stamm Dardaner.

²⁴⁹ Mit der Grab

ungen von Vlashnja, wo die Bronzezeit sehr gut vertreten ist, kann man es sagen seit dem Beginn der Bronzezeit bis zum Ende der Eisenzeit keine kulturellen- ethnischen Veränderungen gibt. Es ist mit Hisar und Vlashnja das gleiche Bild wie in Mirdita- Albanien.

Abstract

Die Bestrebene dieser Arbeit „Die Prehistorischen Siedlung von Hisar“ ist es, die spät Neolithikum bis spät Eisenzeit ganz Fundstoff von Hisar vorzustellen. Hisar liegt am Rand der kleine Stadt Suhareka (Becken von Dugagjini) in Republik von Kosova. Es handelt sich um eine hohe Siedlung mit ein sehr gut geschützte topografisch Positon, die nur von der ost Seite leiter zugänglich ist. Sie ist fastt in ganze Prähistrische und Historische Epoche genutzt und in letzten zwei Jahrhundert als kriger Schutzpozitons benutzt.

Da wurden nach der zweite Weltkrieg grabungen unternomen. Erste, grosse Kampire beginnt von 1961 bis 1963, je ein Monat gegraben. Von diser grosse Kampire (ca. 400 m²) wurde im 1963 eine kurze zusammen gefasste Artikel von Jovan Todorović publiciert. In 1987 wurde noch mal von Jovan Glišić da Grabungen unternome und versuchen das archologische Material zu publiziren. Von diser Kampire wurde uns nur die funden und spraliche Informatonen zu verfügung gegeben. Auf Grund der fehlende Grafisch, Fotografisch und Grabungsberichte musste ich nach der Gründung der Archäologisch Institut von Kosova weitere Grabungen durch zuführen. So innerhalb von 2003-04 und 2007 wurde eine Fläche von ca. 90 m² ausgegraben.

Nach dieser Gelände arbeit haben wir genügend Informationen bekommen um viele prähistorisch Fragestellungen auszulösen.

Um Hisar handelt es sich um eine 3 m (mit Wohngruben bis 4.7 m) kulturschtlche Ablagerungen von der spät Neolithikum bis um spät Eisenzeit, die von 9 Kulturschiten vertreten ist, wobei viele arkitektonische Reste und archäologische Material entdekt wurde.

Spät Neolithikum (Hisar I genannt) wurde nur bei der Sonde I von eine 0.2 m dünne Schicht mit einer gemischten Material von Vinča und Danilo Kultur der spätneolithikum vertreten. Die beiden Kulturelementen sieht aus zusammen gelebt zu haben, am Ende der Dritte Jt. v. Chr.

Am besten wurden die Kupferzeitlichen Schichten erhalten. Sie wurden in zentral (Quadranten I- IV. Kampagne 2003-04) der Siedlung bis 2.2 m ihre Ablagerungsmächtigkeit erreicht. So ist vor allem Schicht 1- 2 als Hisar II a und 3-4 als Hisar II b und folgt 5-6 Hisar II C 1-2. Die Schichten 1-4 also Hisar II a-b gehören zu der Bubanj- Salcuta- Krivodol grosse Kulturgruppe in zentral und ost Balkan , die zu der Beginn bis in der Mitte des dritten Jt.v.Chr ist. Die Schichten 5 und 6 wurde von der Kostolac (ca 2500 bis 2300 v. Chr) und erste Phase der frühe Bronzezeitlichen (ca. 2300-2200 bis 1800 v.Chr. Hisar III a) Material vertreten. Nach der letzten genannten Phasen wurde eine Hiatus gebildet so dass in Hisar während der Mittel und wahrscheinlich die ganze Spätbronzezeit nicht gelebt wurde.

Nach der langen Unterbrechung, folgt die Eisenzeit (1.2 m Ablagerungen). Die Entwicklung der Eisenzeit erfolgt in drei Etappen,(Schichten 8-10; Hisar IV a-c) von denen jede ihre Merkmale hat.Ihre Ablagerungen wurden nur bei der Qu. I- IV in zentral der Siedlung erfasst.

Die erwähnte reiche archaische Material hat uns ermöglicht den Schwerpunkten wie Forschungsgeschichte, Stratigraphie , Baubefund, Befund, Fundmaterial, und neue kulturell-chronologische, und socio-ökonomische Aspekte der Prähistorie von Kosova zu studieren. Hisar und Vlashnja sind wichtigsten Fundstellen um die Vorgeschichte des Kosovos zu bauen und ihre kulturentwicklungen mit anderen Kulturgruppen in Balkan zu vergleichen.

Summary

"The Prehistoric settlement of Hisar", is an Endeavour of the work that presents entire collection of the finds from the Late Neolithic to Late Iron Age discovered in Hisar. Hisar is located near the small town of Suhareka of the Dugagjini basin in the Republic of Kosovo. The settlement is situated in an open plain river terrace and set in well protected topographic position, which is only accessible from the east side. It was used almost throughout the prehistoric and historic periods and in the past two centuries was used as a defense position. After the Second World War, some excavations were carried out here. However, the first major campaign was carried out here in the years from 1961 to 1963, which were one month seasonal excavations. From this enormous campaign (about 400 square meters excavated) in 1963 a brief summary of preliminary excavations results was published in an article by Jovan Todorović. In the year 1978 Jovan Glišić carried out further excavations on the site, and aimed to publish the discovered archaeological material. However, from this campaign we get only the findings and verbal information on the finds. Therefore, due to the lack of graphic and photographic documentation as well as the lack of the excavation reports, I had to carry out further research excavations which were carried right away after the foundation of the Archaeological Institute of Kosovo. In addition to, during the time span of the years 2003-2004 and again in 2007, an area of total 90 square meters was excavated on this site. At the end of these research excavations we have received an adequate amount of information to solve many questions regarding the prehistory of the site. In Hisar there are 3 m thick (with living pits to 4.7 m) depositions from the Late Neolithic to Late Iron Age, which are represented by nine cultural

layers, whereas, many architectural remains and archaeological materials were discovered there.

The Late Neolithic (named Hisar I) was only represented in the trench I, a 0.20 m thin layer which was mixed with materials of the Late Neolithic Vinca and Danilo cultures. In regard to, it appears that two cultural elements have lived together at the end of the third millennium BC.

The best preserved layers on this site belong to the Copper Age. During the 2003-2004 excavation campaign, we managed to reach up to 2.20 m thickness of deposits of the settlement these located at the trenches I-IV. Furthermore, the layers 1-2 is named as Hisar IIa and layers 3-4 as Hisar IIb, followed with layers 5-6, which are named as Hisar IIc. The layers 1-4, or Hisar IIa-b, belong to the large-Bubanj Salcuta-Krivodol-cultural group of the Central and East Balkan, which date from the beginning until the middle of the third millennium B.C. The discovered material of the layers 5 and 6 belong to the Kostolac cultural group(ca. 2500-2300 BC) and the first phase of the Early Bronze Age (ca. 2300-2200 BC to 1800 BC, Hisar III a). After the last-mentioned phase there was a hiatus indicating that the settlement of Hisar was abandoned during the middle and the late Bronze Age. After the long break, living continued during the Iron Age (1.2 m sediments). The development of the Iron Age took place in three stages (layers 8-10, Hisar IVa-c), each of layer showing different characteristics. Their deposits were detected only in the squares I-IV at the center of the settlement.

The abundance of archaeological material discovered here has enabled us to focus our attention on some problems such the research archaeological history, the stratigraphy of this multilayer site, its architectonic features, and

also to study and analyze the new cultural-chronological and socio-economic aspects of the prehistory of Kosovo.

Hisar and Vlashnja are the most important prehistoric sites of Kosovo, which enable us to a more fulfilled understanding of its prehistoric development, in comparison with other large sites of the cultural prehistoric groups of the Central and Eastern Balkan.

16.Literaturverzeichnis

16.1. Abkürzungen

Arheološko blago — Arheološko blago Kosova i Metohije od neolita do ranog srednjeg veka, (SANU - Muzej u Prištinu), Beograd-Priština.

AP = Arheološki pregled, Beograd

ASHAK = Akademia e Shkencave dhe e Arteve te Kosovës, Prishtinë

BRGK = Bericht der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts, Mainz.

BFF = Buletini i Fakultetu Filizofik, Prishtinë.

CAH = The Cambridge Ancient History, Cambridge.

CBI = Centar za Balkanološka Ispitivanja, Sarajevo.

Dritter Internationaler Thrakologischer Kongreß = Dritter Internationaler Thrakologischer Kongreß zu Ehren W. Thomaschek 2.-6. Juni 1980, Wien, Bd. I-II, Sofia.

HAK= Harta Arkeologjike e Kosovës-Archaeological Map of Kosova, Prishtinë.

HZ = Historijski Zbornik, Zagreb.

IAP = Instituti Arkeologjik i Kosoves, Prishtinë.

IG = Istorijски Glasnik, Beograd.

Iliri i Albanci = Iliri i Albanci: Serija predavanja održanih od 21. maja do 4. Juna 1986. godine, SANU Knj. 39/10. Hrsg. M. Garašanin, Beograd 1988.

The Journal of Hellenic Studies, London.

KA=Kosova Arkeologjike, Prishtinë.

GJASSHH = Gjurmime albanologjike, Seria e shkencave historike (IAP), Prishtinë.

GMKM = Glasnik Muzeja Kosova i Metohije, Priština.

GMK - Glasnik Muzeja Kosova-Buletin i Muzeut të Kosovës, Priština-Prishtine.

GCBI = Godišnjak CBI, Sarajevo.

MAA = Macedoniae Acta Archaeologica, Skopje.

PJZ = Praistorija jugoslavenski zemalja, Sarajevo.

SH = Studime Historike, Tirane.

SI = Studime Ilire I-II, Prishtinë. 1978.

ZA = Živa Antika, Skopje.

15.2. Mehrfach zitierte Monographien und Aufsätze

ANDREA, ZH., 1985. Kultura ilire e tumave në Pellgun e Korçës, Tiranë.

ANDREA, ZH., 1981. Vendbanimi shpellor i Nezirit, Iliria 1, ASHSH, Tiranë.

ANDREA, ZH., 1990. Vendbanimi shpellor i Nezirit, Iliria 2, ASHSH, Tiranë.

ANDREA, ZH., 1977/1978. Tumat e Kuçit të Zi, Iliria VII-VIII, ASHSH, Tiranë.

BENAC, A., 1984. Über Probleme in der Erforschung der Ethnogenese der Illyrier und Thraker, Dritter Internationaler Thrakologischer Kongreß., 22-32.

BENAC A., 1979. Južna Metohija, PJZ II, Sarajevo. 456-460.

BENAC A., 1987 O etničkim zajednicama starijeg željeznog doba u Jugoslaviji, PJZ V, Sarajevo. 737-802.

BENAC A. - Čović B., 1956. Glasinac 1, Sarajevo.

BENAC A. - Čović B., 1957. Glasinac 2, Sarajevo.

BUNGURI, A., 2006. Pellgu i Drinit të Bardhë në prehistori, HAK, 26-55. Prishtinë.

BUNGURI, A. u. a., 2006. Qendra prehistorike, HAK, 57-127. Prishtinë

BUNGURI, A-GASHI, Sh., 2006, Të dhëna të reja mbi kronologjinë e Hisarit KA I, 11-19. Prishtinë.

BUNGURI, A-GASHI, SH., 2006a, Raport mbi gërmimet e vitit 2006 në Vlashnje, AIA, Prishtinë.

- BUNGURI, A-GASHI,Sh,. 2007, Raport mbi gërmimet e shpëtimit ne vendbanimin prehistorik në Korishe, AIA, Prishtinë.
- BUNGURI, A-GASHI,Sh,. 2007, Raport mbi gërmimet e vitit 2007 në Vlashnje, AIA, Prishtinë.
- BUNGURI, A-GASHI,Sh,. 2008, Raport mbi gërmimet e vitit 2008 në Vlashnje,AIA, Prishtinë.
- ČERŠKOV, E., 1969., Rimljani na Kosovu i Metohiji, Beograd.
- ČOVIĆ, B., 1967. 'O izvorima za historiju Autorijata', GCBIS, 103-19.Sarajevo.
- ČOVIĆ, B., 1979 Kneževski grobovi glasilačkog područja, Сахрањивање код Илира, Београд.
- ČOVIĆ, B.,1986. 'Die Ethnogenese der Illyrier aus der Sicht Vor- und Frühgeschichte', Ethnogenese europäischer Völker aus der Sicht der Anthropologie und Vor- und Frühgeschichte. Hrsg. von W. Bernhard und A. Kandler-Pälsson, Stuttgart-New York, 55-74.
- DAŠIĆ, Lj. 1957 - Preistorijsko naselje na Širokom, BMKM II, Priština.
- DOBRUNA-SALIHU, E., 1995. 'Mbi dardanët dhe Dardaninë në bazë të materialit arkeologjik', GJASSHH 25,9-20.
- ĐUKNIĆ, M. - Jovanović, B. 1966 - Ilirska kneževska nekropola u Atenici, Cačak 1966.
- ĐURIĆ, N. 1965 - Ilirski tumuli kod S.Reke, BMKM IX, Priština .
- ĐURIĆ, N. 1970 - Gradina kod Belačevca, BMKM X, Priština.
- ĐURIĆ, N. 1975 - Praistorijska Romaja, SADJ, Prizren- Beograd .
- ĐURIĆ, N. 1979 - Redeterminacija nekropole u Dubičaku kod S.Reke, Sahranjivanje kod Hisra, SANU.
- ĐURIĆ, N. 1984 - Bronzanodopski nalaz iz Iglareva, BMK XIII-XIV, Priština.
- FIDANOVSKI, S.,1987 -Hisar, Kostre - eneolitsko naselje i ranovizantijsko utvrđenje, AP (1986), Ljubljana.
- HAMMOND, N.G.L. 1978,Varrimet me tuma në Shqipëri dhe problemet e etnogjenezës, SI I, Prishtinë, 1978.
- HEURTLEY, W.A. 1939 - Prehistoric Macedonia, Cambridge 1939.
- ĐURIĆ, N. GLIŠIĆ, J. und TODOROVIĆ, J., 1975. Romaja parahistorike (Enti për urbanizëm dhe mbrojtjen e përmendoreve kulturore dhe rritjeve

natyrore, Prizren -Association des societës archëologiques de Yougoslavie, Beograd), Prizren-Beograd.

HOTI, A. 1982 - Varreza tumulare e Bardhocit në rrethin e Kukësit, Iliria 1, ASHSH, Tiranë 1982.

HOTI, A. 1986 - Tumat V e VI të Kënetës, Iliria XVI/2, ASHSH, Tiranë 1986.

GARAŠANIN, M. 1966 - Rogovo "Fushe"-Djakovica, Praistorijska nekropola sa humkama, AP 8, Beograd 1966.

GARAŠANIN, M., 1959, Neolithikum und Bronzezeit in Serbien und Mazedonien, BRGK 39,1958.

GARAŠANIN, M., 1973. 'Ethnographic problems of the Bronze Age in the central Balkan peninsula and neighbouring regions', Bronze Age Migrations in the Aegean: archaeological and linguistic problems in Greek prehistory. Proceedings of the First International Colloquium on Aegean Prehistory, Sheffield, organized by the Bristish Association for the Mycenaean Studies and the Depertments of Greek and Ancient History of the University of Sheffield Hrsg. R. A. Crossland und A. Birchall, 115-27. London.

GARAŠANIN, M. 1973a - Praistorija na tlu Srbije, Beograd 1973.

GARAŠANIN, M. 1979 - Ka istorijskoj i etničkoj interpretaciji sahranjivanja pod tumulima na ilirskom području, Sahrnjivanje kod Ilira, SANU, Beograd 1979.

GARAŠANIN, M., 1982. 'The Early Iron Age in the Central Balkan Area c. 1000-750 B.C, CAHN,582-618.

GARAŠANIN, M., 1983 Bronzano doba na Kosovu, PJZ IV, Sarajevo. 1988

GARAŠANIN, M., 1984. 'Zur ethnischen Zugehörigkeit der bronzezeitlichen Bevölkerung im serbischen Morava-Gebiet', Dritter Internationaler Ihr ökologischer Kongreß., 182-5.

GARAŠANIN, M., 1988. 'Nastanak i poreklo Ilira', Iliri i Albanci.,69-80.Beograd.

GARAŠANIN, M., 1998. The Vinča Culture and the Adriatic Influences, ATKM.Beograd.

GALOVIĆ, R. 1956 - Uvod u praistoriju Kosova i Metohije, BMKM I, Priština 1956.

GLIŠIĆ, J., 1959, Iskopavanje na lokalitetu "Gladnice" kod Gračanice, AP 1, Beograd.

- GLIŠIĆ, J., 1959/60, Неке специфичности у култури винчанске групе на Косову и у Јужном Поморављу, ГМКМ IV - V, Приштина.
- GLIŠIĆ, J., 1961, Појава раних бронзанодобних култура на Косову и Метохији, ГМКМ VI, Приштина.
- GLIŠIĆ, J., 1962/63, Стратиграфија насеља винчанске групе у Предионици код Приштине, ГМКМ, VII - VIII Приштина.
- GLIŠIĆ, J., 1973, Kosova nekad i danas, Prishtinë.
- GOVEDARCA, B. 1976 - Praistorijske gradine u Bosni i Hercegovini, Materijali XIV, SADI, Prilep 1976.
- HAMMOND, N. G. L., 1972. A History of Macedonia: Historical Geography and Prehistory. Oxford.
- HAMMOND, N. G. L. u. GRIFFITH, G. T., 1979. A History of Macedonia II: 550-336 B.C., Oxford.
- HAMMOND, N. G. L. und WALBANK, F. W., 1988. A History of Macedonia III: 336-167 B.C., Oxford.
- HÄNSEL, B., 2002. Stationen der Bronzezeit zwischen Griechenland und Mitteleuropa, BRGK 83, 69-97
- HOTI, A., 1981 Tumat e fshatit Kënetë, Iliria 1, Tirana
- ISLAMI, S. 1955 - Zbulime te kulturës ilire në luginën e Matit, Buletin i Shkencave Shoqërore, Tiranë.
- JEVTIĆ, M. 1983 - Keramika starijeg gvozdenog doba na Centralnom balkanskom području, CAI, Beograd 1983.
- JUBANI, B. 1971 - Varreza tumulare e Çinamakut, Buletin Arkeologjik 1, Tiranë 1971.
- JUBANI, B. 1972 - Qeramika ilire në qytetëzën e Gajtanit, Iliria 2, Tiranë .
- JUBANI, B. 1974 - Varreza tumulare e Çinamakut-Kukës, Iliria IH, Tirane.
- JUBANI, B. 1978 - Të dhëna për kulturën tumulare të Shqipërisë Verilindore, SII, Prishtinë 1978.
- JUBANI, B. 1983 - Tumat ilire të Kënetës, Iliria 2/1983, Tiranë .
- JUBANI, B.- 1971 - Gërmime në qytetëzën ilire të Rosujës, Ceka, N. Iliria 1/1971, Tiranë.
- JUBANI, B., 1985. Tiparet e kultures ilire në trevën e Dardanisë, Utrta 15, 211-22.
- KRASNIQI, M. 1963 - Društveno geografske promene na Kosovu i Metohiji, Priština 1963.

- KORKUTI, M., 1995 Neolithikum und Chalkolithikum in Albanien, Mainz.
- LIPPERT, A., 2004, Illyrer und Griechen zu Gast bei ihren nördlichen Nachbarn. In: Die Illyrer- Archäologische Funde des 1.vorchristlichen Jahrtausends aus Albanien.
- LIPPERT, A., 2004, Das archäologische Bild der frühen Illyrer, in: Dall'adriatico al Danubio.Symposium.
- LJUCI, K. 1987 - Nova grupa grobova na praistorijskoj nekropoli u Donjoj Brnjici, BMK XIV, Priština 1987.
- LUCI, K., 1998. Bronzno doba, ATKM. 120- 46.
- MEHMETAJ, H.,1988 Kulina/Tenešdol, AP 29, Ljubljana.
- MEHMETAJ, H.,1990 Kulina-Tenešdol, AP (1988), Ljubljana.
- MEHMETAJ, H.,1993 Praistorijska gradina u Graštici, ГДКС 17, Београд.
- MIKULČIĆ, I., 1966. Pelagonija u svetlosti arheoloških spomenika od Egejske seobe do Avgusta (Dissertationes Iugoslavicae III), Beograd-Skopje.
- MIKULČIĆ, I., 1966 - Pelagonija u svetlosti arheoloških nalaza, ADJ, Skopje-Beograd 1966.
- MIKULČIĆ, I., 1970 - Nakit klasičnog doba iz Demir Kapije, Starinar XXI, Beograd 1970.
- MIKULČIĆ, I. 1971 - Pelagonie du sud-necropoles archaique, Epoque prehistorique et protohistorique en Iugoslavie, CISPP, Beograd 1971.
- MIKULČIĆ, I. 1976 - Praistorija vo centralna Pelagonija, Narodni Muzej vo Bitola, Bitola 1976.
- MIKULČIĆ, I. 1982a - Helenistički tvrđini vo Demir Kapija i Babuna, GZ 8/34, Skopje 1982.
- MIKULČIĆ, I. 1982 b - Skopje so okolnite tvrđini, Skopje 1982.
- MIKULČIĆ, I.-JOVANOVIĆ, B. 1968 - Helenistički opidum iz Krševica, Vranjski Zbornik IV, Vranje 1968.
- MIRDITA, Z., 1977. 'Zum Problem der Ethnogenese der Dardaner', Akten des internationalen albanologischen Kolloquiums zum Gedächtnis an Univ.-Prof. Dr. Herbert Jokl, Innsbruck, 28. September bis 3. Oktober 1972, Hrsg. von H. Ölberg (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft, Sonderheft 41), 630-76 (MIRDITA1979,15-49).
- MIRDITA, Z., 1979. Studime dardane, Prishtinë.

- PAPAZOGLU, F., 1969. Srednjobalkanska plemena u predrimsko doba: Tribali, Autarijati, Dardanci, Skordisci i Mezi (ANUBIH - CBI, Knj. 30/1), Sarajevo (PAPAZOGLU, F., 1978. The Central Balkan Tribes in Pre-Roman Times: Triballi, Autariates, Dardanians, Scordisci and Moesians, Amsterdam).
- PAPAZOGLU, F., 1988, Ilirska i dardanska kraljevina: poreklo i razvoj, struktura, helenizacija i romanizacija. In: Iliri i Albanci, 145-71.
- PAROVIĆ-PEŠIKAN, M. 1964 - Les Illyriens au contact des Grecs, AIV, Beograd 1964.
- PAROVIĆ-PEŠIKAN, M. 1974 - Nekropolj Olbii ellinisticeskogo vremena, Kiev 1974.
- PAROVIĆ-PEŠIKAN, M. 1976 - Arhajski nalazi u Jugoslaviji, Starinar XXVII, Beograd 1976.
- PAROVIĆ-PEŠIKAN, M., 1978, Greek Alphabetic Inscription from Lipljan, AI 19, 35-41.
- PAROVIĆ-PEŠIKAN, M. 1982 - Grčka mahaira i problem krivih mačeva, Godišnjak CBI 18, Sarajevo 1982.
- PAROVIĆ-PEŠIKAN, M. 1987 - Odras grčkih keramičkih oblika u keramici starijeg gvozdenog doba centralnog Balkana, Starinar XXXVII, Beograd 1987.
- PAROVIĆ-PEŠIKAN, M. 1991 - Pecka Banja i importovana grčka keramika iz kneževski grobnica, Starinar XL-XLI, Beograd 1991.
- PAROVIĆ-PEŠIKAN, M., 1991, Pečka Banja i importovana grčka keramika iz kneževskih grobnica, Starinar 40-41, 189-94.
- PARZINGER, H., 1991. Archäologisches zur Frage der Illyrier, BRGK 82, 205-61.
- PRENDI, F., 1966, La civilisation préhistorique le Maliq, Studia Albanica 1, Tirana.
- PRENDI, F. 1974 - Vështrim mbi kulturën e periodës së parë të epokës së hekurit, Iliria III, Tiranë 1974.
- PRENDI, F. 1978, Epoka e bronzit ne Shqipëri, Iliria VII-VIII, Tiranë.
- PRENDI, F. 1978a , Urbanizimi i Ilirisë së jugut, SI, Prishtinë 1978.
- PRENDI, F., 1982, Die Bronzezeit und der Beginn der Eisenzeit in Albanien, Südosteuropa zwischen 1600 und 1000 v. Chr., Berlin.

PRENDI, F. 1985, Unitet dhe veçori në kulturën ilire të epokës së hekurit në territorin e Shqipërisë, Iliria 2, Tiranë 1985.

PRENDI, F., ANDREA, Zh., 1981 Të dhëna të reja mbi neolitin në Shqipëri, Iliria 2, Tiranë.

PRENDI, F. ISLAMI, S. 1965 - Ilirët dhe Iliria te autorët antik, ASHSH, Tiranë.

PRENDI, F., BUNGURI, A., 2008, Bronzi i hershem ne Shqipëri, Prishtinë.

SREJOVIĆ, D. 1960 - Praistorijska nekropola u Donjoj Brnjici, BMKM IV-V, Priština 1960.

SREJOVIĆ, D. 1973 , Karagač and the problem of the Etnogenesis of the Dardanian, Balcanica IV, Beograd 1973.

SHUKRIU, E., 1977. 'Rezultatet paraprake arkeologjike përgjatë rrjedhës së poshtme të Drinit të bardhë', GJASSHH 4-5, 177-95.

SHUKRIU, E., 1983. "Kultura materiale dardane në gjysmën e dytë të mijëvjeçarit të parë p.e.s.", GJASSHH 3,7-26.

SHUKRIU, E., 1992. Toponimi Gradine në suazat e zhvillimit të vendbanimeve kodrinore në Kosovë, PFF, 12, 128-33.

SHUKRIU, E., 1996. Dardania paraurbane: Studime arkologjike të Kosovës, Prishtinë.

STIPČEVIQ, A, 1990. Iliret- Historia, jeta, kultura, simbolet e kultit, Prishtinë.

Tasić, N. 1960 - Završna istraživanja na praistorijskom naselju kod Valača, BMKM IV-V, Priština.

TASIĆ, N. 1971a - The Bosut Group of the Basarabi complex and the "Thraco-Cimerian" find in Yugoslav region along the Danube and the central Balkans, Balcanica II, Beograd.

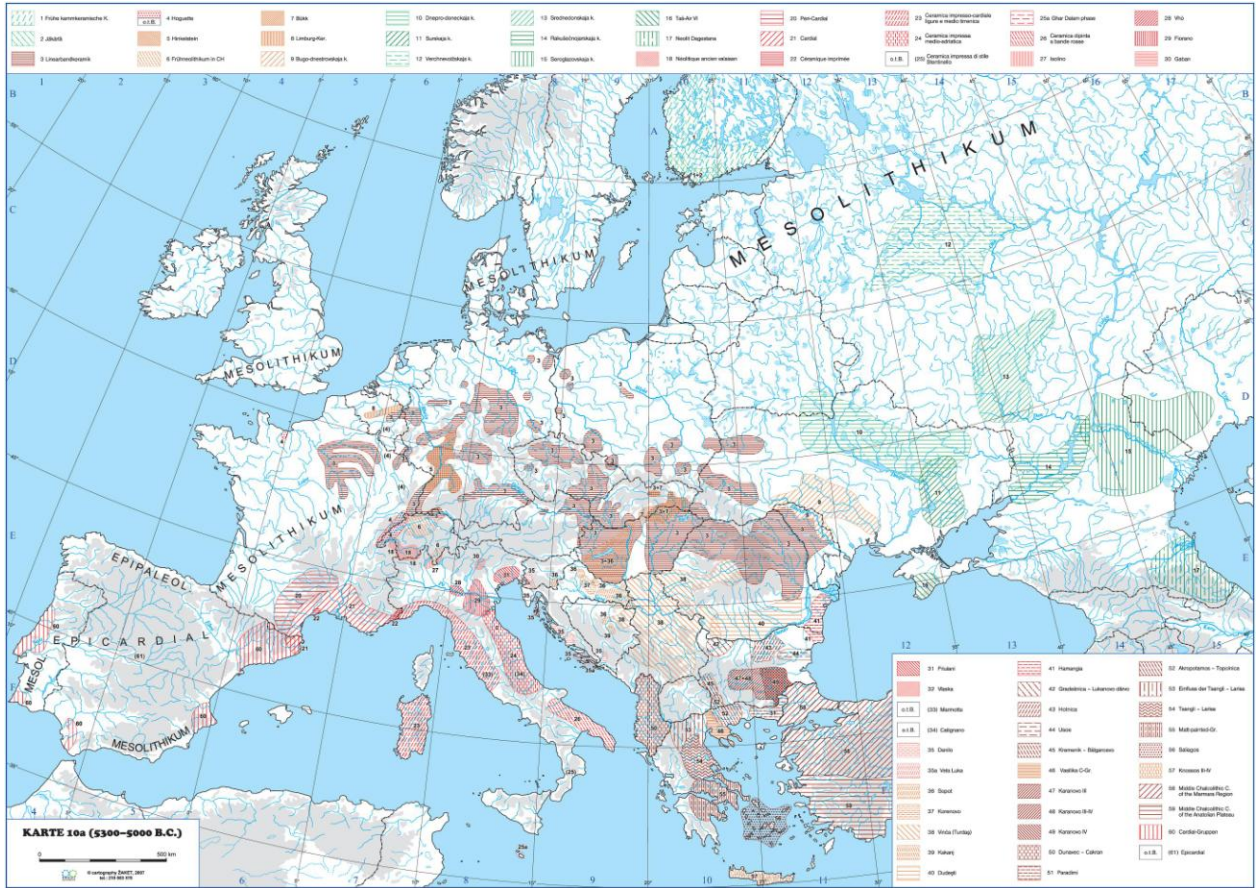
TASIĆ, N. 1971b, Bosutska grupa-nova kultura starijeg gvozdenog doba na području Vojvodine i uže Srbije, Materijali VII, ADJ, Beograd.

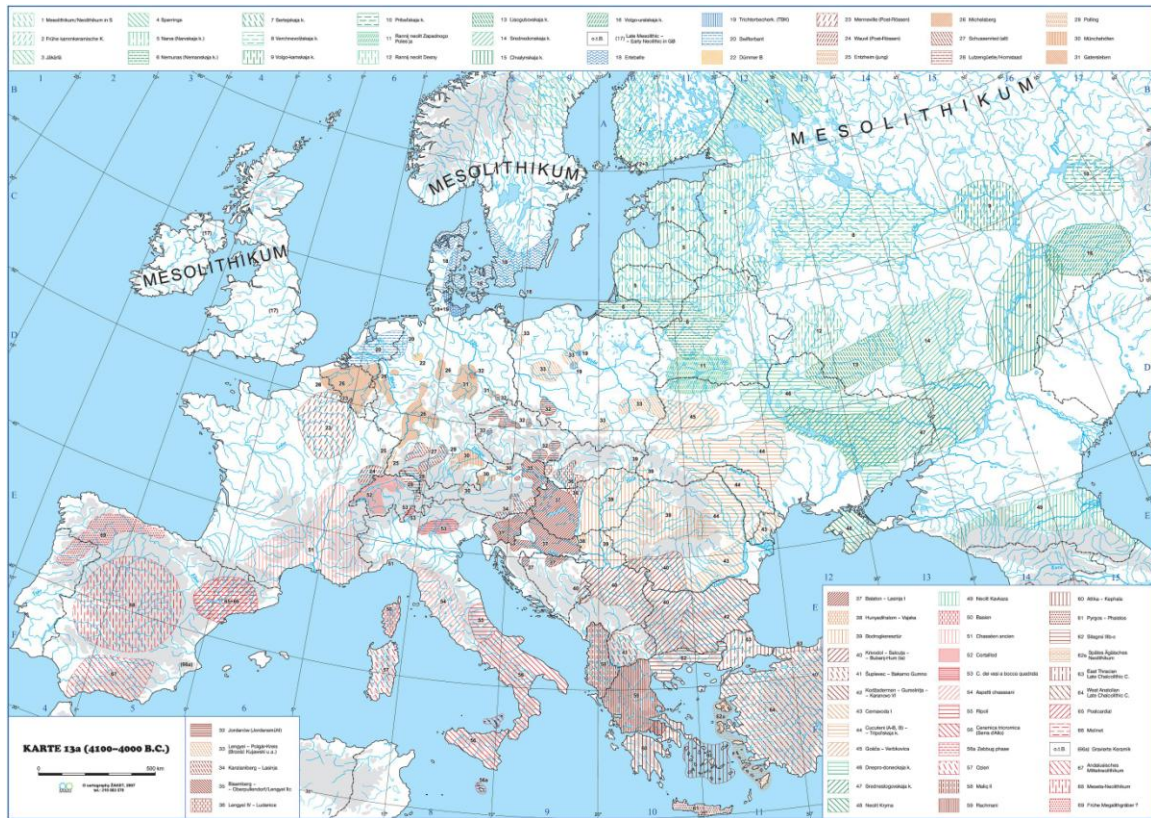
TASIĆ, N. 1979, Sahanjivanje na nekropoli Boka u Prčevu kod Kline, Sahanjivanje kod Dira, SANU, Beograd.

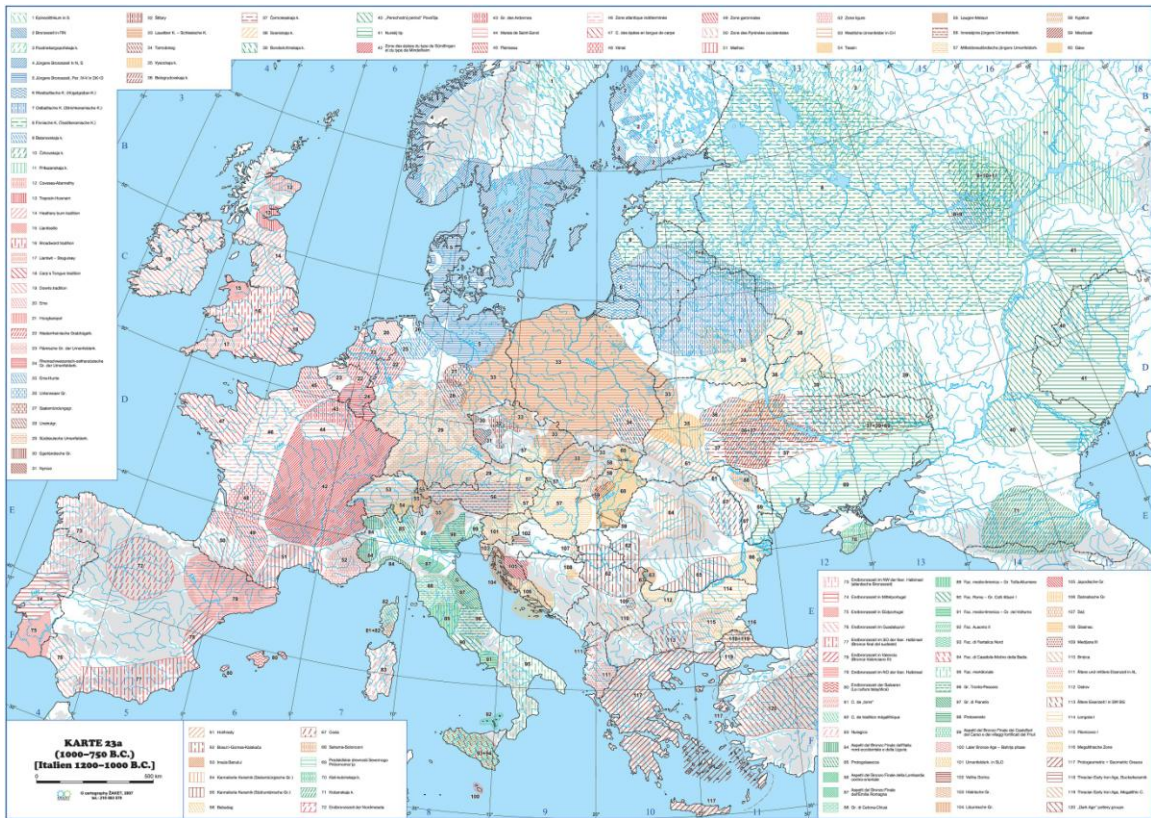
TASIĆ, N. 1983a, Jugoslovensko Podunavlje od indoevropske seobe do prodora Skita, Novi Sad-Beograd.

TASIĆ, N., 1983b. Bujanj- Salcuta- Krivodol Komplex, PJZ III. Sarajevo.

- TASIĆ, N., 1988. Einige Probleme der ethnischen Zugehörigkeit der Kulturen der älteren Eisenzeit im Gebiet Serbiens', GCBI 26/24,69-79.
- TASIĆ, N., 1995.Eneolithic Cultures of Central and West Balkans, Beograd.
- TASIĆ, N., 1998.The Eneolithic,ATKM, 93-115, Beograd.
- TODOROVIĆ, J. 1961 - Hisar-S.Reka, AP 3, Beograd 1961.
- TODOROVIĆ, J. 1962 - Hisar-S.Reka, AP 4, Beograd 1962.
- TODOROVIĆ, J. 1963a - Hisar-S.Reka, AP 5, Beograd 1963.
- TODOROVIĆ, J. 1963 b - Die Grabung Hissar und ihre Verhältnisse zum Äneolithikum und der frühen Bronzezeit, AIUG IV, Beograd 1963.
- TODOROVIĆ, J. 1971, Hisar pres de Suva Reka, site de l'Eneolithique at de Age du Bronze Ancien,Epoque prehistorique et protohistorique en Iugoslavie, Beograd.
- TODOROVIĆ, J. 1975, Romaja Parahistorike, Enti për Mbrojtjen e Monumenteve, Prizren & ADJ, Prizren - Beograd.
- Vasić, R. 1977, Praistorijska Romaja, kritike i prikazi, Starinar XXVII, Beograd.
- VASIĆ, R. 1979, Halštatske nekropole u dolini Vardara, Sahranjivanje kod Ilira, SANU, Beograd.
- VASIĆ, R. 1982 a - O početku gvozdenog doba u Srbiji, Starinar XXXII, Beograd.
- VASIĆ, R. 1982 b - Prilog proučavanju grčkog oružja u Jugoslaviji, Godišnjak CBI 18, Sarajevo.
- VASIĆ, R.1983, Greek Bronze vessels found in Yugoslavia, Ziva Antika 33,2, Skopje
- VASIĆ, R. 1985, Prilog proučavanju šarnirskih fibula u Jugoslaviji, CBI, Sarajevo.
- VASIĆ, R., 1987. Oblast istočnog Kosova, južne Srbije i severne Makedonije, PJZ V, 673- 89.







CURRICULUM VITAE

PERSONAL INFORMATION

- **Name:** Shafi Gashi
- **Date of birth:** 13 february, 1972
- **Place of birth:** Nagavc, Rahovec, Kosovo
- **Gender:** Male
- **Nationality:** Kosovo-Albanian
- **Address:** Nagavc n:2, Rahovec
- **Phone:** ++38129 41451
- **Mobile:** ++377 44 237 644
- **E-mail:** shafi_gashi@hotmail.com
- **Driving License:** entitled categories to drive/ B, BE
- **Marital status:** Married, three children
- **Computer skills:** MS Office, AutoCAD, Lies Cad, Arch view, GIS

EDUCATION

- 2000/2002-PhD studies at Vienna University-Austria, Department for prehistory (Ur-und frühgeschichte)²⁵⁰
- 1999/2000-Master studies and graduation at Vienna University
- 1992-1996 Graduated at Prishtina University in Kosovo (faculty of History, Department of History)
- 1986/1990-“Bajram Curri” High school (Gymnasium)

LANGUAGES

- Albanian (native)
- Serbian (including Cyrillic alphabet)/Croat/Bosnian (fluent)
- English (competent user)
- German (fluent)

²⁵⁰ June 2010 the PhD final exam.

PARTICIPATION IN ARCHAEOLOGICAL EXPEDITIONS

- 10 September- 30 October 2009, Team leader of the excavations at the prehistoric (Bronze-Iron and Late Antiquity) site in Kala ,Prizren, Kosovo
- 2009, Team leader of the excavations at the prehistoric (Bronze-Iron Age) mound, in Ponoshec,Gjakove, Kosovo
- 2006-2010 Team leader of the excavations at the prehistoric (Late Neolithic-Copper-Bronze-Iron Age and Roman Period) site in Vlashnja, Prizren, Kosovo
- 2004-2007 Team leader of the excavations at the prehistoric (Late Neolithic-Copper-Bronze-Iron Age) site in Hisar, Suhareka, Kosovo .
- 2006, Team leader of the excavations at the prehistoric (Bronze Age)site in Korishe, Prizren, Kosovo.
- 09-24 November 2004, Archaeological excavations at the Medieval Necropolis in Graboc (Municipality of Fushë Kosova) Kosovo

- September-October 2004, Reconnaissance survey expeditions at the Municipality of Lipjan and Obiliq, as part of the program for compilation of the archaeological map of Kosovo
 - 21-28 October 2004, Team leader of the excavations at the prehistoric (Iron Age) site, in Polac-Skenderaj, Kosovo
 - August 2004, excavations at the prehistoric (Iron Age) mound, in Rogova, Kosovo
 - 01-15 June 2004, Participated at the Roman Period site in Feldbach-Steiermark, Austria
 - 20 May-15 June 2004, Co-leader of the excavation at the Early Christian church in Korisha, Kosovo
 - 05-15 May 2004, excavations at the Roman Period site in Jahoc-Gjakova, Kosovo
 - April 2004, reconnaissance survey expeditions at the Municipalities of; Rahovec, Malisheva and Deçan, as part of the program for compilation of the archaeological map of Kosovo
 - 10-24 October 2003, Team leader of the excavations at the prehistoric (Late Neolithic-Copper-Bronze-Iron Age) site in Hisar, Suhareka, Kosovo
 - 10 September- 14 October 2002, Co-leader of the excavations at the prehistoric (Neolithic-Bronze-Iron and Late Antiquity) site in Vlashnje-Prizren, Kosovo
 - 05-28 August 2003, excavations at the (Iron Age) Necropolis in Saaz Kogel-Feldbach, Austria.
 - 25 August-15 September 2002, excavations at the (Iron Age) necropolis in Saaz Kogel-Feldbach, Austria.
 - 07-21 August 2002, excavations at the Early Christian church in Korisha, Kosovo
 - 18 July-05 August 2002, Reconnaissance survey expeditions at the Municipalities of; Suhareka, Prizren and Dragash, as part of the program for compilation of the archaeological map of Kosovo
 - 09 July-05 August 2000, participated at the rescue excavations in Murska Sobota in Slovenia
- 2004-2010, Participated in the Simpozums in mani Stets(Kosovo, Albania, Austria,etc)
- 1999/2002, Participated in the program course and projects at the University of Vienna, in Steiermark, Austria.²⁵¹

²⁵¹ Participation includes stratigraphic excavation, site recording, survey techniques and finds processing

- 1999/ 2002, Participated in the systematic excavations projects carried by the Prehistoric Museum of Aspan an der Zaya.²⁵²

WORK EXPERIENCE & ACTIVITIES

- 2008-2010 President for NGO “Ark& Kos” (Archaeological Organizat).
- 2003-2004 vice president for the Geodesic company “Geokos” in Prishtina, Kosovo²⁵³
- 1 August 2003 Employed as archaeologist at the Archaeological Institute of Kosovo in Prishtina
- 1999-2000 Co-leader for the Albanian Student Society in Vienna- Austria

²⁵² Neolithic, Bronze and Iron Age period site in Mittelreznbach- Niderösterreich, Austria.

²⁵³ Activity includes specialist evaluations and uses for GPS, Total Station and software Geomet

Tafelerklärung

Die Funde sind folgendermaßen beschrieben:

1. Gefäßform
2. Farbe
3. Außenbehandlung
4. Ton
5. K = Kampagne 1961
6. H = Hisar bei der ersten (1961-1963) Kampagne und auch bei der zweiten (1978)
7. G-5 = Quadratangabe
8. III-IV = Kulturhorizontangabe (der ersten und zweiten Kampagne)
9. Fundnummer 333

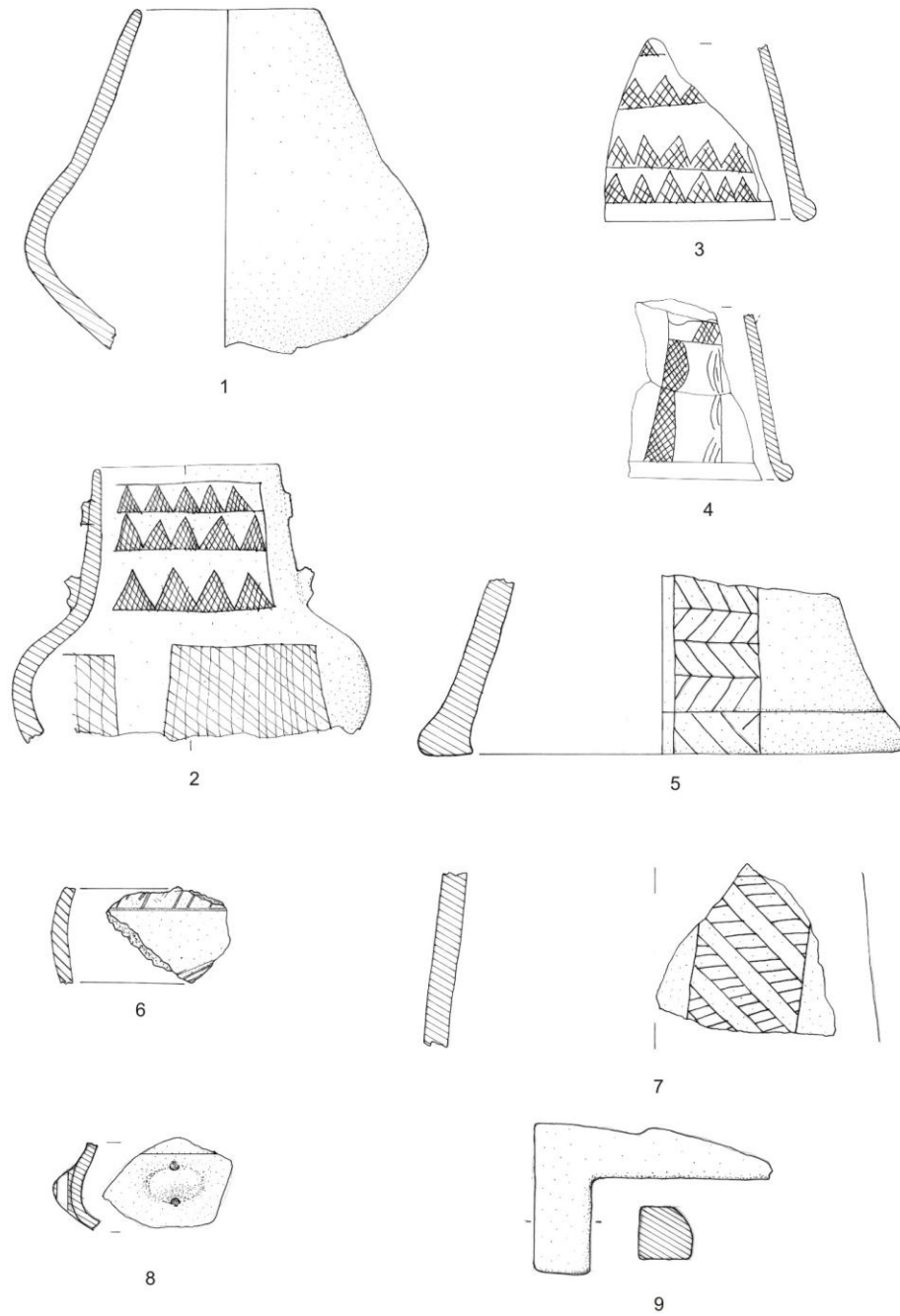
Bei der dritten Kampagne (2003-2007) sind die Angaben wie folgt:

1. K = Kampagne 2003-2007
2. Qu = Quadrat
3. III = Nummer des Quadrats
4. 1-10 = Kulturschicht
5. Fundnummer

Tafel I-Hisar I

1. Bikonisches Gefäß, mit brauner Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K. 1962.H.G. 4/ XVII. J/1.
2. Bikonisches Gefäß, mit dunkelbrauner Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2004. H.So.I/1. F.Nr.34.
3. Fragment mit Verzierung, braune Farbe, geglättet, feiner Ton .K. 1962.H/ D. 12/ XI.
4. Fragment mit Verzierung, hellbraune Farbe, geglättet, feiner Ton .K.1961.H/ G. 6/ IX.
5. Fragment mit Verzierung, braune Farbe, geglättet, feiner Ton .K.1961.H/ G. 6/ IX.
- 6 Fragment mit Verzierung, hellbraune Farbe geglättet, feiner Ton .K.1961.H/ H. 8/ XIII.
7. Fragment mit Verzierung,dunkelbraune Farbe,geglättet, feiner Ton .K.1961.H/ G. 7/ X.
8. Öse, hellbraune Farbe,geglättet, feiner Ton .K.2004.Qu.I/1. F.Nr.142
9. Frag. Altar, mit hellbrauner Farbe, feiner Ton.K.2004,So.I/ 1.F. Nr.95.

Tafel I

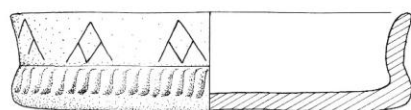


Hisar I: 1-2 Töpfe, 3-4 Fußgefaß, 6-7 Verzierung, 8 Öse, Altarfragment. M 1:2

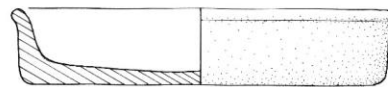
Tafel II- Hisar II a

1. Knickwandige flache Schüssel, mit schwarzer Farbe, sehr gut geglättet, und feiner Ton. K.2004,I/ 1.F. Nr.65.
2. Knickwandige flache Schüssel, mit schwarzer Farbe, gut geglättet, und feiner Ton. K.2004,I/ 1.F. Nr.103.
3. Knickwandige flache Schüssel, mit dunkelbraun- Schwarze Farbe, gut geglättet,feiner Ton. K. 1961.H/ D. 1/ XIII. J/2. F.Nr.592
4. Knickwandige flache Schüssel, mit schwarzer Farbe, sehr gut geglättet, und feiner Ton. K.2004,I/ 1.F. Nr.321.
5. Knickwandige flache Schüssel, mit dunkelbrauner Farbe, sehr gut geglättet, und feiner Ton. K.2004.S.I.1. F.Nr 324.
6. Knickwandige flache Schüssel, mit dunkelbrauner Farbe, sehr gut geglättet, und feiner Ton. K.1963.H.?.I.F.Nr.538.
7. Knickwandige flache Schüssel, mit schwarzer Farbe, gut geglättet, und feiner Ton.. K.2004,So.I/1.F. Nr.498.
8. Knickwandige flache Schüssel, braune Farbe,sehr gut geglättet, und feiner Ton.. K.2004,Qu.II/ 1.F. Nr.121.
9. Knickwandige flache Schüssel, mit schwarzer Farbe, sehr gut geglättet, und feiner Ton. K.2004,VI/1 .F. Nr.98.
10. Knickwandige flache Schüssel, mit schwarzer Farbe, sehr gut geglättet, und feiner Ton. K.1961H.G.1/IXIF. Nr.274.
11. Knickwandige flache Schüssel mit Öse, schwarze Farbe sehr gut geglättet, und feiner Ton. K.2003,Qu.III/ 1.F. Nr.236.
12. Knickwandige flache Schüssel mit Öse, schwarze Farbe, sehr gut geglättet, und feiner Ton. K.2003,So.I/1.F. Nr.459.

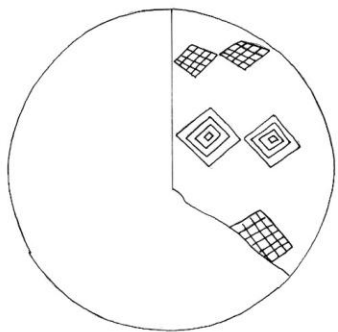
Tafel II



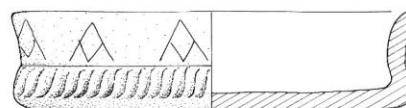
1



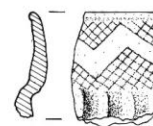
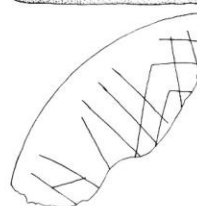
2



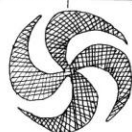
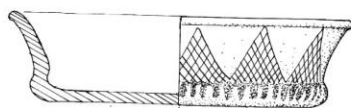
3



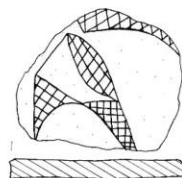
4



5



6



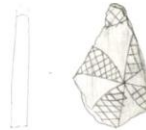
7



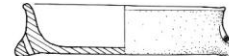
8



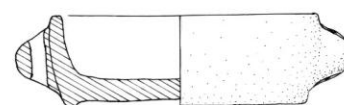
9



10



11



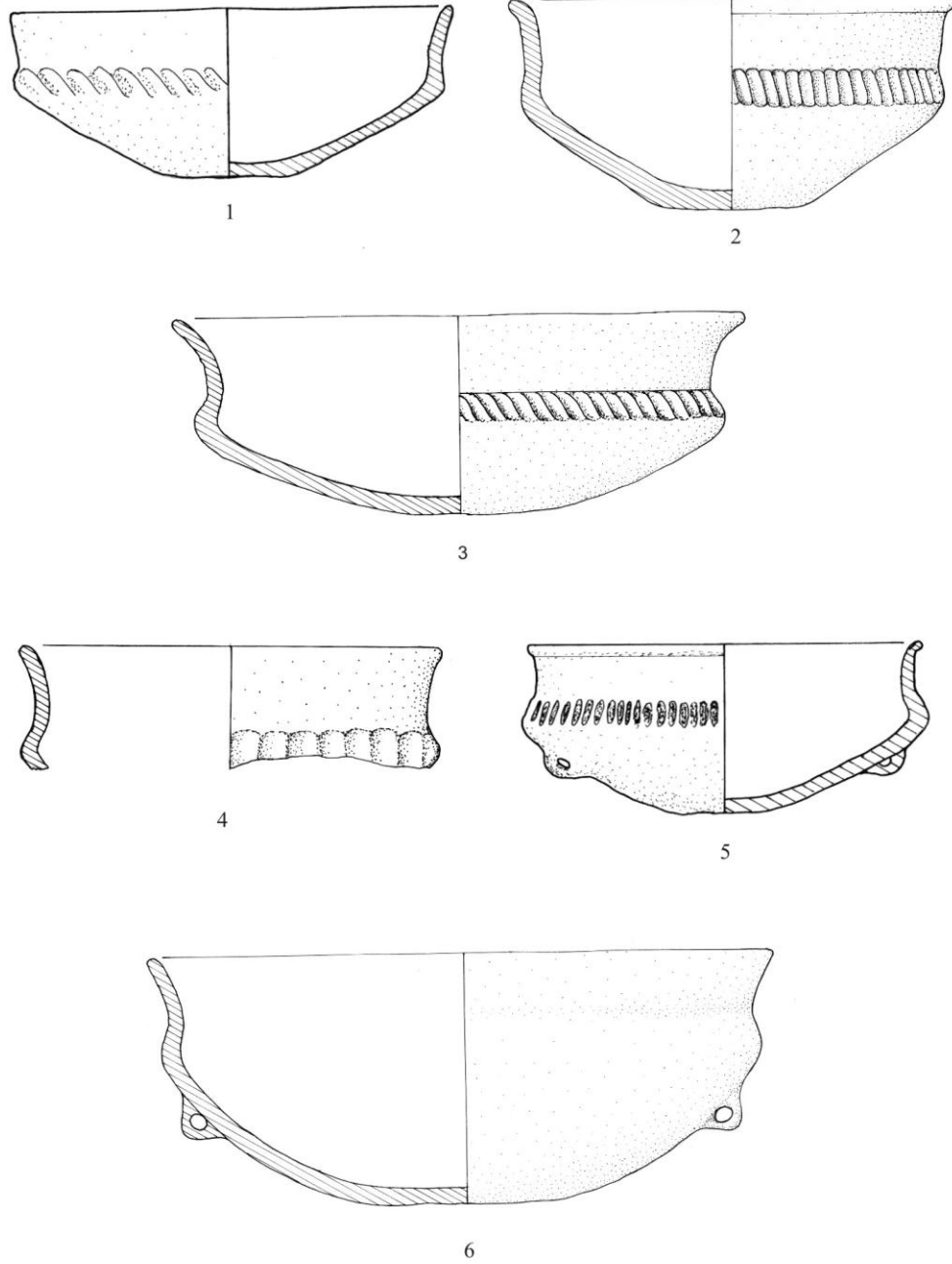
12

Hisar IIa: Knickwandige flache Schüsseln. M 1:2

Tafel III- Hisar II a

1. S-förmige Schüssel mit Kanneluren, fast schwarze Farbe, sehr gut geglättet, und feiner Ton. H.E.2.3. J. 12. F.Nr.626
2. S-förmige Schüssel mit Kanneluren, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, und feiner Ton. H.D.E. XIII A. F.Nr.?
3. S-förmige Schüssel mit Kanneluren, schwarze Farbe, sehr gut geglättet, und feiner Ton. H.E.3.2. H.XIII. F.Nr.26.
4. S-förmige Schüssel mit Kanneluren, schwarze Farbe, gut geglättet, und feiner Ton. K.1962.S.II.B.K.9. H-VIII. F.Nr.?
5. S-förmige Schüssel mit Kanneluren, und zwei Ösen, schwarze Farbe, gut geglättet, und feiner Ton. K.1963.H.G.1/I .XI . F. Nr.284.
- 6 S-förmige Schüssel mit Kanneluren, und zwei Ösen, mit dunkelbrauner Farbe, sehr gut geglättet, und feiner Ton. H.G.4/XVII. J/1. F.Nr.?

Tafel III

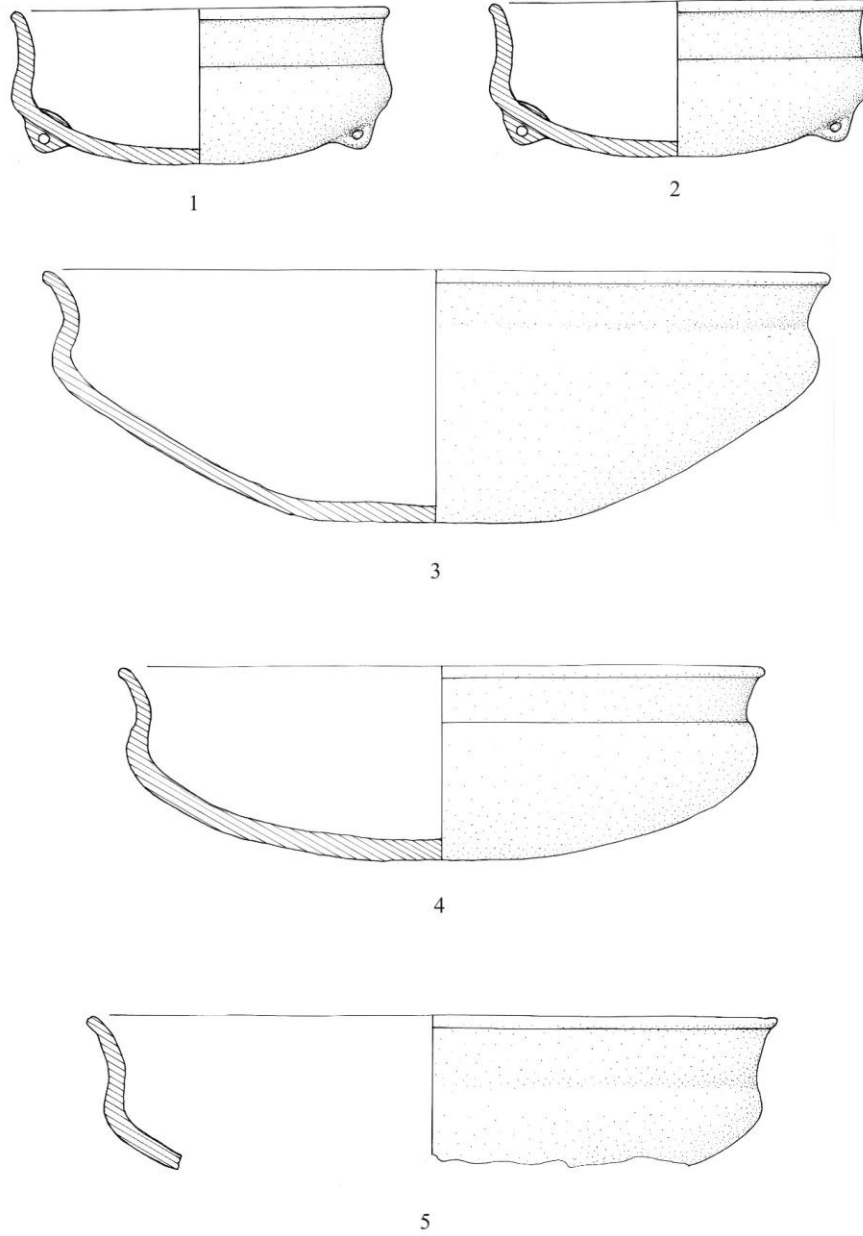


Hisar Ila: 1-5 Schüsseln mit Verzierungen, 5-6 Schüsseln mit kleine Henkel. M 1:2

Tafel IV- Hisar II a

1. S-förmige Schüssel mit Kanneluren, fast schwarze Farbe, sehr gut geglättet, und feiner Ton. H.E.3.XII J. 114. F.Nr.657.
2. S-förmige Schüssel mit Kanneluren, fast schwarze Farbe, sehr gut geglättet, und feiner Ton. K.2004.III/2.F.Nr.45.
3. S-förmige Schüssel, mit dunkelbrauner Farbe, gut geglättet, und feiner Ton. H.G.4/XVII. J/1.
4. S-förmige Schüssel, mit dunkelbrauner Farbe, gut geglättet, und feiner Ton. K.2004.III/2.F.Nr.238.
5. S-förmige Schüssel, mit dunkelbrauner Farbe, gut geglättet, und feiner Ton. H.G.4/XVII. J/1.

Tafel IV

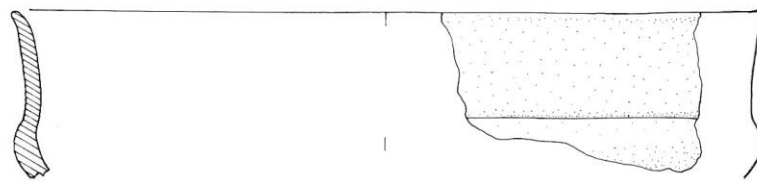


Hisar Ila:1-2 Schüsseln mit kleine Henkel, 3-5 S-förmige Schüsseln. M 1:2

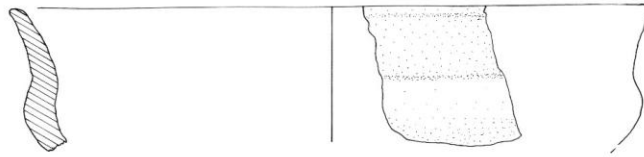
Tafel V- Hisar II a

1. S-förmige Schüssel, mit brauner Farbe, gut geglättet, und feiner Ton. K.1962. H.D.E/VIII -A
2. S-förmige Schüssel, mit dunkelbraun-schwarzer Farbe, gut geglättet, und feiner Ton. K.2004. Qu.I/2.F.Nr.139.
3. S-förmige Schüssel, mit brauner Farbe, gut geglättet, und feiner Ton. K.1961. So.II-B, Qu.9. VIII. F.Nr.429
4. S-förmige Schüssel, mit dunkelbrauner Farbe, sehr gut geglättet, und feiner Ton. K.1961. So.I-A, So15. IX. F.Nr.405.
5. S-förmige Schüssel, mit dunkelbrauner Farbe, gut geglättet, und feiner Ton. K.2004. So.I/ 2. F.Nr.449.
6. S-förmige Schüssel, mit brauner Farbe, gut geglättet, und feiner Ton. K.2004. So.I/ 2. F.Nr.449-1.

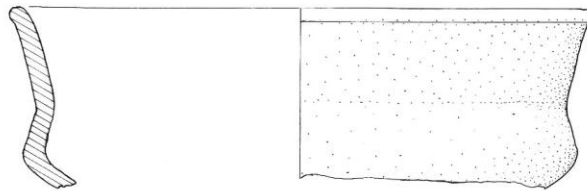
Tafel V



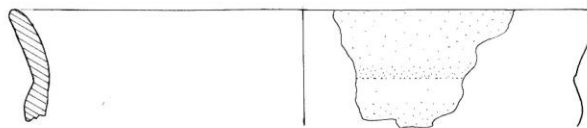
1



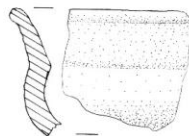
2



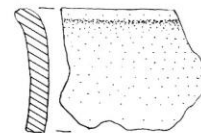
3



4



5



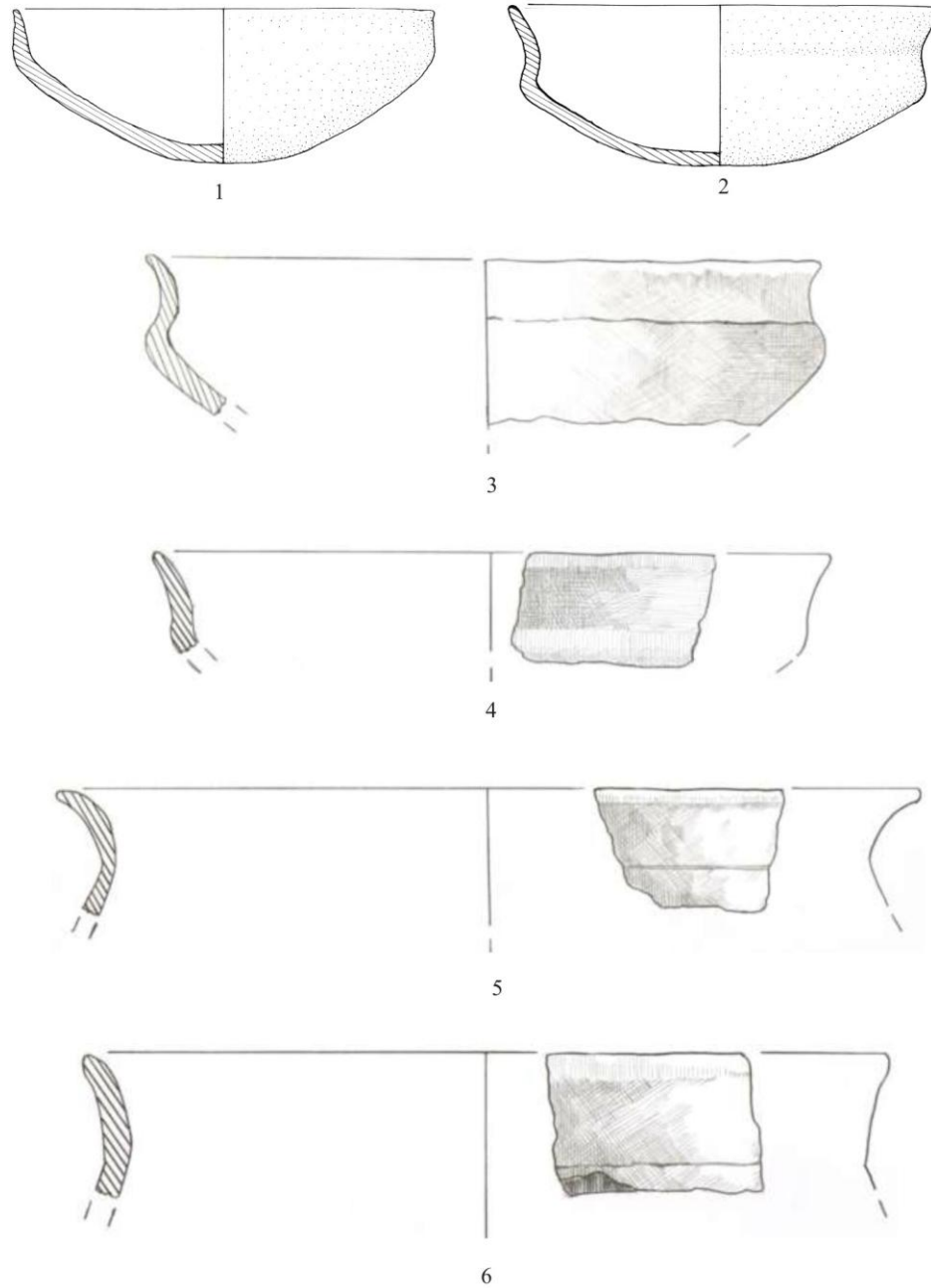
6

Hisar Ila: S-förmige Schüsseln. M 1:2

Tafel VI- Hisar II a

1. S-förmige Schüssel, mit dunkelbraun-schwarzer Farbe, gut geglättet, und feiner Ton. K.1961.H.D.4/XIII.
2. S-förmige Schüssel, mit hellbrauner Farbe, gut geglättet, und feiner Ton. K.1961.H.G.4/XIII. J.1.
3. S-förmige Schüssel, mit hellbrauner Farbe, gut geglättet, und feiner Ton. K.2007. Qu.IV/2. F.Nr.50-1.
4. S-förmige Schüssel, mit brauner Farbe, gut geglättet, und feiner Ton. K.2007. Qu.IV/1 F.Nr.105.
5. S-förmige Schüssel, mit hellbrauner Farbe, gut geglättet, und feiner Ton. K.2007. Qu.IV/1. F.Nr.110.
6. S-förmige Schüssel, mit schwarzer Farbe, gut geglättet, und feiner Ton. K.2007. Qu.IV/1. F.Nr.110-1.

Tafel VI

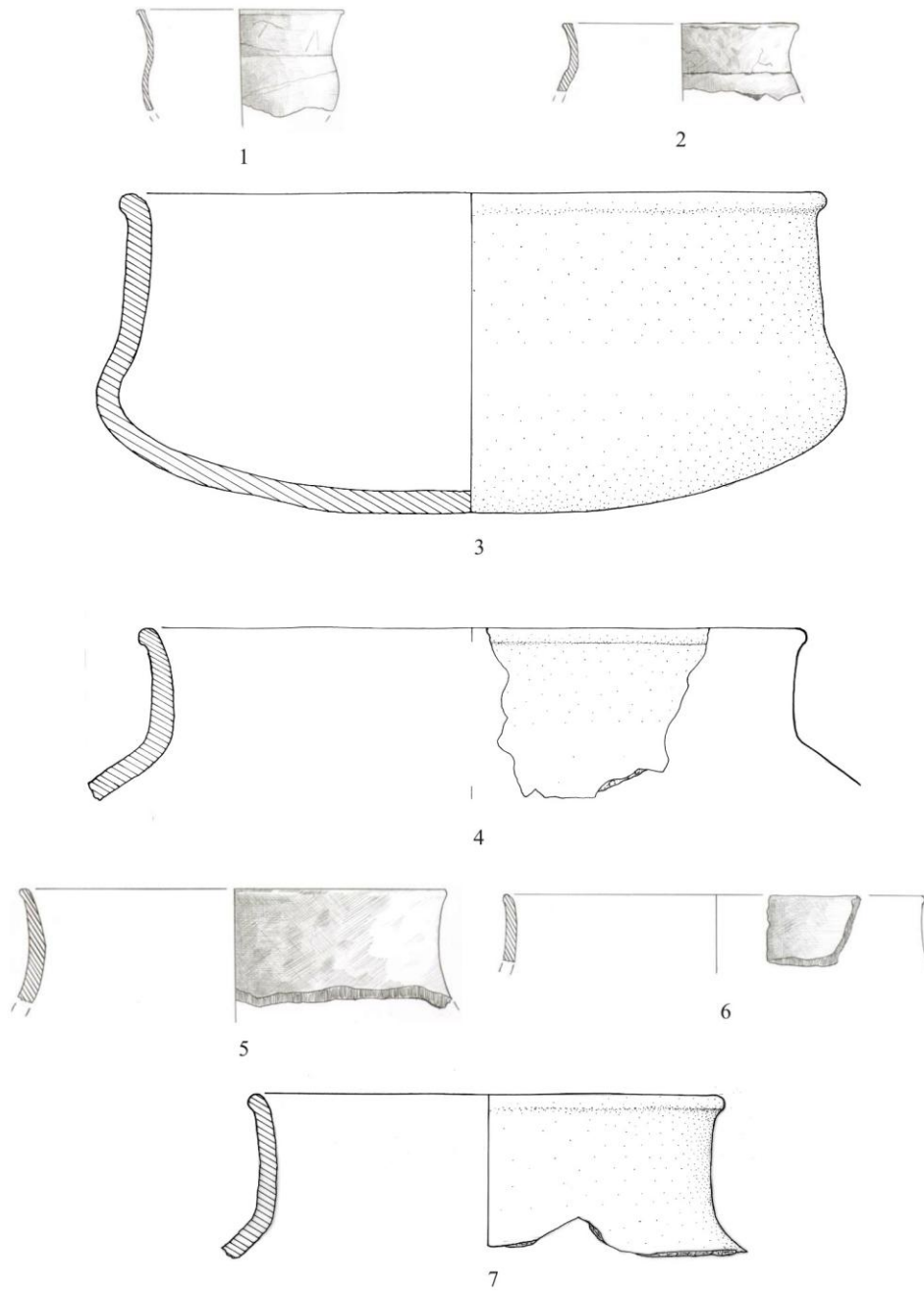


Hisar Ila: 1-6 S-förmige Schüsseln.

Tafel VII - Hisar II a

1. S-förmige kleine Schüssel, mit hellbrauner Farbe, ungeglättet, und mittelfeiner Ton. K.2007. Qu.IV/1. F.Nr.110-2.
2. S-förmige kleine Schüssel, mit brauner Farbe, ungeglättet, und mittelfeiner Ton. K.2007. Qu.IV/2. F.Nr.109.
3. S-förmiger Topf, mit dunkelbrauner Farbe, wenig geglättet, und feiner Ton. K.1963. H.D.4/VIII F.Nr.617.
4. S-förmiger Topf, mit schwarzer Farbe, sehr gut geglättet, und feiner Ton. K.1963. H.D.E.4/XIII. F.Nr.612.
5. S-förmiger Topf, mit dunkelbraun-schwarzer Farbe, wenig geglättet, und mittelfeiner Ton. K.2007. Qu.IV/1. F.Nr.107.
6. S-förmiger Topf, mit hellbrauner Farbe, gut geglättet, und mittelfeiner Ton. K.2007. Qu.IV/1. F.Nr.109.
7. S-förmiger Topf, mit dunkelbrauner Farbe, gut geglättet, und feiner Ton. K.2004. Qu.II/1. F.Nr.320.

Tafel VII

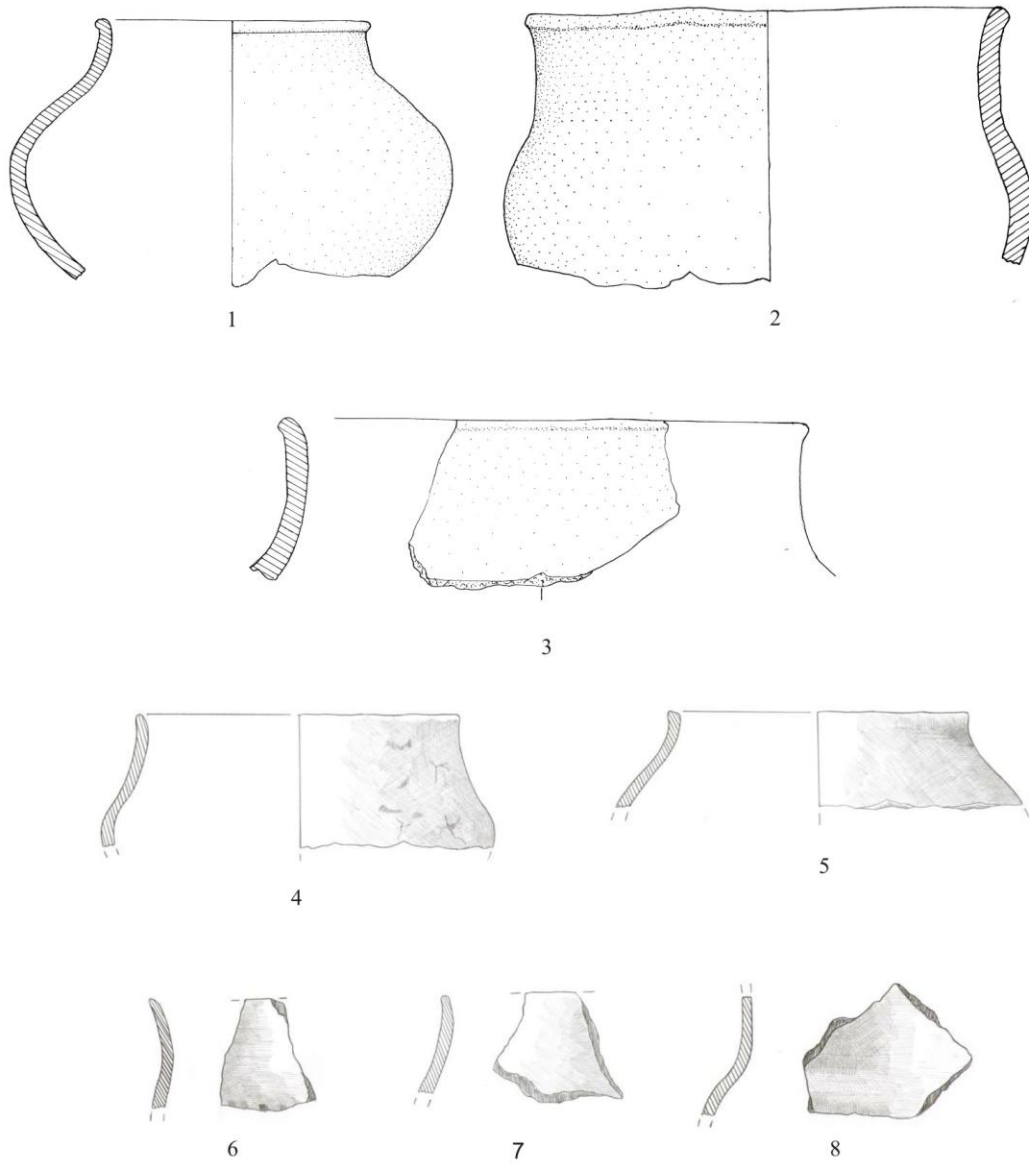


Hisar Ila: 1-2 S-förmige kleine Schüsseln, 3-6 Töpfe. M 1:2

Tafel VIII- Hisar II a

1. S-förmiger Topf, mit dunkelbrauner Farbe, gut geglättet, und feiner Ton. K.1963. H.G.4/XVII. J.1. F.Nr.320.
2. S-förmiger Topf, mit brauner Farbe, gut geglättet, und feiner Ton. K.2004. Qu.I/1. F.Nr.119.
3. S-förmiger Topf, mit brauner Farbe, geglättet, und feiner Ton. K.2004. So.I/1. F.Nr.454.
4. S-förmiger Topf, mit dunkelbraun-schwarzer Farbe, uneglättet, und feiner Ton. K.2007. Qu.IV/1. F.Nr.49.
5. S-förmiger Topf, mit hellbrauner Farbe, uneglättet, und grober Ton. K.2007. Qu.IV/1. F.Nr.50.
6. S-förmiger Topf, mit dunkelbraun-schwarzer Farbe, sehr gut geglättet, und feiner Ton. K.2007. Qu.IV/1. F.Nr.110-3.
7. S-förmiger Topf, mit dunkelbraun-schwarzer Farbe, geglättet, und mittelfeiner Ton. K.2007. Qu.IV/1. F.Nr.55.
8. S-förmiger Topf, mit hellbrauner Farbe, uneglättet, und grober Ton. K.2007. Qu.IV/1. F.Nr.109.

Tafel VIII

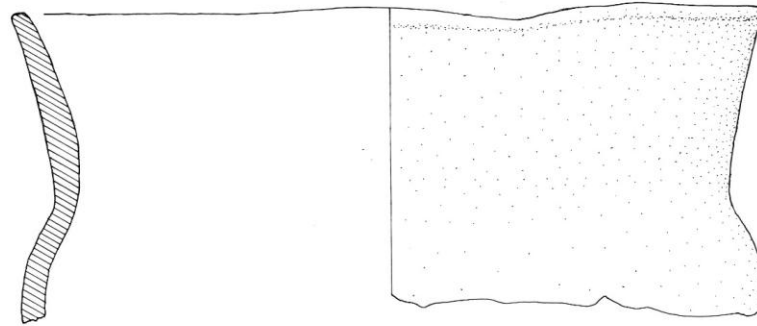


Hisar Ila: Töpfe. M 1:2

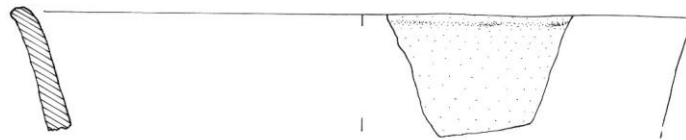
Tafel IX- Hisar II a

1. S-förmiger Topf, mit brauner Farbe, ungeglättet, und grober Ton. K.2004. Qu.I/1. F.Nr.127.
2. S-förmiger Topf, mit dunkelbrauner Farbe, gut geglättet, und feiner Ton. K.2004. Qu.I/1. F.Nr.127-1.
3. S-förmiger Topf, mit brauner Farbe, wenig geglättet, und feiner Ton. K.2004. So.I/1. F.Nr.453.
4. S-förmiger Topf, mit dunkelbraun-schwarzer Farbe, ungeglättet, und feiner Ton. K.2007. Qu.IV/1. F.Nr.55-1.

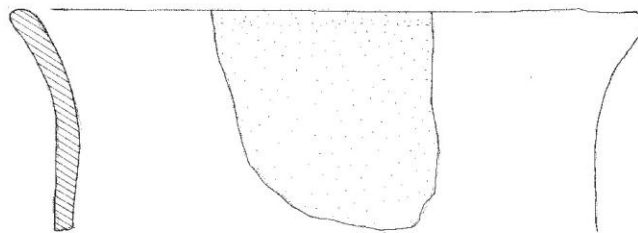
Tafel IX



1



2



3



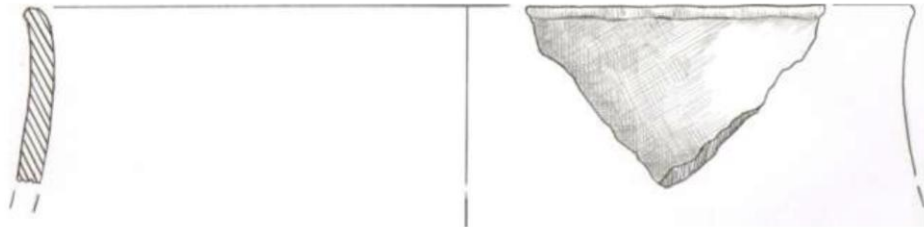
4

Hisar IIa: Töpfe. M 1:2

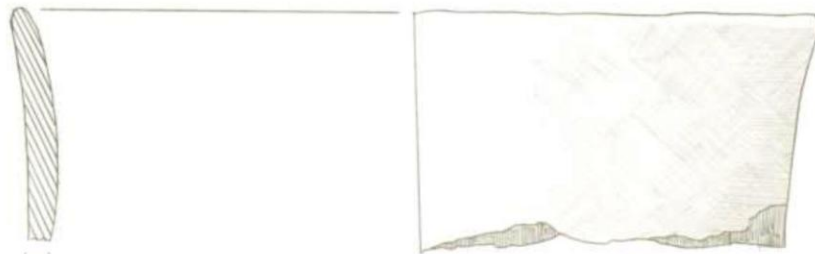
Tafel X- Hisar II a

1. S-förmiger Topf, mit hellbrauner Farbe, ungeglättet, und grober Ton. K.2007. Qu.IV/1. F.Nr.109-1.
2. S-förmiger Topf, mit brauner- Farbe, ungeglättet, und feiner Ton. K.2007. Qu.IV/1. F.Nr.55-2.
3. S-förmiger Topf, mit hellbrauner Farbe, ungeglättet, und feiner Ton. K.2007. Qu.IV/1. F.Nr.55-3.
4. S-förmiger Topf, mit brauner Farbe, geglättet, und feiner Ton. K.2007. Qu.IV/1. F.Nr.110.

Tafel X



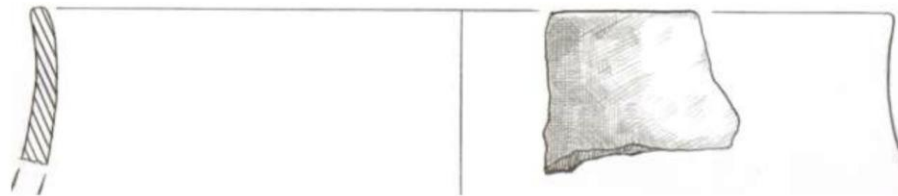
1



2



3



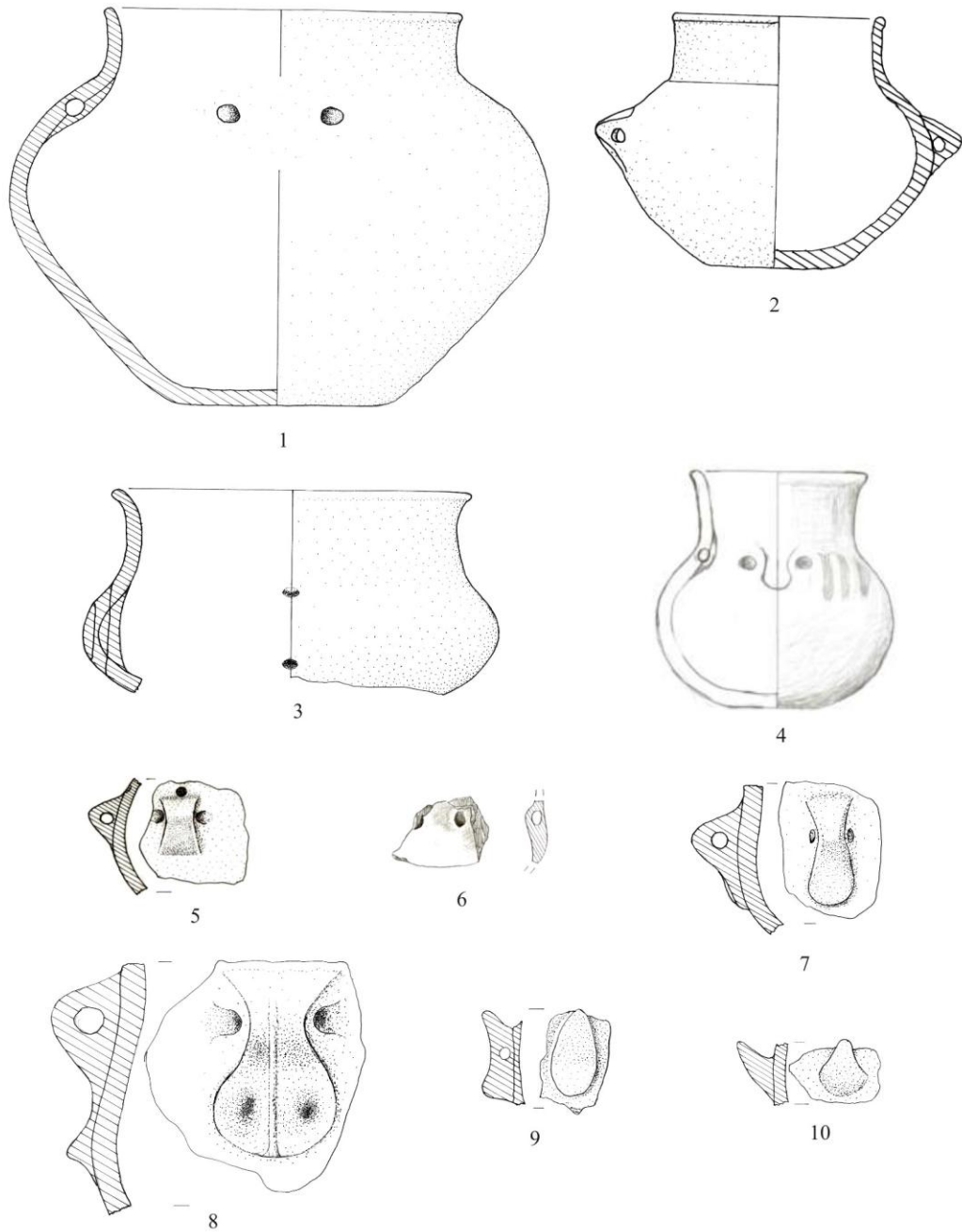
4

Hisar IIa: 1-4 Töpfe. M 1:2

Tafel XI- Hisar II a

1. S-förmiger Topf, mit dunkelbrauner Farbe, geglättet, und feiner Ton. K.1963. H.G.2/XVII. F.Nr.398.
2. S-förmiger Topf mit zwei Ösen, schwarze Farbe, sehr gut geglättet, und feiner Ton. K.2007. H.G.7/VIII. F.Nr.218.
3. S-förmiger Topf , mit dunkelbraun-schwarzer Farbe, geglättet, und feiner Ton. K.1963. H.D.4/XIII. F.Nr.?
4. Sehr kleines topfartigs Gefäß, mit schwarzer Farbe, sehr gut geglättet, und feiner Ton. K.2007.Qu.IV/1 F.Nr.108.
5. Öse in Tunnel Form, mit dunkelbrauner Farbe, geglättet, und feiner Ton. K. 2004.So.I/1. F.Nr.445.
6. Öse in Tunnel Form, mit dunkelbraun-schwarzer Farbe, geglättet, und feiner Ton. K. 2007.Qu.IV/1. F.Nr.111.
7. Öse in Tunnel Form, mit dunkelbrauner Farbe, geglättet, und feiner Ton. K. 2004.Qu.I/1. F.Nr.141.
8. Öse in Tunnel Form-Henkel, mit dunkelbrauner Farbe, geglättet, und feiner Ton. K. 1962.H.G.3/XIV. F.Nr.?
9. Öse in Tunnel Form, mit dunkelbrauner Farbe, geglättet, und feiner Ton. K. 2004.Qu.I/1. F.Nr.141-1.
10. Knubbe, mit dunkelbrauner Farbe, geglättet, und feiner Ton. K. 2004.Qu.I/1. F.Nr.141-2.

Tafel XI

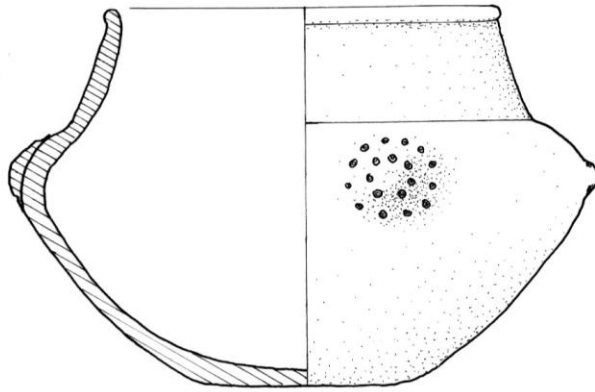


Hisar IIa: 1-2 S-förmige Töpfe, 3 Töpfe mit zwei kleine Henkeln, 5-10 Henkeln. M 1:2

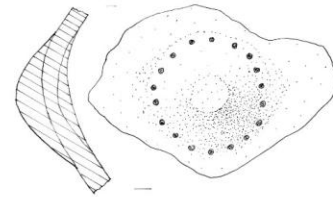
Tafel XII- Hisar II a

1. S-förmiger Topf mit vier Ösen und vier verzierten Buckeln, mit dunkelbraun-schwarzer Farbe, wenig geglättet, und feiner Ton. K.?. H.I. F.Nr.370.
2. Verzierter Buckel, mit dunkelbraun-schwarzer Farbe, sehr gut geglättet, und feiner Ton. K.2004. Qu.I/1. F.Nr.135.
3. S-förmiger Topf mit Kanneluren, dunkelbraun-schwarze Farbe, wenig geglättet, und feiner Ton. K.1962. H.I. F.Nr.?.
4. Frag. eines S-förmigen Topfes mit Kanneluren, dunkelbraun-schwarze Farbe, sehr gut geglättet, und feiner Ton. K.1963. H.G.4/XI. F.Nr.?.
5. Frag. eines S-förmigen Topfes mit Öse, dunkelbraun-schwarze Farbe, sehr gut geglättet, und feiner Ton. K.1963. H.D.2.3/X. F.Nr.533.

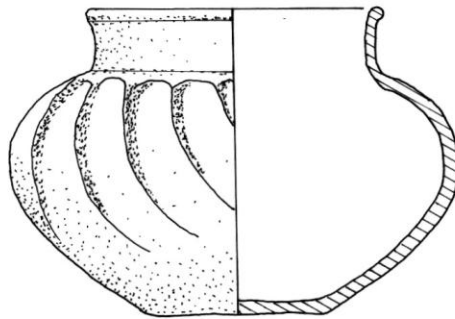
Tafel XII



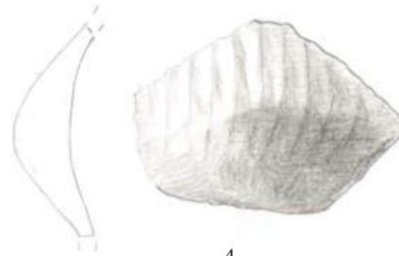
1



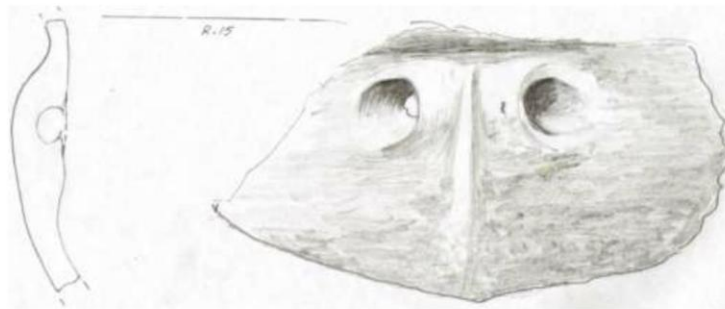
2



3



4



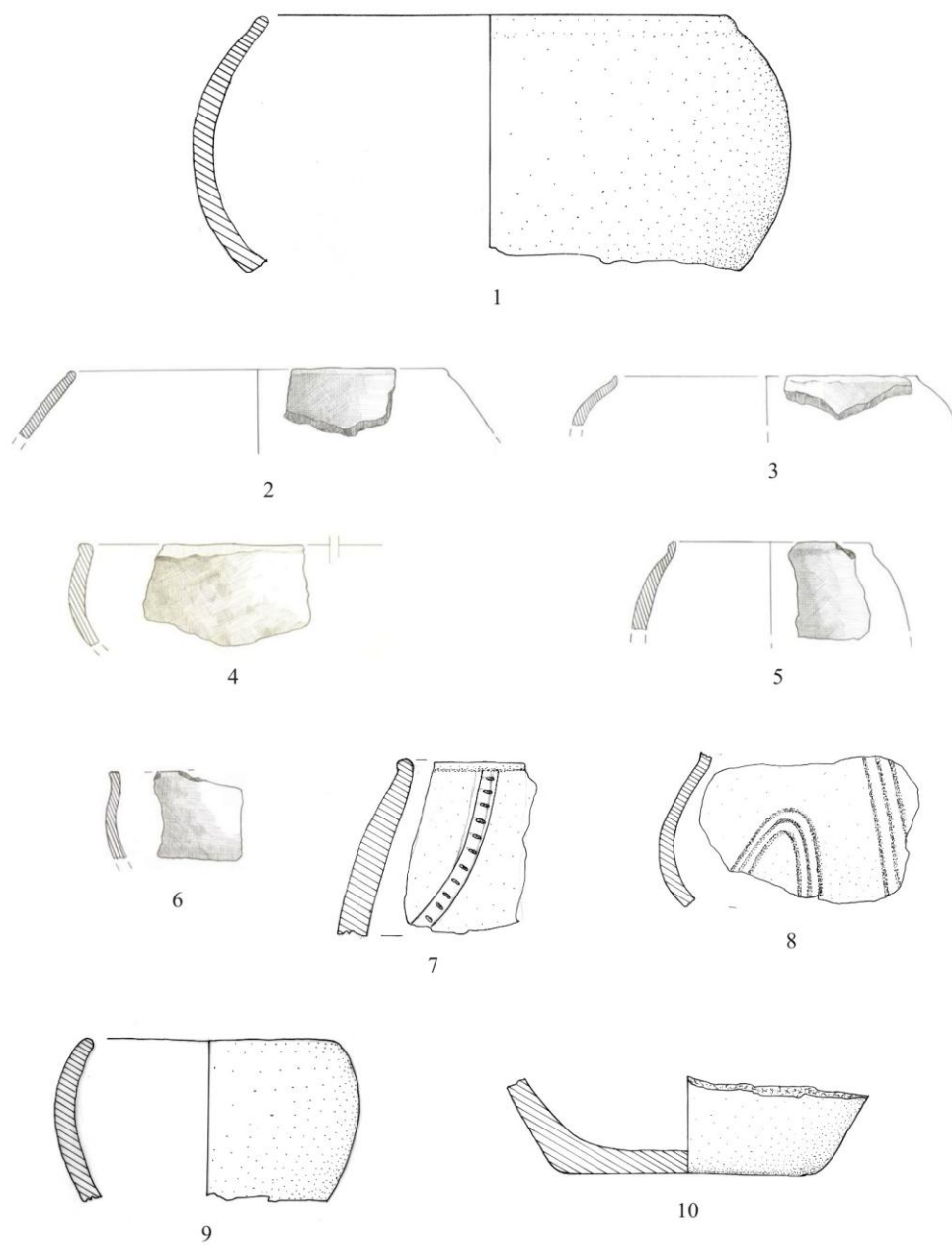
5

Hisar IIa: 1-4 Töpfe mit Verzierungen, 5 Öse. M 1:2

Tafel XIII- Hisar II a

1. Kugelförmiger Topf, mit schwarzer Farbe, sehr gut geglättet, und feiner Ton.
K.2004.Qu.I/1 F.Nr.111.
2. Kugelförmiger Topf, mit dunkelbrauner Farbe, sehr gut geglättet, und feiner Ton.
K.2007.Qu.IV/1 F.Nr.107.
3. Kugelförmiger Topf, mit hellbrauner Farbe, gut geglättet, und feiner Ton.
K.2007.Qu.IV/1 F.Nr.55.
4. Kugelförmiger Topf, mit hellbrauner Farbe, unglättet, und grober Ton.
K.2007.Qu.IV/1 F.Nr.109.
5. Kugelförmiger Topf, mit dunkelbraun-schwarzer Farbe, gut geglättet, und feiner Ton.
K.2007.Qu.IV/1 F.Nr.105.
6. Kugelförmiger Topf, mit hellbrauner Farbe, unglättet, und feiner Ton. K.2007.
Qu.IV/1 F.Nr.107-1.
7. Kugelförmiger Topf mit Verzierung, dunkelbraune Farbe, unglättet, und mittelfeiner
Ton. K.2004.Qu.I/1 F.Nr.145.
8. Kugelförmiger Topf mit Verzierung, dunkelbraun-schwarze Farbe, sehr gut geglättet,
und feiner Ton. K.2004.So.I/1 F.Nr.451.
9. Kugelförmiger Topf, mit braun-schwarzer Farbe, sehr gut geglättet, und feiner Ton.
K.2004.Qu.I/1 F.Nr.128.
10. Frag. eines Topfes, hellbraune Farbe, geglättet, und feiner Ton. K.2004.So.I/1
F.Nr.451-1.

Tafel XIII



Hisar Ila: Kugel Töpfe. M 1:2

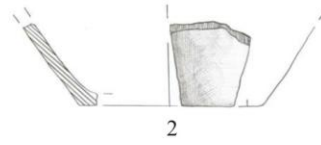
Tafel XIV- Hisar II a

1. Boden, mit hellbrauner Farbe, ungeglättet, und grober Ton. K.2007.Qu.IV/1 F.Nr.452-
2. Boden, mit dunkelbraun-schwarzer Farbe, geglättet, und feiner Ton. K.2007.Qu.IV/1 F.Nr.452-2.
3. Boden, mit hellbrauner Farbe, ungeglättet, und grober Ton. K.2007.Qu.IV/1 F.Nr.452-
4. Boden, mit brauner Farbe, ungeglättet, und grober Ton. K.2007.Qu.III/1 F.Nr.341.
5. Boden, mit dunkelbrauner Farbe, ungeglättet, und grober Ton. K.2007.Qu.IV/1 F.Nr.452-4.
6. Boden, mit hellbrauner Farbe, ungeglättet, und grober Ton. K.2007.Qu.IV/1 F.Nr.452-
7. Boden, mit brauner Farbe, sehr gut geglättet, und feiner Ton. K.2007.Qu.IV/1 F.Nr.251.
8. Henkel, mit brauner Farbe, ungeglättet, und grober Ton. K.2007.Qu.IV/1 F.Nr.111.
9. Henkel, mit hellbrauner Farbe, ungeglättet, und mittelfeiner Ton. K.2007.Qu.IV/1 F.Nr.111-1.
10. Tasse mit zwei Henkeln, dunkelbraun-schwarze Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. ?.H.I. F.Nr.590.
11. Tasse mit zwei Henkeln, dunkelbraun-schwarze Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1962.H.I. F.Nr.?

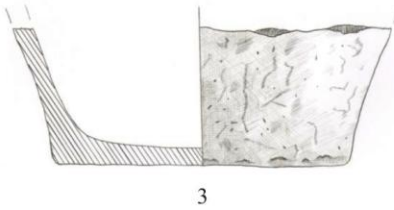
Tafel XIV



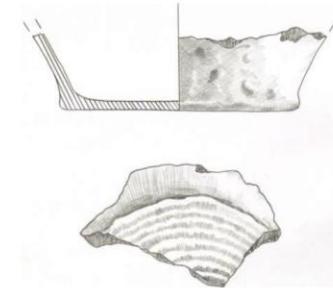
1



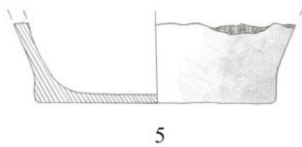
2



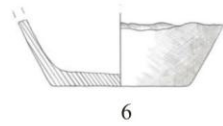
3



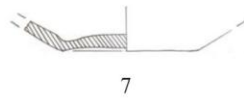
4



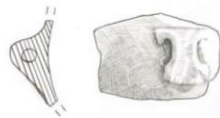
5



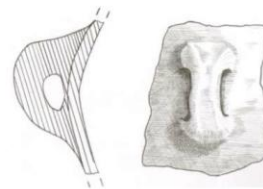
6



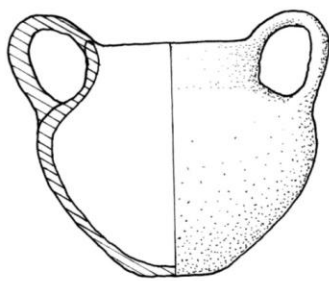
7



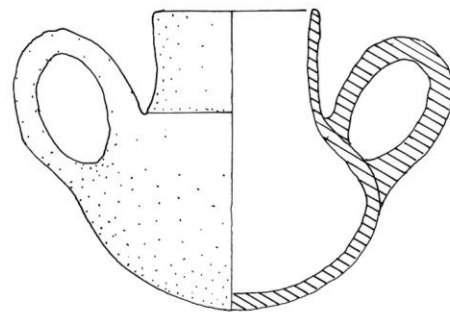
8



9



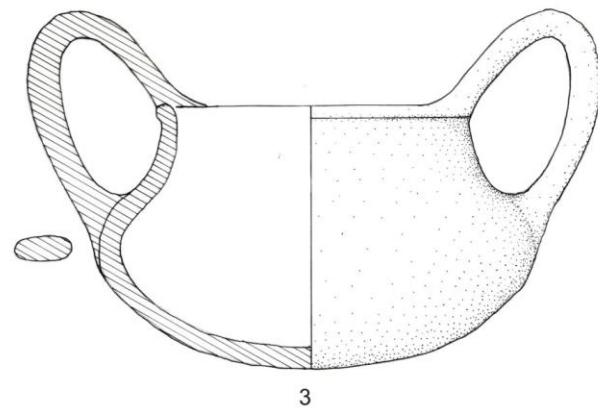
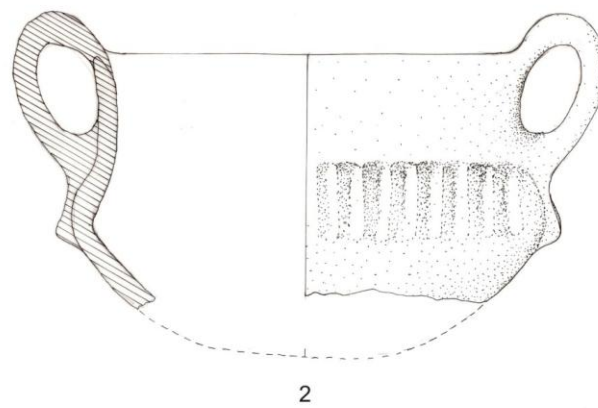
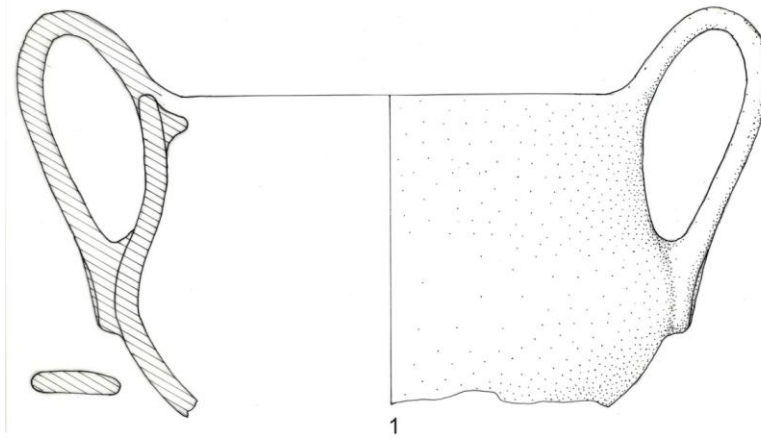
10



11

Hisar Ila: 1-7 Böden, 8-9 Henkeln, 10-11 Tassen. M 1:2

Tafel. XV



Hisar Ila. Zueihenklige Gefäße. M 1:2

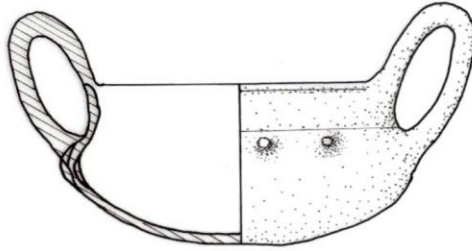
Tafel XV- Hisar II a

1. Zweihenkliges Gefäß, dunkelbraune Farbe, ungeglättet, mittelfeiner Ton. K. 1962.
H.G. 3/XIV. F.Nr.365.
2. Zweihenkliges Gefäß, dunkelbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.
1962.H.I.A.13/XIV. F.Nr.?
3. Zweihenkliges Gefäß, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K. 1962.H.H. 2-
3/XXIII. F.Nr.?

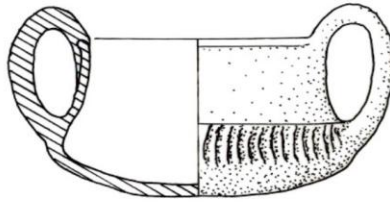
Tafel XVI- Hisar II a

1. Zweihenkliges Gefäß, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1962.H.G. 2/XIV. F.Nr.345.
2. Zweihenkliges Gefäß, dunkelbraun-schwarze Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1962.H.D.2/XIII. F.Nr.435.
3. Zweihenkliges Gefäß, hellbraun Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 2007.Qu.IV/1. F.Nr.104.

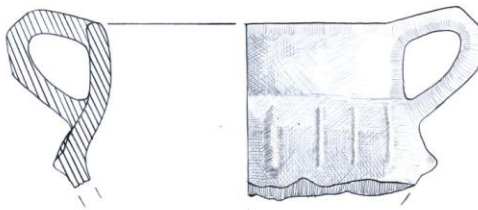
Tafel XVI



1



2



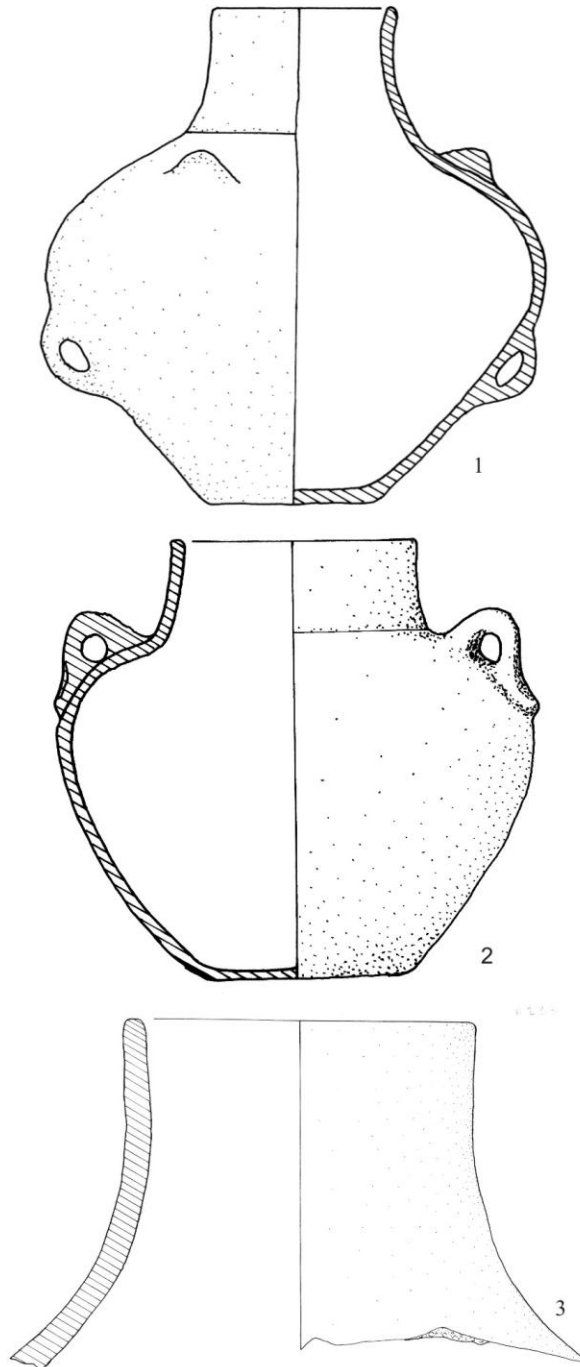
3

Hisar IIa. Zweihenklige Gefäße. M 1:2

Tafel XVII- Hisar II a

1. Amphore, mit dunkelbrauner Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K. 1963. H ?. F.Nr.?
2. Amphore, mit braun-schwarzer Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K. 1963. H ?. F.Nr.?
3. Amphore, mit braun-schwarzer Farbe, ungeglättet, grober Ton. K. 1962. H. So.B.1/XI. F.Nr.?

Tafel XVII

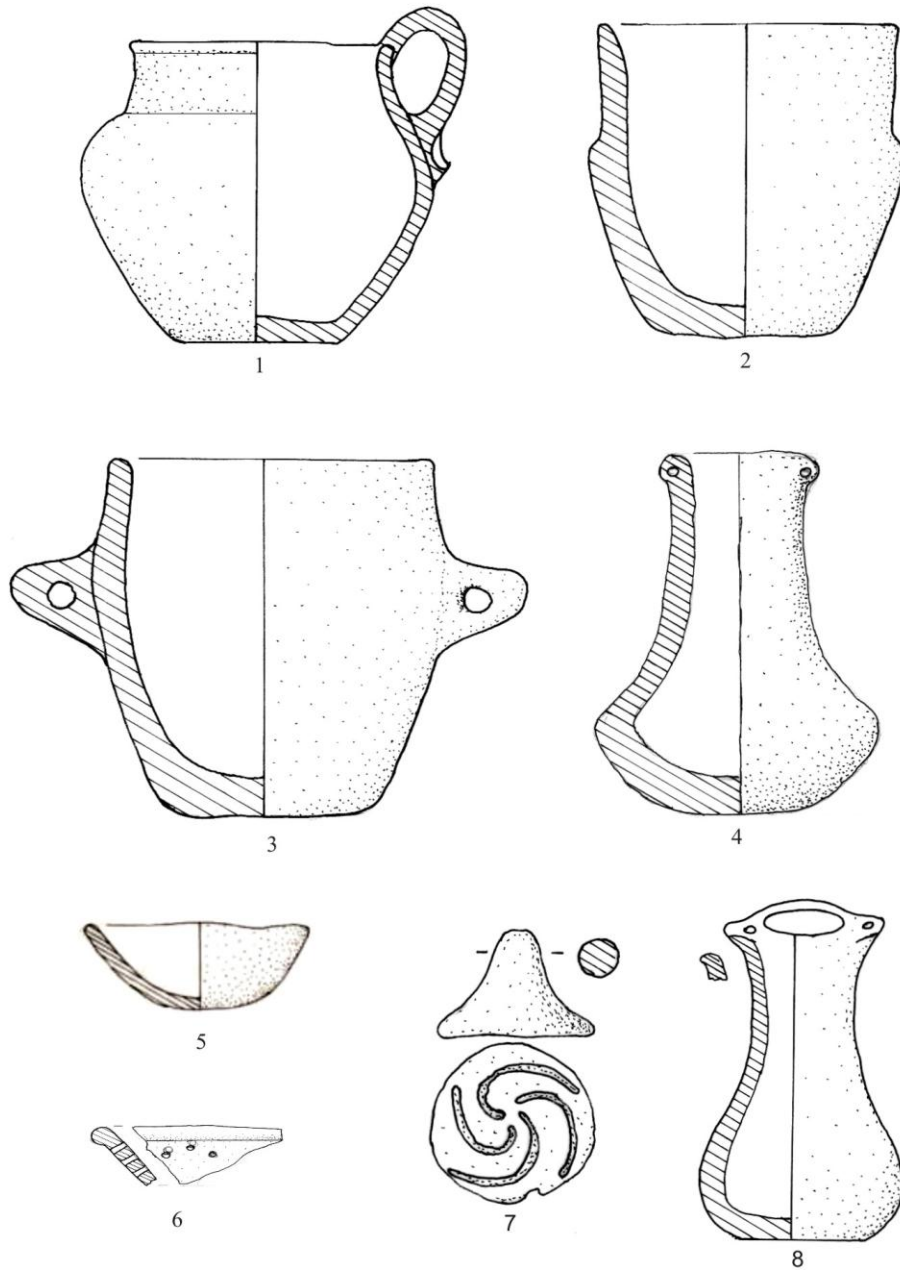


Hisar Ila: Amphoren. M 1:2

Tafel XVIII- Hisar II a

1. Tasse mit einem Henkel, dunkelbraun-schwarze Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1962.H.I. F.Nr.?
2. Becher, braune Farbe, ungeglättet, mittelfeiner Ton. K. 1962.H.E.2-3/VIII. F.Nr.?
3. Tasse mit zwei Henkeln, dunkelbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 1962.H.D.4/XIII. F.Nr.?
4. Miniatur-Gefäß, braune Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K. 2004.Qu.I/1. F.Nr.151.
5. Schale, braune Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K. 2007.Qu.IV/1. F.Nr.126.
6. Miniatur-Gefäß, dunkelbraune Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K.?H.I. F.Nr.?

Tafel XVIII

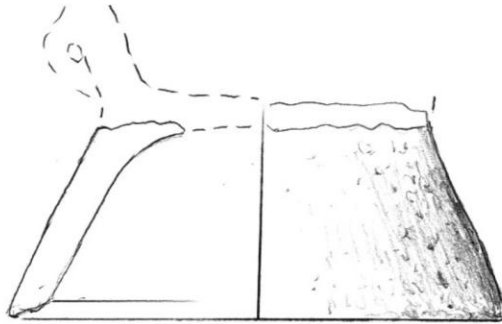


Hisar Ila:1,3 Tassen, 2 Becher, 4,8 Miniatur Gefäß, 5 Kleine Schale, 6 Sibe, 7 Stempl. M 1:2

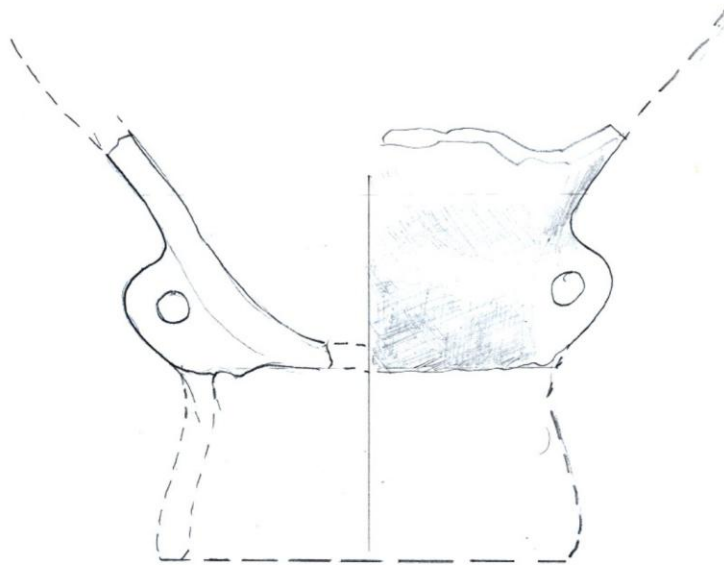
Tafel XIX- Hisar II a

1. Fuß Gefäß- Schüssel, dunkelbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2004.Qu.II/1. F.Nr.126.
2. Fuß Gefäß- Schüssel, dunkelbraun-schwarz Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.III/1. F.Nr.264.

Tafel XIX



1

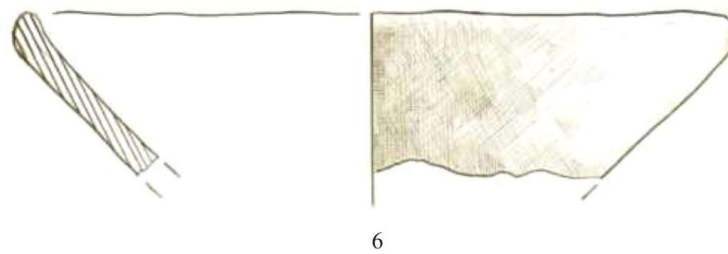
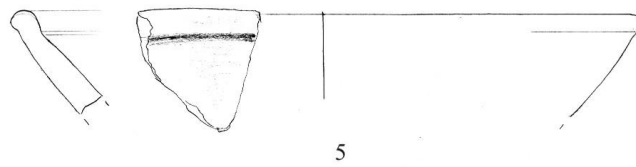
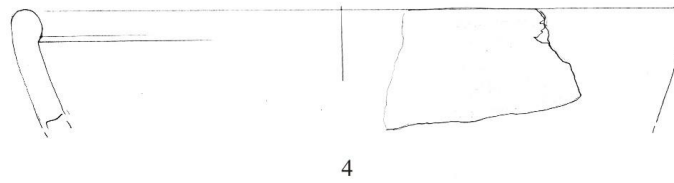
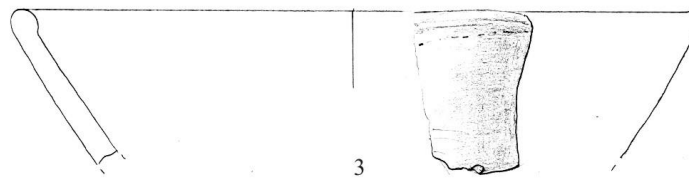
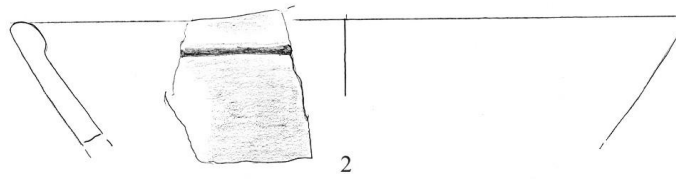
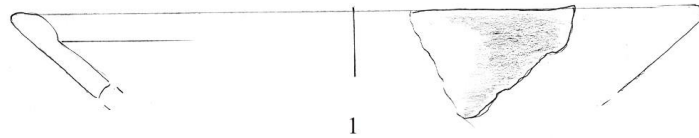


2

Hisar IIa: Fuß Schüsseln. M 1:1

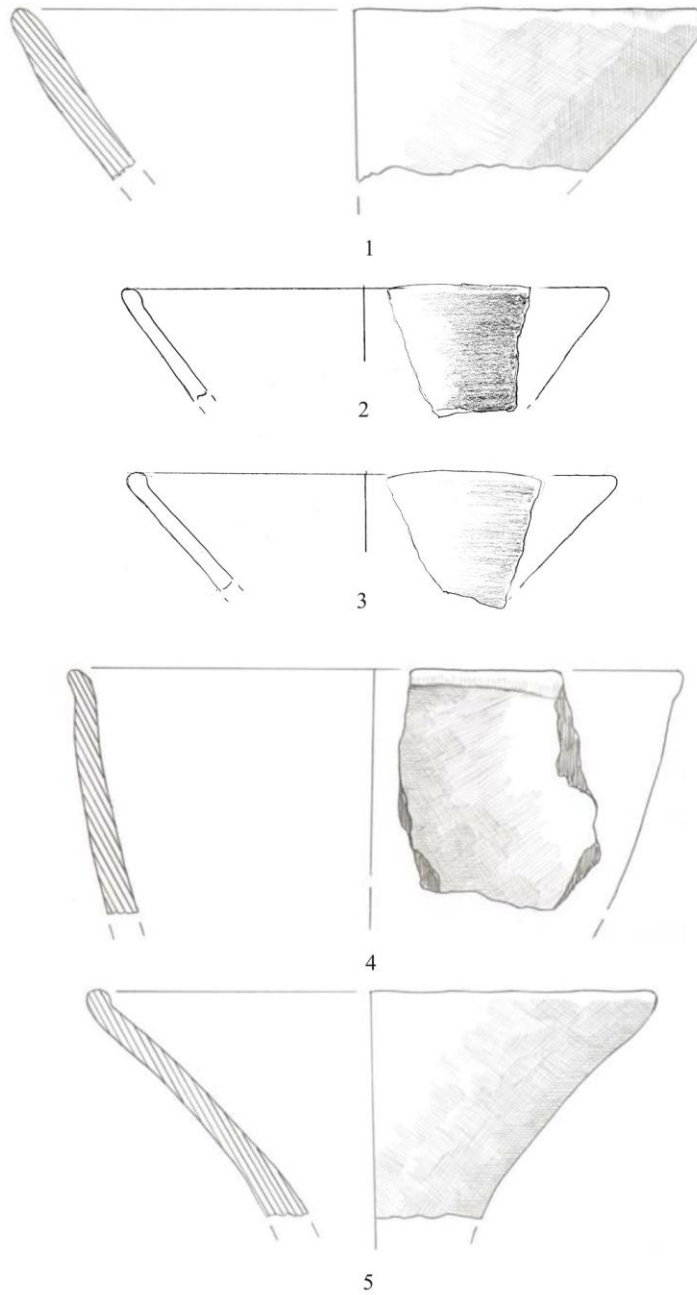
Tafel XX- Hisar II b

1. Schale, mit hellbrauner Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K. 2004.Qu.I/3. F.Nr.48.
2. Schale, mit brauner Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K. 2003.Qu.I/4. F.Nr.63.
3. Schale, mit brauner Farbe, uneglättet, feiner Ton. K. 2004.Qu.I/4.F.Nr.63-1.
4. Schale, mit brauner Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 2004.Qu.I/3. F.Nr.82.
5. Schale, mit hellbraun Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K. 2004.Qu.I/3.F.Nr.91.
6. Schale, mit brauner Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K. 2007.Qu.IV/4 .F.Nr.99.



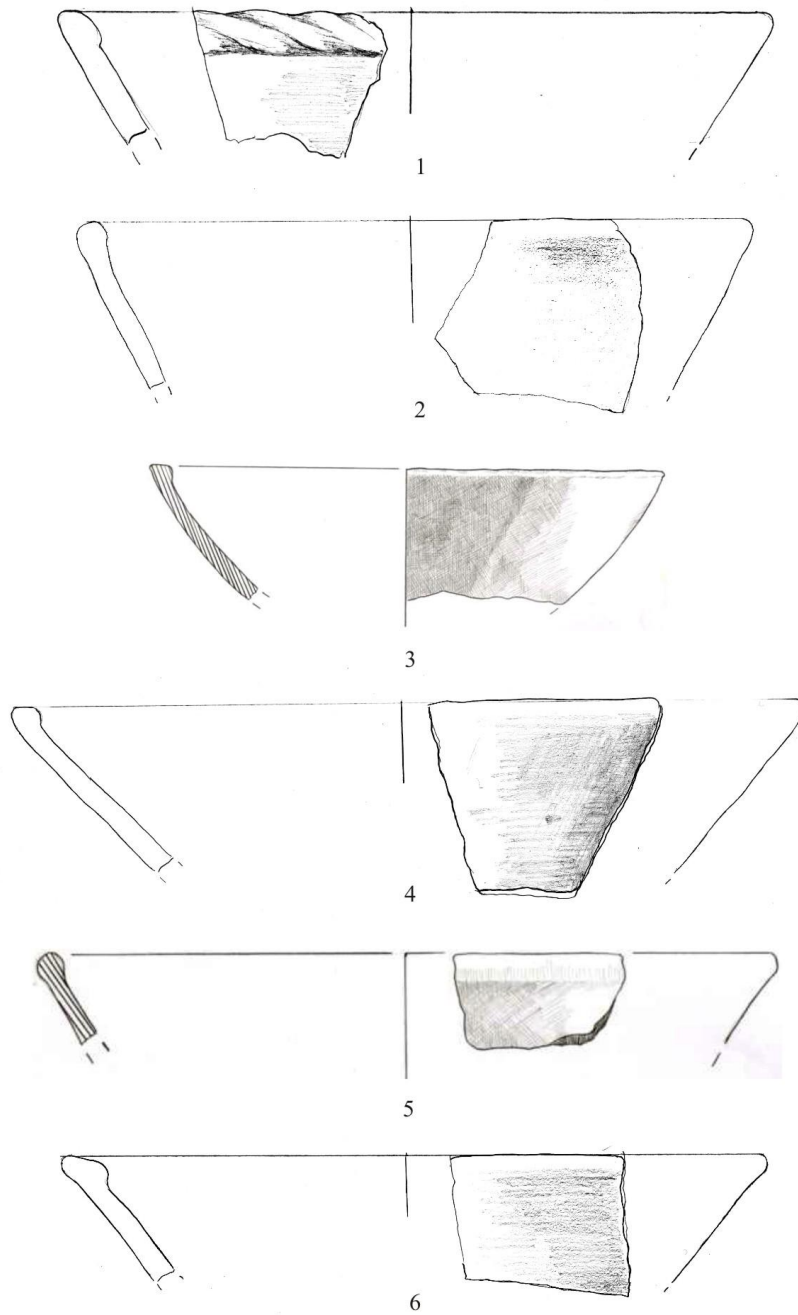
Tafel XXI- Hisar II b

1. Schale, mit brauner Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K. 2007.Qu.IV/3. F.Nr.45.
2. Schale, mit hellbrauner Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2004.Qu.I/4. F.Nr.90.
3. Schale, mit brauner Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K. 2004.Qu.I/3.F.Nr.90-1.
4. Schale, mit dunkelbraun Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2007.Qu.IV/4. F.Nr.32.
5. Schale, mit hellbrauner Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2007.Qu.IV/4. F.Nr.82.



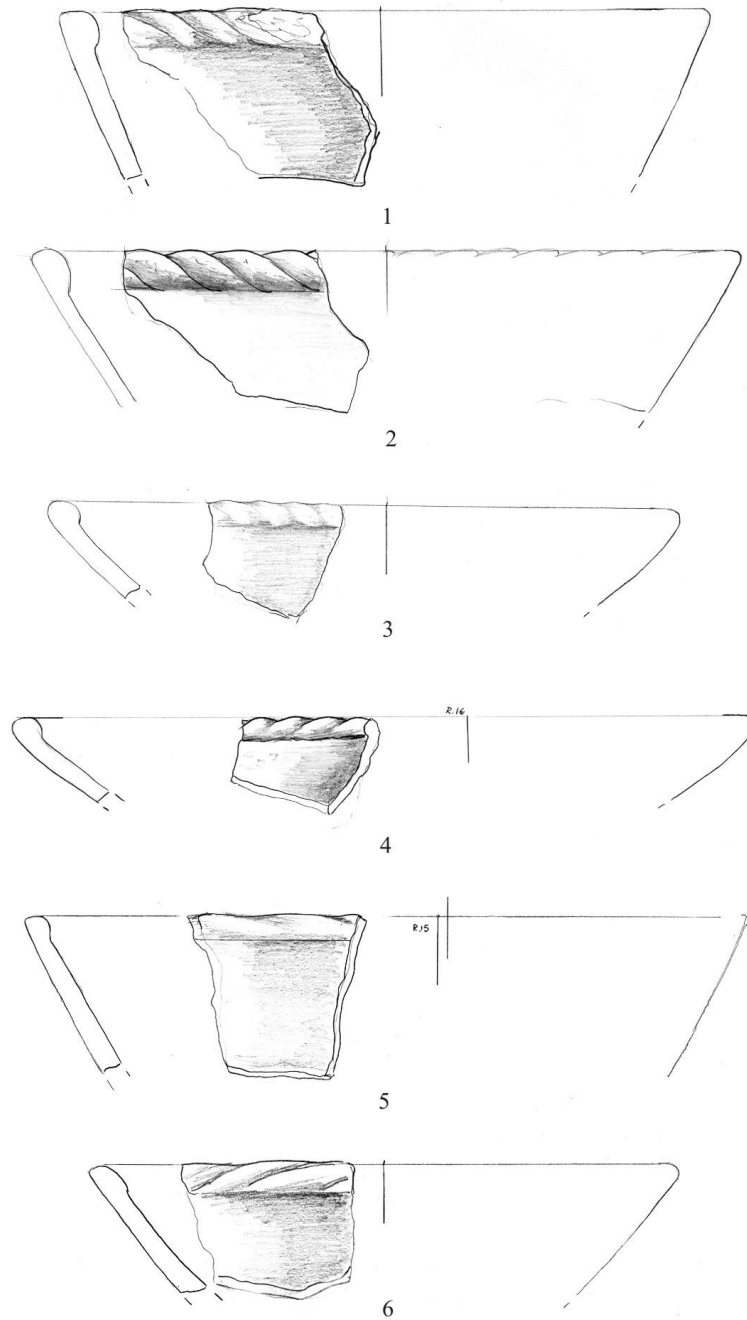
Tafel XXII- Hisar II b

1. Schale mit Kanneluren, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.I/4.F.Nr.92-1.
2. Schale, mit hellbrauner Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2004.Qu.I/4 .F.Nr.87.
3. Schale, mit brauner Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2007.Qu.IV/3. F.Nr.102.
4. Schale, mit hellbrauner Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 2007.Qu.IV/3. F.Nr.113.
5. Schale, mit hellbrauner Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 2007.Qu.IV/3. F.Nr.86.
6. Schale, mit dunklbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2004.Qu.I/4 .F.Nr.92.



Tafel XXIII- Hisar II b

1. Schale mit Kanneluren, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton.
K.2004.Qu.II/4.F.Nr.281.
2. Schale mit Kanneluren, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.III/3.F.Nr.99-1.
3. Schale mit Kanneluren, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004. Qu.II/3.
F.Nr.99.
4. Schale mit Kanneluren, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.
Qu.III/3. F.Nr.289-1.
5. Schale mit Kanneluren, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004. Qu.II/4.
F.Nr.289.
6. Schale mit Kanneluren, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004. Qu.I/4.
F.Nr.92.

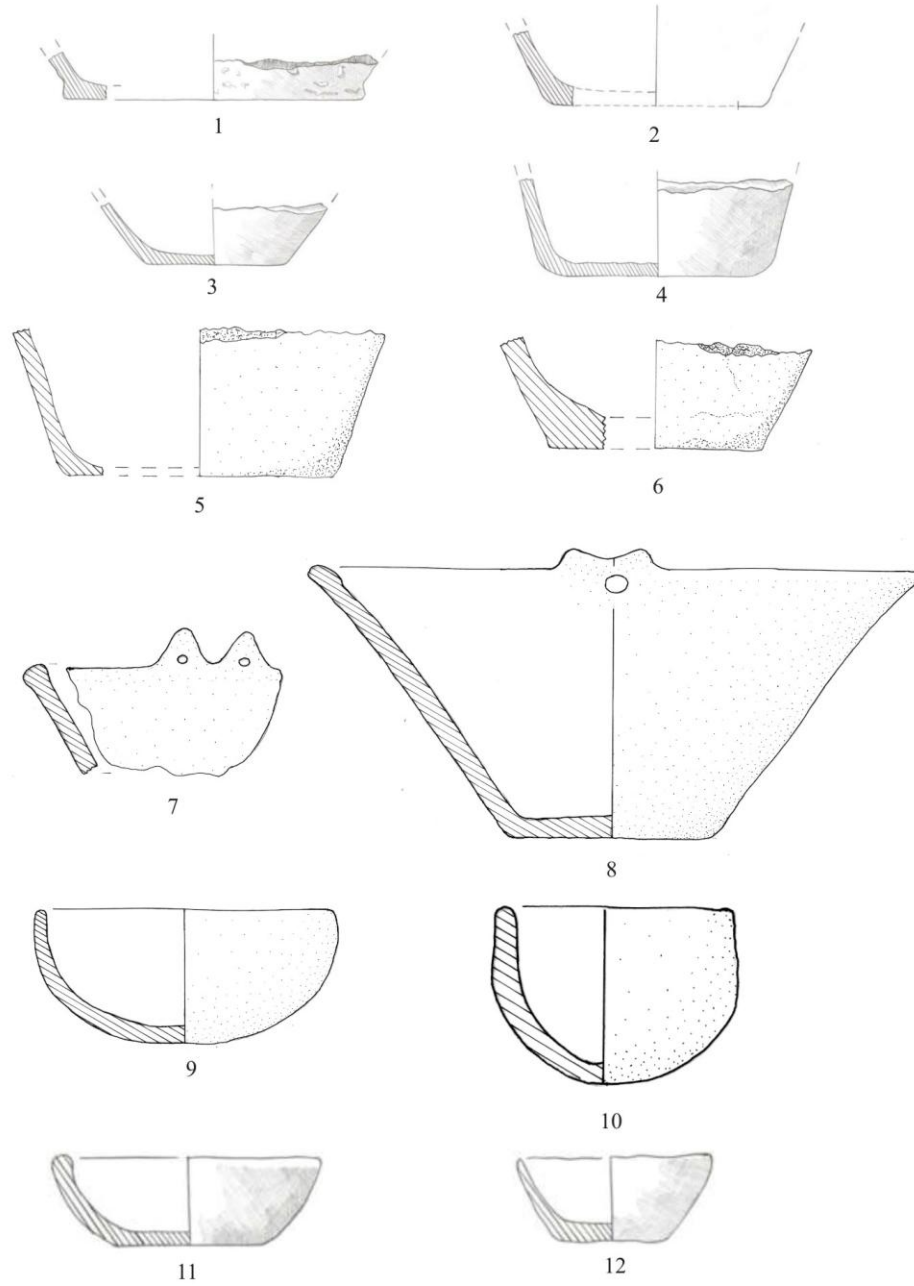


Hisar IIb: Schalen. M 1:2

Tafel XXIV- Hisar II b

1. Boden, braune Farbe, ungeglättet, mittelfeiner Ton. K.2007. Qu.IV/3. F.Nr.47-1.
2. Boden, hellbraune Farbe, ungeglättet, mittelfeiner Ton. K.2007. Qu.IV/3. F.Nr.47-2.
3. Boden, hellbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2007. Qu.IV/4. F.Nr.47-3.
4. Boden, hellbraune Farbe, ungeglättet, grober Ton. K.2007. Qu.IV/3. F.Nr.47-4.
5. Boden, braune Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K.2004. Qu.II/4. F.Nr.92-2.
6. Boden, hellbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2004. Qu.II/3. F.Nr.92-3.
7. Konische Schale, mit brauner Farbe, geglättet, feiner Ton. K.1978.H.E.2/VIII. F.Nr.474.
8. Konische Schale, mit brauner Farbe, geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.4/VII. F.Nr.653.
9. Kugelförmige Schale, mit dunkelbrauner Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K.1962. H.G.2/VII. F.Nr.198.
10. Kugelförmige Schale, mit brauner Farbe, geglättet, feiner Ton. K.1963. H.D.4/X. J.8 F.Nr.?.
11. Kugelförmige kleine Schale, mit dunkelbrauner Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2007. Qu.IV/3. F.Nr.43.
12. Kugelförmige kleine Schale, mit brauner Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K.2007. Qu.IV/4. F.Nr.40.

Tafel XXIV

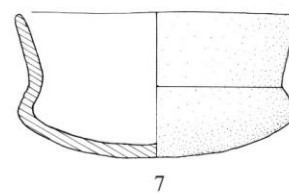
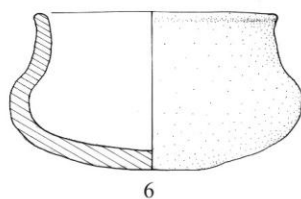
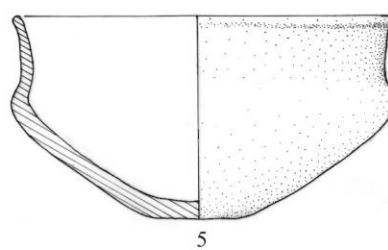
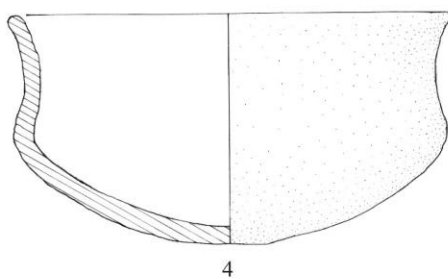
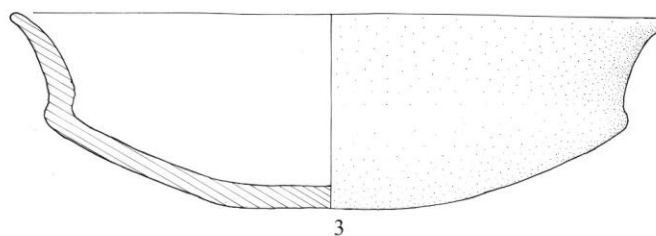
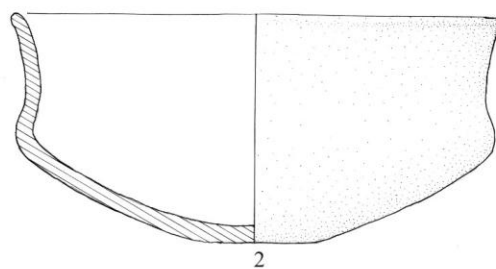
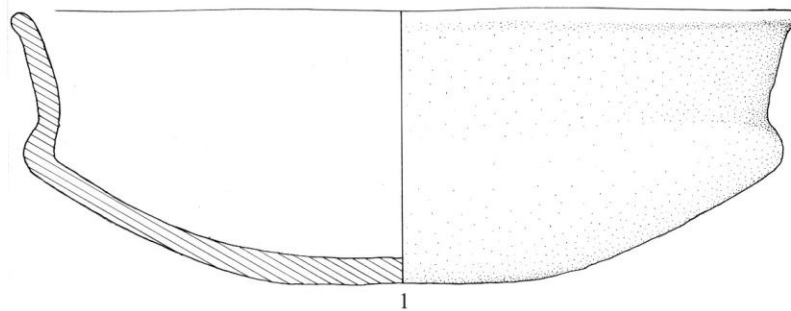


Hisar Ilb: 1-6 Böden, 7-12 Schalen. M 1:2

Tafel XXV- Hisar II b

1. S-förmige Schüssel, mit schwarzer Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.2/VII. F.Nr.428.
2. S-förmige Schüssel, mit brauner Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.1/VII. F.Nr.227.
3. S-förmige Schüssel, mit dunkelbrauner Farbe, geglättet, feiner Ton. K.1961.H.B.2/VII. F.Nr.518.
4. S-förmige Schüssel, mit brauner Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1961.So.I.B.8/VII. F.Nr.481.
5. S-förmige Schüssel, mit brauner Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2003.Qu.II/4 F.Nr.289-1.
6. S-förmige Schüssel, mit brauner Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2003.Qu.II/3 F.Nr.289.
7. S-förmige Schüssel, mit hellbrauner Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.II/3 F.Nr.289-2.

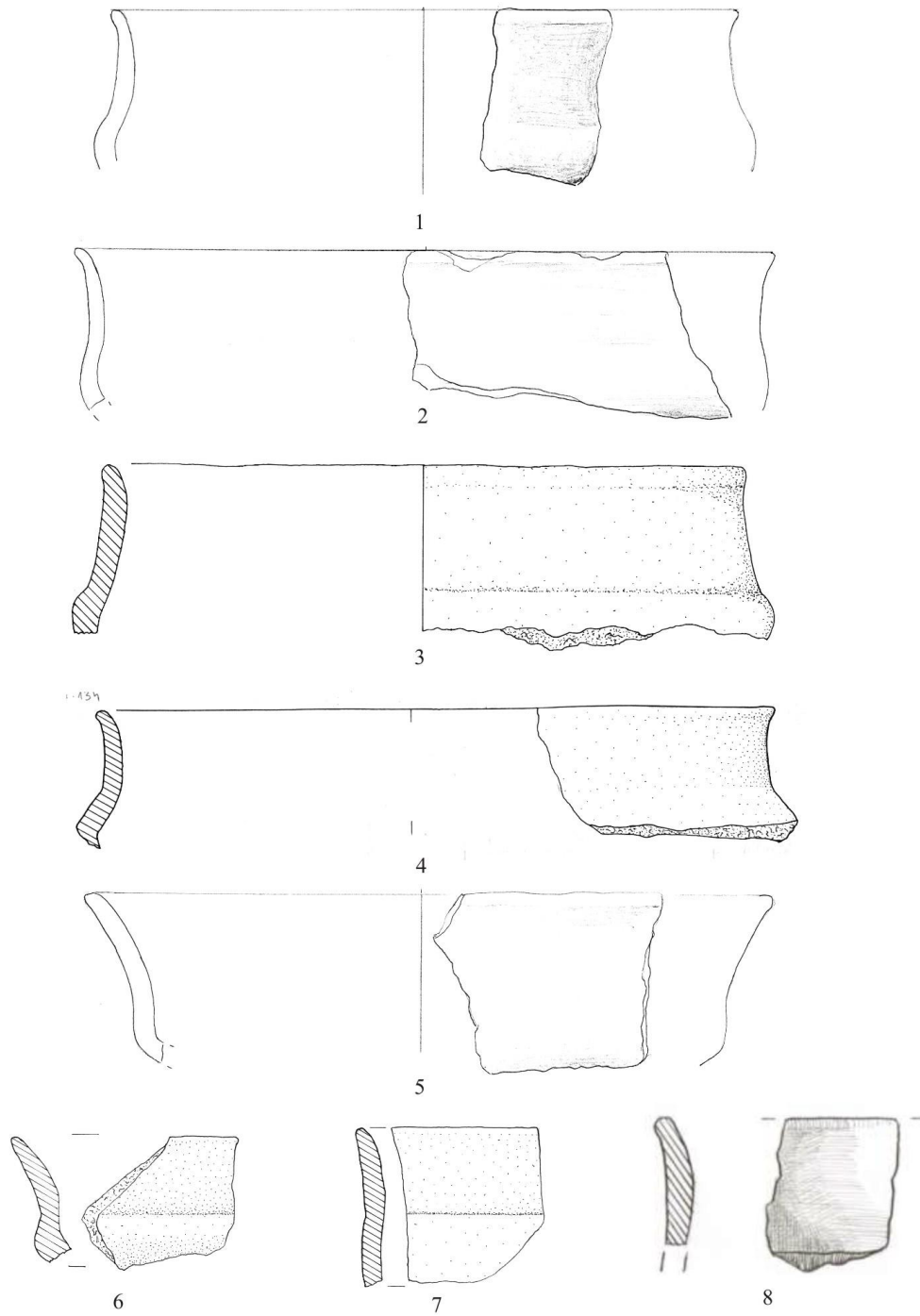
Tafel XXV



Hisar IIb: S-förmige Schüsseln. M 1:2

Tafel XXVI- Hisar II b

1. S-förmige Schüssel, mit hellbrauner Farbe, geglättet, feiner Ton.K.2004.Qu.II/3 F.Nr.91-1
2. S-förmige Schüssel, mit brauner Farbe, gut geglättet, feiner Ton.K.2004.Qu.II/4 F.Nr.91-2.
3. S-förmige Schüssel, mit brauner Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1961. So.II.B/9.VIII. F.Nr.418.
4. S-förmige Schüssel, mit hellbrauner Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1961. So.III.B/9. VIII. F.Nr.419.
5. S-förmige Schüssel, mit brauner Farbe, gut geglättet, feiner Ton.K.2004.Qu.II/3 F.Nr.91-3.
6. S-förmige Schüssel, mit dunkelbrauner Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton.K.2004.So.I/4 F.Nr.91-4.
7. S-förmige Schüssel, mit hellbrauner Farbe, ehr gut geglättet, feiner Ton.K.2004.Qu.I/3 F.Nr.102.
8. S-förmige Schüssel, mit brauner Farbe, gut geglättet, feiner Ton.K.2007.Qu.IV/4 F.Nr.21.

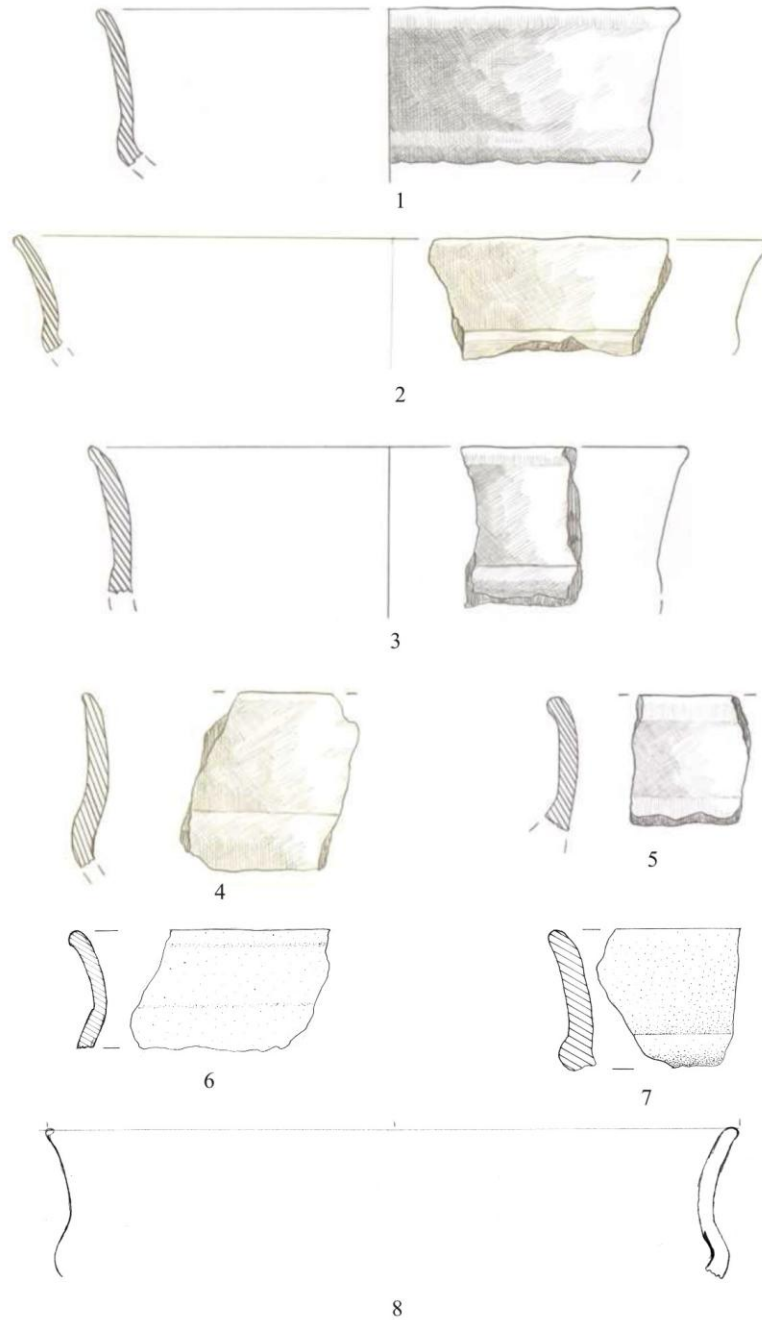


Hisar IIb: S-förmige Schüsseln. M 1:2

Tafel XXVII- Hisar II b

1. S-förmige Schüssel, mit schwarzer Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton.
K.2007.Qu.IV/3 F.Nr.95.
- 2 S-förmige Schüssel, mit schwarzer Farbe, sehr gut geglättet, feiner
Ton.K.2007.Qu.IV/3 F.Nr.95-1.
3. S-förmige Schüssel, mit schwarzer Farbe, sehr gut geglättet, feiner
Ton.K.2007.Qu.IV/4 F.Nr.95-2.
4. S-förmige Schüssel, mit schwarzer Farbe, sehr gut geglättet, feiner
Ton.K.2007.Qu.IV/4 F.Nr.90.
5. S-förmige Schüssel, mit schwarzer Farbe, sehr gut geglättet, feiner
Ton.K.2007.Qu.IV/3 F.Nr.90-1.
6. S-förmige Schüssel, mit schwarzer Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton.K.2004.So.II/3
F.Nr.95-3.
7. S-förmige Schüssel, mit schwarzer Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton.K.2004.Qu.II/4
F.Nr.289.
8. S-förmige Schüssel, mit hellbrauner Farbe, gut geglättet, feiner Ton.K.2004.Qu.II/4
F.Nr.290.

Tafel XXVII

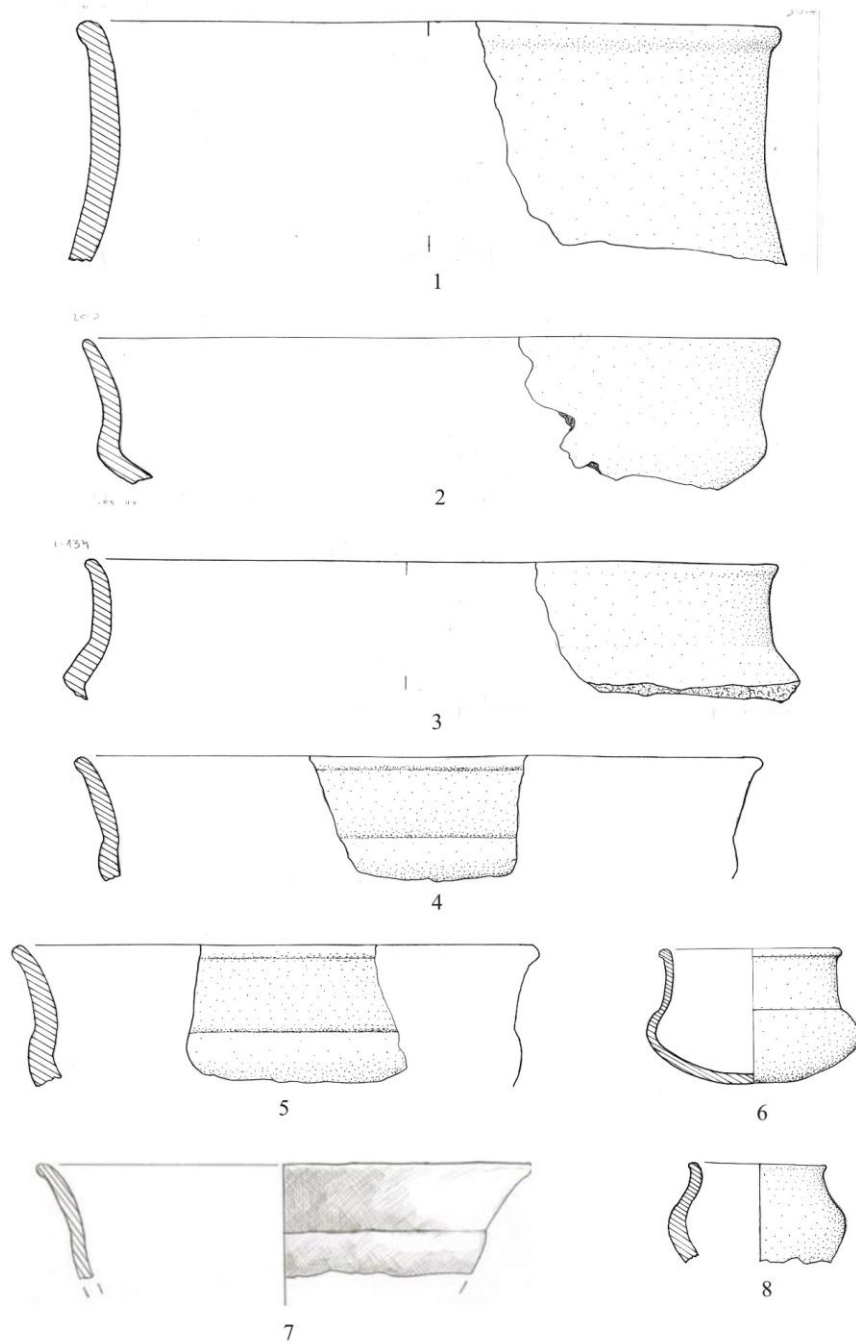


Hisar IIb: S-förmige Schüsseln. M 1:2

Tafel XXVIII- Hisar II b

1. S-förmige Schüssel, mit hellbrauner Farbe, geglättet, feiner Ton.K.1962.So.III/B-8/VII. F.Nr.388.
2. S-förmige Schüssel, mit dunkelbrauner Farbe, geglättet , feiner Ton.K.1961.So.13-14/IV. F.Nr.471.
3. S-förmige Schüssel, mit dunkelbrauner Farbe, geglättet, feiner Ton.K.1962.So.13-14/IV. F.Nr.464.
4. S-förmige Schüssel, mit dunkelbrauner Farbe, gut geglättet, feiner Ton.K.1004.Qu.II/3. F.Nr.289.
5. S-förmige Schüssel, mit hellbrauner Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton.K.1004.Qu.II/3. F.Nr.289-1.
6. S-förmige Schüssel, mit dunkelbrauner Farbe, wenig geglättet, feiner Ton. 1962.H.D.1/IX. F.Nr.546.
7. S-förmige Schüssel, mit brauner Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton.K.1007.Qu.IV/4. F.Nr.103.
8. S-förmige Schüssel, mit hellbrauner Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton.K.1004.Qu.I/3. F.Nr.103-1.

Tafel XXVIII

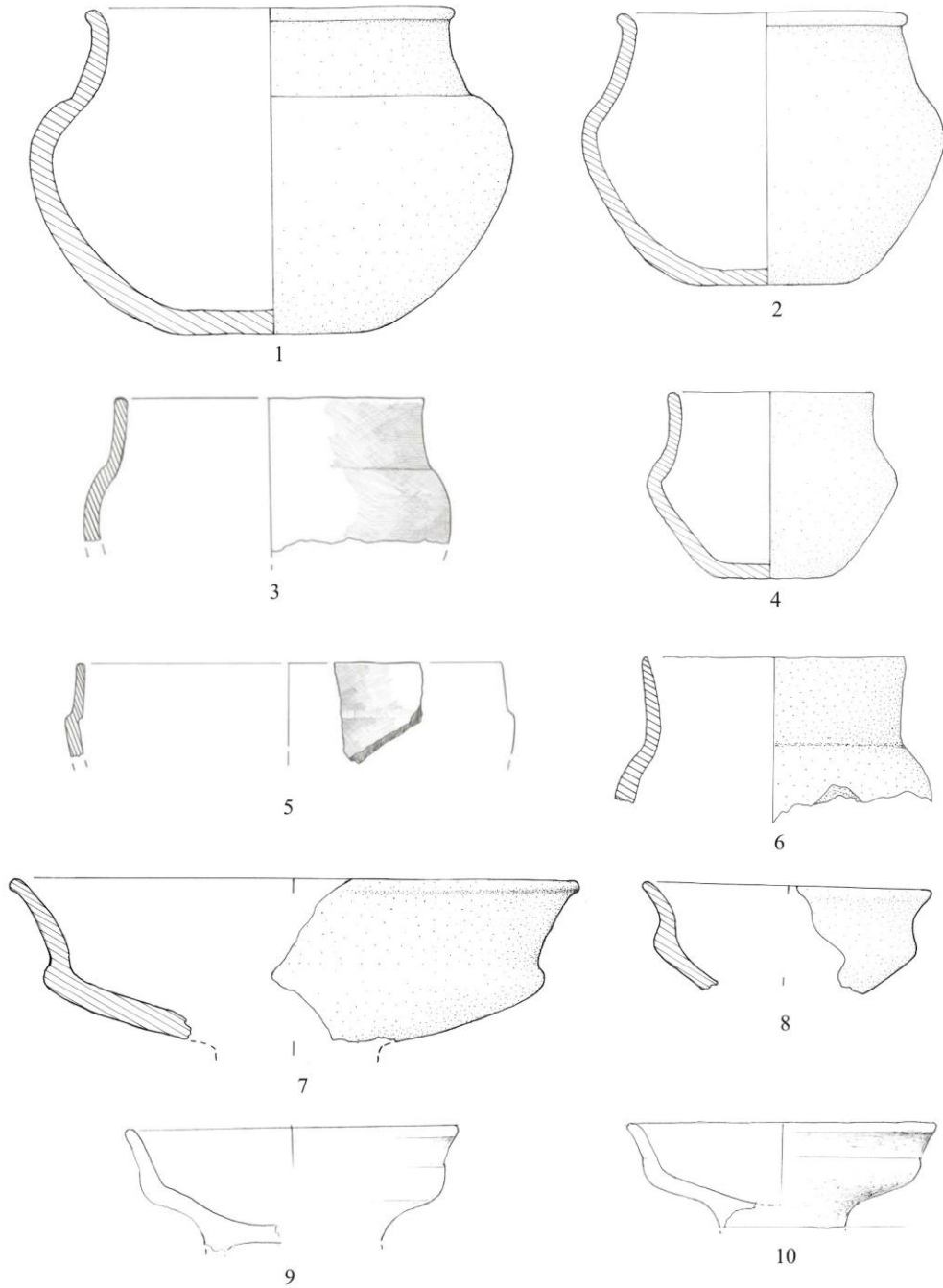


Hisar IIb: S-förmige Schüsseln. M 1:2

Tafel XXIX- Hisar II b

1. S-förmiger Schüssel-Topf, mit grauer Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1962.H.E.2 3/VIII. F.Nr.525-A.
2. S-förmiger Schüssel-Topf, mit dunkelbrauner Farbe, wenig geglättet, feiner Ton. K.1962. H.E.2-3/VIII. F.Nr.521-A.
3. S-förmiger Schüssel-Topf, mit dunkelbraun-schwarzer Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2007. Qu.IV/2. F.Nr.47.
4. S-förmige Schüssel, mit hellbrauner Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004. Qu.II/3. F.Nr.289.
5. S-förmiger Schüssel-Topf, mit dunkelbraun-schwarzer Farbe, wenig geglättet, feiner Ton. K.2007. Qu.IV/4. F.Nr.13.
6. S-förmige Schüssel, mit hellbrauner Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004. Qu.II/4. F.Nr.289-2.
7. Fuß-Gefäß-Schüssel, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K. 1962.H.D.2/VIII F.Nr.473.
8. Fuß-Gefäß-Schüssel, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K. 1962.H.E/J-12 F.Nr.?
9. Fuß-Gefäß-Schüssel, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/3. F.Nr.283.
10. Fuß-Gefäß-Schüssel, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/4. F.Nr. 283-1.

Tafel XXIX

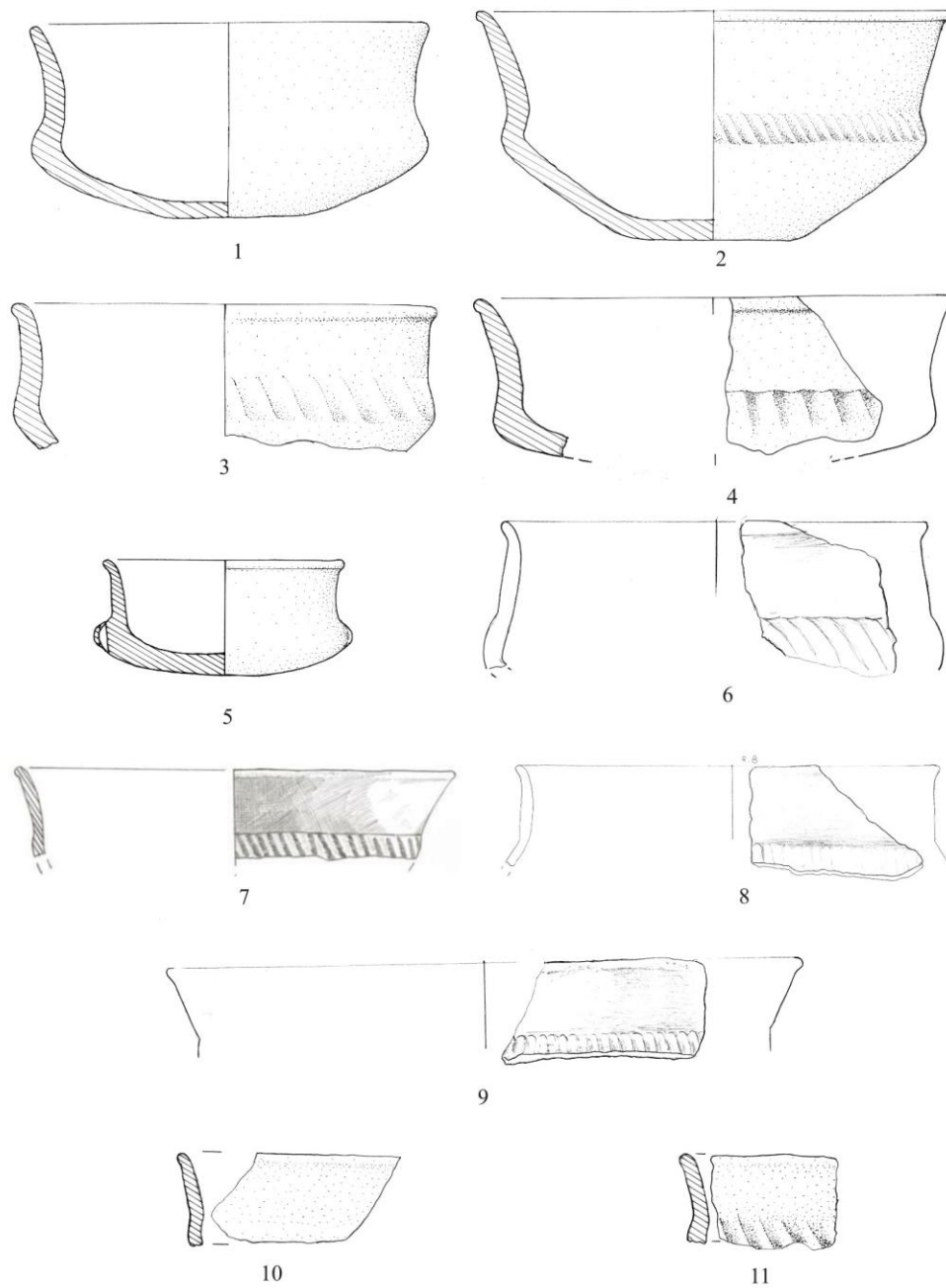


Hisar IIb: 1-6 S-förmige Schüsseln, 7-10 Fuß Schüsseln. M 1:2

Tafel XXX- Hisar II b

1. Fuß-Gefäß-Schüssel mit Kanneluren, schwarze Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1962.H.E.5/VIII. F.Nr.?.
2. Fuß-Gefäß-Schüssel mit Kanneluren, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.I/4. F.Nr. 283-2.
3. Fuß-Gefäß-Schüssel, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.I/3. F.Nr. 290.
4. Fuß-Gefäß- Schüssel, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K. 2004. So.I/3. F.Nr. 429.
5. Fuß-Gefäß-Schüssel, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 2007. Qu.IV/4. F.Nr. 32.
6. Fuß-Gefäß-Schüssel, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/4. F.Nr. 290-2.
7. Fuß-Gefäß-Schüssel, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K. 1962.H.D.4/VII. F.Nr.574.
8. Fuß-Gefäß-Schüssel, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/4.F.Nr.290-3.
9. Fuß-Gefäß-Schüssel, schwarze Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1961.H.Bl.III. F.Nr.?.

Tafel XXX

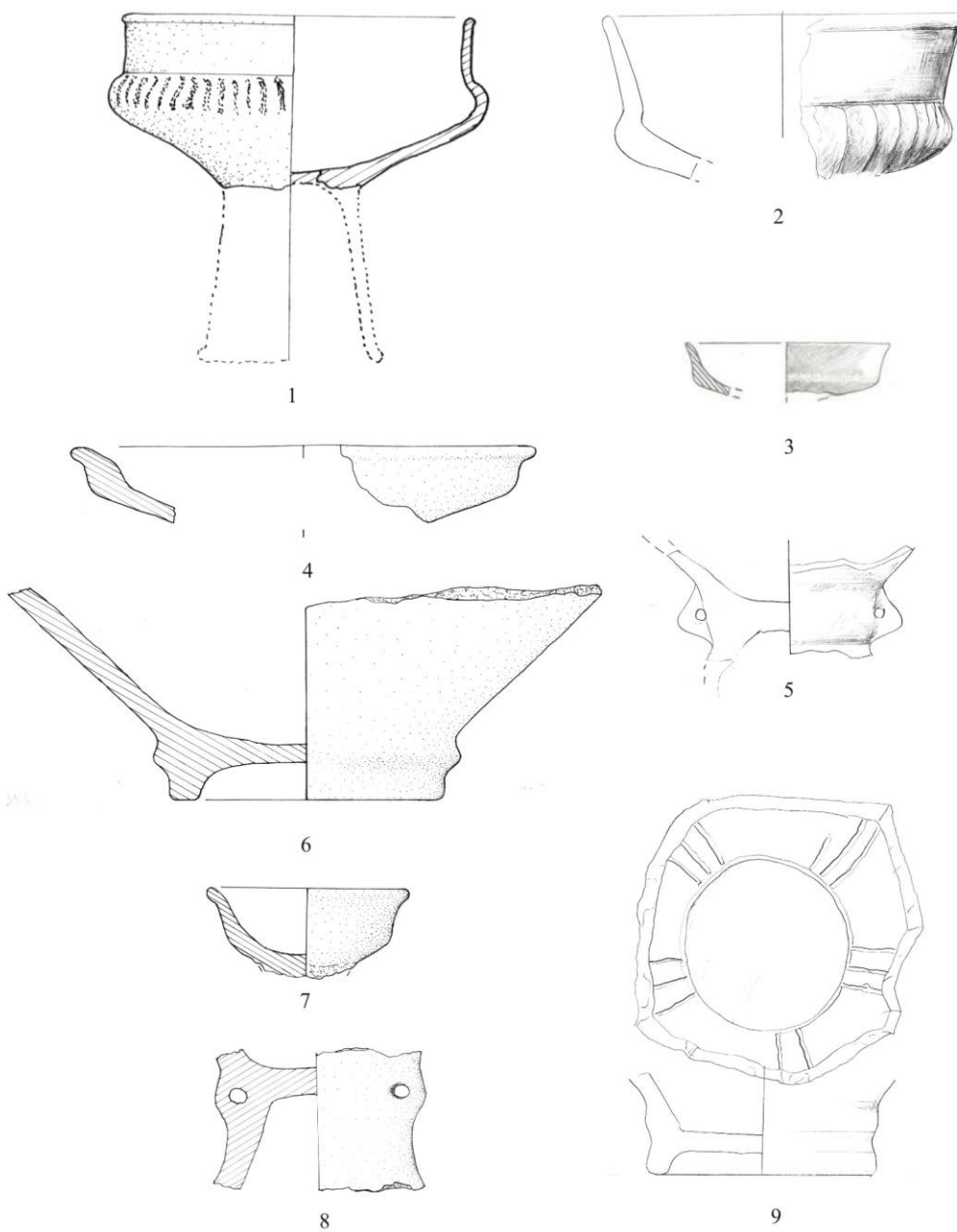


Hisar IIb: 1-3 S-förmige Schüsseln, 4-11 S-förmige Schüsseln mit Kannelurn. M 1:2

Tafel XXXI- Hisar II b

1. S-förmige Schüssel mit zwei Ösen, mit dunkelbraun-schwarzer Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1961. H.D.1/IX . F.Nr.569.
2. S-förmige Schüssel mit Kanneluren, schwarze Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1962.H.E.2-3/VIII-A. F.Nr.?.
3. S-förmige Schüssel mit Kanneluren, hellbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1962. H.D.E./VIII-A. F.Nr.?.
- 4 . S-förmige Schüssel mit Kanneluren, schwarze Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/4. F.Nr. 89.
5. S-förmige Schüssel, dunkelbraune-schwarze Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/3. F.Nr. 104.
6. S-förmige Schüssel mit Kanneluren, dunkelbraune-schwarze Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/3. F.Nr. 89-1.
7. S-förmige Schüssel mit Kanneluren, dunkelbraune-schwarze Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 2007. Qu.IV/3. F.Nr. 103.
8. S-förmige Schüssel mit Kanneluren, dunkelbraune-schwarze Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 2007. Qu.IV/4. F.Nr. 103-2.
9. S-förmige Schüssel mit Kanneluren, dunkelbraune-schwarze Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/4. F.Nr. 89-3.
10. S-förmige Schüssel mit Kanneluren, dunkelbraune-schwarze Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 2004. So.I/3. F.Nr. 89-4.
11. S-förmige Schüssel mit Kanneluren, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/3. F.Nr. 89-5.

Tafel XXXI

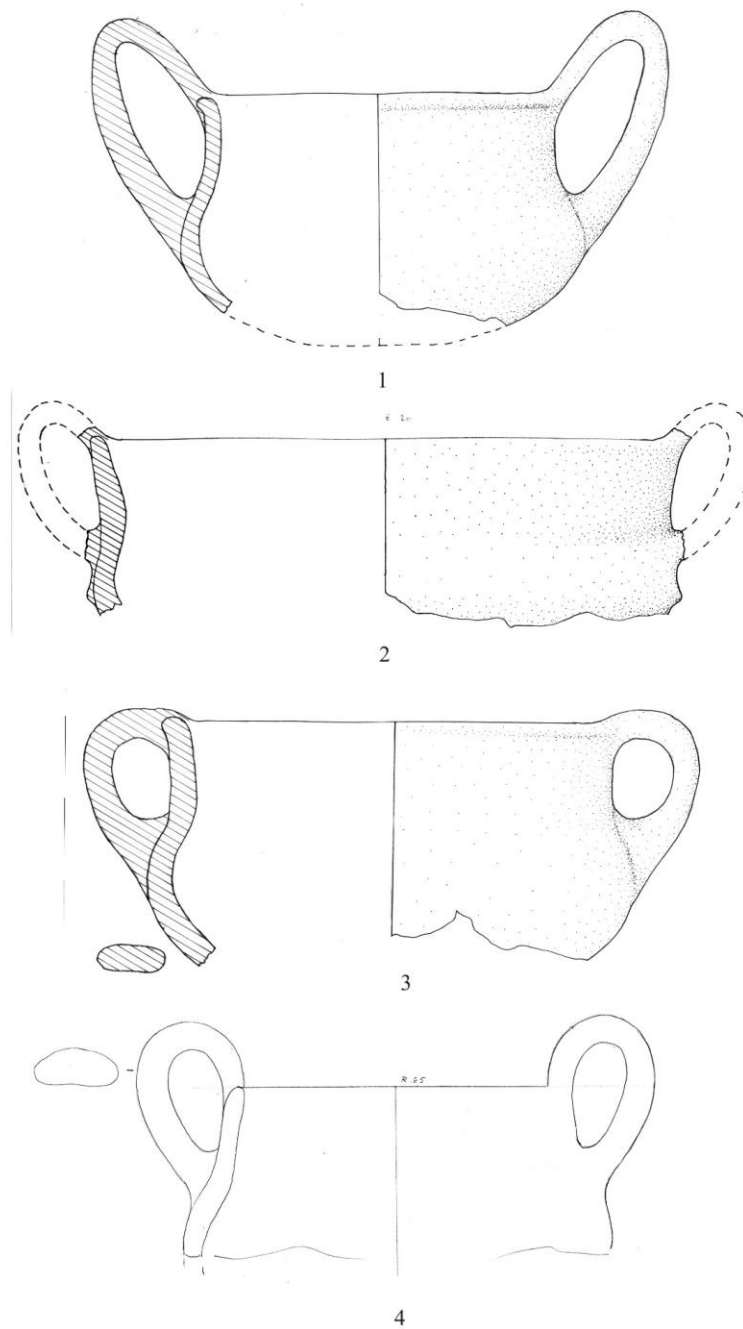


Hisar IIb: Fuß Schüsseln. M 1:2

Tafel XXXII- Hisar II b

1. Zweihenkliges Gefäß-Kantharos, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton.
H.?,J.17.F.Nr.?
2. Zweihenkliges Gefäß-Kantharos, braune Farbe, wenig geglättet, feiner Ton.
K.2004.Qu.II/3.F.Nr.280.
3. Zweihenkliges Gefäß-Kantharos, dunkelbraune Farbe, geglättet, feiner Ton.
K.2003.Qu.II/4.F.Nr.276.
4. Zweihenkliges Gefäß-Kantharos, braune Farbe, wenig geglättet, feiner Ton.
K.2004.Qu.II/3.F.Nr.280-1.

Tafel XXXII

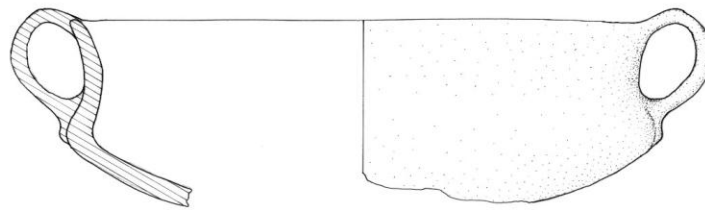


Hisar IIb: Zweihenkligen Gefäßen. M 1:2

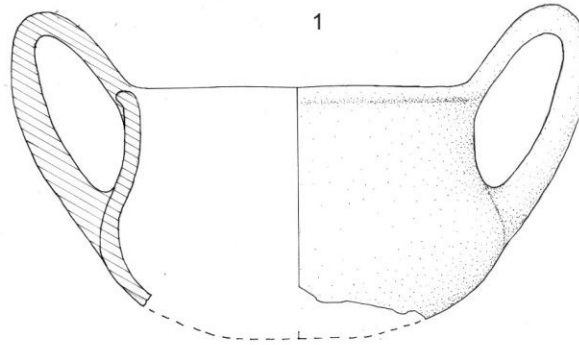
Tafel XXXIII- Hisar II b

1. Zweihenkliges Gefäß-Kantharos, hellbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton.
K.2004.Qu.II/3.F.Nr.289-1.
2. Zweihenkliges Gefäß-Kantharos, braune Farbe, wenig geglättet, feiner Ton.
K.2004.Qu.II/4.F.Nr.289.
3. Zweihenkliges Gefäß-Kantharos, hellbraune Farbe, wenig geglättet, grober Ton.
K.2004.Qu.I/3.F.Nr.74.

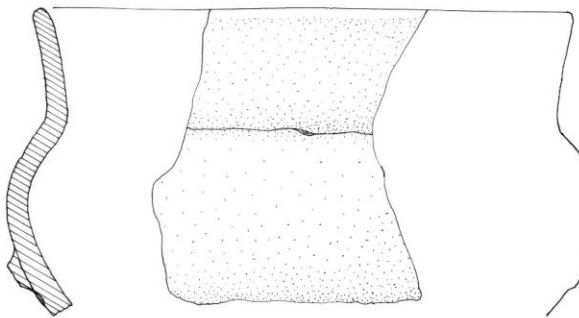
Tafel XXXIII



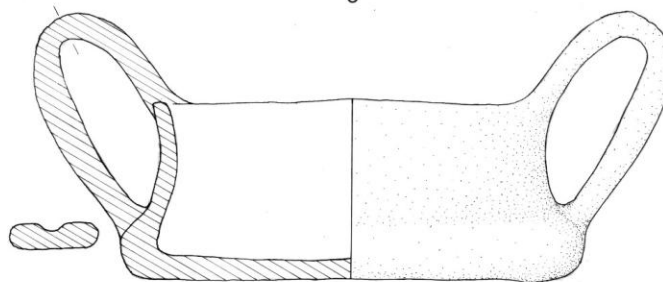
1



2



3

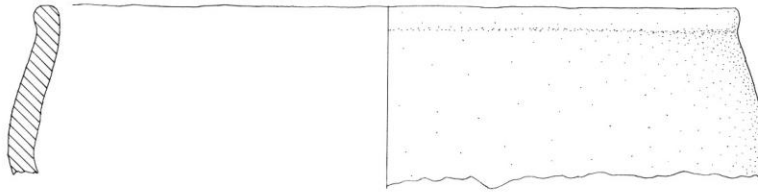


4

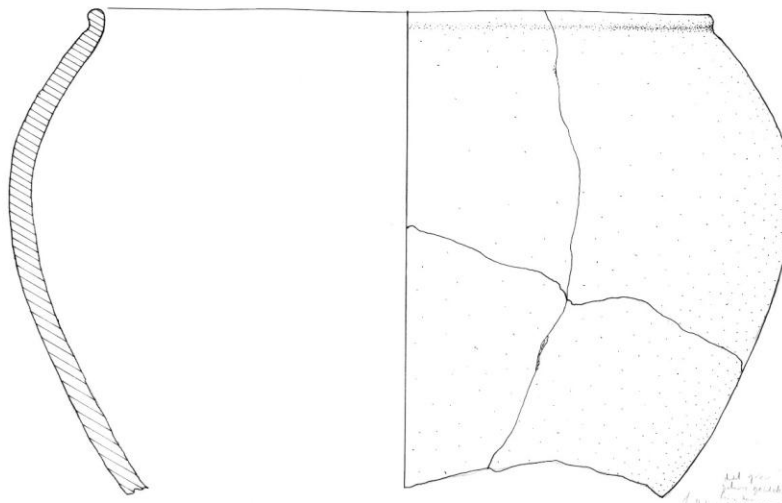
Tafel XXXIV- Hisar II b

1. Kugeltopf, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2003.Qu.II/3
F.Nr.34.1.
2. Kugeltopf, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1963.H.G-6/ J.2.
F.Nr.1026.
3. Kugeltopf, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1963.H.G-6/ J.2.
F.Nr.1006.

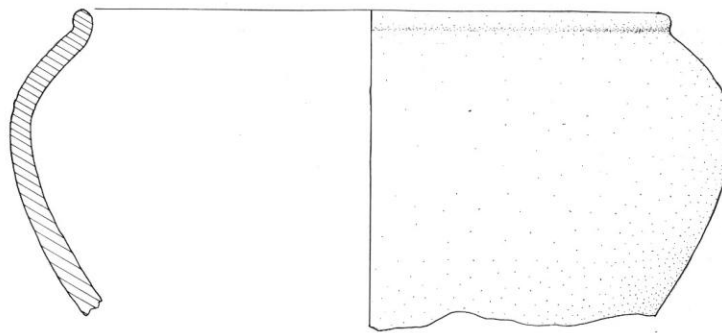
Tafel XXXIV



1



2

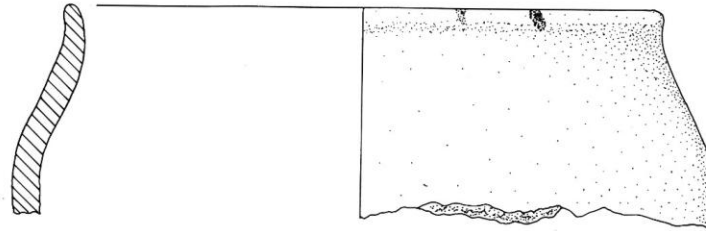


3

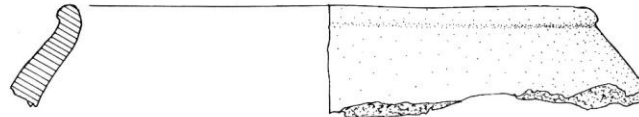
Hisar IIb: Kugel Töpfe. M 1:2

Tafel XXXV- Hisar II b

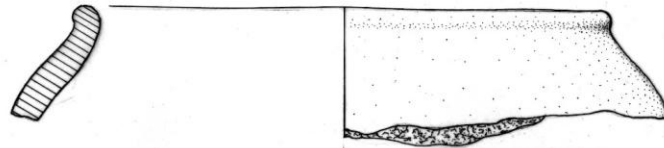
1. Kugeltopf, braune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2003.Qu.II/3 F.Nr.34.2.
2. Kugeltopf, braune Farbe, ungeglättet, grober Ton. K.2004.Qu.I/4 F.Nr.92.
3. Kugeltopf, unkelbraune Farbe, ungeglättet, grober Ton. K.2004.Qu.I/4 F.Nr.91.
4. Kugeltopf, braune Farbe, ungeglättet, grober Ton. K.2007.Qu.IV/4 F.Nr.46.



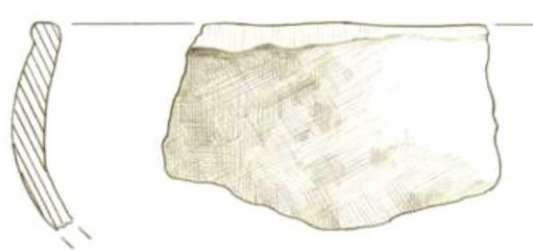
1



2



3

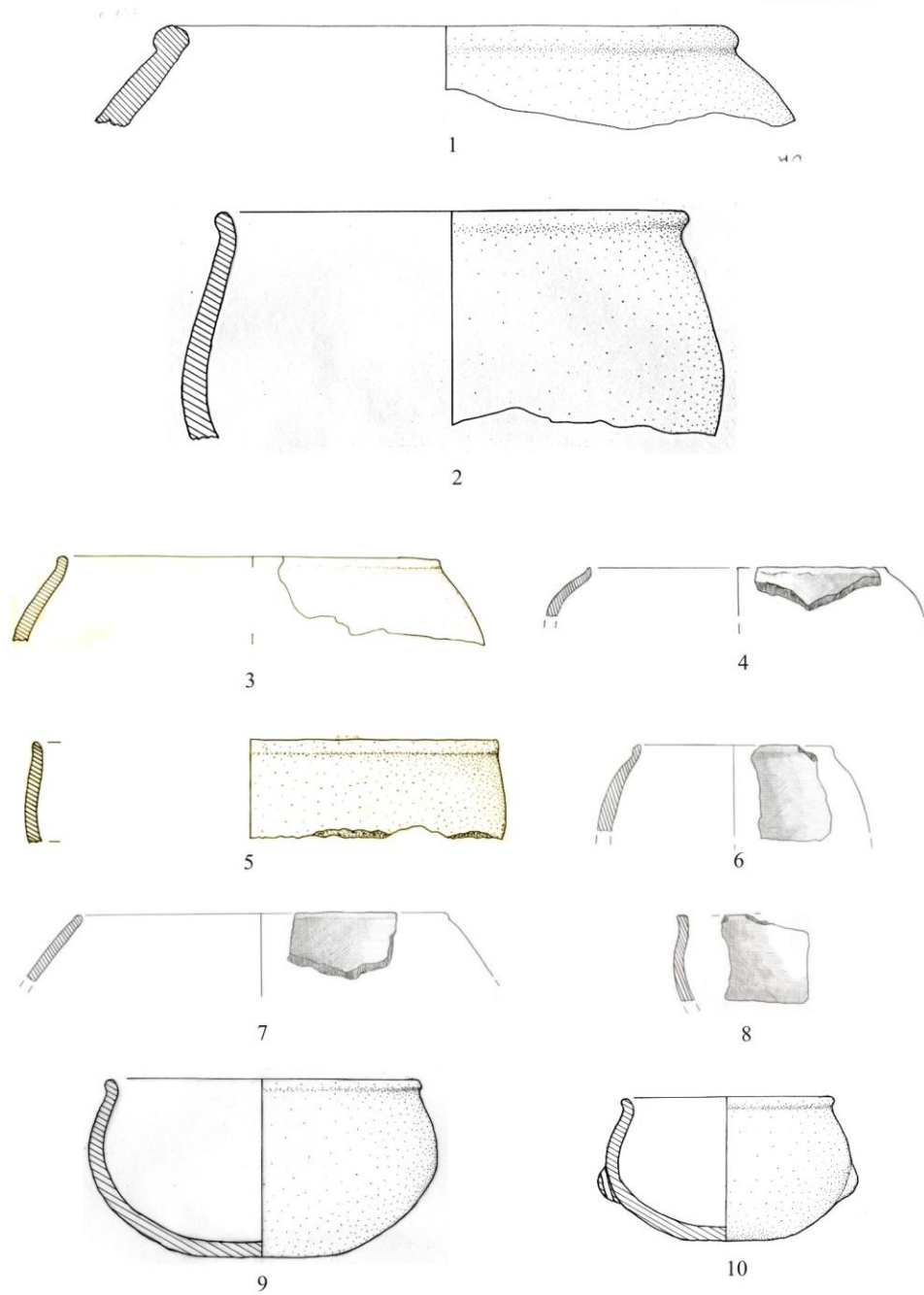


4

Tafel XXXVI- Hisar II b

1. Kugeltopf, hellbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.1963.H.So.II.B/9-VIII F.Nr.422
2. Kugeltopf, hellbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.I/3 F.Nr.259.
3. Kugeltopf, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.I/4 F.Nr.91-1.
4. Kugeltopf, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.II/3 F.Nr.91-2.
5. Kugeltopf, dunkelbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.II/4 F.Nr.91-3.
6. Kugeltopf, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.I/3 F.Nr.34.
7. Kugeltopf, hellbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2007.Qu.IV/4 F.Nr.102.
8. Kugeltopf, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.I/4 F.Nr.43.
9. Kugeltopf, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.1963.H.E.II.B.VIII-A. F.Nr.?
10. Kugeltopf mit zwei Ösen, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.1963.H.G.1/VIII. F.Nr.221.

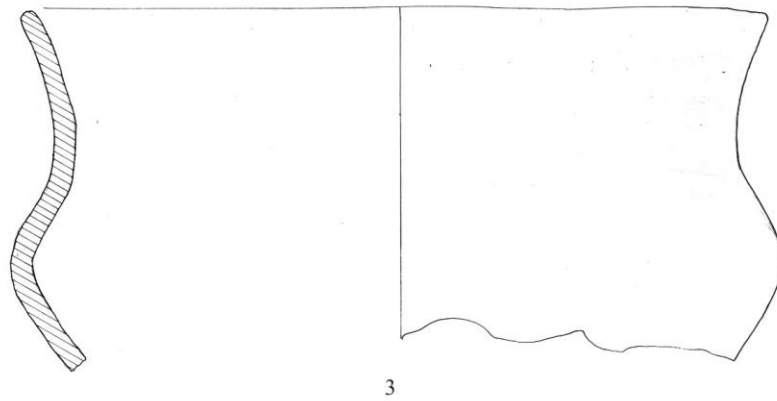
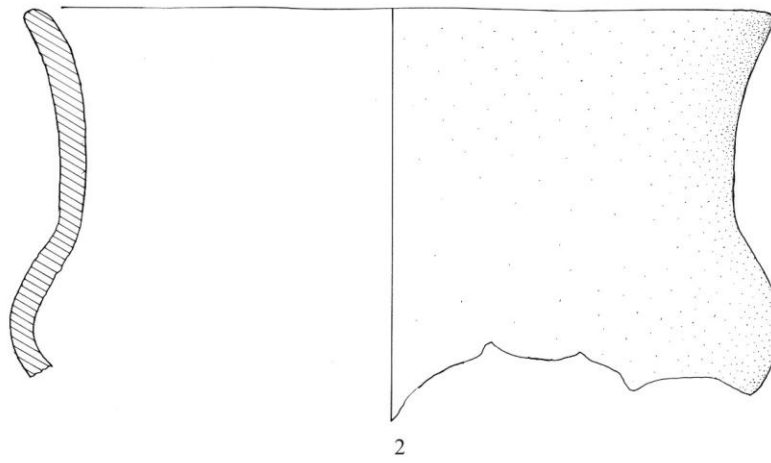
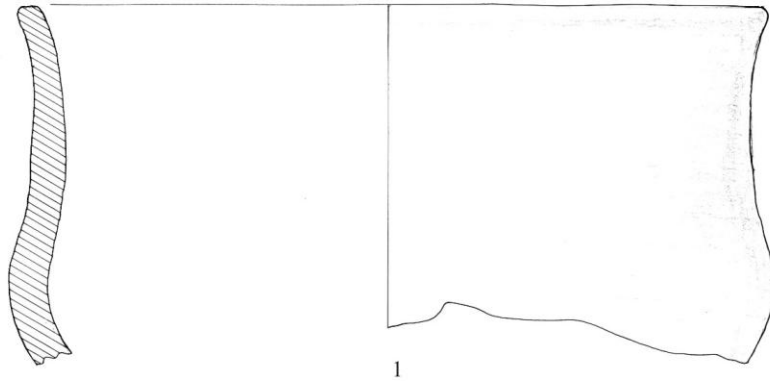
Tafel XXXVI



Hisar IIb: Kugel Töpfe. M 1:2

Tafel XXXVII- Hisar II b

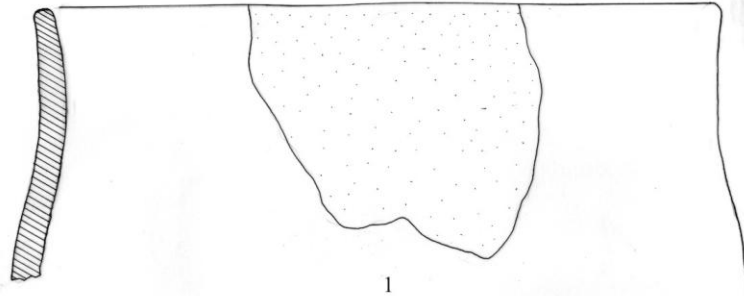
1. S-förmiger Topf, dunkelbraune-schwarze Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/4. F.Nr. 289-1.
2. S-förmiger Topf, dunkelbraune-schwarze Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/3. F.Nr. 289.
3. S-förmiger Topf, dunkelbraune-schwarze Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/4. F.Nr. 289-1.



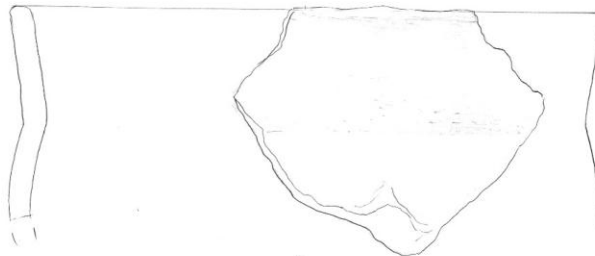
Hisar IIb: S-förmige Töpfe. M 1:2

Tafel XXXVIII- Hisar II b

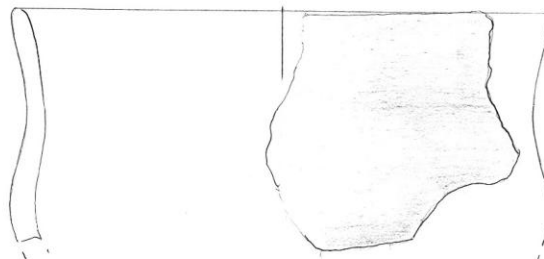
1. S-förmiger Topf, braune Farbe, geglättet, grober Ton. K. 2004. Qu.II/3. F.Nr. 293.
2. S-förmiger Topf, braune Farbe, geglättet, grober Ton. K. 2004. Qu.II/4. F.Nr. 293-1.
3. S-förmiger Topf, dunkelbraune Farbe, uneglättet, grober Ton. K. 2004. Qu.II/4. F.Nr. 293-2.
4. S-förmiger Topf, dunkelbraune-schwarze Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 2007. Qu.IV/3. F.Nr. 47.



1



2



3



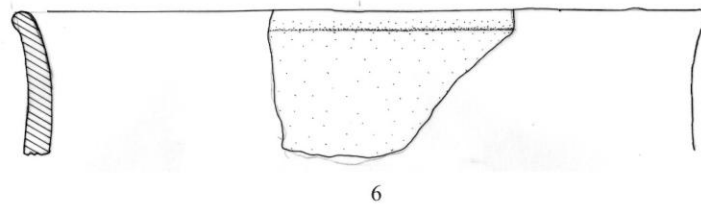
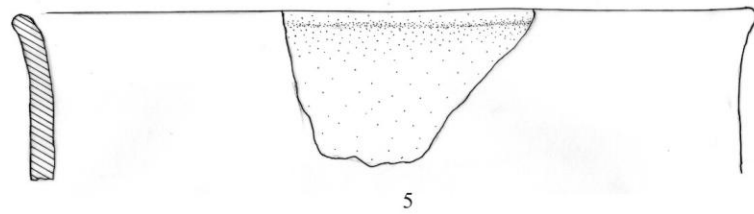
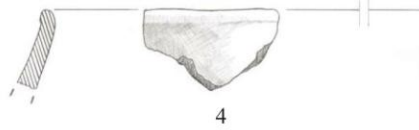
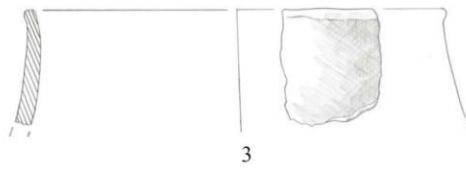
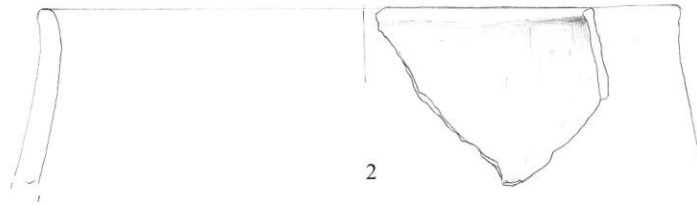
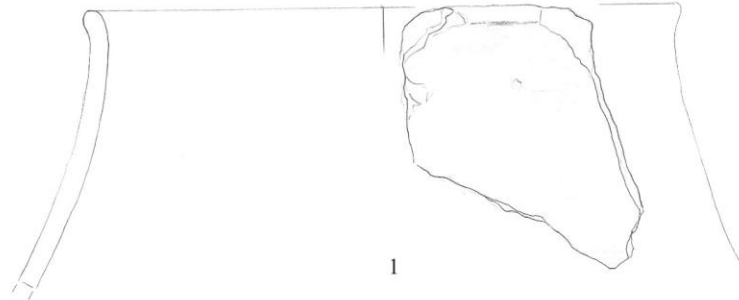
4

Hisar IIb: S-förmige Töpfe. M 1:2

Tafel XXXIX- Hisar II b

1. S-förmiger Topf, dunkelbraune-schwarze Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/2. F.Nr. 289-1.
2. S-förmiger Topf, dunkelbraune-schwarze Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/3. F.Nr. 289-2.
3. S-förmiger Topf, dunkelbraune-schwarze Farbe, uneglättet, grober Ton. K. 2007. Qu.IV/4. F.Nr. 54.
4. S-förmiger Topf, dunkelbraune-schwarze Farbe, uneglättet, grober Ton. K. 2007. Qu.IV/4. F.Nr. 87.
5. S-förmiger Topf, braune-schwarze Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/3. F.Nr. 289.
6. S-förmiger Topf, braune-schwarze Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/3. F.Nr. 289-1.

Tafel XXXIX

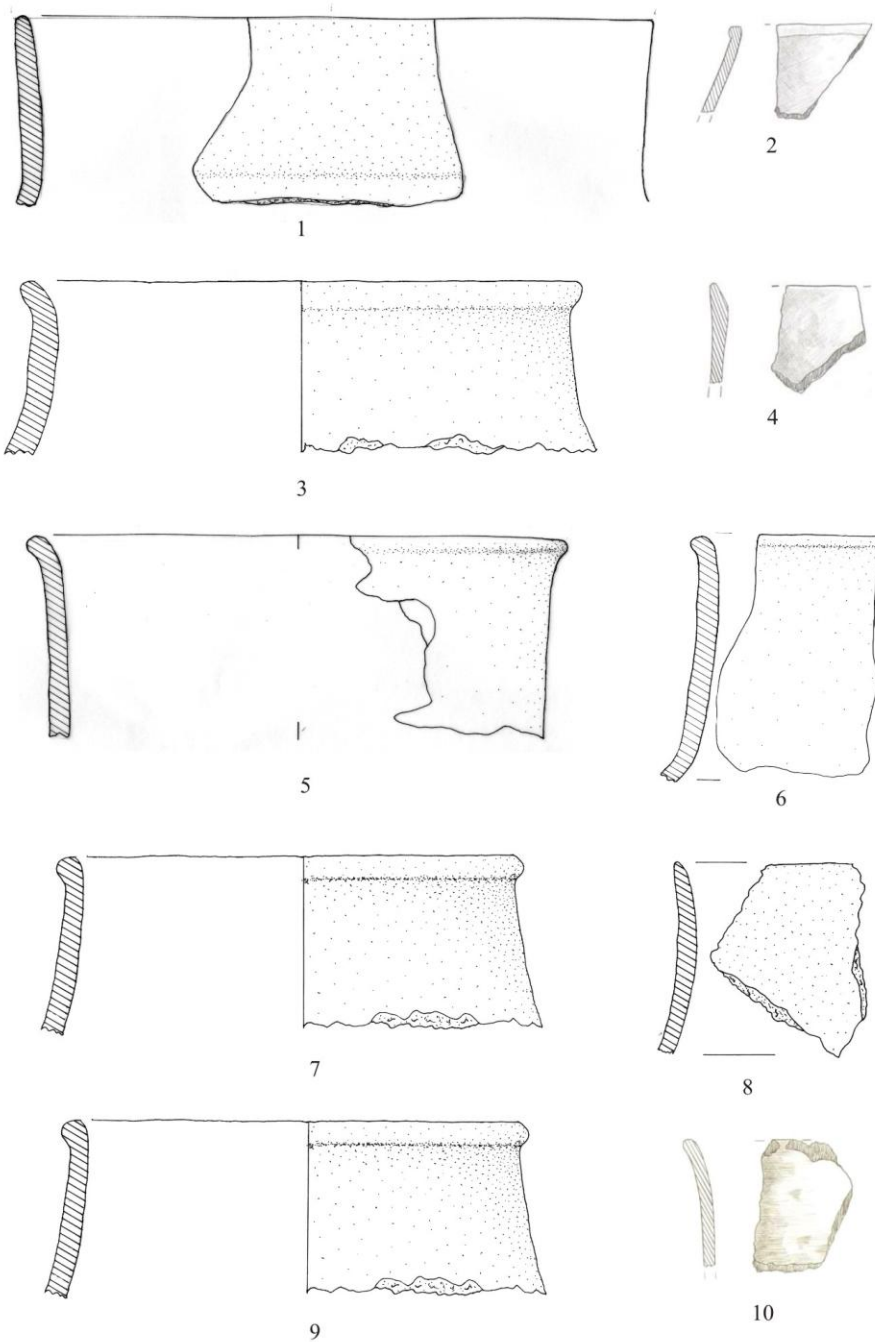


Hisar IIb: S-förmige Töpfe. M 1:2

Tafel XL- Hisar II b

1. S-förmiger Topf, dunkelbraune-schwarze Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/3. F.Nr. 293.
2. S-förmiger Topf, dunkelbraune Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/4. F.Nr. 293.
3. S-förmiger Topf, braune Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/3. F.Nr. 293-1.
4. S-förmiger Topf, dunkelbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2007. Qu.IV/4. F.Nr. 45-2.
5. S-förmiger Topf, hellbraune Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/3. F.Nr. 293-3.
6. S-förmiger Topf, dunkelbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/3. F.Nr. 293-4.
7. S-förmiger Topf, dunkelbraune Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/3. F.Nr. 293-5.
8. S-förmiger Topf, braune Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/4. F.Nr. 293-6.
9. S-förmiger Topf, braune Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/3. F.Nr. 293-7.

Tafel XL

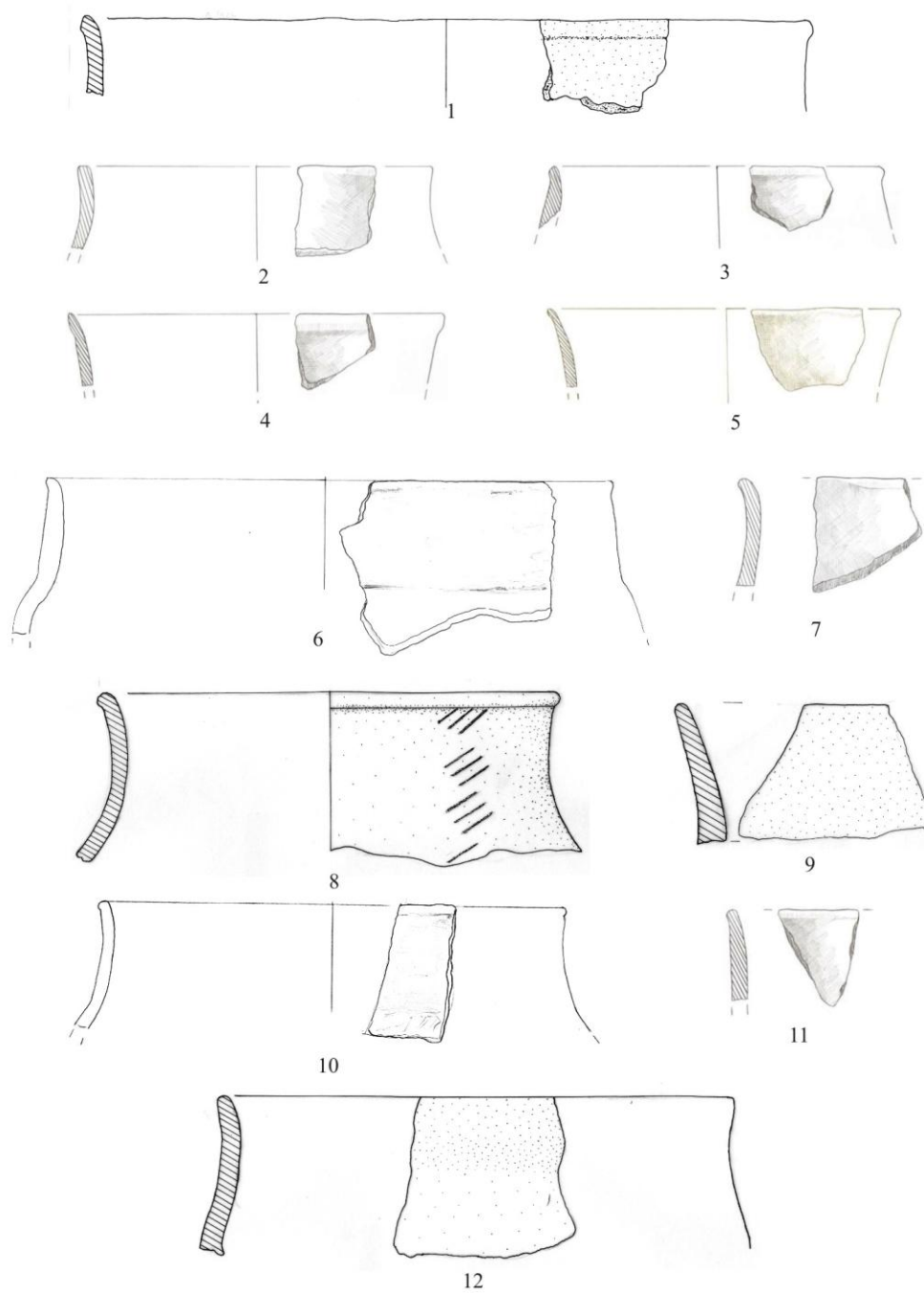


Hisar IIb: S-förmige Töpfe. M 1:2

Tafel XLI- Hisar II b

1. S-förmiger Topf, braune Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/4. F.Nr. 293-8.
2. S-förmiger Topf, hellbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/3. F.Nr. 293-9.
3. S-förmiger Topf, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2007. Qu.IV/4. F.Nr. 87-1.
4. S-förmiger Topf, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2007. Qu.IV/3. F.Nr. 87.
5. S-förmiger Topf, braun-schwarze Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K. 2007. Qu.IV/3. F.Nr. 103.
6. S-förmiger Topf, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/3. F.Nr. 293-10.
7. S-förmiger Topf, braune Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K. 2007. Qu.IV/4. F.Nr. 38.
8. S-förmiger Topf, hellbraune Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K. 2003. Qu.II/3. F.Nr. 275.
9. S-förmiger Topf, braune Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K. 2004. So.I/3. F.Nr. 275-1.
10. S-förmiger Topf, braune Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/4. F.Nr. 275-2.
11. S-förmiger Topf, hellbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/3. F.Nr. 275-3
12. S-förmiger Topf, dunkelbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/4. F.Nr. 293.

Tafel XLI

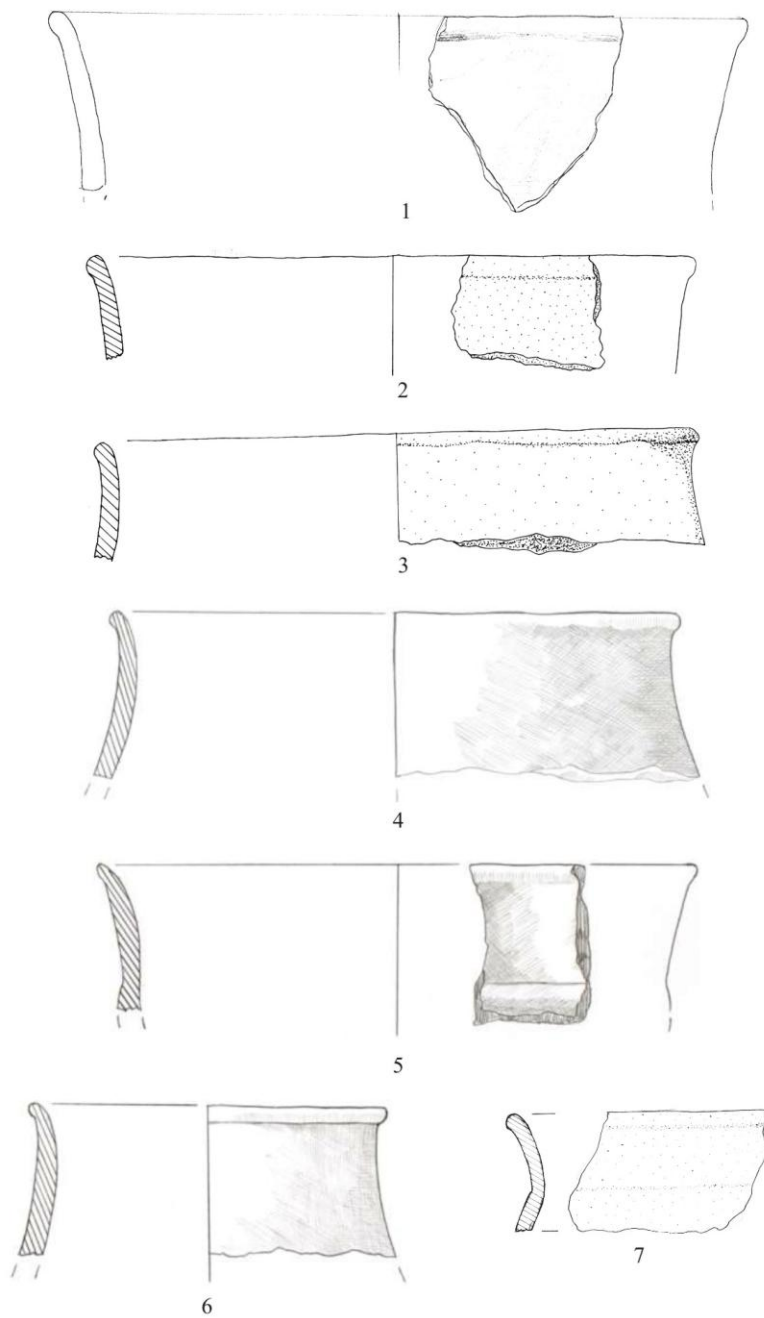


Hisar IIb: S-förmige Töpfe. M 1:2

Tafel XLII- Hisar II b

1. S-förmiger Topf, braune Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/3. F.Nr. 102.
2. S-förmiger Topf, hellbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/3. F.Nr. 102-1.
3. S-förmiger Topf, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/4. F.Nr. 102-2.
4. S-förmiger Topf, braune Farbe ,geglättet, feiner Ton. K. 2007. Qu.IV/4. F.Nr. 45.
5. S-förmiger Topf, braun-schwarze Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K. 2007. Qu.IV/4. F.Nr. 103.
6. S-förmiger Topf, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2007. Qu.IV/3. F.Nr. 38.
7. S-förmiger Topf, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2007. Qu.IV/3. F.Nr. 102.

Tafel XLII

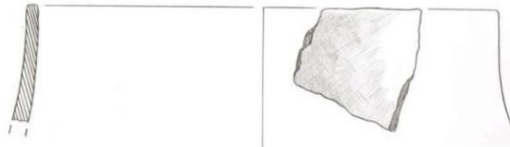


Hisar IIb: S-förmige Töpfe. M 1:2

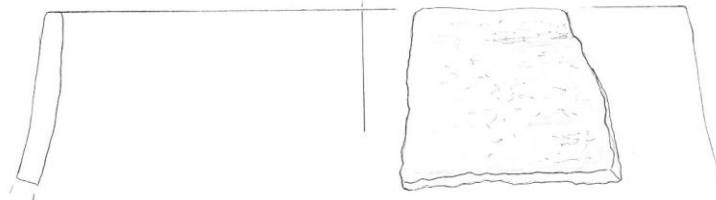
Tafel XLIII- Hisar II b

1. S-förmiger Topf, dunkelbraune-schwarze Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K. 2007. Qu.IV/5. F.Nr. 32.
2. S-förmiger Topf, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/3. F.Nr. 103-1.
3. S-förmiger Topf, hellbraune Farbe, uneglättet, grober Ton.K.2004.Qu.II/3.F.Nr.103-2.
4. S-förmiger Topf, dunkelbrauneFarbe, geglättet, feiner Ton.K.2007.Qu.IV/4. F.Nr. 45-4.
5. S-förmiger Topf, hellbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/4. F.Nr.103-3.

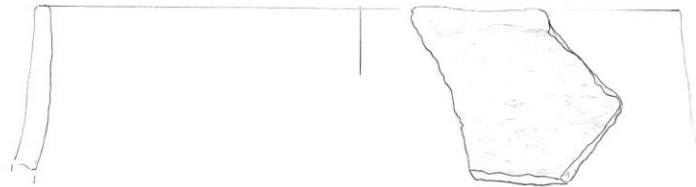
Tafel XLIII



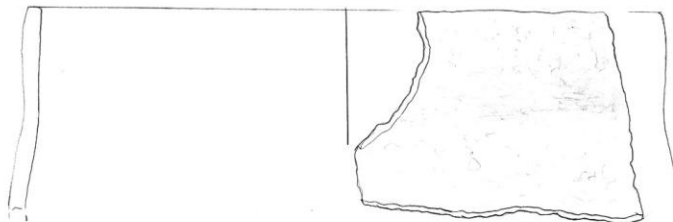
1



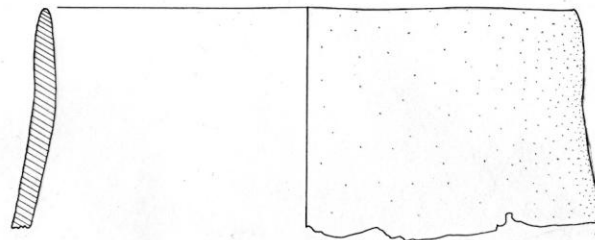
2



3



4



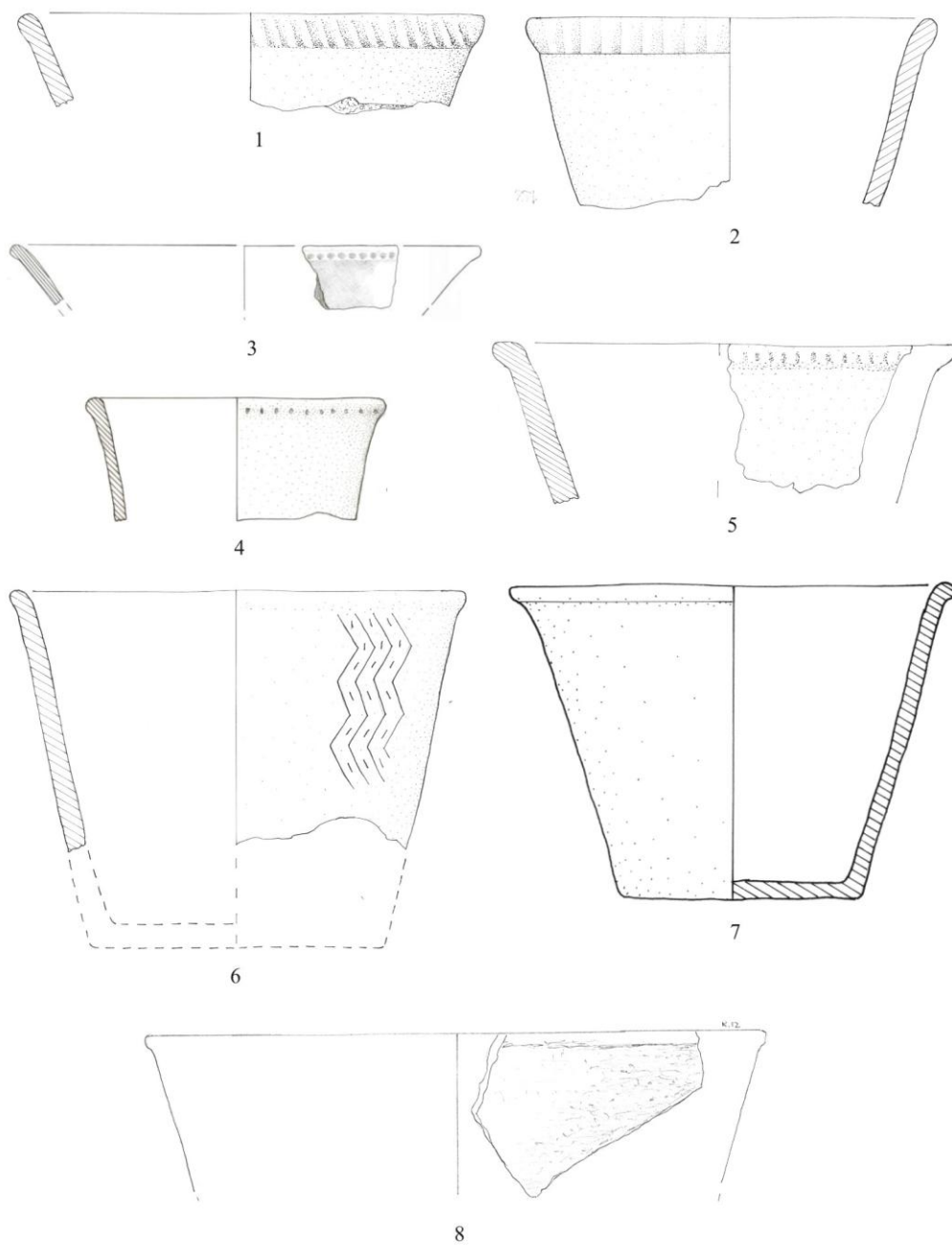
5

Hisar IIb: S-förmige Töpfe. M 1:2

Tafel XLIV- Hisar II b

1. Eimerförmiger Topf, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004. So.I/3. F.Nr.431.
2. Eimerförmiger Topf, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 1962.H.D.4/VII F.Nr. ?.
3. Eimerförmiger Topf, dunkelbraune-schwarze Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2007. Qu.IV/2. F.Nr.38.
4. Eimerförmiger Topf, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 1961.H.So.II-B/VII F.Nr. ?.
5. Eimerförmiger Topf, braune Farbe, wenig geglättet, feiner Ton. K.2004.So.I/4. F.Nr.443.
6. Eimerförmiger Topf, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004. Qu.I/4. F.Nr.78.
7. Eimerförmiger Topf, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 1962.H.G.II-B/VII F.Nr. ?.
8. Eimerförmiger Topf, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.I/3. F.Nr.78-1.

Tafel XLIV

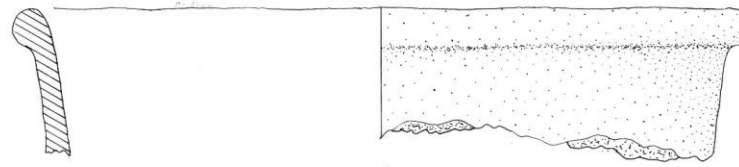


Hisar IIb: Töpfe. M 1:2

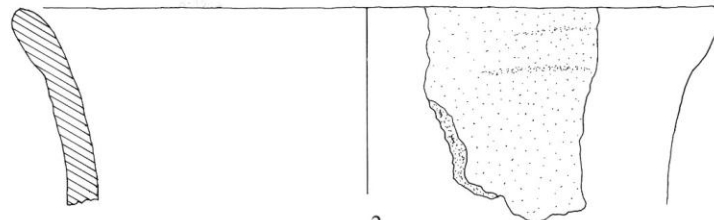
Tafel XLV- Hisar II b

1. Eimerförmiger Topf, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004. Qu.II/3. F.Nr.78-1.
2. Eimerförmiger Topf, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004. Qu.II/3. F.Nr.78-3.
3. Eimerförmiger Topf, hellbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2004. Qu.II/4. F.Nr.78-4.
4. Eimerförmiger Topf, hellbraune Farbe, geglättet, feiner Ton.K.1961. H.So.II-B/9.VIII. F.Nr.?.
5. Eimerförmiger Topf, hellbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1961. H.So.II-B/8.VIII. F.Nr.?.
7. Eimerförmiger Topf, braune Farbe, geglättet, feiner Ton.K.2007. Qu.IV/2. F.Nr.78-5.

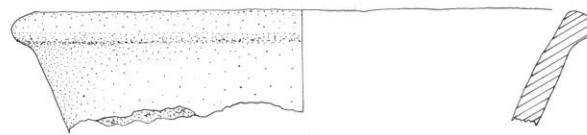
Tafel XLV



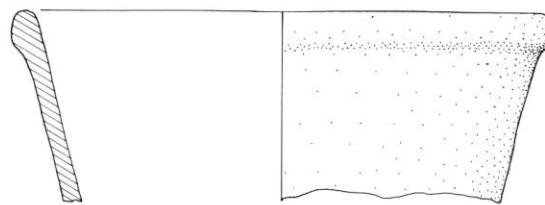
1



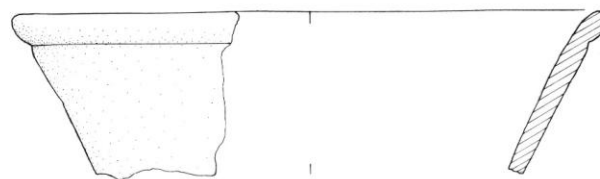
2



3



4



5



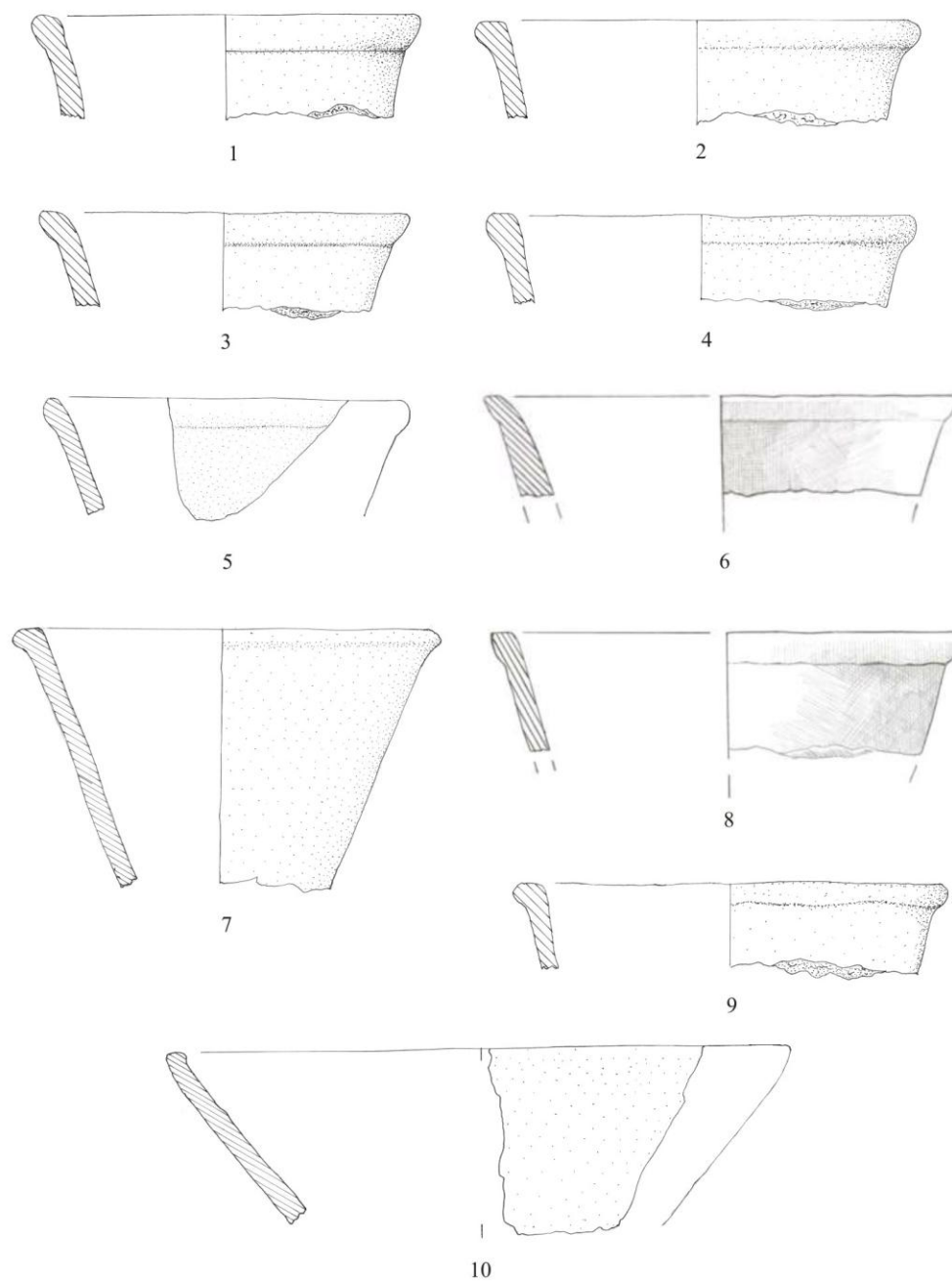
6

Hisar IIb: Töpfe. M 1:2

Tafel XLVI- Hisar II b

1. Eimerförmiger Topf, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.II/4. F.Nr.441.
2. Eimerförmiger Topf, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.II/4.F.Nr.441-2.
3. Eimerförmiger Topf, dunkelbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2007.Qu.IV/3.F.Nr.441-3.
4. Eimerförmiger Topf, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. K.2004.Qu.II/3. F.Nr.441-4.
5. Eimerförmiger Topf, braune Farbe, wenig geglättet, grober Ton. K.2004.Qu.II/4. F.Nr.441-5.
6. Eimerförmiger Topf, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2007. Qu.IV/4. F.Nr.18.
7. Eimerförmiger Topf, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.So.I/4. F.Nr.441.
8. Eimerförmiger Topf, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton.K.2007.Qu.IV/3. F.Nr.19.
9. Eimerförmiger Topf, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton.K.2004.Qu.I/4. F.Nr.443.
10. Eimerförmiger Topf, braune Farbe, geglättet, grober Ton.K.2004.Qu.I/4. F.Nr.113.

Tafel XLVI

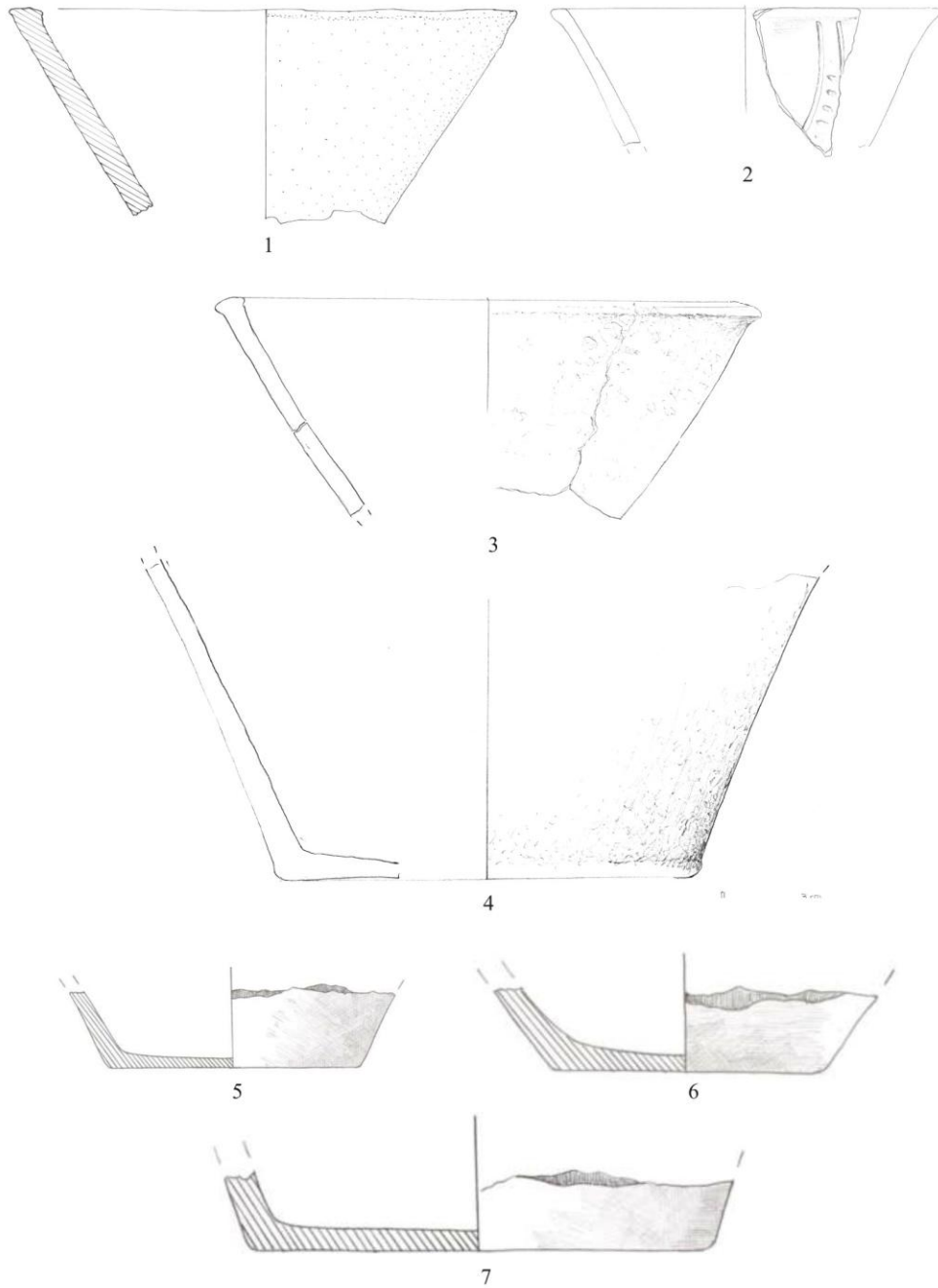


Hisar lib: Töpfe. M 1:2

Tafel XLVII- Hisar II b

1. Eimerförmiger Topf, braune Farbe, geglättet, grober Ton. K.2004.Qu.I/3. F.Nr.114.
2. Eimerförmiger Topf, dunkelbraune Farbe, geglättet, feiner Ton.
K.2004.Qu.II/3.F.Nr.115.
3. Eimerförmiger Topf, braune Farbe, geglättet, grober Ton. K.2004.Qu.II/5.F.Nr.116.
4. Boden eines Topfs, braune Farbe, unglättet, grober Ton. K.2004.Qu.II/4.F.Nr.126.
5. Boden eines Topfs, braune Farbe, unglättet, grober Ton. K.2007.Qu.IV/4.F.Nr.46.
6. Boden eines Topfs, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2007.Qu.IV/3.F.Nr.47.
5. Boden eines Topfs, hellbraune Farbe, geglättet, grober Ton. K.2007.Qu.IV/4.F.Nr.48.

Tafel XLVII

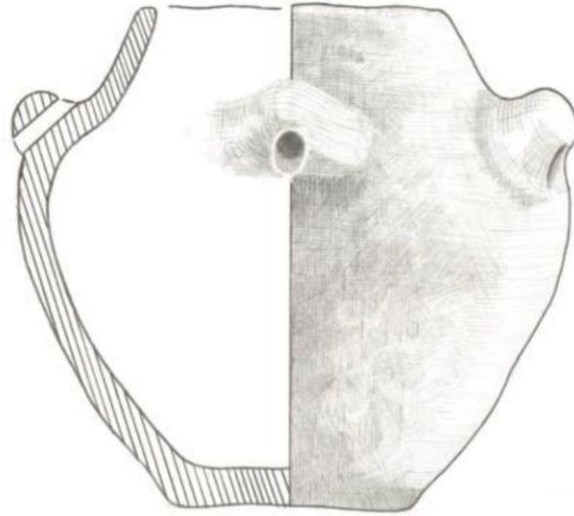


Hisar IIb: Töpfe. M 1:2

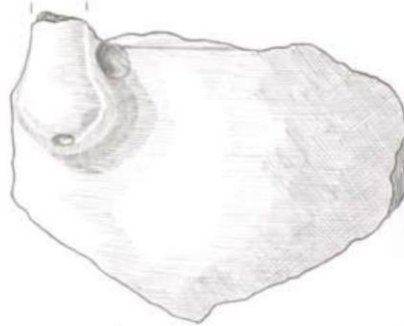
Tafel XLVIII- Hisar II b

1. Amphore, dunkelbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2007.Qu.IV/3.F.Nr.38.
2. Amphore, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2007.Qu.IV/4.F.Nr.39.
3. Amphore, dunkelbraune Farbe, wenig geglättet, feiner Ton. K.2007.Qu.IV/4.F.Nr.38.

Tafel XLVIII



1



2



3

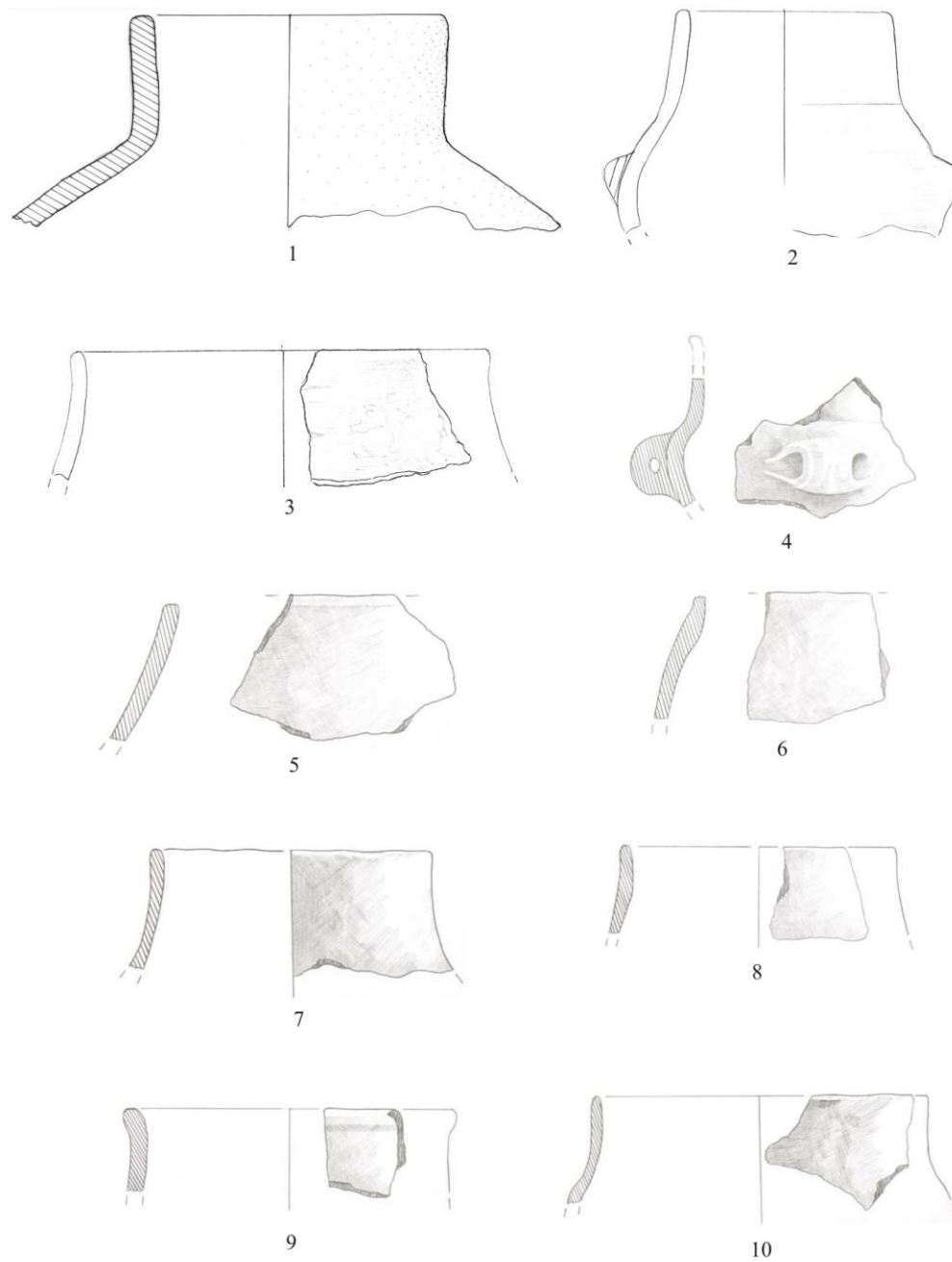
3

Hisar IIb: Amphoren. M 1:2

Tafel XLIX- Hisar II b

1. Amphore, dunkelbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.1961. H.So.13-14/I. F.Nr.?.
2. Amphore, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.I/3.F.Nr.99-1.
3. Amphore, dunkelbraune Farbe, wenig geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.II/4.F.Nr.99-2.
4. Amphore, hellbraune Farbe, wenig geglättet, feiner Ton. K.2007.Qu.IV/4.F.Nr.37.
5. Amphore, hellbraune Farbe, uneglättet, grober Ton. K.2007.Qu.IV/5.F.Nr.21.
6. Amphore, hellbraune Farbe, uneglättet, grober Ton. K.2007.Qu.IV/4.F.Nr.21-1.
7. Amphore, hellbraune Farbe, geglättet, mittelfeiner Ton. K.2007.Qu.IV/3.F.Nr.99.
8. Amphore, hellbraune Farbe, wenig geglättet, feiner Ton. K.2007.Qu.IV/3.F.Nr.18.
9. Amphore, braune Farbe, uneglättet, grober Ton. K.2007.Qu.IV/4.F.Nr.90.
10. Amphore, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2007.Qu.IV/4.F.Nr.95.

Tafel XLIX

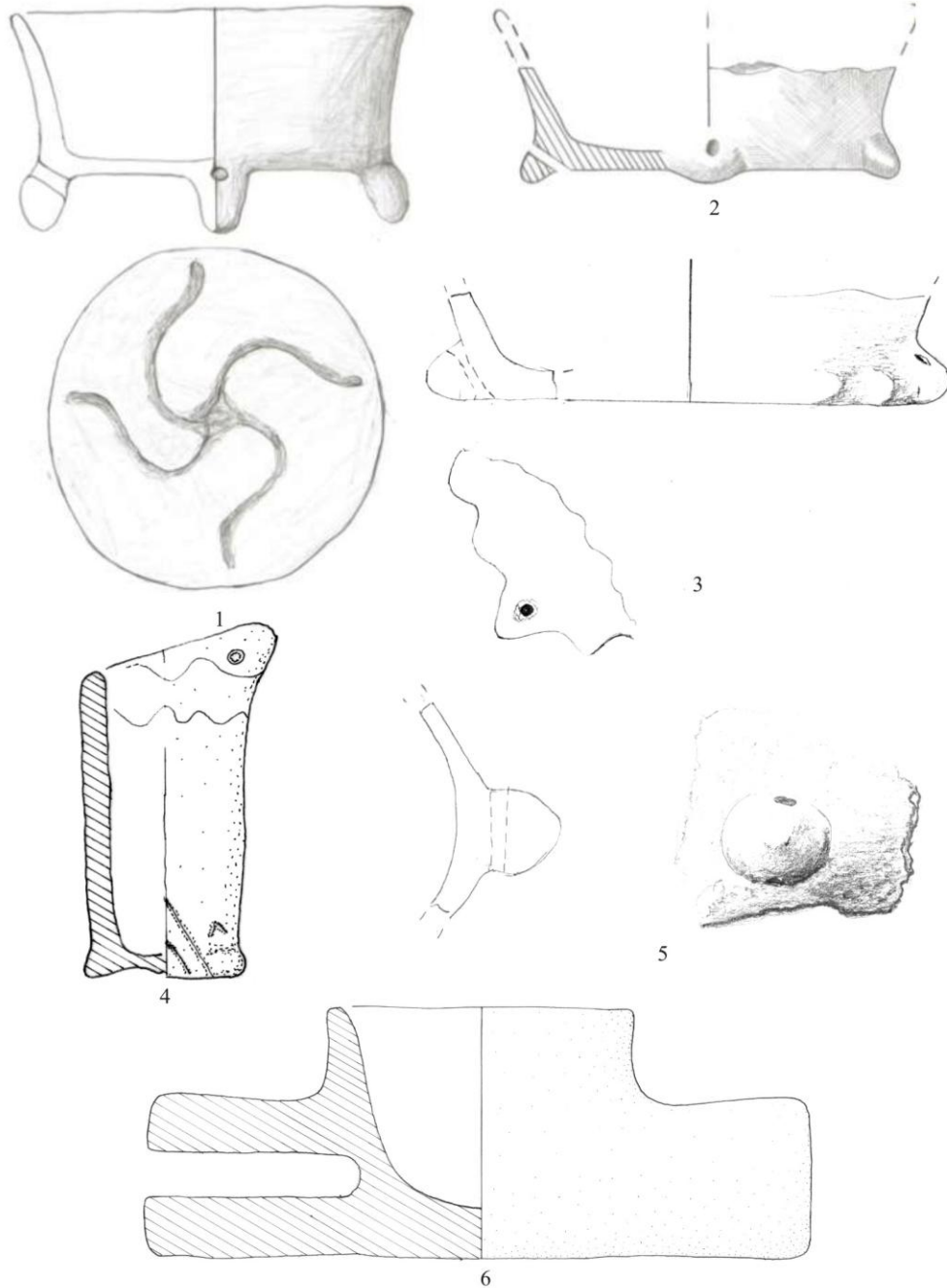


Hisar IIb: Amphoren. M 1:2

Tafel L- Hisar II b

1. Schüssel mit vier Füßen, schwarze Farbe, sehr gut geglättet. feiner Ton. K. 2004.Qu.III/3. F.Nr. 92.
2. Schüssel mit vier Füßen, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet. feiner Ton. K. 2007. Qu.IV/4. F.Nr. 33.
3. Schüssel mit vier Füßen, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K. 2007. Qu.II/4. F.Nr. 34.
4. Klein Gefäß, hellbraune Farbe, uneglättet. feiner Ton. K. 2004.Qu.I/4. F.Nr. 67.
5. Schüssel mit vier Füßen, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet. feiner Ton. K. 2003. Qu.III/4. F.Nr. 367.
6. Gissgefäß, mit hellbrauner Farbe, uneglättet, grober Ton. K.2004.Qu. III/3. F.Nr.93.

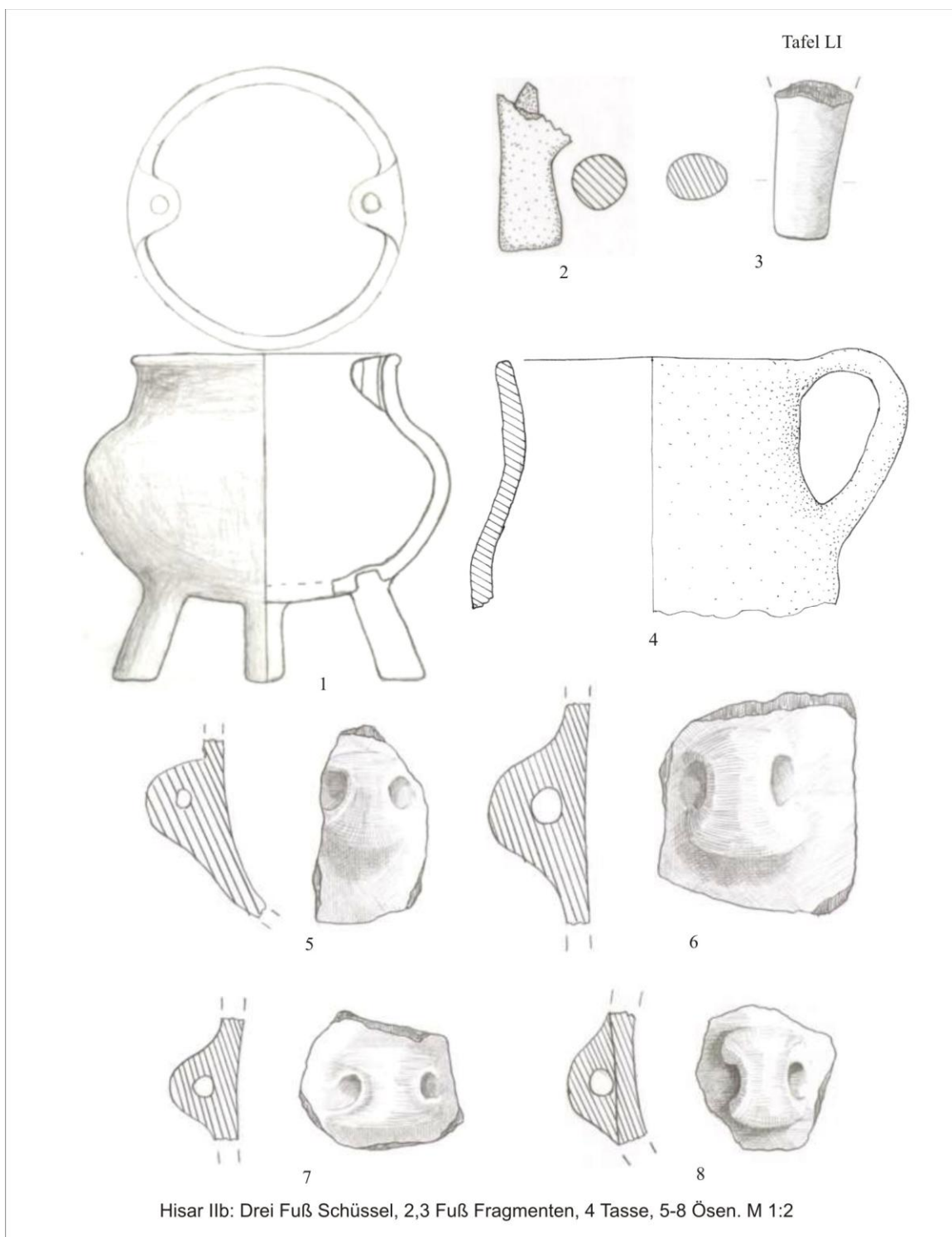
Tafel L



Hisar IIb: 1-3,5 Schüsseln mit drei-vier Füßen, 4 Miniatur Gefäß, 6 Gieß Gefäß M 1:2

Tafel LI- Hisar II b

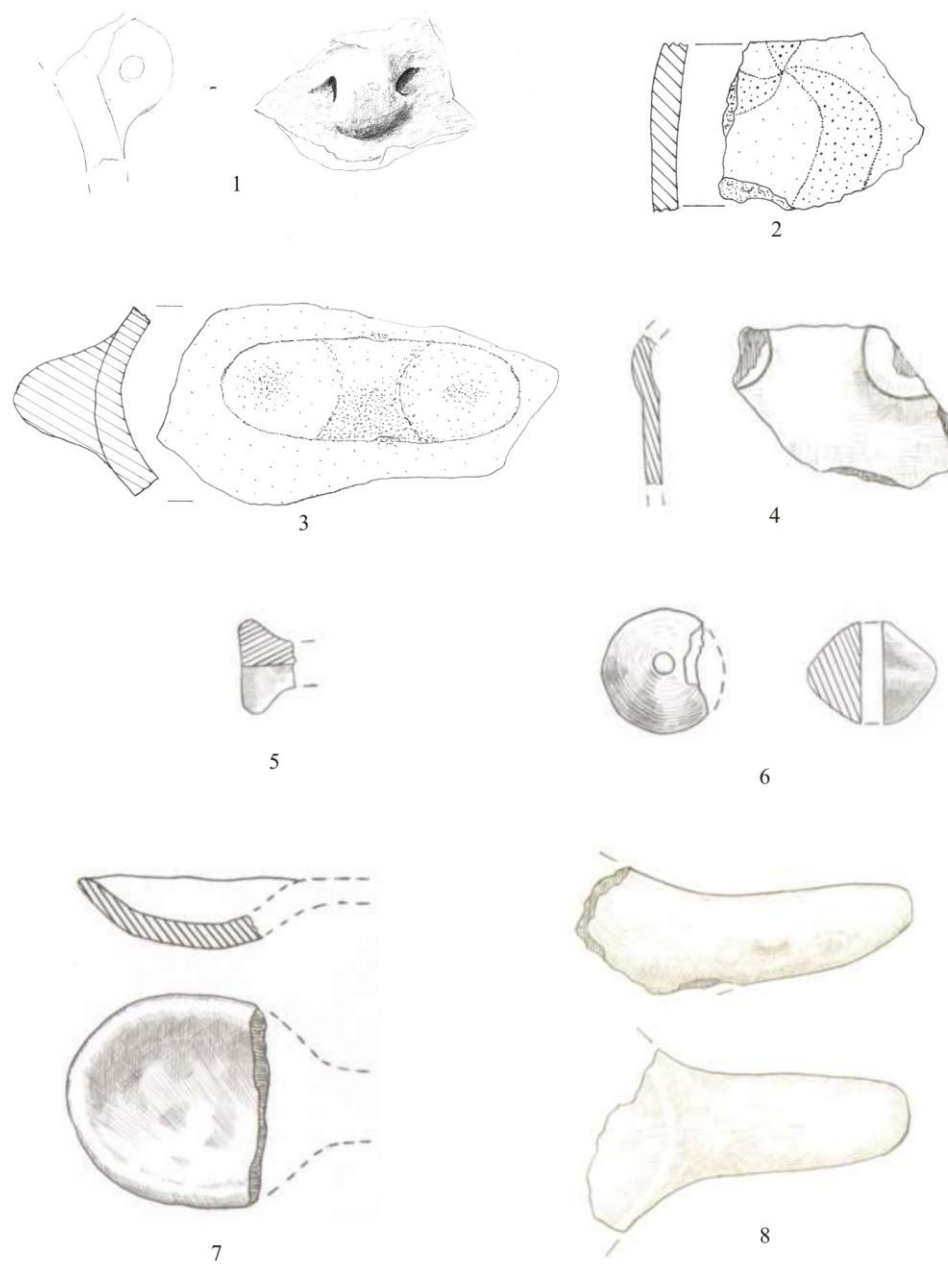
1. Schüssel mit drei Füßen, braune Farbe, gut geglättet. feiner Ton.K. 2003.Qu.II/3. F.Nr. 322.
2. Füße von eine Schüssel mit drei Füßen, braune Farbe, geglättet. feiner Ton. K. 2007. Qu.IV/4. F.Nr. 67.
3. Füße von eine Schüssel mit drei Füßen, hellbraune Farbe, uneglättet. feiner Ton. K. 2007. Qu.I/4. F.Nr.213.
4. Tasse mit einem Henkel, schwarze Farbe, sehr gut geglättet. feiner Ton. K. 200. Qu.I/4. F.Nr. 100.
- 5.Öse,dunkelbraune Farbe, geglättet. feiner Ton. K. 2003. Qu.II/3. F.Nr. 97.
6. Öse, braune Farbe, geglättet. feiner Ton. K. 2003. Qu.I/3. F.Nr. 188.
7. Öse, dunkelbraune Farbe, gut geglättet. feiner Ton.K. 2003. Qu.II/4. F.Nr. 58.
8. Öse, mit hellbrauner Farbe, uneglättet, grober Ton.K.2007.Qu. IV/3. F.Nr.356.



Tafel LII- Hisar II b

1. Öse, dunkelbraune Farbe, geglättet. feiner Ton. K. 2004. Qu.II/3. F.Nr. 107.
2. Verzierung, braune Farbe, geglättet. feiner Ton. K. 2004. Qu.II/4. F.Nr. 188.
3. Griffknubbe, dunkelbraune Farbe, gut geglättet. feiner Ton.K. 2004. Qu.I/3. F.Nr. 93.
4. Frag.buckel, mit hellbrauner Farbe, gut geglättet, feiner Ton.K.2007.Qu. IV/3. F.Nr.96.
5. Radler, mit hellbrauner Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2007.Qu.IV/4.F.Nr.86.
6. Spinnwirtel, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton.K.2007.Qu.IV/4.F.Nr.88.
7. Löffel, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton.K.2007.Qu.IV/4.F.Nr.94.
8. Löffel, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton.K.2004.Qu.I/4.F.Nr.118.

Tafel LII

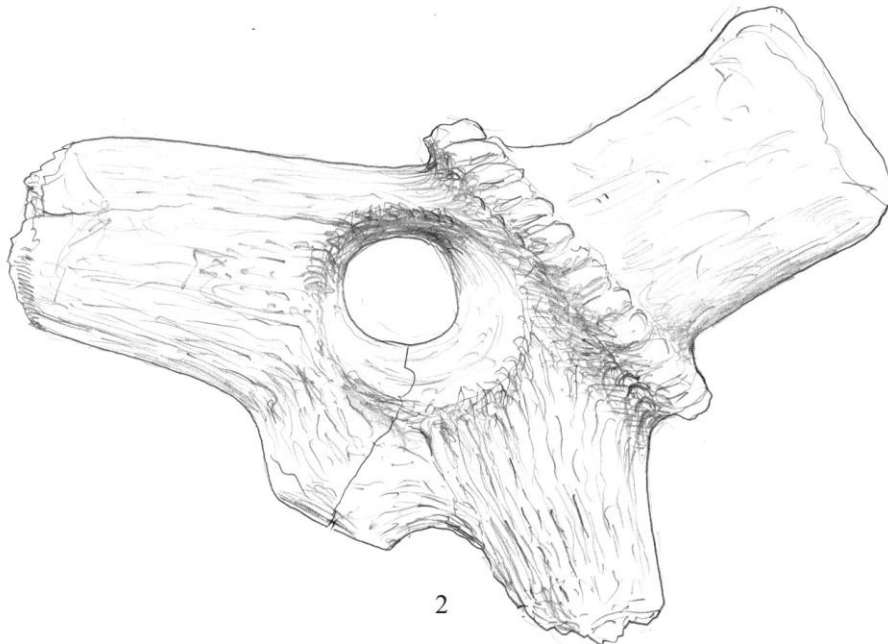
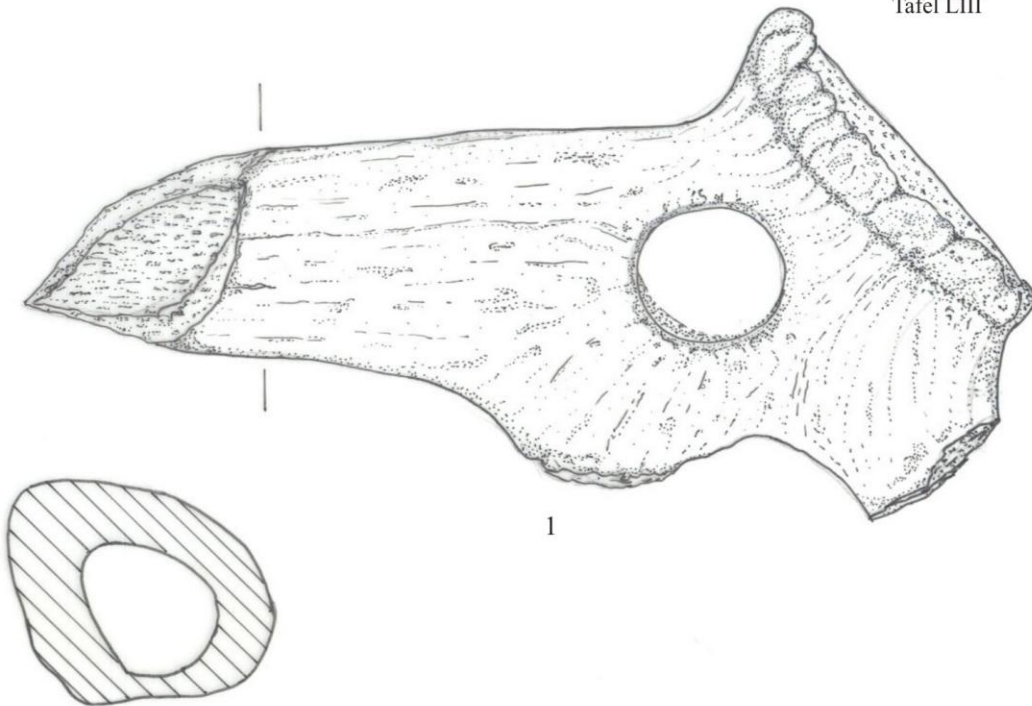


Hisar IIb: 1 Henkel, 2-3 Verzierungen, 4-5 Spinnwirtel, 6-7 Löffel. M 1:2

Tafel LIII- Hisar II b

1. Werkzeug aus Knochen mit einem Loch. Ton. K.1961. H.So.II-B/9.VIII. F.Nr.?
2. Werkzeug aus Knochen mit einem Loch. Ton. K.1962. H.G/6-VIII. F.Nr.551.

Tafel LIII

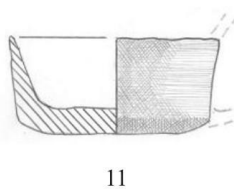
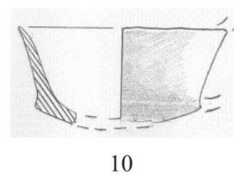
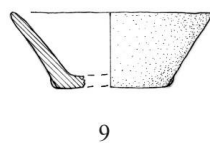
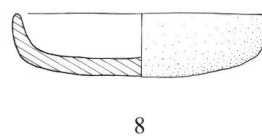
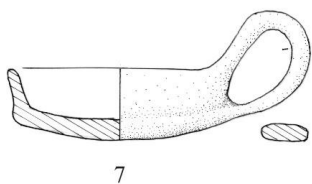
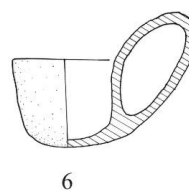
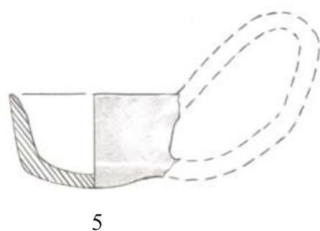
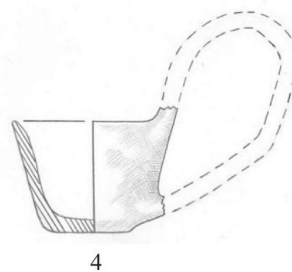
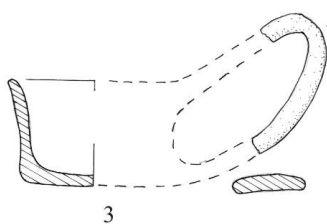
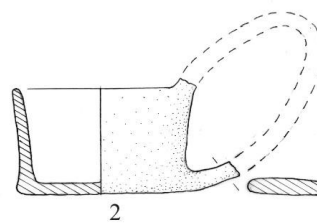
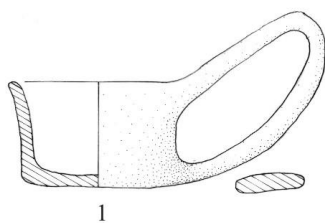


Hisar IIb: Knohengeräte. M 1:2

Tafel LIV - Hisar II C -1

1. Tasse mit einem Henkel, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2004. Qu.I/5. F.Nr.235.
2. Tasse mit einem Henkel, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2003. Qu.II/5. F.Nr.315.
3. Tasse mit einem Henkel, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.III/5. F.Nr.47.
4. Tasse mit einem Henkel, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2004. Qu.I/5. F.Nr.89.
5. Tasse mit einem Henkel, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004. Qu.III/5. F.Nr.123.
6. Tasse mit einem Henkel, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton.K. 1961.H.G.12/VII. F.Nr.337.
7. Tasse mit einem Henkel, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004. Qu.II/5. F.Nr.321
8. Tasse-Becher, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2003.Qu.II/5. F.Nr.345.
9. Tasse mit einem Henkel, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2003.Qu.II/5. F.Nr.36.
10. Tasse mit eine Henkel, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2003. Qu.II/5. F.Nr.87.
11. Tasse mit eine Henkel, hellbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2007. Qu.IV/5. F.Nr.56.

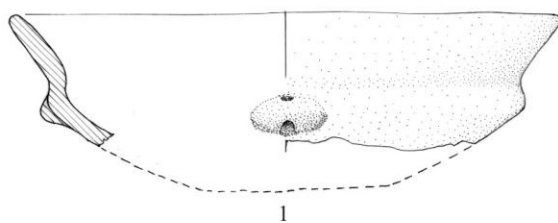
Tafel LIV



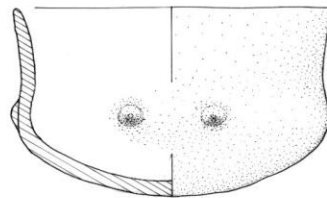
Tafel LV - Hisar II C -1

1. S-förmige Schüssel mit Ösen, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2003.Qu.II/5.F.Nr.131.
2. S-förmige Schüssel mit Knubben, dunkelbraune-schwarze Farbe, geglättet, feiner Ton. K.1961.H.G.13/ VII.F.Nr.212.
3. S-förmige Schüssel, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1963.H.H.11/ VII. F.Nr.128.
4. S-förmige Schüssel, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2003. Qu.I/5. F.Nr.329.
5. S-förmige Schüssel, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2003. Qu.II/5. F.Nr.243.
6. S-förmige Schüssel, dunkelbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.1961.H.G.11/ VII. F.Nr.312.
7. S-förmige Schüssel, braune Farbe, geglättet, feiner Ton.K.1961.H.H.8/ VII. F.Nr.122.
8. S-förmige Schüssel, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton.K.2003. Qu.III/5. F.Nr.132.
9. S-förmige Schüssel, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. . K.1962.H.D.6/ VII. F.Nr.348.
4. S-förmige Schüssel, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2003. Qu.II/5. F.Nr.39.

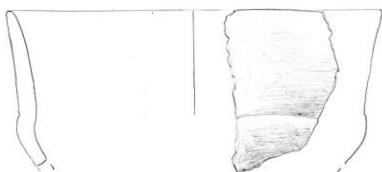
Tafel LV



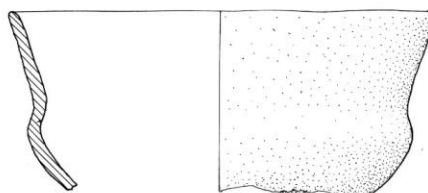
1



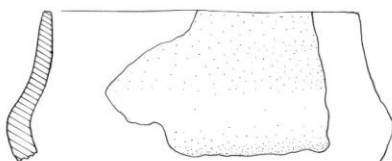
2



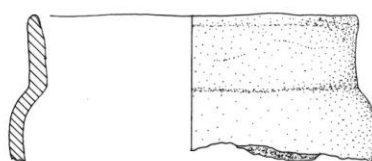
3



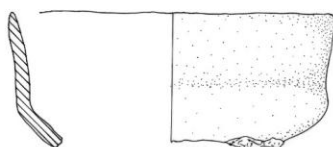
4



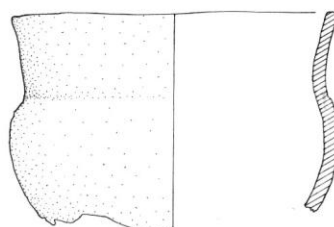
5



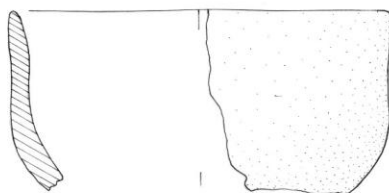
6



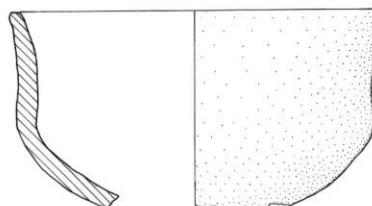
7



8



9

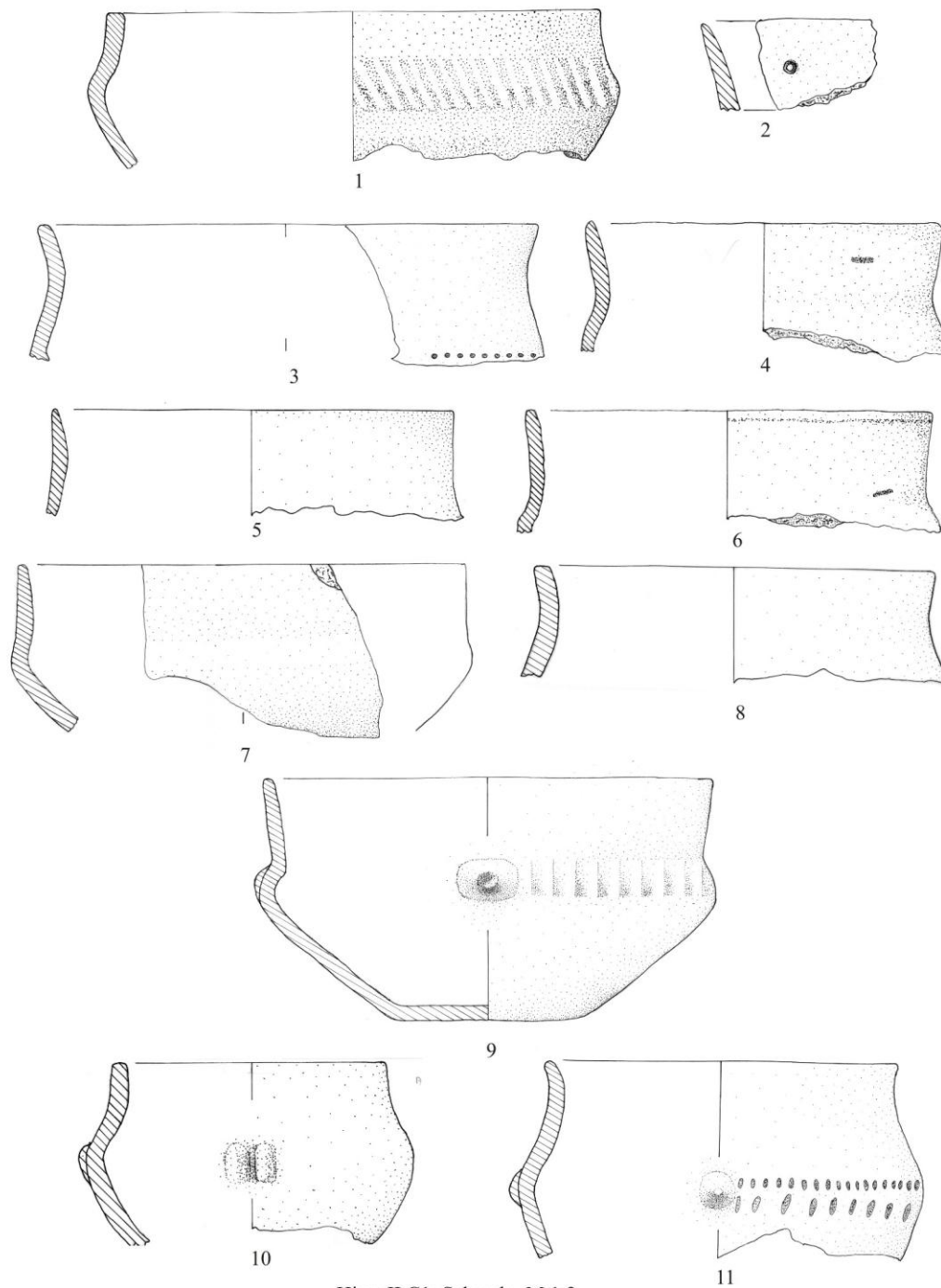


10

Tafel LVI - Hisar II C -1

1. S-förmige Schüssel mit Kanneluren, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2003.Qu.I/5.F.Nr.34.
2. S-förmige Schüssel mit Knubben, braune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2003. Qu.II/5.F.Nr.97.
3. S-förmige Schüssel, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.III/5. F.Nr.154.
4. S-förmige Schüssel, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2003. Qu.I/5. F.Nr.187.
5. S-förmige Schüssel mit Knubben, braune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2003. Qu.II/5. F.Nr.149.
6. S-förmige Schüssel, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2003.Qu.I/5.F.Nr. 187.
7. S-förmige Schüssel, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2003.Qu.I/5. F.Nr.142.
8. S-förmige Schüssel, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.III/5.F.Nr.75.
9. S-förmige Schüssel mit Kanneluren und Knubben, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.I/5.F.Nr.76.
10. S-förmige Schüssel mit Knubben, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2004. Qu.II/5. F.Nr.65.
11. S-förmige Schüssel mit Knubben, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2003. Qu.I/5.F.Nr.97.

Tafel LVI

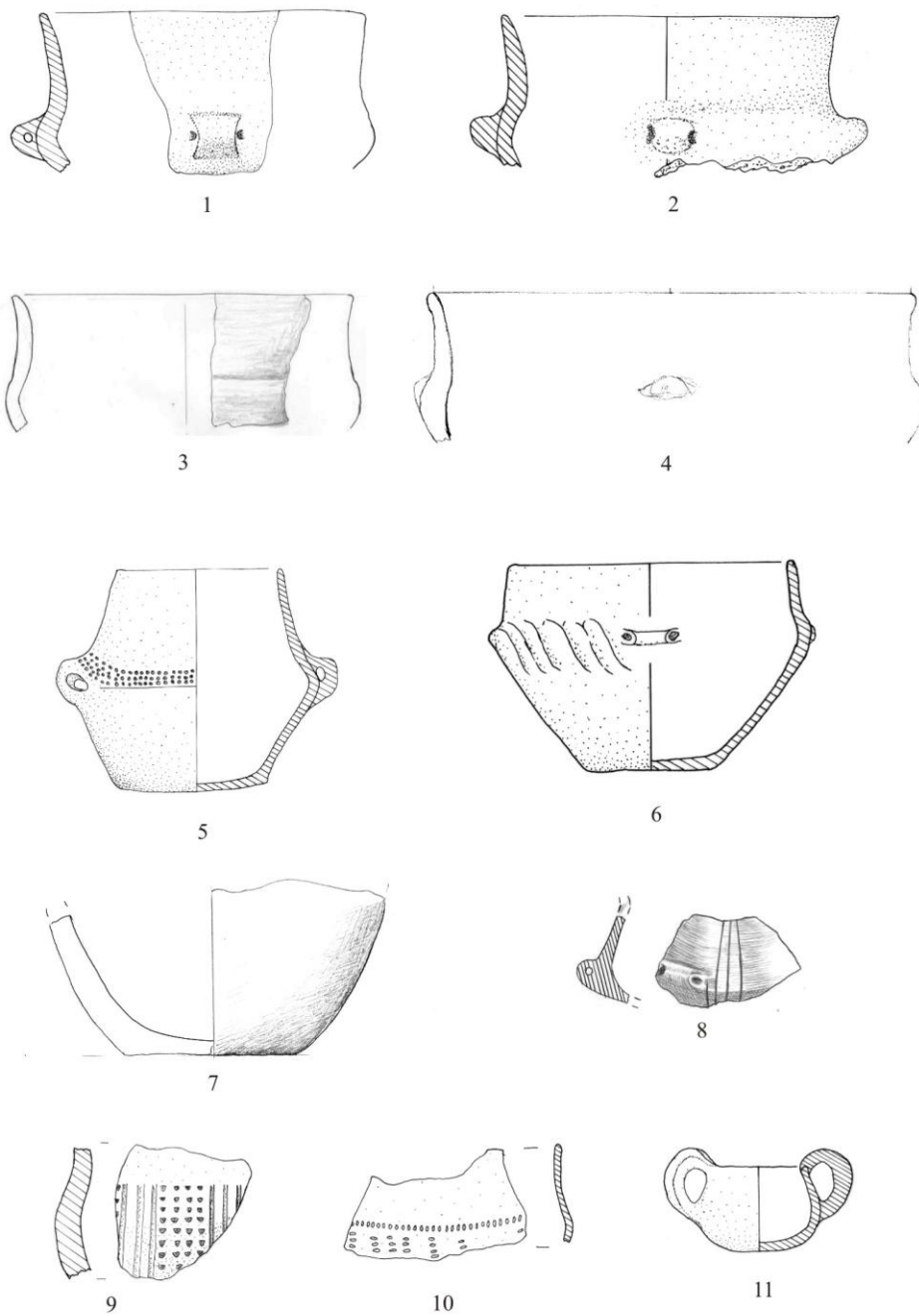


Hisar II C1: Schssein. M 1:2

Tafel LVII - Hisar II C -1

1. S-förmige Schüssel mit Ösen, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2007.Qu.IV/5.F.Nr.116.
2. S-förmige Schüssel mit Ösen, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004. Qu.II/5.F.Nr.95.
3. S-förmige Schüssel, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2007. Qu.IV/5. F.Nr.213.
4. S-förmige Schüssel mit Knubben, dunkelbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.1961.H.A.1-14/IV. F.Nr.88.
5. S-förmiger Schüssel–Topf mit zwei Henkeln, braune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1961.H.D.3/VII.F. Nr.?
6. S-förmige Schüssel mit Ösen und Kanneluren, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.13/VIII.F.Nr.?
7. Boden, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.5/VI.
8. S-förmige Schüssel mit Ösen, hellbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2007. Qu.IV/5.F.Nr.119.
9. S-förmige Schüssel, dunkelbraune Farbe, wenig geglättet, feiner Ton. K.2004. Qu.II/5. F.Nr.56.
10. S-förmige Schüssel, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1961.H.A.1-14/IV. F.Nr.?
11. Zweihenklige Tasse, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962.??

Tafel LVII

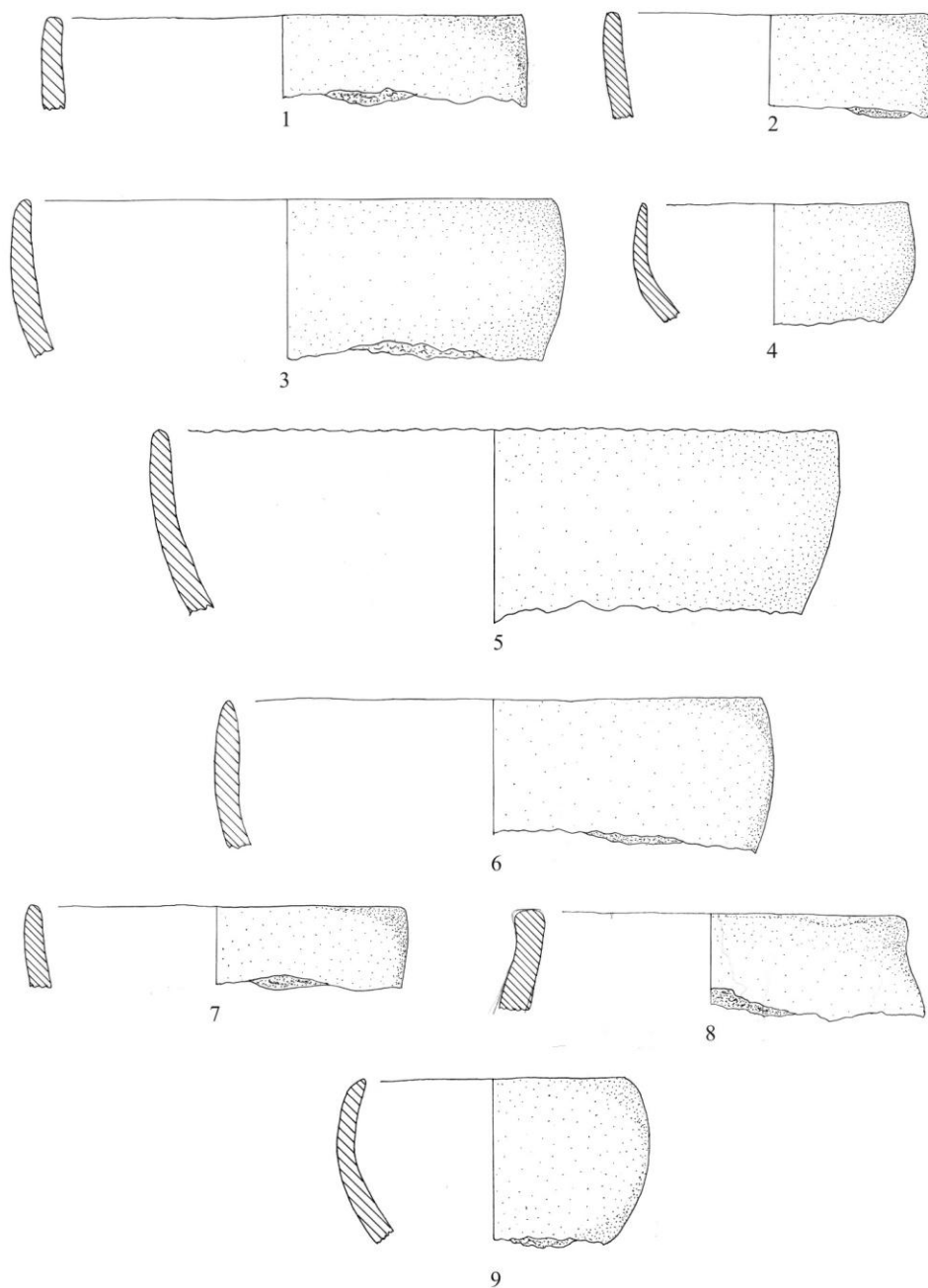


Hisar II C1: Schusseln. M 1:2

Tafel LVIII - Hisar II C -1

1. Schale, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.II/5.F.Nr.88.?
2. Schale, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2003.Qu.I/5.F.Nr.113.
3. Schale, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2003.Qu.II/5.F.Nr.113-1.
4. Schale, dunkelbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.II/5.F.Nr.113-2.
5. Schale, braune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.I/5.F.Nr.113-3.
6. Schale, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.III/4.F.Nr.113-5.
7. Schale, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.III/5.F.Nr.116.
8. Schale, braune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.III/5.F.Nr.138.
9. Schale, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2007.Qu.IV/5.F.Nr.143.

Tafel LVIII

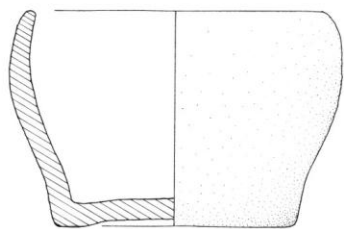


Hisar II C1: Schalen. M 1:2

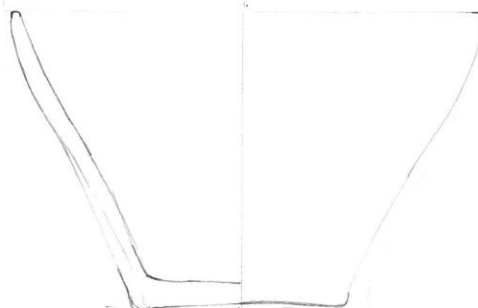
Tafel LIX - Hisar II C -1

1. Konische Schale, hellbraune Farbe, ungeglättet, grober Ton. K.1962.H.G.3/VI.F. Nr.223.
2. Konische Schale, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1962.H.E.3/VI.F. Nr.446.
3. Konische Schale, dunkelbraune Farbe, ungeglättet, grober Ton. K.1961.H.I-A/13/VII.?
4. Konische Schale, dunkelbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.1962.H.E.3/VI.F. Nr. 397.
5. Konische Schale mit Verzierung, hellbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1962. H.5.A/IV.F. Nr.?
6. Konische Schale mit Verzierung, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1962. H.E.3/VI.F. Nr.?

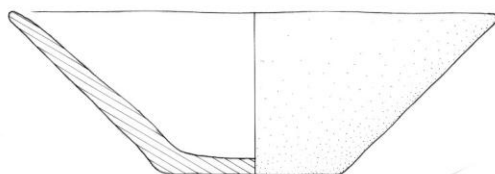
Tafel LIX



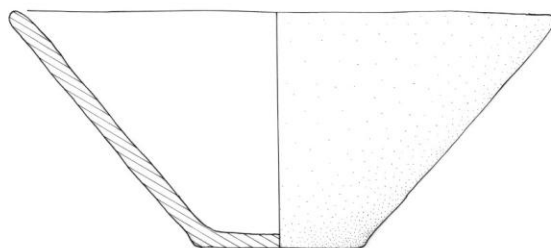
1



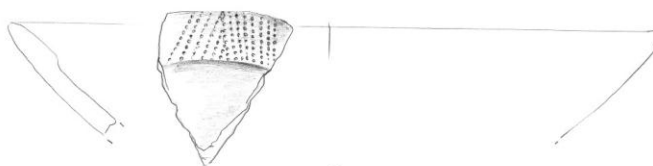
2



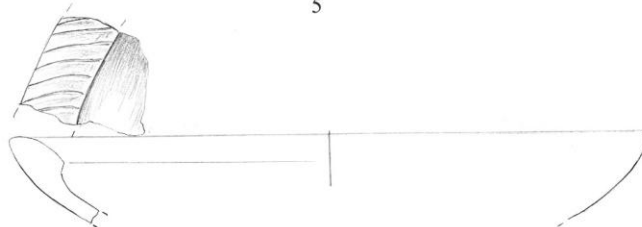
3



4



5

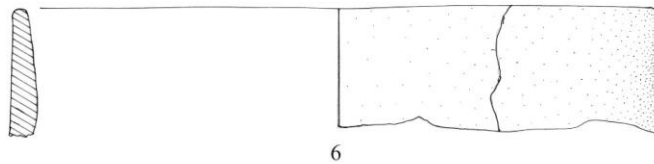
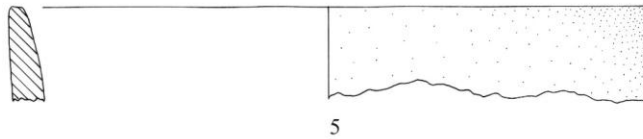
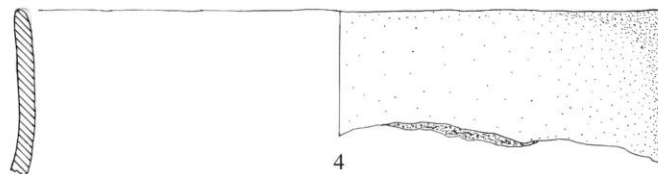
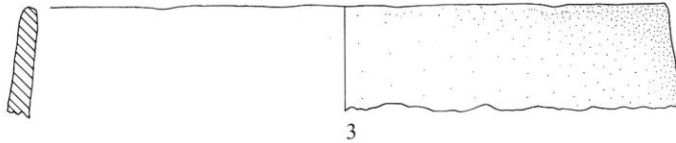
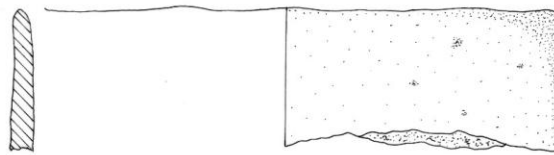
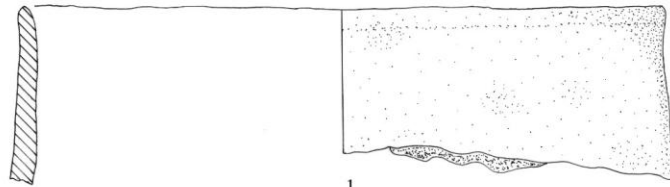


6

Tafel LX - Hisar II C -1

- 1.Topf, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.II/5. F.Nr.441-5.
- 2.Topf, braune Farbe,geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.II/6.F.Nr.441-6.
3. Topf, dunkelbraune Farbe,ungeglättet, einer Ton. K.2007.Qu.IV/6.F.Nr.441-7.
- 4.Topf, hellbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.1961. H.So.II-B/9.VIII. F.Nr.?.
- 5.Topf, hellbraune Farbe,sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1961. H.So.II-B/8.VIII. F.Nr.?.
6. Topf, braune Farbe, ungeglättet, grober Ton. K.2007. Qu.IV/5. F.Nr.78-5.

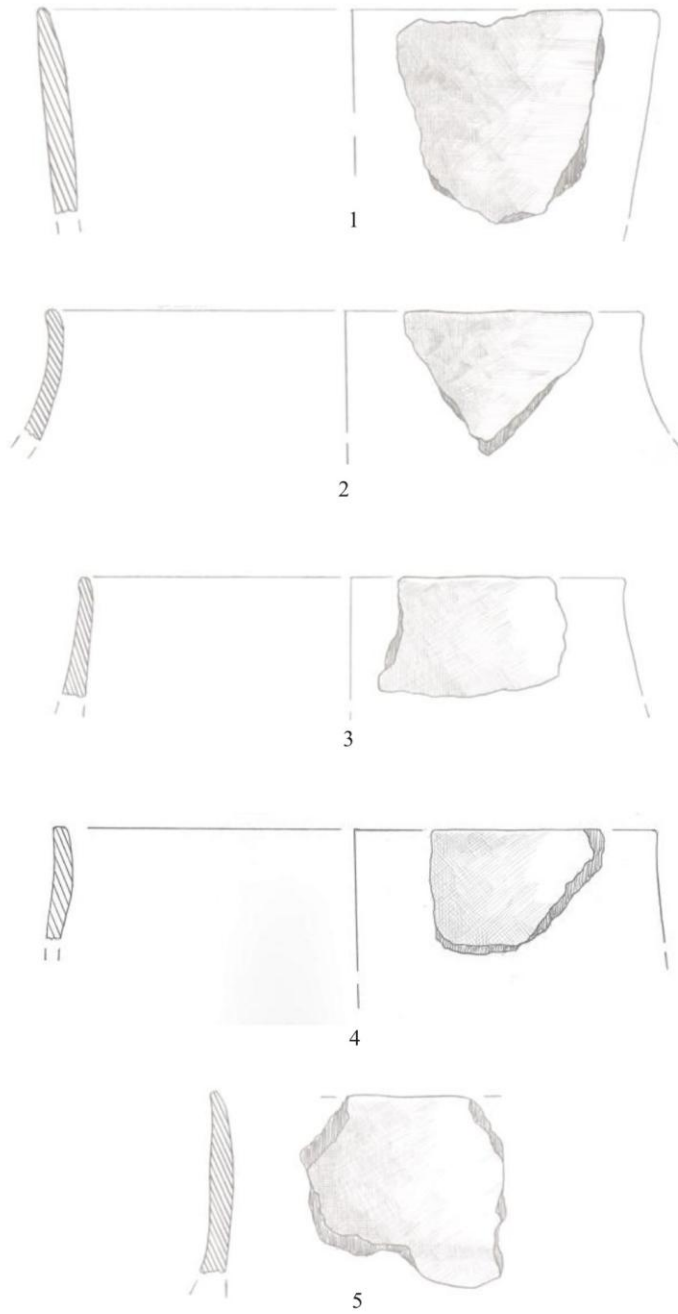
Tafel LX



Tafel LXI - Hisar II C -1

1. Topf, braune Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/5. F.Nr. 102.
2. Topf, hellbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/5. F.Nr. 102-1.
3. Topf, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/5. F.Nr. 102-2.
4. Topf, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2007. Qu.IV/6. F.Nr. 45.
5. Topf, braun-schwarze Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1961. H.So.II-B/9.VIII. F.Nr.?.

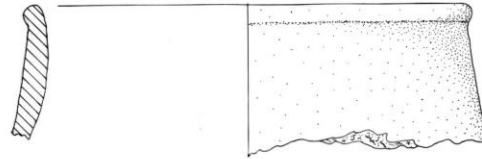
Tafel LXI



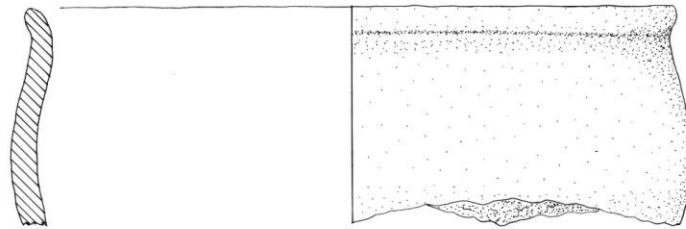
Hisar II C1: Töpfe. M 1:2

Tafel LXII - Hisar II C -1

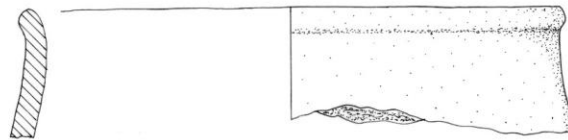
1. Topf, braune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1963.H.So.II.B/9-VIII F.Nr.422.
2. Kugeltopf, hellbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.I/5 F.Nr.259.
3. Topf, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.I/5 F.Nr.91-1.
4. Topf, braune Farbe, unglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.II/3 F.Nr.91-2.



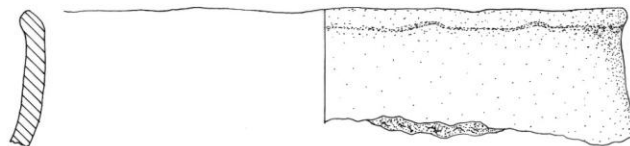
1



2



3

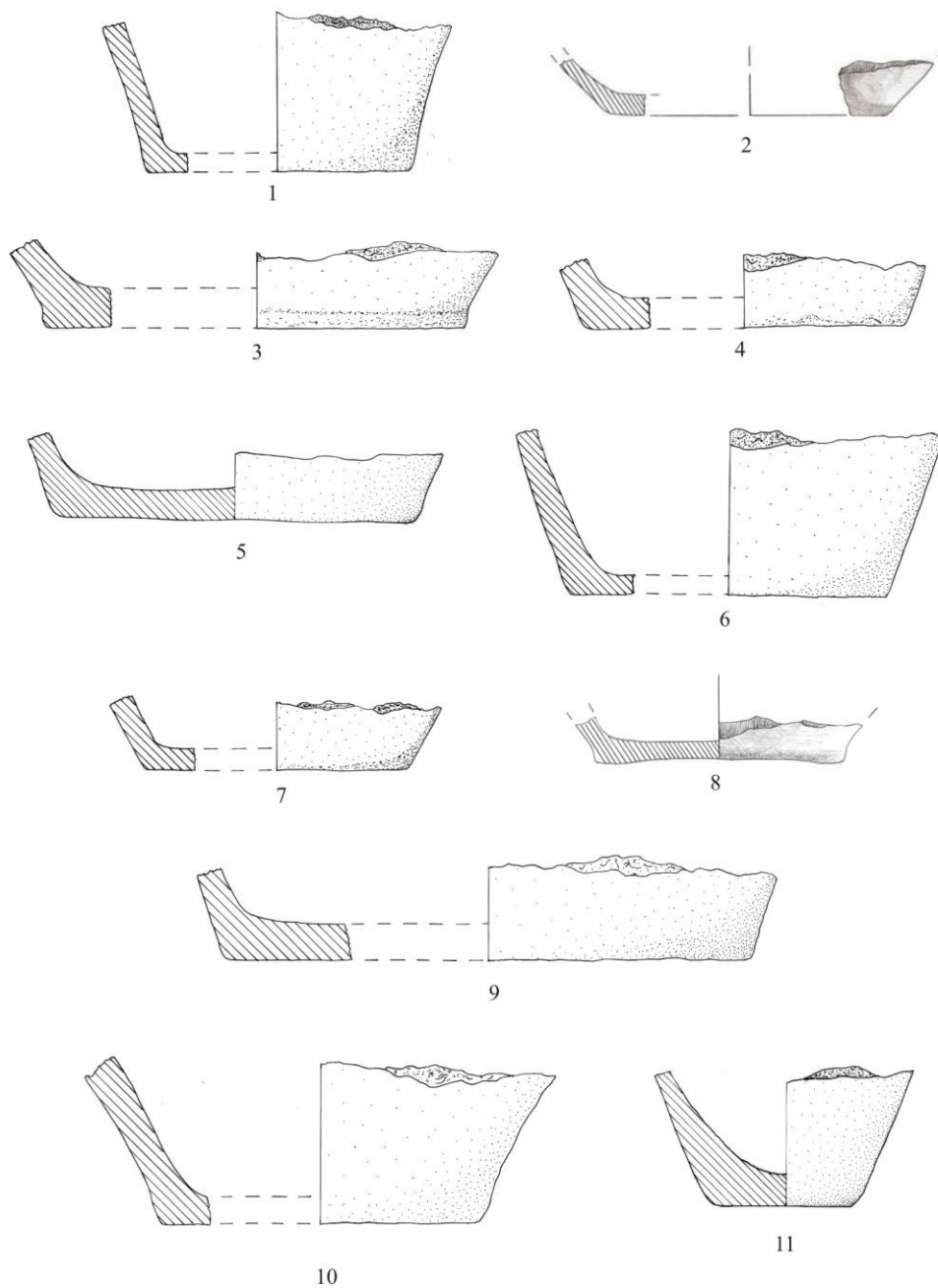


4

Tafel LXIII - Hisar II C -1

1. Boden, mit hellbrauner Farbe, ungeglättet, und grober Ton. K.2007.Qu.IV/5 F.Nr.45.
2. Boden, mit dunkelbrauner Farbe, geglättet, und feiner Ton. K.2007.Qu.IV/5 F.Nr.452.
3. Boden, mit hellbrauner Farbe, ungeglättet, und grober Ton. K.2007.Qu.IV/5 F.Nr.452-3.
4. Boden, mit hellbrauner Farbe, geglättet, und grober Ton. K.2007.Qu.III/5 F.Nr.341.
5. Boden, mit brauner Farbe, ungeglättet, und grober Ton. K.2007.Qu.IV/5 F.Nr.452-4.
6. Boden, mit hellbrauner Farbe, ungeglättet, und grober Ton. K.2007.Qu.IV/5 F.Nr.452-6.
7. Boden, mit brauner Farbe, sehr gut geglättet, und feiner Ton. K.2007.Qu.IV/5 F.Nr.251.
8. Boden, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.So.I/5. F.Nr.441.
9. Boden, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2007.Qu.IV/5. F.Nr.19.
10. Boden, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.I/5. F.Nr.443.
11. Boden, braune Farbe, ungeglättet, grober Ton. K.2004.Qu.I/6. F.Nr.113-3.

Tafel LXIII

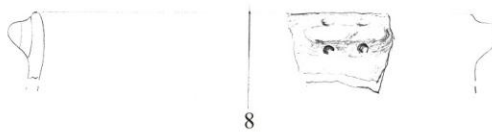
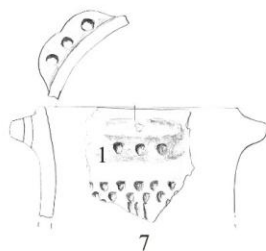
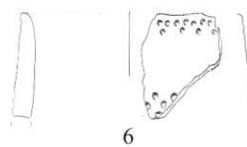
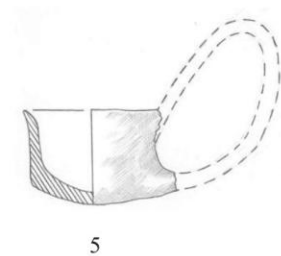
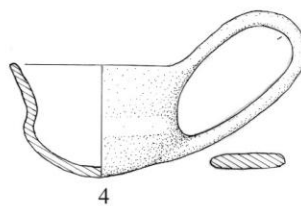
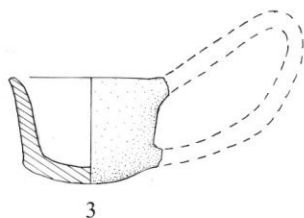
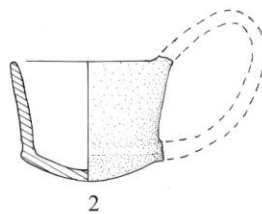
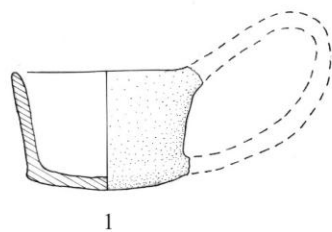


Hisar II C1: Böden. M 1:2

Tafel LXIV - Hisar II C -2

1. Tasse mit eine Henkel, braune Farbe, sehr gut geklätte, feines Ton. K.2004. Qu.II/5. F.Nr. 135.
2. Tasse mit eine Henkel, braune Farbe, gut geklätte, feines Ton. K.2003. Qu.II/5. F.Nr 315
3. Tasse mit eine Henkel, braune Farbe, gut geklätte, feines Ton. K.2004.Qu.III/5. F.Nr.37
4. Tasse mit eine Henkel, dunkelbraune Farbe, sehr gut geklätte, feines Ton. K.2003. Qu.I/5. F.Nr.79.
5. Tasse mit eine Henkel, dunkelbraune Farbe, gut geklätte, feines Ton. K.2004. Qu.III/5 .F.Nr. 123.
6. Tasse ,dunkelbraune Farbe, gut geklätte, fein Ton.K. 1961.H.G.12/VII. F.Nr.337.
7. Tasse mit Griffknubben, dunkelbraune Farbe, gut geklätte, feines Ton. K.2004. Qu.II/5. F.Nr.321
8. Tasse mit Griffknubben, dunkelbraune Farbe, sehr gut geklätte, feines Ton. K.2003.Qu.II/5. F.Nr.345

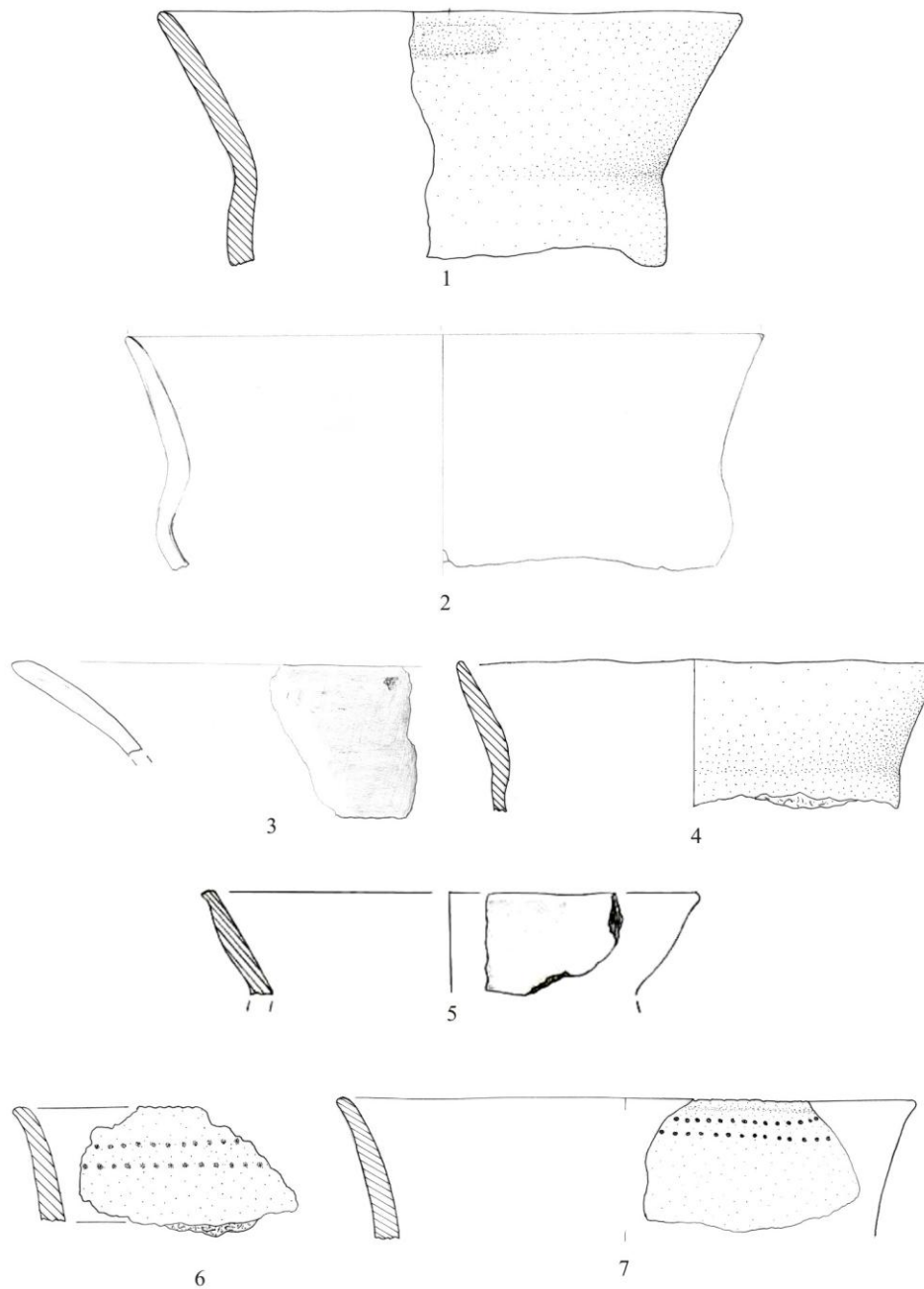
Tafel LXIV



Tafel LXV - Hisar II C -2

1. S-förmige Schüssel, dunkelbraune Farbe, gut geklätte, feines Ton K.1961. H.E.3/II.J.1. F.Nr.?
2. S-formige Schüssel, sehr hellbraune Farbe, ungeklätte, feines Ton. K.1961. H.E.4/III. F.Nr. 150.
3. S-formige Schüssel, dunkelbraune Farbe, geklätte, feines Ton. K.2003. Qu.II/6. F.Nr.66-1.
4. S-formige Schüssel, braune Farbe, gut geklätte, feines Ton K.1963. H.G.3/IV. F.Nr.?
5. S-formige Schüssel, braune Farbe, gut geklätte, feines Ton K.1961. H.E.3/II. F.Nr.?
6. S-formige Schüssel, dunkelbraune Farbe, gut geklätte, feines Ton K.1962. H.E.3/II.J.1. F.Nr.?
7. S-formige Schüssel, dunkelbraune Farbe, geklätte, feines Ton K.1978. H.H.3/IV. F.Nr.?

Tafel LXV

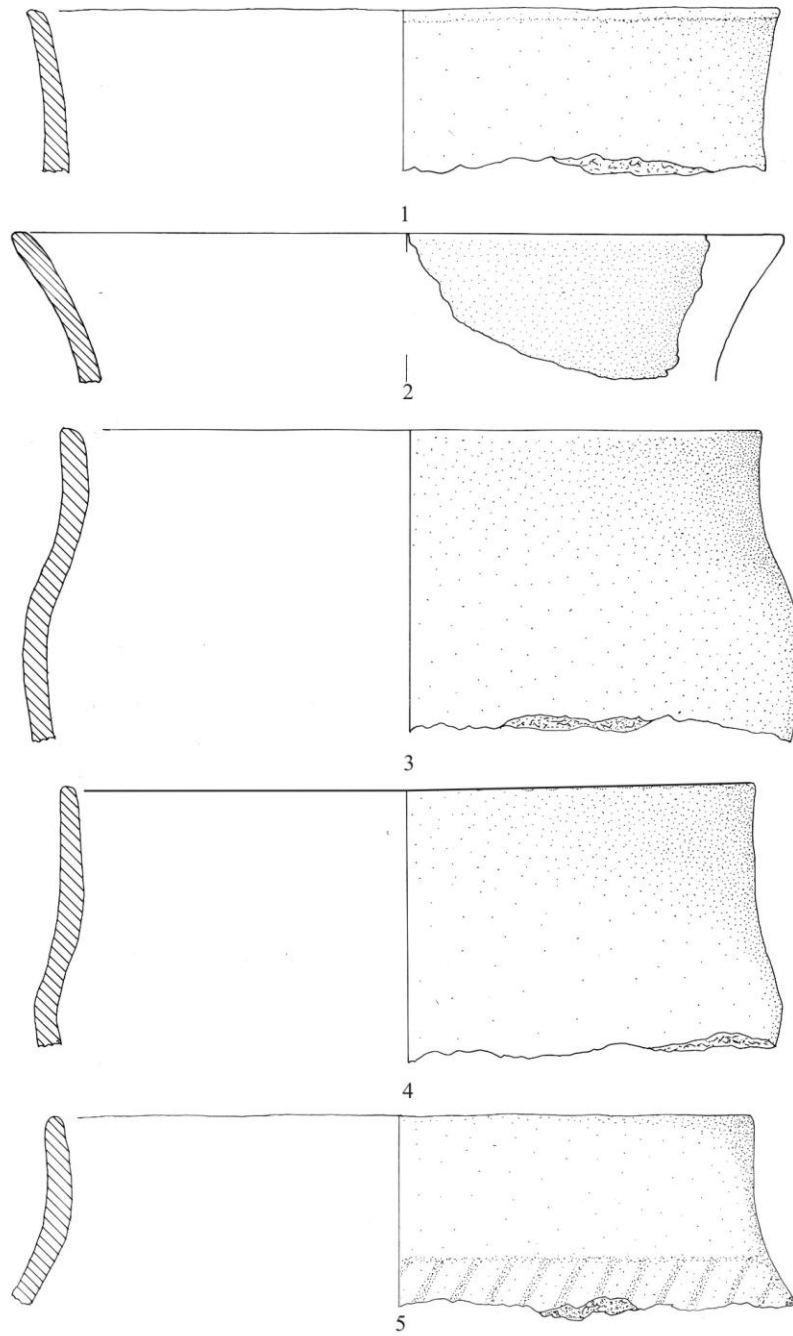


Hisar II C2: Schüsseln. M 1:2

Tafel LXVI - Hisar II C -2

1. S-formige Schüssel, dunkelbraune Farbe, gut geklätte, feines Ton K.2003. Qu.III/6 F.Nr.67
2. S-förmige Schüssel, sehr hellbraune Farbe, ungeklätte, feines Ton. K.1962. H.E.4/VI F.Nr. 161.
3. S-förmige Schüssel, dunkelbraune Farbe, geklätte, feines Ton. K.2003. Qu.II/6. F.Nr.66-1.
4. S-formige Schüssel, braune Farbe, gut geklätte, feines Ton K.1963. H.G.3/IV. F.Nr.?.
5. S-förmige Schüssel mit Kanneluren, braune Farbe, geklätte, feines Ton .K.2003. Qu.2003. 1/6 F.Nr.234.

Tafel LXVI

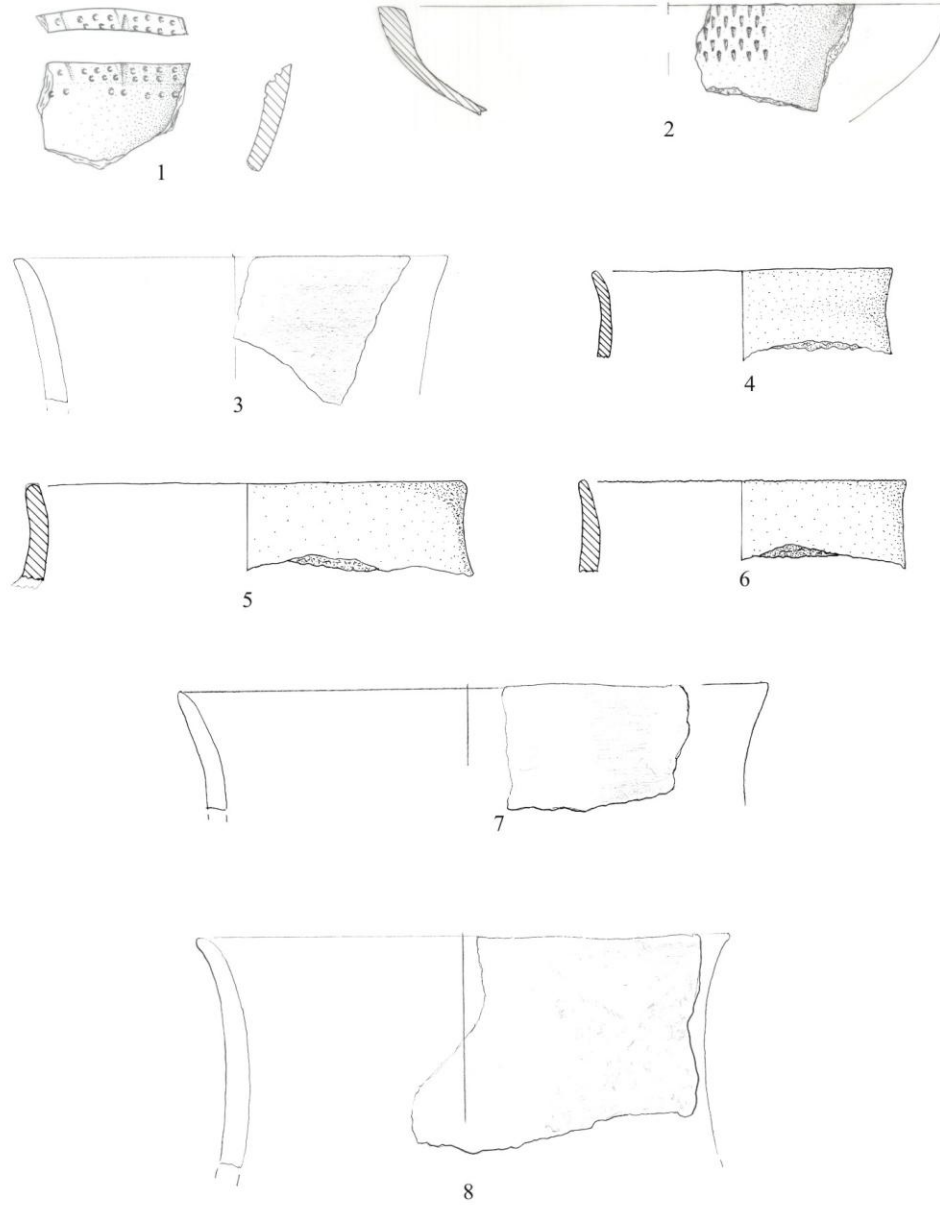


Hisar II C2: Schüsseln. M 1:2

Tafel LXVII - Hisar II C -2

1. Schale mit Verzierung, dunkelbraune Farbe, gut geklätte, feines Ton K.1962. H.G.3/II. F.Nr.?
2. Schale mit Verzierung, hellbraune Farbe, geklätte, feines Ton. K.1961. H.E.4/III. F.Nr. 150.
3. Topf, dunkelbraune Farbe, geklätte, feines Ton. K.2003. Qu.II/6. F.Nr.66-1.
4. Topf, braune Farbe, gut geklätte, feines Ton K.1963. H.G.3/IV. F.Nr.?
5. Topf, braune Farbe, gut geklätte, feines Ton K.1961. H.E.3/II. F.Nr.?
6. Topf, dunkelbraune Farbe, gut geklätte, feines Ton K.1962. H.E.3/II.J.1. F.Nr.?
7. Topf, dunkelbraune Farbe, geklätte, feines Ton K.1978. H.H.3/IV. F.Nr.?
8. Topf, braune Farbe, geklätte, feines Ton K.2003.Qu.I/6 .F.Nr.34

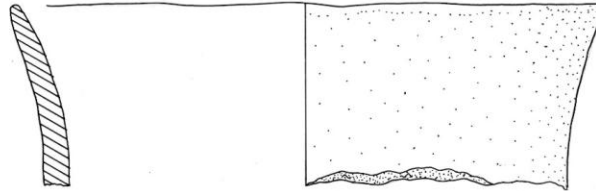
Tafel LXVII



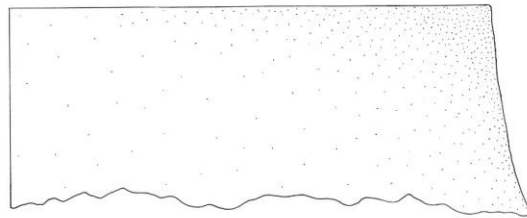
Hisar II C2: 1-2 Schalen, 3-9 Töpfe. M 1:2

Tafel LXVIII - Hisar II C -2

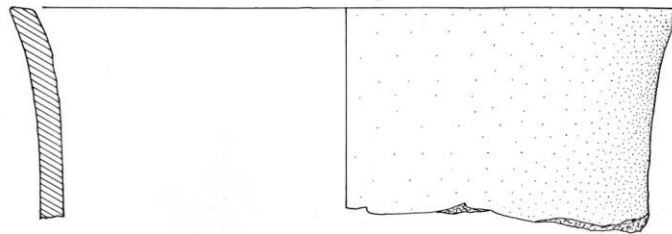
1. Topf, dunkelbraune Farbe, ungeklätte, feines Ton. K.2003. Qu.III/6. F.Nr.66-5.
2. Topf, braune Farbe, gut geklätte, feines Ton K.1962. IJ.G.4/IV. F.Nr.365
3. Topf, hellbraune Farbe, gut geklätte, mittelfeines Ton. K.1961. H.G.2/IV. F.Nr.439



1



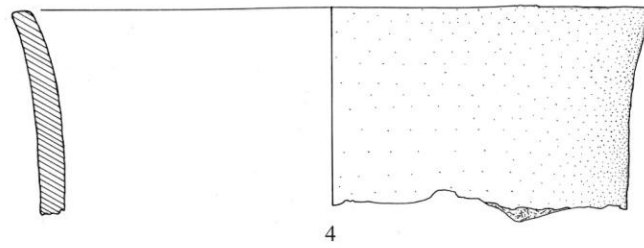
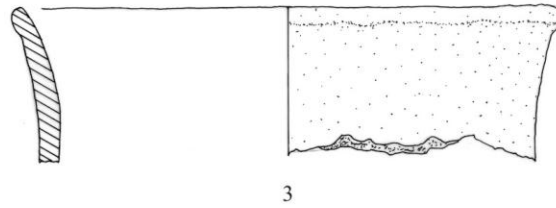
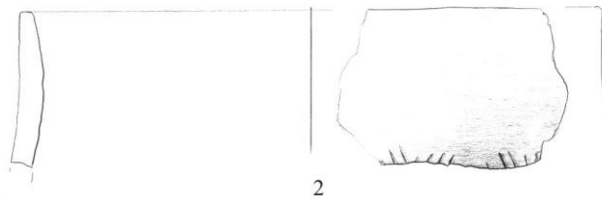
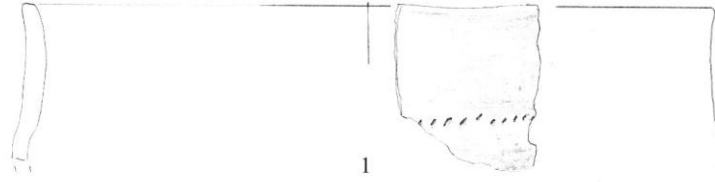
2



3

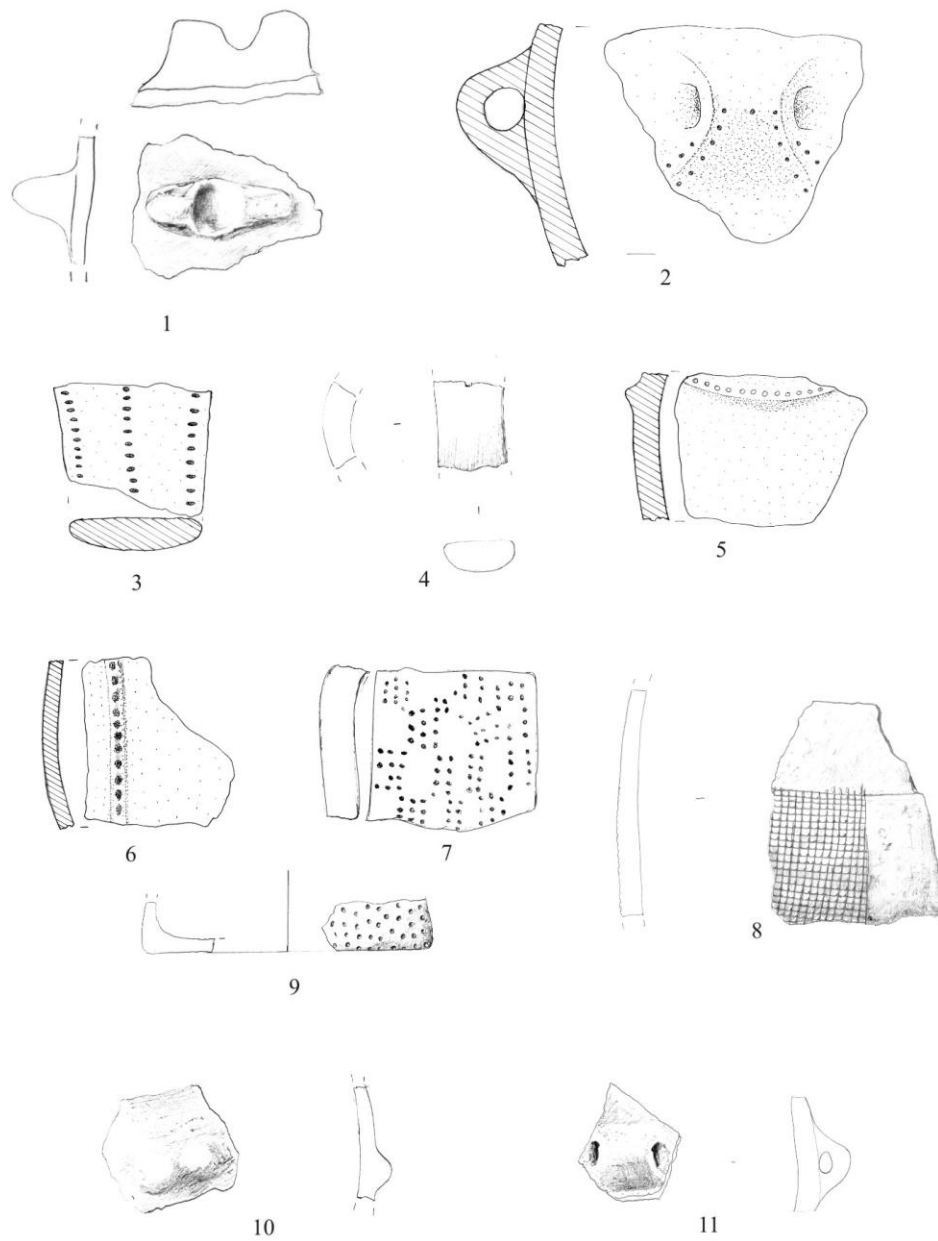
Tafel 377 - Hisar II C -2

1. Topf mit Verzierung, dunkelbraune Farbe, sehr gut geklätte, feines Ton. K.2004. Qu.III/6. F.Nr.87.
2. Topf mit Verzierung, braune Farbe, gut geklätte, feines Ton K.1962. H.G.4/IV. F.Nr.756
3. Topf, hellbraune Farbe, gut geklätte, feines Ton. K.1961. H.G.4/III. F.Nr.456
4. Topf, braune Farbe, gut geklätte, mittelfeines Ton. K.1962. H.F.3/V. F.Nr. 124



Tafel LXX - Hisar II C -2

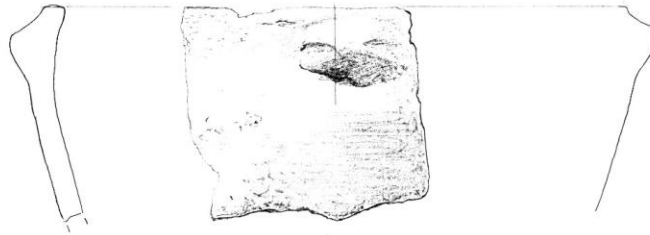
- 1 .Griffknubben, braune Farbe, wenig geklätte, grobes Ton. K.1962. H.E.4/II. F.Nr.249. 2. Henkel mit Verzierung, braune Farbe, geklätte, mittelfeines Ton. K.2007.Qu.IV/6 F.Nr.34.
3. Henkel mit Verzierung, braune Farbe, wenig geklätte, mittelfeines Ton. K.2003.Qu.I/6 F.Nr.34.
4. Henkel, hellbraune Farbe, geklätte, feines Ton. K.2003.Qu.II/6 F.Nr. 121.
5. Frag, mit Verzierung, braune Farbe, gut geklätte, feines Ton. K.2004.Qu.III/6 F.Nr.86.
6. Frag, mit Verzierung, braune Farbe, gut geklätte, feines Ton. K.1962.H.G.5/II. F.Nr.345.
7. Frag, mit Verzierung, grau Farbe, geklätte, feines Ton. K.2007.Qu.IV/6 F.Nr.67.
8. Frag, mit Verzierung, hellbraune Farbe, wenig geklätte, mittelfeines Ton. K.2004.Qu.III/6 F.Nr.67.
9. Frag, mit Verzierung, braune Farbe, geklätte, feines Ton. K.2003.Qu.I/6 F.Nr.348.
10. Knubbe, hellbraune Farbe, wenig geklätte, feines Ton. K.2004.Qu.I/8 F.Nr.359
11. Henkel, hellbraune Farbe, geklätte, feines Ton. K.2004.Qu.I/6 F.Nr. 145.



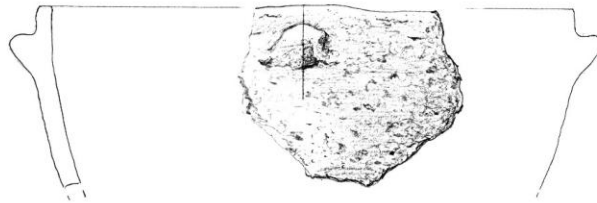
Hisar II C1-2: 1 Griffknubbe, 2-9 Verzierungen, 10 Knubbe, 11 Henkel. M 1:2

Tafel LXXI- Hisar III

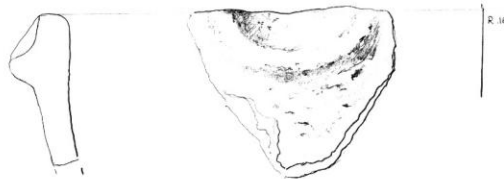
1. Schale, braune Farbe, ungeglättet, grober Ton. K.1962.H.G/V.F. Nr.?
2. Schale, braune Farbe, ungeglättet, grober Ton. K.2003.Qu.I/6.F. Nr.96.
3. Schale, hellbraune Farbe, geglättet, mittelfeiner Ton. K.1962.H.G-3/V.J-2.F. Nr.?
4. Schale, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.5/IV.F. Nr.?
5. Schale, braune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2003.Qu.I/5.F.Nr.59.



1



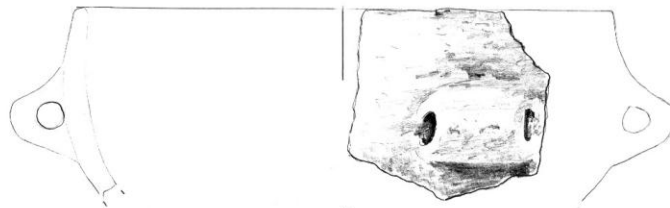
2



3



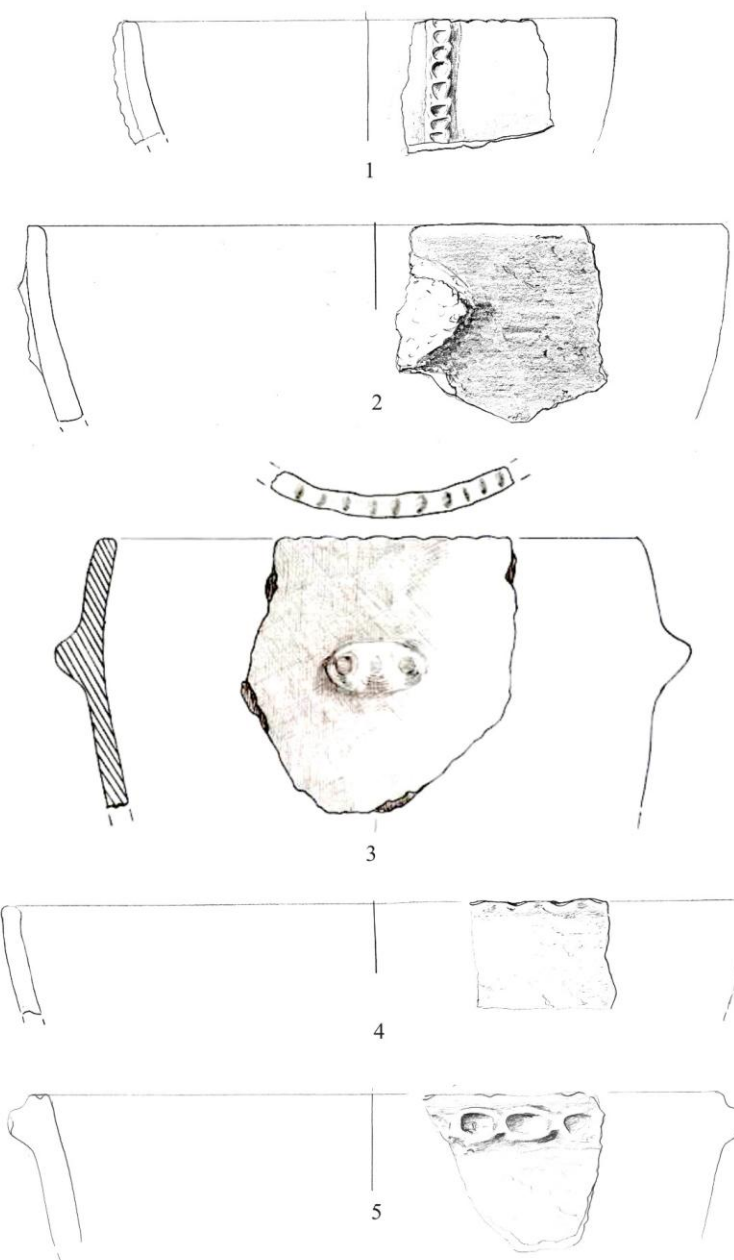
4



5

Tafel LXXII- Hisar III

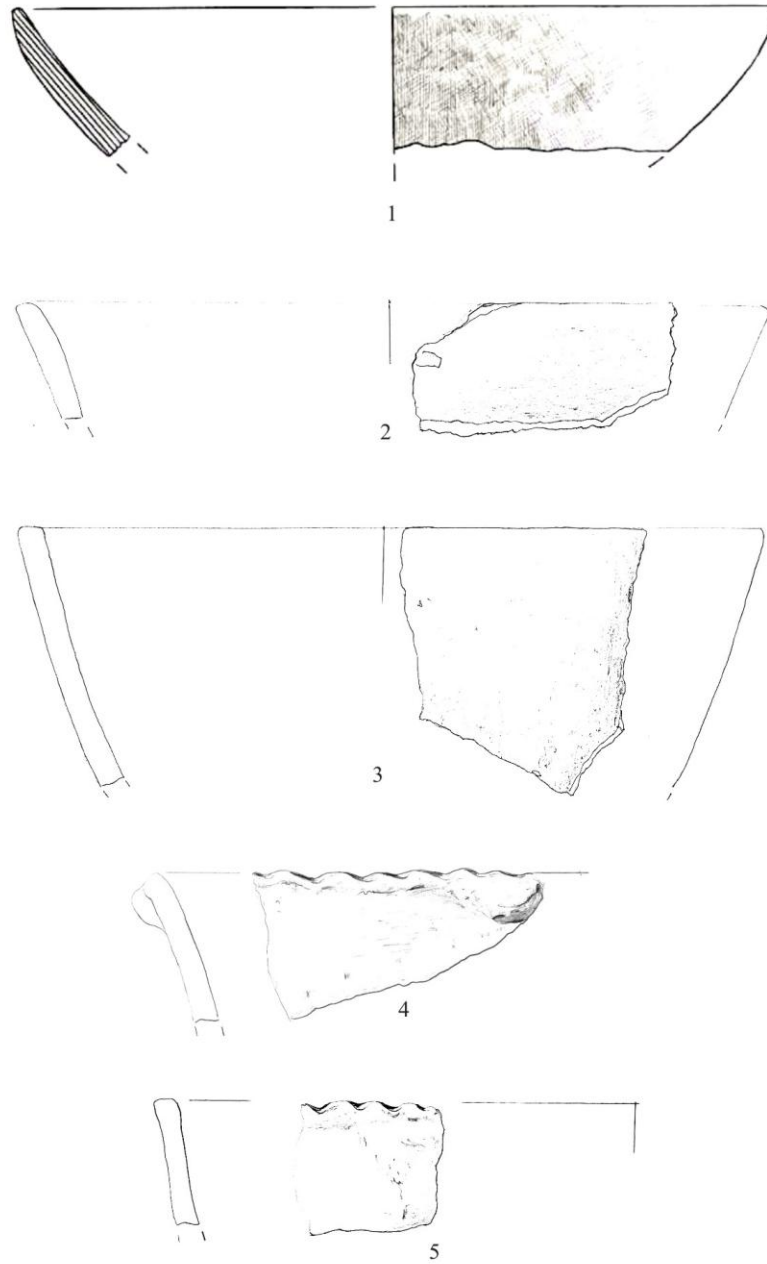
1. Schale, braune Farbe, geglättet, mittelfeiner Ton. K.1962.H.G.2/III-IV.F. Nr.?
2. Schale, braune Farbe, uneglättet, grober Ton. K.1962.H.G/V.F. Nr.251
3. Schale, dunkelbraune Farbe, uneglättet, mittelfeiner Ton. K.2007.Qu.IV/6 F.Nr.61.
4. Schale, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.I/6 F.Nr.64.
5. Schale, braune Farbe, geglättet, mittelfeiner Ton. K.1961.H.G.5/VIII.F.Nr.345.



Hisar IIIa: Schalen-Töpfe. M 1:2

Tafel LXXIII- Hisar III

1. Schale, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2007.Qu.IV/4 F.Nr.18.
2. Schale, braune Farbe, unglättet, grober Ton. K.1962.H.E.2-3/III.F. Nr.?
3. Schale, dunkelbraune Farbe, wenig geglättet, feiner Ton. K.1961.H.G.5/IV.F.Nr.?
4. Schale, dunkelbraune Farbe, unglättet, mittelfeiner Ton. K.2003.Qu.II/6 F.Nr.238.
5. Schale, dunkelbraune Farbe, unglättet, mittelfeiner Ton. K.2003.Qu.II/5 F.Nr.238-1.

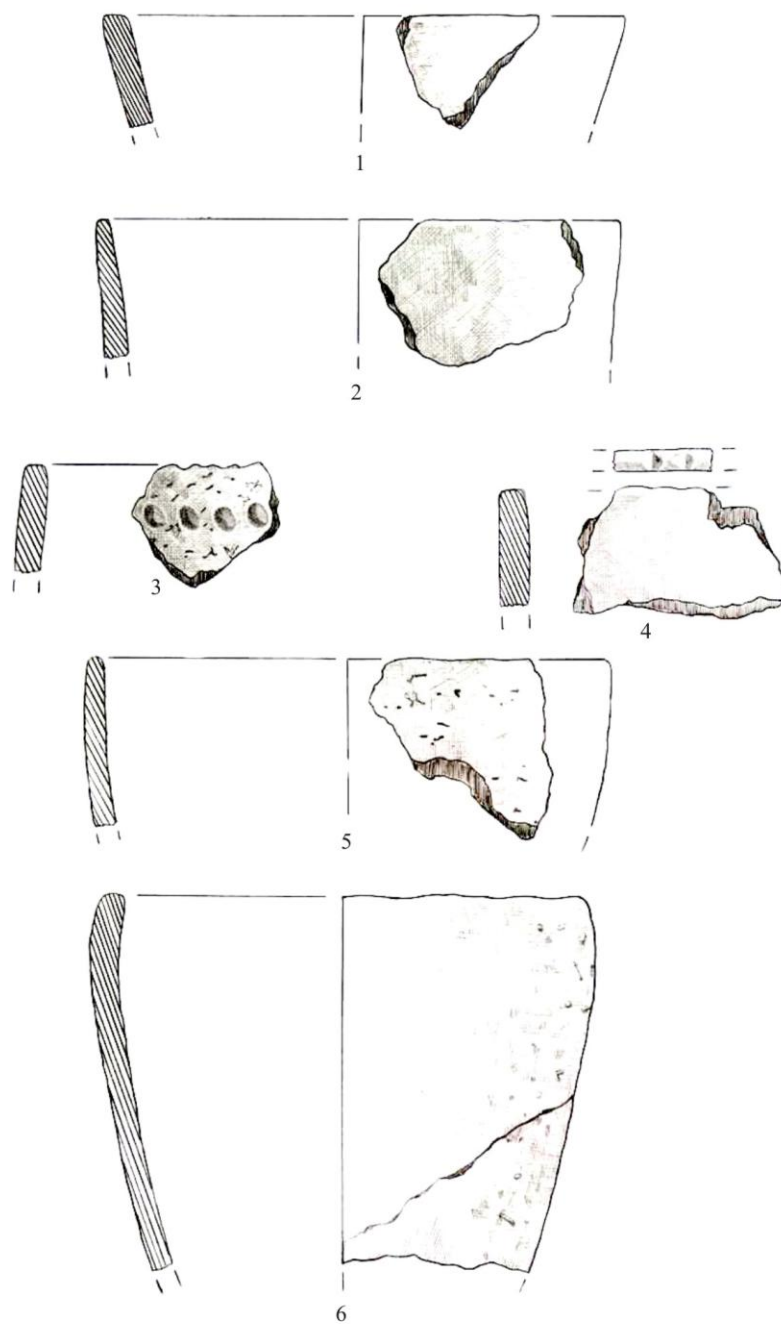


Hisar IIIa: Schalen. M 1:2

Tafel LXXIV- Hisar III

1. Schale, hellbraune Farbe, wenig geglättet, mittelfeiner Ton. K.2007.Qu.IV/6 F.Nr.75.
2. Schale, hellbraune Farbe, ungeglättet, mittelfeiner Ton. K.2007.Qu.IV/6 F.Nr.75-1.
3. Schale, hellbraune Farbe, wenig geglättet, mittelfeiner Ton. K.2007.Qu.IV/6 F.Nr.75-
4. Schale, dunkelbraune Farbe, ungeglättet, grober Ton. K.2007.Qu.IV/6 F.Nr.73.
5. Schale, hellbraune Farbe, ungeglättet, mittelfeiner Ton. K.2007.Qu.IV/6 F.Nr.73-1.
6. Schale, hellbraune Farbe, ungeglättet, mittelfeiner Ton. K.2007.Qu.IV/6 F.Nr.73-2.

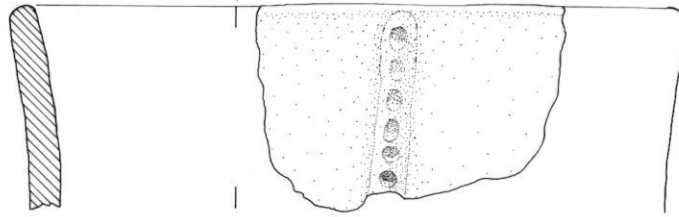
Tafel LXXIV



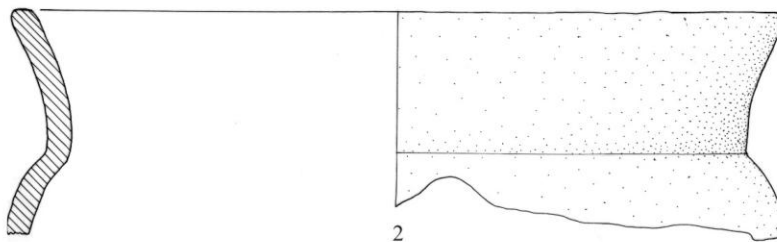
Hisar IIIa: Schalen. M 1:2

Tafel LXXV- Hisar III

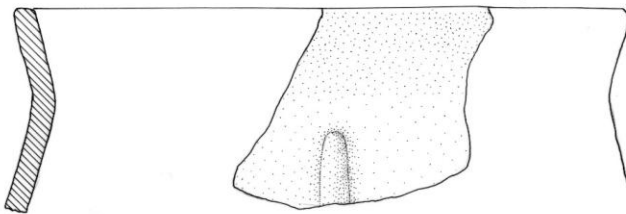
1. Topf, hellbraune Farbe, ungeglättet, grober Ton. K.H.G.6/III.F.Nr.716.
2. Topf, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1961.H.G.6/III.F.Nr.746.
3. Topf, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.1961.H.So.4-8/III.F.Nr.149.
4. Topf, hellbraune Farbe, ungeglättet, grober Ton. K.2003.Qu.I/6 F.Nr.246.
5. Topf, braune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.II/6 F.Nr.246-1.



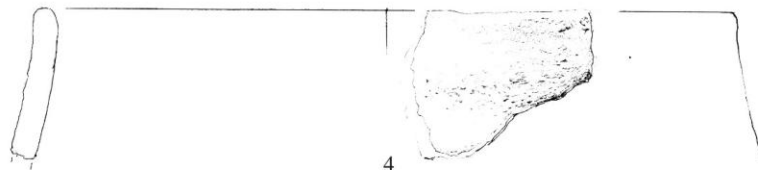
1



2



3



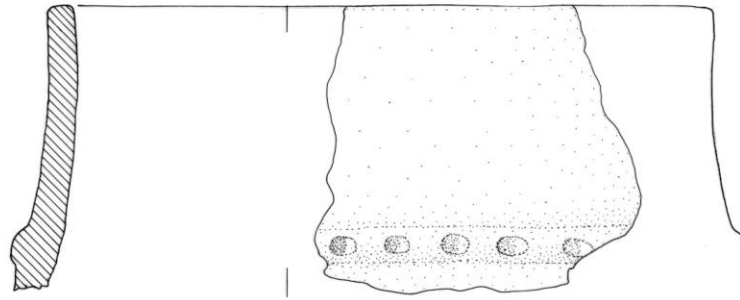
4



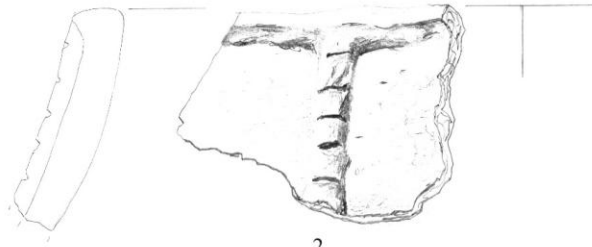
5

Tafel LXXVI- Hisar III

1. Topf, braune Farbe, ungeglättet, grober Ton. K1963.H.G.6/III.F.Nr.396.
2. Topf, hellbraune Farbe, ungeglättet, grober Ton. K.1963.H.G.5/IV.F.Nr.253.
3. Topf, braune Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K.2007.Qu.IV/6 F.Nr.?.
4. Topf, hellbraune Farbe, ungeglättet, grober Ton. K.2007.Qu.IV/8 F.Nr.?.



1



2



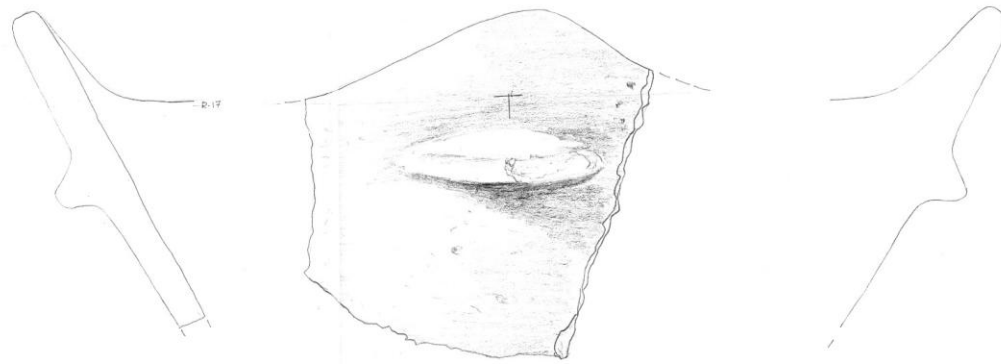
4



5

Tafel LXXVII- Hisar III

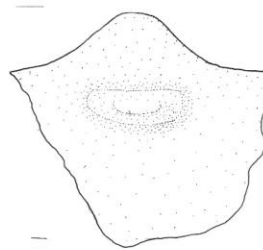
1. Konisches Gefäß, hellbraune Farbe, wenig geglättet, grober Ton.
K1962.H.G.4/IV.F.Nr.53.
2. Konisches Gefäß, hellbraune Farbe, geglättet, grober Ton. K1962.H.G.15/II.F.Nr.53-1.
3. Konisches Gefäß, hellbraune Farbe, wenig geglättet, grober Ton. K1962.
H.B.So.4/8/III. F.Nr.141.



1



2

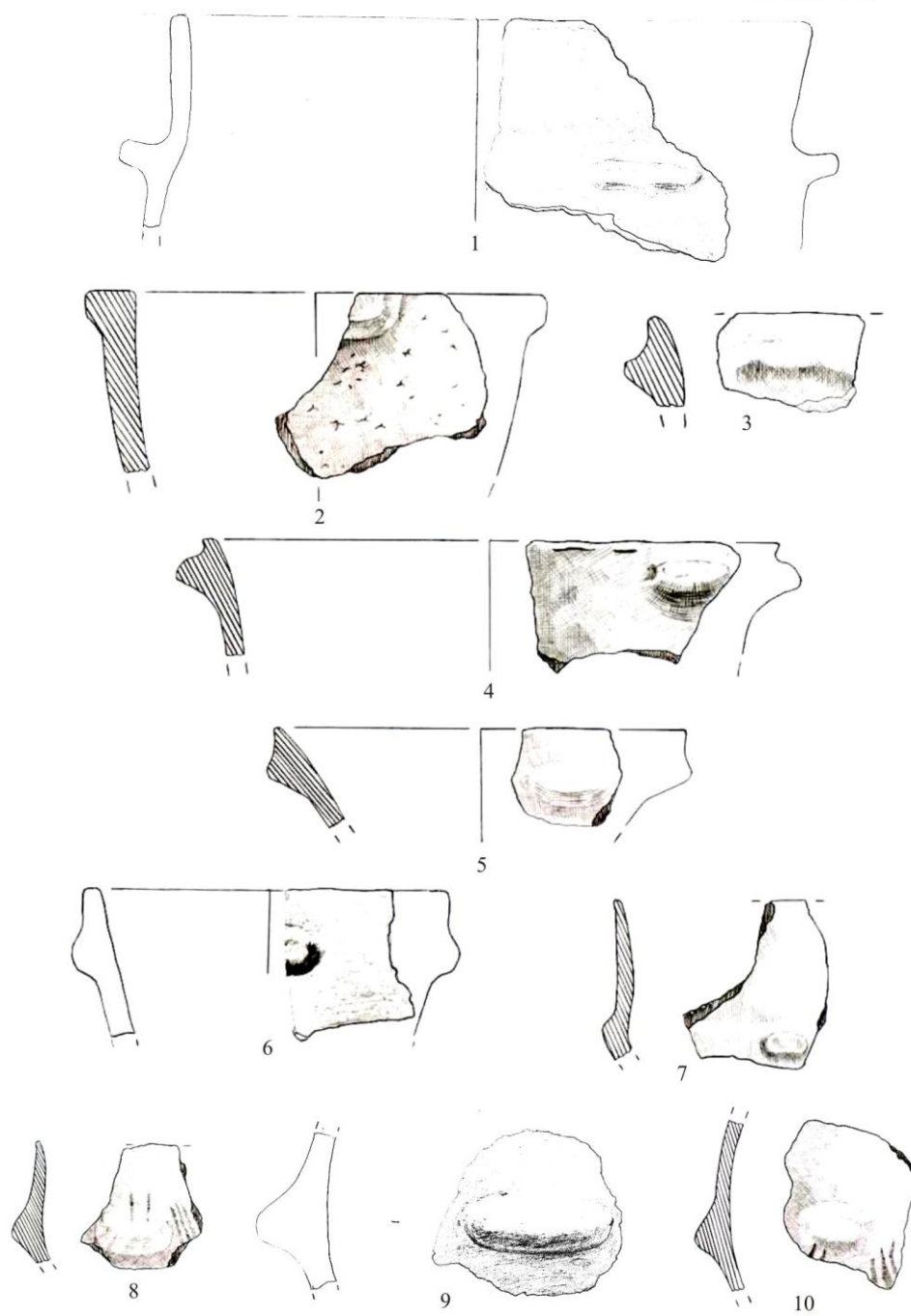


3

Hisar IIIa: Konische Gefäße. M 1:2

Tafel LXXVIII- Hisar III

1. Konischer Gefäß-Topfe, dunkelbraune Farbe, wenig geglättet, grober Ton. K1962. H.E.4/III. F.Nr.149.
2. Konisches Gefäß, braune Farbe, wenig geglättet, mittelfeiner Ton. K.2007.Qu.IV/6 F.Nr.?.
3. Konisches Gefäß, braune Farbe, wenig geglättet, mittelfeiner Ton. K.2007.Qu.IV/6 F.Nr.18-1.
4. Konisches Gefäß, hellbraune Farbe, wenig geglättet, feiner Ton. K.2007.Qu.IV/6 F.Nr.18.
5. Konisches Gefäß, braune Farbe, wenig geglättet, feiner Ton. K.2007.Qu.IV/6 F.Nr.75.
6. Konisches Gefäß, braune Farbe, wenig geglättet, grober Ton. K.1962.H.G.5/III. F.Nr.344.
7. Konisches Gefäß, graue Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2007.Qu.IV/6 F.Nr.8.
9. Konisches Gefäß, hellbraune Farbe, wenig geglättet, mittelfeiner Ton. K.2007.Qu.IV/5 F.Nr.9.
10. Konisches Gefäß, hellbraune Farbe, wenig geglättet, feiner Ton. K.2003.Qu.I/6 F.Nr.388.

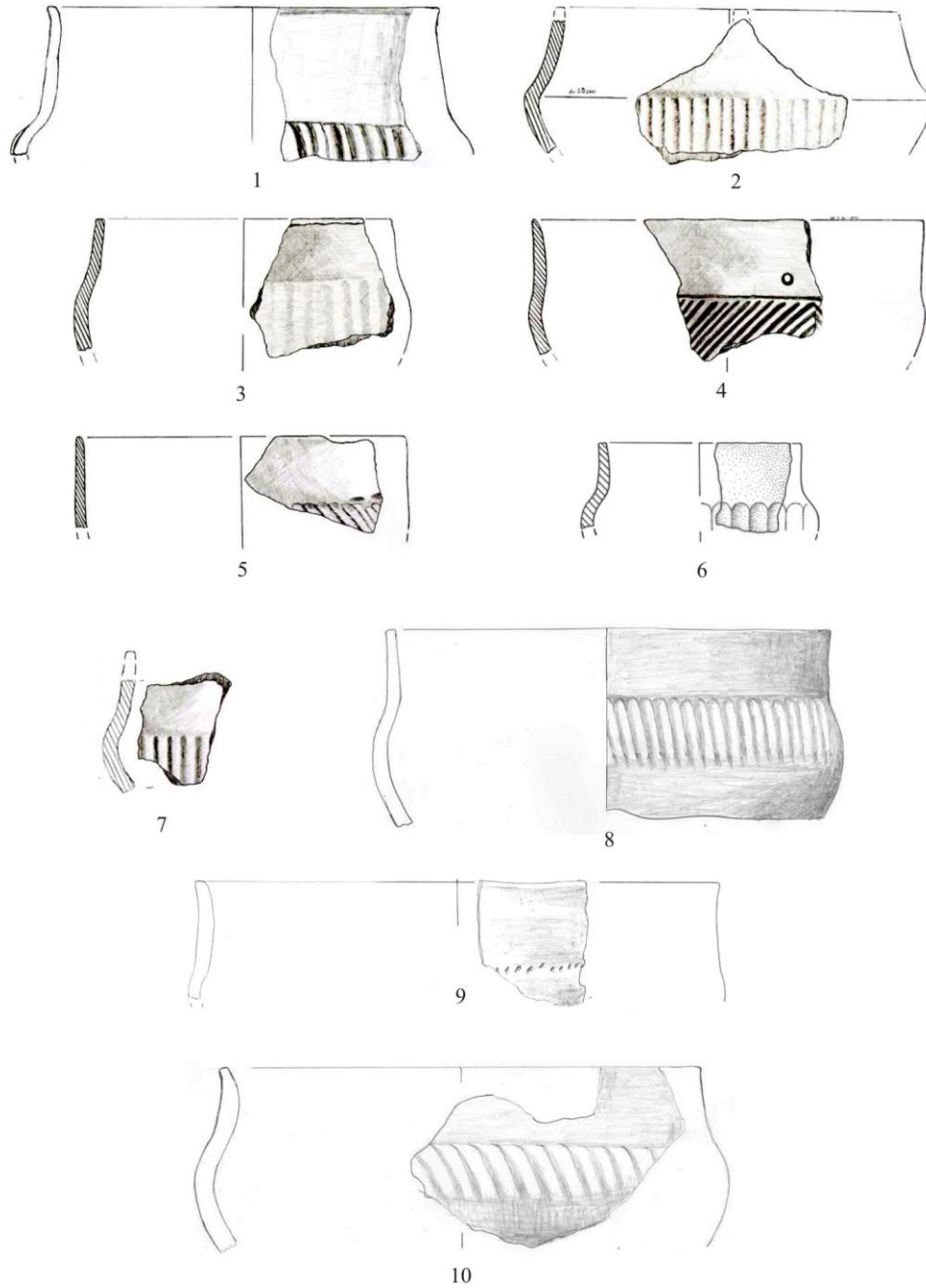


Hisar IIIa: Konische Gefäße. M 1:2

Tafel LXXIX- Hisar III

1. Schüssel mit Kanneluren, dunkelbraune-schwarze Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K2007. Qu.IV/6.F.Nr.21.
2. Schüssel mit Kanneluren, dunkelbraune-schwarze Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K2007. Qu.IV/6.F.Nr.23-1.
3. Schüssel mit Kanneluren, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K2007. Qu.IV/6.F.Nr.?
4. Schüssel mit Kanneluren, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K2007. Qu.IV/6.F.Nr.23.
5. Schüssel mit Kanneluren, braune-schwarze Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K2007.Qu. IV/6. F.Nr.25.
6. Schüssel mit Kanneluren, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K2007.Qu. IV/6. F.Nr.26.
7. Schüssel mit Kanneluren, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K2007.Qu. IV/6.F.Nr.27.
8. Schüssel mit Kanneluren, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K2004.Qu. I/6. F.Nr.28.
9. Schüssel mit Kanneluren, braune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K2004. Qu. I/6 F.Nr.28-1.
10. Schüssel mit Kanneluren, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K2004.Qu. II/6. F.Nr.28-2.

Tafel LXXIX

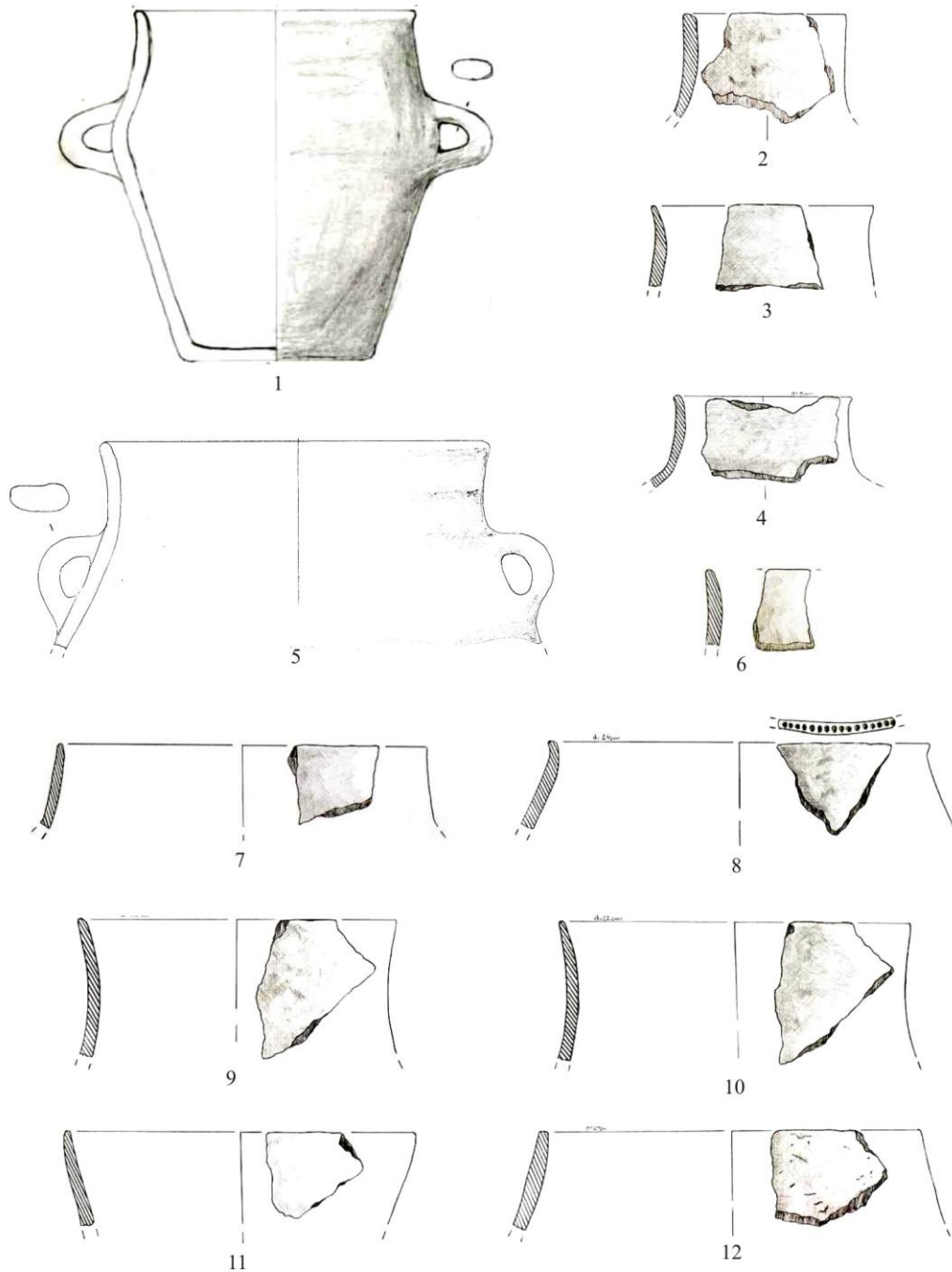


Hisar IIIa: Schüsseln mit Kanneluren. M 1:2

Tafel LXXX- Hisar III

1. S-förmiger Topf, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. ?. H.G.VI/J-2. F.Nr. 1014.
2. S-förmiger Topf, hellbraun Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2007. Qu.IV/6. F.Nr. 23.
3. S-förmiger Topf, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K. 2007. Qu.IV/8. F.Nr. 23-1.
4. S-förmiger Topf, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2007. Qu.IV/6. F.Nr. 223-2.
5. S-förmiger Topf, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K. 1961.H.G.2/IV.F.Nr.156.
6. S-förmiger Topf, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 2007. Qu.IV/6. F.Nr. 73-1.
7. S-förmiger Topf, hellbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2007. Qu.IV/6. F.Nr. 73-
8. S-förmiger Topf, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K. 2007. Qu.IV/6. F.Nr. 73-4.
9. S-förmiger Topf, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2007. Qu.IV/6. F.Nr. 73-5.
10. S-förmiger Topf, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K. 1961.H.G.2/IV.F.Nr.146.
11. S-förmiger Topf, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/8. F.Nr. 321.
12. S-förmiger Topf, braune Farbe, uneglättet, feiner Ton. K. 2007. Qu.IV/8. F.Nr. 75-

Tafel LXXX

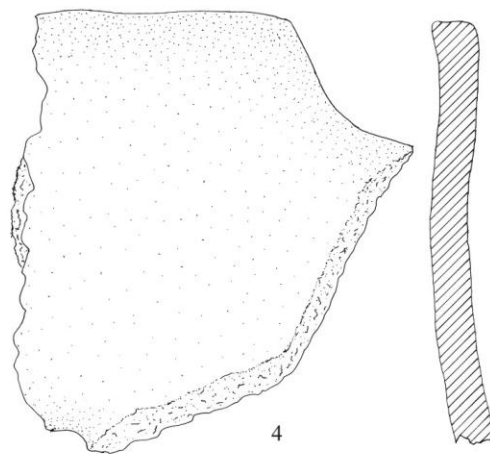
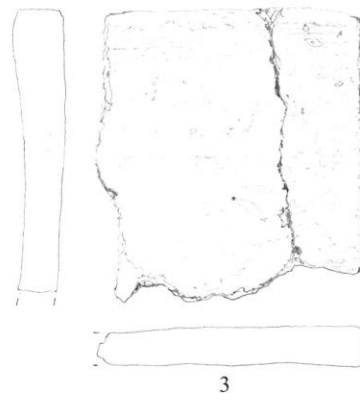
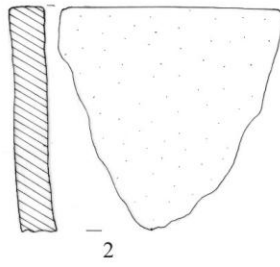
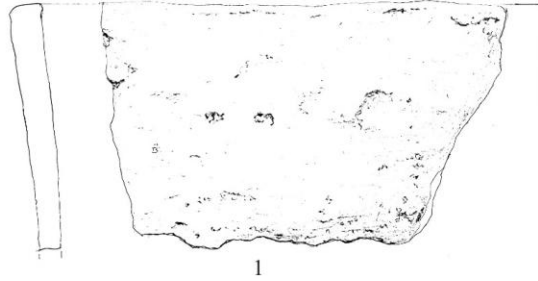


Hisar IIIa: Töpfe. M 1:2

Tafel LXXXI- Hisar III

1. Frag, hellbraune Farbe, ungeglättet, grober Ton. K. 1961.H.G.5/IV.F.Nr.?.
2. Frag, hellbraune Farbe, ungeglättet, grober Ton. K. 2004.So.I/6.F.Nr.?.
3. Frag, braune Farbe, ungeglättet, grober Ton. K. 1961.H.G.5/IV.F.Nr.?.
4. Frag, hellbraune Farbe, ungeglättet, grober Ton. K. 2004.So.I/8.F.Nr.?.

Tafel LXXXI

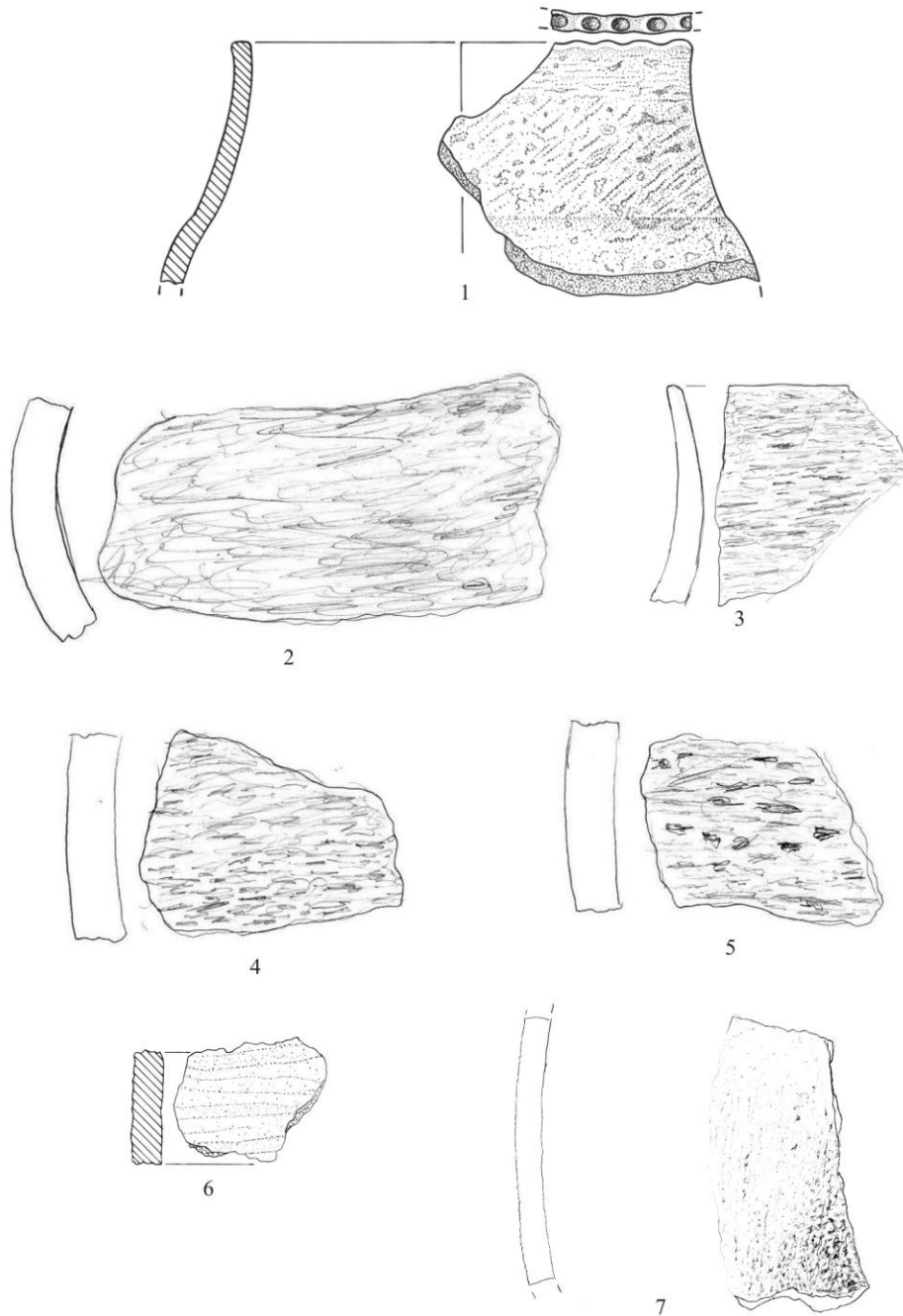


Hisar IIIa: Große Flachgefäße. M 1:2

Tafel LXXXII- Hisar III

1. Topf, Pseudo-barbotin, braune Farbe, grober Ton. K. 1961.H.G.5/IV.F.Nr.?
2. Topf, Pseudo-barbotin, braune Farbe, grober Ton. K. 1961.H.G.5/IV.F.Nr.?
3. Topf, Pseudo-barbotin, braune Farbe, ungeglättet, grober Ton. K. 2007.
Qu.IV/6.F.Nr.21.
4. Topf, Pseudo-barbotin, braune Farbe, grober Ton. K. 1961.H.E.2-3/III.F.Nr.50.
5. Topf, Pseudo-barbotin, braune Farbe, ungrober Ton. K. 1961.H.G.5/IV.F.Nr.?
6. Topf, Pseudo-barbotin, braune Farbe, ungeglättet, grober Ton. K. 2004.
Qu.II/6.F.Nr.21-1.
7. Topf, Pseudo-barbotin, dunkelbraune Farbe, grober Ton. K. 1961.H.E.2/III.F.Nr.50-2.

Tafel LXXXII

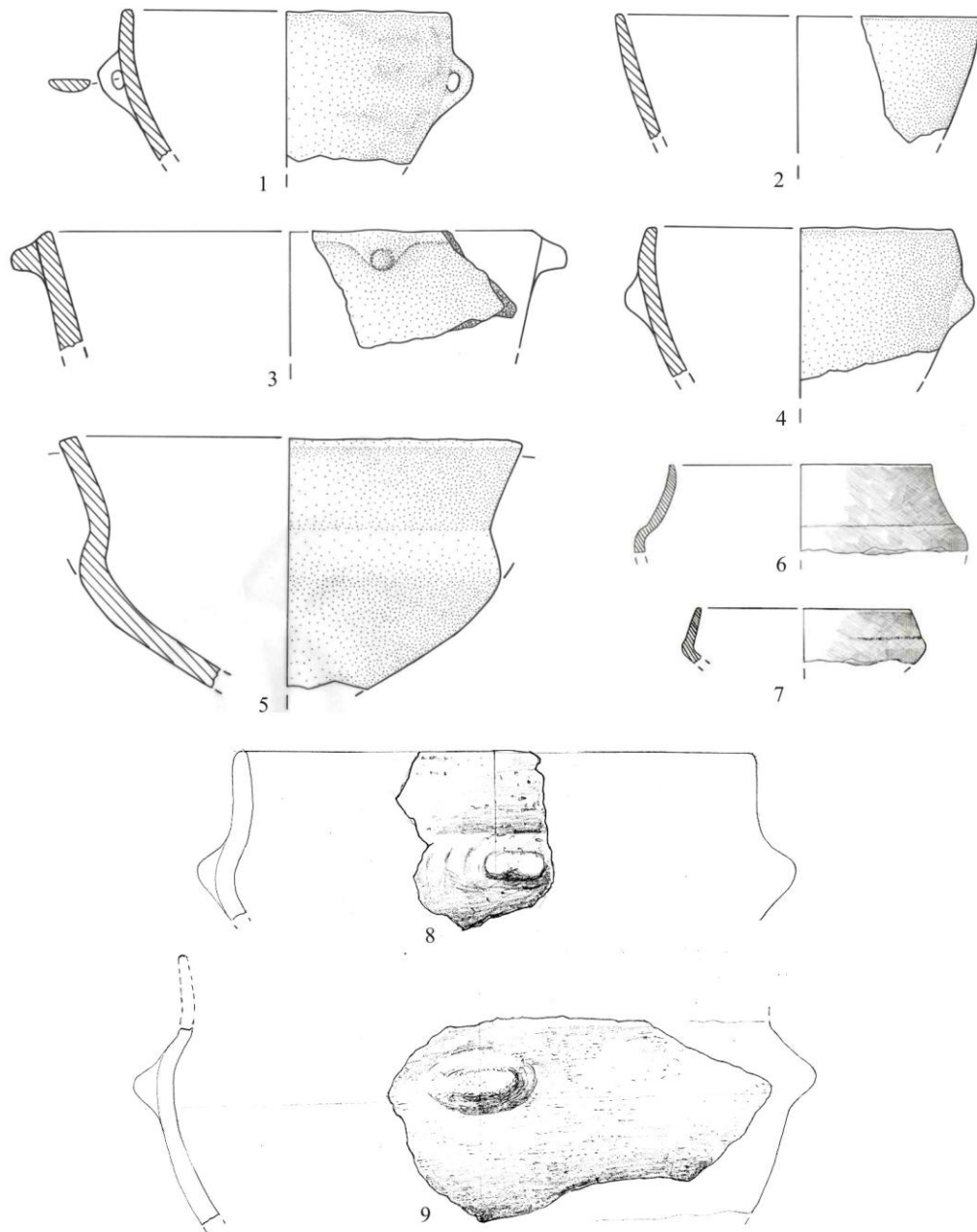


Hisar IIIa: Töpfe mit Pseudo-Borbatin Verzierung. M 1:2

Tafel LXXXIII- Hisar III

1. Konischer Topf, dunkelbraune Farbe, wenig geglättet, mittelfeiner Ton. K.2004.Qu.I/6 F.Nr.?.
2. Konischer Topf, braune Farbe, geglättet, mittelfeiner Ton. K.2004.Qu.II/4 F.Nr.?.
3. Konischer Topf, braune Farbe, wenig geglättet, mittelfeiner Ton. K.2007.Qu.IV/4 F.Nr.75-8.
4. Konischer Topf, dunkelbraune Farbe, unglättet, grober Ton. K.2003.Qu.I/8 F.Nr.?.
5. S-förmiger Topf, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2003.Qu.III/6 F.Nr.73-
6. S-förmige Schüssel, dunkelbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2007.Qu.IV/6 F.Nr.80.
7. S-förmige Schüssel, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2007.Qu.IV/8 F.Nr.34.
8. S-förmige Schüssel, dunkelbraune Farbe, wenig geglättet, feiner Ton. K.1962.G.5/IV F.Nr.?.
9. S-förmige Schüssel, dunkelbraune Farbe, wenig geglättet, feiner Ton. K.1962.G.5/V F.Nr.?.

Tafel LXXXIII

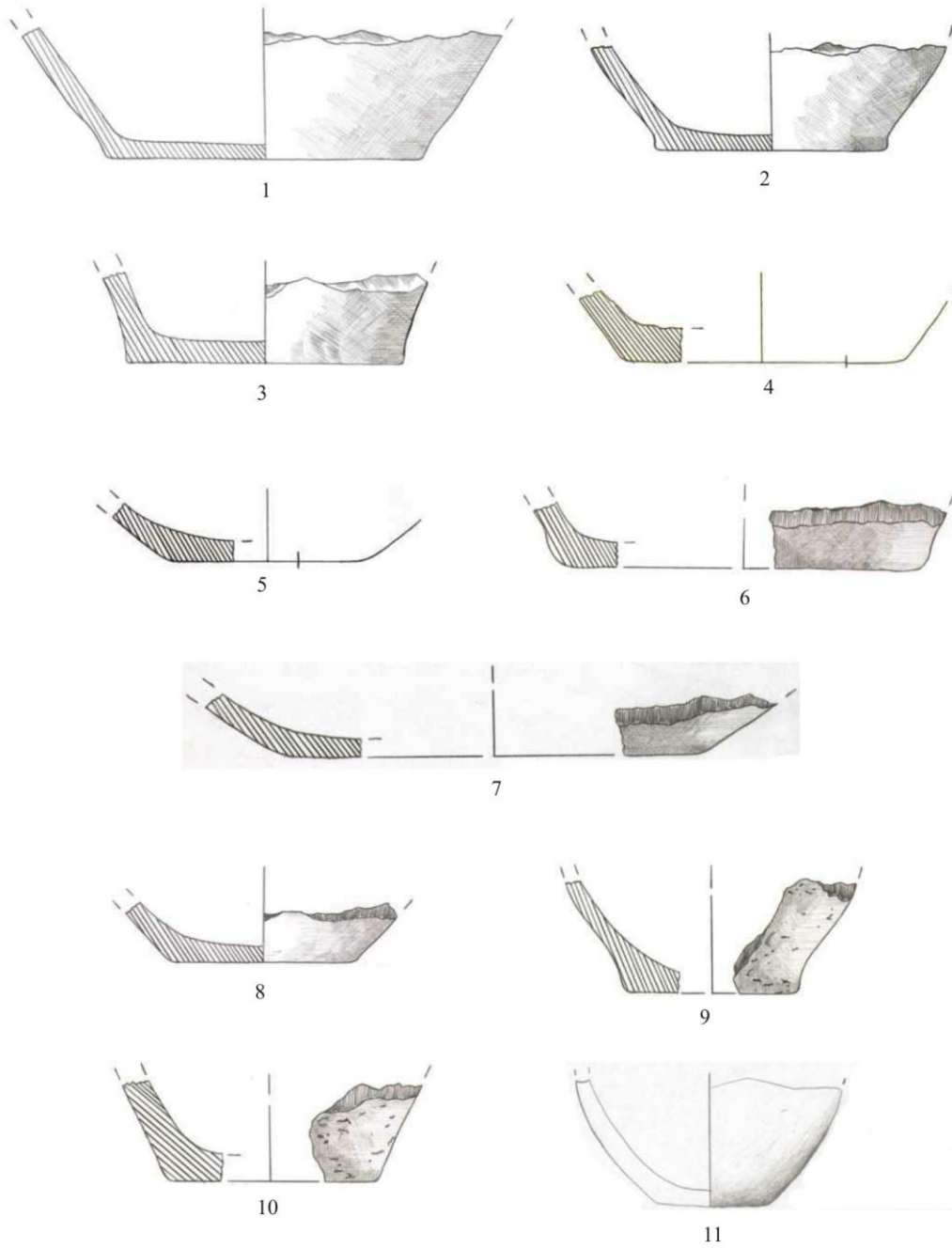


Hisar IIIa:1-4 Schalen, 5-9 Schüsseln. M 1:2

Tafel LXXXIV- Hisar III

1. Boden, mit hellbrauner Farbe, ungeglättet, und grober Ton. K.2007.Qu.IV/8 F.Nr.420.
2. Boden, mit dunkelbrauner Farbe, geglättet, und feiner Ton. K.2007.Qu.IV/6 F.Nr.421.
3. Boden, mit hellbrauner Farbe, ungeglättet, und grober Ton. K.2007.Qu.IV/6 F.Nr.422.
4. Boden, mit hellbrauner Farbe, geglättet, und grober Ton. K.2007.Qu.III/8 F.Nr.422-1.
5. Boden, mit brauner Farbe, ungeglättet, und grober Ton. K.2007.Qu.IV/8. F.Nr.423.
6. Boden, mit hellbrauner Farbe, ungeglättet, und grober Ton. K.2007.Qu.IV/6. F.Nr.424.
7. Boden, mit brauner Farbe, gut geglättet, und feiner Ton. K. 2007.Qu.IV/6 F.Nr.424.
8. Boden, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.So.I/5. F.Nr.231.
9. Boden, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2007.Qu.IV/6. F.Nr.19.
10. Boden, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.I/6. F.Nr.443.
11. Boden, braune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.I/6. F.Nr.124.

Tafel LXXXIV

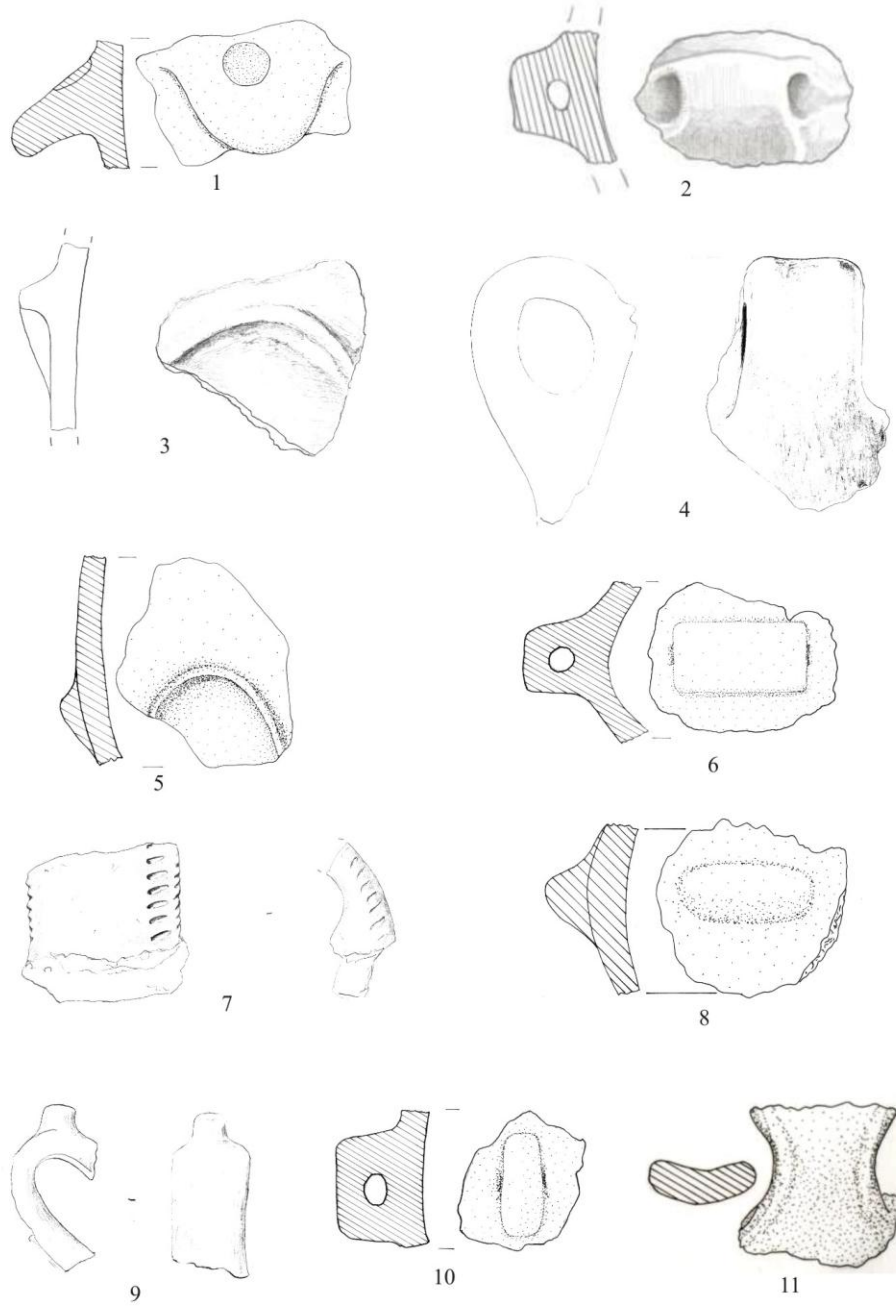


Hisar IIIa: Boden. M 1:2

Tafel LXXXV- Hisar III

1. Henkel, hellbraune Farbe, ungeglättet, mittelfeiner Ton.K.2004.Qu.II/6. F.Nr.?
2. Henkel, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2007.Qu.IV/8.F.Nr.31
3. Henkel, dunkelbraune Farbe, ungeglättet, mittelfeiner Ton. K.H.G.5/IV.F.Nr.?
4. Henkel, braune Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.II/6. F.Nr.?
5. Henkel, hellbraune Farbe, wenig geglättet, grober Ton. K.2004.Qu.II/6.F.Nr.247
6. Henkel, hellbraune Farbe, gut geglättet, mittelfeiner Ton. K.2007. Qu.IV/6. F.Nr.243.
7. Henkel, hellbraune Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K.H.G.5/IV.F.Nr.?
8. Henkel, hellbraune Farbe, ungeglättet, feiner Ton.K.2004.Qu.III/6. F.Nr.254
9. Henkel, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton.K.2004.Qu.I/6. F.Nr.237.
10. Henkel, braune Farbe, ungeglättet, grober Ton.K.2003.Qu.I/6. F.Nr.238.
11. Henkel, dunkelbraune Farbe, ungeglättet, mittelfeiner Ton.K.2003.Qu.II/6.F.Nr.239.

Tafel LXXXV



Hisar IIIa: Henkel. M 1:2

Tafel LXXXVI- Hisar III

1. Flaches Gefäß, hellbraune Farbe, mittelfeiner Ton. K.2007.Qu.IV/6.F.Nr.75.
2. Flaches Gefäß, hellbraune Farbe, wenig geglättet, feiner Ton.
K.1963.H.G.2/IV.F.Nr.159.
3. Konisches Gefäß, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton.
K.1962.H.D.1/1/II.F.Nr.23.
4. Konisches Gefäß, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton.
K.1961.H.G.3/6/II.F.Nr.43.
5. Konisches Gefäß, braune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton.
K.1962.H.D.1/1/II.F.Nr.65.
6. Zweihenkliges Gefäß, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1961.
H.G.4/V. F.Nr.261.
7. Zweihenkliges Gefäß, braune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1961. H.E.6./V.
F.Nr.?.
8. Zweihenkliges Gefäß, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2004.
Qu.III/6. F.Nr.218.
9. Löffel, braune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1961. H.G.5/V. F.Nr.255.
10. Löffel, hellbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton, K.2007.Qu.IV/6. F.Nr.124.

Tafel LXXXVI

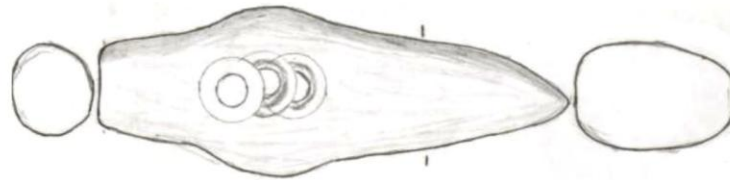


Hisar IIIa: 1-2 Flach Gefäße, 3-5 Tassen, 6-8 Tassen-Kantharoi Typ, 9-10 Löffel. M 1:2

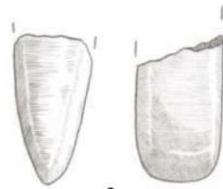
Tafel LXXXVII- Hisar III

1. Beil, dunkelblau, sehr gut geglättet, Stein. K.2003.Qu.I/8 F.Nr.8.
2. Beil, dunkelblau, sehr gut geglättet, Stein. K.2004.Qu.III/8 F.Nr.9.
3. Schale, turbanartig, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.3/III-IV.F.
Nr.?
4. Schale, turbanartig, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.I/9
F.Nr.178.
5. Schale, turbanartig, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.2/II.
F.Nr.59.

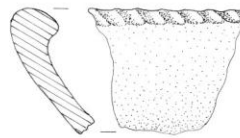
Tafel LXXXVII



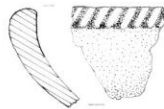
1



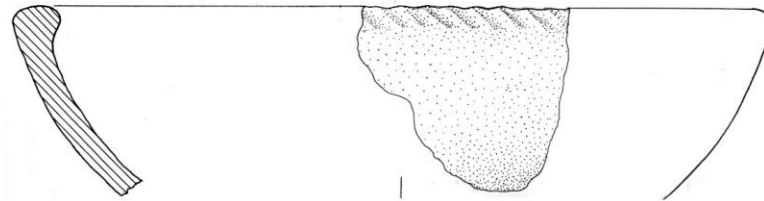
2



3



4



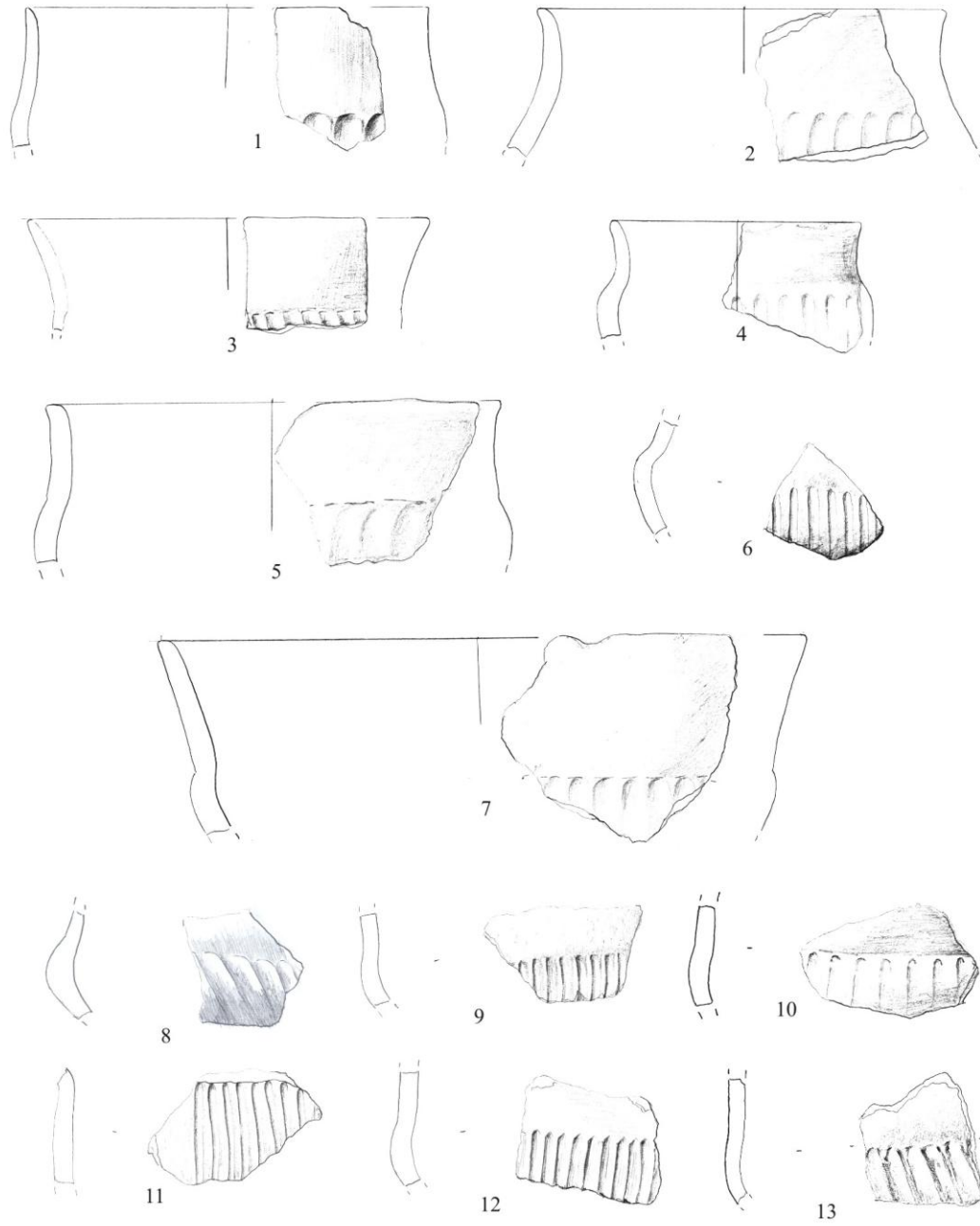
5

Hisar IIIa: 1-2 Beile, 3-5 Turbanartige Schalen. M 1:2

Tafel LXXXVIII- Hisar IVa

1. Schüssel mit Kanneluren, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2003. Qu.I/85.F.Nr.46.
2. Schüssel mit Kanneluren, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2003. Qu.I/8.F.Nr.46-1.
3. Schüssel mit Kanneluren, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2003. Qu.IV/8. F.Nr.46-2.
4. Schüssel mit Kanneluren, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2003. Qu.I/8. F.Nr.46-3.
5. Schüssel mit Kanneluren, braun –schwarze Farbe, gut geglättet, feiner Ton.K.1961. H.G.5/IV.F.Nr.?
6. Schüssel mit Kanneluren, braun – schwarze Farbe, gut geglättet, feiner Ton.K.1961. H.E.2-3/II.F.Nr.?
7. Schüssel mit Kanneluren, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu. III/8. F.Nr.393.
8. Schüssel mit Kanneluren, braun – schwarze Farbe, wenig geglättet, feiner Ton. K.2004. Qu. III/8.F.Nr.397.
9. Schüssel mit Kanneluren, hellbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1961. H.G.1.IV.F.Nr.?
10. Schüssel mit Kanneluren, braun – schwarze Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu. III/8.F.Nr.180.
11. Schüssel mit Kanneluren, dunkelbraune – schwarze Farbe,wenig geglättet, feiner Ton. K.2003. Qu. II/8.F.Nr.370-1.
12. Schüssel mit Kanneluren, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2003. Qu.III/8.F.Nr.370.
13. Schüssel mit Kanneluren, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1963.H.E.2-3/5.F.Nr.9.

Tafel LXXXVIII

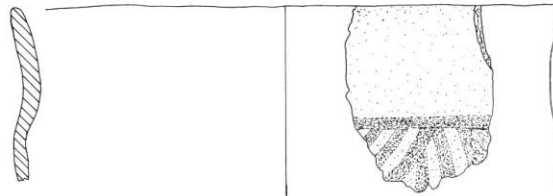


Hisar IVa: Schüsseln. M 1:2

Tafel LXXXIX- Hisar IVa

1. Schüssel mit Verzierung, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2003. Qu.II.8.F.Nr.46-4.
2. Schüssel mit Kanneluren, schwarze Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2003. So.I/5.F.Nr.46-5.
3. Schüssel, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2003. Qu.III/8. F.Nr.46-6.

Tafel LXXXIX



1



2



3

Hisar IVa: Schüsseln. M 1:2

Tafel XC- Hisar IVa

1. Topf, hellbraune Farbe, wenig geglättet, feiner Ton. K.2007.Qu.IV/8. F.Nr. 12.
2. Topf, hellbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2007. Qu.IV/8. F.Nr. 13.
3. Topf, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K. 1963.H.E.4/III. F.Nr.?
4. Topf, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 1962. H.G.5/III F.Nr.?
5. Schüssel, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K. 1961.H.E.4/III.F.Nr.148.

Tafel XC

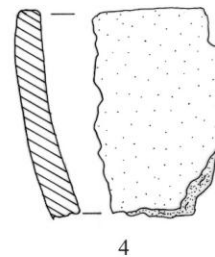
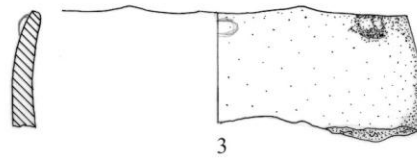
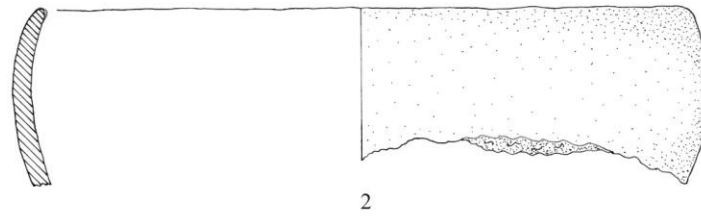
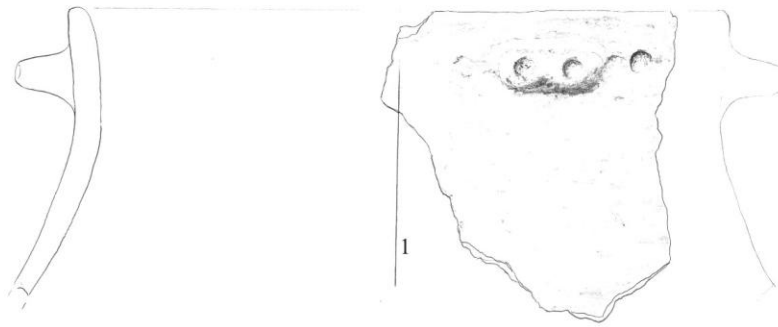


Hisar IVa: 1-4 Töpfe, 5 Schüssel. M 1:2

Tafel XCI- Hisar IVa

1. Topf, hellbraune Farbe, wenig geglättet, mittelfeiner Ton. K.2007.Qu.IV/8. F.Nr. 46.
2. Schale, hellbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2003. Qu.III/8. F.Nr. 56.
3. Schale, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K. 2003.Qu.I/8 F.Nr.92.
4. Schale, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2003.Qu.I/8.F.Nr.93.

Tafel XCI

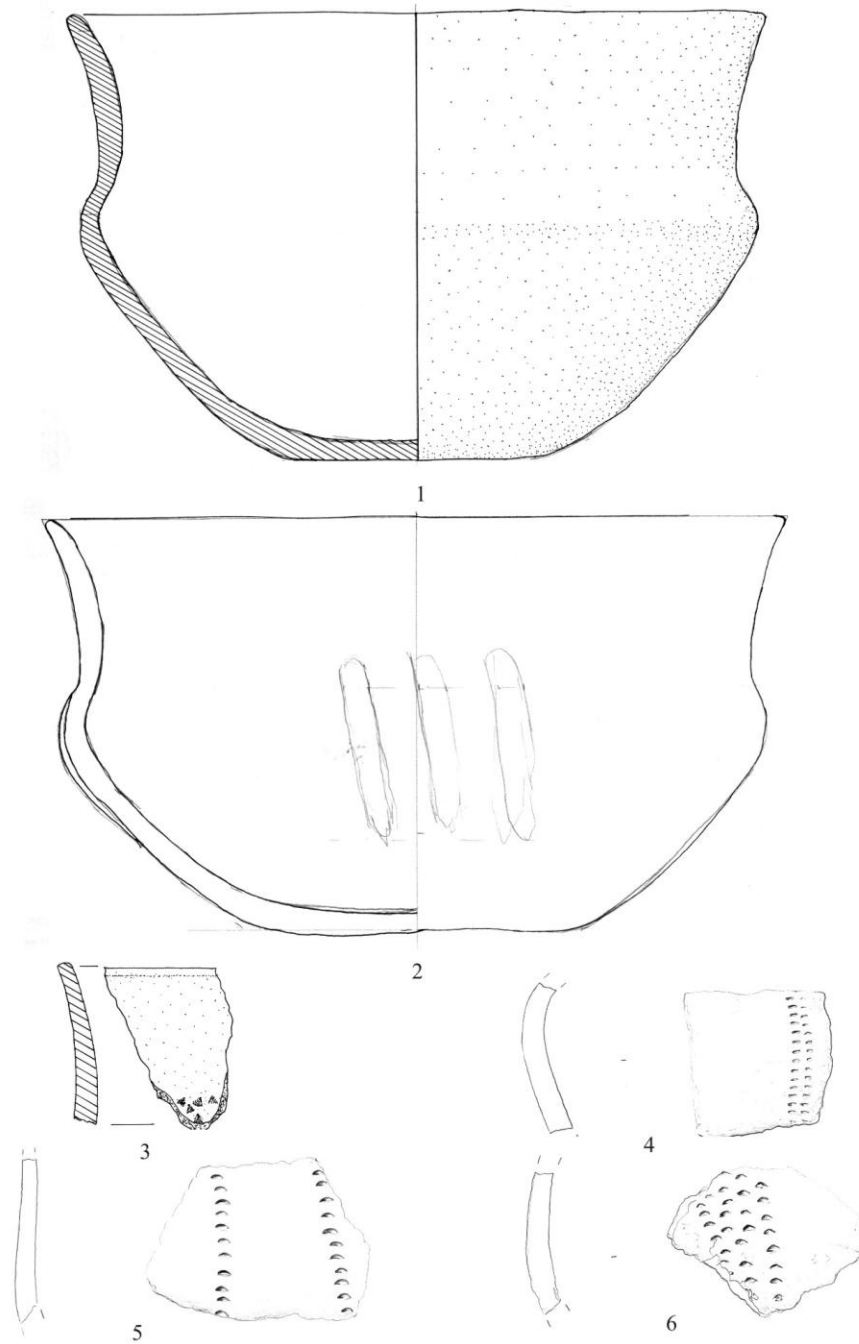


Hisar IVa: 1 Töpfe, 2-4 Schalen. M 1:2

Tafel XCII- Hisar IVa

1. S-förmige Schüssel, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.III/8 F.Nr.378.
2. S-förmige Schüssel, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.III/8 F.Nr.377.
3. S-förmige Schüssel, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.III/8 F.Nr.379.
4. Frag. mit Verzierung, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.3/III F.Nr.?.
5. Frag. mit Verzierung, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.2/III F.Nr.?.
6. Frag. mit Verzierung, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.3/III F.Nr.?.

Tafel XCII

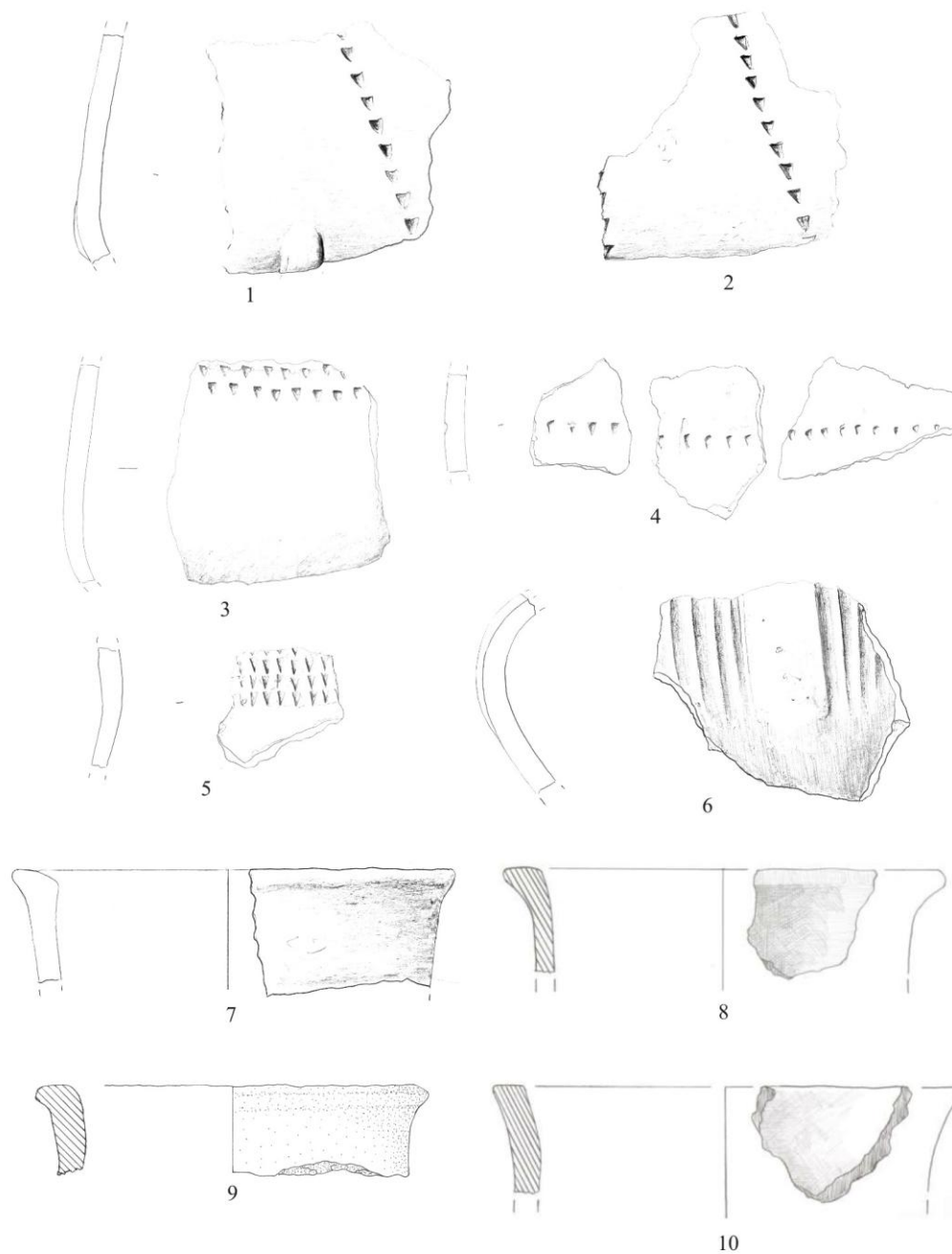


Hisar IVa: Schüsseln. M 1:2

Tafel XCIII- Hisar IVa

1. Frag. mit Verzierung, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.2/III F.Nr.?
2. Frag. mit Verzierung, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.2/III F.Nr.?
3. Frag. mit Verzierung, hellbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.5/IV F.Nr.?
4. Frag. mit Verzierung, hellbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.3/III F.Nr.?
5. Frag. mit Verzierung, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.2/III F.Nr.?
6. Frag. mit Verzierung, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.3/III F.Nr.?
7. Topf, dunkelbraune Farbe, wenig geglättet, mittelfeiner Ton. K.1962.H.G.5/III F.Nr.?
8. Topf, hellbraune Farbe, wenig geglättet, feiner Ton. K.2007.Qu.IV/5. F.Nr.12.
9. Topf, hellbraune Farbe, uneglättet, grober Ton. K.2003.Qu.II/8 F.Nr.?13.
10. Topf, hellbraune Farbe, wenig geglättet, feiner Ton. K.2007.Qu.IV/8. F.Nr.61.

Tafel XCIII

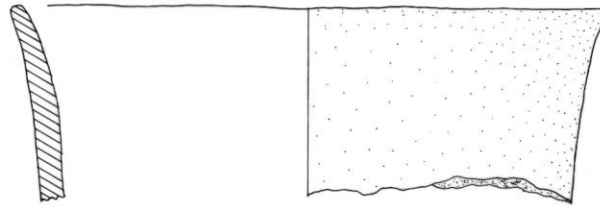


Hisar IVa: 1-6 Schüsseln, 7-10 Töpfe. M 1:2

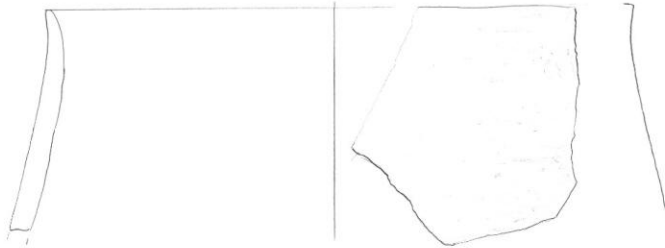
Tafel XCIV- Hisar IVa

1. Topf, dunkelbraune Farbe, wenig geglättet, mittelfeiner Ton. K.2003.Qu.I/8.F.Nr.380.
2. Topf, hellbraune Farbe, wenig geglättet, feiner Ton. K.1961.H.G.2/III. F.Nr.?.
3. Topf, hellbraune Farbe, unglättet, grober Ton. K.2003.Qu.II/8 F.Nr.67.
4. Topf, hellbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2003.Qu.I/8. F.Nr.379.

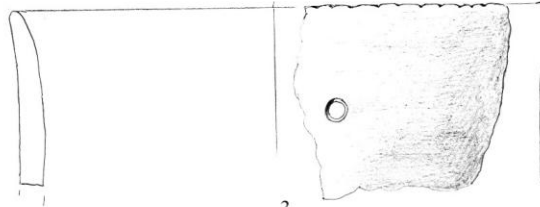
Tafel XCIV



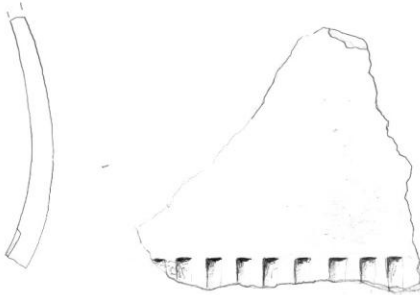
1



2



3



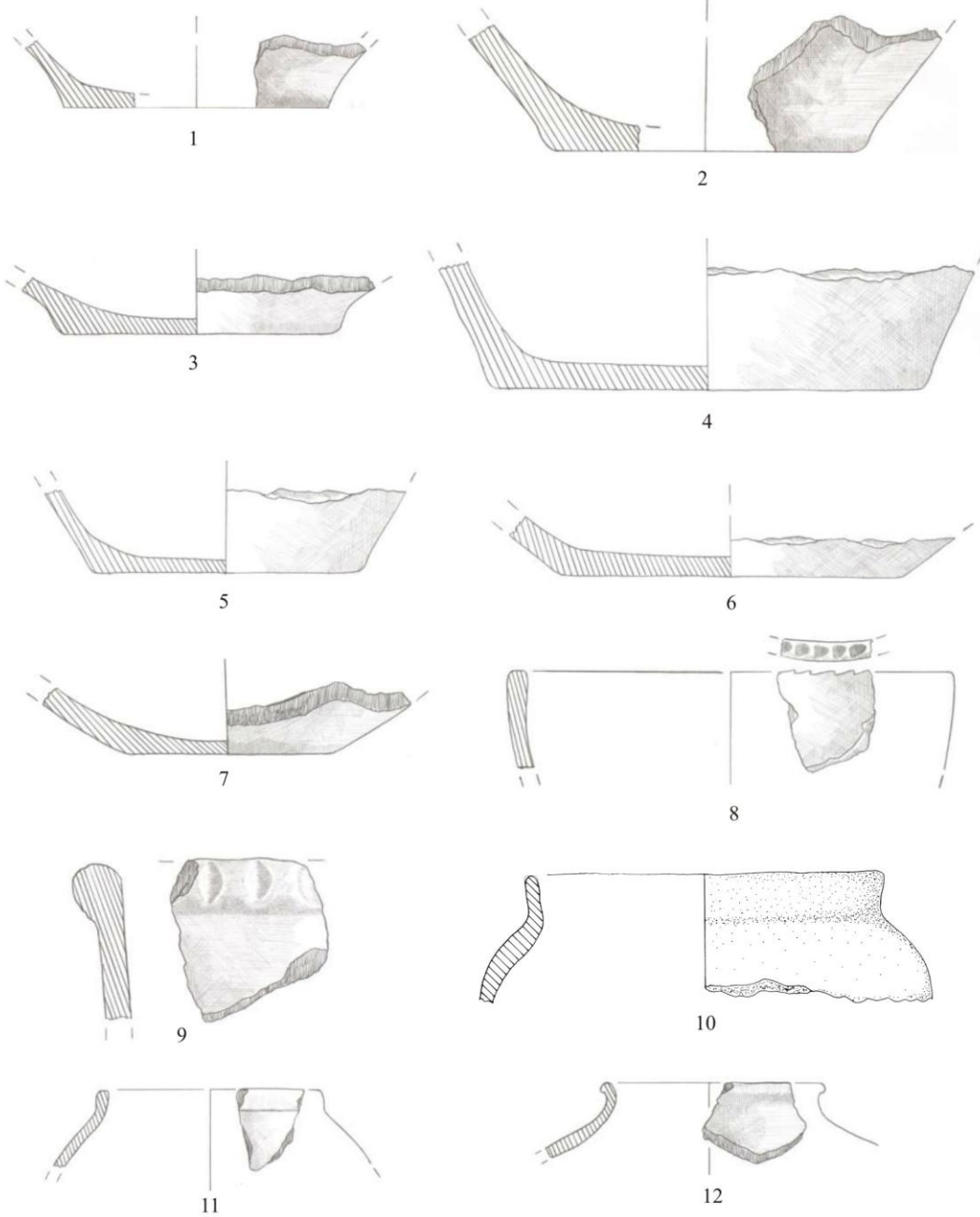
4

Hisar IVa: Töpfe. M 1:2

Tafel XCV- Hisar IVa

1. Boden, mit hellbrauner Farbe, ungeglättet, grober Ton. K.2007.Qu.IV/8 F.Nr.349
2. Boden, mit dunkelbrauner Farbe, geglättet, und feiner Ton. K.2007.Qu.IV/9 F.Nr.341
3. Boden, mit hellbrauner Farbe, ungeglättet, und grober Ton. K.2007.Qu.IV/4 F.Nr.342.
4. Boden, mit hellbrauner Farbe, geglättet, und grober Ton. K.2007.Qu.III/8 F.Nr.345.
5. Boden, mit brauner Farbe, ungeglättet, und grober Ton. K.2007.Qu.IV/8.F.Nr.371.
6. Boden, mit hellbrauner Farbe, ungeglättet, und grober Ton. K.2007.Qu.IV/8. F.Nr.334.
7. Boden, mit brauner Farbe, gut geglättet, und feiner Ton. K.2007.Qu.IV/8 F.Nr.336.
8. Konischer Topf, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K. 2007. Qu.IV/8. F.Nr. 73-4.
9. Konischer Topf, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2007. Qu.IV/8. F.Nr. 73-5.
10. S-förmiger Topf, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K. 1961.H.G.2/IV.F.Nr.146.
11. S-förmiger Topf, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K. 2004. Qu.II/8. F.Nr. 321.
12. S-förmiger Topf, braune Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K. 2007. Qu.IV/8. F.Nr. 75-

Tafel XCV

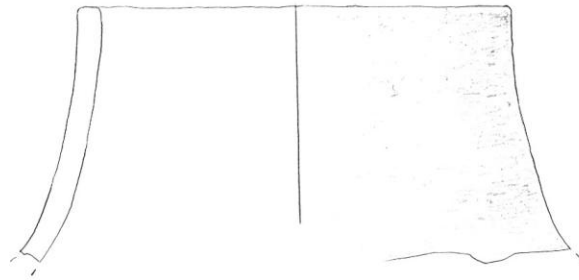


Hisar IVa: 1-7 Boden, 8-12 Töpfe. M 1:2

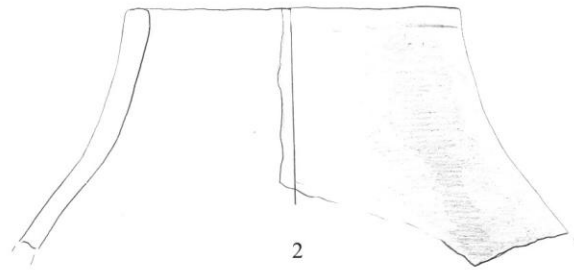
Tafel XCVI- Hisar IVa

1. Amphore, dunkelbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.1961. H.G.5/III. F.Nr.160.
2. Amphore, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton K.1961. H.G.2/IV. F.Nr.160-
3. Amphore, sehr hellbraune Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K.1961. H.E.4/III. F.Nr.150.
4. Amphore, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2003.Qu.I/8.F.Nr.50.

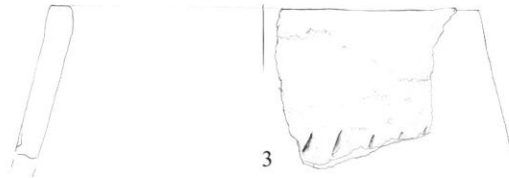
Tafel XCVI



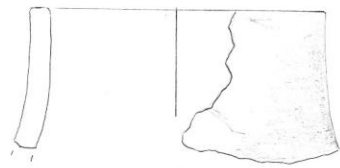
1



2



3



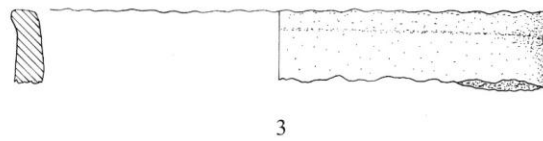
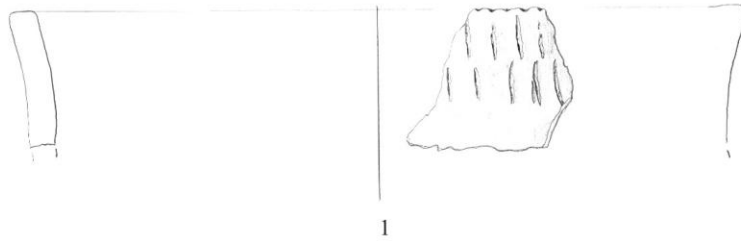
4

Hisar IVa: Amphoren. M 1:2

Tafel XCVII- Hisar IVa

1. Vorratsgefäß, dunkelbraune Farbe, ungeglättet, mittelfeiner Ton. K.1961. H.E.3/II.J.1 F.Nr.?
2. Vorratsgefäß, braune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2007. Qu.IV/8.F.Nr.66.
3. Vorratsgefäß, sehr hellbraune Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K.1961. H.E.4/III.F.Nr.151.

Tafel XCVII

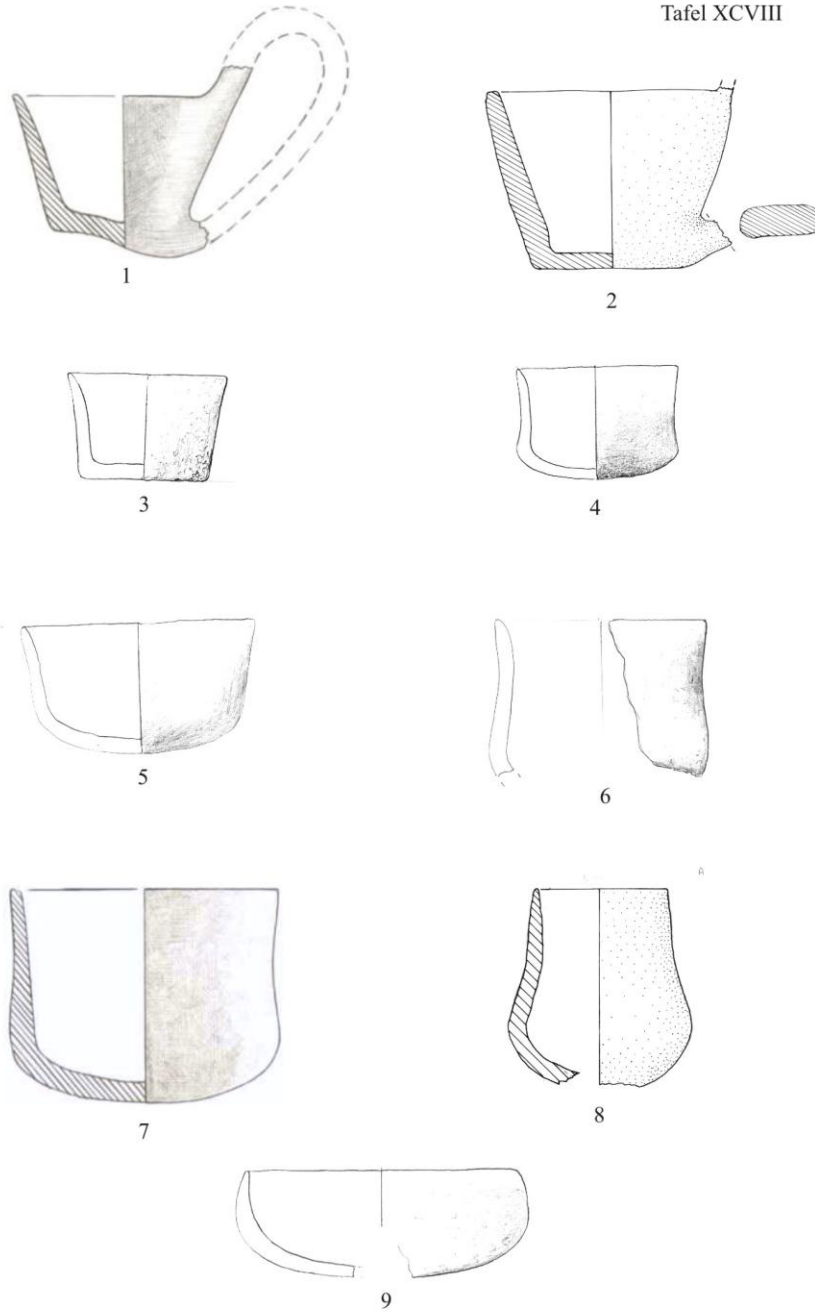


Hisar IVa: Forratsgefäße. M 1:2

Tafel XCVIII- Hisar IVa

1. Tasse, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2007. Qu.IV/8. F.Nr.71.
2. Tasse, hellbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2004. Qu.II/8.F.Nr.72.
3. Tasse, sehr hellbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.1962. H.G.5/IX.F.Nr.211.
4. Becher, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton.K.1962.H.E.3/II.J.I F.Nr.?
5. Becher, hellbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1961.H.G.3/II Qu.F.Nr.?
6. Becher, sehr hellbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.1962. H.G.2/III.F.Nr.?
7. Becher, sehr hellbraune Farbe, gut geglättet, feine Ton.K.2007. Qu.IV/8. F.Nr.74.
8. Becher, braune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.2/V .F.Nr.181.
6. Becher, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1962. H.E.2/III.F.Nr.5.

Tafel XCVIII

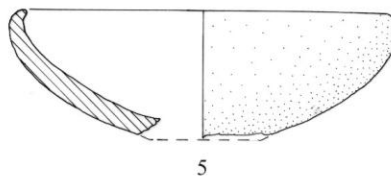
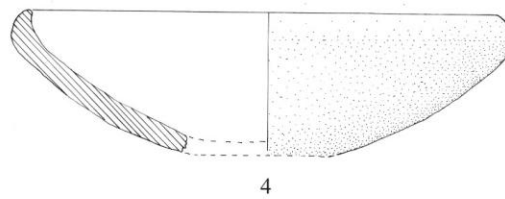
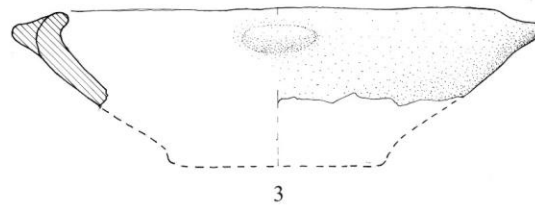
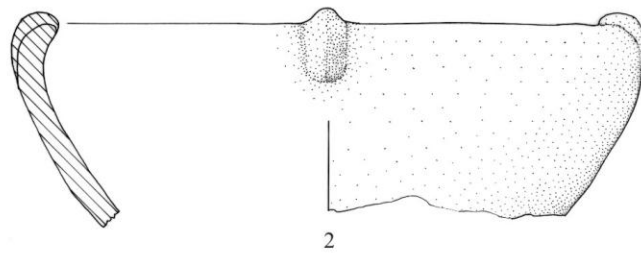
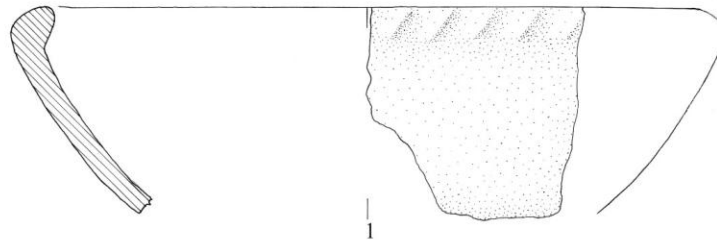


Hisar IVa: 1-3 Tassen, 4-9 Becher. M 1:2

Tafel XCIX- Hisar IVa

1. Schale mit Kanneluren, braune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.2/III F.Nr.112.
- 2 Schale mit Knubben, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.1978.H.Fa/II .F.Nr.?
3. Schale mit Knubben, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2003.Qu.III/8 F.Nr.15.
4. Schale, dunkelbraune Farbe, uneglättet, grober Ton. K.1962.H.D.6/III F.Nr.158.
5. Schale, hellbraune Farbe, uneglättet, mittelfeiner Ton. K.2004.Qu.II/8 F.Nr.22.

Tafel XCIX

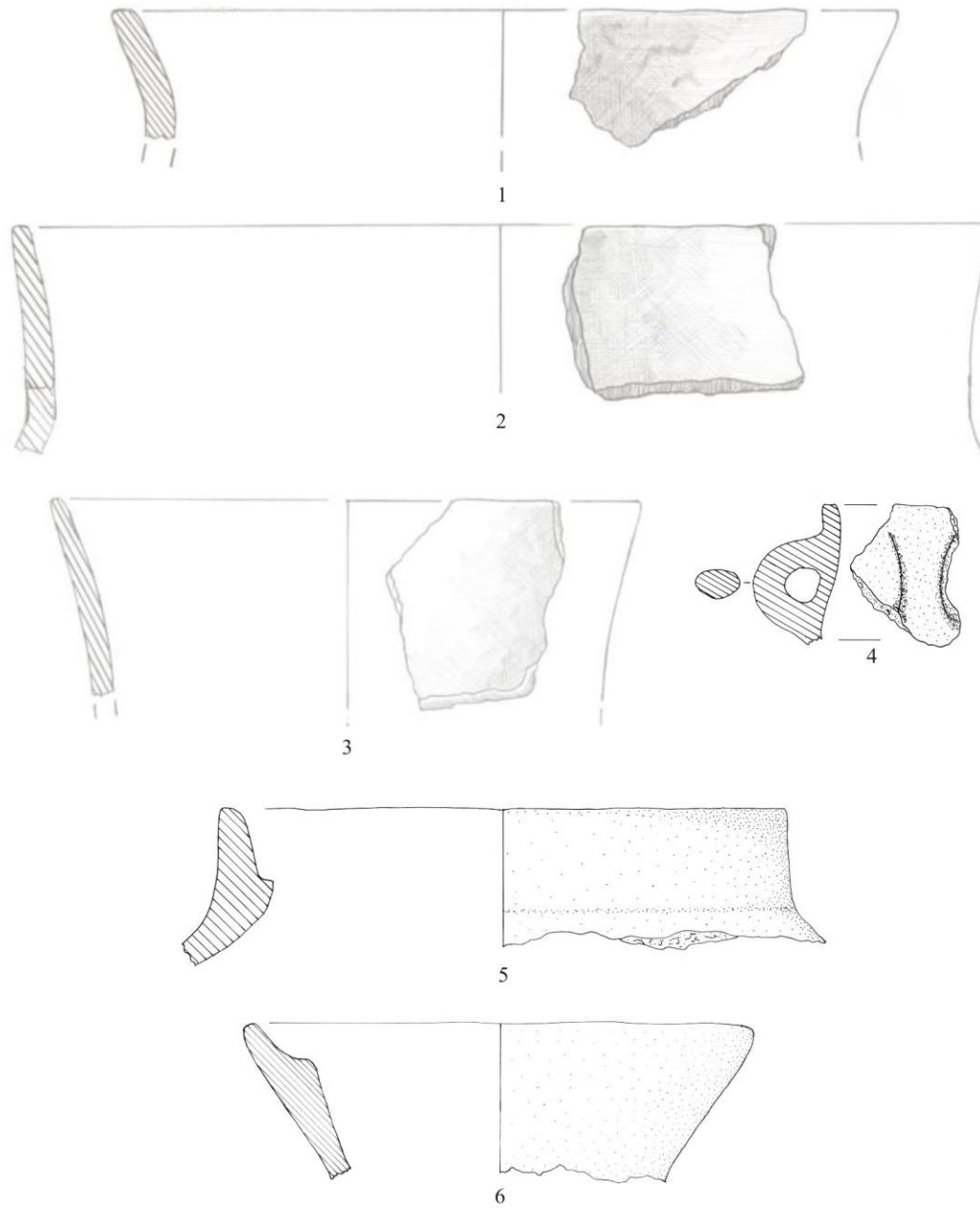


Hisar IVa: Schalen. M 1:2

Tafel C- Hisar IVa

1. S-förmiger Topf, braune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton.
K.2007.Qu.IV/8.F.Nr.342.
- 2 S-förmiger Topf, braune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton.
K.2007.Qu.IV/8.F.Nr.344.
3. S-förmiger Topf, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton.
K.2007.Qu.IV/8.F.Nr.345.
4. S –förmiger Topf, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton.
K.2007.Qu.IV/9.F.Nr.43.
5. Topf-Urne, braune Farbe, uneglättet, mittelfeiner Ton. K.2003.Qu.I/8.F.Nr.76.
6. Topf-Urne, hellbraune Farbe, uneglättet, grober Ton. K.2004.Qu.II/8.F.Nr.82.

Tafel C

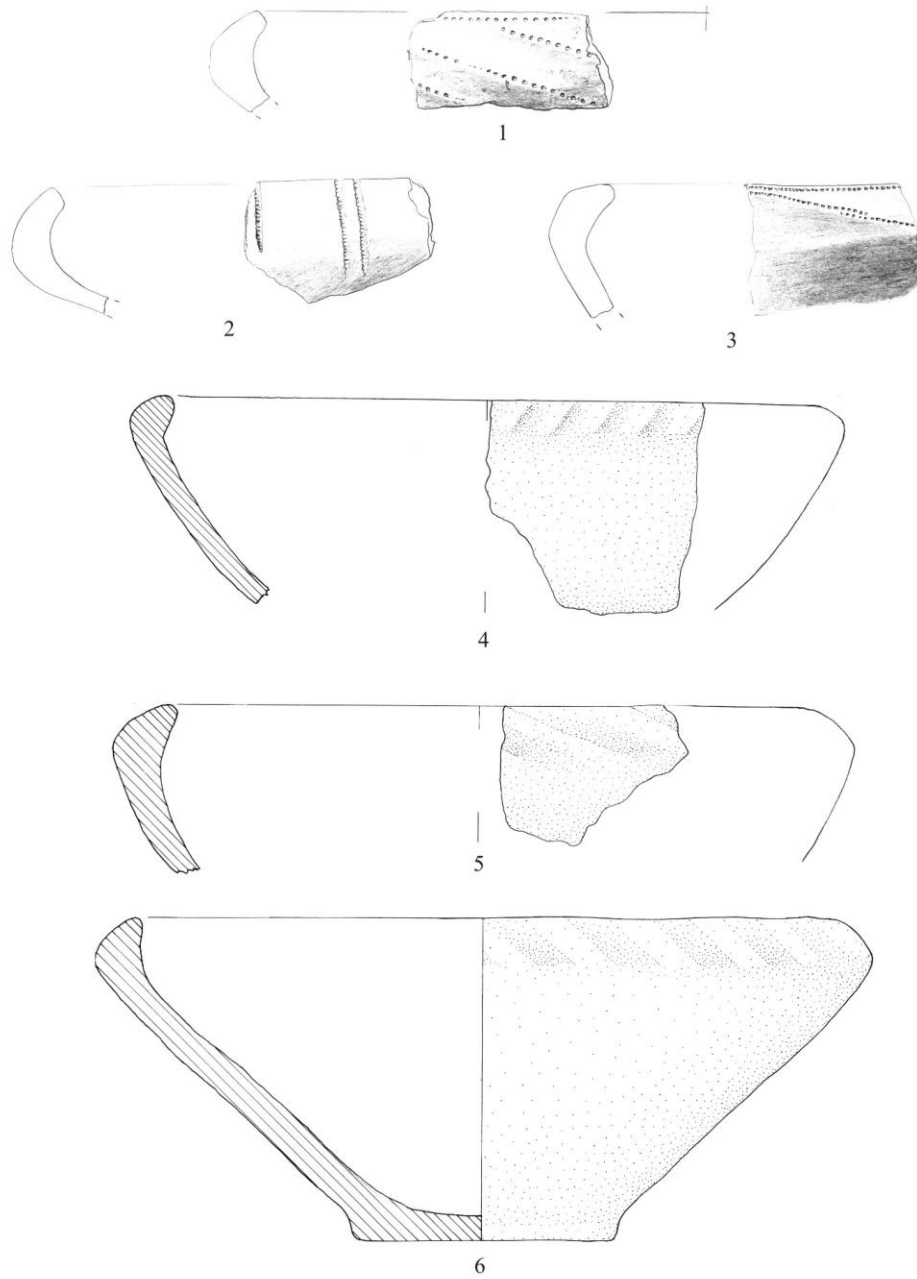


Hisar IVa: Töpfe. M 1:2

Tafel CI- Hisar IVb

1. Schale mit Kanneluren -Radlu, braune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton.
K.1962.H.G.2/III F.Nr.113.
2. Schale mit Kanneluren -Radlu, hellbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton.
K.1962.H.G.4/III F.Nr.259.
3. Schale mit Kanneluren-Radlu, hellbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton.
K.1962.H.G.4/VII F.Nr.310.
4. Schale mit Kanneluren , braune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.2/III
F.Nr.114.
5. Schale mit Kanneluren, hellrötliche Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1978.H.H
3/IV F.Nr.?.

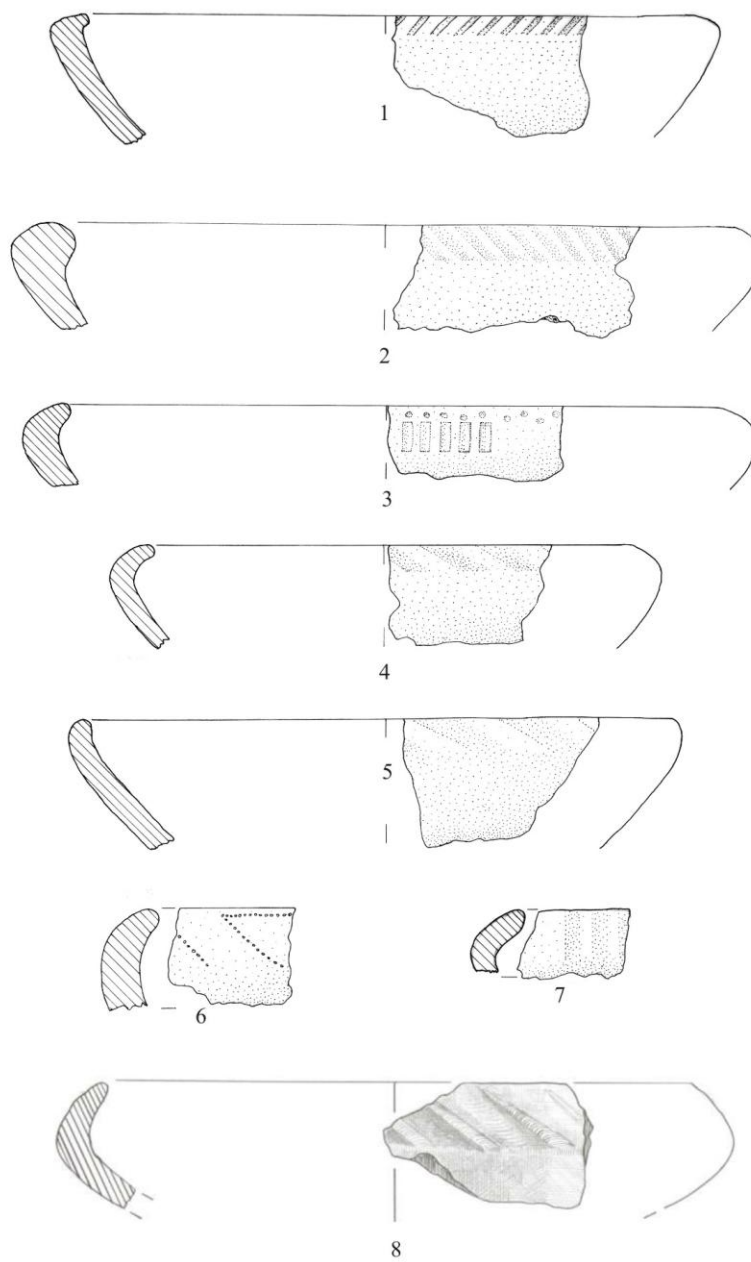
Tafel CI



Hisar IVb: Schalen. M 1:2

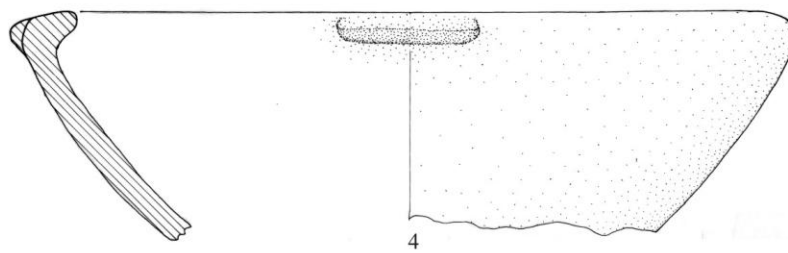
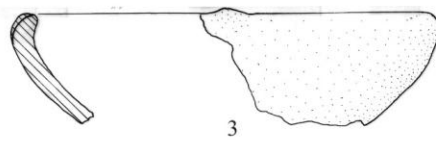
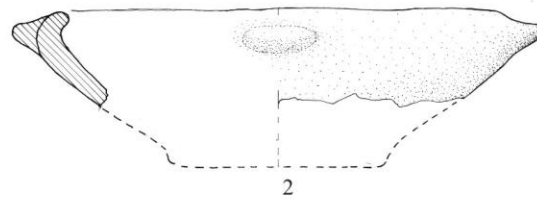
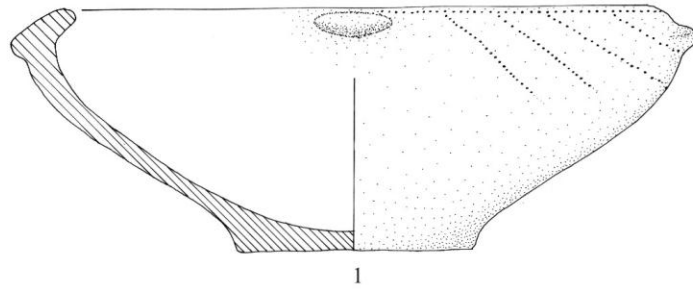
Tafel CII- Hisar IVb

1. Schale mit Kanneluren, braune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.7/I F.Nr.730.
2. Schale mit Kanneluren-Radlu, hellbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962. H.H-1/V F.Nr.?
3. Schale mit Kanneluren-Radlu, hellbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962. H.G.1/IV F.Nr.198.
4. Schale mit Kanneluren, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962. H.G. 2/III F.Nr.114.
5. Schale mit Kanneluren, hellrötliche Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962. H.G.6/I F.Nr.?
6. Schale mit Kanneluren-Radlu, hellrötliche Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1978. H.F.2/III F.Nr.113.
7. Schale mit Kanneluren, hellrötliche Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962. H.G.2/II F.Nr.59.
8. Schale mit Kanneluren, hellrötliche Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2007. Qu.IV/9. F.Nr.?



Tafel CIII- Hisar IVb

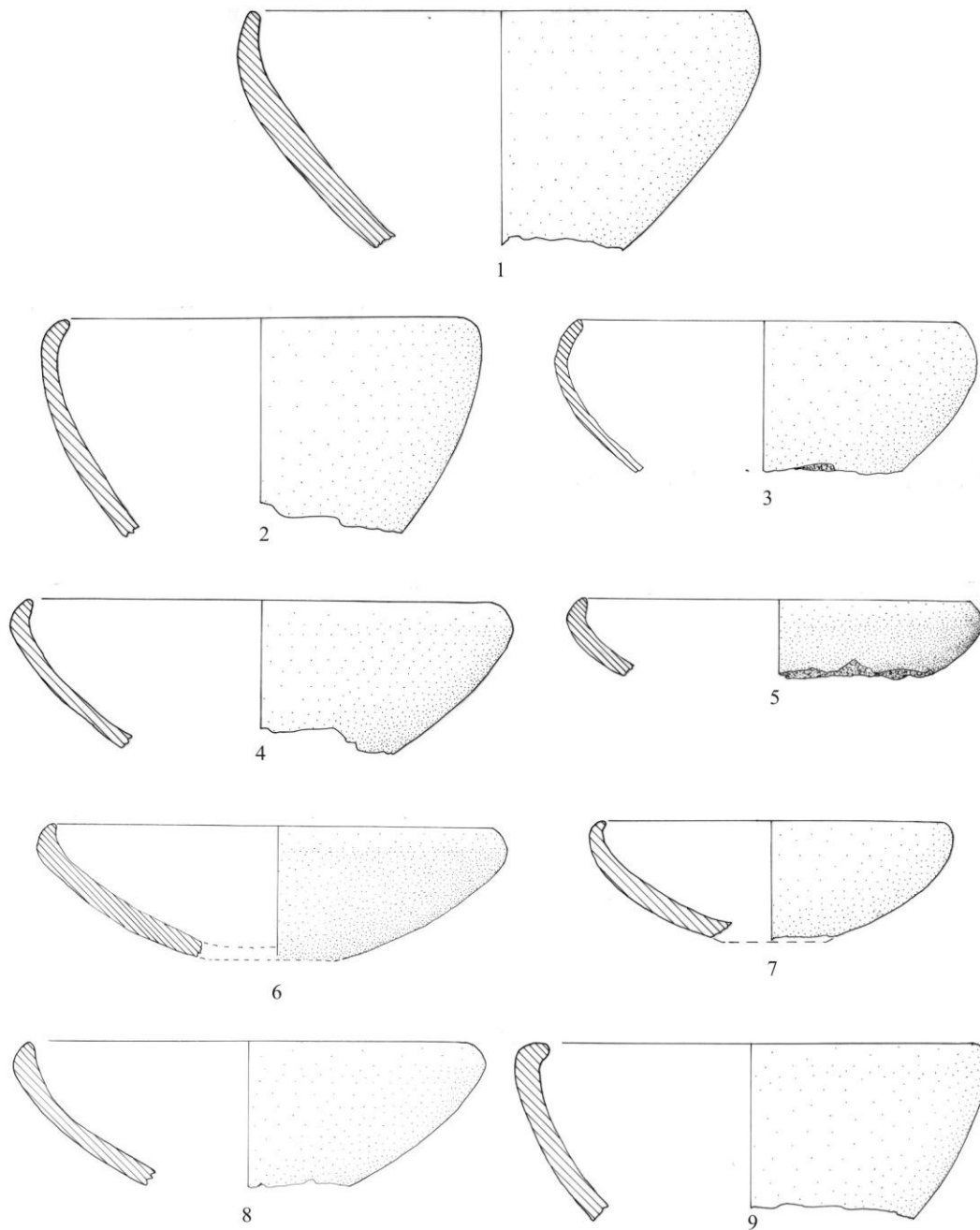
1. Schale mit Kanneluren-Radlu, hellbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton.
K.1962.H.III/A F.Nr.117.
2. Schale mit Knubben, hellbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962. H.H-1/V
F.Nr.?.
3. Schale mit Knubben, hellbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962.
H.G.1/III F.Nr.198.
4. Schale mit Kanneluren, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962.
H.G. 2/III F.Nr.14.



Tafel CIV- Hisar IVb

1. Schale, braune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.5/V F.Nr.102.
2. Schale, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1978. H.H-1/V F.Nr.?.
3. Schale, hellbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962. H.G.1/IV F.Nr.198.
4. Schale, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1978. H.F-2. III F.Nr.?.
5. Schale, hellrötliche Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962. H.D.4/III F.Nr.?.
6. Schale, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1978. H.F.2/III F.Nr.?.
7. Schale, hellrötliche Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962. H.G.3/II F.Nr.?.
8. Schale, rötliche Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2007. Qu.IV/9. F.Nr.?.

Tafel CIV

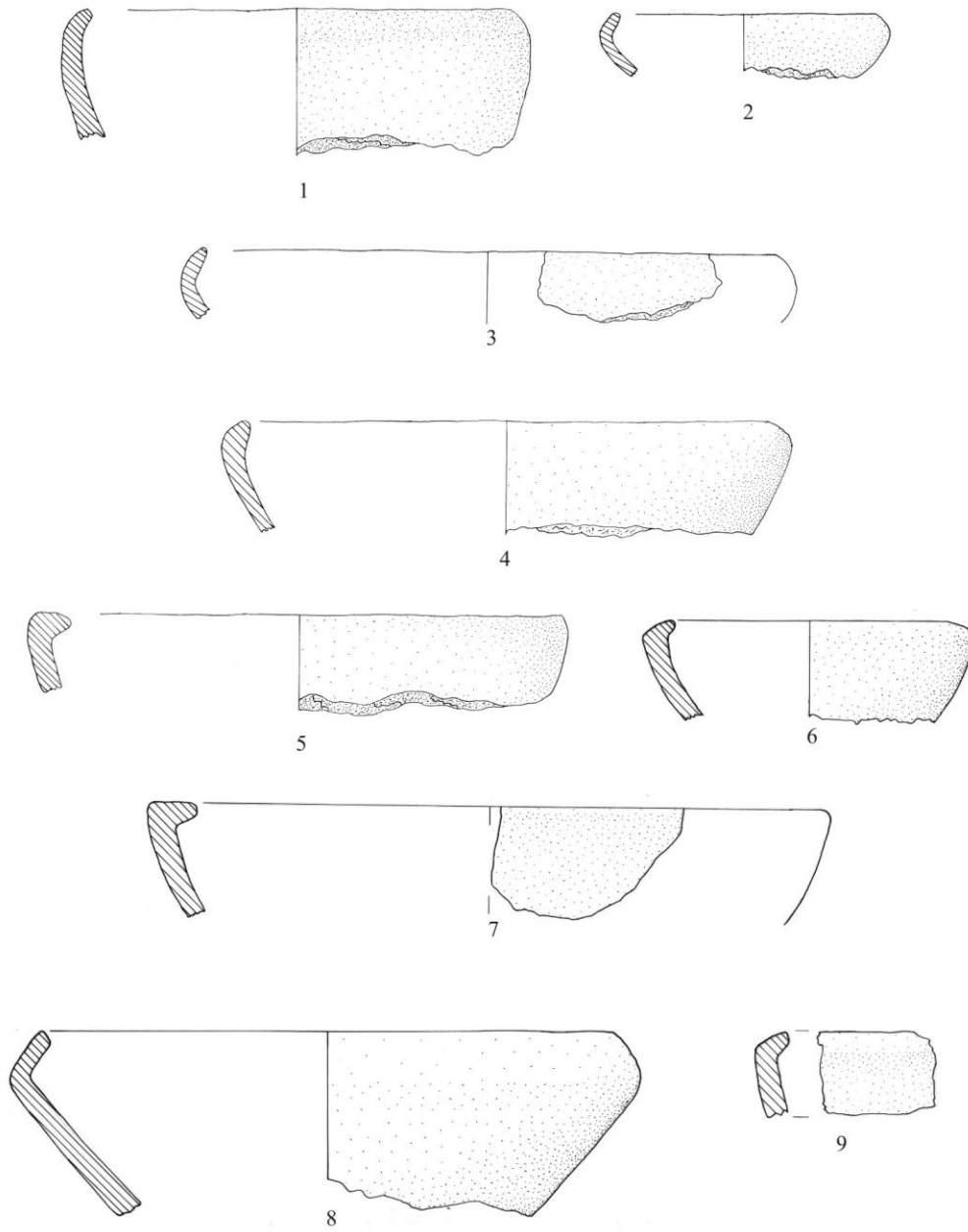


Hisar IVb: Schalen. M 1:2

Tafel CV- Hisar IVb

1. Schale, braune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.4/V F.Nr.132.
2. Schale, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1978. H.H-1/V F.Nr.?.
3. Schale, hellbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962. H.G.6/IV F.Nr.158.
4. Schale, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1978. H.F-2. II F.Nr.?.
5. Schale, rötliche Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962. H.D.4/III F.Nr.?.
6. Schale, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1978. H.F.2/II F.Nr.?.
7. Schale, rötliche Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2007. Qu.IV/9. F.Nr.?.
8. Schale, hellrötliche Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962. H.G.3/III F.Nr.?.

Tafel CV

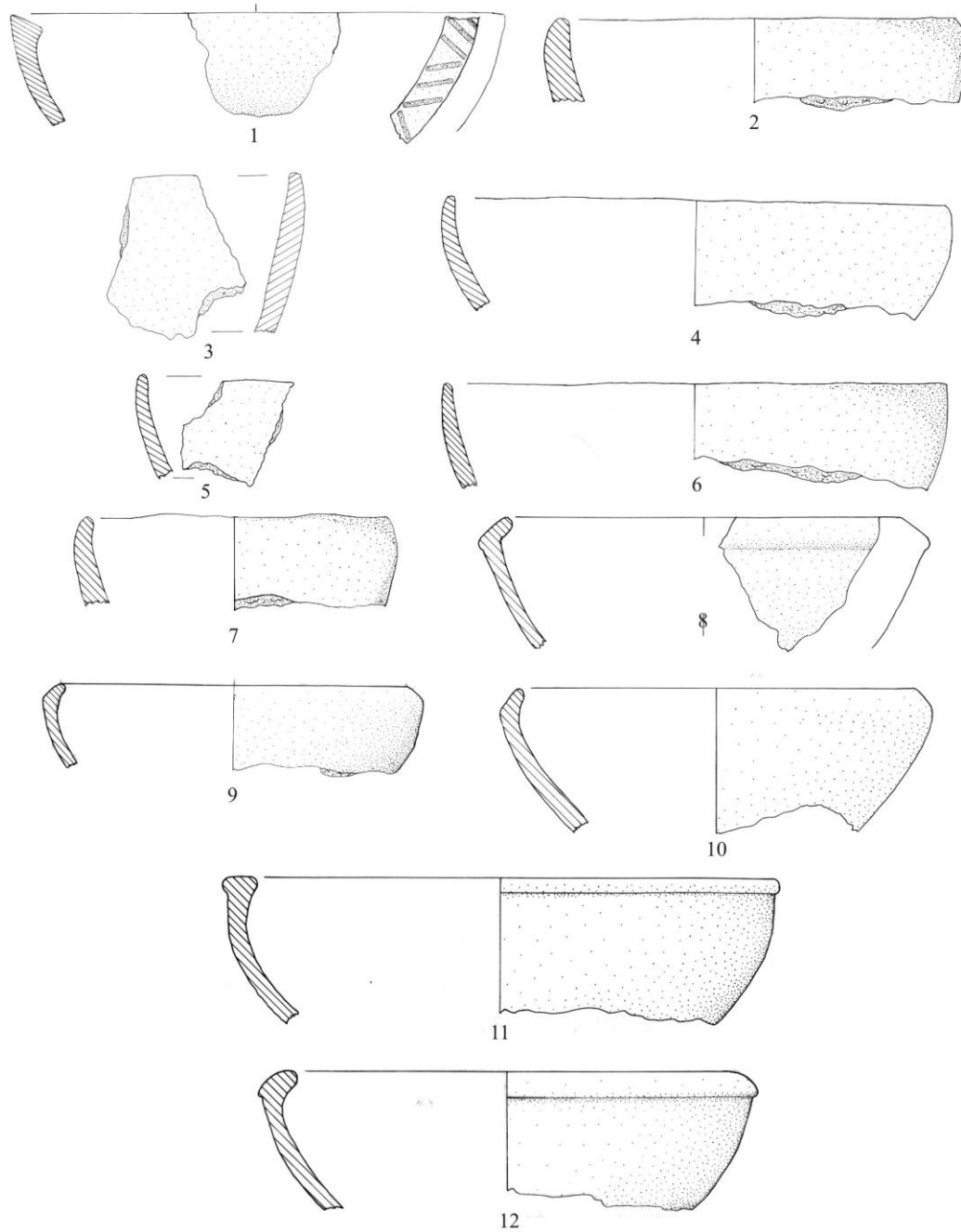


Hisar IVb: Schalen. M 1:2

Tafel CVI- Hisar IVb

1. Schale mit Verzierung, braune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.4/V F.Nr.132.
2. Schale, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1978. H.H-1/V F.Nr.?.
3. Schale, hellbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962. H.G.6/IV F.Nr.158.
4. Schale, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1978. H.F-2. II F.Nr.?.
5. Schale, rötliche Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962. H.D.4/III F.Nr.?.
6. Schale, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1978. H.F.2/II F.Nr.?.
7. Schale, rötliche Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2007. Qu.IV/9. F.Nr.?.
8. Schale, hellrötliche Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962. H.G.3/III F.Nr.?.
9. Schale, hellrötliche Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962. H.D.4/III F.Nr.?.
10. Schale, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1978. H.F.2/III F.Nr.?.
11. Schale, hellrötliche Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962. H.G.3/II F.Nr.?.
12. Schale, rötliche Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2007. Qu.IV/9. F.Nr.?.

Tafel CVI

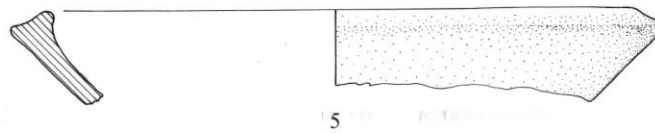
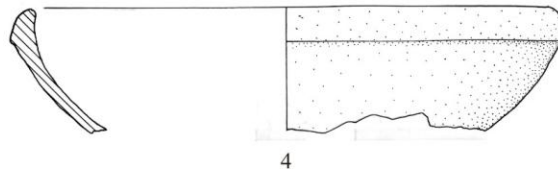
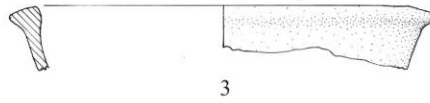
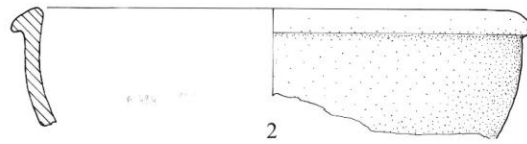
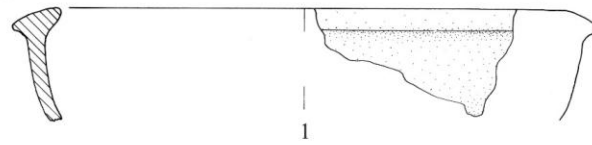


Hisar IVb: Schalen. M 1:2

Tafel CVII- Hisar IVb

1. Schale, braune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.2/III F.Nr.113.
2. Schale, hellbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.4/III F.Nr.259.
3. Schale, hellbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.4/VII F.Nr.310.
4. Schale, braune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.2/III F.Nr.114.
5. Schale, hellrötliche Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1978.H.H 3/IV F.Nr.?

Tafel CVII

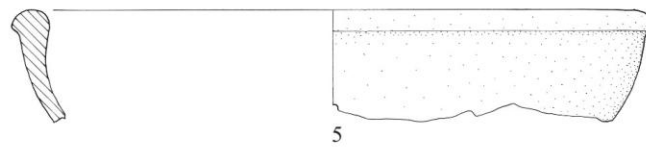
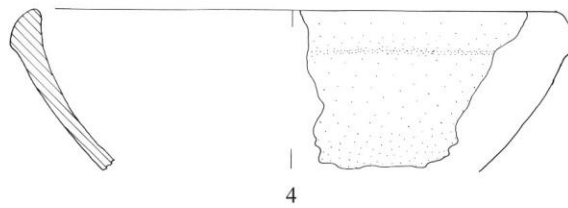
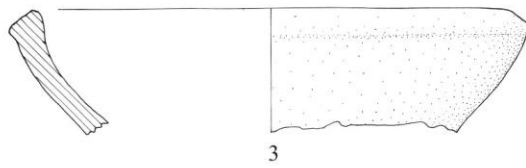
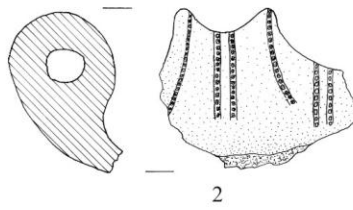
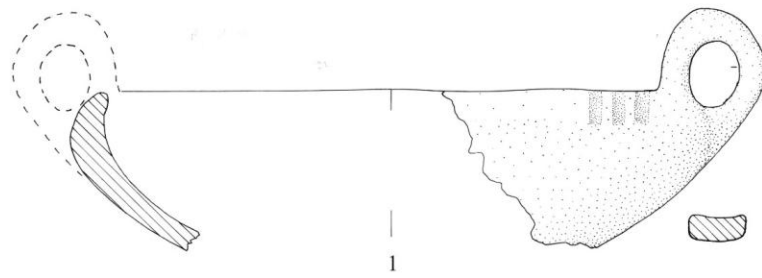


Hisar IVb: Schalen. M 1:2

Tafel CVIII- Hisar IVb

1. Zweihenklige Schale, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1978.H.F/2/II.F.Nr.?.
2. Schale mit Radlu, hellbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1961. H.III-B/8-IX F.Nr.?.
3. Schale, hellbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962. H.G.1/IV F.Nr.18.
4. Schale, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962. H.G. 2/III F.Nr.?.
5. Schale, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2003.Qu.III/9 F.Nr.15.

Tafel CVIII

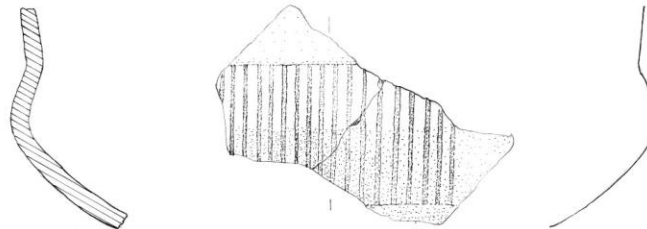


Hisar IVb: Schalen. M 1:2

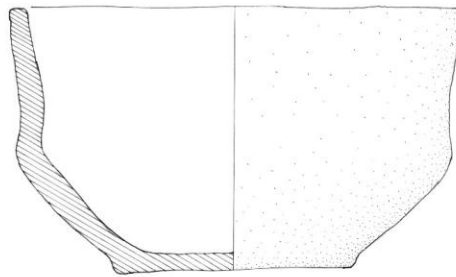
Tafel CIX- Hisar IVb

1. Schüssel mit Kanneluren, dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2003. Qu.I/9.F.Nr.26.
2. Schüssel, hellbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2003. Qu.I/9.F.Nr.386.
3. Schüssel, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2003. Qu.II/9. F.Nr.109.
4. Schüssel, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2003. Qu.I/9. F.Nr.108
5. Schüssel, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2003. Qu.I/9.F.Nr.36.

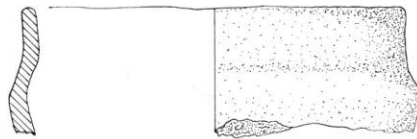
Tafel CIX



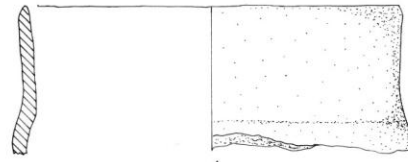
1



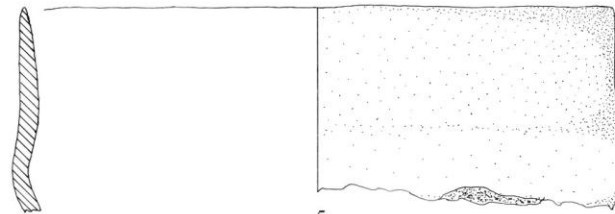
2



3



4



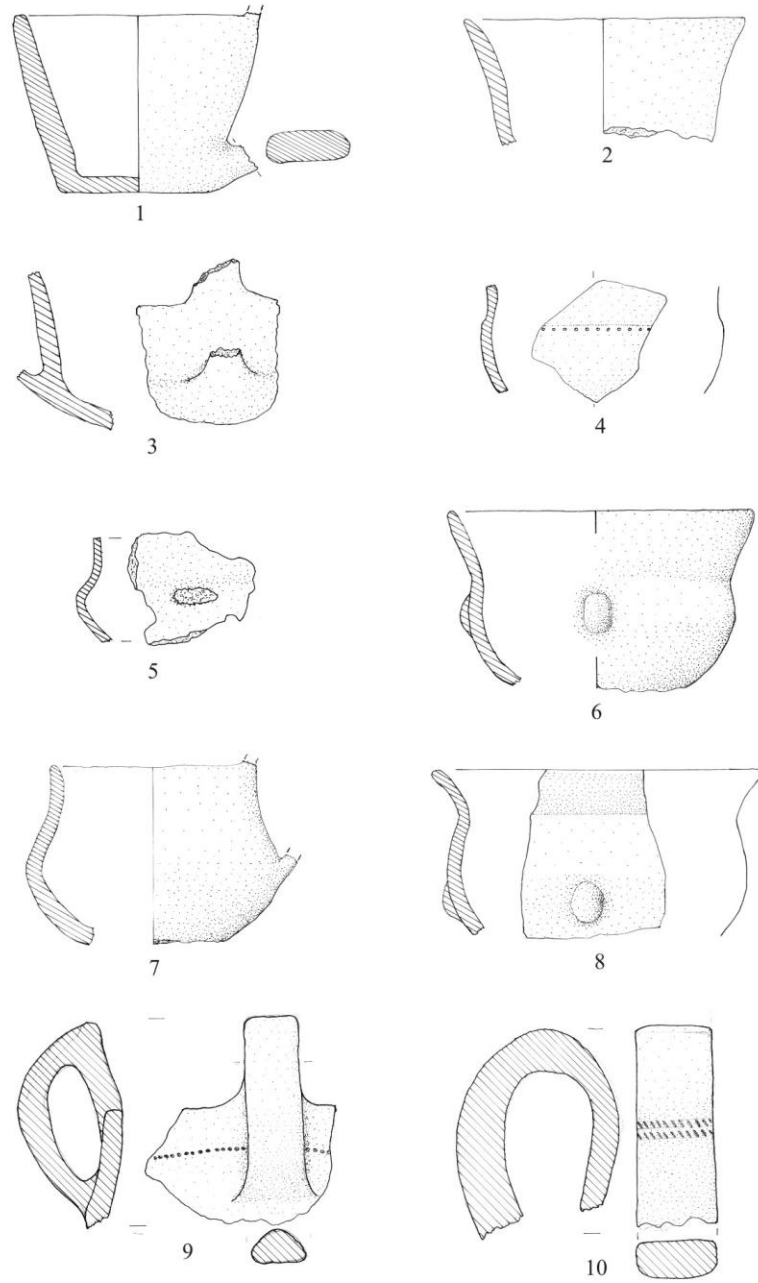
5

Hisar IVb: Schüsseln. M 1:2

Tafel CX- Hisar IVb

1. Tasse mit eine Henkel, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004. Qu.II/9. F.Nr.287.
2. Tasse mit eine Henkel, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.I/9.F.Nr.?.
3. Tasse mit eine Henkel, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004. Qu.III/9. F.Nr.?
4. Tasse mit Verzierung, braune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2003.Qu.I/9.F.Nr.?
5. Tasse mit Henkel, braune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.2007. Qu.IV/9.F.Nr.?
6. Tasse mit eine Henkel, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.So.I/9.F.Nr.421
7. Tasse mit eine Henkel, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2007.Qu.IV/9.F.Nr.?
8. Tasse- Becher, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2003.Qu.I/9.F.Nr.350.
9. Tasse mit einer Henkel-Verzierung, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004. Qu.II/9.F.Nr.?
10. Henkel, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.So.I/8.F.Nr.95.

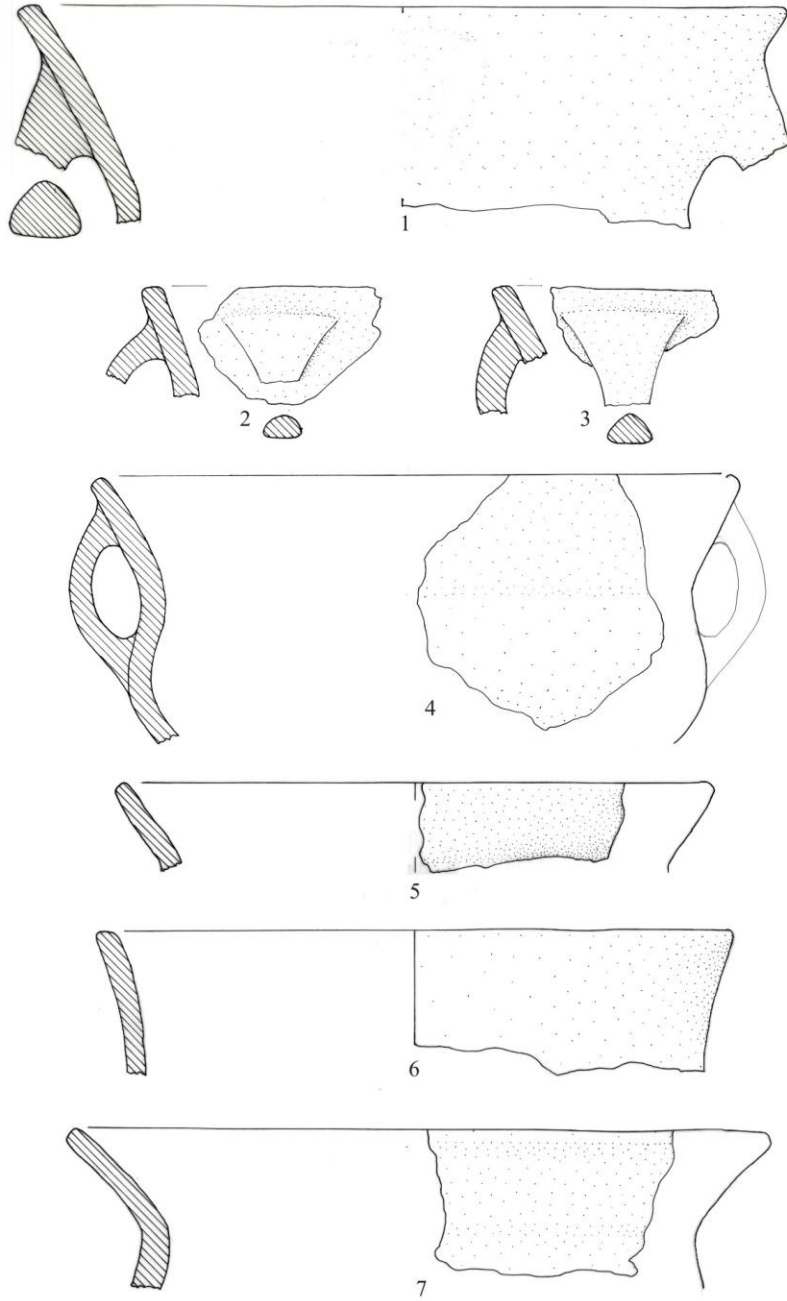
Tafel CX



Tafel CXI- Hisar IVb

1. Topf mit zwei Henkeln, braune Farbe, wenig geglättet, feiner Ton. K.1978.H.H.1/V F.Nr?
2. Topf mit zwei Henkeln, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.1978.H.H.1/V F.Nr?
3. Topf mit zwei Henkeln, braune Farbe, uneglättet, feiner Ton. K.1978.H.H.1/V F.Nr?
4. Topf mit zwei Henkeln, braune Farbe, uneglättet, feiner Ton. K.1978.H.H.2/V F.Nr?
5. Topf mit zwei Henkeln, hellbraune Farbe, uneglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.2/III F.Nr100.
6. Topf mit zwei Henkeln, braune Farbe, wenig geglättet, feiner Ton. K.1978.H.F-2/III. F.Nr?
7. Topf mit zwei Henkeln, braune Farbe, wenig geglättet, feiner Ton. K.1978.H.H.2/III F.Nr?

Tafel CXI

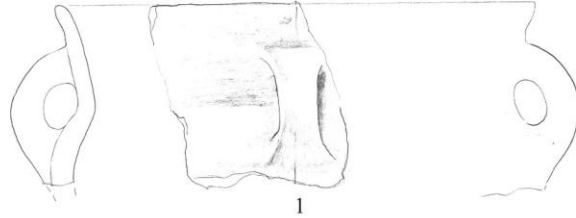


Hisar IVb: Töpfe. M 1:2

Tafel CXII- Hisar IVb

1. Topf mit zwei Henkeln, hellbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.3/II F.Nr?
2. Topf mit zwei Henkeln, braune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.3/II F.Nr?
3. Topf mit zwei Henkeln, braune Farbe, unglättet, feiner Ton. K.1978.H.H.1/V F.Nr?
4. Topf mit zwei Henkeln, braune Farbe, unglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.6/III F.Nr.713.
5. Topf mit zwei Henkeln, hellbraune Farbe, unglättet, feiner Ton. K.1962.H.H.1/III F.Nr?

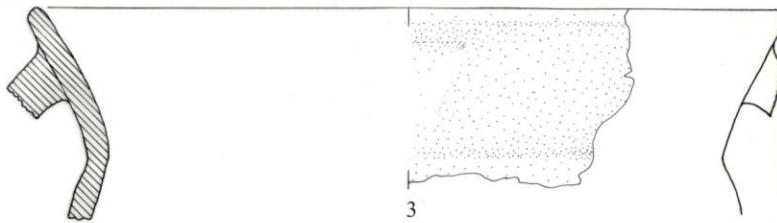
Tafel CXII



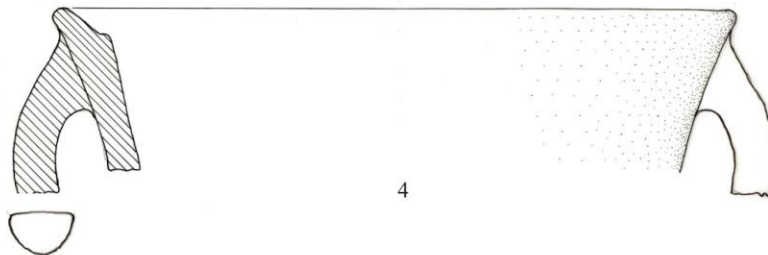
1



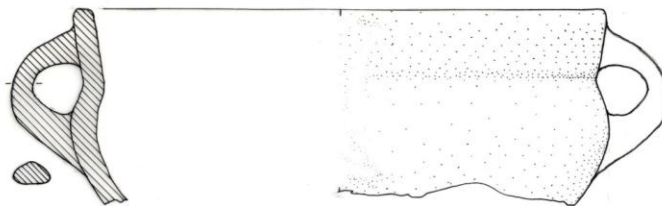
2



3



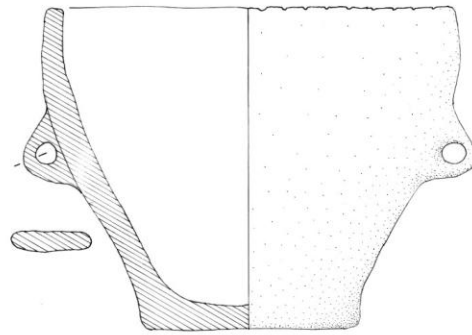
4



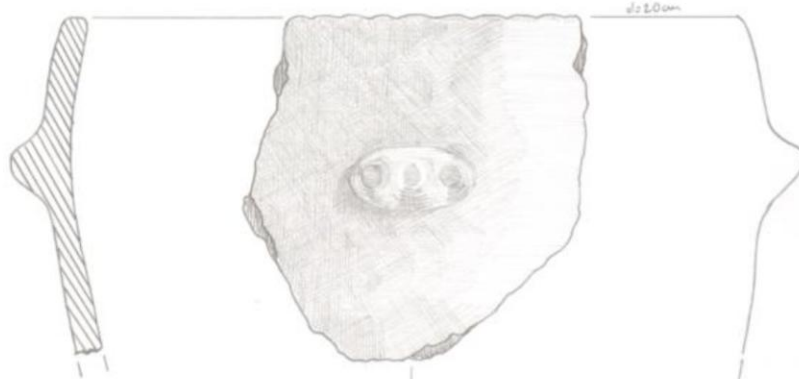
5

Tafel CXIII- Hisar IVb

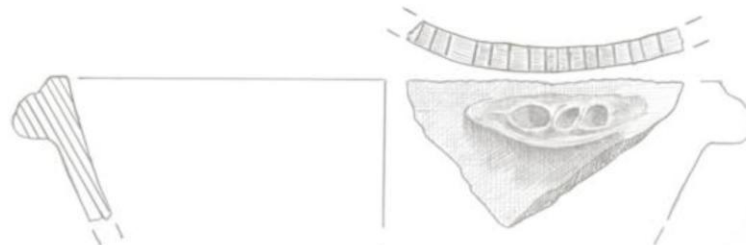
1. Topf mit zwei Henkeln, dunkelbraune Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.III/9 F.Nr.72.
2. Topf, braune Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K.2007.Qu.IV/9 F.Nr 74.
3. Topf, braune Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K.2007.Qu.IV/9 F.Nr 75.



1



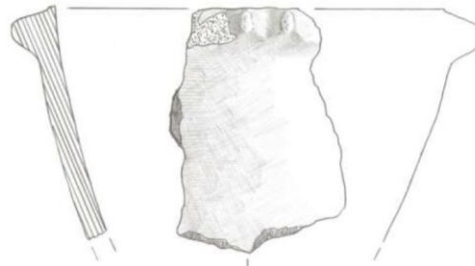
2



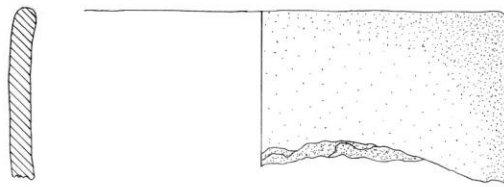
3

Tafel CXIV- Hisar IVb

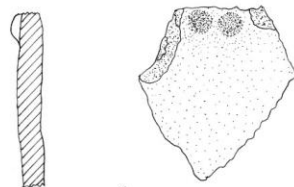
1. Topf, hellbraune Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.III/9 F.Nr.78.
2. Topf, braune Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.II.9. F.Nr 96.
3. Topf, braune Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.II.9. F.Nr 57.
4. Topf-Schale, hellbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2007.Qu.IV.9. F.Nr 66.



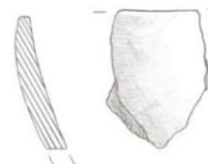
1



2



4

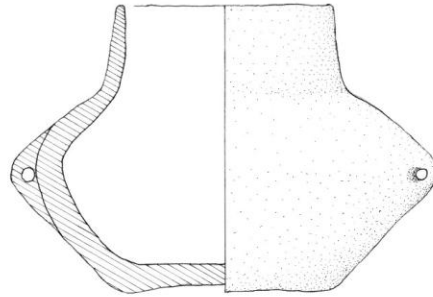


3

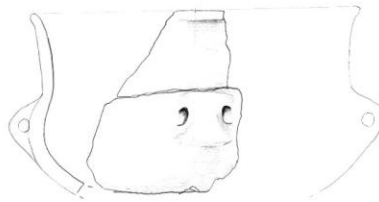
Tafel CXV- Hisar IVb

1. Kleiner Topf mit zwei Henkeln, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton.
K.2004.Qu.III/9. F.Nr.87.
2. Kleiner Topf mit zwei Henkeln, hellbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton.
K.2004.Qu.III/9. F.Nr.87.
3. Topf-Urne, braune Farbe, ungeglättet, feiner Ton. K.1978.H.H.1/II. F.Nr ?

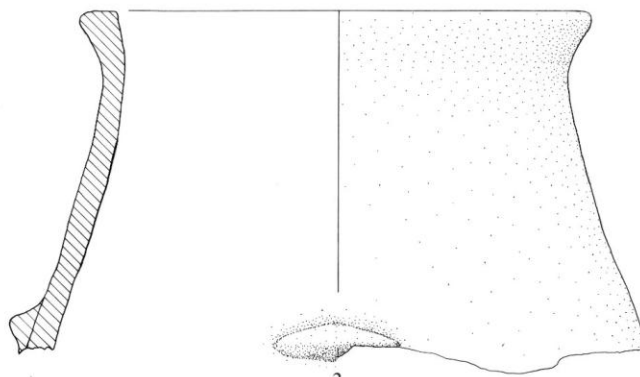
Tafel CXV



1



2

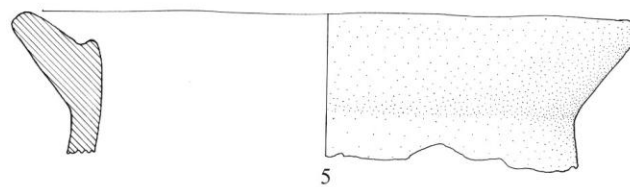
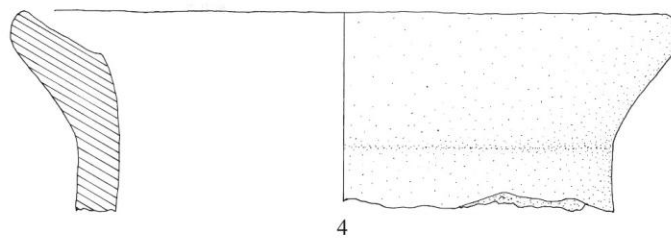
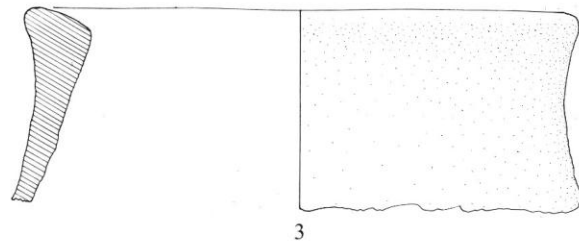
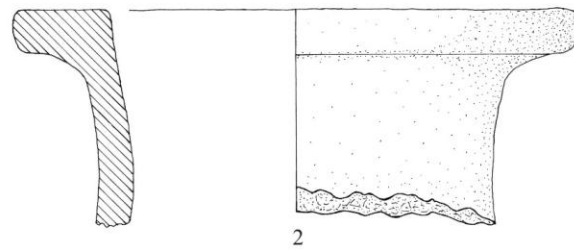
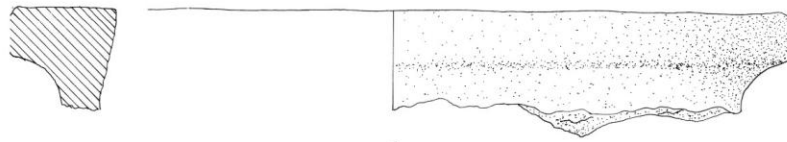


3

Tafel CXVI- Hisar IV b

1. Vorratgefäß, hellbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.I/9. F.Nr.125.
2. Vorratgefäß, rötliche Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.I/9. F.Nr.127.
3. Vorratgefäß-Urne, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.II/9. F.Nr.116.
4. Vorratgefäß-Urne, rötliche Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.I/9. F.Nr.118.
5. Vorratgefäß-Urne, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.I/9. F.Nr.119.

Tafel CXVI

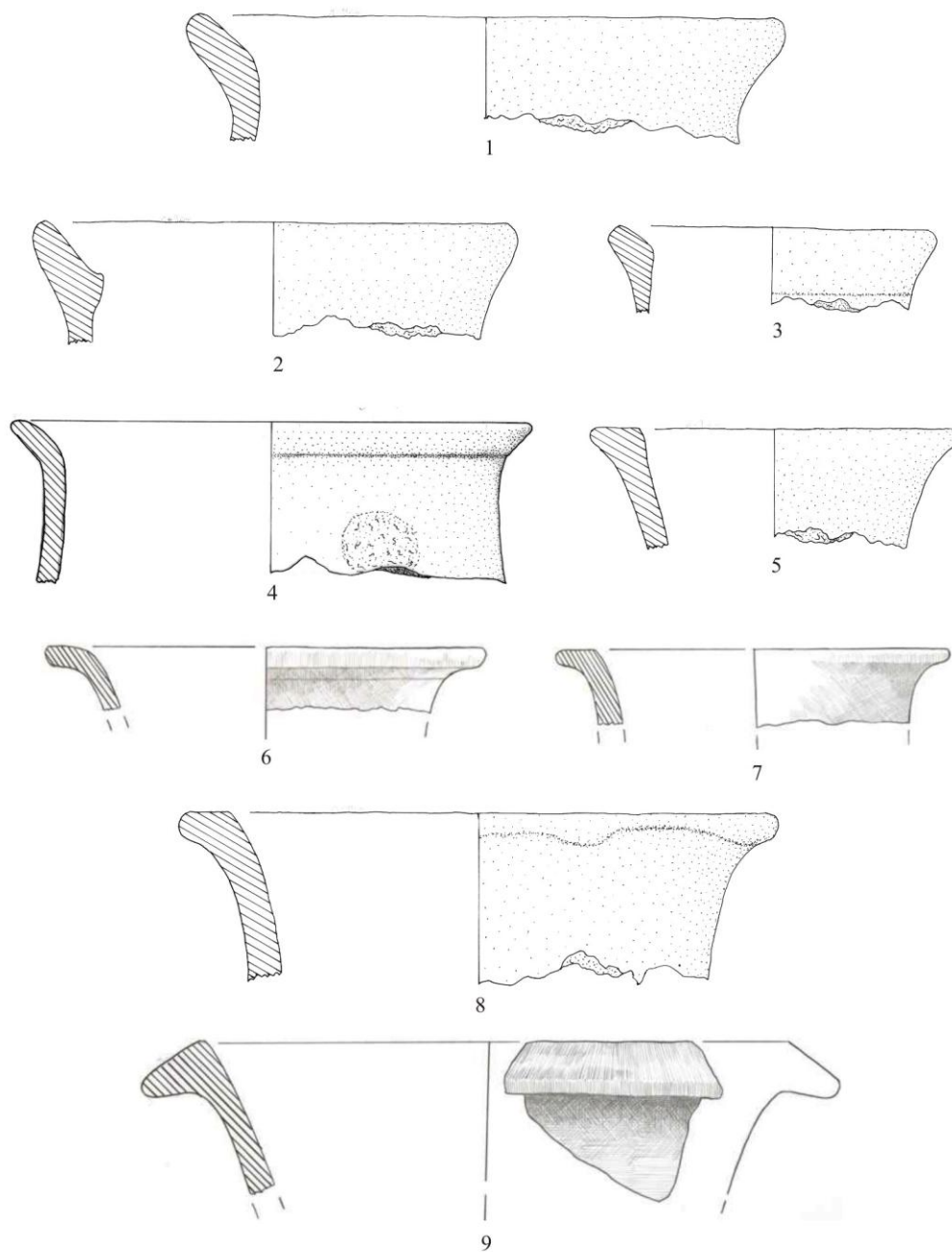


Hisar IVb: Vorratgefäße. M 1:2

Tafel CXVII- Hisar IV b

1. Vorratgefäß-Urne, hellbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.III/9. F.Nr.132.
2. Vorratgefäß-Urne, rötliche Farbe, uneglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.III/9. F.Nr.133.
3. Vorratgefäß-Urne, rötliche Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.III/9. F.Nr.116.
4. Vorratgefäß-Urne, rötliche Farbe, uneglättet, feiner Ton. K.1963.H.G.II. F.Nr.692.
5. Vorratgefäß-Urne, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.I/9. F.Nr.119.
6. Amphore, hellbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2007.Qu.IV/9 F.Nr.66.
7. Amphore, rötliche Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2007.Qu.IV/9. F.Nr.68.
8. Amphore, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.II/9. F.Nr.121.
9. Amphore, rötliche Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.I/9 F.Nr.124.

Tafel CXVII

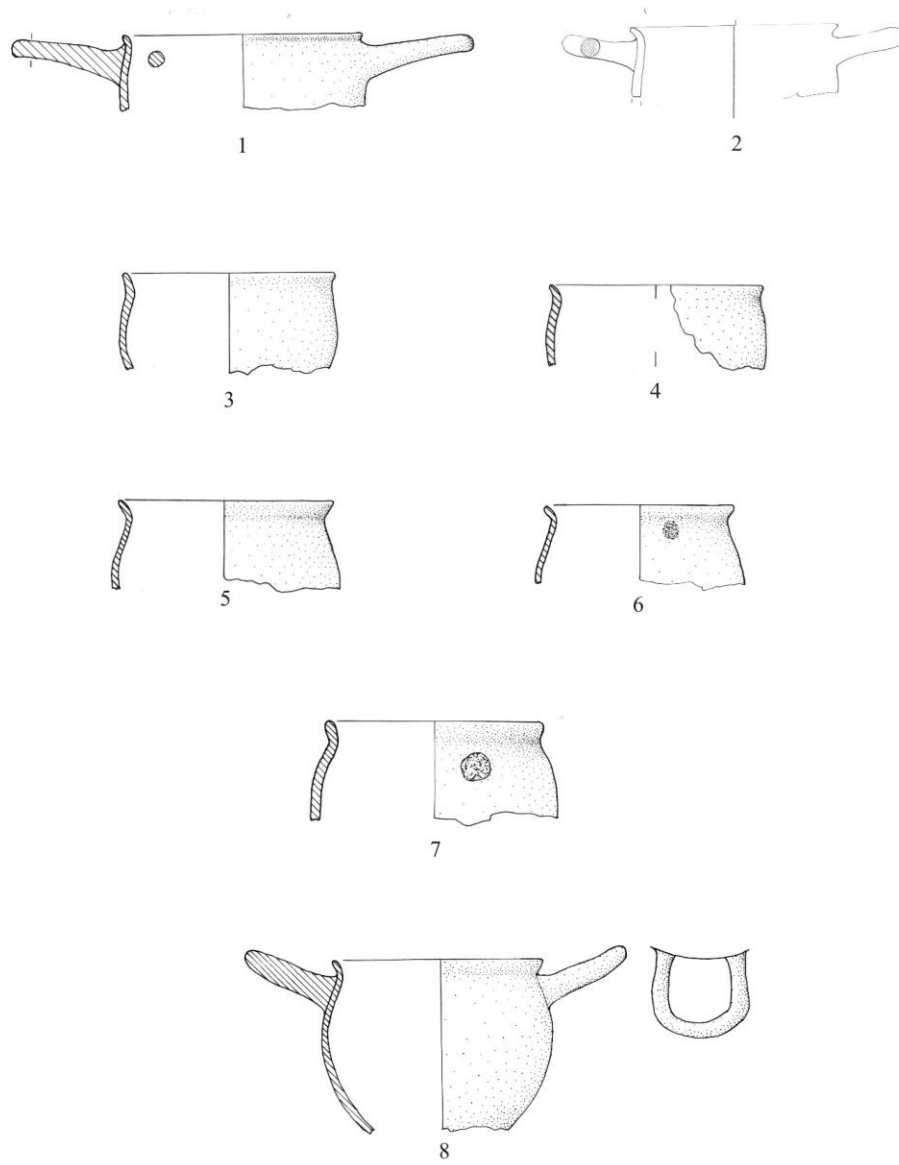


Hisar IVb: Verratsgefäße. M 1:2

Tafel CXVIII- Hisar IV c

1. Skyphos, Sch.d, grau (gri)Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1978.H.H-2/II.F.Nr.?
2. Skyphos, Sch.d, grau (gri)Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1961.H.D-4/IV.F.Nr.144.
3. Skyphos, Sch.d, grau (gri)Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1978.H.F-2/II.F.Nr.?
4. Skyphos, Sch.d, grau (gri)Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1978.H.F-2/III.F.Nr.?
5. Skyphos, Sch.d, grau (gri)Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1978.H.F-2/IX.F.Nr.?
6. Skyphos, Sch.d, grau (gri)Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1962.H.G-1/II.F.Nr.?
7. Skyphos, Sch.d, grau (gri)Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1962.H.G-2/III.F.Nr.100.
8. Skyphos, Sch.d, grau (gri)Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1961.So.Ia/B.9/V.F.Nr.?

Tafel CXVIII

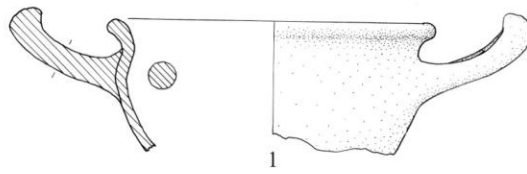


Hisar IVc: Skyphos. M 1:2

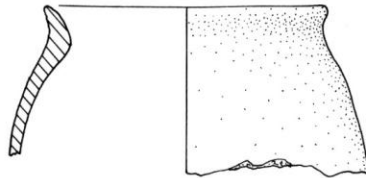
Tafel CXIX- Hisar IV c

1. Skyphos, Sch.d, grau (gri)Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1978.H.F-3/I.F.Nr.?
2. Skyphos, Sch.d, grau (gri)Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1961.H.D-3/III.
F.Nr.?
3. Skyphos, Sch.d, grau (gri)Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1961.H.I-
3/IV.F.Nr.?
4. Kantharos, Sch.d, grau (gri)Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1978.H.F-
2/III.F.Nr.?
5. Kantharos, Sch.d, grau (gri)Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1961.So.2-B-
8/VI.F.Nr.?

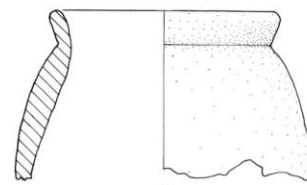
Tafel CXIX



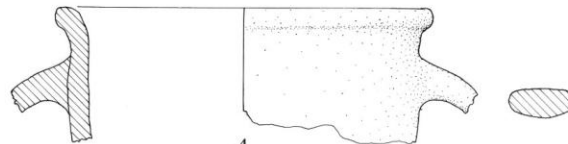
1



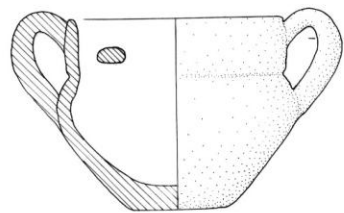
2



3



4



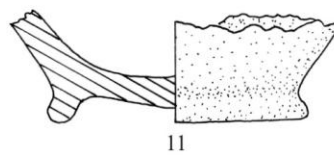
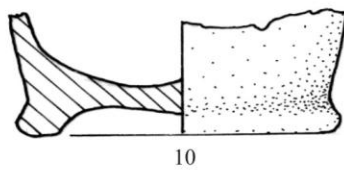
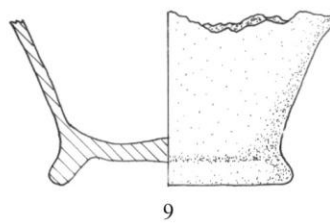
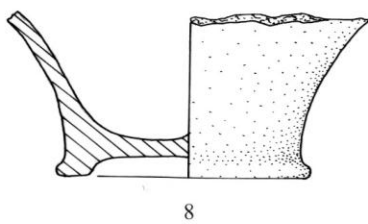
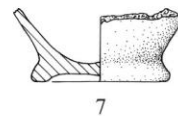
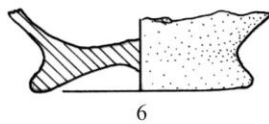
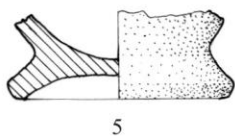
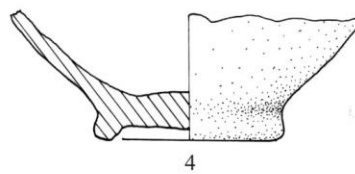
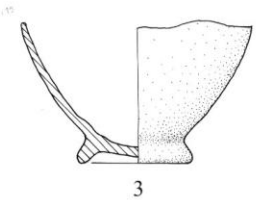
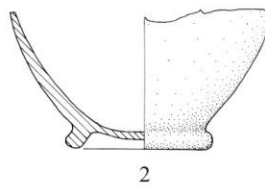
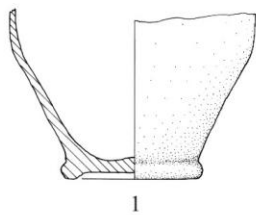
5

Hisar IVc: 1-3 Skyphos, 4-5 Kantharos. M 1:2

Tafel CXX- Hisar IV c

1. Skyphos-Boden, Sch.d, grau (gri)Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1978.H.F-3/II.F.Nr.?
2. Skyphos-Boden, Sch.d, grau (gri)Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1962.H.D-4/IV. F.Nr.156.
3. Skyphos-Boden, Sch.d, grau (gri)Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1978.H.F-2/II.F.Nr.?
4. Kantharos-Boden, Sch.d, grau (gri)Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1978.H.F-2/II.F.Nr.?
5. Skyphos-Boden, Sch.d, grau (gri)Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1978.H.F-2/IV.F.Nr.?
6. Skyphos-Boden, Sch.d, grau (gri)Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1961.H.G-1/II.F.Nr.?
7. Skyphos-Boden, Sch.d, grau (gri)Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1962.H.G-3/III. F.Nr.?
8. Skyphos-Boden, Sch.d, grau (gri)Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1961.H-G.9/V. F.Nr.?
9. Skyphos- Boden, Sch.d, grau (gri)Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 2003.Qu.III/10.F.Nr.45.
10. Kantharos- Boden, Sch.d, grau (gri)Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1961.H.G-2/II.F.Nr.?
11. Skyphos-Boden, Sch.d, grau (gri)Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K. 1978.H.F-3/IV.F.Nr.?

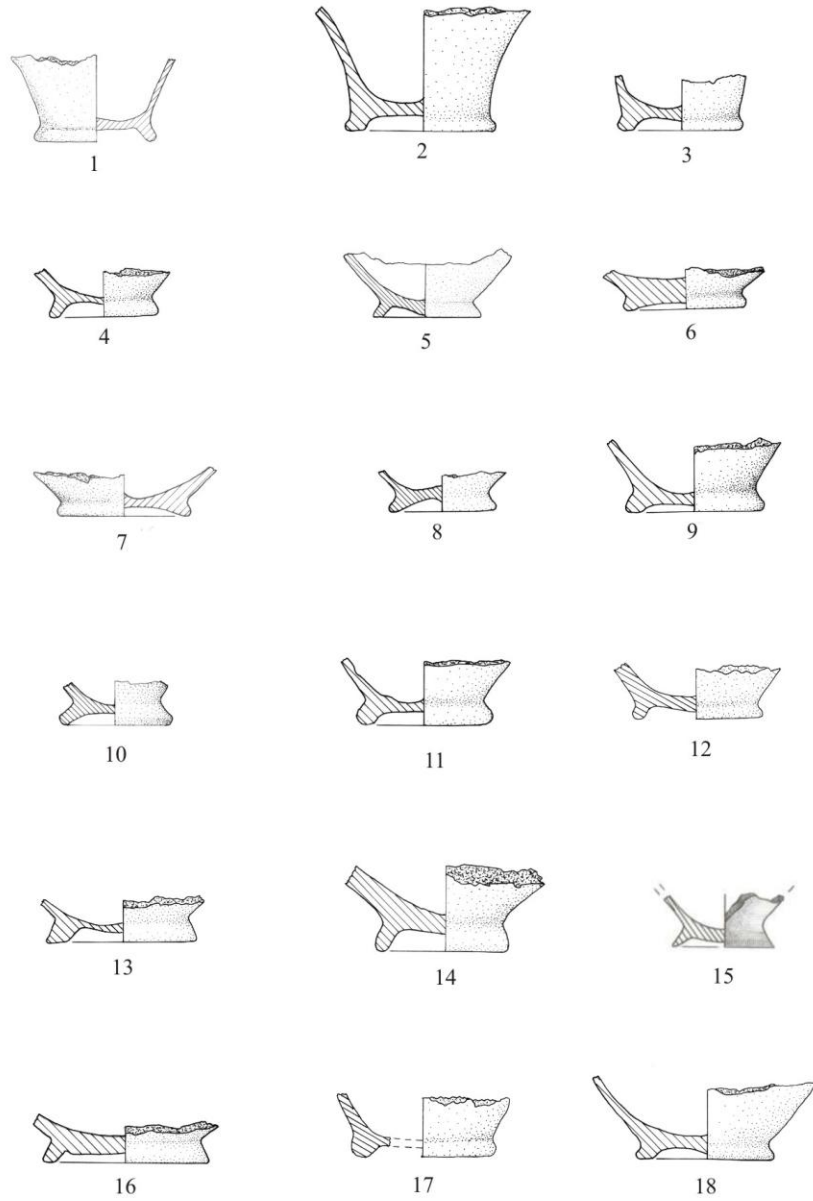
Tafel CXX



Tafel CXXI- Hisar IV c

1. Skyphos-Boden, Sch.d., grau-schwarze (gri) Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton, K. 1962.H.D-3/III.F.Nr.?
2. Skyphos-Boden, Sch.d., grau-schwarze (gri) Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton, K. 1961.H.D-4/IV. F.Nr.156.
3. Skyphos-Boden, Sch.d., graue (gri) Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton, K. 1978.H.F-3/I.F.Nr.?
4. Skyphos-Boden, Sch.d., graue (gri) Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton, K. 1978.H.F-2/II.F.Nr.?
5. Skyphos-Boden, Sch.d., graue (gri) Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton, K. 1978.H.F-2/IV.F.Nr.?
6. Skyphos-Boden, Sch.d., graue (gri) Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton, K. 1961.H.G-1/II.F.Nr.?
7. Skyphos-Boden, Sch.d., graue (gri) Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton, K. 1962.H.G-3/III. F. Nr.?
8. Skyphos-Boden, Sch.d., graue (gri) Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton, K. 1961.H-G.9/V. F.Nr.?
9. Skyphos-Boden, Sch.d., graue (gri)Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton, K. 1978.H.F-2/II.F.Nr.?
10. Skyphos-Boden, Sch.d., graue (gri) Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton, K. 1961.H.G-2/II.F.Nr.?
11. Skyphos-Boden, Sch.d., graue (gri) Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton, K. 1978.H.F-3/IV.F.Nr.?
12. Skyphos-Boden, Sch.d., graue (gri) Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton, K. 1978.H.F-3/II.F.Nr.?
13. Skyphos-Boden, Sch.d., graue (gri) Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton, K. 1962.H.D-4/IV. F.Nr.156.
14. Skyphos- Boden, Sch.d., graue (gri) Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton,K. 1978.H.F-2/II.F.Nr.?
15. Skyphos- Boden, Sch.d., graue (gri) Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton, K. 1978.H.F-2/II.F.Nr.?
16. Skyphos-Boden, Sch.d., graue (gri) Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton, K. 2003. Qu.II/10. F.Nr.24.
17. Skyphos-Boden, Sch.d., graue (gri) Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton, K. 2003. Qu.I/10. F.Nr.35.
18. Skyphos-Boden, Sch.d., graue (gri) Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton, K. 1962.H.G-4/III. F. Nr.?

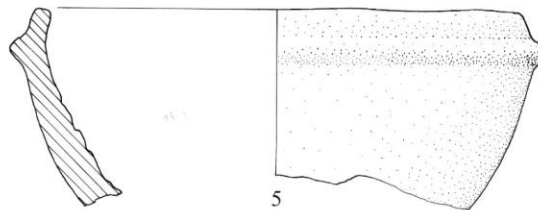
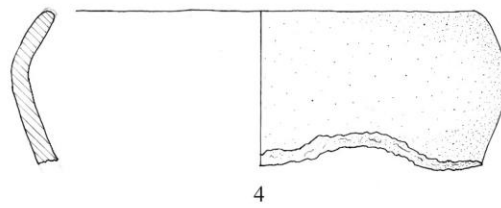
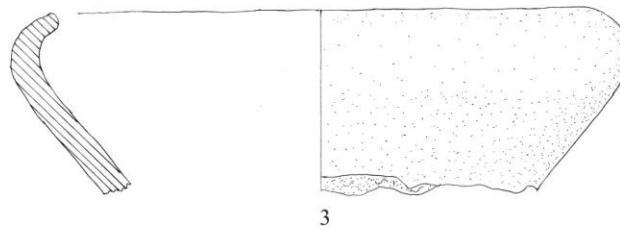
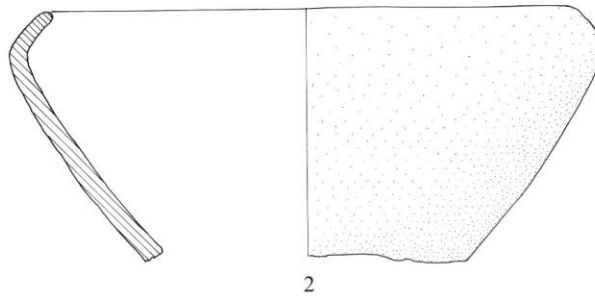
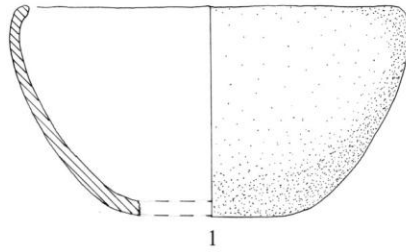
Tafel CXXI



Hisar IVc: Skyphos-Boden. M 1:2

Tafel CXXII- Hisar IV c

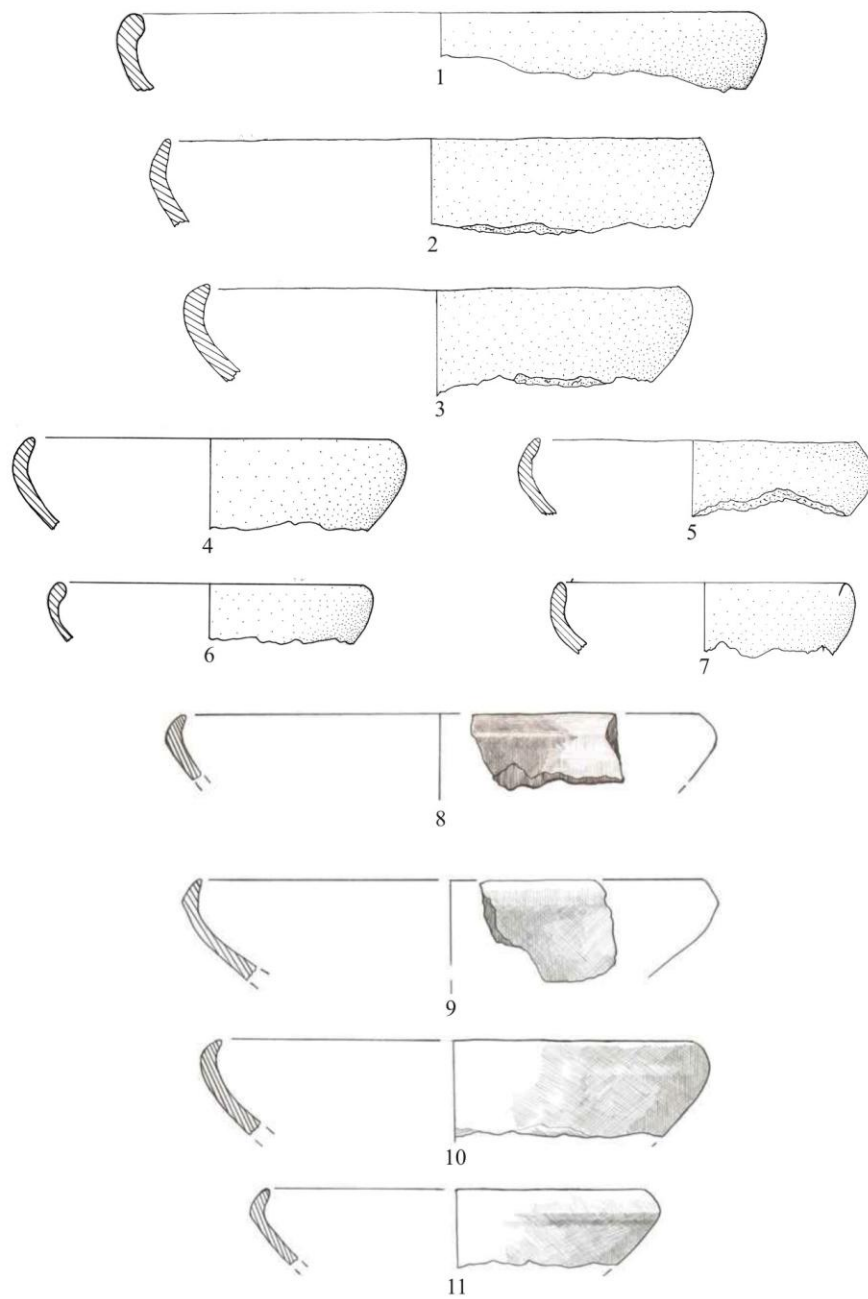
1. Schale, dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton, K.2004, Qu. I/10. F.Nr.127.
2. Schale, braune Farbe, wenig geglättet, feiner Ton, K.1961.So. 2-9/ . F.Nr.264.
3. Schale, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton, K.2004, Qu. I/10. F.Nr.151.
4. Schale, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton, K.2004, Qu. II/10. F.Nr.141.
5. Schale, Sch.d., braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton, K.1962,H.G.4/II F.Nr.445.



Tafel CXXIII- Hisar IV c

1. Schale, Sch.d., dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton, K.1963, H.G.7/I F.Nr.732.
2. Schale, Sch.d., braune Farbe, wenig geglättet, feiner Ton, K.2004.Qu.III/10. F.Nr.?
3. Schale, Sch.d., hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton, K.2004, Qu. III/10. F.Nr.163.
4. Schale, sch.d. graue (gri) Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton, K.2004, Qu. II/10. F.Nr.341.
5. Schale, Sch.d., graue Farbe, gut geglättet, feiner Ton, K.1962,H.G.4/II F.Nr.445.
6. Schale, Sch.d., dunkelbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton, K.1978, H.H.2/III F.Nr.225.
7. Schale, braune Farbe, wenig geglättet, feiner Ton, K.1961.So. 2-9/ . F.Nr.364.
8. Schale, braune Farbe, gut geglättet, feiner Ton, K.2007, Qu. IV/10. F.Nr.138.
9. Schale, Sch.d., graue Farbe, gut geglättet, feiner Ton, K.2007, Qu. IV/10. F.Nr.58.
10. Schale, Sch.d., graue Farbe, gut geglättet, feiner Ton, K.2007, Qu. IV/10. F.Nr.32.
11. Schale, Sch.d., graue Farbe, gut geglättet, feiner Ton, K.2007, Qu. IV/10. F.Nr.32-1.

Tafel CXXIII

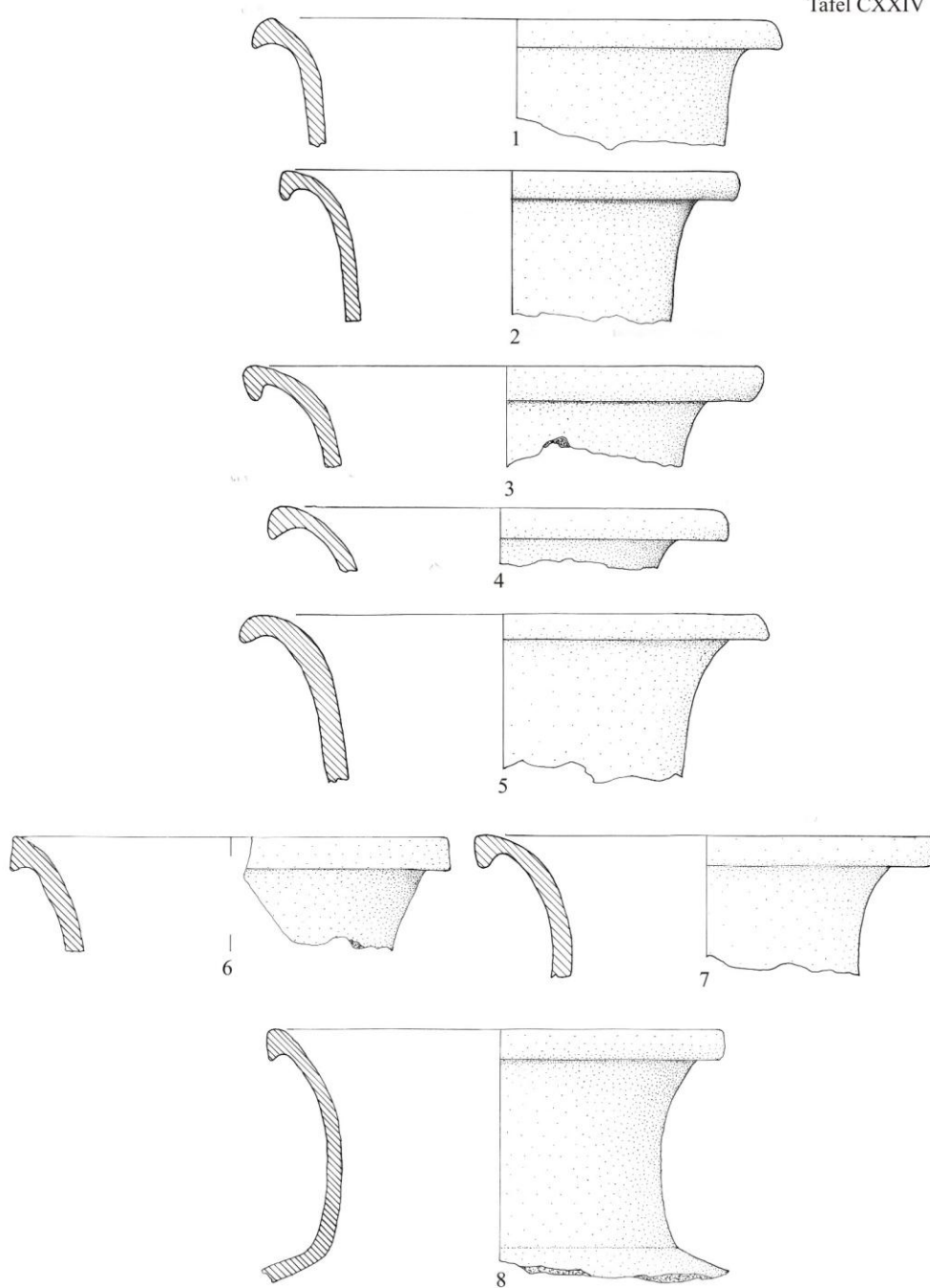


Hisar IVc: Schalen. M 1:2

Tafel CXXIV- Hisar IV c

1. Hydrie, Sch.d., hellblaue Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1978.H.F.4/II.F.Nr.?
2. Hydrie, Sch.d., hellrötliche Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1978.H.F.3/I.F.Nr.?
3. Hydrie, Sch.d., hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1962.H.D.4/III.F.Nr.84.
4. Hydrie, Sch.d., hellblaue Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1978.H.F.4/II.F.Nr.67.
5. Hydrie, Sch.d., hellblaue Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1978.H.F.2/I.F.Nr.?
6. Hydrie, Sch.d., hellblaue Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1978.H.F.4/II.F.Nr.56.
7. Hydrie, Sch.d., graue Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1978.H.F.2/I.F.Nr. 86.
8. Hydrie, Sch.d., hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1962.H.D.4/III.F.Nr.84.

Tafel CXXIV

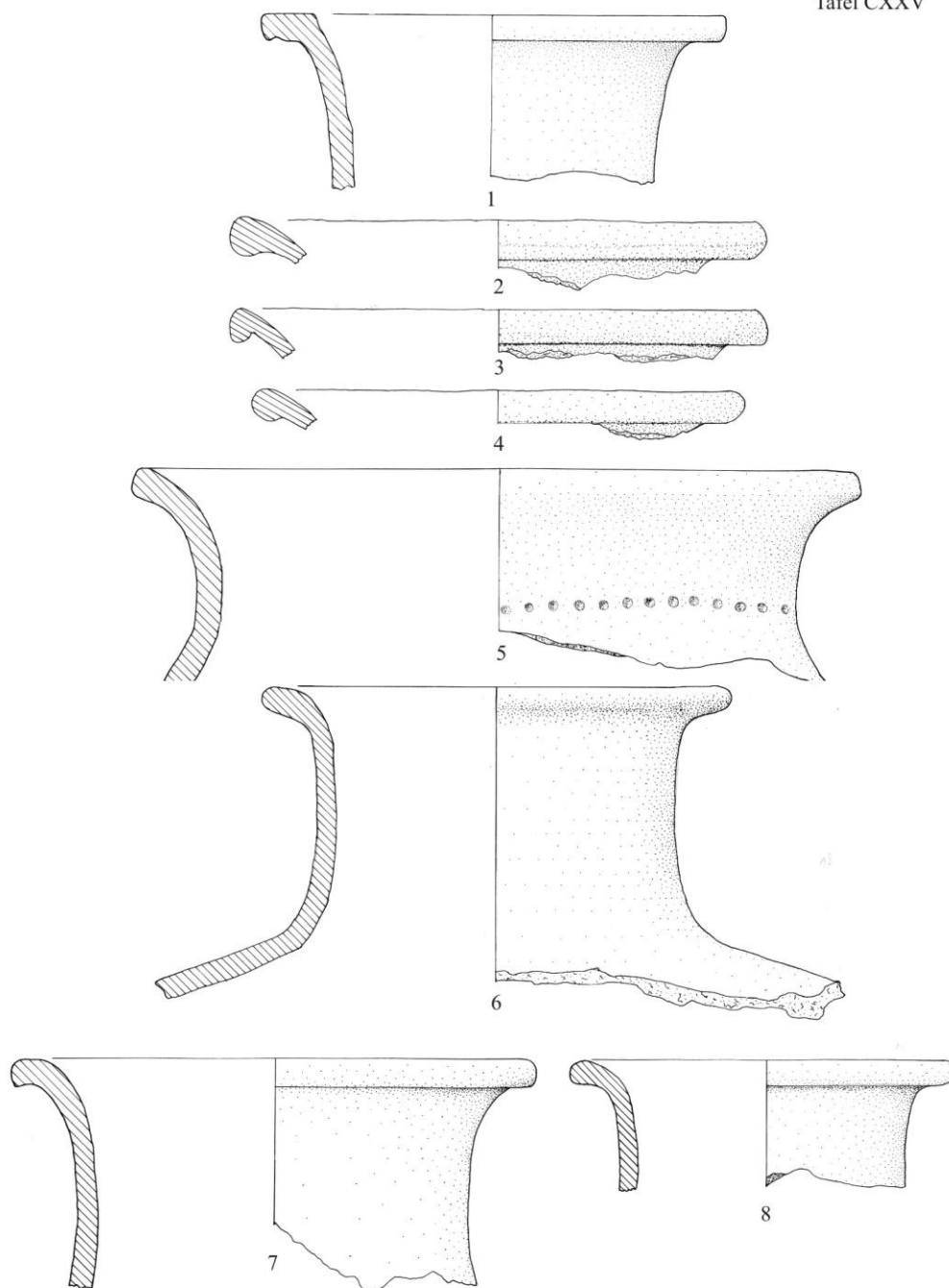


Hisar IVc: Hydrie. M 1:2

Tafel CXXV- Hisar IV c

1. Amphore, Sch.d., dunkelbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton.K.1962.
H.G.1/III. F.Nr.32.
2. Amphore, Sch.d., hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton.K.2004.Qu.III/10. F.Nr.?
3. Amphore, Sch.d., hellgraue Farbe, gut geglättet, feiner Ton.K.2003.Qu.II/10. F.Nr.23.
4. Amphore, Sch.d., hellgraue Farbe, geglättet, feiner Ton.K.2001.Qu.I/10. F.Nr.56.
5. Amphore, Sch.d., hellgraue Farbe, gut geglättet, feiner Ton.
K.1961.So.Ia/B.9/V.F.Nr.327.
6. Amphore, Sch.d., hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.III/10.
F.Nr.63.
7. Amphore, Sch.d., hellgraue Farbe, gut geglättet, feiner Ton.K.2003.Qu.I/10. F.Nr.45.
8. Amphore, Sch.d., hellrote Farbe, gut geglättet, feiner Ton.K.1963.H.G.6/I. F.Nr.921.

Tafel CXXV

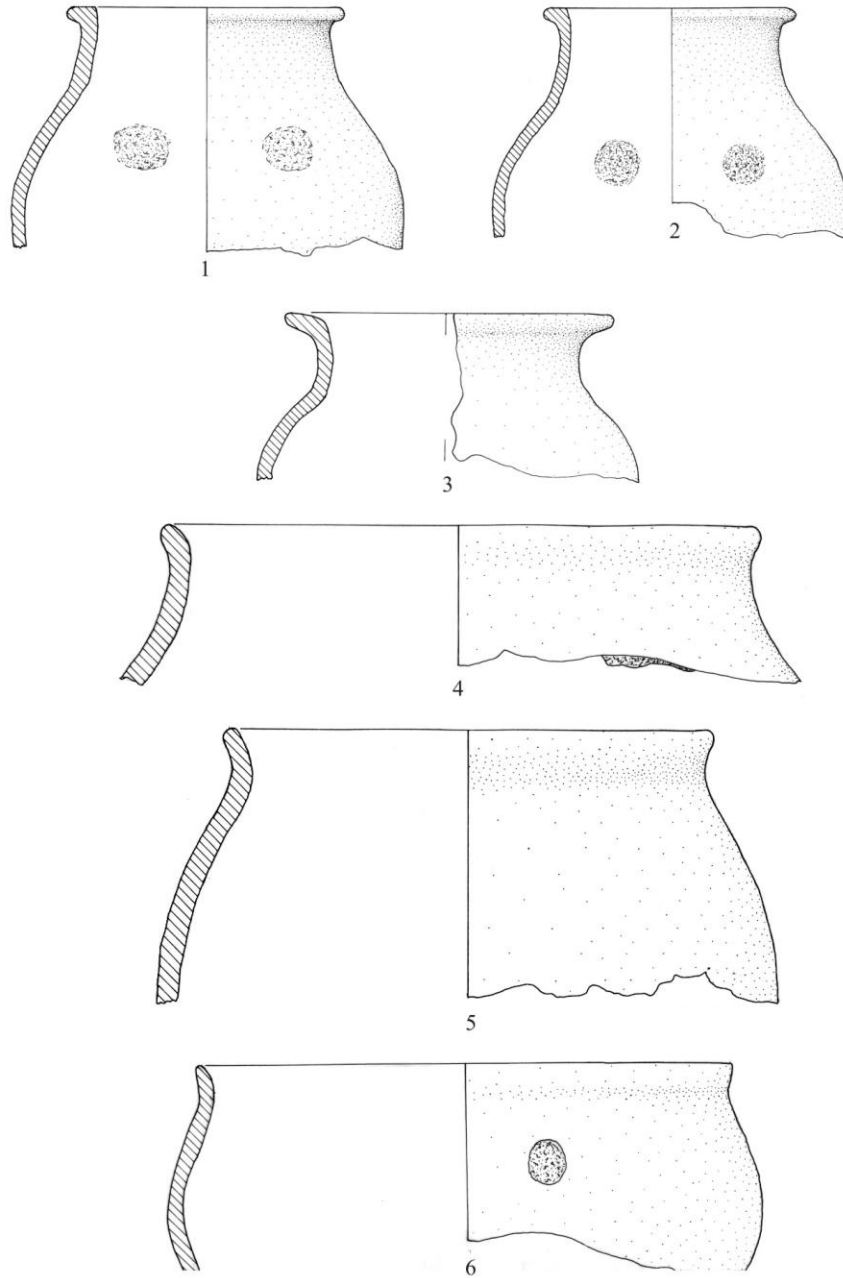


Hisar IVc: Amphoren. M 1:2

Tafel CXXVI- Hisar IV c

1. Topf, Sch.d., hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1963.H.G.6/II. F. Nr.703.
2. Topf, Sch.d., hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1963.H.G.6/II. F. Nr.703-2.
3. Topf, Sch.d., hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1963.H.G.6/II. F. Nr.703-4.
4. Topf, hellbraune Farbe, uneglättet, grober Ton. K.1963.H.G.6/II. F. Nr.699.
5. Topf, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1963.H.G.6/II. F. Nr.702.
6. Topf, Sch.d., hellbraune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1963.H.G.6/II. F. Nr.?

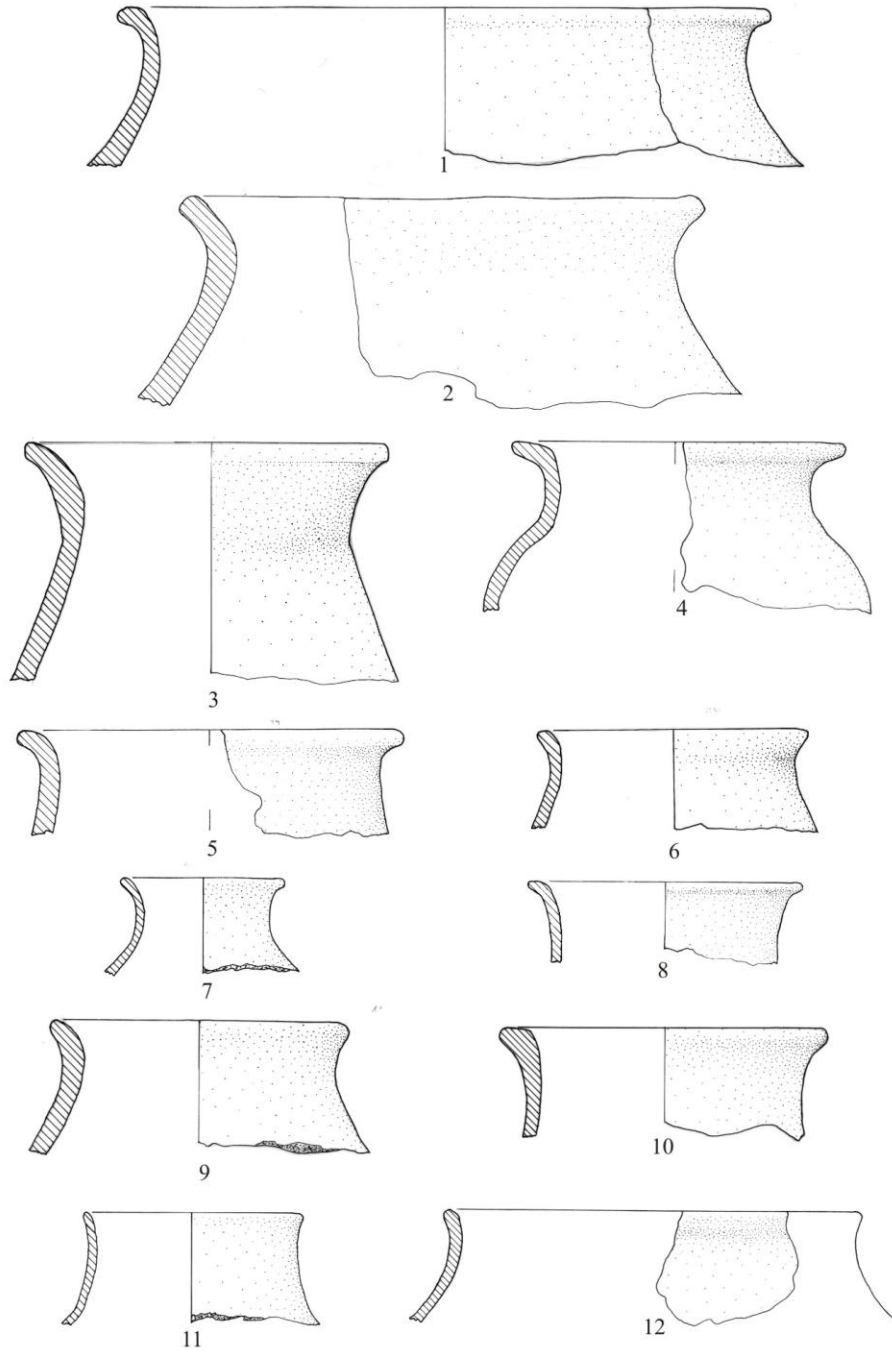
Tafel CXXVI



Tafel CXXVII- Hisar IV c

1. Topf, Sch.d., graue Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.4/II. F. Nr.117.
2. Topf, Sch.d., graue Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1978.H.H.3/VIII. F. Nr.?
3. Topf, Sch.d., hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1963.H.G.6/II. F. Nr.?
4. Topf, hellbraune Farbe, uneglättet, grober Ton. K.1963.H.G.6/II. F. Nr.138.
5. Kleines Gefäß, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1963.H.G.6/II. F. Nr.124.
6. Kleines Gefäß, Sch.d., hellrote Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1978.H.F.2/II. F. Nr.?
7. Kleines Gefäß, Sch.d., hellgraue Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1978.H.F.2/V. F. Nr.?
8. Kleines Gefäß, Sch.d., graue Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1978.H.H.3/VIII. F. Nr.?
9. Kleines Gefäß, Sch.d., hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1963.H.G.6/II. F. Nr.?
10. Kleines Gefäß, Sch.d., hellgraue Farbe, geglättet, feiner Ton. K.1961.So.II.8/III. F. Nr.122.
11. Kleines Gefäß, dunkelgraue Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1978.H.F.2/III. F. Nr.?
12. Topf, Sch.d., hellrote Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1978.H.F.2/III. F. Nr.?

Tafel CXXVII

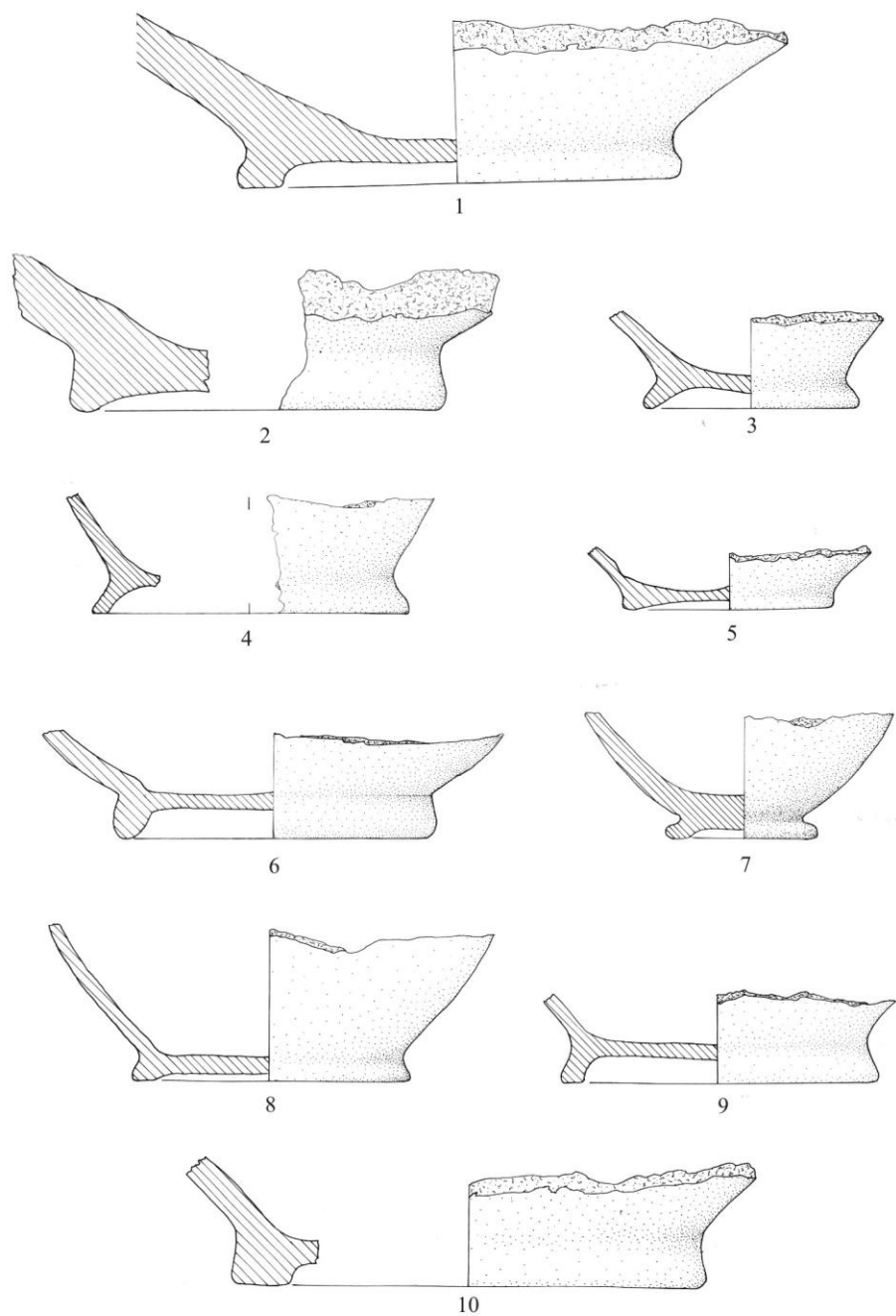


Hisar IVc: Töpfe. M 1:2

Tafel CXXVIII- Hisar IV c

1. Boden, Sch.d., hellrote Farbe, geglättet, feiner Ton, K. 1962.H.G-4/III.F.Nr.181.
2. Boden, braune Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton, K. 1961.H.D-4/IV. F.Nr.156.
3. Boden, Sch.d., graue (gri) Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton, K. 1978.H.F-3/I.F.Nr.?
4. Boden, Sch.d., graue (gri) Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton, K. 1978.H.F-2/II.F.Nr.?
5. Boden, Sch.d., graue (gri) Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton, K. 1978.H.F-2/IV.F.Nr.?
6. Boden, Sch.d., hellrote Farbe, geglättet, feiner Ton, K. 1961.H.G-1/II.F.Nr.?
7. Boden, Sch.d., graue (gri) Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton, K. 1962.H.G-3/III. F.Nr.?
8. Boden, Sch.d., hellrote Farbe, gut geglättet, feiner Ton, K. 1961.H-G. 9/V. F.Nr.436.
9. Boden, Sch.d., graue (gri) Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton, K. 1978.H.F-2/II.F.Nr.?
10. Boden, Sch.d., rote Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton,K. 1962.H.D-2/I.F.Nr.462.

Tafel CXXVIII

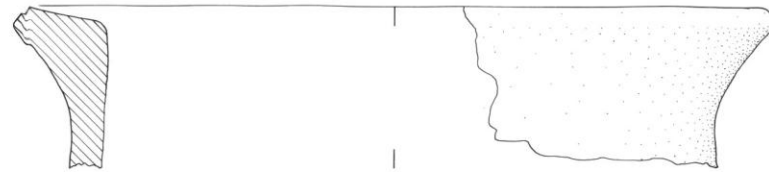


Hisar IVc: Böden. M 1:2

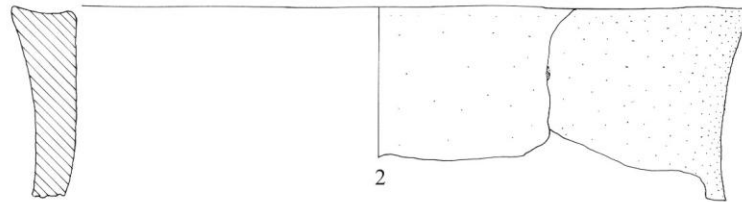
Tafel CXXIX- Hisar IV c

1. Vorratgefäß, hellbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2003.Qu.I/10. F.Nr.137.
2. Vorratgefäß, rötliche Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.I/10. F.Nr.148.
3. Vorratgefäß, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.II/10. F.Nr.216.
4. Vorratgefäß, rötliche Farbe, geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.I/10. F.Nr.118.
5. Vorratgefäß, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2004.Qu.I/10. F.Nr.142.

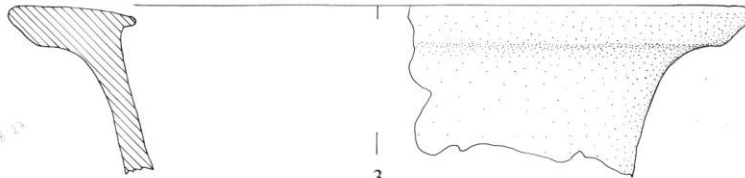
Tafel CXXIX



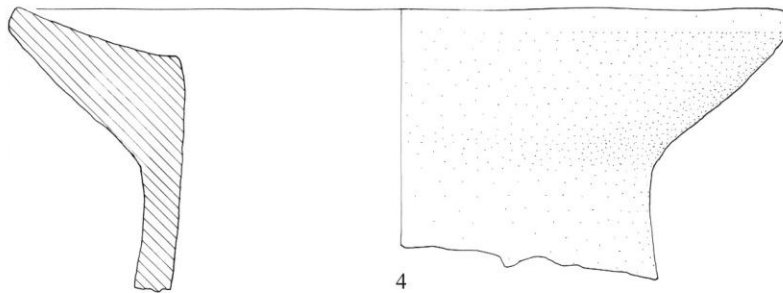
1



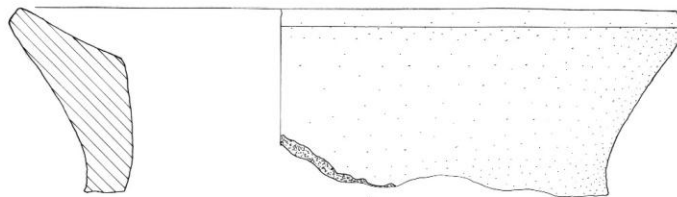
2



3



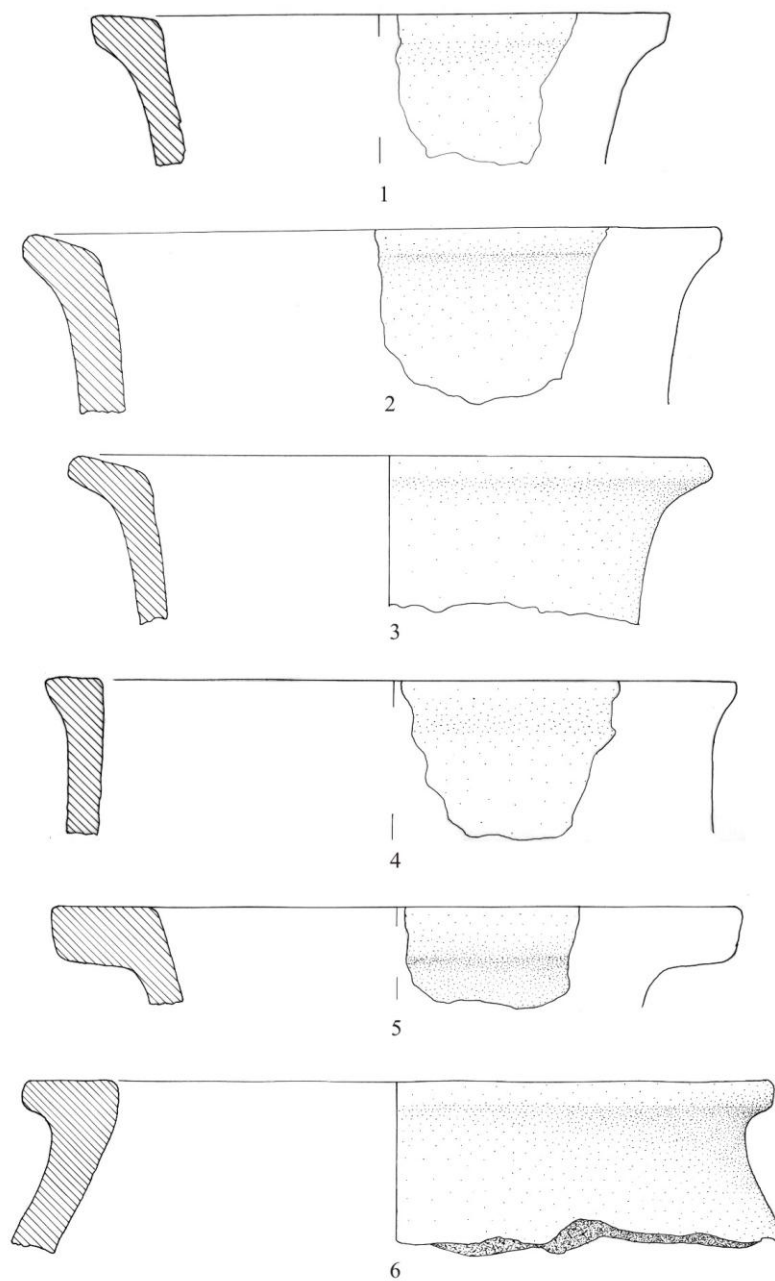
4



5

Tafel CXXX- Hisar IV c

1. Vorratgefäß, hellbraune Farbe, geglättet, feiner Ton. K.1962.H.G.4/V F.Nr.142.
2. Vorratgefäß, hellrote Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1978. H.H-1/V F.Nr.?.
3. Vorratgefäß, hellbraune Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.1962. H.G.6/IV F.Nr.158.
4. Vorratgefäß, rötliche Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1978. H.F-2. II F.Nr.?.
5. Vorratgefäß, rötliche Farbe, sehr gut geglättet, feiner Ton. K.1962. H.D.4/III F.Nr.?.
6. Vorratgefäß, hellbraun Farbe, gut geglättet, feiner Ton. K.2003. Qu.II/10. F.Nr.67.



Hisar IVc: Vorratsgefäße. M 1:2

Tafelerklärung

Die Funde sind folgendermaßen beschrieben:

- 10. Gefäßform
- 11. Farbe
- 12. Außenbehandlung
- 13. Ton
- 14. K = Kampagne 1961
- 15. H = Hisar bei der ersten (1961-1963) Kampagne und auch bei der zweiten (1978)
- 16. G-5 = Quadratangabe
- 17. III-IV = Kulturhorizontangabe (der ersten und zweiten Kampagne)
- 18. Fundnummer 333

Bei der dritten Kampagne (2003-2007) sind die Angaben wie folgt:

- 6. K = Kampagne 2003-2007
- 7. Qu = Quadrat
- 8. III = Nummer des Quadrats
- 9. 1-10 = Kulturschicht
- 10. Fundnummer